



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

WIDENER LIBRARY



HX 3JLI P

300 1 13

8186.91



HARVARD

LIBRARY

COLLEGE



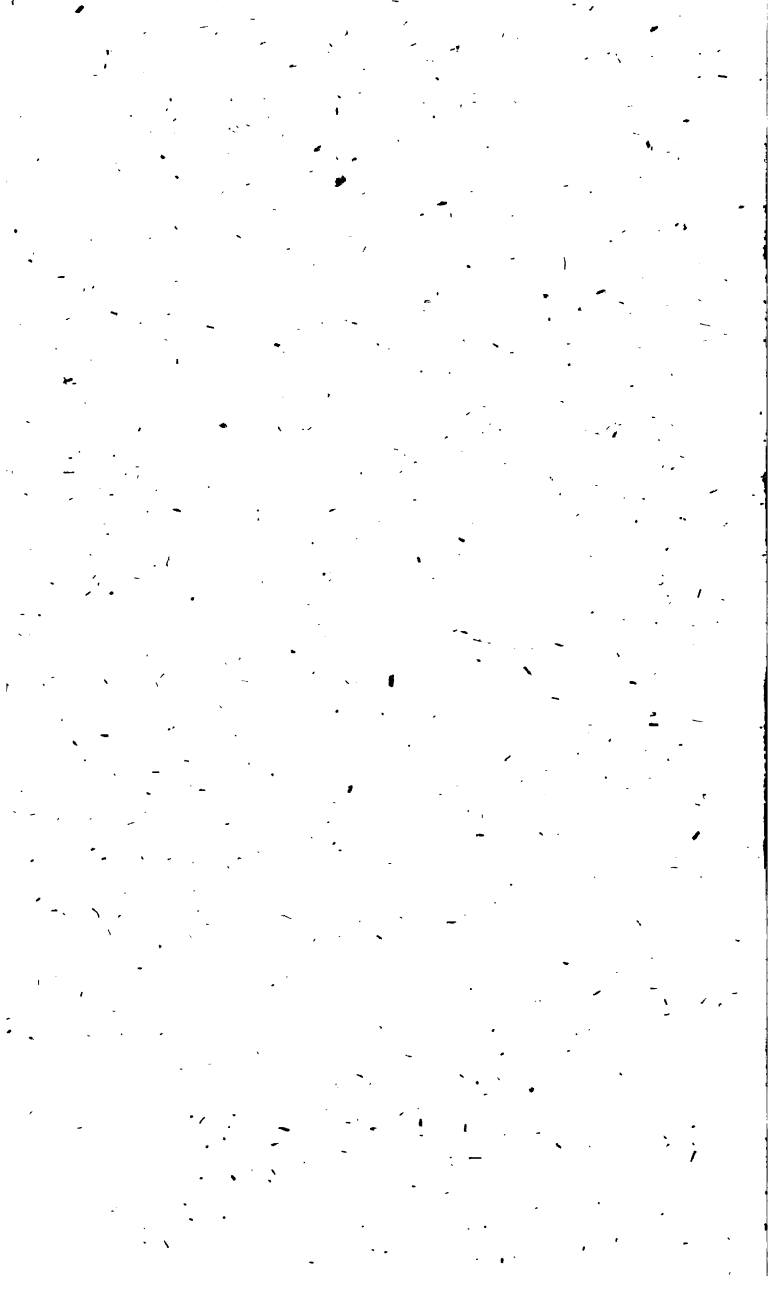
HOHENZOLLERN COLLECTION

IN COMMEMORATION OF THE VISIT OF
HIS ROYAL HIGHNESS
PRINCE HENRY OF PRUSSIA
MARCH SIXTH, 1902
ON BEHALF OF HIS MAJESTY
THE GERMAN EMPEROR

PRESENTED BY ARCHIBALD CARY COOLIDGE PH.D.
ASSISTANT LIBRARIAN



J. W. W. W. W. W.
Güßhaus 1827.



Chronik und Urkunden

der

Mecklenburg; Schwerinschen Vorderstadt

P a r c h i m,

nebst einem Abdruck

von

M. Mich. Cordesii Chronik v. J. 1670,

aus diplomatischen Quellen verfaßt

von

Friedrich Joh. Christoph Cleemann,

privatistrendem Pastor zu Parchim.

Mit 4 Abbildungen.

Parchim, 1825,

im Verlage des Verfassers

und

gedruckt bei Friedrich Julius Zimmermann.

(Preis 5 Mark.)

11. 21. 6. 91
HARVARD COLLEGE LIBRARY

OCT 28 1905

HOHENZOLLERN COLLECTION
GIFT OF A. C. COOLIDGE

Den
Wohlgebornen Herren
des
Rathes zu Parchim,

durch deren beförderliche Bereitwilligkeit
die diplomatischen Quellen für diese
Chronik offen standen,

in

Hochachtung, Dankbarkeit und
Vaterlandsliebe

ehrerbietigst gewidmet

von

dem Verfasser.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PH.D. THESIS

BY

DR. [Name]

IN THE DEPARTMENT OF [Department]

CHICAGO, ILLINOIS

Subscriptions-Verzeichniß.

(Preis 1 Gulden.)

- Herr Amts-Secretair Bahl zu Goldberg;
— Leibmedicus, Hofrath Becker.
— D. U. G. Rath Berlin.
— Professor Besser zu Güstrow.
— Pastor Birkenstädt zu Granitz.
— Bisenthal zu Lübz.
— Post-Secretair Bode.
— D. U. G. Procurator D. Brasch.
— Wilhelm Brasler, Goldschmidts-Gehülfe.
— Brüning, Tuchmacher, Ueltermann.
— Brumkow.
— Brusch, Gastwirth.
— Candidat Bunge.
— Burmeister, Pächter zu Jarchow.
— Burow, Kaufmann.
— A. Carstens, Handlungsdiener.
— Cordua, Steuer-Aufseher.
— Advocat Daniel.
— Hauptmann v. Ditten.
— Dubbe, Küster.
— D. U. G. Cancellist Ebeling.
— D. U. G. Protonotar Eissfeldt.
— Flemming zu Slate.
— Superintendent Flörke.
— Präpositus Flörke zu Grabow.
— Fordermann, Buchbinder.
— Rathsherr Francke.
— D. U. G. Rath Fromm.
— Superintendent Fuchs zu Güstrow.
— Christian Geike, Lohgerber.
— D. U. G. Procurator Grosse.

- Herr Pastor Häger zu Slate.
 — D. U. G. Cancellist Hane.
 — Adolph Hanke, Gastwirth.
 — Deconomie-Inspector Helmbrecht.
 — Präpositus Hermes.
 — Martin Hilgendorf, Lohnherr, Bäcker.
 — Joachim Hilgendorf, Bäcker.
 — D. U. G. Vice-Präsident v. Hobe.
 — Rathsherr Hoffmann.
 — Ludwig Hoffmann, Kaufmann.
 — Christian Hoffmann, Kaufmann.
 — Subrector Hoffmann.
 — Pastor Hoffmann zu Gr. Pankow.
 — Jacobs, Kaufmann.
 — Christian Janenky, Lohgerber.
 — D. U. G. Procurator Jck.
 — Sanitätsrath Josephi.
 — Stadtmusicus Junker.
 — D. Kämmerer zu Gästrow.
 — H. L. Karnas, Kaufmann.
 — C. H. Karnas, Kaufmann.
 — Geh. Hofrath Professor Karsten zu Rostock.
 — Gerichtsrath D. Karsten zu Rostock.
 — Gewerks-Secretair Karsten ebendasselbst.
 — Pastor Karsten, Collaborator zu Parchim.
 — Kelsch, Tischler.
 — Pastor Kittel zu Damm, 2 Expl.
 — Klockgeter, Stadtsprecher, Kaufmann.
 — Organist und Notarius Klobdel.
 — D. U. G. Procurator v. Königsbaw.
 — Christian Köster, Schlächter.
 — D. Koppe zu Goldberg.
 — Advocat Koppe zu Lübz.
 — Bürgermeister Dr. Kos.
 — D. U. G. Wedell Krowas.
 — Stadtrichter Langfeld.
 — J. H. Leetsch, Kaufmann.
 — D. U. G. Procurator Lettow.

- Herr Pastor Leuschner zu Roma im Sireligiſchen,
 — Eidman, Kaufmann zu Gradow, 2 Expl.
 — Eier, Weißgerber.
 — Elienthal, Lotterie, Collecteur.
 — Registrator Advocat J. A. G. Th. Löſcher.
 — J. G. H. F. Löſcher, Schul: Hülfslehrer.
 — Hofrath Lüders, Bürgermeiſter zu Malchin.
 — Märk, Kaufmann.
 — Friedrich Mantius zu Schwerin.
 — Chriſtian Martini, Fohgerber.
 — Maper, Handlungsdienner.
 — Weinolff, Goldſchmidt.
 — Menke, Kaufmann.
 — Hofchirurgus Rodes.
 — Müller, Pächter zu Darz.
 — Nennich.
 — J. C. Nerger, Stadtsprecher, Kaufmann.
 — E. Nerger, Kaufmann.
 — S. Nerger, Kaufmann.
 — D. A. G. Rath Freiherr v. Nettelbladt.
 — D. A. G. Präſident v. Dergen. 2 Expl.
 — Paris, Rathsdienner.
 — Hauptmann v. Reſorf.
 — Reuter, Maurer.
 — Notarius Richter.
 — Candidat Römer zu Jarchow.
 — D. A. G. Rath Rönberg.
 — Rathsherr Rönberg.
 — Roſenthal, Lotterie, Collecteur.
 — Paſtor v. Santen zu Warnig.
 — Saſſe, Küſter.
 — Saul, Gaſtwirth.
 — Scharlau, Kaufmann.
 — D. A. G. Procurator Scheel.
 — Schlodtfeld, Stadtsprecher, Friedensmacher.
 — Paſtor Schmidt zu Lanfen.
 — J. M. Schmidt, Färber.
 — Chriſtian Schmidt.

- Herr Pastor Schneider zu Garbis.
- Professor Schröder zu Rostock. 3 Expl.
- J. E. Schultheiß, Uhrmacher.
- Dietrich Schulz, Gläser.
- Apotheker Schumacher.
- Pastor Sichel zu Eldena.
- Pastor Siefert.
- Siggelkow, Kaufmann.
- Glüter, Tobackspinner.
- Rathsherr Sommer.
- Rathsherr Sprungel.
- Stadt: Gerichts: Actuarius Stammer.
- Candidat Steffenhagen zu Wabel.
- Conrector Thede.
- Thiede, Hauschreiber.
- Bürgermeister Eschierpe zu Güstrow.
- Dr. Med. Uterhart.
- D. U. S. Rath Bierack.
- Stadt: Secretair Vos.
- Convents: Secretair Advocat Vos.
- David Waage, Thorschreiber.
- Professor Wehnert's Erben.
- Bürgermeister Wehnert zu Bräel.
- Hirsch Weil, Stud. Medic. zu Berlin.
- Heinrich Welkin, Lohnherr, Bäcker.
- Franz Welkin, Bäcker.
- D. U. S. Secretair, Gerichtsrath Wendt.
- Advocat Wiese zu Güstrow.
- D. U. S. Copiist, Commissions: Secretair
Wilhelms.
- Präpositus Willebrand zu Hagenow.
- Bürgermeister Hofrath Wüsthoff.
- Pastor Zander zu Carbow.
- Zehlicke, Handlungs: Commis, bey der Eichor-
rien: Fabrik.
- Rathschirurgus Ziegler.
- Zschimmer, Seifenkieder und Lichtfabricant.

V o r b e r i c h t.

Indem ich hiemit dem Publico dies kleine Werk übergebe, sey es mir ein Erstes, so vielen hier erscheinenden ehrenvollen Namen die gebührende Achtung und Ehrerbietung zu bezeigen und mich dessen zu versichern, daß man es mir nicht zur Unbescheidenheit auslegen werde, wenn ich im historischen Vortrage die üblen Titulaturen und auch das Herr habe weglassen müssen.

Ueber den Zweck und Plan eines solchen historischen Werkes bedarf es zwar nicht erst einer näheren Erklärung; doch muß ich einige besondere Hinsichten bemerklich machen, in welchen ich hier arbeite und welche bey Beurtheilung meiner Arbeit in Betracht kommen:

1) Acten und Registraturen, Nutzen daraus und dafür, Aufsammlung und Herbeyschaffung dessen, was entlegen ist und nur gelegentlich vorkommt, das und dergleichen archivarische Absichten sind mit

hier ein Haupt:Ungewerk. Nicht sowohl, was Bücher liefern, als was ich aus diesen diplomatischen Quellen schöpfen und da mit eigenen Augen sehen kann, interessirt mich.

2) Daher ist es denn auch meine Absicht, durch Berieselältigung in Abdrücken und zwar in einer Auflage von 1000 Exemplaren, die Alterthümer für alle Zukunft zu verwahren, darin ein für allemal etwas abzuthun und deshalb bey einer, in vielen Fällen sonst genügenden, kurzen Inhalts:Anzeige es nicht bewenden zu lassen, sondern das Original in extenso zu geben.

3) Solche Hinsichten walten auch bey den Personal:Verzeichnissen vor, welche nur mit vieler Mühe und unablässiger Aufmerksamkeit in vor kommenden Fällen zu gewinnen standen, deren großer Nutzen aber am Tage liegt, wie sie bey den Acten zur Grundlage dienen, die Bahn brechen, und wie so manche Acten:Stücke dadurch Licht bekommen und brauchbar werden, die sonst verloren seyn würden. Man wolle daher nicht vorschnell über dergleichen mich tadeln, sondern dieser Mühe Gerechtigkeit und Billigkeit wiederfahren lassen. Und gerade ich bin es, bey dem vor andern man solche Notizen zu suchen und correct zu erwarten hat, da ich in Parchimschen Genealogien sehr viel

gearbeitet habe. Manche in dem Syllabus Parchimensium schon enthaltene Personallisten erscheinen hier noch einmal, theils zur Revision, Berichtigung und Ergänzung, theils der kurzen Uebersicht halber, woran es dort bey ausführlichem Vortrage fehlt; wie ich denn solcher Kürze wegen manche Neben:Notizen nicht in die Liste, sondern in das Register gebracht habe.

4) Bey der Wahrnehmung dessen, was mir in den Parchimschen Acten gelegentlich zur Hand stößt, glaube ich daher auch zu manchen Digressionen gegründete Ursache zu haben, und gewärtige keinen Tadel über das, was nicht zunächst in dem Plaze einer Parchimschen Chronik liegt. Dahin gehört die als Anhang zu nehmende Geschichte des Land: und Hof:Gerichtes, welches sonst nur ein halbes Jahrhundert in Parchim und über dessen Sitz hieselbst nur ich etwas zu sagen veranlaßt war, worüber aber doch auch wieder etwas Abgerissenes und Fragmentarisches nicht andeuten konnte. Wenn ich also dazu einen Bogen mehr angewandt habe; so glaube man deshalb nicht, daß es mir um das Bogenfüllen zu thun sey, und so meine ich vielmehr, vielen meiner Leser etwas nicht unwillkommenes darin darzubieten.

5) Eine Orts-Chronik gehört zur Special-Geschichte, kann und soll in ihrem ganzen Umfange und in ihren einzelnen Theilen also keinesweges die ganze weite Welt interessiren; ja, vielmehr sie darf und soll auch auf einzelne Dinge eingehen, welche das Special-Interesse nicht einmal dieses ganzen Ortes, sondern nur einzelner Stände und Personen desselben sind, aber doch als Aggregate zum Ganzen ihre Existenz und Haltung haben. Weiß man daher wohl, was man will, wenn man dabei im Urtheilen rasch zusähet, dies und das könne niemanden interessiren? oder wenn man vollends gar in Vorurtheil und Partheilichkeit nur den Stand der Gelehrten oder der Vornehmen für interessant halten will? Recht wunderbarlich und abgeschmackt klingt mir daher das alte, vielleicht noch wieder da Capo kommende, gezierte Recensirs Lied von Kleinigkeiten, von Goldkörnern im Schutthaufen, von Schatzgräberern u. dgl. und das vornehme Bedauern meiner so verwandten Zeit und Mühe. Was soll mir zur Beachtung der Unverständ, womit solche bunte Schmetterlinge an meinen Gebäuden müßig umherflattern? Warum ziehen sie nicht lieber nach dem Staats-Calender?

6) Nur Beiträge will ich hier liefern, keineswegs aber eine vollständige Geschichte Parthims,

und der Ankündigung vom 11 und 17ten Junii d. J., in Num. 47 der Pärchimschen Zeitung und in Num. 50 und 52 der Schwerinschen Anzeigen, gemäß, mehr den Zeitpunkt bis auf Cordes, als den späteren, bearbeiten, auch überhaupt vieles noch der Zukunft überlassen, theils weil ich die große Masse noch nicht zwingen kann, theils aber weil die Quellen, besonders die Stadtprotocolle, mit deren Registrirung ich noch beschäftigt bin, dazu noch nicht genug parat sind. Man wolle also nicht von mir fordern, was ich nicht versprochen habe.

N Ein erstes Requirat eines solchen aus diplomatischen Quellen fließenden Werkes, welches Glauben auf das Wort verlangt und zu dessen vielerley Quellen andere nicht zurückgehen können, ist endlich die zuverlässige Correctheit der Namen und Zahlen, auf welche daher bis in das genaueste meine sorgfältigste Aufmerksamkeit gerichtet gewesen ist. Demnach darf ich versichern, daß diese Angaben so beschaffen sind, wie man ihnen völlig fidem publicam beilegen kann. Ich weiß es sonst ganz wohl, daß in meinen vorigen Werken noch manche Errata stecken, da, wo ich nicht aus den Urtexten schöpfte; — wenn gleich die immer fortgesetzte Correctur derselben beweiset, daß die im Ganzen

geringe Anzahl derselben mit mit enormer Vergrößerung und Ueberschreibung aufgerückt worden sey; — ich bescheide mich auch gerne mit jedermann des errare humanum; ich darf aber gleichwohl auf die äußerste kritische Schärfe und Sittenreue in meinem Datis Anspruch machen und dessen in guter Zuversicht seyn, daß diese Behauptung in dem Gebrauche des Werkes sich völlig werde bewahrheiten müssen, Und nicht allein mein Manuscript, sondern auch der Abdruck hat diese Correctheit; wie ich denn in Anwesenheit am Druckorte selbst der Corrector gewesen bin. Man siche es aus demt angehängten Verzeichnisse der Verbesserungen; wie unbedeutend die, nach peinlicher Nachforschung, vorhandenen Corrigenda seyen.

Nach solchen Präliminarien nun glaube ich mit allen competenten Beurtheilern meiner Arbeit einverständigt zu seyn und den Lohn erwarten zu dürfen, nach welchem ich trachte, die Zufriedenheit meiner Leser und eine wohlwollende, gütige und freundliche Aufnahme meines Fleißes, wie sie den Gesinnungen gemäß ist, welche mich befeelen und wie es mich sehr schmerzen würde, wenn ich hier irgend etwas ohne Wissen und Willen zu jetwam des Nachtheil geschrieben haben sollte.

Sehr willkommen endlich auch wird mir eine ächte Recension seyn, und ich bitte so recht angelegentlich darum, wie es mir im Interesse zur Sache um die möglichste Vollkommenheit des Werkes sehr zu thun ist. Freilich ist in manchen Hauptpunkten eine Recension meiner Werke eigentlich gar nicht wohl möglich, weil man, wie gesagt, zu den diplomatischen Quellen zurückgehen und darnach die Richtigkeit meiner Darstellungen prüfen, auch die Urkunden noch einmal lesen müßte, welches beinahe eine Wiederholung meiner ganzen Arbeit wäre. Aber es wird mir auch geadelt, wenn eine ächte Recension sonst doch in die Sache eingeht und zu gründlichen Erinnerungen und Zurechweisungen Gelegenheit findet. Um eine solche Recension bitte ich besonders das Schwäbische Abendblatt, und also um einen schätzeren Recensenten, als der war, welcher in Num. 100 des ersten Theils meines Archivs Epicons en passant vorführte, kurz blickte, schnell überfiel und ohne in die Sache irgend einzugehen, ohne also eigentlich zu recensiren oder recensiren zu können und zu wollen, doch seine Recensentenwürde dadurch zu behaupten suchte, daß er meinem Fleiße und meinen Aufopferungen die rechte Richtung meinte geben zu wollen, nämlich

VIII

nach den hie und da im Staube ruhenden und an das Licht zu stehenden Urkunden, und in solcher Meinung so schließt: „Dann wäre für ihn gesorgt, und das Vaterland würde Ursachen haben, seinen Fleiß und seine Aufopferungen dankbarer anzunehmen, als es jetzt der Fall ist und seyn kann.“ Also keine Recension, aber doch ein guter Rath, ein Aufschluß und eine Verheißung. Habe ich nun dem guten Rath befolgt, so darf ich ja auch der Verheißung trauen! Mit dem Aufschluß hat es seine Richtigkeit nicht. Was den Umsatz meiner Werke erschwert hat, ist hauptsächlich der hohe Preis, keinesweges aber eine Verköstigung derselben gewesen. Und wenn der Recensent meint, daß meine Werke in gar zu wenigen Händen seyen, so irret er recht sehr und würde vielmehr in meinem Vorrathe sehen können, daß ich von einer Auflage von 800 Expl. so recht sehr viele nicht mehr übrig habe. Auch kann ich ihm versichern, daß ich sie in vielen guten Händen weiß, wo sie nicht verworfen, sondern gebraucht werden. *) Mit seiner Behauptung stimmt übrigens

*) Die fortgesetzte Herausgabe meines Archiv-Lexicons bleibt zwar aufgeschoben, ist aber keinesweges aufgegeben. Das Manuscript liegt längst zum Drucke parat. Der Natur der Sache nach leidet ein solches

der Recensent in den neuen theol. Annalen und Nachrichten, hggbn. von D. L. Wachler u. D. Dav. Schulz, Frankfurt a. M., May 1823, S. 391 bis 396, nicht überein, welcher mit das Publicum nicht abwendig zu machen sucht, sondern den Wunsch hegt: „daß des Verfassers gewiß uns „eigennütziger und aufopfernder Fleiß geachtet und „unterstützt werde.“ Eben so in der Recension des 1809 und 1810 herausgekommenen Syllabus Parchimensium, in den neuen theologischen Annalen, Novbr. 1815, S. 795: „Der Literator erhält hier unter Manchem, wornach er nicht fragen wird, auch viele nützliche und angenehme Nachrichten und Berichtigungen anderweitiger Angaben, nicht bloß die Parchimischen Kirchlichen Beamten, sondern auch viele andere Personen betreffend, die mit ihnen verwandt waren oder in Verbindung standen. Von dem aber, was dem Literator gleichgültig ist, wird vieles doch dem Mecklenburger in

8

Werk eine lange fortgesetzte Revision und eine Continuation, und diese habe ich bisher nicht unterlassen, denke ich vielmehr auch lebenslang wahrzunehmen. Zur Beförderung der bereinstigen Herausgabe aber und zwar zur Erleichterung der bedeutenden Druckkosten habe ich durch ein Legat in meinem Testament gesorgt. Der erste Theil wird dann auch eine zweite Ausgabe erhalten, so wie auch der Syllabus Parchimensium.

anderer Hinsicht angenehm seyn.“ Hiernach glaube ich von dem Schwerinschen Abendblatte eine angemessene und wirkliche Recension erwarten zu können. Doch ich bin kein Freund von Streit und habe daher auf Recensirerey gar nicht geantwortet, kann mich auch bey der ephemerischen Dauer solcher Recensionen wohl beruhigen und eine beharrlichere Dauer der Chronik gewärtigen, deren Buchstaben wohl stehen bleiben werden.

Ueber die Veranlassung zu dieser Chronik und manche Umstände dabey, besonders auch die mir sehr beförderlich offen gestandenen mancherley Registraturen, nicht allein hier, sondern auch zu Güstrow und Sternberg, beziehe ich mich theils auf das, was ich hier im Werke Seite 80 bis 82, 382 u. 383 gesagt habe, theils auf mein Archiv:Lexicon. Die alten Pergamente habe ich selbst gelesen, abgeschrieben, zu einem vollständigen Codex diplomaticus in 2 Folio:Bänden gesammelt und solchen mit einem genau nachweisenden Sach- und Namen:Index begleitet, woraus man denn über die S. 192 bis 202 hieselbst angedeuteten Namen das Nähere erhalten kann. In diesem Codex befindet sich auch das alte Stadtpfandbuch N. 177, von d. J. 1351 bis 1457, so wie die alte St. Georgen:Kirchen:Rechnung v. J. 1503 bis 7, in

Abschrift. Das Lesen der alten Schrift und ihrer
 Abkürzungen hatte freilich seine Schwierigkeiten
 und kostete anfangs viele Übung. Es gelang mir
 jedoch, ohne Hülfsmittel zur Fertigkeit und Si-
 cherheit zu gelangen, worüber ich denn nachher
 Bestätigung und Gewißheit erhielt, da ich Satter-
 rer's, Baring's u. a. Anweisungen dazu bekam.
 Denjenigen, welche in ähnlichen Fällen sich selber
 helfen wollen, kann ich aus dieser Erfahrung be-
 sonders den Baring empfehlen, welcher jedoch schon
 selten geworden ist: *Clavis diplomatica, tradens
 specimina veterum scripturarum, nimirum al-
 phabeta varia, compendia scribendi medii aevi,
 notariorum veterum signa nonnulla curiosa,
 una cum alphabeto instrumenti et abbreviatu-
 ris, singula tabulis aeneis exhibita; quibus
 praemittuntur introductiones necessariae, sub-
 jiciuntur scriptores rei diplomaticae aliaque
 ad lectionem et intelligentiam veterum codi-
 cum, chartarum et diplomatum facientia, va-
 riis annotationibus historico = literariis hinc
 inde additis, studio et opera Danielis Eber-
 hardi Baringii. Hannoverae, sumptibus here-
 dum b. Nic. Försteri et filii, 1737 in gr. 4. —*
 Diese Urkunden liefere ich hier mehrentheils in
 extenso und mit der Numerirung, unter welcher

ich sie in der Registratur verwahrt habe. Daß ich sie mit der größten critischen Sorgfalt gelesen und nichts darin geändert, zugesetzt oder weggeslossen habe, diese Abdrücke mithin die Stelle der Originalien völlig vertreten können, versteht sich von selbst; nur habe ich, zum leichteren Verstehen, theils die Interpunction hinzugefügt, theils der großen Buchstaben nicht anders als zu Anfange und bey den nominibus propriis mich bedienet. In dem Stadtsandbuche, auf Pergament-Blättern in gr. 4, wo die Schrift auf jeder Seite in 2 Columnen steht, habe ich es mir erlanbt, die Columnen zu paginiren, weil sonst kein Aufschlagen und kein Gebrauch möglich seyn würde. Man sieht es aber auch leicht schon von selbst, daß diese meine Seiten-Zahlen, zumal als deutsche oder arabische, und mit schwarzer Tinte, unmöglich aus dem Alterthume herrühren können.

Für diejenigen meiner Leser, welche mich nicht näher kennen und meine vorigen Werke nicht besitzen, glaube ich schließlic noch einige kurze Notizen über meine Lebens-Umstände anfügen zu müssen. Ich bin zu Eriß geboren am 16 Septbr. 1771, Sohn und einziges Kind des dortigen Gehälts-Predigers, Rectors und Organisten, nachher Pastors zu Loißow, Friedrich Heinrich Christian

Eleemann und einer Tochter des hiesigen Rectors
 Säldenopff. Auf Schulen war ich zu Ludwigs-
 lust seit Joh. 1780, und zu Schwerin seit 10
 Decbr. 1781 bis Ostern 1789, auf Universitäten
 zu Moskau seit Ostern 1789 bis Ostern 1792 und
 zu Jena bis Ostern 1793, in Condition zu Ludwigs-
 lust bey dem damaligen Herrn Hofprediger, jetzt
 Oberhofprediger D. Vassow und zu Sternberg bey
 ebendemselben als Superintendenten und Consistor-
 rialrath, zwischenher auch noch zu Ludwigslust bey
 dem wail. Herrn Hofrath und Leibmedicus Witti-
 koch. Die Ordines empfing ich zu Parchim am
 10 April 1799, als Collaborator meines Vaters,
 nahm aber meine Dimission aus dieser Collabora-
 tur, ging auf 1 Jahr nach Leipzig und bin seit
 Ostern 1803 hier zu Parchim. Da ich es haben
 konnte und meinen Umständen angemessen fand,
 so habe ich bisher immer privatistirt und über mei-
 ne Zeit und Thätigkeit frey disponirt, ohne jedoch
 darum unthätig zu seyn, wie ich denn vielmehr in
 geistlichen Amtsverrichtungen hieselbst nach Vermö-
 gen und Gelegenheit fleißig mitgearbeitet habe, so
 daß die Anzahl meiner Predigten schon über 700
 sich erstreckt; wie auch daraus die S. 301 vor-
 kommenden Collaboratur/Vacanzen sich erklären.
 — Als ordentliches Mitglied des Meckl. Patriotis

KIV

ſchen Vereines, wozu ich in der Verſammlung zu Koſtock am 14 Jun. 1825 erwählt und worüber mir das Diplom, ohne meinen Antrag, zugeſandt ward, welches ich dankbar ehre, kann ich, wenn auch durch die innigſte Wärme meiner Vaterlands- liebe, doch keinesweges durch die dabey beſonders in Betracht kommenden öconomischen Kenntniſſe und Erfahrungen mich produciren.

Ungekündigtermåßen liefere ich nun auch Cordeſſi Parchimſche Chronik, doch ſo daß ich ihr einige wilde Auswüchſe abſchneide. Denn die Erzählungen von Vorbedeutungen, Mißgeburten, Teufelsbeſitzungen und dergleichen abergläubischen, ſeiner ſubjectiven Ueberzeugung überdem doch wohl nicht gemäßen und ihm keine Ehre bringenden Dingen, worin er damals gefallen mogte, unſerm Zeitalter aber anſößig wird, und welche nur Schaden, nicht Nutzen, wirken können, ſein affectirtes Moralifiren biß zum Ueberdruß, die angehängten geiſtlichen Lieder und die Fürſtliche Stammtafel, wie man dergleichen jetzt weit beſſer hat, und vollends ſeine frömmelnden Grobheiten im Richten und Verdammen, wie er die Feuersbränſte und Krieges-Drangſale für Gottes Zorn und Strafe erklärt, nachdem er kurz zuvor die Stadt für ſehr fromm und von Gott geehrt geprieſen hat,

können meine Leser füglich entbehren. Ich werde die Auslassung solcher Stellen durch Striche — — — andeuten, das Geschichtliche davon jedoch beibehalten.

Und nun noch einige kurze Nachrichten von dem Leben dieses meines Vorgängers, welcher, jene Fehler seiner Zeit abgerechnet, ein verdienstvoller und in seinem Amte tüchtiger und thätiger Mann war, dessen fühlendes Herz auch in diesem kleinen Werke sich ausdrückt, und in welchem ich soferne gerne einen meiner Verwandten aus jener Zeit finde.

M. Michael Cordes, Cordis oder Cordesius war Archidiaconus und Nachmittags-Prediger an der St. Georgen-Kirche zu Parchim. Daß er schon vorher zu Rostock Prediger gewesen seyn sollte, ist ein Irrthum im Höcher und aus demselben in dem Zedlerschen Universal-Lexicon. Er ward vielmehr, nach den hohen Regiminal-Mandaten vom 12 Nov. und 1 Decbr. 1660 zu einer Predigt zugelassen und darauf examinirt am 3. Jan., ordinirt u. introducirt aber am 11 Jan. 1661. Als Archidiaconus hatte er zuweilen die Stelle des Superintendenten zu vertreten: unter andern introducirte er am Sonntage Misericordias Domini 1667 zu Lütz den Pastor Kappe. Im Januar 1672 erhielt er durch den Protonotar Etmme einen Vors

schlag zur Amtsveränderung, und zwar nach Schwertin, worauf er aber nicht einging. Im Jahre 1676, da die Sterblichkeit zu Parchim groß war, — denn auf der Altstadt starben 181 und auf der Neustadt 57, da nachher dagegen 1677 auf jener nur 36, auf dieser nur 8, dem Kirchenbuche zufolge, begraben wurden, — fand auch er seinen Tod, worin ihm eine Tochter vorausging und seine Wittwe bald folgte. Den Todestag vermiße ich noch, wie denn die alten Kirchenbücher nur Begräbnistage anzeigen; begraben aber ward er am 6 April 1676. Er war 1634 zu Rostock geboren und brachte also sein Alter auf 42 Jahre. Seine Wittwe Engel geb. Ränzler, war vermuthlich eine Tochter des am 15 März 1668 gestorbenen Superintendenten und Pastors an St. Petri zu Rostock, M. Johann Ränzler. Seine Kinder:

1) Anna Isabe, getauft 13 März 1662, begraben 10 May 1701, verhehlicht mit dem Diaconus und Archidiaconus David Peter Zpius zu Damms und Parchim.

2) Johann Heinrich, getauft 13 Febr. 1663, begraben 1 Octbr. 1669.

3) Michael, getauft 3 März 1665, begraben 17 Febr. 1675.

4) Christian, getauft 19 April 1667, begraben 20 May 1687.

5) Jacob, Rath's Chirurgus zu Parchim, getauft 16 Januar 1669, begraben 22 Aug. 1720, copulirt 29 April 1696 mit Maria Agnes Geerke.

6) Johann, Rector zu Lütz; 1705 bis 1714, getauft 6 Jul. 1671, copul. a. 1 April 1701 mit Engel Dorothea Schröder, Tochter des Bürgermeisters Jacob Schröder z. P., b. . . . mit Delgard Maria Risch, Tochter des Lützer Bürgermeisters. Er ließ nur eine Tochter nach, welche ledig blieb.

7) Engel, getauft 3 Jun. 1673.

8) Hanna, getauft 29 April 1675, begraben 23 März 1676.

Seine Schriften

1. Sein, nur in Ma. vorhandenes, in der Superintendenten-Registratur befindliches Amts-Diarium, welches außer den Pfarr-Sachen auch Ministerial-Angelegenheiten enthält und auf den ganzen Parchim'schen Kreis sich erstreckt. Den Inhalt habe ich in meinen Werken wahrgenommen.

2. Sarkopneumatomachia, h. e. exercitatio theologica de lucta carnis et spiritus, ex dicto Galat. V, vs. 17. Praes. Dr. Hermann,

XVIII

Schuckmann. Rost. 25 Aug. 1655. 4. 4
Bogen. Mit Gratulationen von Dorschäus,
Supdt. Mauritius, M. Johann Stein, P.,
Lucas Pylus und Nicol. Lütkenß.

3. Disput. analytico-theologica, ex Rom.
V, 12 = 14, de modo, quo per unum homi-
nem peccatum introit in mundum; contra
autorem exercitat. super Rom. V, 12 = 14
et system. theol. de Prae-Adamitarum hypo-
thesi. Praes. Dr. Mich. Cobabo. Rost. 24
Decbr. 1656. 4. 3 Bogen.

4. Predigt aus Jerem. XXII, 1 = 5, bey
der Introduction des Fürstlichen Hof- und Lands-
Gerichtes zu Parchim. Rostock, 1667. 4.

5. Zeichen-Predigt auf den Parchimischen Sur-
perintendenten M. Heinrich Prenger, über Psalm
LXVIII, 20, 21; Last und Lust, Trübsal und Lab-
sal der Kinder Gottes. Gedruckt zu Wismar, bey
Joachim Georg Rheten, 1667.

6. Die gegenwärtige Chronik, in 8 und in 4
abgedruckt.

7. Der vollkommene Betmeister.

8. Biblische Ehe-Schule, darin mit den Exem-
peln der Kinder Gottes gelehret wird, wie man
den heil. Ehestand recht ontreten und heilsamlich
führen soll, sammt allerley dazu dienlichen Reims

Gebetslein, gedffnet von ic. Hamburg, bey Georg Nebenlein, 1672. 8.

9. Postilla symbolica. 2 mal aufgelegt, sind Predigten über Sprichwörter. Es hat mir nicht gelingen wollen, diese Schrift zur Ansicht zu erhalten, oder auch nur den Titel genauer zu bekommen. Auch bey der Univers. Bibliothek war sie nicht zu haben.

10. St. Johannis Hans; und Kirchen: Lehr, nach Anleitung seiner 2ten Epistel, welche von Wort zu Wort nach dem Sinn des Geistes abgehandelt wird, in 7 Betrachtungen gefaßt, darin fromme Christen: Herzen herrlich gerühmet, gründlich gelehret, fleißig vermahnet, beweglich gewarnt, kräftig getröstet worden; sammt etlichen Sing: Andachten und nützlichen Registern, vorgetragen von ic. 2 Theile. Hamburg, bey Johann Rausmann, Buchhändler. Parchim, druckt Peter Schröder, 1675. 8. 1 Alphb. 6 Bogen. Wie einem Holzschnitte. Der erste Theil ist der Familie des Hofgerichts: Assessors Friedrich Clatt, der 2te Theil aber seinem Schul: und Universitäts: Freunde, dem Rath und Assessor D. Johann Christian Beselin gewidmet. Zu Rostock nämlich, als an seinem Geburts: Orte, empfing Cordes in der

Schule und auf der Universität seine jugendliche Bildung.

Seine nun folgende Chronik hatte bey Rathe das Schicksal, daß die übergebenen Exemptare ihm zurückgesandt wurden. In seinem vorhandenen Schreiben an den Rath vom 12 April 1670 äußert er sich empfindlich über den Grund dieser Verweigerung ihrer Annahme, und zwar diesen, weil er gesagt habe, daß Paarsch, Rom und andere Cämmerey Güter ehemals geistliches Eigenthum gewesen, daß den Geistlichen solche Festsetzern ziemlich gerupft und ausgezogen worden seyen, eine Restitution aber schwerlich zu hoffen seye, nachdem in gütlichem Vergleich der Rath 1000 Gulden pro redimenda voxa gegeben habe und also die Forderung dieser Güter in den Fürstlichen Abschieden v. J. 1618 damit cassiret worden sey. Er erbietet sich, durch Extracte aus den Fürstlichen Abschieden seine Rechtfertigung zu führen. Vermuthlich kam es jedoch nachher zum besseren Vernehmen; wenigstens findet sich weiter keine Verhandlung hierüber.

Zur leichteren Unterscheidung der Cordessischen Chronik von der meinigen erscheint erstere mit größerer Schrift. Parchim, am 19ten Novbr. 1825.

Der Verfasser.

Chronicon Parchimense

oder

historische Beschreibung der Stadt **Parchim** im Herzogthum **Mecklenburg**, nebst eingesprengtem Bericht, wie solche Beschreibung heilsamlich zu gebrauchen, beides den Einheimischen und Ausländischen nützlich zu lesen, mit angefügtem Stammbaum der Herzoge von **Mecklenburg**, aufgesetzt und herausgegeben von **M. Michaelae Cordesio**, Predigern an der Hauptkirchen **St. Georg** daselbst. **Rostock**, bey **Johann Keyten**, Universitäts-Buchdrucker. In Verlegung des **Authoris**. Anno 1670.

Salvo cujusvis titulo.

Den ehrenwohlgeachteten und wohlvornehmen Herren Aeltereuten, Gildemeistern und sämmtlichen Brüdern der Gilden, als der Dreißiger, der Schlüssel- und der Krämer-Gilde, dann auch der Gewerke des Tuchmacher-, Schuster-, Schmiede-, Schneider-, Bäcker-, Schlächter- und Fischer-Amts, wie auch der Zunft und der ganzen ehrliebenden Bürgerschaft in **Parchim** wird dieses Büchlein dedictet und verehret. — — — — —

Das erſte Capitel.

Von der Stadt Parchim Alter, Erbauung,
Privilegirung und Benennung.

Sebastianus Münsterus in ſeiner Cosmogonia klaget über die große Unachſamkeit der Teuſchen, die ſie haben ſpüren laſſen in Beſchreibung der Dinge, die ſich zu ihren Zeiten begeben haben, daher es kommt, daß nicht allein die vornehmſten Heldenthaten der Teuſchen, ſondern auch der meiſten Städte gewiſſer Anfang und Urfprung uns verborgen und unbekannt geblieben. Eben das mag man auch von der Stadt Parchim klagen, weil ihr eigentlicher Urfprung ſo gar unbekannt. Und was noch von ihrer Erbauung und Herkunft mag übrig geweſen ſeyn, iſt mehrentheils durch die graufamen Plünderungen, Krieges-Ruinen- und Brandſchaden zerriffen, verzehret, verderbet oder auch von böſen Leuten entführet worden.

Doch iſt ſo viel aus alten Scribenten zu ſchließen, daß Parchim eine von den älteſten Städten in Mecklenburg ſeyn muß. Denn Caſpar Calovius in ſeiner Mecklenburgiſchen Chronica und vor ihm Alb. Crantzius, Vandal. l. 7. c. 16 et cap. 42., melden, daß, wie das Fürſtenthum Mecklenburg unter des Henrici Burevini des jüngeren oder des anderen vier Söhne getheilet, ſey dem älteſten, Johanni, Mecklenburg, Burevino

Rostock, Nicolao Gåstraw, Pribislao Rischenberg, welches etliche, wiewohl ohne Grund, für Sternberg hatten wollen, und Parchim zugefallen, welches etwa Anno Christi 1228 geschehen. Hat also diese Stadt schon vor 442 und mehr Jahren gestanden.

Denn etwa 10 Jahre vorher, ehe solche Theilung geschehen, ohngefähr Anno Christi 1218, wie Herr Chemnitius, Fürstlich Meckl. Hofgerichts-Protonotarius, in seiner großen geschriebenen und mit allem Fleiß zusamgetragenenen Mecklenburgischen Chronica meldet, hat Herr Henricus Burevinus I. die übrigen verwüsteten Lande und Städte wiederum einrichten und die amoch vorhandenen und nicht zerstörten mit heilsamen Gesetzen zu versehen angefangen. Denn er hat das öde, wüste und des Teufels Diensten ergebene Land Parchim, wie denn diese Worte im Privilegio stehen, anderen aus nahe und ferne gelegenen Dörtern verschrieben und invitirten Christenleuten zu bewohnen frey eingegeben, — — — auch den Doms zu Gåstraw im Jahre Christi 1226 gestiftet; und wird diesem Henrico Burevino nachgerechnet, daß er an die 40,000 Gulden dazu (zu dem Dome,) verwendet. — — —

Unter anderen Privilegien sind auch diese gewesen:

daß alle Einkünfte, so Innungen und Friede; Schilling genennet werden, zur Auf

bauung, Verbesserung und Erhaltung der Stadt eingehoben und der dritte Theil der Brüche von großen Sachen, als von Schlägen in der Stadt, über 4 Schillinge sich belaufend, der Stadt zum Besten eingenommen werden sollen.

Die Bürger sollen keine Reise oder Feldzüge außer Landes zu thun verbunden seyn.

Es soll niemand in einer Sache zu höherer Wette oder Bürgerschaft als auf 12 Schillinge gedungen werden, den Todschlag oder eine mit der Schärfe des Schwertes tief gemachte Wunde ausgenommen.

Wenn ein Bürger einem Fremden etwas geliehen, und selbiger es zu rechter Zeit nicht bezahlt, soll er den Schuldigen bis zur Entrichtung der Schuld in der Stadt anzuhalten Macht haben.

Die Bürger sollen von Zöllen im ganzen Lande entfreyet seyn, auch an keinem Gericht, Markgedung genannt, oder Lehn-Recht, sondern nur allein am Mannrecht verbunden seyn.

Die Töchter sollen mit den Söhnen zu gleichen Theilen gehen in Lehen, oder anderen Gütern. Sind keine Söhne, so sollen die Töchter der Väter Güter erben. Stirbet einer, dessen Kinder bey des Vaters Leben keine Güter empfangen, dem soll man die Güter geben, wie ihre Väter sie von der Heiratschaft her besessen haben.

Es soll kein Herr, Gemett oder Weibgerade daselbst gelten, sondern die nachgelassenen Güter den Kindern gleich getheilet werden.

Welcher behält und besizet Güter Jahr und Tag, dem soll sie niemand nehmen und ihn in den Gütern molestiren und ihm beschwerlich seyn.

Es verehret auch Herr Henricus Burvinius die Stadt mit stattlichen Wiesen, welcher Gränzen von dem Thal auf dem Felde zur Wöden angehen, von Dänngen bis an eine Linde, ferner bis an einen Brunnen und von demselben bis an die Elbe reichen sollen.

Es soll auch ihnen des Ortes mit Angeln, Schmalzügen und Statnezen zu fischen vergönnet, aber der Wadenzug gänzlich verboten seyn.

Hactenus Herr Chemnitius aus brieflichen aufcultirten Urkunden.

Es ist aber zu merken, daß diese Privilegia nicht allein auf die Bürger, sondern auch auf die von Adel gehen, die vormals in der und um die Stadt Parchim häufig gewöhnet haben, wie wir drunten hören werden. Hieher gehdret die Freiheit, welche die Bürger zu Parchim in der Stadt Lübeck haben, daß, wenn sie ein Attestatum von dem Bürgermeister zu Parchim ihrer Bürgerschaft halber in Lübeck vorzeigen können, sie auf der Zulage daselbst für ihre Waaren keinen Zoll erlegen, sondern nur um einen Freyzettel anhalten dürfen.

fen, welche Freyheit vor etwa 30 Jahren sie auch noch bey dem Pfund; Zoll daselbst sollen gehabt haben, wie die alten Handelsleute bezeugen.

Was die Benennung der Stadt betrifft, so ist D. Mareschalcus l. 1. c. 4. der Meinung, daß die Stadt Parchim bei des Ptolemäi Zeiten Alistus sey genennet worden, hernach aber den Namen von dem Land; Göden Parchumi, dessen Jornandes gedenket und der von klarem Golde soll gewesen seyn, bekommen habe, welches wohl glaublich und auch daraus abzunehmen ist, weil auch andere Dertter in Wenden nach den heidnischen Abgöttern sind genennet, als der Fluß Kadegast bey Käkeburg, welcher von dem Abgott Kadegast seinen Namen hat, wie Schedius, de diis Germanis p. 484, aus des Nicol. Mareschalci lib. de Herulis meldet. Etliche wollen berichten, es solle der Abgott Parchum ein Feuergott gewesen seyn, in dem bey der Stadt nahe gelegenen Holz Sonnenberg, (ohne Zweifel von Anbetung und Verehrung der Sonne also genannt,) den die Heiden angebeten, daß ihnen von dem Feuer kein Schaden geschehen möchte; und bin ich in dieser Meinung nicht wenig gestärket worden, nachdem ich bey Dieterico part. 2. in lib. Sap. p. 852 gelesen, daß die Preußen einen besondern Wettergott gehabt, welchen sie Pargum genant und in großem Ungewitter angewusen

haben. Was in Preußen, kann auch wohl in Mecklenburg geschehen seyn, weil die Dörter nicht weit von einander und dasmal (damals) diese Gegend mit heidnischer Finsterniß ist bedeckt gewesen. — — — Etliche sagen, Parchim habe den Namen von einem Paar Fischer, so Brüder gewesen und Thimmen, Joachim, geheissen; aber ich halte, es sey mehr für einen Scherz und eine Allusion, als für einen wahrhaftigen Bericht anzunehmen.

Das andere Capitel.

Von der Stadt Parchim Situation und dazu gehörigen Stücken.

Es ist diese Stadt in Mecklenburg, sonderlich mitten in Wenden gelegen, wie sie denn Crantzius Vandal. l. 7. c. 42 nebst der Stadt Güstrow für Städte des rechten Fürstenthumes Wenden hält, welches den gemeinen und weit ausgebreiteten Namen behalten. Sie lieget an einem ebenen fruchtbaren Orte, zwischen fruchtbaren Aeckern, die unter die Bürger getheilet und in ziemlicher Anzahl zu den Häusern geleyet sind, ohne die Privathufen und Ueber-Aecker. Das Parchimfeld erstrecket sich ziemlich weit um die Stadt, und ist an etlichen Dörtern mit einem tiefen Graben und großen Bäumen die Feld-Scheide gemacht, welches sie die Landwehre nennen, dabey voemals Warten oder Thürme ge-

standen, wie die Steinburg und Riekemarf bezeugen, auf welchen Wache gehalten und das Stadtfeld vor diebischen Leuten ist verwahret und die Stadt selbst zur bösen Zeit verwarnet.

Zu dem Stadt: Felde sind noch etliche, theils von den Herren von Werle geschenkt, theils von unterschiedlichen Edelleuten gekauft. Dörfer und Feldmarken gelegen, als die noch zum Theil bewohnten Dörfer Gischow, Parsch, Schlat, Maslau, Damm und die Meierhöfe Neuburg und Riekemarf, und die Felder Foddau, Klossau, Grambau, Schlepau, Brockau, Lübau, Primack und dergleichen.

An Wiesen, Gärten und Hölzungen hat sie keinen Mangel. Denn schier rings um die Stadt her sich unterschiedliche Wiesen finden. Dazu gehöret auch ein großer Theil der großen Wiese, zwischen Neustadt und Parchim gelegen, zu der Stadt Parchim, die unter die Bürger in gewisse Aveln oder Stücke ist abgetheilet, das von jährlich, ich will nicht sagen etliche hundert, sondern wohl tausend Fuder Heu über eine Meile Weges her in die Stadt geführt werden. Um die Stadt her, sonderlich vor den Thören, giebt es gute Gärten, in welchen gute Bäume und Früchte, insonderheit aber guter Kohl und Hopfen wachsen. Etwa eine Viertelmile von der Stadt vor

dem neuen Thore nach Südwesten stehet ein großes Eichen- und Büchen-Holz, der Sonnenberg genannt, und nahe vor der Stadt, diesseits der Elde vor dem Creutz Thore findet sich ein liebliches und fruchtbares Büchenholz, und gar nahe vor dem Büchen-Thore ein kleines Eichenholz, von welchen Hölzungen die Stadt große Abnutzungen hat, theils zum Bauen, theils zum Brennen, theils zur Mastung der Schweine, wann die Hölzung mit Früchten von Gott gesegnet ist.

So fehlet es auch der Stadt an fischreichen Wassern, Strömen und Teichen nicht. Denn nach Norden hat sie einen stattlichen See, nicht weit vor dem Thore, der Büchen-See genannt, weiter hinaus in das Feld den Schalentiner-See und viele Sölle. Mitten durch die Stadt läuft der fischreiche und nutzbare Land-Fluß Elde, welcher sich in der Stadt theilet in 2 Ströme und drey Mühlen treibet, so vormals von den Mönchen zu Doberan bey der Stadt gelaufet und mit 11 Gelinden versehen sind, nunmehr aber nur in 6 Gelinden bestehen, dabey sich eine Schleuse findet, so zur Beförderung der Schifffahrt in der Elde erbauet ist. Auch ist vor diesem in dem Sonnenberge eine Walkmühle gewesen, die im vorigen Kriege verstorret, an deren statt die letzte Mühle anigo zur Walkmühle gemacht, dazu

noch eine auf dem Pfaffenhause im Stande und Gange ist, dem Amte der Tuchmacher zuständig, davon sie dem Rathhause jährlich Pacht geben. Eine Windmühle ist auch vor der Stadt am Buchen: See gestanden auf dem Eichberge, welche, weil die Stadt ohne das mit Mühlen genug versehen, schon längst abgebrochen und verkauft ist.

Die Stadt Parchim hat um sich her vornehme Kauf-, See- und Handels-Städte, lieget von Hamburg 18, von Lübeck 12, von Rostock 9, von Lüneburg 13, von Schwerin 4, von Güstrow 5 Meilen. Wie es scheint, ist sie vor Zeiten fast cirkels kund anfänglich gebauet gewesen, welches die alten Mauern, der Wasserstrom, der durch die Stadt fließt, und der Name der Neustadt bezeugen, lieget aber nunmehr in ziemlicher Länge, hat drey Thore, gegen Mitternacht das Buchen: Thor, gegen Mittag das Kreuzthor, gegen Abend das neue Thor. Wenn man sie inwendig an der Mauer umgehen will, muß man etwa eine gute Stunde damit zubettgen. Es ist hieselbst eine gesunde Luft, denn nach dem Mittag ist die Stadt etwas hoch und mit großen Wäldern umgeben, daß also die schädliche Mittagsluft und die ungesunden Südwinde mehrentheils überhin wehen und nicht sehr in die Stadt kommen. Nach Mitternacht aber oder gegen Norden ist die Stadt etwas niedrig und hat etw. Frey-offenes Feld,

daß also die gesunden Nordwinde die Stadt wohl durchstreichen können, daher die Luft selten vergiftet wird. Gute Situation eines Ortes, gute Nahrung, Luft und Gesundheit ist auch eine große Gnadengabe Gottes, von den Einwohnern billig mit Dank zu erkennen. Es ist ja besser, auf einem guten Kornboden, bey fischreichen Wassern, bey nützlichen Hölzungen und bey frischer gesunder Luft wohnen, als in einer dürren Einöde oder in einem vergifteten Pesthause. Wer es nicht dankbarlich erkennt, ist nicht werth, daß er am guten Ort wohnen soll.

Auch ist hier zu gedenken von einem Ort des Feldes, genannt Resenbette, das große und kleine, da ein Hügel Steine lieget, der nicht von ohngefähr dahin gekommen und nicht ohne Ursache dahin gesetzt ist. Was es eigentlich bedeute, weiß ich nicht. Es melden aber die Historien-Schreiber, daß solche große Steine vormals sind aufgesetzt als Gedächtnismaale, Siegeszeichen, Ehrensäulen, Stabsstätten, auch da, wo Schlachtungen und dergleichen geschehen. Auch sind es etlicher Orten Wahlstätten, da Könige erwählet sind, da hin man große ungeheure Steine zusammengebracht und gleich als ein Schau-Gerüste geordnet, derer gemeintlich zwölf gewesen. Auch sind solche Steinhügel wohl gewesen Höhen, Stätten, Opfer-Orter, da man die Feinde geschlachtet und als auf Altären ge-

opfert, rechte Begräbnisse, Gerichts-Derter, Gränzkäten und Markscheidungen, der Längs beine oder Riesen Bette, Reichstags-Derter und dergleichen. Daher ist wohl zu vermuthen, daß daselbst etwas sonderliches geschehen, sonderlich aber, wie ich halte, Abgötterey von den Riesen getrieben sey. — — —

Noch sollte ich hier Meldung thun von einem Ort im Sonnenberge gelegen, genannt Wittings-Keller, von welchem Folgendes von den Alten berichtet wird; ich weiß nicht, ob es ein Gedicht oder Geschicht sey: Es habe sich ein Räuber und Mörder, Namens Witing, des Orts in einer Klust aufgehalten und die reisenden Leute beraubet und ermordet. Unter andern habe er ein Weibesbild ertappet, deren Tod ihn gejamert und deren Gestalt ihm gefallen. Er schenkt ihr das Leben und nimmt sie zur Ehe, nachdem sie einen starken Eid gethan, sein Thun und Wesen bey keinem Menschen zu verrathen. Sie aber, die seines Raubens und Mordens einen Abscheu hatte, wird in die Stadt Parchim gesandt Erbsen zu kaufen, und indem sie herausgeht, tritt sie vor die Thügel und spricht: „Liebe Thügel, ich klage es dir, was Witting so manchem Menschen thut, und so du mir willst nachspüren, können dich diese ausgesprengten Erbsen dahin bringen.“ Das solten etliche Umstehende gehört und der Obrigkeit angemeldet haben, welche durch diese Ver-

anlaſſung den Ort aufgeſucht und den Mörder zu gebührender Strafe gezogen. Wenn es eine wahrhaftige Geſchichte wäre, könnte man daraus ſehen, wie wunderbarlich Gott ein Ding kann laſſen an den Tag kommen und die Uebelthäter zur Strafe ziehen. Aber wir ſchreiben zu anderen Dingen.

Das dritte Capitel.

Von dem geiſtlichen Stande in der Stadt Varchim und den dazu gehörigen Kirchen, Schulen, Capellen und Armen-Häuſern.

Unter anderen Herrlichkeiten und Guadern Wohlthaten Gottes, die Varchim hat, iſt dieſe nicht die geringſte, ſondern wohl die größte und vornehmſte, daß ſie nicht lange nach ihrer Erbauung oder Reſtauration in der heidniſchen Blindheit und Finſterniß ſtecken geblieben, ſondern mit dem Lichte des heiligen göttlichen Wortes begabet worden; wiewohl anfänglich unter dem Papſtthum, unter dem Schatten vieler Menſchen-Sagungen, nunmehr aber von den Zeiten Lutheri an rein und helle, gleichſam wie im Lichte der Sonne am hellen Mittage. Sobald auf obgedachten chriſtlich-blichen Fürſten Henrici Burevini Invitation ſich viele Chriſtenleute zu Varchim eingefunden, hat man ſofort eifrigſt angefangen, Kirchen, Clöſter und Capellen zu bauen. Welches unter demſelben das erſte geweſen.

davon habe ich keine Nachricht haben können. Vermuthlich ist wohl das Franciscaner-Closter, oder das Kloster des Bettelordens, eines mit von den ersten gewesen, davon amiso nichts als ein wüster Platz nebst etlichen Steinhaufern, genannt der Mönchhof, zwischen dem daselbst getheilten Ederstrom gelegen, mehr übrig ist.

Die Bettelmönche, so darinnen gewesen, sind in der Stadt herumgegangen mit einem Fettel oder jungen Schwein, welches sie Ebnies-Farken genannt, dem sie, gleichwie ihnen selbst, etwas gebettelt mit diesen Worten: „Bedenkt de armen Bröder, und bergetet Ebnies-Farken ok nicht.“ Wenn es etwas erwachsen, haben sie es abgethan und sofort ein anderes hinter sich hergewöhnet, dem auch die Leute an Korn, Obst und Bier überflüssig gegeben, also daß es bald groß geworden ist. Denn die Schweine, sagt man, gedeihen und wachsen nicht so sehr nach den Jahren, als nach dem Troge.

— — — Dies Kloster und Bettelwesen ist nun bey Menschen Gedenden nicht mehr im Stande gewesen. Vor mehr denn 100 Jahren, nemlich Anno 1553 hat Sigismund v. Eßfeld, Fürstl. Mecklenbg. Rentmeister, die übrigen Messgewande, Caseln und anderen Ornat aus dem dden Kloster genommen und den Vorstehern an St. Georg und St. Marien zugestellet. Nach der Zeit ist es immer

mehr verfallen, und soll von dessen Steinen die Bestung Dömiß gebauet seyn.

Wie die alten Gebäude und Namen bezeugen, sind viele Gottes-Häuser oder Kirchen und Capellen, Hospitäler und Armen-Häuser theils in, theils vor der Stadt gewesen. Anno 1563, bey der damals gehaltenen Visitation, sind 10 Hospital- und Armen-Häuser zu Parchim gezählet worden, als: auf der Altstadt das Armenhaus 1. zum heiligen Geist, 2. St. Bartholomäi, 3. zum heiligen Blut, 4. der Elenden-Spieker, (Speicher,) 5. der Marstall; auf der Neustadt: 6. dem Klosterhose gegenüber, 7. auf dem Beginen-Steige, 8. auf dem Fischer-Damm, das gar klein gewesen, 9. neben der Wedeme, (dem Pfarrhause,) auf der Neustadt, 10. bey Marx Geriken. Sie sind aber durch die damaligen Fürstlichen Herren Visitatores auf 4 reduciret worden, als zum heil. Geist das erste, zum heil. Blut das andere, das dritte bey der Neustädter Wedeme, welche das vierte für contagidse und sonderlich fleche Leute zu St. Nicolai vor dem Thore verordnet. Heutiges Tages befindet es sich, daß von so vielen geistlichen Gebäuden viele vergangen, 2. vor und 3. in der Stadt theils wüste stehen, theils zu anderem Gebrauche sind gewidmet. Die St. Gertruden Kirche vor dem neuen Thore, darinnen vor diesem arme

Leute sind erhalten, und St. Nicolai Kirche vor dem Wuchen-Thore stehen öde. Die Capelle auf dem Berge bey den Mühlen, zum heil. Blute genannt, ist nunmehr die gemeine Stadt-Schule, St. Bartholomäi-Kirche mitten in der Stadt, auf dem Sachsenhagen (Sassenhagen) genannt, und zum heil. Geist, nahe bey dem Wuchen-Thore gelegen, sind noch Armen-Häuser, darin alte, arme, gebrechliche Leute, von den dazu gehörigen jährlichen Gefällen und von den Almosen, so wöchentlich zweymal in der Stadt gesammelt werden, nothdürftige Verpflegung haben. Ich halte es für eine große Glückseligkeit einer Stadt, wenn sie die Armen nicht läffet darben, sondern von ihrem Vorrath zur Verpflegung derselben etwas steuert. Was ihnen gereicht wird, nimmt Christus an, als wenn es ihm selber geschehen wäre, und will es reichlich vergelten. Wenn arme Leute in einer Republik wohl versorget werden, so hat man gute Beter, die manches Unglück wegs beten, viel Segens herzubeten.

Die beiden Haupt-Kirchen, als St. Georg auf der Alt-, und St. Marien auf der Neustadt, sind gottlob noch ziemlichermassen im Stande, daß Gottes Wort darin kann gelehret und die heiligen Sacramente nach Christi Einsetzung können ausgespendet werden. In der Kirche St. Georg sind im Papsthum an die 35 Altäre und bey jedem

Altäre sind sonderliche Patronen, Heilungen und Gefälle gewesen, welche die Mess-Pfaffen oder Vicarien, so darauf Messe gehalten, genossen. S. Protocollum Visitationis anno 1563, fol. 7, 8. sqq. Heutiges Tages sind solche Altäre fast alle hinweg. Ein großes Altar aber ist noch im Stande, an welchem St. Georgii Legenda gemalet und überdies noch zu sehen ist ein Greuel der Verwüstung, der da stehet an der heiligen Stätte. Nemlich es befindet sich ein Bild daran, da Gott der Jungfrau Maria, welche zu seiner Rechten sitzt, eine Krone aufsetzet. O Greuel! — Bei dem Altare nach dem Mittage stehet das Epitaphium Herrn Johannis Rieblingii, General-Superintendenten und Predigers an dieser Kirche. An der andern Seite nach dem Abend stehet das Epitaphium Ehren Christophori Mageiri, Archidiaconi. Im Chor stehet ein künstlich geschnitzter Taufstein. Nicht in der Kirche stehet eine schöne Cangel, daran die Historia unseres Heilandes Christi gar künstlich geschnitzet, und dieselbe ist von einem Bürger aus Lübeck, der zu Parchim geboren war, Namens Johann Franckin, in honorem dei et ornamentum patrias (sehret eine Liebe zum Vaterlande!) versehret worden Anno 1580, mense Augusto, daraus zu schließen, daß sie schon vor dem Brande erbauet und bis dahin von Gott gnädig erhalten sey. Der Cangel, gegenüber stehet das Bildniß Ew.

thert in Lebensgröße. Unten in der Kirche eine gute Orgel, welche bey Lebzeiten sel. Martin Löwe'n's, eines kunstreichen Organisten, mit großen Kosten der Kirche repariret ward, nemlich Anno 1666, nunmehr aber von Johann Daniel Hane'n bedienet wird. Zur rechten Hand unter der Orgel ist zu sehen das Bildniß St. Jürgen's, der in Lebensgröße aus Holz gehauen auf einem großen hölzernen Pferde reitet, aber ganz alt und von seinem Ornament durch die Kriegesleute spoliiret. Die Kirche hat zwar ein eigenes Dorf, Bergrade genannt, dazu ziemliche Einkünfte und Forderungen, ist aber durch die langwierigen Kriegeschäden daran verhindert, sogar daß sie haufällig worden. — —

In der Kirchen St. Marien sind auch unter dem Papstthum wohl 10 Altäre gesetzt, mit vielen Lehen und Präbenden begabet. Aniso findet sich darin nur eins, aber ein schönes und stark vergöldetes Altar, welches aus dem verfallenen Franciscaner Kloster genommen und hieher gesehet ist. Der Predigstuhl und die Orgel sammt dem Chor sind Anno 1601 gar künstlich aus der Kirche Intradan gebauet; doch haben die Bürger reichlich dazu gesteuert und den Orgelbauer und Tischler dabei gespeiset. Wie sind heute (zu Tage) die Leute so sehr aus der Art geschlagen! Der Taufstein ist von feinem Glockengut gegossen, darin kein Wasser faulet, wenn

es gleich viele Jahre darin steht. Dergleichen Taufstein soll auch auf der Altstadt gewesen seyn, welcher nach dem Brande zur Wächter-Glocke umgegossen ist. Der Canthel gegenüber stehet Luthers Bildniß in Lebensgröße. Nach Norden ist ein Theil an die Kirche angebauet, soll auf Beförderung und Kosten der Tuchmacher und Schuster vollführt seyn. In derselben Mauer findet man mehr denn 10 große Steine, wie auch 1 großen in der Kirchthüre liegen, alle mit eingehauenen hebräischen Buchstaben, welche von der Juden-Schule, deren wir drunten gedensken werden, müssen genommen und hiezu angewandt seyn. Unter dem Thurm stehet noch ein alter päpstlicher Beichtstuhl und Weihe-Stein. Diese Kirche hat zwar schlechte Intraden, ist gleichwohl noch in ziemlichem baulichen Stande.

Als nebst diesen beiden Hauptkirchen die obengemeldeten Gotteshäuser noch alle in gutem Wesen sich befunden, da müssen wohl viele Priester und Mönche bei solchen Kirchen und Capellen gewesen seyn, daher noch ein ganzer Ort der Stadt das Pfaffenhaus genannt wird, weil sie, wie man es dafür hält und aus der Benennung des Ortes wohl zu schließen ist, in guter Anzahl daselbst gewohnet. Und ist hoch zu verwundern, daß so viele Kirchen und Capellen in dieser Stadt haben können erbauet, gezieret, erhalten, und

so viele mäßige Bäume haben reichlich ver-
 pflegt werden. Aber was hat man nicht im
 Pöpsthumie gethan und thun müssen! Wenn
 die römischen Bullen und großen Ablassbriefe
 angekommen und den Leuten Vergebung der
 Sünden und den Himmel verheißet, hat man
 häufig zugetragen. Zwar es ist in vorigen
 Zeiten alles wohlfeil gewesen, daß man mit
 geringen Mitteln hat stättliche Kirchen und
 Schulen ausbauen können. Als in Lübeck
 Anno 1304 Marien Kirchenthurm: Spitzen
 erbauet, gab man, wie Hvvelius in seiner
 Lübeck'schen Herrlichkeit bezeuget, einem
 Tagelöhner des Tages 5 Pfennige; und eine
 Lönne Butter hat gegolten 3 Mark. Kalk
 und Stein ist auch nicht theuer gewesen. Den-
 noch aber haben sich damals die Leute gegen
 den geistlichen Stand viel freygebiger erwies-
 sen, als in diesen Zeiten. Crankius gebens-
 ler l. 2. c. 31: Als Marco die Obortiten
 und Wagern getauset, habe man dem Bis-
 chofe jährlichen Tribut oder Zehenden gegeben,
 dazu von jedem Pflug einen Scheffel Korn,
 40 kleine Büschel Flachs und 12 Pfennige
 von klarem Silber, und dem auch einen, der
 die Gebühr eingesammelt.

Ich habe der großen Bullen von Rom
 etliche selbst gesehen und gelesen. Eine ist
 Anno 1289, unter der Regierung des Römi-
 schen Kaisers Rudolph, von dem Papste Ni-
 colaus IV. an die Stadt Varchim abgegangen,

darinnen er mit großen Promissen der Indulgentien die Einwohner vermahnet, eine milde Bensteuer zu geben, damit die St. Georgens Kirche, welche damals, wie die Bulle bezeuget, durch den Brand ganz verstorret gewesen ist, möchte wieder gehauet und gebessert werden. Anno 1486, den 20. Martii, da Innocentius VIII. zwen Jahre auf dem römischen Stuhle gesessen, ist abermal mit einer großen Bulle die Gemeine zu St. Jürgen, da Michael Wegener Rector der Kirche, wie er genannt wird, gewesen, von den Cardindlen zu Rom mit ihren großen Siegeln und Promissen zur Freigebigkeit ermahnet. Anno 1500, den 8. Octob., als Alexander VI. 9 Jahre Pappst und an hiesiger Kirche Burhard Ravenshagen Vicarius, wie ihn die Bulle nennet, gewesen, ist die Gemeine noch einmal von den Cardindlen des römischen Stuhles in einem großen, mit vielen Siegeln behängten Briefe erinnert und mit vielen Promissen gebeten, die Kirche in baulichem Stande zu halten, mit Bechern, Kelchen und Lichtern und anderem Zierrath zu versehen, daran dann kein Mangel verspüret worden. Anno 1635 hat sich auch eine solche Freigebigkeit verspüren lassen, da eine Collecte von der Bürgerschaft zu St. Marien Kirchen Bau-fälligkeit ist gesammelt, so 155 Gulden 2 Schillinge, wie seliger Bürgermeister Joachim Volckius in seinem Diario bezeuget, aus

getragen. Aber heute (zu Tage) sind die Beutel mit eisernen Ketten verriegelt.

Ach, wie weit sind die heutigen Christen von solcher Mild- und Frengelbigkeit! Kann und will man doch kaum etwas geben, eine Kirche und Schule, und die darin treulich arbeiten, zu erhalten; wie wollte man denn neue Thinnen bauen und zieren? „Ists nicht ein erbärmlicher Jammer?“ (sind Worte Lutheri, Tom. 3. Wittbg. in Psalm. 117, fol. 69.) „Bisher hat eine Stadt, die bei 400 oder 500 Bürger hat, können geben 5, 6, 700 Gulden werth allein den Bettelmonchen, ohne was Bischof, Official und andere Schinder dazu, auch sonst Bettler und Stationirer geraubet haben; dazu noch heutiges Tages so wohl eine solche Stadt 5 oder 600 Gulden allein für Parrat jährlich geben, will schweigen, was Würz, Seiden, Gold, Perlen und des unnützen Dinges kostet. Ja, was wird für Bier und Wein verschlemmet! daß, wenn man alles zusammenschläget, eine solche Stadt weit über tausend Gulden jährlich in den Dreck wirft. Solch arm, elend und verloren Regiment ist ist in Teutschland. Sollte sie über 100 Gulden oder 200 zur guten Schule und zum Predigstuhl geben, ja, da müßte man verarmen und zum Bettler werden, da haben wir nichts, da regieret Geiß und Sorge der Nahrung, da will man Hungers sterben.“ Gott wolle. doch alle Einwohner un-

feres Ortes vor dergleichen Unart gnädiglich bewahren!

Seitdem daß Gottes Wort zu Parching gepredigt, haben sich auch Juden dahin gegeben und häufig eingefunden, welche ihre eigenen Gebäude und Synagoge daselbst gehabt, welches sattfam erhellet aus etlichen Wohnungen in der Stadt, genant der Tempel und die Tempelscheure, (wiewohl solches, nach etlicher Bericht, der Armen: Spitzer, (Speicher,) dessen drobert gedacht, soll gewesen seyn,) theils aus der Benennung eines Ortes vor dem Kreuzthor, welcher heist der Judenkaifer, theils aus dem Mauerwerk des Kreuzthores, wie auch der St. Marien Kirche, darin sich große Steine mit hebräischer Inschrift finden, welche Steine ohne Zweifel von der verstorben Juden: Schule zu der neustädtischen Kirche und dem Kreuzthore sind angewandt. Sie, die Juden selbst aber sind von diesem Orte ausgestäubert, vermuthlich nachdem sie Anno 1491 zu Sternberg mit den gesegneten Hostien greuliche Dinge getrieben. So hat Gott auch hier wahr gemacht, was er ihnen gedrohet, daß er sie wolle in alle Welt verstreuen und sie sollen keine gewisse Stätte mehr haben unter dem Himmel. Hüte sich doch ein jeder Böses zu thun! Gott kann lange gedenken und allenthalben strafen.

Nachdem nun fast über 300 Jahre die

päpstliche Religion zu Parchim im Schwange gegangen, hat Gott auch an diesem Orte das Licht lassen hervorleuchten in der Finsterniß und hat unsere Vorfahren bald nach der Reformation Lutheri von der päpstlichen Blindheit befreuet, etwa Anno Christi 1526.

Anfänglich des Evangelii hat Herzog Hinrich hochbl. sel. Gedächtnisses, der seines ruhigen Gemüthes halber Pacificus, der Friedfertige, und seiner treuen Vorsorge wegen Pater patriae, der Vater des Vaterlandes genennet worden, auf der Altstadt die St. Georgen Kirche mit evangelischen Predigern versorget, und Anno 1528 Herrn Caspar Ebnies zum Pastoren an St. Georgii Kirche vociret und bestellet, da dann derwegen die Papisten viel Tumultes angerichtet, auch an Herzog Albrechten mildsel. Gedächtnisses suppliciret und ein ernstliches Einsehen zu thun unvertänig gebeten, daraus sey Herzog Albrecht bewogen, die, so päpstliche Lehre trieben, in Marien Kirche zu setzen, allda zu singen und ihre Superstitiones zu treiben. Ist also zur selben Zeit die altstädter Kirche mit Evangelischen und die neustädter mit Papisten besetzt gewesen, daraus denn auch mancherley Unlust in der Stadt entsprungen. Aus solcher Ursache hat Herzog Heinrich etwa Anno 1536 letztlich Ehn Johann Kiebling, Hamburgensem, von Luthero aus Wittenberg herfür und zum Superintendenten hieher gesetzt.

bey dessen Zeiten dann die Papisten gang in
 Untergang gekommen. Er ließ die Schulge-
 sellen sich selbst üben, nahm von beyden Kir-
 chen das Einkommen der Geistlichen, gab den
 Gesellen davon, damit sie sich nothdürftig er-
 halten könnten, mit denen er auch die Kirche
 bestellte. Protocoll. Visitat. an. 1563, fol. 6.

Die evangelischen Prediger zu Parchim
 sind fast in der Ordnung, wie sie ihr Amt
 hieselbst angetreten, folgende gewesen:

Gaspar Edunies, Pastor Georg.

M. Johannes Kiebling, Gen. Super-
 intendens.

Ludolphus Bode, Archid.

Henricus Schliemann, Diac. Georg.

Georgius Krause, Past. Mar.

M. Nic. Bohemus, Superintendens.

Johannes Edunies, Past. Mar.

Nicolaus Schäffer, Diac. Georg.

M. Petrus Klockaw, Past. Georg.

Daniel Nagel, Archidiac.

M. Anthonius Bocatius, Superinten-
 dens.

M. Michael Gisenius, Past. Mar.

Laurentius Hüning, Diac. Mar.

M. Nicol. Fabricius, Suptd.

Christophorus Mageirus, (Roch,) Ar-
 chid.

Jacobus Fuchsius, Archid.

M. Johannes Neovinus, Suptd.

M. Joh. Kühn, Past. Mar.

M. Matthias Wittendorf, Diac. Georg.

M. Joh. Colerus, primum Archid.,
postea Suptd.

M. Laurentius Christiani, Diac. Mar.
Joachimus Taumannus, Archid.

M. Udakricus Stiefenhagen, primum
Archid., postea Suptd.

Christoph. Raubsack, Diac. Georg.

Daniel Göde, Diac. Mar.

M. David Meitmann, Past. Mar.

M. Melchior Cramerus, Past. Mar.,
tandem Suptd. Lauenburgensis.

M. Henricus Prenger, primum Archid.
postea Suptd.

Joach. Weber, Diac. Mar.

Henricus Rascha, Diac. Georg.

Christophorus Neufirchen, Diac. Geo.

Jeremias Pauswein, Archid.

Daniel Rosenovius, Past. Mar.

M. Petrus Winter, Diac. Mar., jam
Pastor Gadebuschensis.

M. Martinus Schröder, Archid.

M. Michael Cordesius, Archid.

M. Jacobus Sommerfeld, Suptd.

Diese sinds, die am Worte Gottes bisher
von der Zeit Lutheri an gearbeitet haben. Der
Superintendent hat vor 100 Jahren mit dem
Pastorat an St. Georg nichts zu thun gehabt,
und der Pastor an St. Georg hat auch nichts
zu schaffen gehabt mit der Superintendentur,
wie das Prot. Vis. an. 1663 Nachricht giebet

und Vocatius ſel. in einer Supplication de anno 1588 durch die damaligen Fürſtlichen Herren Viſitatores bezeuget. Nach der Zeit ſind die beiden Dienſte zuſammengefloſſen, und ſind die Paſtores an St. Georgii Kirche gemeinlich Superintendenten gewefeſen, haben ihren Sitz und Wohnung auf der ſogenannten Bedeme, welche von den Bürgern der Altstadt in baulichem Stande erhalten wird. Vormals ſind viele kleine Buden und Wittwenhäuſer daherum geſtanden, welche leider längſt ſind verfallen. Und iſt in dieſem Stück unſere Stadt ſchlechter als die Dörfer, denn faſt in allen Kirchdörfern Wittwen-Häuſer zu finden, und die Kirchen-Ordnung im Runde hat, daß, wo keines iſt, man eines anrichten ſoll, welches hier billig auch geſchehen ſollte.

Der Paſtor zu St. Georg hat zu verlehren gehabt die Kirchen zu Lanken, Damm, Maſlau, Mdderik, item Malchow. Das Jus patronatus aber zu Mdderik iſt Anno 1629 um 200 Rthſchl. an Wicke Stralendorf zu Mdderik mit Fürſtl. Conſens verkauft.

Der Archidiaconus oder, wie er im vorigen Seculo genannt worden, der erſte Cappellan, iſt immer fort und fort Paſtor zu Parſche mit geweſen, da er alle Vierteljahre geprediget, hat vor dieſem gewohnet vor dem Wochenthore, da anigo Herr Bürgermeiſter Gieſe wohnet, welches Haus, um daß der Prieſter nächte der Kirche näher ſeyn, mit

der jetzigen Wohnung des Archidiaconi bey dem Rathhause ausgetauschet ist; (diese) wird aus der Fürstl. Deconomen erhalten.

Der Diaconus oder andere Capellan an St. Georg ist immer fort und fort Pastor zum Damm und Maslow mit gewesen und hat vor diesem seine Wohnung auf dem Pfaffenhause gehabt, welche Anno 1612 in dem Brande mit aufgegangen.

Der Pastor auf der Neustadt ist allezeit mit Inspector Scholae und hat dafür, daß er wöchentlich die Schule visitiren soll, das Feld, Bökeriet genant, mit aller Gerechtigkeit. Seine Wohnung wird von den Bürgern der Neustadt in baulichem Stande erhalten, des Diaconi aber aus der Fürstl. Deconomen.

Vormals hat die Gemeine zu St. Marien durch E. E. Rath bey den Fürstl. Visitatoren begehret, ihr über die 2 Prediger, die sie hätten, auch noch den dritten zu sehen, daß sie des Sonntages auch möchten 3 Predigten kriegen. Hat sich nunmehr sehr verändert, so gar, daß es 1 Prediger bey der Gemeine wohl bestellen kann.

Der Superintendens und seine Collegen präsentiren ein öffentlich Ministerium, welches die Candidatos Ministerii, die im Paderbimschen und Schwerinschen Kreise befördert werden, examiniret und ordiniret. Bey Austritt meines Amtes waren des sel. Superintens

Denken M. Henrici Prenger's und wurden
meine Collegen: Hr. Daniel Rosenovius,
Pastor an St. Marien Kirche, (an welcher
das Diaconat, nach dem Abzuge Herrn M.
Petri Winter's 17 Jahre vaciret, theils we-
gen schlechter Beschaffenheit der Deconomen,
theils wegen der geringen Gemeinde auf der
Neustadt,) und Hr. Christoffer Neukirchen,
Diaconus an St. Georg. Gott erhalte und
verbinde uns mit dem Bande der Liebe und
des Friedens und gebe zu unserer Pflanzzeit
und Begießen sein gnädiges Gedeihen!

Nebst E. Ehrwürdigen Ministerio ist auch
die Schule hieselbst vor diesem allemal wohl
bestellet gewesen, und hat der fürtreffliche The-
ologus Paulus Tarnovius, ehe er zu Kos-
tock Professor geworden, der arbeitssame M.
Joachimus Taumannus, der Anno 1616,
d. 20 Julii pro Rectore bestellet und Anno
1633, d. 25 Martii begraben, und der ges-
lehrte M. Joachimus Movius, der Anno
1633, den 3 Aprilis von dem Conrectorat zu
Kostock, da ihm schon Professio graecae lin-
guae war aufgetragen, hieher zum Rectorat
besordert, in dieser Schule treustleißig gearbei-
tet, welche, nebst ihren Successoren, Hrn. M.
Augusto Mauritio, Herrn M. Johanne
Bellino und Hn. M. Sigismundo Wolf-
fio, viele wackere Leute und vornehme Män-
ner erzogen, damit alle Stände hin und wie-
der in der Welt stattlich bekleidet sind. Der

gleichen auch wohl gethan hätten Hr. Christian Stüffe, Conrector et Moderator Scholae, und Herr Duffhusen, Rector, wenn nicht jener so frühzeitig durch den Tod von der Welt in den Himmel, dieser aber durch eine andere Vocation von hinnen wäre abgefordert. Zu gleichem Zwecke zielen auch die übrigen treuflüssigen Schulbedienten, als Hr. Barwardus Rolichius, Rector, Hr. Jacob Gligner, Conrector, Johann Bartholomäus Hensius, Cantor, Jacob Koch, Succentor, und Christian Hase, Infimus. Wünschen ihnen auch von Gott dazu den Geist Elia und Elisa, daß sie viele Propheten-Kinder machen und Leute erziehen mögen, die Gott und Menschen dienen können! Es ist fürwahr eine große Ehre einer Stadt, wenn sie eine Schule hat, darin gleichsam als in einem schönen Lustgarten herrliche Pflanzen gezeuget und erzogen werden, die mit ihrer Erudition und Weisheit nicht allein fremden Fürsten und Herren, sondern auch ihrem eigenen Vaterlande im geistlichen und weltlichen Stande großen Nutzen schaffen können.

Der Kirchen- und Schul-Bedienten Besoldungen sind vor Zeiten von den Predigern selbst, eingefordert aus den Gilden, Calanden und Dörfern; und sollen den Geistlichen sehr viele Güter in der und um die Stadt zugehöret haben, als: das ganze Dorf Parsche, 2 Bauern zu Stralendorf, 1 Dohmt Ros

den und 1. Dritt Geste aus Gischen, die beyden Seen, der Boker und der Schawlentiner See, St. Nicolai und des heil. Geistes Hof, und ist auch, wie drunten soll vermeldet werden, das Dorf Kom mit aller Jurisdiction dem heil. Geiste hieselbst zuständig gewesen. Aber, wie sich in und mit der Zeit viele Dinge verkehren, also sind den Geistlichen solche Festsedern ziemlich gerupft und ausgezogen worden, und sind nunmehr vorbesagte Güter unter des Rathes zu Parching Jurisdiction, ausgenommen essliche Pächte, so noch daraus gereicht werden, und ist schwerlich eine Restitution zu hoffen, nachdem E. E. Rath 1000 Gulden pro redimenda vexa, (zur Aufhebung des Streitens durch gültlichen Vergleich,) und also die Forderung dieser Güter in den Fürstlichen Abschieden de anno 1618 cassiret und die große Rechtsfertigung, so darüber entstanden war, abgethan ist.

Heutiges Tages sollen die Geistlichen besoldet werden aus der Fürstl. Deconomen zu Parching, welche Anno 1564, den 4 August durch Herzog Johann Albrechten und Herzog Ulrich erstlich angerichtet, da viele geistliche Hebungen und Register, als auf der Altstadt: des Pastorates, des Calandes, der Marien: Zeiten, der Schulgesellen, des Consolations: Geldes, der heil. Geistes: Gilde, der heil. Bluts: Commende, des Cantuberni trium regum Register, und auf der Neustadt:

des Pastoralis, des Salandis, der Marien
 Ketten, der St. Anna's Gilde und der St.
 Marien Gilde Register zusammengeflohen und
 zu Verpflegung der Kirchen- und Schul-Be-
 dienten verordnet. Der erste Deconomus ist
 gewesen Christoph Schwarz, hernach ist die
 Deconomie bedienet theils durch Hn. M. Bo-
 charium, Superintendenten, theils durch Bür-
 germeister und Rath, theils durch andere Raths-
 herren und Bürger. Der jetzige Fürstl. De-
 conomus ist Hr. Johann Rämpel.

• Vor Zeiten ist die Besoldung aus der
 Deconomie richtig gefallen, ohne was Anno
 1602 und 3 geschehen; aber nunmehr eine
 gute Zeit her hat es mit der Deconomie ei-
 nen schlechten Zustand, (ohne Zweifel mehrers
 theils durch die vielfältigen Durchzüge, Ein-
 quartierungen und großen Krieges: Beschwer-
 rungen,) daß sie jährlich kaum den halben
 Theil der gebührenden Salarien ordentlich rei-
 chen kann. Rathe, wor rathen, helfe, wer
 helfen kann, daß dieser Schade Josephs möge
 gebessert und Kirchen- und Schul- Bedienten
 richtig und nothdürftig verpfegert werden, auf
 daß sie ihr Amt mit Freuden thun mögen
 und nicht mit Seufzen, denn das ist nicht gut.
 Abgenüthigte Priester: Seufzer und Thränen
 steigen in den Himmel und ziehen große Plas-
 sen nach sich. Gott wolle gnädiglich dieses
 Ortes verschonen!

Das vierte Capitel.

Von dem weltlichen Stande in der Stadt Parchim und dazu gehöri gen Gebäuden und
Berrichtungen.

Moses und Aaron sind gemeiniglich bey sammen. Gott hat auch zu Parchim neben dem geistlichen den weltlichen Stand wohl ge ordnet, bestellet und erhalten. So viel ich Nachricht habe, muß vormals hieselbst eine Fürstl. Residenz und Hofhaltung gewesen seyn. Denn nicht allein Crantzius in seiner Vanda lia l. 7. c. 43. meldet, daß Parchim von Pribislao, als er von Rudolpho, Bischof zu Schwerin, gefangen war, sey nebst Plau und Goldberg seinen Vettern versetzt und eingeräümet, um Geld zu bekommen, sich zu ranzioniren, welches Anno 1230, (vielmehr 1256,) geschehen, und daß sie Anno 1294 Nicolotus inne gehabt, der den beiden Vaters inbrdern Henrick, Henrico u. Johanni (Ni colao,) wider die Fürsten v. Mecklenburg, die solche abscheuliche That rächen wollten, beiges standen, (idem loco citato;) sondern es wird auch in dem Protocollo Visitat. an. 1563 eines Briefes gedacht, welchen Frau Helena, Herzogin zu Sachsen, datirt auf ihrem Schloß zu Parchim Anno 1225. Ueberdas vermeldet auch Herr Chemnicius, daß zur Zeit der Restauration und Aufers bauung der Stadt Parchim daselbst ein Herr

ren: Haus oder Schloß gewesen, wie nicht allein der Ort, da es gestanden, nemlich der Burgwall und Marstall, sondern auch hernach die von Nicolao VII. und Johanne IX., Herren zu Werle, Anno Christi 1310 der Stadt eingewilligte Zumaurung und Aufziehung einer Mauer vor dem von dem Schlosse zur Stadt gegangenen Weg genugsame Anzeigung und Zeugniß geben. Denn es hatten vordem Herrn Nicolai von Werle Vorfahren ein Schloß und Fürstliches Haus nahe an der Stadt Parchim gebauet, und war selbiges dergestalt angelegt, daß man allewege bey Tage und Nacht vom Schloß in die Stadt kommen könnte, und lag sie an dem Orte gar bloß, da doch sonst die Stadt mit einer starken Mauer umgeben war. Nun hatten die Hofleute durch diese Gelegenheit den Bürgern zu Parchim bey nächtllicher Weile und sonst zu verschiedenen Malen große Unlust gemacht und ziemliche Gewalt verübet. Ob nun zwar die Herren von Werle, auf unterthäniges Anhalten der von Parchim, solches Unwesen ihren Leuten nicht allein verboten, sondern auch etliche darüber gestraft; so konnte es doch so eben nicht verhütet werden, daß man nicht unterweilen von Schlägereyen unter den Hofdienern und Bürgern hörte. Bis nun noch darüber auf dem Lande viel Rauben, Plündern und Morden geschah, und die von Parchim mit den Mark

größlich Brandenburgiſchen, ſo auf dem Hauſe Eibenburg, (Lüb;) lagen, in große Uneinigkeit geriethen, einander feindlich angriffen und beſaheten, (beſürchteten,) daß ſie einmal von denen zu Eibenburg an dem Orte nach dem Schloſſe wärdts, da die Stadt offen lag, möchtſen überrumpelt werden; ſo ſupplicirte E. E. Rath und ganze Gemeine zu Pärchim an Hrn. Nicolaum und Herrn Johann IX, Gebrüder, Herren von Werle, und baten, in Betrachtung der vor Augen ſtehenden Gefahr, ihnen zu vergönnen, daß ſie vor dem Wege von dem Schloſſe in die Stadt eine Mauer aufziehen und alſo die Stadt mit einer continüirlichen Mauer umfängen möchten, welches ſie ihnen verwilliget und daneben verordnet, daß, welcher von ihrem Hauſe her nächſt in die Stadt wollte, derſelbe den Landweg umhin gehen oder fahren und zu der Stadt Thor eingehen ſollte; worauf dann die Pärchimiſchen alſofort zu arbeiten angefangen und ihre Stadt in eine Ringmauer geſchloſſen und den Weg nach dem Schloſſe zugemauert haben. Hactenus Hert Chemnicus Part. 2. ſeiner Mecklenburgiſchen Chronica.

Dieſe Herren von Werle, Hrn. Nicolaus und Johann IX, Gebrüder, ſind ſehr freundliche und mildgebige Herren geweſen und haben die Stadt Pärchim auf mancherley Art und Weiſe beſchenkt. Unter andern haben ſie

in selbigem Jahre, in den 8 Tagen der heil. 3. Könige, das Dorf Rome, mit allem Zubehörigen, den Münzpfenning ausgenommen, dem heil. Geiste zu Parchim eigenthümlich geschenkt, wie Hr. Chemnicus abermal in seiner ausführlichen Meßlb. Chronica aus brieflichen Urkunden erzählet. Wie löblich und heilsam ist, wenn Fürsten und Herren ihren Städten in Gnaden wohl gewogen sind und ihnen mit herrlichen Privilegien und Beneficien aushelfen! Fürwahr sie machen ihre Ehre und Macht dadurch groß und haben zur Zeit der Noth von vermögenden Städten es wohl wieder zu genießen.

Neben solcher Fürstlichen Residenz sind auch viele adeliche Höfe und Häuser in Parchim gewesen, darin viele Bornehme vom Adel gewohnt, und soll wohl schier der dritte Theil der Stadt vom Adel gewesen seyn. Aus brieflichen Urkunden habe ich so viel Nachricht, daß unter andern das jetzige Schulgerbäude auch ein adelicher Sitz vor Alters gewesen und 1440. von einem Winterfeld'en verkauft und zum geistlichen Gebrauche gewidmet sey. Ueberdas finden sich an einem Chore unter der Orgel in St. Georgii Kirche viele adeliche Wappen, als der Stralendorfer, Platen, Flotau'en, Bockwolt'en, Drensbarger, Cröpelin, Plessen, Platen, Koff'en, Schossen, Quigow'en, v. d. Lühe, Einstow'en, Lühow'en, Moltke'n und Parlentz. So wird

auch dieſer Ort in vielen Briefen die Voigten Parchim genannt. Aber weil Bürger und vom Adel, wiewohl die vom Adel, ſo hier gewohnet, das Bürgerrecht mit gehabt, ſich ſelten wohl an einem Orte zuſammen ſchicken, hat es Gott ſo geſüget, daß die vom Adel aus Parchim mehrentheils ausgezogen, die übrigen ausgeſtorben ſind.

Nachdem dies Herren:Schloß zu Parchim verfallen, iſt ſonſt kein anderer Magiſtrat daſelbſt geweſen, als die Stadt:Obrikeit, welche, wenn ſie völliſch beſetzt iſt, aus 12 Gliedern, als 2 Bürgermeiſtern, und 10 Rathsherren beſtehet. Dieſer Senatus hat herrliche Fiſchereyen, Hölzungen, hohe und niedere Jagden, womit keine Städte im Lande ohne dieſe und Koſtock begnadet ſind. Der Senatus erkennet, nebst den Bürgern der Stadt, für ihr Oberhaupt die Herzogen von Mecklenburg, ſonderlich aber, nachdem Mecklenburg getheilet, die Schwerinſche Herrſchaft, welche auch ihren Richter oder Stadt:Voigt daſelbſt hat. Der jeßige Stadt:Voigt iſt Herr Joachim Sund, welcher nebst 2 Herren des Rathes alle Gerichtshandlungen adminiſtriret. Sonderlich, ſo oft es noththut, wird des Dingtags Statpel:Recht, wie ſie es nennen, öffentlich unter dem Rathhauſe gehalten, da etliche Bürger, ſo der Ordnung nach dazu gefordert werden, über ihre beklagten Mitbürger ein Ur-

theil fällen und solches dem Stadt: Voigt und den Herren des Rathes als seinen Affesoren einbringen, von welchem jedoch, wo ein Bürger damit nicht zufrieden, er an den ganzen Rath appelliren kann. Und wo mit dessen Spruch einer noch nicht vergnüget, gehet er nach der Schwerinschen Cankelen oder in das Fürstl. Mecklenburgische Land: und Hof: Gericht. In der Stadt ist communis Jurisdictio, daran Ihre Fürstl. Durchlaucht 2 und die Stadt 1 Theil hat. Was zwischen den Thören passiret und Unordentliches vorgehet, das richtet und schlichtet der regierende Bürgermeister, wie auch alle Hurerey: Sachen cognosciret und strafet das Gewette, ohne den Stadt: Voigt.

Wenn aus wohlgemeldetem Rathe zu Parnhim etwa 3 oder 4 Personen ausgestorben sind, erwählet Senatus an der Verstorbenen Stelle tüchtige Personen wieder am Peterstage oder am Montage in den Fastnachten; da zugleich erstlich der Bürger Gravamina von dem Senate gehöret und zu remediren vorgenommen, hernach die Stadt: Statuta öffentlich aus dem Fenster des Rathhauses durch den regierenden Bürgermeister den Bürgern vorgelesen werden. Solche Statuta kann ein jeder lesen in des Rathes Buden. Diese Rathsbuden sind zur Versammlung E. E. Rathes und Gerichtes gewidmet, gleichwie auch das Rathhaus selbst;

welches unter sich hat den Weinkeller und darüber einen wüsten Platz zu der Waage. Drogen aber ist eine wohlgezierte Rathsstube und sind nunmehr auch andere zu dem Fürstl. Land- und Hof-Gerichte wohl-ingerichtete Logis.

Als ich Anno 1661 mit dem neuen Jahre mein Predigtamt zu Parchim angetreten, habe ich daselbst im Rathe vor mir gefunden gelehrte und geschickte Männer: Hrn. Jacobum Voisan, Bürgermeister, Hn. Daniel Meyer, Hrn. Nicolaum Holstein, Hrn. Christian Giese, Hn. Jacob Schmid, Hn. Paul Goley, Hn. Joachim Schük, Hn. Jacob Schröder, Hn. Johann Kampe, Fürstl. Deconomum, Hrn. Johann Busse, Rathsverwandte, und Hrn. Erasmus Grapengieser, Secretarium; und nachdem vor meinem Antritte Hr. Bürgermeister Johann Schröder und bey meiner Zeit Hr. Bgmst. Voisan, Hr. Jacob Schmidt, Hr. Paul Goley und Hr. Nicolaus Holstein mit Tode sind abgegangen, sind an deren Stellen Hr. Christian Giese und Hr. Joachim Georg Walcke J. U. D. zu Bürgermeistern, und Hr. Christian Schläsecke, Hr. Erasmus Grapengieser und Hr. Christian Garves zu Rathsherrn wieder erwählt worden. Gott erfülle sie mit dem Geiste des Rathes, der Weisheit, des Verstandes, und erhalte sie lange zu des Vaterlandes Bestem!

Diese Herren des Rathes richten alle schwere Sachen der Stadt, haben auch Acht auf der Stadt Thore, Brücken und Mauern und haben in Administration und Aufsicht der Stadt Menerhöfse und Dörfer, Ziegelhof und Mühlen, von deren Reditibus, Einnahme und Ausgabe ein jeder jährlich im Februar vor dem ganzen Collegio, in Beyseyn der Stadtsprecher, seine Rechnung ablegen und sich quitiren lassen muß. Ist wohlgethan und ein herrliches Mittel einer Stadt Bestes zu suchen und allem Eigennuß, Unterschleif und Ungerechtigkeit zu wehren.

Nunmehr aber zu dieser Zeit ist über das Stadt: Gericht zu Parchim auch das Fürstl. Mecklb. Land: und Hof: Gericht, welches, nachdem es leider durch den Sternbergischen Brand Anno 1659, d. 23. April versündret und in das achte Jahr verschlossen war, endlich durch Gottes Gnade Anno 1667, den 12. Septb. zu Parchim sollempniter wieder restituiert und aufgerichtet ward auf folgende Art und Weise. Erstlich ward ein halbes Jahr vorher angefangen die Logis zum Hofgerichte auf dem Rathhause zu aptiren; darauf wurden die alten und neuen Bedienten auf den 12. Sept. nach Parchim verschrieben; auch wurden etwa 14 Tage ante terminum introductionis die zu Sternberg aus dem Brande geretteten Acta von Schwerin hieher gebracht. Hiendchst kamen Abends vorher der

Durchlauchtigsten Fürsten und Herren, Hrn. Christian Louis und Hn. Gustav Adolph, Gevattern, Herzogen zu Mecklenburg ꝛc., Abgesandte von beyden Höfen Schwerin und Güstrow ein, sammt allen convocirten Bedienten des Gerichtes. Die Herren Abgesandten von Schwerin waren Hr. Otto v. Wasckerhard, Hofmarschall und Geh. Rath, Hr. Hans Heinrich Wedemann, Cansler, und Hr. D. Joachim Schröder, Cammerrath; von Güstrowscher Seite war Hr. Joachim Friedrich Gans, Geh. Rath, allein, weil der andere Abgesandte war vor der Abreise krank geworden. Folgendes Tages, als den 12. Septb., war der Donnerstag nach dem 14. Trin.; Sonntage, ward erstlich Morgens von 7 bis 8 Uhr in St. Georgii Kirche auf der Altstadt von mir Unwürdigem auf gnädigen Fürstl. Befehl eine Predigt gehalten aus Jerem. Cap. 22, Vers 1 bis 5. — — —

Nach gehaltener Predigt und verrichteter lieblichen Music gingen die Fürstl. Herren Abgesandten und sämtlichen Hofgerichts-Verwandten auf das Rathhaus und in die daselbst zum Hofgerichte aptirte Audienz-Stube, allwo von dem Herrn Cansler Wedemann eine kurze Oration, in der Comparation einer Republik mit einem Menschen, von der Nothwendigkeit, Auctorität und Bortrefflichkeit, wie auch von dem Nutzen und der Verwaltung judicii appellationis provincialis, da

man ab eodem ad eundem gehen könnte, gehalten, und darauf die alten Hofgerichts-Berwandten ihres vorigen Eides erinnert, die neuen aber in Eid und Pflicht, nach Inhalt der Hofgerichts-Ordnung, genommen wurden. Gott gebe, daß sie dessen nimmermehr vergessen!

Es waren aber die hohen und niedrigen Bedienten, damit damals das aufgerichtete Hof- und Land-Gericht wieder bestellet ward, folgende: Hr. Curd Valentin v. Plessen, Landrichter oder Präsident, Hr. D. Johann Christoph Huswedel, Vice-Präsident, Hr. Caspar v. Düringshoven, Assessor von der Schwerinschen Seite. Die Land-Räthe Hr. Daniel v. Plessen, Cuno Hans v. Bülow, von Schwerinischer, und Hr. Christoph Friedrich Jasmund und Hr. Johann Friedrich Lesten, von Güstrowscher Seite Assessores zu den Quartal-Gerichten. Herr Matthias v. Linstow, Assessor von E. E. Ritterschaft, Hr. D. Laurentius Schröder, Assessor von den sämmtlichen Städten, Hr. Bürgermeister Theodor Suter, wegen der Stadt Rostock, Hr. Bürgermeister Christian Stiefe, wegen der Stadt Parchim, Hr. D. Johann Serdes, wegen der Stadt Güstrow, Assessores zu dem Quartal-Gericht. Hr. D. Friedrich Klatt, Rath und Fiscal. Hr. Heinrich Silberbeck J. U. D., Hr. Balthasar Klatt J. U. D., Hr. Bernhard Faul J. U. D., Hr.

Reinhold v. Gehren, J. U. D., Hr. Samuel Kiſtmacher J. U. D., Hr. Caſpar Friedrich Koch J. U. D., alleſammt Procuratores und Advocati. Hr. Ambroſius Emme, Hr. Johann Friedrich v. Chemnitz, Protonotarit; Hr. Adolph Friedrich Martens, Hr. Adolph Friedrich Theſand, Secretariſt. Hr. Joachim Havemann, Herr Nicolaus Fredenhagen, Hr. Adolph Friedrich Wilbrand und Hr. Georg Stecher, Cantelliſten. Es iſt einer Stadt eine groſſe Ehre, wenn vornehme Gerichte in derſelben geheget werden; aber es iſt einem ganzen Lande heilsam, wenn ſolche Gerichte recht dem Herren gehalten werden. Ich wünſche zu meinem Theile von Herzen, Gott wolle, dies Hochfürſtl. Meckl. Land- und Hof- Gericht unverrückt und in gutem Stande lange bey uns erhalten und alle deſſen Pfleger und Bediente, hohe und niedrige, mit ſeinem Geiſt und Gaben regieren und ſegnen, daß ſie die Herzogliche Juſtik alſo adminiſtriren, daß dem ganzen Lande Heil dadurch wiederfare und ſie ſelbſt nach treu verrichteter Arbeit endlich die uns verweſte Krone der Ehren und der Gerechtigkeith davon tragen mögen! Amen.

Das fünfte Capitel.

Von dem Hauſſtande oder von den Bürgern und Einwohnern der Stadt Parchim, von ihrer Nahrung, Handthierung ꝛc.

Die Bürger der Stadt Parchim nähren ſich mehrentheils von ehrlichen Handthierung

gen, vom Kaufen und Verkaufen, vom Mälzen und Brauen, vom Acker-, Feld- und Garten-Bau, von der Viehzucht und andern ehrlichen Werken. Die Fischer unter den Handwerkern sind die ältesten, daher ein Ort der Stadt der Fischerdamm genannt wird. Der Schuster und Schneider sind mehr, der Wollen-Weber oder Tuchmacher am meisten. Viele Bürger haben vor diesem auf den Dörfern hin und wieder eigene Krüge gehabt, die von ihnen das Bier abgehohlet, und haben sich also viel von dem Brauen ernähret, welches, weil es der Stadt durch viele Leute entwendet wird, sie in ein merkliches Abnehmen gebracht. Die Bürgerschaft ist etwa 300 stark, und sind ihre Häuser in gewisse Kaveln und sie in gewisse Rotten abgetheilet, welche von 2 sogenannten Stadts-Lieutenanten, wenn es zum Thor oder zum Wall gilt, geführt werden. Ein jedes Kavel-Theil hat seine Freiheit an Wiesen, Hölzungen, Mastungen und dergleichen, muß aber dagegen die Brunnen in der Stadt, nebst den dabey gehörigen Zubern, Eimern, Feners-Haken und Leitern, in gutem Stande halten, daß man derselben zur Zeit der Noth könne gebrauchen.

Hernach ist die Bürgerschaft eingetheilet in die Gewerke der Tuchmacher, Schuster, Schneider, Schmiede, Bäcker, Schlächter und Fischer, weil dieselben die ältesten Hand-

werket in Parchim ſind; die werden von E. E. Rath mit zugezogen, wenn etwa Schulden, Gelübde, Kauf und Verkaufungen der Stadtgüter vorgehen, welches ſie neſt dem Rathe unterſiegeln müſſen.

Ueberdas ſind etwa 30 der vornehmſten Bürger in einer gewiſſen Junſt verbunden; darüber E. E. Rath ſoll Patronus ſeyn, und dieſe heißt die Dritten; oder Dreißtigers Gilde, vormals genannt die Gilde Corporis Chriſti, hat jährlich viele und reiche Reſiditus an Zinſen und Pächten und die Freiheit, in der Herren Teiche zu gewiſſer Zeit zu fiſchen, in den Parchimiſchen Feldern und Wäldern bis an das Fürſtl. Gebiet. Hinzu mit Nezen und Hunden zu jagen, welche Einkünfte faſt jährlich von den Gilde-Verwandten oder Junſtbrüdern in einer guten Collocation mit Eſſen und Trinken, wiewohl mit gebührender Ehrbarkeit und Beſcheidenheit, in guter Freundschaft und Fröhlichkeit verzehret werden, laut ihrer eigenen Ausſage. Anno 1663, da ſie den Fürſtl. Herren Viſitatoren berichtet, ſie hätten eine Gewohnheit nach Laut ihrer Beſchreibung und Ordnung, daß ſie im Jahre 3 Tage nach einander zuſammenkommen, in denſelben 4 Mahlzeiten thun und ein eingezogenes Leben führen, wie ſie ſagen. Es wäre aber wohl beſſer und tauſendmal dienlicher, daß ſolche Einkünfte, wo nicht alle, dennoch guten Theils zu Reparation

rüng: der hauſfälligen Kirchen und Schulen, zu Reſtabilirung des Corporis oeconomici, von welchem Kirchen- und Schul-Bedienten ſollen und leider nicht können gebühlich ſalarirer werden, zu Verpflegung armer Schüler und Studenten und anderer Nothdürftigen nachſten angewandt werden, ſonderlich weil die erſte Fundation und Betgaberung, wie ſie es nennen, der Alten, die Anno 1376 ihren Urſprung genommen und Anno 1561 von E. C. Rath bekräftiget iſt, zu dieſem Zwecke ziele und in der Rolle die ausdrücklichen Worte ſehen, daß auf die Verpflegung der Armen: dieſe Gilde am meiſten fundiret ſey, zu dem Ende auch jährlich auf Faſtelabend für 2. Gulden werth Brodt und Hering unter die Armen ſoll ausgeheilert werden. So iſt auch vor dieſem der erſte Capellan an der St. Georgen Kirche von den Intraden der Dreißiger Gilde in etwas beſoldet, wie im Protoc. Viſit., anno 1563 Herr Eudolph Bode, Archidiaconus, bekennet, er habe jährlich aus der Dreißiger Gilde zu fordern 8 Gulden, habe aber nur 6 Gulden davon empfangen. Ich weiß nicht, durch was für Urſache und Unglück ſolches bey der damaligen Viſitation nicht attendiret, verſichert und bekräftiget; ſondern eine geraume Zeit her ganz hintergehalten worden. Wenn Muthmaßungen etwas gelten wollten, ſollten mich schier der Gilde Namen, des Zeichens

mes Christi," und Wappen, ein Kelch mit einer darüber gehaltenen Hostie, auf die Gedanken bringen, daß die ersten Stifter geistliche Ordensleute oder doch eifrige Christen gewesen seyen, die gerne dazu contribuiren, daß der Leib Christi mit seinen Gliedern, Prediger, Schulbediente, Arme und Nothleidende nicht keine Noth leiden. Könnten und wollten sich die heutigen Gilden, Brüder auch dazu disponiren lassen, würden sie für wahr einen großen Gotteslohn verdienen.

Vor diesem sind zu Pachtin noch viel mehr Gilden gewesen, als: Marien-, St. Annen-, St.-Gertrud-Gilde u., die ohne Zweifel zu den Kirchen gehört haben, nunmehr aber vergangen und zum Theil zu der Fürstl. Deconomie gestossen sind.

Nebst vorgedachter Compagnie ist eine Gilde und Gesellschaft der Schützen: Bräder von dem Landes-Fürsten confirmiret, darin unter dem Patronate S. E. Rathes 60 Bürger sind, welche jährlich des Mittwochs nach Pfingsten zwischen den Wällen nach der Scheibe schießen, nicht so sehr um des aufgesetzten Gewinnes und der sogenannten Königshaft und deren Freiheit, als um der Übung willen. Denn es ist einer Stadt sehr zuträglich, wenn sie geübte Bürger hat, die zur Zeit der Gefahr dem Feinde tapfer und Muthig begegnen können. Diese Schützenbrüder haben Macht, das Korn auf dem Felde zu visiren

ren und, was sie auf den Freyheiten und außer den Erb-Schlägen, wie sie es nennen, gesäet finden, wegzunehmen und zu der Schützen-Compagnie Bestem zu gebrauchen. Es ist nicht unrecht gethan, daß ein Bürger den andern damit einhält, auf daß er nicht aus Eigennutz seinen Vortheil mit der ganzen Gemein-Mächtheil suche. Denn sollten alle Freyheiten und Feld-Schläge zugesäet werden, wo wollte das Vieh seine Weide und Nahrung haben? Auch haben solche Schützenbeder Macht, nebst dem Fürstl. Stadt-Boigt und etlichen Deputirten des Rathes auf die umliegenden Dörfer umher zu ziehen und, was sie an selbst gemachtem Malz, Brauzug und Branntweins-Blasen finden, zu nehmen und zu zerschlagen, wie Anno 1665, v. 16. 17. sqq. Martii es also geschehen ist. Es wäre zu wünschen, daß die Landleute sich das lassen eine Warnung seyn, auf daß sie nicht durch solch ihr eigenmächtiges Mülken und Brauen einer ganzen Stadt, die auf Mülken und Brauen gewidmet ist, ihre Nahrung entziehen möchten.

Die übrige Bürgerschaft ist in gewisse Gilden, Aemter und Jünste eingetheilt, die ihre Rollen, Privilegia und Gerechtigkeiten theils von ihren Fürsten und Herren, theils von E. E. Rathe haben, als da sind die Krämer-Gilde, das Tuchmacher-, Schuster-, Schneider-, Schmiede-, Schlächter-, Fischer-,

Haken:, Nadler:, Weißgärber: Amt und dergleichen.

Diese Bürger und Einwohner sind mehrentheils aufrichtige, ehrliche, demüthige, redliche Leute, Leute, die Lust zu Gottes Wort haben, die das Predigtamt in Ehren halten, die der Obrigkeit gehorsam sind, die gegen die armen Schüler und Cantoren: Burschen, die wöchentlich mit vollem Chote in der Stadt herumzingen und den Einwohnern eine gute Sitgelust vor den Thüren machen, ziemlichermaßen freigebig sind, die fleißig und wohl ihre Kinder erziehen und erziehen lassen in der Zucht und Vermahnung zum Herren. Ich sage mehrentheils, denn es kann wohl seyn, daß ein und der andere böse und unnütze Gesell darunter gefunden werde. Findet man doch allenthalben zerbrochene Töpfe, Mäusedreck unter dem Pfeffer, Unkraut zwischen dem Weizen, faule neben den guten Bäumen. Anno 1563 bey der Visitation fand sich hier ein Epicurder, der ward von den Herren Visitatoren vorbeschrieben, er aber sagte, er wollte sich erst satt essen, denn er könnte wohl denken, daß die Studenten von Kostock, (so nannte er die Herren Visitatores, die mehrentheils vor der hohen Schule zu Kostock waren,) ihn was vertren wollten, und ging darauf zum Thor hinaus. Also finden sich noch wohl anitz in Parchim gottlose Leute. Wie in dem schönsten Gartten

auch wohl Disteln und Dornen oder Nesseln und Unkraut, also finden sich auch wohl in einer guten Stadt böse und gottlose Gesellen. Gott aber wolle sie erleuchten und bekehren!

Das sechste Capitel.

Von der Stadt Parchim Wachsthum, besser Flor und Vigor.

Wenn Gott einer Stadt in Gnaden wohl will, so wird sie nicht allein mit dem Schosse seines Wortes, als mit geistlichem, sondern auch mit Reichthum, Geld und Gut, als mit leiblichem Segen überschüttet. Das wiederfuhr der Stadt Parchim eben zu der Zeit, da sie die heilsame evangelische Wahrheit, die durch den sel. Lutherum ward aus der päpstlichen Finsterniß an das helle Licht gebracht, annahm. Eben in derselben Zeit war sie wohlbebauet und bewohnt, sogar daß auch die Häuser über dem Fluß Elbe nahe an einander standen, daß man kaum des Ortes den Fluß hat laufen sehen können. Da trug der Feld- und Garten-Bau reichlich zu. Viele hundert, ja wohl tausend, möchte ich sagen, Hopfen-Gärten-Dämme, die jetzt öde liegen, auf dem langen Broß, in dem Schlater Winkel, hinter Markow u. dgl. waren damals in gutem Stande. Der Hopfen ward nach den großen See- und Handels-Städten Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund &c. geführt und mit gutem Profit verkauft. Das Brauwe-

ſen ging wohl von ſtatten, und es ward das Parchimſche Bier zu 20, 30 und mehr Fudern auf einen Tag, aus der Stadt auf das Land geholet. Die Manufacturen gingen wohl ab, die Tuche und Laken wurden wohl verkauft. Summa, die Nahrung war ſehr gut, die Beutel wurden geſpickt, die Kaſten wurden voll, die wüſten Stäten wurden bebauet, die bebaueten wurden wohl erhalten, die Bürgerschaft und Einwohner mehreren ſich ſaſt ſehr, welches ich auch aus der Nachricht ſchließe, daß, beſage der alten Schloß-Bücher, vor dem Brande weit über 2000 Bürger in Parchim ſollen geweſen ſeyn. So hat mir auch mein in Gott ſchlafender Herr Gevatter, Collega und Superintendens M. Henricus Prenger erzählt, daß Herr Heinrich, Herzog zu Mecklenburg, an Lutherum nach Wittenberg geſchrieben, er möchte ihm doch einen qualificirten Mann ſenden, welcher der Gemeine zu St. Georg in Parchim könnte und ſollte vorſtehen, einer Gemeine von 7000 Seelen. Iſt dieſe eine Gemeine ſo groß geweſen, wie viel größer muß die Zahl ſeyn, wenn die Seelen der Gemeine zu St. Marien auf der Neustadt, die damals auch ſehr dick und wohl bewohnt geweſen, ſollten dazu gerechnet werden. Sehet, wie Gott einen Ort kann ehren und vermehren, wenn die Einwohner fromm und gottſelig leben! Die Leute eilten damals häufig zur Kirche,

waren bey dem Gottesdienste eifrig, ihr Glau-
ben richtig, im Leben christlich. Wenn wir
thun, was wir sollen, so thut auch Gott,
was wir wollen. Die Gottseligkeit ist zu
allen Dingen nütze und hat die Verheißung
dieses und des zukünftigen Lebens.

Das siebende Capitel.

Von der Stadt Parchim Abnahme und Ver-
ringerung.

Nichts Beständiges ist unter der Sonne.
Vorgedachte Glückseligkeit, Flor und Vigor
der Stadt Parchim währere nicht lange.
Mit dem Ausgange des vorigen Seculi fing
sie allmählig an wieder abzunehmen durch
etnen großen und schrecklichen Brandschaden,
und fast mit dem Anfange und Mittel die-
ses Seculi sollte sie schier die letzte Delung
und das Garaus gekriegt haben. Crankius
sagt l. 1. c. 1. „Es haben auch die Städte,
„wie die Menschen, ihren gewissen Lauf und
„ihre bestimmte Zeit, nach welchen, wenn sie
„ihre Endschafft erreicht, sie wiederum mächtig
„zu Grunde sinken.“ Die Güte des Herrn
ist es zwar, daß Parchim noch nicht gar aus
ist, sondern, wie es sich anigo anlasset, nach-
gerade wieder angebauet und von der Ver-
wüstung wieder zu Stande gebracht wird.
Allein ich fürchte, daß uns noch ein grö-
ßes Unglück vor dem Thor halte. — —
(Hier wird Cordes schwach und verflüchtigt als

ein Unglücks:Propheet vermeintliche Vorbedeutung
gen:) — — Anno 1668, den 19. May, am
Dingſtage nach Trinitatis, fiel ein wunder-
ſeltſamer Schwefel:Regen vom Himmel über
die Stadt, alſo daß man Stücke Schwefel als
eine Erbſe groß konnte aus dem Regenwaſſer
ſammeln. — — In demſelben Jahre auf
Jacobi Abend ergoß ſich unter ſtarckem Donner
ein Platzregen über die Stadt, alſo daß in et-
lichen Straßen ein Nachbar zu dem anderen
nicht kommen konnte. — — Nach ſel. Herrn
Bürgermeiſters Balichii Diario iſt 1618,
den 10. Febr. zu Parchim von Anna Raten
ein Mägdelein geboren, welches Herz außer dem
Leibe, über der Bruſt unter dem Halſe, deren
Leber, Lunge und Kaldaun aber gleichfalls au-
ßer dem Leibe gelegen, ganz unverkehrt des
Körpers. Solches Kind iſt alſofort von M.
Laurentio Karſtens, Diacono auf der Neu-
ſtadt, getauft und darauf verſtorben, — —
durch einen Brief:Waler, ſo eben zur Stätte
geweſen, in eine Form geſchnitten und abge-
druckt worden, mit dieſen Rhythmen: Ach, lies-
hen Chriſten, kommt herben ꝛc. Multorum ro-
gatu poſuit M. Laurentius, Chriſtiani,
Wismar.-Megapol., eccleſiaſtes Parchimen-
ſis, a ſe baptizatae puellae Annae Raten,
natae, renatae, denatae anno 1618, d. 10.
Febr., Parchimi Megapolitani. Derglei-
chen wunderliche Mißgeburt hat ſich abermal zu
Parchim Anno 1633, den 13. Januar begeben,

da auf der Neustadt von christlichen Aeltern, als Zigel'n, dem Bäcker, und Paschen Legtow's Tochter im fünften Jahre ihres Ehestandes ein Töchterlein geboren, so einen dergleichen Kopf, als ein Kind von 5 und mehr Jahren gehabt zc. 1634, den 8. May ist des Bürgers Hans Klut kleinstes Kind von 2 Jahren von einer Sau zu Tode gebissen, das ältere aber von 3 Jahren unter das Bett gekrochen und gerettet worden. — — —

Das achte Capitel.

Von der Stadt Parchim Unglück, insonderheit von den daselbst entstandenen Brandschäden.

— — — Die erste schreckliche Feuersbrunst ist geschehen Anno 1586, den 18. May, Mittwoch nach Exaudi, da das Feuer vor dem Wokenthor in eines Glockengießers Scheure oder Stall ausgekommen, welches bis an das Creuzthor und dann ferner bis zum Markte an das Rathhaus oder an die damals sogenannte Salz-Bude alle Häuser und Wohnungen dieses Theiles der Stadt, und also die halbe Stadt, verzehret und eingedäschert hat. Calovius in seiner kleinen Mecklbg. Chronik meldet, daß in dem Brande 282 Wohnhäuser ausgebrannt, daß der Rauch oder Dampf so hoch und stark gestiegen, daß er auf dem Schlosse zu Schwerin ist gesehen worden. Man kann leicht denken, wie viel Geld und Gut hiedurch verbrannt, wie viele Menschen beschädiget, wie viel armer Leute

geworden, welch ein Schade der guten Stadt auf diese Art zugewachsen sey, welcher Gram und welche Sorgen hieraus entstanden; denn (da gilt es,) wie Xenophon redet: „Es ist so „beschwerlich nicht, keine Güter zu haben, als „es beschwerlich ist, deren beraubt zu werden.“

Aber dabey blieb es nicht. 26 Jahre nach diesem Brandschaden ging ein neuer wieder an, nemlich Anno 1612, am 14 May, Donnerstages nach Cantate, indem ein Feuer ausgekommen Mittags um 12 Uhr, an der anderen Seite der Stadt, bey vorerwähnter Salz- oder Rath's-Bude, in Hans Keins-hagen's, Gewürzkramers, Wittwen Hause, welches nicht allein die benachbarten Häuser, sondern auch die schöne und mit Kupfer bedeckte Spitze auf der St. Georgii Kirche, mit 7 herrlichen Glocken im Thurme, dann ferner den übrigen Theil der Stadt von St. Georgii Kirchhof an bis zum neuen Thore, und von dannen wieder sich wendend bis zum Creuzthore, alle Häuser, Wohnungen, Mühlen und Brücken der Stadt ganz grausam in gar weniger Zeit und fast innerhalb dreyer Stunden verheeret hat, also daß in diesem Brande nebst dem schönen Kirchthurm auf der Altstadt 58 und auf der Neustadt 173 Wohnhäuser darauf gegangen sind. Ein schreckliches Exempel des zornigen und gerechten Gottes, wohl werth, daß es bey den Nachkommen nicht vergessen werde: weswegen es

denn, sonderlich nach dem letzten Brande, dem Ehrwürdigen Ministerio und der christlichen Gemeine dieses Ortes gefallen hat, daß jährlich zu gedenken sey dieser beiden großen Brandschäden, sich selbst und ihre Nachkommen zu wahrer Buße und andächtigem Gebet (zu erwecken,) um ferner Abwendung Gottes gerechten Zornes von dieser Stadt und göttliche Beschirmung vor Feuer und anderem Schaden zu erhalten, (so daß) in der Woche nach Cantate, und deswegen sonderlich in der Kirche St. Georgii auf der Altstadt Mittwochs, und in der Kirche St. Marien auf der Neustadt Donnerstages, Predigten gehalten und angestellet werden, welches noch jährlich geschiehet, wollte Gott mit größerer Frequenz und ernstlicherer Bußbezeugung, als bisher leider geschehen ist. — — — Abermal hat der Herr der Flamme Raum und Willen gelassen, nicht allein außer und vor der Stadt 1637, auf Jacobi Abend, da alle Scheuren vor dem Creukthore, durch die Soldaten angezündet, weggebrannt, welches Feuer bey nahe die Stadt mit ergriffen hätte, wenn es nicht, auf fleißiges Anfordern des seligen Superintendenten Eblersi, von den Weibern auf Grapengießers Scheure in der Stadt gelöscht wäre, indem die Männer von den Wällen wider die feindseligen Soldaten ritterlich gestritten; sondern auch Anno 1659, da es in der Stadt vor dem Wokertthore einen

ganzen Ort, über 20 Häuser ſamme Kam-
mern, Ställen ꝛc. in kurzer Friſt geſſen und
verzehret hat. Und obwohl von da an bis
hieber, Gott ſey herzlich geprieſen! das Feuer
keinen ſonderlichen Schaden in der Stadt ge-
than; ſo iſt es doch im verfloſſenen Herbit,
etwa den 3 Septb., bey dem lange anhalten-
den durren und trockenen Wetter, außer der
Stadt, auf der großen Wieſe, niemand
weiß woher, angegangen und hat in der Torf-
Erde dermaßen geſſen und gezehret, daß es
viele Kavel: Theile gänzlich verderbet, viele
hundert Fuder Heu verſchlungen und die
Wieſe mehrentheils auf etliche Jahre, wie
man meinet, zur Abnußung unnuß gemacht.
Es hätte auch ſchier die dabey gränzenden
herrlichen Stadthölzungen mit angegriffen,
wenn es nicht durch treuſleißige Fürſorge des
Herrn Bürgermeiſters Joachim Georg Ba-
ſich und mühsame Arbeit der Stadt: Bürger
und Bauern, abſonderlich aber durch den
milden Regen des Höchſten vom Himmel
wäre zurückgehalten und gedämpfet worden. —

Das neunte Capitel.

Von der Peſt und krebenden Seuchen, ſo in der
Stadt Parchim graſſiret.

— — — Auf einem alten Zettel wird alſo
gereimet:

„Nach Chriſti Geburt achtzig und drey,
(1583,)“

„Groß' Peſt und Sterben tobet hie.
 „Drauf folgt' im dritten Jahr hernach, (1586)
 „Im Majo den achtzehnten Tag
 „Groß' Feur, drauf bald' groß' Hagel gleich.
 „All' Frucht verderbet jämtlich.“

Anno 1604, da die Peſt in Mecklenburg, ſonderlich zu Neuſtadt, Grabow, Schwerin ꝛc. graſſiret, ſind auch hier etwa 40 Perſonen daran geſtorben. (Beſonders aber) Anno 1626, am Tage Gregorii hat ſich hier die Peſt merken laſſen, die erſt von eines blinden Knechtes Grauwe, ſo an einem andern Orte geſtorben, Weiße herein gebracht und auf dem Brote angefangen und folgendes, etwa um Himmelfahrt, ſo lange es langſam zugegangen, ziemlich ſcharf eingeriſſen und irgend bis Martini gewähret, und ſind 3 Prediger: M. Johann Cuno, Paſtor auf der Neuſtadt, Herr Joachim Taumann, Archidiaconus auf der Altſtadt, und Hr. Chriſtoph Raubſack, Diaconus, daran geſtorben. — — — Auch iſt an der Peſt damals ein Rathsherr, Herr Andreas Jäger, mit der Frau, geſtorben, und ſind daran an die 1600 Perſonen aufgeſcrieben. Und obwohl die peſtentialiſche Seuche um den Advent in etwas geſtillet, iſt ſie doch nach Weihnachten auf dem Fiſcherdamm wieder angegangen, da 3 Häuſer an einander ledig geſtorben, und hat, wiewohl gar langſam, bis Pfingſten angehalten. — — — Etwa 6 Jahre darnach, Anno 1631, im Au:

guſt iſt die rothe Ruhr allhier ſtark eingekriechen und hat bis an den November angehalten, daran mehr als 100 Menſchen, jung und alt, geſtorben. — — — Als Anno 1637 es in Mecklenburg alles faſt über und über ging und das Landvolf häufig in die Stadt geſtohen, dazu ſich auch 3 ganze Schwediſche Regimenter, wie wir hernach hören werden, dahinein quartieret, iſt faſt aller Vorrath verzehret und des Krieges Bruder, der Hunger, und des Hungers Schweſter, die Peſt, wieder in der Stadt entſtanden, die an Bürgern und Landleuten ungläublich viele in kurzer Friſt hinweggenommen, alſo daß des Tages kaum ſo viel Zeit und Raum geweſen, daß man die, ſo des Nachts geſtorben, hat beerdigen konnte. Viele hundert ſind in ein Bündlein Stroh eingewickelt und theils bey der Stadt Mauern, theils in den wüſten Häuſern und Stäten eingesarret. — — —

Das zehnte Capitel.

Von der großen Krieges-Noth, Durchzügen, Plünderungen und Einquartierungen, ſo die Stadt Parchim erlitten.

— — — Der Kriegesnoth iſt ſo viel, daß ſie kaum zu zählen, ſie iſt ſo groß, daß ſie ſchwerlich zu meſſen. Sollte ich die höchſtſchädlichen Durchzüge und Einquartierungen ausführlich beſchreiben, wo wollte ich Raum hernehmen? wo ſollt' ich anfangen, wo ſollt'

ich endigen? Sollte ich von den vielen Pressuren und Contributionen, so sie über die Einquartierung erleiden müssen, etwas melden, ich würde die Summe nicht groß genug machen können. Sollte ich der Plünderungen weitläufig gedenken und die barbarische Gewalt, so dabey verübet, erzählen, ich würde es so wenig ohne Thränen beschreiben, als ein anderer es ohne Mitleiden ansehen oder hören können. Ich habe davon etwas gemeldet in der Dedication des andern Theiles meiner *Postillae symbolicae*, erster Edition, an einen Ehrenvesten Rath der Stadt Parchim. Ich setze solches wieder hieher, thue aber ein und andere *Particularia* hinzu.

Wenn ich bey mir überlege, was für vielfältiges Unglück, Drangsal und Trübsal bey Menschengedenken der guten Stadt Parchim zugestoßen, kommt mir dieselbe vor als ein Schiff, das unter grausamem Donnerwetter und vielen Klippen von schrecklichen und ungestümen Meeres-Wellen geschlagen, zerlöcheret, zerquetschet, von grimrigen Meer-Räubern erstiegen und geplündert, und dennoch vor dem Untergang wunderbarlich erhalten worden. — — —

Sobald der Lärm in Böhmen angegangen war, haben die Parchimschen Anno 1620, um Pfingsten aus, auf Herzog Adolph Friedrich's hochseligsten Andenkens Verordnung, nach Dömiz mit Ober- und Unter-

Gewehr marschiren müſſen, welche, nebst den Schwerinschen, Grabowſchen, Trivikſchen und Neuſtädtschen, ſammt etlichen von der Ritterschaft, den Engliſchen Soldaten den Paß wehren ſollten, welche damals an 2500 Mann ſtark durch Mecklenburg brechen wollten, dem neuen Könige in Böhmen, Frierico, Pfalzgrafen am Rhein, zu Hülfe. Nicht lange darnach hat der Aufbot der Mecklbg. Ritter: und Landſchaft an dieſem Orte, den ſie zum Lauf: und Muſter: Plage erwählet, viele Exorbitantien und Inſolentien verübet zu dieſer Stadt großem Schaden; da auch, nemlich Anno 1621, d. 16. Junij hochgemeldeter Herzog Adolph Friedrich nach gehaltenener Landestheilung Dero Krieges: Commiſſarios, Gerhard Oberberg und Evert Pilot, und Jacob von der Streut anhero zur General: Muſterung abgefertiget, die auch auf dem Dankfelde, einem Orte vor der Stadt, die Bürgerschaft in voller Rüstung gemustert und ſie unter 2 Fahnen gethan; und weil die Neuſtadt ſchwächer iſt als die Altstadt, ſind jenen von dieſen 3 Kasveln zugeordnet. Aber dies war nur des Trubels Vorſchmack und Vortrab. Was hernach folgete, war immer ärger und beſchwerlicher. Denn zu geſchweigen, daß Anno 1626, d. 5. Novb. an 190 Pferde und mehr denn 277 unnützes Gefindel Dänischer Bölder, unter dem Major Johann Geiſte

und Rittmeister Uhlenfeld, hereingerückt, so erst 1627, d. 4. Martii nach Neubrandenburg gezogen, da desselben Tages Rittmeister Weide's Compagnie mit 80 Pferden diese Quartiere wieder eingenommen, und daß Anno 1627, d. 26. Junii Herzog Franz Carl von Sachsen mit 700 Soldaten und 145 ledigen Pferden unverwartet begehret durchzuziehen, aber doch 3 Tage in der Stadt geblieben, muß ich hier sonderlich gedanken, daß, nachdem Anno 1627 moles belli sich an die mitternächtlichen Dertter des Römischen Reiches gewendet und das Herzogthum Mecklenburg sonderlich berührt, allewege die größte Macht der Armeen auf diesen Ort, als auf eine Frontier: und Gränz: Stadt, gegangen, mit großem Ruin und Schaden der Einwohner. Denn als im Monat Julius die Dänen bey Kaiserlutter von dem General Tilly geschlagen, haben sie an dieser Seite der Elbe sich recolligiret und Retirade gesucht, da denn d. 6. August Markgraf von Baden: Durlach, Georg. Friedrich, Königl. Dänischer General: Feldmarschall, nebst Herzog Bernhard von Weimar, Franz Carl von Sachsen, Pfalzgrafen Herrn Schlabbata, General Jacob Bülow von Schlammerstorf, Oberst Conrad Nollen und anderen, mit der ganzen Armee, an 14,000 zu Ross und Fuß, ohne einige Warnung hier angelanget, mit 13 Feldstücken, und 1. Tag und 2 Nächte

verharrt; und obwohl die Reuterey nach Eri-
vis und auf dieser Stadt Dörfer, das Fuß-
volk aber in das Buchholz verlegt ist doch
die Stadt vollgelaufen. Die im Buchholz,
unter welchen ein Regiment Dragoner, ha-
ben die reife Gersten: Saat im Mittelfelde
häufig abgemähet, zu Futter und Streu ge-
braucht, und mit etlichen tausend Stück ge-
raubten Viehes alle die Gerste, auch viel
Kocken, in die Länge und Quere durchfressen
lassen und alles verderbet; und hat die Stadt
mehr denn 40 Tonnen Bier und über 4000
Pfund Brodt auslangen müssen, ohne was
in den Häusern aufgegangen, da sie auf etli-
che Tage in der Stadt das Haupt-Quartier
genommen und neben der Verpflegung der
Völker eine große und auf viele tausend
Reichsthaler anlaufende Schätzung von der
Bürgerchaft erpresset.

Sobald nun diese Dänischen Völker hin-
weg und vorgewichen, hat Wallenstein dies
sen Ort berührt und sind die Kaiserlichen
unter Hans Georg v. Arnheim, Obersten, 700
Mann zu Fuße, angekommen, so 3 Tage
hier gelegen. Ueberdas sind innerhalb 14
Tagen wohl 30 Fahnen Reuter und 40 Fah-
nen Soldaten durchmarschiret, denen man zum
Theil Essen und Trinken hat vor die Thüre
bringen müssen. Den 16. ejusdem ist des
Obersten Bagage nebst 200. Pferden, 80 Sol-
daten und über 200 Weibern hieselbst einguar-

steret, so gänzer 4 Wochen hier gelegen. Und
 obwohl der Kaiserliche General Wallenstein
 mit vielen Fürstlichen und anderen Personen
 und hohen Officieren über 20,000 stark nach
 Lauenburg verreiset und zum Herrn Grafen
 Tilly marschiret bey der Elbe her, ist doch
 viel Volk auf diese Stadt zugestoßen, darauf
 große Kosten gegangen, da einer, Hinrich
 Born, so sich für einen Kaiserlichen Commis-
 sarien ausgegeben, 200 Gulden der Stadt
 abgezwicket, mit dem Vorgeben, daß er die
 Wölfer hinwegführen wollte. Den 2 Sept.
 kamen des Obersten Obgenick 2 Compagnien
 Reiter herein, die über Haussgehalten. Den
 9 Octob. marschirte Oberst v. Barnstein, Böh-
 mischer Freiherr, mit 4 Compagnien durch
 die Stadt, zwar ohne Schaden, aber er em-
 pfing dafür 1000 Gulden. Den 16 Octob.
 kamen von dem altsächsischen Regimente drey
 Compagnien Soldaten zum Winter-Quartier
 herein, sammt dem Stabe und der Lagage
 unter dem Obersten Junk, dem wöchentlich
 400 Gulden mußten gegeben werden. Da
 diese kaum alle hinweg, sind den 2 Novb. 6
 Regimenter zu Pferde unter dem Ritter und
 Kaiserlichen Rath Hans Philipp Hausmann
 von Grabow eingerückt und haben das Haupt-
 Quartier genommen. Den 12ten ist Picolo-
 minaeus mit 4 starken Compagnien Reiter
 durchmarschiret. Aber von des Oberstleuten-
 nants von Stammier Leuten sind viele wieder

zurückgekommen und haben viel Geld von den Bürgern, zum Theil 4, 5, 6 Rthshl. die Woche erpresset. Dandacht ist des Obersten Cassilo v. Palant Regiment zu Fuß von dieser Stadt allein bey 8 Monaten mit Quartier und Unterhalt verpflegt worden, da man dem Obersten und den vornehmsten Officieren wöchentlich 280 Gulden, dem Gefreyten 30 Gulden und den Soldaten 2 Gulden 4 fl. geben müssen. Dazu kam in demselben Jahre 1628 eine neue Unlust und Beschwerde, in dem auch die Stadt Parchim nolens volens den 15. April einer fremden Herrschaft, nemlich dem Herzoge von Friedland die Huldigung leisten mußte, welche alhier durch den hochedeln Herrn Hinrich Husan auf dem Rathhause aufgenommen ward. Im Jahre 1629 sind das Juliansche und andere Regimenter passirt und repassirt. E. E. Rath zu Parchim hat etwa um diese Zeit an baarem Gelde auf die Einquartierungen und Märsche gewandt gegen 75,000 Rthshl. Aber dabey ist es noch nicht geblieben. Anno 1631, im Februar hat diese Stadt nebst anderen Contributionen, die in den Landlasten kamen, dem Obersten Gramm zu Bismar 4000 Gulden, wie auch im März dem Oberstlieutenant Sraube 2000 Gulden nach Dömitz contribuiren müssen, worauf Capitainlieutenant Ziel 1 Monat mit 200 Dragonern hier gelegen und großen Ruchs

willen verübet. Den 11ten März hat die Stadt nach Plau, als Graf Tilly vor Neu-Brandenburg gelegen, senden müssen 1100 Pfund Brodt, das Brodt zu 1 fl. lübisch, und 8 Drömt Rocken. Noch desselben Jahres auf Johannisfest belegte Gustav Adolph, König in Schweden, diesen Ort mit 3 Compagnien Schwedischer Reuter unter dem Commando des Rittmeisters Rehling, der 9 Wochen hier gelegen und etliche hundert Gulden zum Gratial mitgenommen, da dann von dieser Zeit an, sowohl die Schwedische, als die Churfürstliche und Kaiserliche, vöilige Haupt-Armeen an diesem Orte gelegen und in der Stadt ihr Haupt-Quartier begriffen haben, zum unbeschreiblichen Nachtheile der Bürger und Stadt-Unterthanen. Dem Anno 1634 marschirte die ganze Schwedische Armee in und durch die Stadt und setzte daselbst auf etliche Tage ihren General-Stab. 1635 ward die Stadt den 19. März von Oberst Joachim Wolteke's Reutern und Fußvolk, den 6. April von des Spar-Reuters Regiment und 16. April von dem Generalmajor Dorß Stahlhausen mit 800 Pferden sehr beschwert; den 24. Octbr sind Major David Lesler und Rittmeister Caspar Richter mit 2 Compagnien Reuter, auf Herrn Drenstierna's Ordre einlogiret, die nicht allein unmenshlich gefressen und gesoffen, sondern auch den Reuten viel abgezwaekt, und alle Mar-

nate, so lange sie hier gelegen, der Stadt 5600 Gulden abgenöthigt. Bald darauf haben Banniers Völcker die Scheuren vor dem Creuzthore aufgeschlagen, und das Schlangische Regiment mit Eröffnung der Kisten und Kasten, Scheuren und Speicher übel gehauset. Im November rückte der Churfürst von Sachsen Johann Georg I. mit der ganzen und mächtigen Armee in die Stadt, logirte sich daselbst persönlich mit dem ganzen Hoffstaate sammt dem General-Stabe auf 10 Tage. 1636, den 5ten April hat Oberst Tzwitchke 2000 Gulden mit Gewalt von der Stadt gefordert; den 15ten August hat Oberst Plate Herrn Bürgermeister Hinrich Boffow und Hn. Caspar Selle, Rathswendten, gefänglich weggeführt, diesen bald, jenen aber langsam losgelassen, bis ihm die Stadt etliche tausend Gulden erleyet; den 6. Septbr. ist abermal der Feldmarschall Bannier mit der ganzen Schwedischen Haupt-Armee, über 20,000 Mann zu Ross und Fuß in die Stadt gerückt und hat bis den 15ten Septbr. darin verharret, dabey den Bürgern großes Elend angethan. Summa, was die Stadt Anno 1636 für Drangsal von Oberst Platen und anderen monatlich und wöchentlich gehabt, ist nicht zu beschreiben. Dieses war sehr gefährlich und beschwerlich; aber es ward dennoch das Uebel noch ärget. Denn Anno 1637, den 23. Julii, nachdem

die Schweden von Gallas gedrungen worden, durch die Ober zu gehen, ist diese Stadt von einer starken Kaiserlichen Parthey über-rumpelt, gar erbärmlich tractiret und ausges-plündert worden. Da sollte man gesehen ha-ben, wie die Alten mit Schwedischen Trün-ken gequälet, Weiber und Jungfrauen gedng-stiget, die Diener Gottes geprügelt. Da war in der ganzen Stadt großes Herzeleid; die Priester und die Herren des Rathes trauer-ten, die Kinder sahen jämmerlich aus, Mann und Weib klagten und die ganze Stadt ward betrübet, wegen der Wütheren, die darin ge-schah. Das Heiligthum ward wüste, die Feiertage wurden eitel Trauertage, die Sab-bathe eitel Jammer und alle ihre Herrlich-keit ward zu nichts. So herrlich und hoch Darchim zuvor gewesen war, so jämmerlich und elend mußte es damals seyn. Kirchen und Häuser wurden eröffnet, Kisten und Kas-ten zer schlagen, und ein großer Raub durch 300. und etliche 70 große, nicht so sehr mit Korn, Hansgeräthe und Bettgewand, als mit Gold, Silber, Geld, Leinengerath, Klei-dern und Victualien beladene Wagen aus der Stadt weggeführt, dadurch schier alle Ein-wohner arme Leute geworden. Aber das Elend war noch nicht all. Als die Bürger-schaft sich etwas recolligiret, hat die Kaisers-liche Armee die Stadt occupiret und ist auf etliche Monate der General-Stub der Hag-

selbigen Armee, mit Abzwackung monatlicher Contribution, darin verlegt worden. Und als in selbigem Jahre die Schweden aus Pommern die Kaiserlichen ausgeschlagen, ist im Herbst die Stadt mit 3 ganzen Schwedischen Regimentern, unter den 3 Obersten Schlange, Dorffling und Heuling, auf 3 Wochen beleget, dadurch fast alles, was bey voriger Plünderung möchte ersparet seyn, bey stark anhaltender Pest, ausgegangen, so gar daß bey deren Abzuge kaum ein Ochse in der Stadt übrig geblieben. Anno 1638, da das ganze Herzogthum Mecklenburg an Leuten, Vieh, Korn und Vorrath ganz verwüestet, sind die Kaiserliche und die Schwedische Haupt-Armee, eine nach der anderen, nicht ohne großen Schaden der Stadt, hieselbst durchpassiret, und nach der Zeit haben immer die Schwedischen Armeen die Stadt berühret und mit monatlicher Contribution beschweret; und sind solcher erlittene Schade und die durch die erwähnten Marsche, Plünderungen, Contributionen, Proviantirungen und Einquartirungen gemachten Kosten von Anno 1635 bis 1641 ungefähr auf 263,295 Reichthl. oder über 2½ Tonnen Goldes ästimiret und liquidiret. — — — Ueberdas ist Parching mit continuirlicher Krieges-Beschwerde unter des Reiches und der Krone Schweden Contribution, Einquartirung, Durchzügen und sonst bis zu Ende des 30j. Krieges, gehalten, auch von den Kaiserlichen Völkern, da denen Haupt-

Armee aus Holstein marschirte, Anno 1644, d. 27. Junii zum andern Male gar erbärmlich überfallen und ausgeplündert worden von einer Parthey Reuter, die sich in der alten St. Gertruden Kirche vor dem neuen Thore verborgen hatte und des Morgens bey Eröffnung des Thores hereingebrochen und übel gehauset; welcher Schade und Beschwerde von 1641 bis 45 auf wenigstens 45,003 Rthsthl. hat können ästimiret werden, daß also der erlittene und ausgegangene Schade an Gelde und Gütern, welche die Stadt Parchim bey vorigem Kriegeswesen zugesetzt hat, anlauft in der Summe auf 309,008 Rthsthl. und also weit über 3 Tonsen Goldes, ohne was ihnen für Schade und Beschwerde von Anno 1628 bis 1635 ist angemuthet und gemacht worden, welches alles so genau nicht observiret und doch auf ein Großes sich erstrecket, — — — wodurch die Bürgerschaft sehr geschwächet, Kirchen und Schulen verwüstet, die Mauern eingefallen, die Häuser ruiniert und verderbet sind, daß kaum die Hälfte mehr stehen geblieben. Wunder, daß durch solche Fluten und Stürme die Stadt nicht ganz in den Grund gerissen worden!

Sonderlich da noch mehr Ungestüm dazugeschlagen, indem die ganze Stadt Anno 1659, am 15. Sonntage nach Trinitatis, von der großen Polnischen Armee, unter dem General Jarnetschi, weil ihm anfänglich von den Einwohnern der Durchzug versaget, in aus

erste Gefahr, Todesfurcht und Angst gesetzt,
 und da in selbigem Jahre, 11 Wochen her-
 nach, der Kaiserliche General: Stab, unter
 dem General: Feldmarschall Montecuculi, sich
 herein begeben und ganzer 42 Wochen hier
 verharret, da denn viele von der Bürgerschaft
 bis auf den Graten ausgesogen und die gute
 Stadt so beschweret worden, daß es kaum zu
 beschreiben. Die Summe, was damals dar-
 auf gegangen, habe ich noch nicht recht erfah-
 ren können, muß aber wohl über alle Maasse
 groß seyn, weil ein und anderer Bürger und
 Kaufmann allein über 1000, ein anderer über
 2000, ein anderer über 3000 Rthsthl., wie
 ich glaubwürdig berichtet bin, auf solche Ein-
 quartierung verwenden müssen. — — — Die
 sorgfältige Klugheit und kluge Sorgfalt der
 lieben Alten im Rathe zu Parchim ist so ges-
 schäftig gewesen, das Unglück von ihrem Vas-
 terlande abzuwenden, daß etliche darüber von
 den Feinden gewaltsamer Weise weggeführt,
 wie wir oben von Herrn Bürgermeister
 Heinrich Boffow und Hn. Caspar Selle erz-
 zählt und wie Anno 1644, d. 27. Junii:
 Herrn Bürgermeister Nicolao Jäger wieder-
 fahren, etliche mit großer Freudigkeit ohne
 Scheu pro patria geredet, als Herr Bürger-
 meister Joachim Baleske, und darüber man-
 chen harten Stand erlitten, andere dabey gar
 das Leben eingebüßet, wie vormals sel. Hn.
 Licentiate Johann Giese und Anno 1660,

hey der letzten starken Einquartlerung, sel. Hn. Bürgermeister Johann Schröder widerfahren, der sich über den großen Ruin der guten Stadt und die schrecklichen Gemalthätigkeiten, die ihr begegnet sind, zu Tode gequälet hat.

Das elfte Capitel.

Von anderem merkwürdigen Unglück, so in Paris geschehen ist.

— — Anno 1655 im Frühjahre wurden in der Stadt etlicher Bürger und Einwohner Kinder von 10 und mehr Jahren — vom bösen Geiste — leiblich besessen, — viele Monate lang, an ihren Gliedern gezerret und verunstaltet; ihr Mund ward zur greulichen Gotteslästerung, Schändung und Verleumdung — gemißbraucht oder zu eitel Lügen und falscher Prognosticirung künstiger Dinge angewendet; wenn sie losgekommen, sind sie als vernunftlose und unsinnige Thiere in der Stadt herum und auf die Dächer und zu vielen schrecklichen und ungewöhnlichen Dingen verführet worden. — Man hörte die Leute in den Häusern eifrig singen und beten; in allen Predigten und Betstunden wurde klägliche Fürbitten gehalten, nicht allein in der Stadt, sondern auch im ganzen Herzogthume Mecklenburg. — — Nach anderthalb Jahren wurden die Kinder wieder befrejet.

Das zwölffte Capitel.

Von der Bürger und Einwohner zu Parchim denkwürdigen Thaten und Verrichtungen.

Ich ſollte zum Schluſſe auch etwas melden von den Thaten und Werken, ſo die Parchimer ausgerichtet; aber weil ſie dieſen Ruhm mit den anderen Mecklenburgiſchen und Wendischen Völkern gemein haben, daß ſie allemal tapfere Leute geweſen, will ich davon nichts ſonderliches gedenken, ohne daß ſie bey vorigen Kriegerſtrubeln manchmal durch ihre Mannhaftigkeit und Kühnheit ziemliche Parthenen von der Stadt und, wenn ſie auf der Reiſe von Lübeck oder Wiſmar zc. geweſen, vom Leibe abgehalten.

Inſonderheit iſt nicht zu vergeſſen, was ſie Anno 1659, am 15ten Sonntage nach Ernt: gethan haben. Denn da die große Polniſche Armee, unter dem General: Feldmarſchall Zarnetſchi, aus Holſtein kam, vor dieſe Stadt rückte und einen Durchzug begehrte, widerſetzten ſich die Einwohner, verſchloſſen und beſetzten die Thore, fanden ſich mit voller Rüſtung zu Wall, ſonderlich vor dem neuen Thore, zu welchem die Polen herein wollten, verhaueten die Thore mit Miſt-Wagen, trugen ihre Seele in ihrer Hand und ſtellten ihr Leben in die Hand des großen Gottes und wollten ſich lieber bis auf das Blut und bis auf den letzten Mann wehren, ehe ſie freywillig zu ihrem eigenen Unglücke,

zur Minderung und Milderung diese fremden Völker wollten einlassen: denn ihnen war nicht unbekannt, wie elend und jämmerlich sie unlängst vorher in Holstein mit etlichen Dörfern gespielt, die sie beraubet, geschlagen, angesteckt und in den Grund gerissen. — — Darum ließen sie den General oder Feldherrn demüthigst und flehentlich bitten, er möchte durch das Dorf Schlate und also um die Stadt weg ziehen, wie unlängst die Kaiserlichen und Brandenburgischen gethan hatten. Dies verdross anfänglich ihn und seine Officiere sehr; daß ihnen der Durchzug versaget ward, sogar daß sie hart droheten, solchen Schimpf mit Ernst zu rächen, ließen auch zu dem Ende schon viele der Völker abgehen, die sich stellten, als wollten sie mit dem gemeinen Gescheffe durch die Gräben setzen und auf die Wälle und Thore einen Anfall thun. Wer war da mehr in Furcht, Angst und Schrecken, als die Stadt Parchim? wer that klägliches mit Heulen, Weinen und Beten, als die Weiber und Kinder darin? wer aber war beherzter, als die bewehrten Männer auf den Wällen, die zwar durch diesen Handel an dem öffentlichen Gottesdienste in den Kirchen verhindert wurden, nichts desto minder aber vor dem Angesicht der fremden Völker zu Gott inbrünstig seuffzeten, er möchte ihnen Kraft und Macht, Sieg und Glück geben sich zu wehren, oder auch diesem mächtigen

Volke, wo nicht einen Ring in die Naſe legen und es um die Stadt weg führen, denn noch das ergrimmete Herz brechen. Was geſchah? Durch dieſe freundige und tapfere Herzhafthigkeit und brünſtiges Gebet ward nicht allein die ſtarke Armee von Morgens um 7 Uhr an bis 12 Uhr vor der Stadt aufgehalten, ſondern auch des Generales Herz gelenket, daß er hochtheuerlich, wie Herr D. Bodock, damaliger Fürſtl. Necklb. Commiſſarius, referiret, verſprochen, es ſolle der Stadt und ihren Einwohnern nicht das geringſte Leid widerfahren, wenn man ihm nur den Durchzug nicht weiter weigern würde, welches er auch als ein löblicher Fürſt redlich gehalten, indem er die Gaſſen und Thore der Stadt erſtlich mit Polniſchen Reutern und hernach mit Deutſchen Dragonern beſetzt und die Polniſchen Völker, ſammt dem Geſchlepe, ohne einiges Abſitzen, durch die Stadt gefähret, da er ſich in dem Dorfe Rom gelagert und daſelbſt von den Deputirten der Stadt mit Proviant und anderen Aufwartungen und Verehrungen iſt entgäſtet worden. Fürwahr eine ruhmwürdige That der Parſchimer, doch nicht aus Vorwiß und Vermessenheit vorgenommen, ſondern theils auf Befehl ihres gnädigſten Landes Fürſten und Herrn, Herrn Chriſtian Louis, S. z. M. 16., von dem ſie Nachricht und Ordre hatten, nicht von dem Orte zu weichen, mit dem gnädigſten Verſprechen, Anordnung zu machen, daß die Polniſche

sche Armee sollte vorbei marschiren, theils aus dem Gerücht, die Polen wären nicht über 4000 M. stark, theils aus Gottes Gnade ic.

Auch hat diese Stadt allemal ihren Fürsten und Herren mit gebührender Unterthänigkeit und Gehorsam begegnet und ihnen in Gefahr treulich beigeprungen und zur bösen Zeit theils mit Geläbden, theils mit baaren Mitteln unter die Arme gegriffen. Zu dem Ende wurden auch Anno 1631, d. 4. August, Herr Joachim Baleske und Herr Caspar Selle von dieser Stadt nach Schwerin gesandt, Ihrer Fürstl. Gnaden hochseligen Andenkens, Herrn Adolph Friedrich, wegen Dero glücklicher Wiederkunft zu Dero Lande und Leuten, nachdem Sie eine Zeit lang in Lübeck gelegen, zu gratuliren, woben hochgedachter Ihrer Fürstlichen Gnaden wegen allgemeiner Stadt offeriret und verehret ward eine halbe Feld: Schlange zu 1300 und mehr Galden gerechnet. Und wiewohl die gute Stadt durch die oben erzählten vielfältigen Märsche, Plünderungen, Brandstakungen und dergleichen Krieges: Beschwertungen sehr ruiniret, hat sie dennoch, so oft die allgemeine Landes: Contribution ergangen, ihr Contingent mit herben getragen und in den Land: Kasten geliefert: daher sie auch allemal von ihrer Fürstlichen Landes: Obrigkeit sehr geliebet, mit herrlichen Privilegien begabet und beschütet. Wie gütig und gnädig oft höchstgemeldeter Herr Adolph

Friedrich H. J. M. 2c. der Stadt gewogen
 geweſen, iſt daraus leicht abzunehmen, daß
 er ihr Anno 1615, nachdem ſie 3 Jahre vors
 her war abgebrannt, 1000 Gulden verzehet,
 welche unter die abgebrannten Bürger ſind
 diſtribuiret. Daß auch Ihre Fürſtliche
 Durchlaucht, Herr Chriſtian Louis, H. J.
 M. 2c., der Stadt in Gnaden wohlgeneigt
 ſey, iſt daraus offenbar, daß J. F. D. ihr
 nicht allein vor 6 Jahren, nemlich Anno
 1662, d. 3. Septb., da die Huldigung ward
 aufgenommen, ihre Privilegia gnädigſt con
 firmiret, ſondern auch aus ſonderlicher Fürſt
 väterlicher Fürſorge und Gnade, zu mehre
 rem und beſſerem Aufnehmen der Stadt, da
 hin gewilliget, daß das Fürſtl. Mecklbg. Land
 und Hofgericht auf etliche Jahre dahin ver
 leget worden. O, wie köſtlich, wie heilſam
 köſtlich und Gott gefällig iſt das, wenn Re
 genten und Unterthanen in gutem Vertrauen
 zuſammen leben! es iſt eben ſo, als wenn in
 einem menſchlichen Körper das Haupt und
 die Glieder alle geſund ſind, da jenes mit
 Vernunſt des Leibes Glieder wohl regieret,
 dieſe mit gebührendem Gehorſam gerne fol
 gen.

Solche hohe und große Gnade, welche
 die Einwohner dieſer Stadt zuvörderſt von
 dem lieben Gott und dann von ihrer hohen
 Landesfürſtlichen Obrigkeit erhalten und ge
 noſſen, ſollen ſie billig reiflich erkennen, und
 Gott herzlich dafür danken, mit ernſtlicher

Bitte, daß er ſie und ihre Nachkommen bey ſolchem erträglichen Zuſtande gnädiglich ſchützen und erhalten wolle, wozu ich mit meinem andächtigen Gebete will helfen, ſo viel und lange ich kann.

Wünſchet Parchim Glück! Es müſſe wohlgehen denen, die dich lieben, es müſſe dir wohl ſeyn, Parchim, und Friede inwendig in deinen Mauern und Glück in deinen Häuſern! Gott ſelbſt ſey der Stadt Beſchützer, der Kirchen Aufſeher, der Schulen Regierer, des Rathes Rathgeber, der Bürger Helfer! Ich ſage und ſeufze noch einmal; Es müſſe dir wohlgehen, Parchim, um meiner Brüder und Freunde, — um meiner herzlichen Zuhörer, — willen will ich dir Frieden wünſchen: Friede und Glück müſſe ſeyn in deinen Kirchen, in deinen Rathſtuben, in deinen Thoren, in deinen Häuſern und in aller Einwohner Herzen! Amen, amen.

Angehängt ſind: „Stemma Megapolitanum a Johanne Simonio anno 1605 luci expoſitum, jam repetitum, continuatum et ob cognitionem materiae descriptioni huic Parchimienſium appendicis loco in gratiam literatorum annexum. Etliche geiſtreiche Lieder, ſo theils aus eigener Andacht des Authoris dieſes Werkes geſtoffen, theils von anderen entlehnet und hieher geſetzt ſind, ſehr nöthig und nützlich oft zu ſingen und zu beten, woferne es einem jeden an ſeinem Orte ſoll wohlgergehen.“ Beide Anhänge können hier wegfallen, da man dergleichen jetzt beſſer hat.

Pastor Cleemann's Nachträge.

Zum ersten Capitel.

Mit beförderlichen Gnaden, Verleihungen und Schenkungen begünstigt, durch Vermögen, Größe, Volkszahl, Nahrung und bürgerlichen Betrieb, besonders mit Bier und Wolle, von den Frieswäschern verarbeitet, durch Ackerbau auch und Viehzucht und durch Handel, Hopfen, Ausfuhr und Herings-Ein- und Durchfuhr ꝛ. sehr bedeutend, den See-Städten Rostock und Bismar zwar nicht gleichkommend, den Land-Städten aber insgesammt überlegen, war Parchim schon längst, ehe es noch so hieß, von sich selbst die erste Vorderstadt, convocirte durch Currenden, z. B. durch die vorhandene Currende vom Tage Petri und Pauli, 29 Jun., 1585, die sämtlichen Städte und hatte auf den, ehemals oft zu Jabel bey Plan auf der Pfarre gehaltenen, Stadt-Tagen oder städtischen Conventen das Directorium; in welchem Ansehen es zwar mitunter, aber nur vergebens angefochten ward. Genannt freilich ward es so erst in neueren Zeiten; ich finde den Ausdruck Vorderstädte nicht früher, als in dem Protocolle des städtischen Conventes vom 3 May 1701, „Vorderstädte,“ und landesherrlich gebraucht bey Gelegenheit der Licent-Einführung 1708. Aber genug es war, nebst Süstrow und R. Brandenburg

burg, durch eigenes Gewicht wirkliche und zwar die erste Vorderstadt. 1523 unterschrieben diese 3 Städte die Union; 1553, 1572 und 1620 wurden sie zum Ausschusse bestellt. Man sah dabey auch nicht etwa auf die Lage in diesem oder jenem Herzogthum, sondern auf das Aussehen. Denn Parchim gehörte noch 1620 eben so gut zu dem Herzogthume Güstrow, als die Stadt Güstrow. Bey der Landestheilung im Jahre 1526 blieb es unter der gemeinschaftlichen Regierung, und die Vergleiche v. J. 1534 und 1611 bestätigten es in diesem Verhältnisse. Erst 1621 ward es zu dem Schwedischen Herzogthume geschlagen, und als 1622 ein neuer Ausschuss bestellt ward, war es nunmehr die Vorderstadt des Herzogthumes Schwedin.

Je bedeutender Parchim aber war, desto mehr mag man sich wundern, wie es bisher so wenig von sich habe wissen lassen und wie Corbessi armseliche Chronik fast sein eins und alles sey, was es dem Geschichtsforscher darzubieten hatte. Man kann dieses kaum anders als dadurch sich erklären, daß die diplomatischen Quellen, wenn gleich in einer ziemlichen Anzahl vorhanden, auch gut aufbewahrt und gesichert, doch entzogen, nicht genug verarbeitet und nicht zur Hand parat waren, indem man, so wie man aus Sparsamkeit den Stadt-Syndicus abschaffte, keinen eigentlichen Registratur hielt, sondern den ohnehin schon genug beschäftigten Stadt-Secretarius die Schriften besorgen ließ, die denn nach alter Mode zusammengelegt wurden, wie Briefe zur Post, und solchergestalt nur wenig und mit Mühe, zum Theil gar nicht, zu gebrauchten standen, bis endlich der hochverdiente Hofrath J. J. Kbescher zu einer genügenden Ordnung der Registratur mit seiner außerordentlichen Geschäftigkeit den Grund legte und zur Anfertigung eines

genüßeren Repertorii den Anfang machte, wiewohl ihm wenig Muße dazu übrig seyn konnte, er auch auf das Urkunden-Lesen sich nicht verstand.

Denk sonst hat Parchim, wie man hier zum Theil siehet, sowohl bey der Kirche, als bey Rathe, einen guten Vorrath wohl erhaltener Schriften, an alten Pergamenten allein weit über anderthalb hundert. Zur Verwahrung hatte der Rath von jeher die sogenannten Dresen, (trésor,) ein Gewölbe in dem nordwestlichen Winkel der St. Georgen-Kirche zu seinem Gebrauch; da lagen sie, nebst dem Gelde und anderen Sachen von Werth, zur Zeit der Noth, bey Brand, Krieg und Plünderung, entzogen zwar, aber in guter Sicherheit. Wenn gleich die Kirche gegen diesen weltlichen Gebrauch der Dresen zuweilen Einwendungen machte, so blieb doch der Rath in diesem Besitze, bestätigt. Superintend. M. Johann Colerus ging zwar so weit, daß er das Rath's-Schloß davon abnehmen und ein anderes davor legen ließ; aber ein am 14ten Aug. 1626 publicirtes Regiminal-Mandat zwang ihn bey 100 Rthlr. Strafe, sein Schloß zurückzunehmen und den Rath in solcher Possession nicht weiter zu turbiren. S. Schwerinsches Abendblatt, Num. 284, 1824, S. 399 in meiner Nachricht von der Pest.

Man glaubt zwar häufig, man könne auf unsern Cordes sich sicher gründen, er habe zu Parchim gewohnt und die Stadt-Schriften gebraucht, wie z. B. der Geh. Archiv-Rath C. F. Evers in seiner Mecklbg. Münz-Verfassung, Thl. II, S. 21. aus dieser Voraussetzung Grund und Beweis hernimmt. Aber von solcher Vorstellung wird man hier bald ganz zurückkommen müssen. Der gute Cordes weiß oft vom hellen Tage nichts, hat von den Schriften so gut als ganz und gar nichts gelesen und referirt nur Relata darüber, wie er:
Parchimsche Chronik. 6

z. B. die Fundations-Urkunde, oben S. 3 bis 5, nur aus der 2ten Hand, durch den Protonotar J. F. Chemnitz, und nur auszugsweise herbey zu schaffen im Stande ist, und sonst aus Bürgermeister Daleke's Tagebuch erzählt.

Und wie in Betreff schriftlicher Quellen, so ist Cordessi Chronik auch sonst das nicht zum Zuverlaß, was manche daran zu haben meinen. Uebershaupt eben nicht blöde und bescheiden, fährt er auch in geschichtlichen Behauptungen mit oberflächlicher Kenntniß dreist und unvorsichtig zu, z. B. S. 37, daß $\frac{1}{2}$ der Parchimenser von Adel gewesen sey; S. 33, wo er Pribislav III. 1230 in Gefangenschaft gerathen läßt, und die beiden Vatermörder Heinrich und Johann nennt. Auch sehet er zuweilen das Nächste nicht, z. B. S. 14, wo er von der noch augenscheinlich da stehenden Klosters Kirche nichts weiß. Genug auf Cordessi Wort baue ich zu meinem Theile keine Häuser. Die Gründe meiner Behauptungen liegen hier vielmehr in den Originalien klar vor, wie ich denn diese alle, in den von mir geordneten Stadt: sowohl, als Kirchen: Registraturen, und namentlich auch die alten Pergamente, selbst gelesen, letztere auch selbst abgeschrieben, zu einem Codex diplomaticus angesammelt und mit einem ausführlichen Sach: und Namen: Index begleitet habe.

Damit und mit sorgfältig gebrauchten Büchern liefere ich hier nun zwar nur einzelne Nachträge zur Chronik und Vorarbeiten zur Geschichte Parchims, und überlasse vieles, besonders nach Cordessi Zeit, noch der Zukunft; aber diese Nachträge für sich können häufig für etwas ein für allemal Vollendetes gelten. Und nun zur Sache selbst.

Der Name der Stadt, welchen auch das Schloß allein führte, ist in den alten Pergamenten, gewöhnlich Parchem und, doch nicht so oft,

Parchim; bey den Geschichtschreibern aber findet man auch Parchunum, Parchin und Parchen. Zu einer treffenden Ableitung dieses Namens betrüchtliche ich folgende drey Punkte:

1) Der Sprachgebrauch im gemeinen Leben entsetzt durch den täglichen schnellen und frequenten Gebrauch des Namens leicht die Endsyben und verschluckt solche gänzlich. Daher konnte aus Parchum oder Parchun werden: Parchin, Parchn, und hieraus Parchem, Parchen. Wir hören noch täglich: Parchn, Parchen.

2) In den hiesigen alten Pergamenten werden die Umlaute: ä, ö und ü äußerst selten bezeichnet; vielmehr steht fast immer a, o, u da, wo man ä, ö, ü aussprach, so daß man mit den Namen nicht selten in Verlegenheit gerathen muß. Demnach nun nehme ich an, man habe Parchum ausgesprochen; ü aber konnte leicht in i übergehen, besonders in der kurzen Endsybe. So ward z. B. aus Gulde Gilde.

3) Die fremden Anbauer, welche nach Ausrottung der Wenden hier erschienen, konnten durch ihre Mundart den Namen ändern und aus dem wendischen Parchum oder Parchun machen: Parchim, Parchin. Daß übrigens c. für ch. gebraucht werde, ist auch nicht etwas Ungewöhnliches. Nach diesen Gründen nun glaube ich, daß Cordes, oben S. 6 und 7, mit Recht den Namen von dem Gößen Parchun herleite und dagegen den Einfall, an Chim, Joachim, zu denken, weit wegwerfe.

Ueber die im ersten Capitel angezogenen Schriftsteller bedarf es eines Näheren: S. 2, Sebastian Münster war ein Franciscaner; Mönch zu Lützingen, geb. 1489, ward Protestant und Professor der hebr. Sprache zu Heidelberg, auch Prof. der Theologie zu Basel, † 23 May 1552. Seine Cos-

mographia universalis sam lat., franz., deutsch und ital. heraus: Basel, 1572; Paris, 1575, und Eblit 1575, in Fol. — Caspar Calov, ein Mecklenb. Prediger, schrieb eine „Chronik von der ersten Ankunft und dem Herkommen der Herzoge zu Mecklenburg.“ Leipzig, 1600. 4. Er selbst jedoch hat wenig dabey gethan; der rechte Verfasser viel mehr, auf dessen Namen das Werk auch häufig aligirt wird, ist D. Jur. Andreas Myllus, Hofrath, Bibliothecar zu Schwerin, † 1594. — D. Theol. et Jur. Albert Erang, zu Rostock intitul. um 1533, war daselbst Professor der Rechte. Seine Vandalia setzte D. David Chyträus fort, Wittenberg, 1586. Fol. — S. 3. Johann Friedrich Chemnitz war Canzley-Secretarius und Herzogl. Archivar zu Güstrow 1654 bis 67, dann zu Parrhim Hofgerichts-Protonotar und Secretarius bis † 11 Decb. 1686, geb. zu Stettin 17 Jun. 1611. Bildniß in E. J. de Westphalen mon. ined., T. II, praef. p. 69, 70, und in der Hamburger Bibliothek, Cent. III. art. 48. Seine Chronik, 2 Theile in Fol., ist handschriftlich im Schwerinschen Archiv, welchem er sie für 200 Rthlr. übert ließ; man hat nur Auszüge daraus in Pöcker, Gerdes und Beselin. Seine Genealogie der Mecklenb. Regenten, mit Anm. von dem Rath J. C. Beselin, steht in v. Westphalen l. c., T. II, pag. 1615 sqq. An ihn sollte man wohl bey Cordesii Chronik denken; er scheint aber wenig Theil daran zu haben. — S. 6. J. U. D. Nicolaus Maretschalculus war Canzler und Professor zu Rostock, † 12 Jul. 1525. Seine annal. Herul. ac Vandal. stehen in v. Westphalen l. c., T. I., p. 165 sqq. wo er auch abgebildet ist. — M. Elias Schemdins, Candidat der Jurisprudenz, † 2 März 1641, einziger Sohn des Rectors zu Güstrow M. Georg Schemdius, schrieb; De diis Germanis sive de

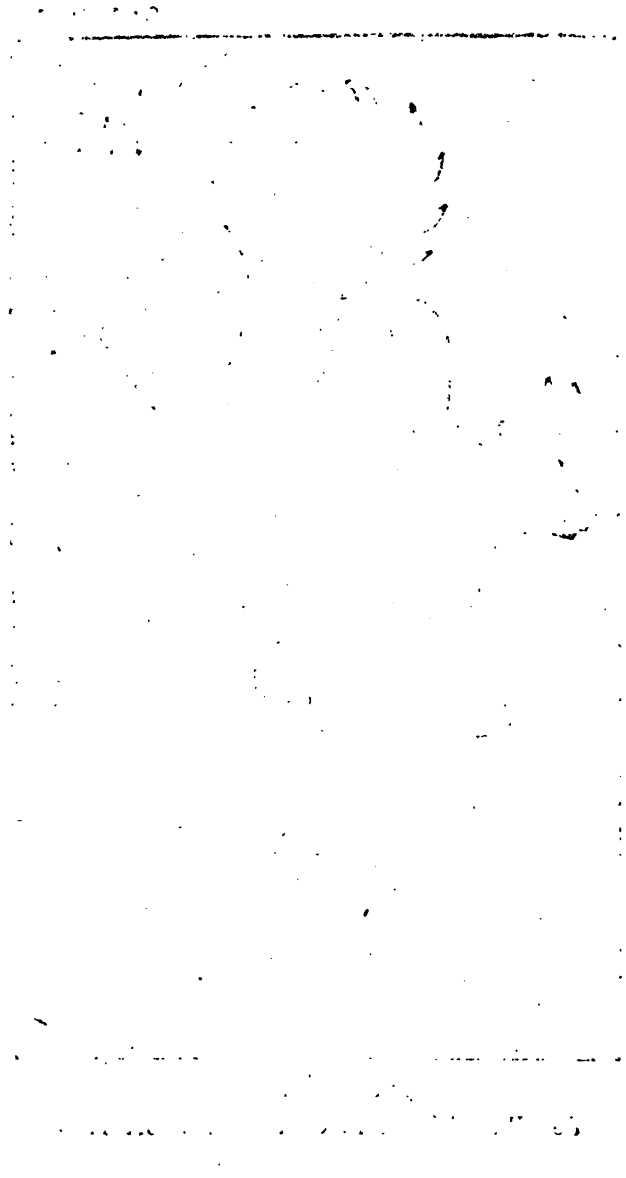
veteri Germanorum, Gallorum, Britan. et Vandalor. religione, syngrammata IV, c. fig. 8., oft aufgelegt, Amsterdam, 1648. und mit Anmerkungen von Jarfius, Fabricius und Keyser, Halle 1728; auch de civitatibus Meckl. und Hist. Meckl., od Jark. Stade 1727. Die in der Hamburger Bibliothek ihm beigelegte Uebersetzung und Fortsetzung von Mareschal's Chronik soll, nach Manzel's Gelehrten-Lexicon, vielmehr von Levin Heinrich v. Linsow seyn. Jordanes oder Jordan, ein Gothe von Geburt, anfangs Secretarius der Gothen in Italien, nachher Bischof zu Ravenna, schrieb im Jahre 552, zur Zeit des Kaisers Justinian, eine Gothische Geschichte: de rebus Gothicis, welche ein Auszug aus Cassiodor's verloren gegangener Geschichte der Gothen und herausgegeben ist: mit Warnofrid de gestis Longobardor. Augsb. 1515, Fol.; unter Cassiodor's Werken, Paris 1588, Lyon 1595, in 8, Leiden 1618. 8., und in Grotii hist. Gothor., Vandal. etc. Amstld. 1655. 8. Auch schrieb er: de regnorum et temporum successione. Beide Werke zusammen wurden herausgegeben von Rhenanus, Basel 1531. Fol., und von Gruterus unter den Scriptoribus Hist. Augustae, Hanau 1611. Fol., stehen auch in Lindenbrogii hist. septentr. — M. Conrad Dietericus, Professor d. Theol. zu Gießen 1605, Suptdt. zu Ulm 1614, † 22 März 1639, schrieb unter andern Predigten über das Buch der Weisheit.

Jetzt haben wir zur Geschichte dieses Gözen noch mehr Schriften nebst Abbildungen. Christoph Hartknoch, Professor an dem Gymnasio zu Eßren, geb. 1644, † 3 Jan. 1687, schrieb eine Preussische Chronik, wo Thl. 1, Cap. 6. der Göze Varichum vorkommt, und unter vielen historischen Dissertationen auch 10 de cultu deorum Pruss., wo

Parchum in der Mitte zwischen den beiden Spitz-
 gen Picollo und Porrimpi, als ein zorniger alter
 Mann, mit einem krausen schwarzen Barte und
 mit vielen Strahlen um den Kopf, bekleidet, die
 rechte Hand auf den Leib legend, die linke aber
 hervorstehend, so daß man die flache inwendige
 Hand siehet, nur bis an den Gürtel abgebildet ist.
 Auch wird Parchum's gedacht in Falkenstein's
 Nordgausschen Alterthümern, Thl. 1, und bey
 Abraham Frenzel de diis Soraborum, p. 169,
 170. Besonders wichtig aber, wie überhaupt in
 der Mecklbg. Geschichte, ist auch hier des zu Schwes-
 rin 1700 geborenen Kieler Bürgermeisters, nachher
 Geh. Rathes, Staatsministers, Canzlers und Ritters
 Ernst Joachim v. Westphalen gelehrtes und
 prachtvolltes, viele Quellen in sich fassendes, an
 Kupfern reiches, überall häufig alligirtes unschätz-
 bares Sammelwerk: Monumenta inedita rerum
 Germanicarum, praecipue Cimbricarum et
 Megalensium. Lips. 1739. 4. Thl. in gr.
 Fol. Hierin wird T. IV der Parchimische Parcun,
 Parcunus Parchimensis, theils in jener ersten,
 theils in einer zweiten Abbildung, jedoch ohne ge-
 näuere Anzeige, woher sie genommen worden sey,
 dargestellt als ein alter härtiger Mann. Den
 Kopf umgeben 12 Flammen-Strahlen, der Leib ist
 mit einem weiten Gewande bis an die Knie be-
 kleidet und in der Mitte umgürtet. Die Füße
 sind bloß. Die rechte Hand lehnet sich auf einen
 Stier, die linke hält ein glühendes Eisen, aus welchem
 2 Pfeile hervorstießen. Zu seiner Linken steht
 ein Bock, zur Rechten liegt eine Garbe. Eine
 dritte Abbildung findet man in des Strelitzischen
 Consistorialrathes und Cuptdn. A. G. Masch
 gottesdienstlichen Alterthümern der Obotriten, aus
 dem Tempel zu Rhetra am Tollener See, mit
 Kupfern nach den Originalien herausgegeben von
 D. Wogen, Strel. Hofmaler. Berlin, 1771. 4.



Parchum,
der Parchimsche Götze, zerstört 1128.



Aus diesen Quellen allen gewinnen sich folgende Nachrichten über diesen Götzen. Sein Name leidet mancherley Schreibart mit Vertauschung des *ch* und *c*, *a* und *e*, *m* und *n*, *y* und *ey*: *Parthunrus*, *Parcumus*, *Parcunus*, *Parthunus*, *Parthepm*; die Wenden sollen ihn *Percunust* ausgesprochen haben, wie in Runen; Schrift auf dem Strelitzischen Bilde steht. Bey den Russen hat sich der Name *Perusky* erhalten. v. Westphalen hält ihn für einerley mit dem *Decedirus* und mit dem *Pierun*, welches aber *Masch* bestreitet. Die Bedeutung des Namens ist: *Bliß*, *Donner*; und *Wetter*; *Gott*, wie noch jetzt in *Lithauen* *Percunos* *Bliß* und *Donner* heißt, auch das *Preussische* *Pernuns* *Donner*, das *Polnische* *Piorun* *Bliß* und *Piorunek* *Donnerstein*, *Strahlstein*, dahin klinget. s. *U. Frenzel*, bey v. *Westphalen* IV., S. 246, welcher daher die Stadt *Parchim* nach solcher *Etymologie* eine *Wetter*, *Donner*; und *Bliß*; *Stadt* nennet. Da nun die Wenden den höchsten Gott einen Schöpfer der *Bliße* genannt haben, *Thor* bey den nordischen Völkern aber der *Donnergott* gewesen ist; so folgert *Masch* hieraus, 1) daß *Parcun* und *Thor* einerley Götze sey, 2) daß unter den noch unvermischten Wenden *Parcun* der vornehmste Gott gewesen sey, wie solches bey den *Preussischen* Wenden sich bestätigt finde, daß aber 3) in *Mecklb.*, bey *Vermischung* der Wenden mit den Deutschen, *Kadegaß* die Oberhand behalten habe, weil die Wenden bey ihrer *Ankunft* denselben als Götzen bereits vorgefunden haben. Wenn dies aber auch weiterhinein in *Mecklenburg* galt; so konnte doch in *Parchim*, wo *Cordes* S. 7. die Nähe *Preußens* sehr richtig in *Rücksicht* bringt, der *Parthum* seine *Verehrung* und seinen *Tempel* noch lange behalten. Daß er aber aus *Preußen* nach *Mecklenburg* in

hiesige Gegend eingeführt und daß er namentlich hier zu Parchim verehrt, und seine Bildsäule in seinem 1128 zerstörten Tempel gehabt habe, wird ohne Widerspruch und Bedenken angenommen. Es ging auch wohl an, daß er hier mit denselben Worten, wie in Preußen, angerufen ward: „Per-
 „cune, bewaite, niemuski mana diemw melisu, tawi
 „palti miessu: Halte ein, Percun, und beschädige
 „meinen Acker nicht, ich will dir auch dieses Fleisch
 „opfern.“ Einen Hauptsitz hatte er auch in der wendischen Stadt Romau oder Romore in einer Eiche, wo ihm der feierlichste Götzdienst gehalten ward. Am bekanntesten war er aber freilich bey den answärtigen Wenden in Preußen, Polen, Litthauen, und bey den Russen. Ihm zu Ehren mußte ein beständiges Feuer von Eichenholz unterhalten werden; der Priester, welcher die Aufsicht darüber hatte, ward Waidelotte genaunt, und, wenn er durch Unachtsamkeit es ausgehen ließ, mußte er sein Vergehen mit dem Leben büßen. Den Oberpriester nannte man Kride, und von diesem glaubte man, daß er während des Donners mit dem Percun sich unterrede. Die Anbetung, wie man vor ihm auf die Knie fiel, ihn anrief und ihm opferte, betraf aber nicht allein das Gewitter im Blitz und Donner, sondern überhaupt das Wetter, günstige Witterung, so daß Percun auch die Sonne war, das Wetter regierte und das Land fruchtbar machte. Die Haupt-Attribute dieses Götzens sind: Alter und Zorn, ein grimmiges und feuerrothes Gesicht, ein krauses schwarzes Haar am Haupte und im Barte und die Strahlen. Die im Streskigischen gefundene Bildsäule, 5 Zoll hoch und 29 Loth schwer, von vermischtem Metalle, stellt ihn auf der Vorderseite dar als einen alten Mann, mit einem starken, von den Ohren bis an die Brust reichenden Barte und einem Knedelbarte von der

Oberseite herab; der Kopf ist mit einer Sturmhaube bedeckt und mit großen, dicken gerade gerichteten Strahlen umgeben, zur Linken 5, zur Rechten 4, wovon aber der 5te weggebrochen zu seyn scheint. Der Leib ist mit einem langen bis auf die Füße reichenden und in Falten gelegten Gewande bedeckt. Die rechte Hand liegt auf der Brust, die linke aber ist nicht zu sehen. Die Rückseite ist, dem Geschmacke der Wenden gemäß, mit einem anderen Kopfe versehen, der ein Löwenkopf seyn zu sollen scheint. Er war von reinem Golde gegossen und soll noch hier verborgen liegen, im Sonnenberge vielleicht oder bey dem Resens Sette, s. oben S. 11, wie auch da der Ort der Verehrung gewesen seyn kann. Eine besondere Beachtung verdienen hiebey noch die Strahlen um den Kopf auch anderer solcher alten Götzenbilder, vorzüglich aber hier bey dem Parthum, wie sich daraus manche Erläuterung hernehmen läßt. Man kann hier allerdings eine Verwandtschaft des Vorgestellten mit den Darstellungen Jupiters annehmen. Den Beweis hat man unter andern in Winkelmann's Werken, herausgegeben von H. Meyer und J. Schulze, im 4ten Bande. Dresden, 1811, S. 380, 381, Anm. 280, in dem, was dort über den umstrahlten Serapis, die in einander fließenden Plutons; und Serapis; Bilder und deren Uebergang in den Charakter Jupiters bemerkt wird. Man nahm bey solchen unter den vorhandenen Antiken seltenen Bildern aus fremden Götzendiensten dergleichen Fremdes auf. Darbey fragt es sich, was die Bedeutung der Strahlen um Jupiters Haupt sey? Ist es der Blitz, so möchten die Verschiedenheiten, welche Winkelmann ebdf. S. 98 und figd. anführt, noch einer Berichtigung bedürfen. Sie können aber auch aus einem andern Götterdienst kommen und anderswo ein

heintisch feyn, und können etwa die Sonne bedeuten, wie sie eben diese Bedeutung bey dem Parchun haben können. Daher denn auch wohl bey Parchuns Verehrung der Name Sonnenberg, Zannoberg, Sonnenberch, welcher schon frühe in den Parchimschen Urkunden vorkommt und als den Ursprunges zu feyn scheint. Die Umstrahlung endlich auch ist zwar allgemein in die christliche Umstrahlung als göttlich verehrter Personen übergegangen, aber erst in späterer Zeit, etwa gegen die Mitte des 16ten Jahrhunderts. Bis dahin war zu ähnlicher Auszeichnung eine andere Art Nimbus von den frühesten Zeiten her gangbar, der zwar echt römischen Ursprunges war und auch jetzt in dem heidnischen Alterthume genügend nachgewiesen werden kann, aber von dieser Umstrahlung sehr verschieden ist.

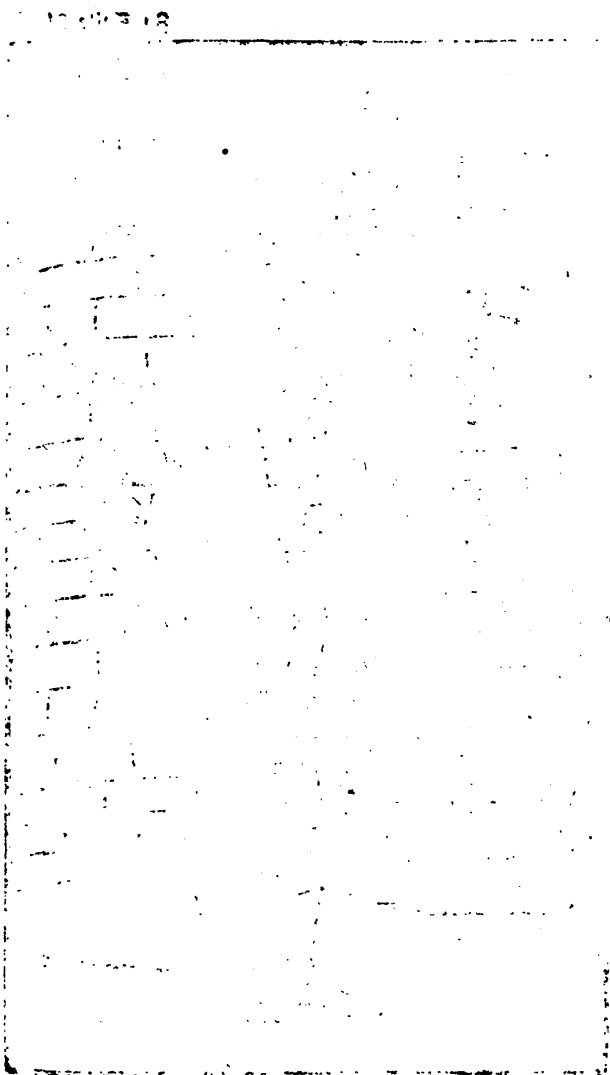
So nun die Ableitung des Namens der Stadt, nicht nur von Blitz, Donner und Wetter, sondern auch von der milden, ernährenden und belebenden Sonne.

In die Geschichte des heidnischen Alterthumes hier einzugehen, wo über den Ort Parchim fast nur Vermuthungen statt finden können, ist hier nicht mein Zweck. Ich verweise darüber vielmehr auf die vorhandenen geschichtlichen Werke und beschränke mich, einige Bemerkungen zu wichtigen Beststellungen von einem früheren Orte Parchim anzufügen.

Die oben S. 6 angezogene Stelle aus Marschale, bey v. Westphalen l. c., T. I, p. 177, ist diese: „In mediterraneis (extant) urbes complures, quarum quae Cl. Ptolemaeo *αλιςος*, Alistus, nunc Parchunum, ab idolo, cujus adhuc conditum simulacrorum ex auro solido proxime putant.“ Ptolemäus starb im Jahre 147. Zu seiner Zeit also soll hier schon ein Ort gewesen



V e n e d u s .



• H B O M Y

seyn. Das damalige, auch hieher verbreitete Volk, dessen Königreich um 670 endigte und dem die Wenden folgten, waren die Vandalen. Ihre Verfassung war anfänglich demokratisch, dann aristokratisch und schon über 300 Jahre vor Christo monarchisch. Ihr erster König Anthur oder Ansthr, um das J. 322 vor Christo, soll die Nation civilisirt, den Handel mit dem Norden befördert und den Städten Mecklenburg, (mekeln, handeln,) Werle, Bügow, Rehna, Kessin und Stargard das Daseyn gegeben haben. Was aber hat man sich unter Mareschale's urbibus, Städten im Alterthume vorzustellen? Versammlungs-Plätze, besonders zum Handel, Niederlagen für Waaren, mit einer Mauer umgeben, und Götzen; Sitze. Die Götzen verehrte man anfangs in Hainen, Hagen, woher noch so viele Ortsnamen auf hagen endigen, nachher in Teinpeln. Und da das Vieh ein Hauptartikel des Handels war, so suchte man Weideplätze, Owen, Auen, woher noch so viele Endigungen der Namen auf ow. Daß nun von der Art hier ein Ort schon so frühe existirt haben solle, kann man allerdings nicht unwahrscheinlich finden, darüber wird aber niemals etwas Näheres und Zuverlässiges zu erreichen stehen. Mögen die dunkeln Zeiten auf sich beruhen.

Erst mit dem Anfange des 13ten Jahrhunderts kommt ein klares Licht in die Geschichte dieses Ortes und erscheint Parchim als eine Stadt, in bürgerlicher Verfassung dieses Namens werth. Auch der Vandalen Nachfolger, die Wenden hatten bereits ihren Untergang gefunden, besonders seit der Schlacht bey Demmin im J. 1164, da alles der Willkühr des siegreichen Herzogs von Sachsen, Heinrich's des Löwen, anheimfiel. So völlig gingen die Wenden unter, daß alle, welche dem Christenthume sich widersetzten und nicht ent-

kommen konnten, ihren gewissen Tod fanden, die
 jenigen aber, welche das Christenthum annahmen,
 gleichwohl keine bürgerliche Existenz erhielten, son-
 dern durch ein eigenes Gesetz von Ehre und Aem-
 tern ausgeschlossen und zur Unterthänigkeit auf
 dem Lande verurtheilt wurden. In ihre leeren
 oder verödeten Wohnsitze kehrten eingeladene deut-
 sche Bewohner aus Sachsen, Westphalen und
 Friesland ein. Und so war auch das Land Par-
 chim ausgeleert worden. „Das öde, wüste, des
 Teufels Dienste ergebene Land“ nennt es der Grün-
 der der Stadt. Doch ist damit nicht gesagt, daß
 es nicht manchen Wenden habe gelingen mögen zu
 entkommen und in solchen öden Gegenden, wie
 hier im Sonnenberge, zu hausen, noch auch, daß
 jenes strenge Gesetz in die Länge hin immer und
 überall seine volle Anwendung gefunden und man
 in den Städten, bey der nur allmählichen An-
 kunft der Fremden, zu städtischen Bauten, Feldar-
 beiten und anderen Diensten ihrer sollte haben ent-
 behren können, und daß es nicht auch den Bau-
 ern mit der Zeit gelungen sey, von der Leibeigen-
 schaft sich zu befreien und in die Städte zu ziehen.
 Wenigstens finden sich zu Parchim, wie man hier
 weiterhin siehet, viele wendische Namen, und viele
 Bürger führten ihre Namen nach den benachbar-
 ten Dörfern.

Bev diesem beginnenden neuen Leben nun war
 es doch wohl ein erstes, diesen zu einem Wohn-
 sitze des Friedens, der Sitte und Ehre Jesu und
 der bürgerlichen Tugend bestimmten Ort gehörig
 zu sichern. Die Burgen mußten daher älter seyn
 als die Stadt, besonders die Burg Parchim, von
 deren Bau die Urkunde daher auch nicht redet, und
 Kiekindemark. Entweder standen sie schon lange,
 wie von Kiekindemark behauptet wird, oder sie
 wurden doch früher als die Stadt gebauet.

Wenn jedoch Hr. Candidat D. Brüßow in Nr. 100 des Schwerinschen Abendblattes aus Corde's referiren zu können meint, die Burg Parchim selbst habe schon 442 Jahre früher als die Stadt gestanden; so hat er sich für diesmal sehr versehen. Cordes spricht vielmehr oben S. 3 von der Stadt, wie lange sie vor seiner Zeit schon existirt habe: „Hat also diese Stadt schon vor 442 und mehr Jahren gestanden.“ Zu den Räubern, gegen deren Anfälle man sich zu sichern hatte und welche vorzüglich in dem Sonnenbergschen hauseten, scheint besonders die unten weiter vorkommende Familie von Mallin gehört zu haben. Langsam dann nur konnte der Bau der Stadt und vollends der St. Georgen-Kirche, wovon die erste Urkunde noch schweiget, wie sie noch dasteht, durch die neuen herziehenden Bewohner zu Stande kommen.

Und nun das erste Licht in der Finsterniß der früheren Geschichte des Landes und Ortes Parchim, die Urkunde von der Gründung und Widmung der Stadt Parchim. Sie ist, nebst ihrer von dem Parchimischen Kloster ausgefertigten Copie, im Original vorhanden und sehr gut erhalten, durchweg noch vollkommen lesbar und auch gut geschrieben. Sie hatte 2 Siegel, zum Beweise der gemeinschaftlichen Regierung des Vaters und Sohnes. Von dem Siegel zur linken Hand ist nur noch die rothe seidene Schnur übrig, das andere aber zur Rechten, herzförmig, ist nur an einer Seite und am Rande etwas verletzt und enthält den Greif. Von der Inschrift Sigillum Henrici Burwini sind noch einige Buchstaben übrig. Wenn gleich das Datum darin fehlt, so ergiebt solches sich doch sonst ziemlich gewiß. Man nimmt gewöhnlich das Jahr 1218 an. Chemnitz, an welchem Cordes ein guten Gewährsmann hat, und v. Beehr, aus welchem v. Rudloff in s. Cod. di-

plm. Nr. 1, sie nimmt, haben sie gelesen, von Beehr aber fehlerhaft.

Nicolaus Josias v. Beehr nemlich, Hofmeister, sammelte Genealogien adelicher Familien, wofür er von der Ritterschaft 5000 Rthlr. erhielt. Sie liegen im Landes-Archiv und man kann Abschriften daraus erhalten. Unter den dabei befindlichen Urkunden ist diese Fundations-Acte bey dem Namen v. Koppelow in einer vidimirten Copie vorhanden.

Dieses wichtigste Pergament nun in den Parthischen Registraturen, Nr. 1 und 2 darin, (wie ich denn die hier vorkommenden Pergamente immer mit den Nummern bezeichnen werde, unter welchen ich sie verwahrt habe,) lautet also:

Heinricus Burwinus, dei gracia dominus in Rozstoc, universis hanc paginam tam legentibus quam audientibus. (salutem.)

Notum facimus, quod divina favente misericordia nostraque sedula promotione terram Partham, terram inquam desertam et iniviam, terram cultui demonum dedicatam, colonis commisitimus christianis, ipsos tam de longinquis quam de vicinis partibus invitantes. In ipsa quoque provincia civitatem construximus, iura ei et iudicia prestantes, que congrua, commoda et utilia terre ac civitatis ejusdem cultoribus videbantur.

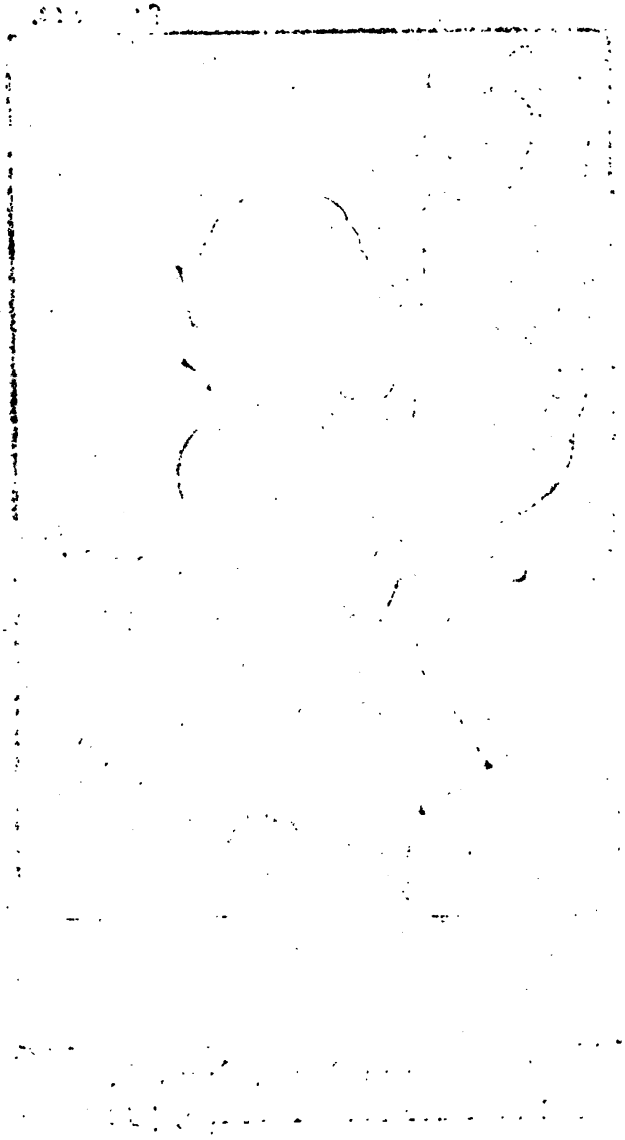
Primo autem omnium ipsam antedictam civitatem liberam concessimus omnibus inhabitantibus eam cum omni jure.

Hujus etiam civitatis cultoribus dedimus omnem protectionem, qui *) vulgo sonat Innin-

*) In der Copie des Gardians steht: in vulgo.



**Henricus Burvinus I,
Erbauer der Stadt Parchim, † 1226.**



ge et solidum Vriedescilling, *) et ad emendacionem et structuram civitatis.

Item tertia pars de vadiis magnarum causarum, sicuti de pugna infra civitatem, supra IV solidos cedet in usus civitatis.

Item concedimus, quod ipsos cives pullam Reiam vel expeditionem extra dominium nostrum oporteat equitare.

Item quod pro nulla causa ad alcius vadiura quam XII solidos debent compelli, nisi pro homicidio vel aliquo vulnere, quod per aciem ferri fiat.

Item quicumque civis accommodaverit bona sua qualiacunque alicui extra civitatem, et ille non solverit, in civitate detineatur, donec solvat vel **) justiciam exhibeat.

Item cives de Parchem non dabunt forense telonium per omnes terminos (terminos) terre nostre.

Item datum est omnibus in terra morantibus, quod nullum ad concilium, quod Maredinc vocatur, sint ***) compellendi. Similiter ad jus feudale, quod Lenrecht vocatur, sunt minime compellendi, sed tantum ad jus, (quod) Mannerecht vulgo sonat.

Item equam partem habere debent filii cum filiis in omnibus bonis, tam feodis quam aliis, et si non sint filii, prestari debent filiabus bona patris.

Item si contingat mori aliquem, cuius filii

*) Vriedescilling klingt zwar hochdeutsch, steht aber da; in der Copie hingegen: Vredescilling. v. Beech liefert: solidos Vredeschilling; es steht abgetürzt da: sol.

**) v. Beech liefert falsch: nt.

***) v. Beech liefert wieder falsch: sunt.

non receperint *) bona sua vivente patres prestari debent bona, que patres eorum possederunt a paganismo et cultu silvestri.

Item concedimus, ut ea, que Herewede dicuntur, et muliebria, que Wiberade vocantur, minime dentur; sed hereditas est per medium dividenda.

Pascua vero civitatis protendunt a valle campi Boken usque ad tiliam **) et inde usque ad fontem et a fonte directe donec in Zlonenam ***) fluvium.

Item piscacio per omnem provinciam communis et libera est cum sportis et hamis et retibus, exceptis solis sagenis.

Item quicumque obtinet bona sua et optenta possidet diem et annum, nullus debet vel poterit infringere pretendens rationem prioris beneficii.

Super hec omnia unicuique ita concessa

*) v. Beehr. liest: receperunt.

**) v. Beehr liest: ciliam, welches übersetzt wird: „bis an das Ziel.“ Aber wenn gleich t und c sonst schwer zu unterscheiden sind, so ist es doch hier ein deutliches t.

***) Ehemals und v. Beehr lesen beide: Eldenam, was durch diese Stelle sehr corruptirt wird und den Sinn verliert. Denn so: läme heraus, die Weide gehe von der Elbe bis an die Elbe. Sehr deutlich steht Zlonenam da. Entweder hieß nun der Bach wirklich Zlonena, Schloß-Bach, so daß Slate, Zlote, davon den Namen hatte, oder es ward bey Ausfertigung der Urkunde von dem vielleicht abwesenden Schreiber derselben, aus Mangel an Bekanntschaft mit der Gegend, ein Versehen begangen; und letzteres ist sehr wahrscheinlich. Denn in Vratislavs Bestätigung der Privilegien im J. 1238 lautet diese Stelle besser so: usque in fluvium ad Zlonenam.

est bona sua primitus *) cum omni iure, ut a nemine hominum paciatur molestiam, vel gravamen.

Nr. 2. Die Copie des viduitrenden Klosters Gardians, sehr schön geschrieben, woran aber von dem Siegel nur noch der Pergamentstreif übrig ist und worin das Datum ebenfalls fehlt, lautet völlig eben so, weicht nur zuweilen in der Schreibart ab, z. B. Hiaritus Borwinus, Vredeschilling, tholoniun, und hat folgenden Eingang:

„Universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, frater Wernerus, ghardianus fratrum minorum in Parchem, totusque conventus fratrum ibidem sinceram in domino karitatem. Noverint universi, quod nos literam civitatis Parchem super jura et libertatem vidimus integram sub duobus sigillis, videlicet antiqui Borwini Magnopolensis et Henrici domini Rozstoccensis, hanc seriem continentem“ etc.

Diese Copie ist jünger als das Original, wie auch das Kloster jünger war als die Stadt. Dies mögte auch schon aus dem Worte integram sich schließen lassen, erhellet aber evident daraus, daß der Franciscaner Orden 1218 noch im ersten Entstehen war, wovon unten mehr. Uebersetzung:

„Wir Heinrich Burwin, von Gottes Gnaden Herr zu Rostock, (entbieten Unfern Gruß) allen, welche dieses Blatt lesen oder hören. Wir thun kund, daß Wir, unter der Huld der göttlichen Erbarmung und durch Unfern eifrigen Vertrieh, das Land Parchem, dieses wüste und unwegsame, dieses dem Dienste böser Geister geweihte Land, christlichen, aus der Nähe und der Ferne hieher
Parchimische Chronik. 7

*) v. Wechre liest falsch: promittenda.

von uns eingeladenen Anbauern überlassen haben. Für diese Landschaft haben Wir denn auch eine Stadt erbauet, und dieselbe mit solchen Wehern und Gerichten versehen, welche als anpassend, anwendlich und nützlich für die Bewohner des Landes und der Stadt angesehen wurden.

Zum ersten haben Wir besagte Stadt mit allem (Stadt-) Rechte ihren sämtlichen Bewohnern frey (Postensrey) überlassen.

Weiter haben Wir den Anbauern dieser Stadt die Aufkünfte, welche man gewöhnlich Farnung (Eintrittsgeld) nennet, und den Friede: Schilling, (Friedenbruchs: Schilling,) sowohl zur Besserung als zur Bauung der Stadt, gegeben.

Ferner soll der dritte Theil von den Gerichts: Brüchen bey großen Rechts: Sachen, wie von einem Handgemenge innerhalb der Stadt, wenn es (die Strafe) mehr als 4 Schillinge beträgt, der Stadt zu Gemuß anheimfallen.

So auch gestatten Wir, daß diese Bürger keine Reise oder Feldzüge außerhalb Unserer Herrschaft sollen reiten müssen.

Desgleichen sollen sie für keine Klage: Sache zu einem über 4 fl. hohen Bruch angestrengt werden, es sey denn für Todtschlag oder Verwundung mit der Schärfe des Schwerdtes.

Weiter jeder Bürger, welcher etwas von seinem Gütern, was es auch sey, an jemanden außerhalb der Stadt austhüt, falls dieser nicht bezahlte, soll solchen in der Stadt können festhalten lassen, bis derselbe bezahlt oder ihm gerecht wird.

Ferner sollen die Bürger von Warhem dem Markt: Zoll innerhalb aller Gränzen Unseres Landes nicht geben.

Ingleichen versethen Wir es allen in dieser Lande Geseßenen, daß sie vor keine Gerichts: Behörde, welche Warthung: genannt wird, sollen

gefordert werden. Gleichermassen zu dem Heubad Rechte, welches man Lehen-Recht nennt, sollen sie nicht gezogen werden, sondern nur zu dem Rechte, welches gemeiniglich Warr-Recht heißt.

Dann auch sollen (in Erbtheilungen) die Töchter gleichen Theil haben mit den Söhnen, bey allen Gütern, sowohl Lehnen als anderen; und wenn Söhne nicht da sind, sollen den Töchtern die Güter des Vaters gereicht werden.

Und auf den Fall, daß jemand stirbe, dessen Kinder ihre Güter bey des Vaters Lebzeiten noch nicht empfangen hätten; sollen solchen die Güter gereicht werden, welche die Väter derselben befehlet haben. Von Heidenthume und Wald-Dienste (Hain-Cultus; Opfer im Sonnenberge,) her.

Demnachst verstaten Wir noch, daß dasjenige (Erbtheil, welches von den männlichen oder von den weiblichen Erben vorweg geerbet wird,) was man Hereweide, (Heer-Gewette,) und das weibliche Erbe, welches man Wiberade nennet, keineswegs gegeben werde; vielmehr ist die Erbschaft mitten durch (zu gleichen Theilen) zu theilen.

Die Weide der Stadt erstreckt sich von dem Thale des Feldes Böfen bis an den Lindenbaum; von da bis an den Brunnen und von dem Brunnen gradohin bis an den Slater Bach.

Auch soll, die ganze Landschaft hindurch, die Fischerey mit Körben, Angeln und Netzen, allein die Baden ausgenommen, gemein und frey seyn.

Noch auch wenn jemand seinen Erwerb an Gütern hat und das Erworbene seit Jahr und Tag besitzet, so soll und wird niemand können, in Vorwendung des Grundes einer früheren Verleihung, ihn darin beeinträchtigen.

Ueber dies alles sind einem jeden seine Güter so vom ersten Grunde aus (primitus, uranfänglich, hie also urkundlich, aus erster Macht

vollkommenheit,) mit allem Rechte zugesprochen, daß er von keinem Menschen Last und Beschwerde zu leiden habe.“

Ganz ähnlich lauten die Privilegien des Landes und der Stadt Mau v. J. 1235, in E. J. de Westphalen monum., ined., T. IV, p. 928.

Anmerkungen: 1., Heinrich Barwin I. und II. starben beide 1226. Der Vater ist nebst seiner Gemahlin Mechtild abgebildet bey de Westphalen I. c., T. IV, Tab. 2.

2) Land hieß damals oft schon eine kleine Besizung, ein Amt, eine Vogtey, ein Stadtgebiet.

3) Jänung, Eintrittsgeld, cf. Car. du Fresno glossarium, ad vocem Inpenny.

4) Markding, ein Gericht, welches über einzelne Districte, besonders an den Gränzen, gehalten ward. Die wehrtesten Verbrechen konnten mit Geld abgebüßt werden, und dies fiel dem Gerichtsherrn oder denjenigen zu, welchen Antheil daran verstatet ward.

5) „Vom Heidenthume und Walddienste her.“ David Frank, Präpositus zu Sternberg, † 21 Jul. 1756, in seinem Alten und Neuen Reichsleuburg. Güstrow und Leipzig, 1753 bis 58. in 4, Buch IV, S. 69, meint, „daß es damals zu Parchim noch Heiden gegeben, welche ihre Kinder nicht aussteuern wollen, wenn diese Christen geworden.“ Aber wie konnten Wenden, welche nicht Christen wurden, bestehen und Güter besitzen? Ich verstehe diese Stelle vielmehr so, daß die Güter und Verlassenschaften eigentlich als bona publica, dem Staate anheim gefallen, anzusehen waren, und der Fürst also diesen Anfall den Erben schenkte.

6) Herewede, Heergewette. Wede, Wette heißt ursprünglich ein Gürtel, Leibgurt, und wird

Samm auf den ganzen Bedarf von Geräthen der Männer zum Heerzuge angewandt: Hariraida, Harvaida, Horwede, Heer:Geräthe, als Pferde, Waffen, Kleider, Bett u. Dieses alles hatte bisher bey männlichen Erben der älteste Sohn oder Schwerdtmagen vorweg geerbet. Eben so mit der Wiberade, dem Weibey:Geräthe: da wurden die Mütter von den Töchtern und weiblichen Erben vorweg beerbet.

Ueber das Parchimsche Recht unten mehr.

Dieser ersten Beweißnung füge ich die vorhandenen Privilegien, Befätigungen, Regierungs:Verordnungen und staatsgeschichtlichen Nachrichten, auch sonst Urkunden über die Rechte, Freiheiten und Statuten, so wie über den weiteren Umbau der Stadt, mit bey. Nr. 4. „Pribislaus (III.) dei gracia dominus in Parchem, universis personis scriptum intuentibus et legentibus salutem. Notum facimus omnibus, quod divina misericordione, patris nostri pie memorie sedula promotione terram Parchem colonis commiserunt christianis, ipsos tam de remotis partibus quam de vicinis invitantes. In ipsa provincia civitatem construxerunt, jura ei et judicia prestandes, que congrua, commoda et utilia terre ac civitatis ejusdem cultoribus videbantur. Jura igitur, que tunc ab eis data sunt, nunc a nobis sub testimonio confirmantur. Primo itaque omnium ipsam civitatem concedimus, etc., ganz wie im vorigen. „Datum in Parchem anno domini MCCXXXVIII.“ (1238.)

Von Pribislaus Regierung und Schicksal s. unten bey Nr. 7. Seite 112 und 113.

Nr. 58. Befätigung und Erweiterung der Zoll:Freiheit.

„Johannes, († 1264,) dei gracia dominus Magnopolensis, Nicolaus († 1275,) dominus

de Worle; Guncelinus *) († 1275) comes
 Zwerinensis, omnibus presens scriptum inspec-
 turis salutem in omni salutari. Tam posteris
 quam presentibus propalare dignum esse duxi-
 mus, quod nos expensione matura civitati Par-
 chem et in eadem civitate residentibus in lig-
 nis deducendis et in annona conferimus liberta-
 tem cum ceteris teloneis, quemadmodum ha-
 buerunt tempore domini Johannis de solitis in-
 stitutis. Deinde jam dictos cives volumus per
 omnes fines nostros impediri per aliquod teloneum
 vel injustum debitum, quod in vulgo
 Ungelt dicitur; deponentes siquidem integra-
 liter omne Ungelt tradimus eisdem eadem iu-
 ra, quibus ceteri homines nostri per nostras
 terminos pociuntur. Damus insuper homini-
 bus in patronatu comitum B. et A **) consti-
 tutis liberalem in Parchem accessum et decem-
 sam de omni teloneo, sicut ad principium
 consueverunt. Preterea eodem jure frui de-
 bent, quod ex ordine debito patuit tempore
 quo predictus dominus Johannes gubernavit
 ejusdem imperium civitatis. Item in Lowen-
 borgh de parte comitis Zwerinensis dimidium
 debitum, quod Ungelt dicitur, eisdem in Par-

- *) Da die Namen abgekürzt sind und nur der Anfangs-
 Buchstabe G. hier steht, so ist es geschrieben, daß der
 St. Georgen: Pöbhan zu Parchim Heinrich v. Man
 Javoravit 1375 bey Widimirung dieser Urkunde in Nr.
 59 irrthümlich den Grafen Oberardus genannt hat.
 In einer andern Copie, Nr. 60, von dem St. Marien:
 Kirchen: Rector Jacob Scherf und dem Kloster: Sac-
 dian Johans v. Radum zu Parchim vom Jahr 1375
 (20 Novbr.) 1375 steht wieder hinf G.
- **) Heinrich v. Man in Nr. 59 schreibt Alberti; aber es
 müssen die Dannebergischen Grafen Bernhard I, 1230
 bis 1264, und Adolph v. Alt. zu Dömitz, 1248 bis
 1260, sein.

obtem burgensibus ad favorem debitum relatumus, nec non aditum in Herneborgh prefatis iam civibus prestamus, quem in temporibus primiciis habuerant (habuerunt) liberum; itaque ipsos eadem frui libertate volumus, eorum necessitatem, quam uberius possumus, defendentes.“

Das fehlende Datum dürfte etwa 1248 sein. Nur 1 Siegel hing daran, welches abgerissen ist. In Nr. 59 wird zwar zweier Siegel gedacht, aber wieder irrig, denn Nr. 60 kennt nur eins. Wenn gleich diese Urkunde zunächst die Zoll-Freiheit betrifft, so ist sie doch zugleich eine allgemeine Privilegien-Bestätigung und giebt Licht über die Regierung Warhims. Johannes Theologus, von welchem hier die Rede ist, der erste Fürst, welcher herrschte, regierte also in Warhim vor Pribislaus. Dies erhellt auch aus Nr. 3, da er im J. 1229 die Warhimische Schloß-Capelle dotirte, nachdem er 1226 von der Universität Paris zu Hause gekommen war. Der Vater und Großvater, beide Heinrich Burwin, starben 1226. Die 4 Söhne regierten darauf anfangs gemeinschaftlich, aber die ältesten, Johann und Nicolaus hatten das Directorium, vermuthlich weil die jüngern, Heinrich Burwin III und Pribislaus III noch minderjährig waren. Nachher theilten sie das Land. Ueber das Jahr der Theilung war man bisher ungewis. Nach obiger Privilegien-Bestätigung v. J. 1238 ist es aber klar, daß Warhim seitdem seinen eigenen Herren hatte, welcher wahrscheinlich auch schon in seiner Minderjährigkeit hier residirte, so daß für ihn die Schloß-Capelle dotirt ward.

„Johann, v. G. G. Herr zu Mecklenburg, Nicolaus, Herr zu Werke, und Gancelin, Graf zu Schwerin, unsern Gruß und alles Heil allen, welchen gegenwärtige Urkunde zu Gesichte

kommen wird. Wir achten es der Kundmachung bey Gegenwärtigen und Zukünftigen werth, daß Wir, nach reifer Erwägung, der Stadt Parow und den bürgerlich darin Gesessenen die Zoll Freiheit für Holz und Korn Fahren und andere Artikel ertheilen, so wie sie zu Herrn Johannis Zeit selbige herkömmlich und gesetzlich gehabt haben. Demnach wollen Wir auch nicht, daß innerhalb Unserer Gränzen besagte Bürger durch eine Zoll Abgabe oder unflankhafte Forderung, welche insgemein Ungeld *) genant wird, beschwert werden sollen; Wir heben vielmehr das Ungeld ganz auf und gewähren ihnen dieselben Rechte, welche Unsere übrigen Leute in Unseren Ländern genießen. Dazu verleihen Wir den Leuten in dem Patronate (Lehen) der Grafen B. und A. die völliige Zoll Freiheit bey dem Ein- und Auspassiren, wie sie es von Anfang an gewohnt sind. Uebers dem sollen sie desselben Rechtes genießen, welches aus verbindender Verordnung zu der Zeit kund war, da besagter Herr Johann die Regierung der Stadt führte. Ingleichen in Pauenburg, Grafsch. Schwerinschen Aitheiles, lassen Wir den Bürgern in Parow die Hälfte von der Forderung nach, welche Ungeld genant wird; nicht weniger auch nach Hertenburg gestatten Wir diesen Bürgern die freie Einpassirung, welche sie in den ersten Zeiten gehabt haben, und wollen, daß sie im Genuße dieser Freiheit bleiben, indem Wir ihren Bedarf, so weit Wir es können, beschützen.“

*) Auch Ungeld und Obm engeld, Transl. Steuer, tributum ex poculo genant, eine Art von Acise besonders auf Getränke und deren Verfabren nicht allein, sondern auch Ausschüttung in den Wirthshäusern, wobei es Tafelengeld, (Zapfer Geld?) genant wird. Es gehörte zu den Regalien, so daß die Kaiser in der Macht und Willkühr der Fürsten stand.

Nr. 59. Copie: „Coram universis presencis visuris seu auditoris ego Hinricus de Plawe, rector ecclesie beati Georgii in Parchem, Zwerinensis dioceseos, recognosco publice protestando, quod in mei constituti presencis honesti et discreti viri domini *) consules civitatis Parchem antedecte patentem quandam litteram in serie sua non suspectam, non abolitam, non rasam nec in aliqua sui parte viciatam, sigillis dominorum Johannis Magnopolensis et Nicolai domini de Werle integris et illesis sigillatam mihi ad legendum et examinandum exhibuerunt et sub sigillo meo transsumi, recens formari et exemplari humiliter supplicarunt. Cujus quidem littere tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis: — — — In quorum omnium testimonium premissorum sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini MCCCLXXV, ipso die dominico invocavit me, (Invocavit 1375,) meo sub sigillo presentibus appenso, presentibus discretis viris domino Johanne Bolkowe, perpetuo vicario ibidem presbytero, nec non Conrado de Dymitze, publico notario, ac pluribus aliis fidedignis.“

Nr. 60. Das verbefferte Transsumt. „Coram universis presencis visuris seu auditoris, et maxime, quorum interest seu intererit, nos Jacobus Scherf, rector ecclesie beate virginis Marie, nec non frater Johannes de Radim, ghardianus monasterii fratrum minorum in Parchem, presentibus recognosco publice protestando, quod in nostra constituti (constitutorum,) presencis honesti viri consules civi-

*) Sehr selten wird dominus anders als von Fürsten, von Geistlichen und mitunter von Rittersn gebraucht. Hier war es wohl eine Schmeicheley. In Nr. 60 steht es nicht.

titis Paschom quondam patentem litteram domini Johannis Magnopolensis integro et illo sigillo sigillatam, non abolitam, non suspectam, non in aliqua sui parte viciatam coram vobis exhibuerunt et legi fecerunt in haec verba: — — In cujus rei testimonium presenti copie et transumpto sigilla nostra sunt appensa. Datum anno domini MCCCLXXV, ipso die Andree apostoli gloriosi.“ 30 Nov. 1375.

In Nr. 177, dem Stadtsfandbuche, findet sich in der Vertheilung eine Zoll-Ordnung, von d. J. 1364: „Theolonium, (telonium.) Navis, que cum Zoltkane dicitur, duces XX cheros sales vel plus, pro theolonio dabit talentum, dum modo hospitis fuerit; cymba hospitis quatuor solidos, navis, que Tunghede dicitur, hospitis XXXII denarios; navis hospitis, que Berdech dicitur, XVI denarios.

C. *) Hospes intrans terras theolonium dans non dabit theolonium exeundo, dummodo signum portaverit.

C. Aliquis intrans terras cum alwere non dabit theolonium, sed exeundo, que si completa et perfecta fuerit, dabit V. solidos, sed si non, gratia facienda est.

C. Civis non dabit, ubicunque locorum se cum alwere transtulerit.

*) Dies Anfangs-C. findet sich in dem Stadtsfandbuche Nr. 177 sehr häufig, hebt die neuen Absätze an und unterzeichnet eine folgende Verpfändung von der vorigen. Mehr die Bedeutung dieses C. findet man in Haringii clavis diplom., p. 102 — 112 die Meinungen gesammelt. Man nennet es das Chrismon. Einige halten es für eine frömmelnde Erinnerung an Christus, anders aber für Caput, das Anfangen eines für sich bestehenden Satzes zu bezeichnen, welches das wahrscheinlichste ist. Hier finde ich es fast nur in Nr. 177, in den übrigen Urkunden fast gar nicht.

C. Item civis sive hospes, preter illos de Parlebergh, pro allece deducendo ad Marchiam dabit theolonium pro equo quatuor denarios.

C. Item aliquis de Comecia seu Marchia solens visitare forum istud educere potest turmam vel mezen unam alleois ad expensas suas sine theolonio.

C. Item eidem ementes in foro equos ad usus suos non dabunt theolonium, sed dabunt, si emerint ad vendendum.

C. Item cives annoniam educentes vel quodcumque aliud, excepto allece, non dabunt theolonium; predictae naves, si alveam visiterint, dabunt dictum theolonium, si non, nihil dabunt. Non etiam aliquae naves preter dictas dabunt theolonium.

C. Item equis ociose vadens ad Marchiam, dummodo hospitis fuerit, dabit quatuor denarios, preter illos de Parleberghe.

„Ein Fahrzeug, welches ein Salz-Kahn genannt wird, wenn es 20 oder mehr Wispel Salz führt, giebt 1 Pfund Zoll, wenn es einem Auswärtigen gehört; der Kahn eines Fremden 4 fl.; das Lungede genannte Fahrzeug eines Fremden 12 fl. und das Bordench genannte Fahrzeug eines Fremden 16 fl.

Ein Auswärtiger, wenn er bey dem Einpassiren den Zoll erlegt, passirt frey aus, wenn er nur das Zeichen hat.

Mit einem Halsfange passirt man tollfrey in das Land ein, aber im Auspassiren erlegt man 5 fl., wenn die Halswehre noch toll und ganz ist, wenn aber nicht, so ist darin Nachsicht zu thun. Ein Einheimischer giebt nichts, er ziehe mit der Halswehre, wohin er wolle.

1. Wenn Hering nach der Mark (Brandenburg) gefahren wird, so geben Einheimische sowohl als Auswärtige, mit die Verleberger ausgenommen, Zoll für das Pferd 4 q .

2. Wenn jemand aus der Grafschaft (Schwerin) oder der Mark (Brandenburg) zu Markte kommt, so kann er 1 Tonne oder Menge Hering zu eigenem Gebrauch zollfrey ausführen.

3. Eben diese, wenn sie zu eigenem Nutzen Pferde kaufen, geben keinen Zoll, müssen ihn aber geben, falls sie kaufen um zu verkaufen.

4. Bürger (zu Parchim,) welche Korn oder was es sonst sey, den Hering ausgenommen, ausführen, geben keinen Zoll. Gedachte Wasserfahrzeuge aber, wenn sie auf den Strom (Kaufplatz) beankommen, sollen diesen Zoll geben, wenn aber nicht, so sollen sie nichts geben.

Wer mit Pferden ohne Handels-Geschäfte bloß reiset nach der Mark, soll 4 q geben, ausser den Verlebergern."

Nr. 3, wovon ich im J. 1823 in Num. 240 des Schwerinschen Abendblattes einen Auszug mitgetheilt habe, betrifft zwar eigentlich nur einen Kirchen-Bau, dienet aber mit zur Erläuterung der Herrschaft über Parchim: „Johannes, dei gratia dominus Magnopolis, omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in domino. Ad abolendam negligenciam, que propter ecclesiarum distanciam in plerisque locis solet hominibus evenire, et ad voluntatem venerabilis patris et domini nostri Brunwardi, Zwerinensis episcopi, quatuor capellas construximus de parochia Parohem, et etiam de consensu patronorum ad illas villas pertinentium, videlicet Damme, Klocowe, Lancken et Moderyn, tali benedictione, ut memorati patroni illis capellis in manibus et aliis redditibus provideant, unde ple-

hanc earundem possit commodè sustentari
 In memoriam hujus facti, plebano *) de Par-
 chem in restauram; capellam castri dota-
 vimus cum sex mansis in villa Boken, quos
 dedit Gerardus de Malyn urbanus noster, ut
 ex hinc capella in divinis officiis sic curetur,
 ut viciniam idem plebanus ad hoc factum patro-
 ni favorem adhibeat et consensum. In hinc
 quatuor capellis a nobis habeat sine contradic-
 tione quilibet patronatum personas instituen-
 das episcopo presentandi. Ut hoc ratum man-
 neat et stabile perseveret, ut ne aliquis unquam
 eorum nostrorum hoc possit vel debeat reve-
 cato, hanc literam partibus utriusque fecimus
 in testimonium sigilli nostri munimine robera-
 ni. Testes hujus facti sunt dominus Ditlevus
 de Gstebnz, Godofridus de Bulowe, Hanno de
 Lanyu, Johannes plebanus de Parchem et tota
 civitas. Acta sunt hoc in Parchem anno gra-
 cis MCOXXIX, secunda feria pentecostes.

Das Siegel ist schon sehr verlegt.

„Johann, v. S. G. Herz zu Mecklenburg,
 allen, zu welchen diese Schrift gelangen mag, den
 Gruß in dem Herrn. Der Nachlässigkeit abzuhe-
 fen, welche wegen steter Entfernung der Kirchen
 an den mehesten Orten, bey den Leuten einzutro-
 tet, pflegt, und zu Willen dem ehwürdigen Vater,
 Unserem Herrn, Brunward, Schwerinschem Bis-
 chofe, wie auch mit Zustimmung der Lehndiener,
 welche zu den nachstehenden Dörfern gehören,
 haben Wir 4 Capellen in der Parchemischen Parochie
 gebauet, nämlich zu Damm, Klokow, Lany-
 ken und Rdderitz, mit dieser Bedingung, daß

*) Hier erscheint die St. Georgen-Kirche zum erstenmal.
 Der Pleban, als Patron der Schloß-Capellen, konnte
 nur der St. Georgen-Pleban seyn, weil die St.
 Marien-Kirche erst 1272 gebauet ward.

gedachte Gutsbesitzer diese Capellen mit Hinfut und Einkünften versorgen sollen, wovon die Prierster derselben füglich können unterhalten werden. Zum Gedächtniß dessen und dem Pleban von Parchem zur Aufhülfe haben Wir die Schloß Capelle mit 6 Hufen des Dorfes Böken datirt, welche Unser Hofsing Conrad v. Natin hergegenbau hat, damit dadurch die Capelle in Verrechnung des heiligen Amtes besorgt werde, doch so daß jener Pleban hiezu auch die Begünstigung und Zustimmung des Gutsbesizers beibringe. Ueber diese 4. Capellen soll er von Uns ohne allen Widerspruch das Patronat haben, dem Bische die anzusehlenden Personen zu präsentiren. Damit dieser Beschuß in Kraft bleibe und fest beharre, und nicht jemand von Unsern Nachfolgern ihn könne oder solle widerrufen, so haben Wir diesen Befehl, wie künlich zu beiden Theilen, mit der Verwahrung durch Unser Siegel bekräftet. Zeugen hierüber sind: Herr Dietz von Sadebusch, Gattfried von Bälow, Hanno von Lenzin, Johann Pleban von Parchem, und die ganze Stadt. Geschrieben in Parchem, im Jahre der Saade 1229, am Pfingstmontage.

Wird sowohl von einer Restaurirung und Reparatur der Schloß Capelle, als nur von Dotation derselben und von Verbesserung für den Herzog Georgen Pleban redet diese Urkunde. Entweder bekam nun diese vor dem Pleban bisher curirte Capelle einen eigenen Capellan, oder wahrscheinlicher war dies eine Zusage für den Pleban.

Der von Cordes S. 34 erwähnte Brief, welchen die Sächsische Herzogin Helena auf ihrem Schlosse zu Parchem im J. 1225 geschrieben haben soll, findet sich nicht. Das Kirchen:Wistons:Protocoll v. J. 1563 gedenkt desselben. Ich muß es dahin gestellt seyn lassen, ob es damit sei

ne Wichtigkeit habe und die Distrikten nicht gelesen haben, oder ob ein Versehen dahinter stehe und eigentlich die Urkunde Nr. 8. gemeint sey.

Nr. 7. Der Bischof Rudolph I. nimmt anstatt der Zehnten von den Stad: Dörfern Bisher und Wetzslabum, (Wätslabbün,) eine fixe jährliche Abgabe von 4 Wispel Stöcklein und eben so viel Hafer an, zur Zeit der Beendigung seines Stretses mit Pribislav:

„Rodolphus, dei gratia Episcopus Zwet-
rinensis, W., (Wernerus,) prepositus, E., decanus, totumque ipsius ecclesie capitulum omnibus hanc litteram inspecturis salutem in vero salutari. Notum esse volumus universis, quod a consulibus et burgensibus de Parnetia pro decimis villarum de Bichere et Wetzslabum eorum acceptavimus pensionem, quatuor videlicet choros siliginis et totidem choros avenae, de quibus duas partes capitulo et tertiam partem canonicis pro eisdem decimis annis singulis sunt daturi, nisi forsam tota seges earundem villarum grandine vel aliquo casu intertuitu, (interfuitu,) totaliter devastetur; quodsi pars aliqua remanserit inconvulsa, tunc secundu-
dum estimationem dampni debet predicta pensio moderari. Ne autem super his dubitas aliqua possit in posterum suberrari, predictis consulibus et burgensibus in testimonium concessimus presentem litteram nostrorum sigillorum munimine roboratam. Datum Parnetia, anno gratiae MCCLVI, nonas Aprilis.“ 5 April
1256.

Von dem Siegel keiner Hand ist nur noch die rothe seidene Schnur übrig; das rechte an der neuen grünen Schnur ist zwar größtentheils noch da, aber sehr verlegt. Die Handschrift ist sehr schön und das Pergament getränkt. Eine spätere Aufschrift

Handschrift heißt diese Urkunde, irrig vom Jahre 1261, der lange Anfangszug der Ziffer V. ließ sie mit X. vertauschen.

Diese verweigerten Zehnten und die ganze Irrung mit dem Bischofe waren es, was der Regierung des damaligen Fürsten zu Barchin ein Ende machte, Wribislaw III, Werlischer Fürst, Herr zu Barchin, Sternberg und Richenberg, Stifter der Städte Goldberg und Plan, wollte 1252 diesem Bischofe die Befestigung Bübow's wehren, verweigerte die Zehnten, ja, ließ sogar, da der Bischof einmal mit schwacher Begleitung zu Fuß durch sein Land passirte, denselben überfallen, aufheben, zu Richenberg gefangen setzen und nur gegen ein Lösegeld und auf das Versprechen der Einkeltung des Bestungs-Banes wieder auf freien Fuß stellen, ohne wohl die Folgen zu ahnen, die diese Feindseligkeit ihm zuzog. Die Sache gelangte an den Paps und den Kaiser, ward zwar im April 1255 geschlichtet, aber bald von ihm erneuert. Durch den päpstlichen Legaten Peter Kaputius mit Bann und Acht bedrohet, gelobte er zwar die vorenthaltenen Zehnten zu entrichten; das blieben aber leere Worte, und so widerfuhr ihm nun ein Gleiches und noch viel Mergeres. Da er mit schwacher Bedeckung durch des Bischofs Land zog, ward er von dem bischöflichen Hauptmann Wedekin von Walsleben gefangen genommen, in Ketten gelegt und nur durch Vermittelung seiner Brüder endlich in diesem Jahre 1256 in Freiheit gesetzt. Er mußte versprechen, innerhalb zweier Jahre 400 Mark Lösegeld zu erlegen und zum Unterpfande das Land Sternberg abzutreten. Nach Verlauf dieser 2 Jahre fehlte es ihm aber an Geld, und seine Brüder mußten in das Mittel treten, da denn Johann, Plan und Goldberg an Nicolaus verlehnte, Richem:

Berg und Parchim aber an die Grafen v. Schwesin verpfändete. Er nun zog nach Pommern zu seinem Sohne Pribislav IV., welcher durch Vermählung Herr zu Wollin geworden war und 1326 starb, lebte dort als Privatmann auf einem Landsgute Belgard, starb zu Wollin 1 Aug. 1261 und ward zu Doberan begraben.

Einstweilen also waren seit 1258 die Schwesinschen Grafen Pfandbesitzer von Parchim.

Nr. 8. Privilegien-Bestätigung durch die Herzogin Helena zc. von Sachsen.

„In nomine sancte et individue trinitatis, amen. Elena, dei gracia ducissa Saxonie, Johannes et Albertus, eadem gracia duces Saxonie, Angarie et Westfalie, omnibus hoc scriptum intuentibus in perpetuum (salutem.) Quoniam propter lapsum primevi patris nostri omnes in lapsum corruimus nec quisquam est, qui mortis servicium valeat preterire, necesse est igitur, ut, quod humana imbecillitas propter sui infirmitatem firmare non poterit, ut hoc litterarum et testium robore solidetur. Notum igitur esse cupimus universis Christi fidelibus tam presentis temporis quam futuri, quod nos, divina inspirante misericordia, propter bonum et utilitatem civitatis nostre Parchem omnem libertatem, quam ipsa civitas a predecessoribus nostris, dominis videlicet ipsius civitatis, hactenus dinoscitur habuisse, ipsi liberam concedimus, nolentes ipsam privare jure suo et libertate, quam ipsa civitas poterit predecessorum nostrorum privilegii protestari. Ipsam eciam civitatem nostram sub nostra assumimus protectione, quam eciam, prout condecet, volumus et tenemur pacis presidio confovere, de sua libertate nichil diminuentes, immo potius ampliantes, ut cohabitatores et commansores

hujus civitatis hac libertate valeant conversari. Ut autem hec rata permaneant et inconvulsa, presentem litteram nostram huic civitati dedimus sigilli nostri munimine roboratam. Datum Parchem, anno domini MCCLXV, in die beate Agathe virginis et martiris.“ 5 Feb. 1265. 2 Siegel an rothen seidenen Schnuren, beide aber verlegt.

Nr. 9, die Vidimation: „Nos Kristianus, ghardianus fratrum minorum in Parchim, totusque conventus ibidem recognoscimus nos vidisse privilegia burgensium predictae civitatis in hec verba: „In nomine“ etc.

Nr. 6. Markgräfl. Brandenburgische Besitznahme von der Stadt Parchim, vermuthlich nach 1267.

„Ot. et Al., (Otto et Albertus,) dei gracia marchiones Brandenburgenses, universis castellanis, burgensibus, militibus, armigeris et omnibus in castro Parchem, civitate et terminis atinentibus commorantibus salutem et bonam voluntatem. Discretioni vero duximus presentibus litteris intimandum, quod castrum Parchem et civitatem cum omnibus bonis atinentibus ab avunculis nostris ducibus Saxonie emimus satis care. Propterea bonum militem pariter et prefectum, certum in signum certe confidentie, dominum Conradum de Stendal, marescalcum nostrum, exhibentem presentia ad vos transmittimus, exorantes, quantum ipsi honorem debere et obedienciam impendatis, donec personaliter veniamus vel aliquem loco sui duxerimus statuendum, non metuentes, quod libertates vestras et jura in aliquibus paciemur diminui, sed crescere in singulis et augeri, quod omnibus in Parchem largius ostendemus.

Datum Brandeburge, prima feria proxima post
Andree apostoli gloriosi.“ 1 Decbr.

Von den beiden Siegeln an Schnuren von
grüner Seide sind nur noch geringe Ueberbleibsel
da, worauf jedoch noch der Adler zu sehen ist.
Diese beiden Markgrafen Otto der lange und Al-
bert III. waren Söhne von Otto III. und dessen
Gemahlin Beatrix, Schwester von dem König
Premislaus III., Ottocar in Böhmen. Otto der
lange war anfangs Landgraf zu Landsberg und
Lansitz, Vormund Wenceslai III., Königs in Böh-
men, lösete 1290 die Neumark von den Kreuz-
Rittern ein, worüber er in einen schweren Krieg
mit Polen gerieth, und starb 1298. Albert III.
zu Landsberg stand 1278 dem Bischofe zu Magde-
burg wider dessen Vetteru bey und starb 1294.
Ihr ältester Bruder, Johann der Prager, zu
Prag erzogen, blieb in dem Turniere zu Merse-
burg 1267, so daß also auch schon soferne das
Datum dieser Urkunde wird nach 1267 zu setzen
seyn. Ihr jüngster Bruder Otto der kleine, des-
sen Gemahlin Hedwig eine Tochter von dem Kaiser
Rudolph I. war, ward nach deren Tode ein Tem-
pelherr und nachher gar ein Mönch, und starb
1303 oder 1304.

Chemnitz, in der Historie der Schwerinschen
Grafen, bey Gerdes S. 107, behauptet, die Ver-
äußerung der Stadt sey von den Fürsten des Lan-
des verhindert worden; Graf Guncelin III. habe,
nach Pribislav III. Tode, 1262, da Pribislav IV.
dies Pfand nicht habe einlösen können, beschlossen,
die Altstadt und das Schloß zu verkaufen, die aber,
bey Vermehrung der Einwohner bereits entstandene
und im Jahre 1249 schon vorhandene, Neustadt
für sich zu behalten; der Verkauf an die Herzoge
von Sachsen sey wirklich schon abgeschlossen, jedoch

nicht vollstreckt worden. Hier aber erscheint durch die Urkunden mit Siegeln die Sache ganz anders, und wenn der Verkauf auch anfangs verhindert ward, so kam er doch nachher zu Stande. 1265 kaufen die Herzoge von Sachsen Schloß und Stadt, wobey von einer Neustadt nicht die Rede ist, und verkaufen sie darauf an die Markgrafen von Brandenburg. — Die Urkunde in v. Rudloff's Cod. diplm. S. 59, 60, vom 12 Febr. 1270, worin Pribislaw IV. seinen Ansprüchen entsaget und den Schwerinschen Grafen Gunzelin und Helmold die Stadt überläßt, befindet sich zu Parchim nicht, und enthält manche Punkte, welche Bemerkungen veranlassen, weshalb ich sie hierher setzen muß:

„Pribislav, dei gracia dominus in Wol-
lin, dictus de Slavia, omnibus presentes litte-
ras inspecturis in vero salutari salutem. No-
tum esse cupimus tam presentibus quam futu-
ris, quod nos propter dilectionem et bone vo-
luntatis exhibitionem, quam nobis et nostris
pueris dilecti et speciales nostri Gunzelinus et
Helmoldus, comites de Zwerin, persepius exhi-
buerunt, sicut adhuc facere intendunt, ipsos gra-
tuita servitute modis, quibus poterimus, inten-
dimus promovere. Et pro eo, ut filiam no-
stram adhuc maritandam recipiant in domum
suam et teneant, quousque de nostro consilio
nuptui eam tradant, renunciamus et renuncia-
vimus omni impetitioni et actioni, quam habui-
mus contra jam dictos comites super bonis om-
nibus ad nos quondam pertinentibus, que ad
usus ipsorum devenerunt, sicut adhuc in ipso-
rum retinent potestate, ipsosque cum heredi-
bus suis super hiis omnibus, coram deo et ho-
minibus integraliter dimisimus absolutos, ita
videlicet quod jam dicti comites Zwerinenses

et eorum heredes a nobis et a nostris heredi-
 bus nullam penitus de civitate Parchem cum
 bonis aliis, sicut premisimus, habeant impetitionem
 sive inquietationem, nec non et super
 omnibus, que inter nos fuerunt hactenus alicujus
 questionis. Hujus facti nostri testes sunt
 nobilis vir comes Henricus de Dannenberge,
 Johannes de Wittenborch decanus Zwerinensis,
 Richardus de Luneborgh, Johannes de Tre-
 bowe, Magister Mauritius, ibidem canonici,
 dominus Daniel, prior de Reynevelde, et do-
 minus Sifridus, monachus ibidem, Henricus de
 Insula, Arnoldus Brusehavere, Johannes de
 Bruseviz, Deneke de Weltzin, Hermannus dic-
 tus Rozkule, dominus Reynboldus Scerf, Flo-
 reke de Stut, Ericus de Luneborch et Nico-
 laus dictus Vos de Reberge et alii quamplures.
 Ut autem hec premissa a uobis et a nostris he-
 redibus inviolabiliter observentur, presentes lit-
 teras conscribi fecimus, sigilli nostri robore
 communitas. Datum et actum Zwerin, anno
 gracie MCCLXX, secundo idus Februarii.
 12 Febr. 1270.

v. Rudloff findet hiebey manche Bedenkliche-
 keiten und Schwierigkeiten, welche mir leicht gehos-
 den zu seyn scheinen. Er nimmt pueris für Edh-
 ne und findet es billig nicht statthafft, daß Pribiss
 lat IV. zu Wollin schon erwachsene Edhne sollte
 gehabt haben, von welchen auch die Geschichte
 nichts wisse. Aber es kann mit pueris auch nur
 von Töchtern und noch ganz jungen Töchtern die
 Rede seyn; in dem Stadtsfandbuche kommt es
 häufig so vor, z. B. obligavit domum suam
 pueris suis Metteken et Taleken; auch Livius
 sagt: mea puer; und daß Töchter in der Geschich-
 te unbekannt blieben, konnte wohl geschehen.
 Noch auch meint v. Rudloff hier nicht sowohl

einen jungen Fürsten, als vielmehr einen alten, unter der Last widriger Schicksale ermüdeten, Versicht leistenden und nach Ruhe schwärmenden Herrn reden zu hören, und ist sogar geneigt, diese Handlung unserem unglücklichen Parchimschen Pribiss (ab III. zuzuschreiben, von dem es ja doch ausgemacht ist, daß er 1261 gestorben sey. Aber der redende Fürst spricht von sich als jetzigem Repräsentanten des ganzen Stammes und also im Namen seines Vaters; was sein Vater verloren hat, ist sein Verlust. Die ganze Schwierigkeit ist also nur in die Urkunde hineingetragen und nicht vorhanden. Von der Princessin vermuthet er übrigens, daß sie die nicht namentlich bekannte Gemahlin des Grafen Suncelin IV. zu Schwerin gewesen seyn möge.

Nr. 10. Privilegien; Bestätigung. Nicolaus, (III. † nach 1 Oct. 1275,) dei gracia, et filii ejus dilecti Hinricus (I., † 8 Oct. 1291,) et Johannes (I., † nach 6 Jul. 1283,) domini de Werle, omnibus presens scriptum visuris salutem in perpetuum. Noverint universi tam posteri quam moderni, qui presentem paginam susceperint perlegendam, quod nos de bona voluntate et unanimi consensu dilectis burgensibus nostris in Parchem commorantibus jus ipsorum eis dedimus, sicut ab initio habuerunt et sicuti in eorum privilegiis est conscriptum, quod sine omni contradictione presentibus literis protestamur et, ne successores possint aliquid dubitari, sigillorum nostrorum munimine roboramus. Testes sunt hujus rei: milites Fredericus de Dechowe, Nicolaus Gallus, advocatus in Guzstrowe, Johannes Koz, advocatus in Parchem, Segebodo de Holtdorp; famuli Wece-lus Marscalcus, Conradus de Brochusen, Thetlevus Wackerbarth et alii quamplures providi

et honesti. Acta sunt hec anno domini
 MCCLXXIII. Datum Guzstrowe tercio kalen-
 darum Februarii. 30 Januar 1273. 2 Siegel,
 beide beschädigt. Vgl. v. Rudloff's Cod. dipl.,
 S. 69 — 72.

Mr. 11. Vergleich zwischen der Alt- und Neustadt Parchem.

„Johannes et Bernardus, dei gracia domini de Werle, omnibus Christi fidelibus hanc litteram audientibus salutem in domino Jhesu Christo. Que geruntur in tempore, ne labantur cum lapsu temporis, poni solent in lingua testium vel scripture (et) memorie perhenpari. Hinc est quod omnibus, ad quos presens scriptum devenerit, notum esse volumus, quod divina interveniente gracia nostroque de maturo consensu et consilio, burgenses utriusque civitatis nostre Parchem de contentione dudum inter eos habita unionem amicabilem et stabilem inierunt, tali vero modo:

quod teatrum, ubi et ad quod consules conveniunt, in foro antique civitatis, sicut a primevo exstiterat, statuatur et in eodem consules utriusque civitatis debent, uti civilis mos exigit, convenire.

Item omnes piscatores cum suis piscibus tam vivis quam mortuis ad forum antique civitatis sunt maxime compellendi.

Verum eciam judicium ut prius terciis feriis in antique civitatis foro, in foro autem nove civitatis sextis feriis sit habendum.

Ceterum agger vel campus, qui jacet ante novam civitatem Parchem, ab omnibus incolis nove civitatis Parchem et suis heredibus absque aliquibus redditibus in perpetuum libere possidetur, sed agger, velud unicuique domui est assignatus, a nemine a sua domo vel a sua

hereditate vendi debeat vel deponi; neque idem agger vel campus magis vel ulterius quam sic a lignorum laboribus debet ampliari, quod in vulgo sonat raden.

Insuper omnes institores hospites et advene diebus forensibus cum suis institamentis in teatro nove civitatis tenentur convenire.

Hec autem compositio tali nempe apposita condicione ordinata est, quod quicumque hanc compositionem violavit (violaverit) vel auso (ausu) temerario contraire presumpserit, qui consulibus aliisque civibus probis et honestis vinci poterit, nobis nostreque civitati Parchem triginta marcas argenti examinati tenebitur erogare. Nam siquidem, ut dictum est, temere excederet et idem pecuniam daret nominatam, nichilominus compositio, quemadmodum ordinata est, perpetue condurabit.

Ad majorem certitudinem hujus conventionis promiserunt consules ceterique cives antique civitatis: Wolderus magnus, parvus Rodolphus, Hyldebrandus de Hyserlo, Gherardus Strodwulf, Johan de Dampboke, Dhehardus in foro, Arnoldus de Wittenborge, Gherardus de Brutzow, Albertus de Medow, Hinricus Blaso, Enghelbertus de Mivica, Hermannus Zeldenhem, Johannes de Domeniz, Bernardus de longa curia, Conradus Pricsten, Gherardus Teymarc. Hii ex parte nove civitatis fidejusserunt: Johannes Faber, consul, Bernardus Stuto, Folpertus, Borchardus Pistor, Gheverardus Pistor, Hinricus Scolen, Hermannus Sprickel. Ex horum autem industria ecto subsequencium, qui similiter cum supradictis pro compositioe promisserunt, facta fuit hec compositio: S...dhic, de Sconebergh, Hinricus Rampo, Johannes

Pannicida, Ludovicus de Sterne, Arnoldus de Vilan, Otto Berser, Ole Pistor, Johan Molenbeke.

Ut hec autem omnia inviolata et incon-
vulsa permaneant et ne ab aliquibus ipsorum
successorum infringi poterit, presens scriptum
sigillorum nostrorum munimine in testimonium
fecimus roborari. Hujus autem rei testes sunt
dominus Teodoricus, plebanus de Plawe, domi-
nus Hinricus de Colne, dominus Stangh, juve-
nis Martinus de Malyn, Yo. de Moryn, Bertol-
dus Dapifer, Reynekinus de Polesth et alii
quamplures viri ydonei et honesti. Datum in-
carbacionis domini anno MCCLXXXII. Von
den 2 Siegeln sind nur noch die rothen seidenen
Schnuren übrig.

„Johann (I. † nach 6 Julii 1283,) und
Bernard, († 1286 als Predigermönch,) von G.
S. Herren zu Werle, allen Christgläubigen, welche
diesen Brief hören, Gruß in dem Herrn Jesu
Christo. Damit Thaten, welche in der Zeit ges-
chehen, nicht mit dem Verlaufe der Zeit ungewiß
werden, pfleget man solche in Sprache zu verfass-
en und durch Zeugen oder Schrift für das Ge-
dächtniß dauernd zu machen. Wir wollen daher
allen, zu welchen gegenwärtige Schrift gelangen
wird, kund thun, daß unter Mitwirkung göttlicher
Gnade und nach Unserer reiflichen Vereinbarung
und Berathung, die Bürger Unserer Stadt Pars-
owim, deren beiden Theilen nach, über die lange zwis-
schen ihnen obgewaltet habende Streitigkeit eine
freundschaftliche und feste Vereinigung eingegan-
gen sind, und zwar dergestalt:

daß die Bude, worin die Rathmänner zusam-
mentommen, auf dem Markte der Altstadt, wie
sie von Beginn an da stand, aufgestellt werde und

in derselben die Rathmänner beider Städte, (Stadttheile,) wie die bürgerliche Sitte es erfordert, zusammenkommen sollen.

Ferner alle Fische sollen mit ihren lebendigen oder todten Fischen zum Markte der Altstadt auf das strengste gehalten werden.

Nicht weniger aber auch das Gericht soll Dingstages auf der Altstadt, hingegen auf der Neustadt am Freitage auf dem Markte zu halten seyn.

Weiter der Acker oder das Feld, welches vor der Neustadt Parchem liegt, soll von allen Bewohnern der Neustadt Parchem und deren Erben ohne irgend eine Abgabe auf immer frey besessen werden; doch soll den Acker, so wie er jedem Hause angewiesen worden ist, niemand von seinem Hause oder Erbe weg verkaufen oder versetzen; auch soll dieser Acker oder dieses Feld nicht mehr und weiter als so, (wie es jetzt bezeichnet ist,) durch die Holzhauer Arbeit, welche man gemeinlich das Raden nennet, ausgebreitet werden.

Endlich auch sollen alle auswärtigen hieher kommenden und an den Markt Tagen ausstehenden Verkäufer mit ihren Häker Waaren zur Bude auf der Neustadt sich einzufinden gehalten seyn.

Dieser Vergleich nun ist mit der angefügten Bedingung angeordnet worden, daß ein jeder, welcher denselben verletzen und dreist dawider zu handeln sich herausnehmen sollte, wenn er dessen durch die Rathmänner oder sonst durch fromme und gesittete Bürger überwiesen werden möchte, Uns und Unserer Stadt Parchem 30 Mark seiner Silberschuldig zu entrichten haben soll; und wenn jemand im Contraventions Falle dieses Geld wirklich erlegt, so soll gleichwohl dieser festverordnete Vergleich (in seiner Kraft und Gültigkeit) beständig währen.

Zu größerer Bergewässerung wegen dieser Uebereinkunft haben gelobet die Rathmänner und Bürger von der Altstadt: der große Wolder, der kleine Rodolph, Hildebrand von Hyserlo, Gerard Strodwulf, Johann von Dampböke (Dambek,) Dehard auf dem Markte, Arnold v. Wittenburg, Gerard von Bruchow, (Brüß,) Albert von Redow, Heinrich Blasow, (Baleyse, Bleyse?) Engelbert von Mibico, (Nebes?) Hermann Zeldenheim, Johann von Dömiß, Bernard von dem langen Hof, Conrad Pricstein, Gerard Feymark. Folgende de von der Neustadt haben gelobet: Johann Schmidt, Rothmann, Bernard Stuto, Foltpert, Vorhard Bäcker, Sevehard Bäcker, Heinrich Scoslen, Hermann Sprickel. Folgende 8, welche gleichfalls den Vergleich zu haben gelobet haben, sind es, durch deren Betrieb dieser Vergleich zu Stande gekommen ist: S..dik (Stadik?) von Schöneberg, Heinrich Rampo, Johann Wandschneider, Ludwig von Sterne, Arnold von Bilan, (Bellahn?) Otto Berfer, der alte Bäcker und Johann Möllensbete.

Damit dieses alles nun aber unverletzt und ungebrochen verbleibe und nicht von den Nachkommen derselben (Bürger) gebrochen werden könne, so haben Wir zur Bestätigung diese Schrift durch Versicherung mit Unseren Siegeln bestärket. Dieser Handlung Zeugen sind: Herr Dietrich, Pleban von Plau, Hr. Johann Kos, Hr. Heinrich von Edln, Hr. Stange, Martin v. Malin der jüngere, Joh. v. Morin, Bertold Dapifer (v. Essen?) Keisnekin (Keineke) v. Putliß und andere tüchtige und ehrbare Männer mehr. Gegeben am Tage der Menschwerdung des Herrn, im Jahre 1282."

Die Neustadt hatte demnach schon lange gestanden. Nach Chemnitz'ens Bericht in seinem Chron. M., in vita Pribislai III. erhielt schon

1249 der Schloß-Capellan Johann den Hoftrag, Schulen auf der Alt- und Neustadt anzurichten. Auch siehet man hieraus, daß der Rath von Beginn an schon constituirte war, wie denn auch schon 1240 in Nr. 5, bey dem Ankaufe des Dorfes Bischof, 11 oder 12 Rathmänner vorkommen. Das mals war die Neustadt noch nicht und war also nur 1 Rath. Hier aber erscheint ein getrennter, durch diesen Vergleich vereinigter Rath der Altstadt und der Neustadt. Consul ist nicht durch Bürgermeister zu übersetzen, sondern heißt Rathsmann und bezeichnet ein jedes Mitglied des Rathes. Die Bürgermeister hießen Proconsules.

Nr. 12. Privilegien, Bestätigung. Nicolaus, (IV, † 1316,) dei gracia, et fratres ejus dilecti Johannes (II, der kahle, † 27 Aug. 1337,) Gunterus (Domherr zu Magdeburg 1303, postulirter Bischof zu Camin 9 Octbr. 1302, † nach 19 April 1312,) Hinricus, Bernardus (die Rößelschen Mönche,) et Johannes (der jüngere, diente im Kriege) domini de Werle, omnibus presens scriptum visuris salutem in perpetuum. Noverint universi tam posteri quam moderni, qui presentem paginam susceperint perlegendem, quod nos de bona nostra volumpate et unanimi consensu dilectis nostris burgensibus in Parchem commorantibus jus ipsorum dedimus, sicut ab inicio habuerunt et sicuti in eorum privilegiis est conscriptum. Quod sine omni contradictione presentibus litteris protestamur. Et ne ab aliquorum nostrorum aliquibus nostris successoribus hec donacio infringi poterit, presens scriptum munimine nostri sigilli fecimus roborari. Hujus rei testes sunt: milites: dominus Gherardus de Lesten, dns. Nicolaus Hane, dns. Sifridus de Kerdorp, dns. Fredericus Soneke, dns, Johannes, de Duzscyn, dns.

Hinricus de Cremun, dus. Dhotlevus Warckerbarth, dns. Mathias Ketelhoth, famuli: Arnol-
 dus de Wozeten et suus frater Raven; Nyco-
 laus de Belua, Ywan de Malyn, Bernardus de
 Malyn, Jordanus, Gerardus, Nycolaus fratres
 de Benthem, Gherardus de Weysin, Gherar-
 dus de Parsov et alii quamplures viri ydonei,
 providi et honesti. Acta sunt hec anno do-
 mini MCCLXXXIII. Datum Parchem, X^e ka-
 lendarum Jul. 22 Jun. 1284. Bgl. v. Rudloff's
 Cod. dipl., S. 119. Nur 1 Siegel, wovon
 nur noch das Wachs der Rückseite und die rothe
 seidene Schnur übrig ist.

Nr. 26. „In godes namen, amen. Wy
 Elaw, (IV. † 1316,) Johann (II, der fable,
 † 27 Aug. 1337,) unde Henneke, (der also 1316
 noch lebte,) heren van Berle, van der gnade gho-
 des, bekennen unde tughen openbarliken in dessen
 breven, dat wy de ratman unde de meyen borg-
 her van Parchym huldec hebben ghelaten unsen les-
 ven vedderen van Melborch, heren Hinricus,
 (II, dem Löwen, † 1329,) de eddelen heren, uppe
 de rede, dat wy unde unse vedder van Melborch
 ewylyken und unse rechten erven tho samme bles-
 ven, en deme anderen trumelyke tho helpende,
 wor unde want is en not is. Worde wy sches-
 lende umme dit dingc, so scholden de man in deme
 lande tho Parchym unde in deme lande tho der
 Sternenberghe unde de ratman van Parchym uns
 de de ratman von deme Sternenberghe darumme
 thosamme komen unde spreken dar twyfgchen en
 recht, also se it beholden willen uppe den hilgchen,
 dat se inne recht en weten, weme se dat unrecht
 tho vindet, de schal der stote Parchym unde Stern-
 enberch unberen, also langhe went he it wedder
 dan hebbe. Desser dingc sint tuch her Tesmer, her
 Repubborn van Rassin, her Werten van Rassin;

het Ludete van Dersin, unde vortmer de menen man von unsere lande tho Parchyn. Unde tho ener openbaren bewysinghe hebben wy vorsproken heren unse ingheseghel ghehenghet laten tho dessen ghewardegchen breven. Desse bref is ghescreven unde gheven na der bord ghodes dusent jar, drehundert jar, in deme sessteyneden jare, des neghesten midwekens na den verden sunnendaghe tho paschen," (nach Ostern, 1316.) 3 Siegel.

Diese Herren zu W. gelangten dadurch, daß ihre Vettern Heinrich II. und Niclot (welchen Cordes S. 33 irrig Johann nennet,) den Vaters mord begingen, zum alleinigen Besitze des Landes; doch nicht ohne Kampf. Denn die Vaternörder entschuldigten sich mit der Unvorsichtigkeit und fanden Beistand an ihrem mütterlichen Großvater Wsrlav I., dem ersten Rügischen Fürsten, welcher sich in den Schuß des Römischen Reiches begeben hatte, so daß es darüber zu einem dem Lande verderblichen Kriege kam, Niclot aber endlich vertrieben ward. Heinrich der Edwe, H. i. W., suchte bey diesem Bündnisse eigentlich nur seine Rechnung, verließ daher auf einige Zeit diese Partey, wandte sich dann aber wieder her.

Nr. 32. Privilegien: Bestätigung. „In nomine domini, amen. Johannes († 1348?) et Nicolaus (VI. † 1354, Krosch: Auge,) dei gratia domicelli de Werle, filii et heredes Johannis (III. zu Goldberg, v. Ruden, † nach 1 April 1352,) filii domini Nicolai secundi (IV, † 1316,) de eodem, omnibus Christi fidelibus in perpetuum salutem. Singulis et unversis liquido constare cupimus et posteros volumus non latere, quod, postquam per incrementa temporum continua civitas nostra Parchem per suos districtus et terminos ad nos velud ad heredes

et liberos jure fuisset hereditario legitime devoluta, convenientibus in unum consulibus civitatis Parchem et communitati (communitate) ibidem per singulos voce alta extentis manibus sancto juramento denite subjectionis et fidelitatis omagium nobis fecerant consuetudine sancta legali, nos itaque pro hujusmodi obsequii debito ipsis plene providere seu precavere volentes, ne incauti in futurum pericula consequantur, constituti in presencia dulcissimi nostri avunculi, Stety-nensis, Pomerarie, Slavie et Cassubie ducis, domini Barnym generosi, et nostri patris karissimi Johannis, domini de Werle, filii domini Nicolai secundi de eodem, presentes litteras conscribi fecimus, ex instinctu predictorum nobis consulencium sane et nostra voluntate libera et matura omnia, videlicet prerogativas, libertates, proprietates, jura ipsi civitati Parchem et inhabitatoribus civitatis ejusdem per presentes confirmamus, ratificamus, stabilimus, prout ipsa a nostro abavo et avo nostro et a patre nostro et a nostris progenitoribus habuerunt in hunc diem et que privilegiis et instrumentis publice edocere poterunt, secundum singula approbantes, volentes, ut in sui robore velud in originalibus privilegiis firma permaneant singula predicta. Pro cujus certa confirmatione nostra sigilla presentibus sunt appensa. Actum et datum in Goldberghe, in presencia predictorum, anno domini MCCCXXXI, feria quinta ante diem beate Marie Magdalene (1331, vor 22 Julii.) Testes sunt dominus Gherardus, prepositus in Ywenacke, dns. Godfridus, plebanus ecclesie sancti Georgii in Parchem, Wedakinus de Ost, Nicolaus de Ortze, Martinus de Malin et Johannes de Kerctorp, milites; Nicolaus de Lobeke, Conradus Wuko, famuli, ac quampluri-

mi fidedigni.“ Von den 2 Siegeln sind nur noch die grünen seidenen Schnuren übrig.

Nr. 33. Nos Barnym, dei gracia Stety-
nesis, Pomierarie, Slavie et Cassubie dux, no-
tum facimus Christi fidelibus universis, quod
consules et universitas civium in Parchem in
nostra presencia fecerunt omagium et totius
fidelitatis obedienciam erectis manibus et aper-
tis vocibus nostris percordialissimis awunculis
Nicolao et Johanni, domicellis generosis,
filiis sororū nostri, nobilis domicelli Johannis
de Werle, filii domini Nicolai de eodem, ita
quod gubernacio sive dominium predictorum
puerorum nullius debet esse vigoris et efficacie
patre ipsorum vivente, nisi ipse pater preno-
tatos consules in Parchem et universitatem ci-
vium suorum a se demonstraverit ad suos filios
supradictos. Hujus rei testes sunt: Wedeki-
nus de Oest et Nicolaus de Ortze, milites, do-
minus Gherardus, prepositus in Ywenacke, do-
minus Godfridus, rector ecclesie sancti Georgii
in Parchem, Nicolaus de Lobeke et ceteri
fidedigni. Datum Parchem, anno domini
MCCCXXXI, in crastino divisionis apostolo-
rum, (16 Julii 1331,) nostro sigillo secreto.“
Das Siegel ist abgeriffen.

Nr. 34. Johann, H. z. W., pfändet Meyen-
burg- und Frepenstein. Vidimation des Gäs-
trowschen Decans Bernard (Wiese) und Capitels
vom Tage Barbara (4 Decbr.) 1415.

„Wy Lodewich, van der gnade godes marg-
grave tu Brandenburg und tu Lufth, Palanxgrave
des Rines, Herzog tu Baiern unde oberste comes
rer des hilyghen Romeschen rikes, bekennen in des-
sen apenen breve, dat wy ghebedinget hebben
myt deme edelen manne, unseine leven swagherr,

Juncker Jan van (III. zu Goltberg, von Rügen,
 † nach 1 April 1352,) van Werts unde sinen wech-
 ten erkennen also, dat wy em togen laten unde
 sat hebben to eme pande unse stote de Meyens-
 borch, hus unde stat, unde de stat to Weyens-
 sien vor achtepen hondert marc Brandeburgschen
 sulvers unde gewichtes. Were oc, dat desulve junck-
 her Jan dar uppe deme stote to der Weyens-
 borch vorbun de viflich marc edder fossich, de he
 redeliken bewisen mach, de scole wy em wedder
 legghen, wanen wy dat slot lofen. Wy hebben
 em oc tu deme sulven stote tu der Weyenborch
 ghelegghen nygge jar tu pande die dorp, die wy
 dar toghelegghet hebben by des edelen mannes tu-
 den, greven Gunther van Lindow, myt aller nut
 und plicht, also wy se hadden. Die man, die
 gut hebben in den sulven dorpe, die scolen em un-
 de sinen rechten erven hulden tu eme pande unde
 ere gut van uns beholden. He schal oc man un-
 de lude by rechte laten. Die borchmanne, die
 borchlen hebben uppe deme sulven hus to der
 Weyenborch, stligke in deme gude eder anderwe-
 gen, die scolen ere borchlen besitten uppe deme sul-
 ven huse. Deden se nicht, so mochte he sic des
 borchlenes undorewinden, also langhe bet se ere
 borchlen besitten, also se to rechte scholen. Wage
 wi eme oc bewisen van und tu vaskelavende vort
 an twe jar neghentich punt Brandenburgsche pen-
 ninge in den landen unde steden to Wrisz unde
 Prisswalf in rebelit gude; so scholen die fossien
 dorp mit aller nut unse wedder sin. Were oc dat
 eme dar hinder an worde van unser weghen wes-
 eme, dat em braf word, des schal he sic wedder
 holen in den dorpen. Bewisende wi eme edder
 de neghentich punt nicht bynnen desser twen jaren,
 alle jar upbrorende, so scholen de dorp vorstande
 bliven in deme stote, also hindere sproken is.

Die stad to Bregensien, de schat unse opene slot sin to all unsen noden. In dat slot in d'ere stad unde de mit in deme lande, die hebben wy en of ghesat unde ghelegghen unde laten mit den saken leuen in den steden unde in den landen, unde die stede, man und land scholen ewe hulden to ewe pande und ere ghur van uns beholden; unde he schal de stad, man unde land by rechte laten.

Dese vorbenomeden lenynghen, pand und loosinghe, de wy vore gedan hebben, de maghe wy van ewe edder van sinen erfnamen losen vor achtseghen hondert marc Brandenburgschen sulvers und gewichtes, wanne wy willen, unde scolen datsulve beridden to Pragwall unde wider to Parghen, eider in sine negheste slot, vor alle, die durch uns dan unde laten willen, one arghe list. Wat he of an nutztes gut leit heft, dat up anderhalf hondert marc mit, dat scolen wi ewe to dersulven loosinghe wedder gheben. Darumme so scolen wie ewe ledigen unde vrien de breve, de he heft gheven Goldwin van deme crughe unde van steden unde den landen Bregensien unde Meyendorch, de sijn an dese loosinghe dropen.

Dat alle dese dingh stede unde ganz bliven, so hebben wi ewe desen bref darover geben, besegghet mit unsem inghesegghete. Zughe sint hirower wesen her Johan van Wenden, greve Sander van Lindow, bruder Hinric van Zapeling, die comen dur, die van Polkrieth, unse marscalk, her Altmann, unse camermeister, her Betefe van Wiltharg, unse dorste, her Jan van Buch unde her Jo. van Kninghesmark. Dese bref is gegeven to Templin, na der hert godes drutseghen hondert jar, vier unde druttig jar, in sunte Elementis dage. (23 Nov. 1334.)

Nr 41. Befehdung der Stadt Parghen.
Nos Otto, Rayonius et Henricus, fratres, dicti de

Berner, famuli, unacum nostris heredibus presentibus et futuris ac successoribus coram universis et singulis presentibus lucidius profitemur, quod omnis discordia, inimicitia, discensio et controversia inter nos et honorabiles viros consules civitatis Parchem, civitatem et cives, ratione incendii et spoliū nobis in villa Lentzecow de civitate Parchem facti habita totaliter per amicales compositores, diffinitores et arbitratores est terminata amicaliter et sophica, ita ut neque nos aut nostri heredes seu successores, aut nullus nomine nostro aut nostrorum heredum vel successorum dictos consules aut cives conjunctim vel divisim impedire debemus, debent vel debet, jure impetere seu alio quovis modo molestare publice vel occulte; astringentes etiam nostrum fratrem Ottonem, qui adhuc annos discrecionis seu puberes non tetigit seu ad ipsam etatem maturam non pervenit, omnia et singula premissa una nobiscum rata servare perpetue et tenere. Si vero aliquis dictos consules aut cives pro hujusmodi causa aliquo modo impediret seu molestaret, extunc nos predicti fratres civitatem Parchem intrabimus, per consules dicte civitatis requisiti, inde non exituri, nisi prius omnem impeticionem seu imbrisionem hujusmodi cause disbrisaverimus integraliter et ex toto. Quod dictis consulibus civitatis Parchem promisimus et presentibus promittimus fidentenus in solidum omnia et singula premissa firmiter observanda. In quorum testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini MCCC quinquagesimo secundo, feria tertia infra octavas assumptionis beate Marie virginie.

Die Siegel sind abgeriffen. „Wir Otto, Roven und Heinrich, Gebrüder, genannt von Berner, Knopen, mit unseren gegenwärtigen und zukünftigen Erben und Nachfolgern, bekennen hier mit öffentlich vor allen und jedem, daß alle Zwietracht, Feindseligkeit, Widerwärtigkeit und Streitigkeit zwischen uns und den ehrbaren Männern, den Rathmännern der Stadt Parchem, der Stadt und den Bürgern, welche in Betreff der durch die Stadt Parchem uns widerfahrenen Anfechtung und Plünderung des Dorfes Lenkeow statt gefunden hat, durch freundschaftliche Friedensrichter, Ausöhner und Schiedsmänner freundschaftlich und weislich beendigt ist, so daß weder wir, noch unsere Erben und Nachfolger, noch jemand in unserem oder unserer Erben und Nachfolger Namen befagte Rathmänner oder Bürger, sämmtlich oder einzeln, sollen und soll soferne angehen, rechtlich angreifen oder auf irgend eine Weise, es sey öffentlich oder im Verborgenen, belästigen. Wir halten auch unsern Bruder Otto, welcher die Jahre der Discretion, (des Respectes,) oder der Mannbarkeit und des reifen Alters noch nicht erreicht hat, ernstlich dazu an, daß er, mit uns einig, diesen Vergleich nach allen und je 7 Punkten stets gelten lasse und halte. Sollte aber auch sonst noch jemand diese Rathmänner und Bürger solcher Sache wegen auf irgend eine Weise anfeinden oder belästigen; so wollen wir obgenannte Brüder, sobald die Rathmänner dieser Stadt es verlangen mögten, in Parchem einziehen und nicht eher von dannen weichen, als bis wir zuvor alle Feindseligkeit und alles dergleichen Unrathes gänzlich und völlig zerstreut haben. Dies haben wir den Rathmännern der Stadt Parchem versprochen und versprechen wir hiemit alles und jedes auf Treue fest zu beobachten. Gegeben, im Jahre des Herrn 1352, am Dingsage in der Maria Himmelfahrts Woche.“ (15 August.)

Mr. 48 ist zwar schon sehr defect; da an der rechten Seite ein Stück davon abgerissen ist; man sieht aber doch noch größtentheils den Sinn und Inhalt:

„By her Nicolaus, (VI. Poggenoge, Froschs Auge, † 1354,) van der godesgnade here van Werle, bekennen (unde betughen) openbar in desen breue, dat wy mit beradeneme mode (unde mit godeme) wiffen unde unghedunghen overghes ven hebben unde gheven breue. Weret dat wy de eninghe unde de vorghynndynghen stede unde man ghededynghet unde belenit unde be mit den eddelen heren, jungheren Clawse, (V. Stavelke, dem Stammer, zu Bresdenhagen, † 1360,) unde Berende (III. zu Wahren, † 1378,) (van Werle, unsen) leden vedderen unde eren steden unde mannen nicht, stede unde manne umme unse schelinghe to myne eds der ken na den breuen, de twischen uns unde unsen vedderen ghegheven yn; in scholen unse stede Parchem, Malchin, Malchow, Lame unde desse sclore Bredenhaghen, Stravenhaghen Goldberg, unde unse man uch unsen landen ewegliken (twischen uns unde unsen) voresprokenen vedderen unde eren rechten erven ane gem unde weddersprake unser unde unser erven unde Tughe desser dynghe ynt her Hartman van Oldenborch, Arent Lewegow, Cort van den Broke, Diderik van Myrow, bergh, her Johan Schonebergh, Izabel Molenbefe unde goden luden. To eyner beteren bewysinghe hebben (wy unse) ghezeabel henket laten vor dessen bref, ide (ghescreben unde) ghegheven ys na der bord godes dusent jar, (dres hundert jar,) in deme dre unde vefteahosten jare, des myddewestens ghesten.“ (1353.) 1 Siegel.

Nr. 56. 57. Die Vettern des nach 1 Apr. 1352
gestorbenen H. z. W. Johann III. von Ruden,
nämlich Berend III., Johann V., Laurentius
und Johann VI. H. z. W., übernehmen die
Schulden desselben und stellen die Versicherung
darüber aus theils den Mannen in den Länden
Parchim und Goldberg insgesamt, theils den
Rathmännern der Stadt Parchim. Darum Dons-
nerstags nach St. Lucia, nach 13 Decbr., 1374.
Zeugen: „Hinrick Lewehow, Ulrich Wolgan, Hin-
rick Smeker, riddere; her Hinrick van Plaw, pers-
zer to Parchem, Marquard Rossestin, Jacob Le-
wehrow, Hennigh Kamppe, Kamppe, Knechte.“
(Knopen, Famuli.)

Nr. 66. Ränz; Gerechtigkeit der Stadt
Parchim.

„By borghermestere unde ratmanne der stad
tho Parchem, olde unde nyge, de nu synt und de
noch tho komen moghen, bekennen unde berughen
openbar in dessem breve, dat wy hebben gheorlos
vet deme beschedene manne Eise van Kampen,
unsen munter, luttike witte penninghe tho stande,
de lodighe mark twee schillinghe hogher, wan de
van Lubike sloghen, by willkor synes hoveses (Cas-
pitales) upen eyn quantin na myn edder mer uns
vorbroten. Des scal he uns gheven tho sleghele
statte veer bleyne penninghe van der mark ghewe-
ghen. Wortmer scal me, nemen ute deme hupen
dre penninghe edder vere, unde scal de werven in
de buffe, unde scal dar mede vortwaren in aller
mate und in alleme rechte und vorworden, alze me
myt deme witten ghelde dot. Alle desse stücke los
we wy borghermestere unde ratmanne der stad tho
Parchem vordenomet deme vordenomeden Eisen
van Kampen stede unde vast tho holdende sunder
alle argheleest, unde hebben des tho tughe unde tho
bekantnisse unser stad ingheseghet myt gudeme wils,

den und verdrängten letzten Denaren vor dessen
 Wert, de gheben unde screven is tho Parchem na
 yodes wort duzent jar, drehundert jar in demer weer
 unde achtinheften jare, (1384;) in sunte Andreas
 daghe, des hghen apostels,“ (30 Robbr.) Das
 kleinere Stadt-Siegel.

Hieraus ergibt sich, daß nicht der Fürst, son-
 dern die Stadt die Münze schlagen ließ und M.
 Bernhard Latomus, Sternhändler, (Rector zu Rets
 Brandenburg, zwischenher auch zu Stensburg; zu
 letzt zu Parchim 13 Mdr; 1515 nur bis 7. Aug.
 1613,) in seinem Genealogicon Mecklenburg
 bey de Westphalen I. c. Tom. IV. p. 316, in
 Beziehung auf Parchimische Urkunden mit Grunde
 sagen konnte: „Zur selbigen Zeit (1386, 1384;)
 haben die Bürgermeister und Rath zu Parchim,
 auf Erlaubnis ihrer Fürsten, nicht allein Pfennig
 ge, 4 auf einen Schilling und die löbliche Mark 2
 Schillinge höher, als die von Lübeck, geschlagen,
 sondern auch andere grobe Sorten, wie daselbst
 noch vorhandene Prägelein zeigen, münzen lassen.“
 Hans Heinrich Klüber, Rathsdirektor zu Heh-
 ligenhafen, in seiner Beschreibung des Herzogthums
 Mecklenburg. Hamburg 1737. 8. Thl. 1, S. 81,
 und ihm folgend Frank im N. und N. Mecklb.
 B. VI. S. 269, behaupten, daß die Stadt 1368
 ein Privilegium erhalten, welches ich jedoch nicht
 gefunden habe. Auch der Verfasser der Nachricht
 von 2 alten Mecklb. Münzen der Städte Pars-
 chim und Güstrow, in den gelehrten Beiträgen bey-
 den Schwerinschen Intelligenz-Blättern, 1750, Nr.
 38, 39, welcher 2 solche vorhandene Solidos
 oder Schillinge in Holzlicht liefert, die mit dem
 Kreuze, als Merkmal sächsischer Münzen, bezeich-
 net sind, ziehet die Behauptung des Latomus nicht
 in Zweifel. f. L. Laddel's Abhandlung von Mün-
 zen, welche unter gemeinschaftlicher Regierung ge-

schlagen sind; in dem: Meißnischen gemeinlichigen
 Muffäßen, 1766, St. 48, S. 190. Der Geh. Ar-
 chiv: Rath Carl Friedrich Evers zu Schwerin, †
 14 April 1803, in seiner Mecklbg. Münz-Vor-
 fassung, Schwerin, 1798, 99, in gr. 8. Thl. 2,
 S. 20 — 23, will aber die Münz-Berechtigung
 der Stadt nicht anerkennen, obgleich er, ob dem
 Entomus gerne einräumt, daß derselbe die Präg-
 oder Stempel gesehen habe, welche schon 1798
 nicht mehr vorhanden waren und deren man sich
 auch nicht erinnern konnte. Er legt dabei viel zu
 viel Gewicht auf Cordes: „Cordes schrieb seine
 Chronik in Parchim und benutzte die Nach-
 richten der Stadt, berührt aber ein solches Pri-
 vilegium gar nicht.“ Damit hat es gewiß seine
 guten Wege. s. oben S. 81, 82, Eben wenn Cor-
 des die Stadt-Nachrichten benutzt hätte, würde er
 diese Urkunde Nr. 66 nicht haben übergehen kön-
 nen. Das angebliche Privilegium nun aber, wel-
 ches auch in dem Großherzoglichen Haupt-Archiv
 so wenig als hier sich findet, konnte nach obigem
 schwerlich v. J. 1386 seyn, oder es müßte ein
 zweytes gewesen seyn, welches die Befugniß und
 Begnadigung auch auf gröbere Münz-Sorten er-
 streckt hätte. D. Frank l. c. behauptet weiter so-
 gar, die Stadt habe wirklich Mark-Stücke schla-
 gen lassen, und es ist kaum abzusehen, wie er in
 einen so großen, von Evers nicht gerügten, Feh-
 ler gerathen konnte: denn die bey Entomus zum
 Grunde liegende Stelle aus Nr. 66 „de sodighe
 Mark ic.“ kann man doch unmöglich dahin ver-
 sehen wollen. Was noch von größeren Parchim-
 schen Münzen bekannt ist, sind 3 im Schwerinschen
 Haupt-Archiv vorhandene Solidi oder Schillinge,
 ohne Jahreszahl, mit der Inschrift auf dem Avers:
 Moneta Parchim, auf dem Revers: Civit. Dni.
 de Worla, in Römisch-Schrift. Der erste hat 12.

Soll im Durchmesser, ist $\frac{1}{2}$ Loth schwer und von
 reinem Silber, bezeichnet vorne mit einem Kreuze,
 in dessen Mitte ein Punkt in einer weckensförmigen
 Vertiefung siehe, auf der Rückseite aber mit dem
 gekrönten Büffelkopfe, welcher große Hörner, Ob-
 ren und eine aushangende Junge hat. Der zweite
 hat $\frac{1}{2}$ Zoll im Durchmesser, ist 6 Uß schwer und
 führt auf dem Kreuze den Buchstaben G. im Ein-
 sel, ist sonst wie der vorige. Der dritte ist dem
 zweiten sonst gleich, hat aber anstatt des G. 5
 kreuzweise gestellte Punkte oder eine Rose in dem
 Ein sel und wieget nur 5 Uß.

Die Beschaffenheit und der Werth der alten
 Münzen nun ist freilich kein Gegenstand, über
 den in der Kürze sich etwas Ausreichendes sagen
 ließe; doch können hier einige Bemerkungen nicht
 fehlen, durch die man doch wenigstens einige Vor-
 stellung hat und den Werth ungefähr ermetzen
 kann. Das Geld ward mit jedem halben Jahre
 hundert immer schlechter und verfehter. Man
 hatte idealtliche oder nur gedachte, wie Mark, Tas-
 lent und Pfund, und hingegen wirkliche Münzen,
 wie die Gold-Gulden, Schillinge, Pfennige,
 (Schwarze und weiße, albos, Witten, d. h. verfehte
 oder rein silberne,) Bracteaten, Bierken, Blafferte,
 Bienten, Ogen etc. Man zahlte am häufigsten, auch
 große Summen, in Scheidemünzen, die man wägs-
 te und selten zahlte, und die man in einem Bocks
 Beutel ohne Naht zur Seite über die Kleider
 hängte. Dabey leitet D. Frank. den Ausdruck
 Bocksbeutel von solchem Geldtragen ab, welches
 in den Roden der Frauengimmer Nachahmung ge-
 funden habe und ein den sammtnen Knipp; Tas-
 schen seiner Zeit ähnlicher Puz geworden sey, wor-
 mit man großen Staat gemacht habe. Die kleine
 Scheidemünze war sehr dünne und zerbrechlich,
 die Präge nur auf 1 Seite und mit Einbiegung

eingedruckt. Zu Weichsel war die Lübische oder Lübeckische Münze die gangbarste. 1 Pfund löblicher Pfennige wird 1410 in Nr. 82, 83 und 84 für 20 löb. Schillingen gleich erklärt. Marke hatte man dreierley:

1) Edlische, feine oder Silbermark, 16 Loth, 20 fl., 240 \mathcal{L} , jetzt etwa 12 Rtbl. Nymdr. 1 fl. jetzt 28 $\frac{1}{2}$ fl. 1 \mathcal{L} jetzt 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} .

2) Lübische oder Lübeckische Mark, 2 $\frac{1}{2}$ auf 1 Mf. Edln., jetzt 4 Rtbl. 38 fl. 4 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} ; feil: etwa 1400 aber nur 2 Rtbl. 32 fl., enthielt 16 fl. zu 192 \mathcal{L} ; 1 fl. also jetzt 12, nachher nur 10 und 8 fl.; 1 \mathcal{L} jetzt 1 fl. und nur $\frac{1}{3}$ fl.

3) Slavische, Wendische, Dänische, Stralsunderische, marca Suedensis, moneta communis, novalis, 3 $\frac{1}{2}$ auf 1 Mark Edln., jetzt 3 Rtbl. 26 fl. 8 \mathcal{L} , nachher nur 1 Rtbl. 16 fl. Nymdr.; 1 fl. jetzt 6, 5, 4 fl.; 1 \mathcal{L} jetzt 6, 4 \mathcal{L} .

Nr. 51. Widimaton des Süstramschen Decans Bernard (Wiese) und Dom Capitel's vom Tage Barbara (4 Decbr.) 1415, auf Verlangen Dalkthasar's H. v. W.

„Wie Otto, von gotes gnaden marggrave zu Brandenburg, des heiligen Römischen rüchewirthe kamorer, pallangrave die dem Rine und herzoge in Baiern, bekennen und bezeugen opendari bi desser gewardicheit, dat zwischen uns, unsen erben und nachfolinghe und unsen leben ohnen, hern Bernde (III. zu Wahren, † 1378, nach 8 Jul.) van Werle und Johanse, (VI. zu Wahren, † 1395, vor 16 Octbr.) suem sone, und eren erben und nachfolinghe gbededinghet und fruntliken begrepen is na der vordinghe und voreinghe, als unse brive utwissen in beydent sident. Weret, dat wie eder unse erben und nachfolinghe eder amplude und denre vordingheden ute unser ohme slossen oder darto wanns und wadiche dat ge

weghe; so sollen unsen siben ohme, her Bernde
 von Werle und Johans, sin sone, und ere erden
 und nakomlinghe den virden penningh hebben an
 der dingnisse sunder yougherhande besperinghe edder
 wedderspake. Were ock, dat ere man edder danc
 mede up den selde weren; dat wie eder unse ampts
 lude eder dewre fromen nomen, dar sollen se eren
 deil an hebben na mannal wapender lude. Ock is
 gebedinghet twischen und und tusen ohmen vorges
 nant, dat Herman Blucher die junghe, die unse
 gefanghen ist, nicht von uns und von den yennen,
 die en in ereme gelovede der dingnisse hebben, los
 skal wesen; wie en hebben unsen liben ohmen, hern
 Bernde von Werle unde Johanse, sine sone, und
 eren erden al die brude wedder gescapen, die Her
 man Blucher die junghe und sin vader hebben
 van unsen ohmen vorgenant. Dat lode wie und
 unse erden und nakomlinghe hern Bernde von
 Werle und Johanne, sine sone, unsen liben ohmen
 und eren erden und nakomlinghe stede vast to
 holdende. Des to orkunde hebben wie unse inghes
 segghel henghen laten an deffen brif. Dar over sin
 gewest der erwerdige in gode vader, her Doterich,
 biscop to Brandenburg, die vesten lude Hannes von
 Rochow, Hans von Wedel, ritter; Hans von dem
 Schidelbein, Heinrich von der Schulenburg, Elas
 wes von Bismark, Otte Wörner, Hans Rogher,
 Friße Belle, burger to Frankensorde, unde ander
 erbar lude genuch. Gegheven to dem Berlin, na
 goddes gebord dusent jar, drihundert jar, darnach
 in dem negen und seftigsten jare, (1369,) an der
 mitwelen vor Lucie (13 Decbr.) der heiligen
 jungfrouwen.“

Nr. 80. Privilegien: Bestätigung. „By
 Balthasar († 5 April 1421,) unde Johann
 (VII. lebte noch 26 Jan. 1414,) brodere, van ges
 des gnaden heren to Werle, bekennen spendare

unde betughen an dessem jegenwartighen breve vor alle, de ene zene eddes horen lesen, dat wy willen, na rade unses truwen rades, de erbaren borgh:meistere, rathude, unse leben truwen, unde gangen menheit unser stad to Parchem, de nu zint und alle ere nachwelmnghe to thofommenden tyden laten unde beholden by aller rechticheit, dar ze unse alderen bet to uns by laten unde beholden hebben. Of zo wille wy en holden unde by macht laten alle breve, de ze hebben von der herstop van herren to herrn, des unsem rade duncket, de wy en dan worden to worden an alle eren stucken unde outzusen, also zee utwiset, moghelken van rechte halden scholen. Des to thuge unde to bekantnisse hebben wy Balsasar unde Johan, heven to Werle vorbenomet, unse ingheseghele myt wytscof unde gudeme willen henghen laten vor dessem bress, de gheven unde screven is to Parchem, na godes boordusent jar, verhundert jar, in deme teguden jar, (1410,) darna sondaghes vor der hemmelbart unses heren Ihesu Christi, alse me synghet in der hilghen kerken: Vocem jucunditatis." 2 Siegel; das linke hat die Präge verloren.

Nr. 81, ganz eben so, nur kommt noch hinzu: „unde Wilhelm x“ der letzte Fürst zu Benden, in Gäßrow, † 7 Septbr. 1436. 3 Siegel, worvon das 3te rechter Hand abgeriffen ist.

Nr. 86. Privilegien-Bestätigung. „By Johhann (V. † 16 Oct. 1422,) unde Albrecht, (V. † 1423,) junghe Johan (III.) van Stargarde († 1439,) unde hertich Alrek's kendere, alle vedsderen, gheheten hertoghen tho Mekelenborch x. bekennen unde betughen openbare an dessem breve, dat alle manne unde stedere in deme lande tho Benden, na rade, vulhort unde hete her Balsasar unde Wilhelm x, brodere, unde Christof

fers, (in Wahren, † 1426,) ereme veddere, alle vorsten tho Wenden zc., uns dan hebben unde dnt erfhuldunge, na utwysinge der brede, de wy heren vorbenomet underlangh an beyden syden darny ghegheven, bezeghelt unde zwoeren hebben. Unde wy heren vorbenomet tho Mekelenborch alle myd unsen rechten erven unde nachfornelynghen scholen unde willen alle desse vorbenomeden manne unde stedere unde alle inwonere ghesest unde werlik (wellich) in dessens zulven lande tho Wenden, de nu zynt und alle ere nakomelinghe laten unde beholden by aller olden rechtcheyt, by allere rechte unde wonheyt, dar ze mede bezettet unde beervet zynt; bezeten unde had hebben van oldinghes unde van anbeghynne bette in deffer jeghenwardeghe stunde. Of schole wy unde willen en holden unde holden laten alle ere breve, de ze hebben van heren to heren, id zynt Mekelenborgesche edder Wensdesche heren, unde van alle eren vorbaren, by aller machtwalenfomeikeyt tho blyvende unde nerghe mede tho bresende edder tho krenkende, in aller wyse unde macht tho holdende, alze ze inhoudende zynt unde luden van worden tho worden. Unde weret, dat ze jenech vorste edder here, edder we dat were, boden ere unde jeghen ere olden rechtcheyt, rechte, wonheyt unde breve vorscreven bezwaren, andeghedinghen unde vorunrechten wolde; so schole wy heren alle vorbenomet myd unsen rechten erven unde nakomelinghen, myd deffen mannen unde stederen ze davore vordeghedinghen, beschermen unde be brede unde ganger vullkomen macht unde myd gangen truwe tho ende van stunden an, wan ze uns dat tho wetende dan, sunder jenegherlepe vortoch, wor wy er to rechte mechtich syn. Wers of, dat dnt vorbenomede land tho Wenden nach erstikeme anvalle tho uns unde tho unsen rechten erven queme, dat ghod verbede, zo scholen wy

unde willen van kunden an allen wassen unde allen steden in dessem vordenomen lande tho Wenden unde allen inwoneren in dessem zuden lande alodane breve myd unsen inghesegheten beseghelt gheven, de liden van worden tho worden, alze desse jeghenwerdeghe bref lud; edder wy scholen unde willen myd unsen rechten erven und nascomelighen en andere breve gheven, dar wy wol ane nughet unde dar ze wol ane vorwaret zint. Alle desse vorseven stücken, artifele unde wort, unde eyn jewelf besunderghen, lose wy Johan unde Albrecht, vedderen, junghe Johan van Stargarde unde hertich Ulrike's kender, alle vedderen, gheheten hertoghen tho Mekelenborch, vordenomet, myd unsen rechten erven unde myd alle unsen nascomelighen dessen erdenomenen mannen unde steden unde allen inwoneren, gheslif unde werlif, in deme lande tho Wenden vorseven, de nu zint unde alle eren nascomelighen in ghuden trawen stede unde vast tho holdende sunder jenesherlepe archifflik unde vortoch; unde hebben des tho thuge unde tho bekantnisse wy Johann unde Albrecht, hertoghen tho Mekelenborch vorseven, vor uns unde vor unse rechten erven unde nascomelighen unde vor unse vedderen vordenomet, der wy vormundere zint, unse ingheseghete myd witschop unde gudeme willen henghen laten vor dessen bref, de gheven und sreven is tho Parchem, na godes bort vertepuhung dert jar, inne achtendden jare darna, des dunredaghes neghest na sunte Mertens daghe, des hylighen biscoppes." (Donnerstags nach 11 Roobr. 1418.)

Br. 90. Privilegien: Bestätigung. By Johan (III. † 1439,) unde Hinric (II. der ältere, der magere, † 1466,) vedderen, to Stargarde, Hinric (IV. † 1477, der fette,) unde Johan (VI. † 1443,) brodere, to Zwerin, alle van gods

gnaden, alle hertoghen to Mecklenborgh, fursten to
 Werle, to Roskof ic. heren, myt unsen erven unde
 nakomelinghen, bekennen unde betughen apendare
 in unsem jeghenwardighen breve vor alzweme, dare
 het vorekumpt, dat wy den ersamen borghermeste-
 ren, radmannen unde inwoneren der stad Parchem,
 unsen leven ghetruwen, allen inwoneren der vor-
 ghedige darsulvest unde des ganzen landes tho
 Wenden, gheslifen unde werlifen, de nu sint unde
 nakomen moghen, hebben recht (jugesagt) unde
 lobet, jeghenwardighen zegghen unde laven vormid-
 delst kraft dusses breves, dat wy se scholen laten
 unde beholden by alle eren olden rechticheiden, pri-
 vilegien, vriheyden unde woenheyden, dare se mede
 besetter, bewedemet unde beerbet sin, beseten unde
 had hebben van oldinghes unde van anbeghinne
 het an desse jeghenwardighen stunde, dat sy an
 eghenddinen, dorpeten, richten, sloten, molenafflote,
 sofflote, an wateren, visschen, rigten, wisschen, wem-
 den, holten, muren, jacht, edder woranne dat dat
 sy, dat sy benomet an dessem breve edder nicht;
 unde alle ere vorseghelde breve, unde enen psliken
 by si, to holdende, de see hebben van den Wem-
 deschen heren, unsen leven vedderen seligher vech-
 nisse, edder van wene dat se de hebben, dat sy
 wy pande edder wy erve, wyerlege wyß de to bre-
 kende; man wy willen de en allen, unde enest je-
 welken by si, in aller wise unde macht holden,
 alse se luden van worden to worden, unde hebben
 de breve, privilegia bestedeghet, bevestigbet, vulbor-
 det unde vorniget, bestedighen, bevestighen, vulbor-
 den unde vornigen, in kraft dusses breves. Weret
 voer, dat desse vorbenomete stad edder manne, ghes-
 lit edder werlif, in der vorbenometen voghedige to
 Parchem, edder wore de sin an deme ganzen lan-
 de to Wenden, vorseghelde breve vorloren vormid-
 delst rode, duwe, brande, edder wo dat scheghe;

so scole wy ergonomete here unde willen en nige
 breve vorseghelen, wanne unde wo vafene se dat
 van uns edder unsen nakomelinghen effhende sin.
 Unde wy erghenante heren, unse nakomelinghe, ed
 der amptude, nynerlepe wps schole unladen in
 wonere der stad unde voghedige to Parchem
 edder syne inwonere an deme ganzen lande
 to Wenden; man en yslif scal bliven an der vor
 ghedige unde vor deme stapele, dare he wanet unde
 besett ys. Of scole wy unde willen mit unsen
 erven unde nakomelinghen den ersamen, unsen les
 pen borghermeistere, radmanne, bazabere unde in
 wonere der stad unde voghedige to Parchem vor
 benomet unde des ganzen landes to Wenden unde
 ere nakomelinghe, entfrigen unde entweren van ab
 ker ansprake, oft jennich furste edder here; ghestlik
 edder werlik, de sy we de sy, de en deghedigen
 eddere to rechte teen wylde in jennighen saken, de
 van des ganzen landes to Wenden weghene adder
 an enem dele de antorende weren; des scole wy
 heren vorbenomet unde unse nakomelinghe en gheny
 lifen benemen unde an unsen kossen dat utarbeiten
 und utarbeiten laten to ende. Were of dat uns
 dat vorbenomete land to Wenden mit ghestlikens
 edder werlikens rechte affgewonnen worde, dat god
 vore sy; so moghen de vorbenometen inwonere des
 sulben landes bliven, dar se mit eren unde rechte
 bliven mutten. Of en scole wy erghenante heren,
 unse erven unde nakomelinghe dat vorbenomete
 lant to Wenden nicht delen edder entwepes, man
 des scole wy uns samptliken brufen, unde scole
 unde willen mit unsen erven unde nakomelinghen
 alle schult unde scaden, den de Wendeschen heren
 seligher dechnisse edder wy den van Parchem vor
 sreven unde allen inwoneren des landes to Wende
 den reddelken schuldigh sin ghebleven edder wy
 reffelken plege sin, mit willen ghelden unde betat

len, na rade unses rades. Uppe dat vorscrevene
 stufke, artikele, unde en jewelt by sik, stede unde
 vast, sunder alle arch wol gehalten werden, lade
 wy erghenante heren, alse Johan x. (wie oben,) mit
 unsen erven unde nakomelinghen, den vakenes
 benomeden, unsen leven ghetruwen borghermestes
 ren x. (wie oben,) an guden truwen, loben unde
 rechter warheit; unde hebben des to groterer bes
 kanenisse unde to tughe unse ingheseghele alle vor
 uns, unse erven unde nakomelinghe henghen laten
 vor dessen breff; gheven to Parchem, na der bort
 Christi unses heren verteynhundert jar, an deme
 soß unde druttighesten jar, an deme avende sunte
 Barbaren, der hillighen jungvrowen." (3 Decems
 ber 1436.)

Nr. 91. Heinrich der ältere, II. zu Stars
 gard, † 1466, Heinrich IV. der jüngere, der fette,
 zu Mecklenburg, † 1477, und Johann VI. †
 1443, S. z. W., urkunden und publiciren die Erbs
 huldigung, welche dem Markgrafen Friedrich
 von Brandenburg und dessen Bruder von der
 Stadt Parchem auf den Fall, da das Herzogl.
 Mecklbg. Haus in der männlichen Descendenz aus
 sterben sollte, wie auch mit der Bedingung geleistet
 worden sey, die etwa nachbleibenden Princessinnen
 nach Fürsten-Weise zu berathen. Datum Donnerse
 tags vor Simonis und Judä, vor 28 Oct. 1442,
 Zengen: „her Hinrik Kraen, praveß to Fredelande,
 her Mathias Arfowe, ritter; Luder unde Helmold
 Lufowe, marscalke; Otto Beregghe, Hennigh Warq
 borgh, Cord, Hinrik, Henneke unde Reymer, heten
 van Plesse, Uchim van Penze, Hans Stralendorp,
 Hans Platowe, Otto Sperlink unde Egghard van
 Quigowe; unde ut unsen steden: her Bernd van
 Allen unde her Peter Hannemanne, borghermestere
 to Roystof, her Peter Wylde unde her Ludcke Ok
 bezelle, borghermester unde radman to der Wpsmer,
 Parchimsche Chronik. 10

Otto Zwerth unde Hinrik Koloves, radmanne to Parchem, Jacob Stabenhaghen unde Jacob Berthane, radmanne to Guströwe, Wanenberghe Bawdowe, Achim Linstowe, borghermestere unde radmanne to Malchin, Meyneke Bleyse unde Hinrik Blugghe, radmanne to Plawe, Borchard Affekum unde Peter Bruggeman, borghermestere unde radman to Zwerin."

Nr. 114. Privilegien-Bestätigung. „By Ulrich, (II. der letzte Herzog zu Stargard, † 1471,) van gades gnaden hertoghe to Mekelmborg, furste to Wenden, Rostock unde Stargarde der lande her, mit unsen erben unde nakomelighen bekennen unde betugen apenbare“ — — (wie in Nr. 90, nur mit veränderter Schreibart und mit folgender Abänderung am Ende:) — „mit gestlichem ofte werlichem rechte edder mit frige affgewunnen worde. — Uppe dat alle stücke vorsecreven unde artikele — Seven to Parchim, na der bort Christi unses heren dusent jar, verhuundert jar, darna imme soß unde soßtigesten jar, am dage sancti Nicolai des hilgen Biscoppes.“ (6 Dec. 1466)

Nr. 118. Privilegien-Bestätigung. „By Albrecht (VI. † 1483, vor 27 April,) Magnus (II. † 20 Nov. 1503,) und Balthasar, († 7 März 1507,) brodere, van gades gnaden hertogen to Mekelmborch, fursten to Wenden, greven to Zwern 2c. Rostock und Stargarde 2c. der lande heren, bekennen apenbare betugende vor uns, unse erben unde nakomelinge und vor alsweme, dat des not unde behoff donde wert, dat wy de strengen, erbaren, duchtigen, ersamen und vorsichtigen, unse leben getruwen, alle unse guden manne, inwanere unde landsetten unser vagesige to Parchim und borghermestere, radmannen, gemenen borgeren, inswaneren unde gemeinheit, wat amptes unde ghils des se-synt, unser stad to Parchim, so also so

und no gode des hochgebaren fursten, hern Hiart-
 zes, hertogen tho Meckelenborch, fursten to Wens-
 den x. unseß leuen heren vaders, deme got alles
 mechtich gnedich sy, alse eren rechten erfbaren her-
 ren erfbuldinge gedaen und geschwaren hebben,
 wyllen gunstigen wedder laten by alle eren olden
 wanheyden, rechticheyden unde pryvyleyen, darmede
 se van unseß seligen varolderen, unseß vedderen
 und leuen heren vadere vorbenomet bowant und
 pryvilegieret synt, und se darby ganz degher und
 all beholden, so se dar mede beghistighet, begnadet
 und bofriget syn, und so dat ere privilegia, de se
 van seligen vederen und leuen heren vaderen be-
 holden, vorseghelt unde vorbrevet hebben, na alle
 eren inholden udne lude gherne beschermen und en-
 de so tho holden, hestedigen und confirmeren wyl-
 len, und en de so vortan in macht und kraff und
 aller mate und wyße, also haben borort is, con-
 firmeren, bestedygen und bovesten jeghentwarbyghen
 in craff desser vilghenanten unseß breves, und las-
 sen alle desset havenscredene in guden truwen en
 so vast tho holdende sunder alle archelisk und ghes-
 werde, und hebben des (to) ortunde und merer ser-
 kerheyt unseß ingheseghelle alle henghen laten benede-
 den an dessen vilghenanten unseß breff. Gheven
 und gheschen in unser stad Parchim, up deme rads-
 hus darsulvest, na der bort Christi unseß heren
 verteyghenundert jar unde amme saven und saven
 teghesten, amme dage Servasti und Prothasti,
 der hilgen mertelere." (19 Junii 1477.)

Nr. 120. Convention zur Sicherung der
 Landstraßen. „Wii Albrecht (VI. † 1483,
 vor 27 April,) und Mangnus, (Magnus II. †
 20 Novbr. 1503,) van gots gnaden hertogen to
 Mecklenborg, fursten to Wenden, graben to Swer-
 rin, Kostof. unde Stargarde x. der lande herenn,
 bekennen unde betugen apenbar vor uns, unseß

unsen brodere hertogen Baltasar, († 7 März
 1507,) unsen erben unde nakamen, in kraft des
 unses apenen breves: So als wi, na rade unde
 vulbordt unser leven getruwen reddere, mannen,
 steden und undersaten samentliken, midt den hoch-
 gebaren fursten und heren Albrechten, des hillis-
 gen Romischen rikes erzkamerer unde kurfurste,
 heren Johansen, heren Frederiken unde heren
 Segemund, sine sons, marggreven to Brandens-
 borg, to Stettin, Pameren, derer Cassuben, Wenden
 ic. hertogen, burggreven to Mirenberg unde
 fursten to Rugen, unde midt unsem ohme unde
 swagere, hern Bugge Slave, to Stettin, Pameren,
 Cassuben und der Wenden hertoge, furste to Rugen
 unde graben to Gutzkow, gade almectich unsem
 hern to labe und eren, unsen landen, herschoppen
 und luden, dem gemenen besten und varendem kops-
 manne to nutte, profit und vramen, der gemenen
 fraten, de ute der marke unde dorch der obgenan-
 ten fursten unde unser seligen vorfareren unde vor-
 sderen heerschoppen unde landen, nu na vorlope
 der tiide dorch schifkinge des almectigen gades an
 uns gekamen, plach to gande, unde doch dorch mens-
 nichvolde plickerige, roverige und togrepe willen, de
 dagelikes daruppe bescheen sindt, vorkoestet und bar-
 legelecht was, sindt ens geworden, uns derwegen
 to vorbunden unde de wedder to vligende, vrigende
 unde beschermende, andechtlichen hebben angenas-
 men, na inholde etlicher scrift unde breve an bey-
 den siden darup vorsegeldt ic. Unde als denn nu
 de ersamen, unse leven getruwen burgermestere und
 radtmanne unser stede Rostock, Wismer, Swerin
 und Grevesmalen, Ribbenike, Gadebusz, Gnogen,
 Parchim, Gustruw, Malchin, Brandenburg, Freder-
 landt, Warne und Rabel vor sodane vorberorede
 fraten in unsen herschoppen und landen dorch uns,
 unse erben und nakamen to vrigende unde bescher-

mende, den genanten unsen ohmen, marggraven to
 Brandenburg, und unsen ohmen und swagere, hern
 Buggeslaffe, hertogen to Stettin ꝛ. vorgeant,
 vor uns und unsen leven brodere, hertogen Baltas-
 far, unse erben und nakamen geredet und gelabet
 hebben: des willen unde schalen wie Albrecht unde
 Mangnus, hertogen to Meklenborg vorgeant,
 samtelken mit den ergenanten, unsen leven getru-
 wen burgermestere und radtmannen unser stede
 vorseben unde alle eren nakamen sodanes gelofs-
 tes eyn wylkamen sefere were wesen, so dat see
 edder ere nakamen van derwegen dorch nemende
 in jennigen tokamenden tiiden schalen werden bes-
 schuldiget edder bededinget. Weret sodennu, dat
 godt almechtich vorbede, (dat) de genante burgers-
 mestere unde radtmanne unser vorgeseben stede
 edder ere nakamen, samtelken edder besunderen,
 jennigen schaden, maningen ofte anval sodanes ge-
 lostes halven kregen ofte neuen, so laven wii vor-
 genante fursten samentliken unde besunderen, en
 des ganz unde al wol to benemende, wedder to
 leggende und schadeloes see daran to holdende, sun-
 der alle eren schaden, insaghe edder wedderrede.
 Alle desse vorgesebene puncte unde stuce und ar-
 ticule, und eyn eslick bi sich, reden unde laven
 wii Albrecht unde Mangnus, hertogen to Meklen-
 borg ꝛ. vorgeant, samentliken unde besunderen,
 vor uns und unsen brodere, hertogen Baltasar,
 unse erben und alle unse nakamen, den ergenanten,
 unsen leven getruwen burgermestere und radtmann-
 nen unser vergeseben stede und all eren nakamen
 in guden truwen stede unde vast wol to holdende
 sunder alle argelist unde geverde. To orkunde unde
 merer seferheit hebben wii Albrecht unde Mang-
 nus, hertoghen vorgeant, vor uns, unsen leven
 brodere, hertogen Baltasar, unse erben unde nakam-
 en, unse ingesegel samentliken mith wittschopp

hengen laten an dessen unsen bress. Hier anne und aber sint gewesen de gestrengen, erbaren unde duchtigen, unse rede unde leven getruwen her Joachim Wasenschütte, kumptor to Mirrow, Lutke Hane, ritter, Euder Luginow unse marschalk, Endefe Wolkan, Hinrick Hane, Otto Hane, Drewes Wforow, Kurdt Sperling de junger, her Thomas Kode, unse canceler, unde mherer unser rede unde gude manne, towen wol werdich. Datum Wilsnack, na der borst Crissi unses hern veerteighenunderdt jar, dars na ame negen und saventigesteme jare, am dunnes dage na Jacobi, des hilligen aposteles." (Donnersdags nach 25 Julii 1479.) 2 Stiegel.

Nr. 121. Vergleich des Rathes mit der Bürgererschaft. „By Albrecht (VI. † 1483, vor 27 April,) van gades gnaden hertoge to Mekelnborgh, furste to Wenden, greve to Swerin, Rostok unde Stargarde der lande here, bekennen unde betughen mit dessen unsen breve, dat wy mit den strengen unde duchtigen, unsen rederer unde leven getruwen, heren Claves Hanen unde Jurigen Grabowen, ritteren, unde Claves van Oldenborch, Otto Hansen, Eurd Spajimck, (Sperling,) unde Hermen Hagenow unde de ersamen Hans Smeker, Hans Bruckman, Hinrick Bleyse unde Kersten Ordorp, borgermestere unde radtmannen unser stedere Gussrouwe unde Plawe, hebben vorscheben unde byghelecht alle twedracht unde twistinge, de de unsen leven getruwen borgermestere und radtmannen unser stad Parchim hebben gehad mit dem gemente der borghere darsulvest, balven manlikes unde plichtiges schates, (Schoffes,) des de gemenen borgere nicht hebben geven und bereden wilt, men de radtmannen en erstmals ene rekenschop von scholden, de se den borgheren ertiiden togensecht hadden, also uns desulvesten borgere berichtet hebben, an desser nascrebenen wise, also dat sodane rekenschop

schal hy uns stan unde nablieden, dewile sîc unse
 radt vlitich bewiset unde schicket in beteringe unser
 stad Parchim, wor des not unde behuef is, an my-
 ren, torne, borchbrede, lantweren, welle unde der
 gemenen borgere gehulpe van der stad gude; wen
 aber den gemenen borgeren misdunket, deme also
 nicht geschut, denne de radtmannen van Parchim
 der menheit darzulvest refenschop don schal, dor
 wy en ane byvallen willen. Wortmere schal de
 radt setten enen nigen (neuen d. h. zweiten) ke-
 mere, de em best bevalt, to schickende unde to vors-
 vordernde dat gemene beste unser stad; unde de schal
 mit deme olden kemere vultmechtich bliven eyn jar
 lanck, unde des anderen of eyn nige kemere mit
 enen olden eyn jar lanck, to schickende datzulveste
 gemene beste. Item schal eyn borgermestere mit
 den sulvesten twee kemerern unde ver anderen rats-
 mannen schot, pachte unde allerleyge upfomminge
 baren uppe dem rathuse unde nergen anderstwere,
 unde dem gangen rade dar des jares ene nohaffty-
 ge refenschop davan don, eer see sîc umme setten,
 Item alle uthgiffte unde beloninge van der stad wes-
 ghen schal schen uppe dem rathuse unde nicht in
 der borgermestere, kemmerere effte ratmanne huse.
 Item dat schot, dat de borgere bringen unde ges-
 ven nach werde erer gudere, schal de rat in schrift
 nemen. Wortmere perde schalen se holden nach der
 olden wanheit uppe der stad stalle. Item schat,
 allerleye pacht, brake (Brüche) unde menliken al-
 len natliken anval van der stad wegen schalen se
 in vaster bewaringe hebben an (auf) dem rathuse
 under dre slaten, des de borgermestere schal enen
 slotel hebben, eyn der kemerer den anderen, unde
 eyn van den ver ratmannen den druuden. Item
 alle ordeille schalen se vorkundigen unde affgeven
 bynnen ver weken, is dat id nichten sy in den
 vrispdagen. (Fristagen) der hitigen apostoles unde

juncfrunden, Bartholomei unde Margarete, effte an
 ruchte unde an ere gheit. Of schal de rat nenen
 sten vorkopen van dem tegetabene sunder borgeren
 unde intwaneren; de andere schal stan to der stad
 behuf. Item eyn jewelf schal bliben by synen ers
 siken anvalle; eyn reddelf testament eyn jewelf
 doch don mag mit beyde vrunde willen. Wortmes
 re schalen se nenen borger, de erve unde eggen heft
 in unfer stad, weldichliken angripen laten, id en
 sy, dat he hebbe den hals vorbraken mit deverige,
 mortbrande, dotslage; de anderen schalen se rechts
 liken vor erem stapele vorvolgen. Item schalen
 unde willen se nen gelt uppe rente nemen na des
 fer tidd sunder der werk unde menheit medewetent
 unde vulbort. Item effte etlike unwillen, twiiffchen
 unsen rade unde menheit der borghere deffer bas
 venscreven artikele halven in vorleden tiiden ents
 stan weren, schal de ene den anderen, de rat de
 meynheit, unde de meynheit dem rade nicht wels
 dichliken vorkeren, vorwiten effte darutome binden.
 Welkere artikele haben screven wy her hertoch Al
 brecht mit unsen strengen unde leven getruwen bas
 venscreven geslaten hebben, also vast unde unvors
 braken to holdende, mit vulbort unfer leben getru
 wen borgermestere, ratmannen unde gemenen bor
 geren unfer stad Narchim; und hebben des to
 merer bekantnisse unde schinbarer tuchnisse unfer
 ingesegel mit wischop heten hengen nedder an des
 sen dref. Geben unde screven na der bort Cris
 ti unses heren verteynhundert, an deme enen unde
 achttingesten jare, des donredages na Gregorii (nach
 12 März 1481,) dessulven pawe pawes.

Nr. 128. Privilegien-Bestätigung von Hein
 rich V. † 6 Febr. 1552, Erich, † 1508, und
 Albrecht VII. † 7 Jan. 1547, S. f. M., von
 dem Dato Montag nach Cantate 1605, ganz wie
 Nr. 118, nur mit geringen Zusätzen, wie: „fruns

„lifen leben herrn,“ und als Privilegium nach Magni Tode für die Stadt allein, mit Ausschluß der Voigtey. 1 großes Siegel.

Die folgenden Privilegien: Bestätigungen enthalten nichts Neues, auch keine Zeugen: Nämlich, als: Nr. 137 von Johann Albrecht I. † 12 Febr. 1576, Ulrich † 14 März 1608 und Georg, † 20 Jul. 1552, datirt Donnerstags nach Jubilate 1548. Nr. 157, von Johann, † 22 März 1592 und im Namen seines Bruders Sigismund August, † 1600, datirt 25 Septbr. 1588. Nr. 163, von Carl, † 22 Jul. 1610, datirt 8 Junii 1609. Nr. 164, von Adolph Friedrich, † 27 Febr. 1658, und Johann Albrecht II. † 23 Apr. 1636, datirt 15 Jun. 1609. Nr. 171, von Christian Ludwig I. † 21 Jun. 1692, datirt 19 Septbr. 1662. Nr. 174, von Friedrich Wilhelm † 31 Jul. 1713, datirt 31 May 1697. Nr. 176, von Christian Ludwig II. † 30 May 1756, datirt 14 Decbr. 1748.

Nr. 145. Kaiserlicher Schutzbrief für die Stadt Parchim vom 21 Nov. 1569.

Nr. 169. Adolph Friedrich's Privilegium zu 2 wöchentlichen Frey:Markt:Tagen, Dinstags und Freitags, datirt 13 Junii 1639.

Als 1589 nach Herzoglicher Verordnung die Städte über ihre besonderen Rechte, Statuten und Gebräuche Bericht abstellen mußten, war der Parchimsche Bericht *) auszugsweise dieser:

„1) Der Verkauf eines Hauses oder Erbes mit Zubehör an Acker, Wiesen, Gärten u. geschieshet in Gegenwart des Käufers und Verkäufers und deren dazu gebetener Freunde. Die Rauffums

*) Ausführlich steht er in E. J. de Westphalen mon. ined. T. I, p. 2051 — 2055, in Nr. 23, Codicillus jurium civitatum Megapolensium.

me wird für Jahr und Tag in 3 Terminen erlegt. Der Kauf wird mit dem Gottespfenning bestätigt oder mit dem Weirkauf geschlossen; bisweilen wird auch wohl ein Kaufzettel darüber aufgerichtet. Wenn der Käufer beweisen kann, daß ihm etwas verschwiegen oder abgebracht worden sey; so muß ihm solches wieder verschafft oder der Werth davon an der Kaufsumme abgefürzet werden.

2) Die Verlassung zu Stadt-Buch geschiehet bey Häusern und Erben nach völliher Auszahlung auf dem Rathhause vor dem regierenden Bürgermeister, dem Camerarius und dem Stadtschreiber, so daß der Verkäufer nichts davon behält. Wird der Käufer in der Bezahlung säumig, so ist er dessen, was er darauf zu erlegen angefangen hat, verlustig, und der Verkäufer nimmt das Verkaufte zurück. Andere liegende Gründe, Hopfen- und Kohl-Gärten, Wiesen und Aecker, werden entweder in das Stadtbuch getragen oder durch instrumentirte Kundschaft verkauft. Cämmerey, oder Deconomie-Pächte bleiben unabgeldet stehen.

3) Das Näher-Recht bey Kauf und Pfänd haben nur die Blutsfreunde, nicht die Nachbarn.

4) Wegen Wiederkaufes und Ablösung jährlicher Zinsen und Gülten richtet man sich juxta tenorem literarum.

5) Der Verkäufer muß Gewähr leisten und, wenn er das nicht kann, und dem Käufer Schaden daraus entsteht, den Schaden ersetzen.

6) Bey Verpfändungen wird es nach den zwischen den Contrahenten aufgerichteten Instrumenten gehalten. Aecker, so weit er gedünget ist, kann der Verpfänder erst nach 3 Jahren wiederbeskommen, Gärten und Wiesen aber nach eingedrünteter Frucht auf Michaelis. Der älteste Beweis hat die Präferenz; bey Concursum; bey vielen Schulden aber wird auch wohl den Creditoren das Kauf-

geld pro rata ausgetheilt, so daß jeder etwas bekommt. Die pia Corpora gehen allen Creditoren vor. Zur Sicherung der Pfänder ist vor etlichen Jahren die Verzeichnung der Verpfändungen in Stadtbuch beschlossen worden.

7) In Bürgen und Bürgschaften muß bezahlen, wer lebet, auch wenn in der Obligation des Wortes Erbe nicht gedacht worden ist.

8) Deposita müssen restituirt werden. Dieser Gebrauch ist aber hier nicht sehr gemein, daß man etwas in Verwahrung gebe.

9) Rechtmäßige Permutationen oder Vertauschungen sind kräftig. Darüber werden Instrumente ausgefertigt.

10) Gesellschaften und Mascopenen, (wora man gemeinschaftliche Sache macht, z. B. Handel,) sind eben nicht gebräuchlich. Man muß das bey Gewinnst und Verlust zugleich tragen, genießen und entgelten.

11) Aufrichtig geschene, durch Schrift oder Zeugen erweisliche Verträge müssen ohne alle Exception gehalten werden.

12) Wetten oder Gewette Der Rath setzet jährlich den Korn-, Holz- und Bier-Kauf. Niemand darf dem andern etwas entkaufen, das Korn abhüten und ungewöhnliche Wege über den Acker legen, noch auch, ohne des Rathes Erlaubniß, Eichen- und Bächen-Holz hauen. Die bürgerliche Strafe darauf, welche dem Rathe allein gehöret, wird an die von dem Rathe verordneten Wettersherren erlegt.

13) Eheverordnungen geschehen in Gegenwart der beiderseitigen Freundschaft und nach eines jeden Gelegenheit. Bisweilen werden Ehestiftungszettel oder Receffe verfertigt, bisweilen aber die Eheverordnungen ohne Schrift nur vor dem Fortgang und Brauschaft-Bürgen geschlossen.

14) Die Hochzeiten werden von beiden Theilen zugleich ausgerichtet, so daß beide gleich viel beitragen.

15) Der Ausspruch für Kinder erster und zweiter Ehe findet statt und geht allen anderen Creditoren vor. Eines verstorbenen solchen Kindes Theil fällt den Brüdern und Schwestern zu.

16) Den Eheleuten hat es bisher freigestanden einander etwas zu vermachen; solche Legate sind aber oft von den Erben angefochten und nur durch gültigen Vergleich bewilliget worden.

17) Die Güter, welche Mann und Frau in der Ehe kaufen und verkaufen, gehören beiden zugleich.

18) Die Schulden, welche die Eheleute zusammenbringen und in der Ehe contrahiren, werden von dem gemeinschaftlichen Gute bezahlt, und wenn dieses nicht zureicht, müssen die Bürgen bezahlen, wie es im 7den Punkte lautet.

Warchim hat also ein eigenes Recht, welches noch jetzt gilt und ehemals auch in anderen Städten gegolten hat, und zwar:

1) Sternberg erhielt es in dem Privilegio von 1309, bestätigt 1471, 1505, 1548, 1615, 1654, 1697 und 1710. Hier ward das Warchimische Recht aber bald für Lübsches Recht angesehen und solches im 18ten Jahrhundert bestätigt.

2) Goldberg, von Warchimensefern gebauet, erhielt 1248 und 1317 sehr ähnliche Rechte, mit welchen das Warchimische Recht und die Appellation nach Warchim nach und nach dort eingeführt, welches beides aber 28 Jun. 1571 von Herzog Johann Albrecht aufgehoben ward.

3) Lübz erhielt dies Recht in subsidium, besaß es aber nur bis zum Schlusse des 16. Jahrhunderts.

4) Zu Brühl galt der Sternbergische Gebrauch; mithin wohl auch das Parchimsche Recht, ist aber jetzt keine Spur mehr davon.

5) Zu Plau hat es ebenfalls Anwendung gefunden, ist es jetzt aber völlig verloren.

Die Fundation, oben S. 94, bis 101, worin manche eine Bewähmung mit dem Lübschen Rechte zu finden meinen, erwähnt keines besonderen Rechtes. Auch die späteren Privilegien enthalten keine Verleihungen eines eigenen Rechtes, sondern nur einzelne aus dem Lübschen, Sächsischen und Schwesinschen Rechte genommene Rechtsvorschriften. Hieraus aber und aus den Gewohnheitsrechten entstand schon zu Anfange des 14ten Jahrhunderts ein eigenes Parchimsches Recht, als der Inbegriff jener durch besondere Vorschriften und Gewohnheiten eingeführten Rechtsätze, welche als Bürger, Sprache in Stadt, Statuten noch im vorigen Jahrhunderte, wie sie um 1622 in 27, nachher aber vermehrt in 29 Artikeln abgefaßt und in das Hochdeutsche übersetzt worden waren, jährlich am Peterstage 22 Febr. öffentlich vorgelesen wurden, s. oben S. 38, und also lauten:

„1. Erstlich soll vor allen Dingen niemand den Namen Gottes mit Fluchen und mit Schwören bey seinem heiligen Namen, bey den Wunden, Leiden und Sacramenten mißbrauchen, sondern ein jeder soll nach den Geboten Gottes gegen seine göttliche Majestät und den Nächsten sich christlich und redlich verhalten. Die aber solches nicht thun, wird Gott richten, und E. E. Rath will die kundbaren Uebertreter gebühlich zu bestrafen wissen.

2. Niemand soll am Feiertage, oder Sonn-Tag, wann Gottes Wort geprediget wird, Wein, Bier, oder Brantwein auschenken oder sich in den Krügen finden lassen, noch unter den Predig-

ten und dem Gottesdienste sich einigen Müßiggang, Spielens und Döbelirens gebrauchen, und zwar bey ernster willkührlichen Strafe.

3. Jedermann soll der Stadt Bestes, vermöge seiner Eide und Pflichten, nach seinem Vermögen suchen und fördern helfen, und sich allershand Rebellion, Frevels und Muthwillens äußern und enthalten.

4. Niemand soll schimpfflich oder unbescheidenlich reden von unserer hohen und mittelbaren Obrigkeit, Ihrer Fürstlichen Durchlaucht Gesamahl:n zc. und der übrigen hohen Herrschaft, Bürgermeister und Rath, E. Ehrwürdigen Ministerio, ehrlichen Frauen und Jungfrauen.

5. Der Stadt Thore, Mauern, Wälle und andere in den Rechten befreiete Dertter soll niemand besteigen, noch besteigen lassen. Wer das wider handelt, soll gebührlich darum gestraft werden.

6. Niemand soll, bey harter Strafe, der Stadt Seen, Teiche oder Gräben befischen, noch sonst bey Nachzeiten sich aus der Stadt machen, heimliche Fischerey zu üben und zu betreiben.

7. Ein jeder Bürger soll haben rechte Schefel, Ellen, Gewichte und Maaße. Wer dawider handeln wird, soll nach Ermessung gestraffet werden.

8. Keinem Bürger, dem es nicht gebühret, soll ohne Erlaubnis E. E. Rathes Ober- und Unter-Gewehr in der Stadt zu tragen erlaubet seyn, er habe denn ein richterliches Amt, sey ein Stadtdiener oder auf die Wache bestellt.

9. Die Bürger sollen zur Zeit der Noth und wenn es ihnen angesaget wird, des Tages in den Thoren sitzen, auch des Nachts die Wache bestellen, oder an ihrer statt, jedoch nach Gelegenheit, eine genugsame tüchtige Person dahin verordnen.

10. Ein jeder Einwohner soll vermöge des Anno 1620 mit E. C. Rathe aufgerichteten Vertrages, nachgehendes vom Hause 1 Floren, vom halben Hause 12 fl., von einer wüsten Stätte, wozu Acker belegen, 8 fl., und wenn selbige befriediget ist, 12 fl., von einer wüsten halben Hausstätte 6 fl., und wenn sie befriediget ist, 8 fl., ein Büdener 6 fl., ein Einlieger 6 fl., und für eine jede wüste Budenstätte, wozu kein Acker belegen ist, soll man 4 fl. in den ersten 4 Wochen vor Weihnachten, bey Vermeidung der Execution jährlich an Schoß zu geben und zu erlegen schuldig seyn.

11. Die Handwerker insgemein, und ein jedes besonders, sollen, vermöge ihrer erlangten Rollen, ihre Waaren der Gebühr nach unsträflich verkertigen, feil haben und um einen billigen Pfensning verkaufen, damit keiner mit Bestande darüber sich zu beschweren haben möge.

12. Gast soll mit Gast nicht handeln, auch kein Bürger mit fremdem Gelde nachtheilige Kaufmannschaft treiben, bey Verlust der Waaren und anderer willkührlichen Strafe, so dawider handeln werden.

13. Wann Bürger in sich begebendem Nothfall der Stadt wegen ausgesandt werden, soll ein jeder bey seinem verordneten Hauptmann oder Führer bleiben. Wer dawider handeln und darüber gefänglich genommen (werden, in Gefangenschaft gerathen) wird, soll sich mit seinen eigenen Kosten wieder frey zu machen schuldig seyn.

14. Ein jeder Bürger soll für sich, und neben ihm sein Gefinde, keißig Achtung haben, auf sein Feuer und Licht zu sehen, auch kein Fatter oder andere schädliche Sachen in sein Haus bringen. Wer dawider handeln wird, soll nach der einmal bekehten und publicirten Feuer-Ordnung gestrafet werden.

15. E. E. Rath gesetzet niemandem liegende Gründe oder stehende Erbe in, oder außerhalb der Stadt zu, sie seyen ihm denn ordentlichersweise vor dem Stadtbuche alhier verlassen worden. (Späterer Zusatz: Und weil darüber mit allem Ernste gehalten werden soll; so werden 2 öffentliche Verlassungs-Tage hiemit angeordnet, als am Montage nach Misericordias Domini und am Montage nach Dionysii, daß alsdann ein jeder, der während der Zeit liegende Gründe gekauft hat, bey Verlust derselben die Verlassung vor dem Stadt-Buche zu suchen schuldig seyn soll.)

16. Es soll niemand, ohne E. E. Rathes Vorwissen und sonderbare (besondere) Erlaubniß, von seinem Hause Aecker, Gärten, Wiesen und dergleichen zur Verringerung des Erbes zu verkaufen Macht haben. (Dies ward nachher wegge lassen und es lautete anstatt dessen so: Es soll hinfüro keine Pfand-Veranschreibung gültig seyn, es sey denn dieselbe in dem öffentlichen Pfandbuche verzeichnet.

17. Es soll niemand ganze oder einzelne Stücke seiner Güter über den Werth gedoppelt verpfänden.

18. Wer vor dem Stadtbuche sich Pfändet veranschreiben läßt, derselbe soll allen andern Creditoren, die sonst zu Rechte nicht privilegirt sind, präferirt und vorgezogen werden.

19. Wer unbewegliche Güter, es sey Haus, Acker, Garten, Hopfenhöfe Wiesen u. dgl. verkaufen und verpfänden will, soll solche seinem Mitbürger in der Stadt erstlich (zuvor) von der Canzel oder sonst auf anderem Wege gebührlich anbieten, und das bey willkürlicher Strafe. Da aber keiner gefunden, welcher dergleichen Güter begehret, alsdann soll er der Obrigkeit den Kaufmann

(Käufer) namkündig machen und vorstellen, welche dann auch nach Gestalt der Sache in die Alienation willigen wird.

20. (Späterer Zusatz:) Bey Verkaufung liegender Gründe hat ein Blutsfreund, und wenn der zu kaufen kein Belieben hätte, ein Nachbar, — und zwar, so viel die außer der Stadt belegenen Gärten, Aecker und Wiesen anbelanget, der Nachbar, so Stadtwärts gelegen, — vor einem anderen das nächste Recht, wozu ihm denn ein ganzes Jahr vor Zeit des Verkaufes gelassen werden soll.

21. Es soll kein Bürger seinem Feld, Nachbarn Acker oder Garten abpflügen oder abgraben, noch sonst ungewöhnliche Wege darüber machen; und eben so soll auch niemand der Stadt Freiheiten ohne besondere Erlaubniß E. E. Rathes zu bepflanzen, bebauen, bezaunen und gebrauchen Macht haben.

22. Niemand soll sich unterfangen, Eichen, Buchen, oder Tannen, Holz zu hauen oder die Weichholzjung ausser dem Mond, Wandel zu werben, jeder vielmehr daran seyn, wie von Jahr zu Jahren junge Bäume gepflanzt und aufgezogen werden.

23. Niemand soll anderen zum Vorfange Getralde, Hopfen, Wolle, Holz oder dergleichen einkaufen, noch deswegen vor die Ehre hinauslaufen; sondern man soll solche und andere dergleichen Waaren zum öffentlichen Markte kommen lassen.

24. Wer von dem Niedergerichte an E. E. Rath appelliret und seine Appellation in sechswochiger Frist nicht introduciret und folgendes ordentlich prosequiret, der soll nachgehends damit nicht gehöret werden. (Dies lautet nachher so:) Wer von dem Niedergerichte appelliret, der soll in sechswochiger Frist seine Appellation in dem Rath einbringen, und dieselbe ordentlich prosequiren, sonst soll er nicht gehöret werden.

der Gerichte durch Urtheil, Bescheide oder sonst beschweret wird, der soll davon, entweder sofort stehenden Fußes, oder nachher innerhalb 10 Tagen, vor einem Notario und Zeugen an E. E. Rath zu appelliren und darauf innerhalb 6 Wochen, mittelst Uebergabung des libelli appellationis und der Acten erster Instanz, zu introduciren schuldig seyn, oder nachgehends damit nicht gehöret, soñbern seine Sache für defert gehalten und zur Execution ad priorem judicem remittiret werden.

25. Es sollen die Wittwer und Wittwen, so sich wieder verheirathen und zur anderen Ehe schreiten wollen, ehe sie noch Verlöbniß halten, entweder in Beiseyn guter Leute unter sich, oder vor den Waisen-Herren, zuvörderst ihren Kindern aus der vorigen Ehe einen gebährlichen Ausspruch thun und solches richtig verzeichnen lassen, damit ferner unnüthiges Streiten und Rechten zwischen Stief-Ältern und Kindern oder deren Vormündern vermieden und E. E. Rath deshalb nicht weiter beeheliget werde. Wer dawider handeln und es verabsäumen wird, der soll, wie mit E. E. Ministerio schon verabredet ist, zur Frau nicht verstattet und mit anderer willkürlichen Strafe angesehen werden.

26. (Späterer Zusatz:) Wann das Ehebett beschriften ist, sind die Güter unter den beiden Eheleuten gemein und ist einer für den andern, auch nach dessen Tode, zu bezahlen schuldig.

27. Wann die augenscheinliche Erfahrung erziehet, daß auch in den Haupt-Gassen der Stadt große Zäune und Hafel-Werke zur Unzier und großen Gefahr in Feuersnöthen gereichen; so soll solches bey willkürlicher Strafe hiemit gänzlich verboten; die aber solches bisher gethan, sollen die Zäune wegzuräumen schuldig seyn.

28. Fremde Personen, so alhier in der Stadt zu bleiben gewilliger sind, sollen von der Bürgerschaft, (späterer Zusatz: und also in die Aemter und Gilden,) nicht angenommen und denselben soll der Stadt Freiheit und Gerechtigkeit zu gebrauchen nicht verstattet werden, ehe and bevor sie ein Vierteljahr vorher das Bürgerrecht gewonnen und sich der Stadt mit Eid und Pflicht verwandt gemacht haben.

29. Endlich soll ein jeder unserer Bürger schuldig seyn, dieser Stadt unlängst publicirten Ordnung(en *) wegen Verlobnisse, Hochzeiten, Kindertöufen, Kirchgänge und Begräbnisse, auch Holz- und Feuer-Ordnung gehorsamst zu geleben und sie in gebührende schuldige Obacht zu nehmen.

Dies sind der Stadt Statuta und Ordnung, welche E. E. Rath nach Gelegenheit der Zeit zu verändern, oder wozu er andere neue hinzuzuthun sich ausdrücklich will reserviret und vorbehalten hat. Wornach sich ein jeder Bürger zu achten und die Strafe, die E. E. Rath nach Verwirkung und der Sachen Gelegenheit vermöge Rechts darauf anzuordnen hat, wird zu verhüten und in Acht zu nehmen wissen."

Diese Statuten wurden 1723 revidirt und 24 April 1724 der Bürgerschaft abschriftlich mitgetheilt. 1727 und 1742 hatte man auch den Vorsatz sie drucken zu lassen und jedem neuen Bürger ein Exemplar davon zu übergeben; es scheint aber nicht zur Ausführung damit gekommen zu seyn; wenigstens habe ich keinen Abdruck davon gefun-

11.

*) Diese Stadt-Ordnungen wurden am 18 May 1620 erneuert, s. Stadt-Protocoll. Folglich müssen diese Statuten sicher von der Zeit des großen Aufstandes im J. 1622 herrühren und die sich findende Darlegung vom 18. Feb. 1625 muß richtig seyn.

den. Schriften über das Parchimische Recht: Johann Caspar Ernst Ringwicht's, nachher Cammer Rathes zu Schwerin, dissertatio juridica in qua quaedam specialia juris statutarii Parchimensis exhibens, praes. E. J. F. Mantzel. Rost. 3. Mai 1757. 4., worin ein Commentar über die Statuten enthalten ist. Jacob. Henr. Baleke s. Dan. Frid. Fanter, diss. de communione bonorum a conjuge superstite cum liberis continuata. Rost. 1757. 4. § 1 et 10. Selecta jur. Rost. Fasc. 1, sp. 39, posit. 3. Jus Mecklbg. et Lub. illustr. Beiträge zum Meckl. Staats- und Privat-Recht. Mecklbg. Rechts-Sprüche. Civil-Recht der Herzogthümer Meckl. von C. E. A. H. von Ramph, worauf besonders ich mich hier beziehe. Patriotisches Archiv der Herzogthümer Meckl. u. a. m.

In dem Stadtpfandbuche Nr. 177. wird es neß noch außer diesem vorhandenen, jetzt aber nicht mehr vorgefundenen, Stadt-Buches gedacht, worin Grundstücke versichert wurden, z. B. 1426. „so hebbe wy — deffet in anse stat duk myt uns ser aller wytscoyp myt endracht scriben laten“; und 1509, „dar steyt syn huß vor in de stat boke.“

Das Stadtpfandbuch Nr. 177 enthält die Jahre 1351 bis 1457 und ist in meinem Codex diplomaticus vollständig enthalten, wie auch in dem alphabetischen Index der Inhalt genau nachgewiesen worden. Es ist sehr reichhaltig an Notizen und enthält auch nebenher manche willkommene anderweitige historische Anmerkungen. Der dicke mit Messing beschlagene Band ist aus späterer Zeit; man siehet es an den letzten Blättern, als welche sehr abgegriffen sind.

Die Blätter sind durchweg Pergament. Einige lose Blätter sind immer Beilage darin gewesen, haben aber durch das Herausstehen des Bandes

Schaden gelitten, so daß der Rand abgegriffen ist.

Auf diesen Blättern findet sich zuvörderst ein Fürstlicher Stammbaum. Er ist schon in meinem Archiv; Lexicon auf einer Beilage dazu abgedruckt; doch finde ich über diesen Abdruck jetzt folgende Bemerkungen nöthig:

1) Anstatt der für die ersten Schreiber dieses Stammbaumes gehaltenen, nicht Bürgermeister, sondern nur Rathmänner, Henneke Rodobart, Henneke Brusehaber und, nicht Werner, sondern Nicolaus Knut, halte ich lieber den Bürgermeister Heinrich Cassow den Vater dafür, welcher 1352 bis 1370, und dessen Wittwe *) 1372 vorkommt. Der Anfang mit diejem nachher fortgesetzten Pergamente ist wahrscheinlich 1364 gemacht worden, weil in dem 2ten Absätze der 2ten Columne unten das Jahr 1363 steht und im 4ten Absätze der ersten Columne die Gdhyne des 1360 gestorbenen H. J. W. Nicolaus als regierend aufgeführt werden: „dominum Laurencium et dominum Johannem, qui jam actu regunt et tenent dominium paternum.“

2) Columne 1, Absatz 2, „ut patricide facti sunt.“ l. sint. Absatz 3 ebd. „postquam denatus est,“ kein Comma. Col. 2, Absatz 2, „soldatum,“ l. soldanum, Dominus Megapolensium, l. Magnopolensium. „dictam Eldenborch,“ ist ein Fehler im Original, l. dicto. „Tekelenborgh, patre,“ auch ein Irrthum im Original, l. fratre. Col. 3. „Iste fuit ultimus“ ist von Wilhelm, † 1436, zu verstehen, indem dieser Satz im Original als eine Randglosse auf den Stammbaum hinweist. „Erico,“ l. Quo „civitatis suae“ l. civitatum suarum. „At,“ l. Ac ille Henricus

*) Eine Wittwe heißt fast immer, relicta, fast nie vidua.

— parte castrum Lubetze ab illis de Plessen pro viginti sex mille marcis bone monete redemit. "3. Sohn", ist vielmehr der ältere Brus der. "7., 12.," l. 11. "10, 21.," l. 22. Col. 4. vers. anlaßt das Original durch Stellung der Namens Eirfel unter einander einen großen Irrthum: 20. 21 und 40 fallen als angebliche Söhne und Enkel von 9 ganz weg und 41. ist vielmehr der Sohn von 9. "continuatur," l. terminatur.

Diese Genealogie liefert über die H. J. Werke manche Notizen, welche man mehrentheils bisher nicht hatte: Nicolaus IV, † 1316, "leprosus factus in Pustecowe obiit." Johann II, † 27 Aug. 1337, "calvus, der kahle. Johann III. zu Goldberg, † nach 1 April 1352, "de Ruden." Nicolaus VI. † 1354, "pogghenoghe," Frosch; Ange. Sein Brus der Johann, "obiit Ukermunde." Nicolaus V. † 1360, "Stavelke." Johann IV † 1375, "Kneze Yaneke."

Weiter enthält diese Beilage über die jährlichen Stadt: Einkünfte, redditus civitatis, einen Aufsatz, woraus oben S. 106 bis 108 schon die Zoll: Ordnung mitgetheilt, und welcher um 1364 geschrieben worden ist.

In dem Dorfe Maslow sind 14 Hufen; von jeder 24 fl., 12 Hühner und 1 Fuder Hen, plastrum feni, mit Ausnahme der Hufe des Schulzen villici. 2 Freyhufen, von jeder 12 fl. und Spanndienst, servitium equi. 4 Rathen, kote, von jedem 24 Hühner, noch 2 Rathen, von jedem 3 Scheffel Rocken und 1 Rauchhuhn, pullum fumigale. Von der Malliner Wiese 1 Talent Pfennige.

Die Mühle zu Schalentin, in Scolentin, 1 Talent lüb. und 27 Scheffel Rocken oder Mehl; doch so daß der Müller nur 2 Drömt, duo tremodia, wirklich giebt, das übrige aber behält wer

gen Besorgung der Schenke, debet custodire munitionem fossati claudendo et aperiendo; daz hat er auch noch den Burschens Camp und das vns jeher dabey liegende Holz.

Die Juden geben Ostern 15 und Michaelis 15 Mark lüb. und machen um St. Petri Stuhls feier, 22 Febr., Richtigkeit wegen aller Stadtschreien, als Wachen u. dgl., faciunt aliquam iusticiam.

Die Wiese bey dem Dorfe Damm und dem Fluß Elde, flumen Eldene, gehört, spectat ad... (die Fortsetzung ist nachgeblieben.)

Der Pächter, magister curie, von Siggelsow 24 Hühner wegen des Speichers auf dem Hof.

Von dem Dorfe Burow: Bekmann 24 Hühner wegen des Aernstedienstes, pro servicio mesorum, Hermann Wales 24, Gogwan 8, der Schneider 14, der Schmidt 13 Hühner.

Pächte der St. Bartholomäi Vicarie und Capelle aus Burow: Bekmann 4 Mark lüb., Cassow 1, Claus von Parake 1, Hinfke Zelle 2, Gogwan 2 Mk. lb. und 13 fl. lb. für Ueberacker, overland; Wolbert Möller 2 λ lb., Heyne Wischer 21 λ , Jancke Stipage 4 fl., Heyne Gransin 4 fl., Swarte Claves 2 fl., Eydeke Gogwan 7 fl. lüb.

Von den Dörfern Zieslabbbe, Cyselabbbe, 20, und Damerow auch 20 Hühner.

Das Dorf Slate, Slote, 24 Hühner, und Eydeke der Fährmann, verman, 21 Hühner wegen seines Hopfenhofes bey dem Sonnenberge, de hamuleto suo apud Zunneberghe.

Der Rathsdienner, servus consulum, 2 Talente Pferminge wegen der Waage.

Jeder Salzändler vierteljährlich, quolibet termino, wegen des Messens, mensurando, 2 fl.

Der Müller zu Paarsch, Partzeke, giebt an die St. Georgen Kirche 6 Scheffel Roggen und an St. Nicolai 1 Drömt Roggen.

Heinrich Colpin 2 fl. für den Dienst mit 1 Pferde.

Herr Gerard Bussel 4 fl. 16. für den Dienst unius lecti.

Jeder Schlächter; Eadek, fenestra macellarum, vierteljährlich 2 fl.; doch 2 auf der Altstadt an der Gasse 6 fl. Die Schlächter auf der Neustadt geben außerdem noch jeder 6 Pf. slavisch wegen des neuen Warf; Scharrens, propter edificium farctorum.

Jeder Tuchmacher; Plaz, locus pannicidarum, auf der Rathsbude, in teatro, 4 fl.

Jeder Schuster vierteljährlich 4 fl. für die dem Rathe gehörigen Plätze; und wenn diese mit Buden, edificis, werden verbessert worden seyn, werden sie nach Gefallen davon bekommen können.

Jeder Grutmacher, pultifex, auf Michaelis 1 fl.

Für das Salz; Maas an den Markt; Tagen 1 Pf., es sey ein Bürger oder ein Fremder.

Jeder fremde Häker, institor, er stehe aus, wo er wolle, am Montage für den Plaz 1 Obulum, für das Hönigmaas 1. Pf.

Auf der Waage, in libra, que waghe dicitur, für 10 Stein 1 Obulus. Für das Hinbringen zahlt der Verkäufer, für das Wägen der Käufer.

Wer auf der Altstadt mit Eswaaren aussteht, quilibet penesticorum, (penum, Mundvorrath, Lebensmittel,) giebt Michaelis von seinem Tische 4 fl. slavisch.

Wer Eisen oder Stahl verkauft, Michaelis vom Tische 1 fl.

Jeder Hutmacher, piliator, Messermacher, cultellifex, Grutmacher, pultifex, und Mundharter, penesticus, welcher auf dem Markte ausstehet, Michaelis 1 fl.

Jeder auf dem Markte ausstehende einheimische Eopfer, ollifex, und Kesselhändler, vendentes caldarios, 4 fl.

In den Uemtern, officiiis, welche man Innungen, innonghe, nennet, als der Bäcker, Schuster, Schmiede, Knochenhauer, carnificum, Knochenhauer, Bop; oder Friesmacher, lanificum, Lederberreiter oder Lohgerber, pellificum, Hutmacher, piliatorum, Fischer und Feinweber, textorum linnei panni, giebt jeder dem Rathe 8 fl., den Weistern, magistris, 4 fl.

Jeder Bäcker, er stehe auf dem Markte oder im Hause aus, giebt dem Rathe vierteljährlich 6 fl.

Jeder Salzhandler für das Maas viertelj. 2 fl.

Wer auf der Neustadt mit Hering, Salz und Butter händelt, penesticus, qui habet venale alloc, sal et butirum, viertelj., quolibet termino anni, hoc est quater in anno. 3 fl. slavisch.

Dem Vicarius in Schwerin, Zwern, giebt der Rath jährlich 16 Drömt Rocken und Hafer, sedecim tremodia duplicis annone, siliginis et ayene.

Dem Schwerinschen Herrn Bischöfe oder dessen Sammler, collatori, jährlich 4 Mk. lüb. für die Zehnten.

Dem Vicario St. Simonis und Juda in der St. Georgen Kirche jährlich 16 Mk. lüb. wegen des Dorfes Schalentin, ex parte ville Scolentin."

Auf jener Beilage findet sich auch eine Mieths Ordnung: Ein Miethsman welcher sich ein anderes Haus kauft, muß im Quartal des Kaufes seinem Wirth solches anzeigen und darauf für

das ganze folgende Quartal bezahlen; so auch umgekehrt der Vermiether.

Am Schlusse des Stadt-Handbuchs Nr. 177 sind folgende Merkwürdigkeiten notirt:

I. Rechte in Betreff des Tropfenfalles, stillicidii, druppenvals, der Gänge und Steige, somitarum, der Wasserläufe, agetuchten, aqueductuum, Rinnen, Ackerwege, Haspläge, Thorwege, Brunnen, Ställe und anderer Angebaude.

II. Ein doppeltes Verzeichniß von den Vicarien und Capellen, worüber der Rath das Patronat hatte:

A. 1. St. Bartholomäi, abwechselnd mit dem St. Georgen Pleban. 2. Conrad v. Dymetz's Vicarie. 3. Gischow. Die Vicarien: 4. Dehard Storfens; 5. von dem Bürgermeister Ivan v. Radim gestiftet. 6. der Bruderschaft des heiligen Grabes; 7. Wozenisse's; 8. Hermann v. Eratel's in St. Georg und eine andere in St. Marien; 9. des Plebans zu Brenz; Nicolaus und seines Bruders Bertold Wanzeberg; und 10. des Braunschweigischen Decans Melchow.

B. 1. St. Bartholomäi; 2. Georg Rodolph's Vicarie, mit Hebungen aus Damerow und Gischow, (ist eine Eratelsche;) 3. Heinrich Warnemann's; 4. Bernard Lore's mit Hebungen aus Rom und Möderitz, (ist die Medowsche;). 5. Johann Heyne's, mit Hebungen aus Cosbade 13 Mark, aus Garviz 13, aus Grabbin 3, aus Burow 2, bey dem Rathe 4 Mark Pacht für 40 Mark einzulösen, und bey Hans Bade in Parchim 2 Mark, 6. Hermann Spornis's; 7. Martin Hoge's, mit Einkünften aus Parzefe, (ist die Wanzebergische) 8. Ivan v. Radim's; 9. der Bruderschaft des heiligen Grabes, mit 3 Früh-Messen; 10. Wozenisse's; 11. nach Herman v. Priße's, Officials des Archidiaconates, Lode, St. Barbara Altar,

besezt mit Matthäus Wade; und 12. nach der v. Lintwold und Hermann v. Plauens Tode, die mit Iwan Hasemann besetzte Vicarie.

III. Kornpreise, Schloß Lüb;, Jubeljahr und Ueberschwemmung.

1423 galten Hopfen, Rüben und Rökken gleichviel, der Scheffel 4 fl. 1438 der Scheffel Gerste, Rökken und Weizen 7 fl. 1447 der Scheffel Rökken 1 Talent, Gerste 12 fl., und 8 Tage darauf vermindert auf 8 Witten, et in octo diebus fuit solucio minuta modii pro VIII albis. 1452 Gerste und Rökken 9, Weizen 10 Witten. 1456 Hopfen 16 Witten, Weizen 12 fl., Rökken 9 fl., Gerste 20 Witten, Hafer 9 Witten. Um Ostern 1456 löseten die v. Wessen das Schloß Lüpze ein mit 26,000 Mark guter Münze. (s. oben S. 165.) 1457 das Drömt Hopfen 8 Mark Lüb. stral. 1476 der Scheffel Hopfen 6 λ , Weizen 11 Witten, Rökken 7, Gerste 8, Hafer 4 Witten. In diesem Jahre war das Jubeljahr, jubileus, und eine sehr große Ueberschwemmung, inundancia nimis, von dem Feste Elisabeth an, (19 Novb.) bis Ostern, wie erhört, quod a seculo et in memoria hominum non fuit auditum, so daß die Hopfenführer nicht nach Lübeck, Stralsund und andern Städten fahren konnten, sondern müßig bey ihrem Wagen sitzen mußten. Bürgermeister waren damahls Marcus Roggemann und Heinrich Lente. Das Jubeljahr aber war Weihnachten 1476 zu Ende."

Solche kirchliche Jubeljahre wurden in der Christenheit erst im Jahre 1300 gebräuchlich, da der Pappst Bonifacius VIII. sie anordnete, mit dem ersten den Anfang machte und die Erneuerung auf das 100ste Jahr setzte, welche nachher aber 1350 von Clemens VI. auf das 50ste, 1389 von Urban VI. auf das 33ste und 1470 von Paul II.

auf das 25ste Jahr gesetzt ward. Außerdem feierten manche Päpste auch außerordentliche Jubiläa bey besonderen Gelegenheiten. Da ward dann vollenkommener Ablass ertheilt. 1500 schickte Alexander VI. zur Verkündigung desselben einen Legaten nach Deutschland, und auch die Stadt Parchim erhielt für die St. Georgen Kirche einen Ablassbrief vom 8 Octob. 1500, auf 100 Tage, welcher denn wohl erst im folgenden Jahre publicirt ward, welchen ich jedoch nicht vorhanden finde, s. oben S. 21. Vgl. Frank's A. u. N. Rechtb. VIII. P. 282.

IV. Krieg mit Lübeck. Anno Domini viiffhundert in deme soffen jare, (1506,) don thosghen de heren vor Lüpke und vor Wosten. Men up dat mal wunnen sje nicht, sunder ze deden grothen schaden mit brande van beiden parten, unde de Lubschen brenden aff dat laut to Polen (Pöbel,) und den Elusetorth, (Klützer Ort.) De zake entstath van den Parkentinen, de de denre van Lüpke grepen; daromme de Lupschen sje wedsder affbranden."

Dieser Krieg, wozu Parchim 400 Mann stellte und wozu die Landstände aufgeboten wurden, entstand aus einer geringfügigen Ursache. Die Stadt Lübeck hatte 1262 das arge Raubnest Dassow zerstören helfen und dafür die Freiheit erhalten, am Gestade des Meeres bey Dassow, im Amte Greisdmühlen bis nach Börzow auf der Stepenitz zu fischen, hatte aber seit langer Zeit nicht Gebrauch davon gemacht, wollte sich in dem Besitz erhalten und schickte 1505 einige Fischer ab, von einem Rathsdienner begleitet. Diese geriethen bey Dassow mit 3 betrunkenen Bauern in Wortwechsel und Schlägerey und nahmen 2 davon mit, behandelten sie aber nicht als Verbrecher. Der dritte entkam und brachte bey seiner Obrigkeit, der Frau

Jemengard von Buchwald zu Volkedorf, an, die
 Lübecker wollten den anderen 2 Bauern das Leben
 nehmen. Die adeliche Frau, den Schimpf zu rü-
 chen, bot die Hälfte der Nachbarn, von Quithow
 zu Voigtshagen, v. Parkentin zu Daffow und Lüt-
 kenhof und von Schwack zu Tarnewitz auf, welche
 eilig mit aller Mannschaft nach Lübeck zogen, un-
 terwegs aber den 2 Bauern begegneten und nun
 verdrießlich umkehren mußten, da diese es nicht
 genug rühmen konnten, wie reichlich sie mit Essen
 und Trinken versorget worden seyen. Am eben dies-
 sem Tage ließen die Lübecker in der Stepenitz fischen,
 wobey ein Rathsmittglied und angesehenene Bürger
 zugegen waren. Diese erfuhren, der benachbarte
 Adel habe sich stark versammelt, meinten, dies ge-
 schehe aus keiner anderen Ursache, als weil die v.
 Parkentin ihnen den Rückweg verlegen und daher
 die Daffower Brücke besetzen wollten, und schickten
 also eilig nach Lübeck. Der Rath ordnete 4 rei-
 zende Diener zur Erkundigung ab, ob die Brücke
 besetzt worden sey. Diese ritten vom Wege ab
 durch das Korn. Der Gutsherr Claus v. Par-
 kentin, von 3 seiner Diener begleitet, verwies es
 ihnen. Sie waren aber betrunken. Es kam zur
 Schlägerey; v. Parkentin ward am Halse verwun-
 det und ein Lübecker getödtet. Von solchen ge-
 ringfügigen Irrungen kam es immer weiter bis
 zum offenen Kriege. Herzog Heinrich war auf
 dem Reichstage zu Eßln und beschwerte sich dar-
 über. Kaiser und Reich empfanden die Sache so
 hoch, daß die Lübecker gebrochenen Landfriedens
 halber in die Reichsacht erklärt wurden. Doch
 ward auf Lübeckische Gegenvorstellung der Spruch
 wieder aufgehoben und gerichtliche Ausmahlung der
 Sache verflattet. v. Parkentin zu Lütkenhof goß
 unterdessen Del zum Feuer, hielt die Lübecker
 Frachtwagen an, wo er ihrer mächtig werden konnt

ten, von Quisow half ihm und der Raseburgische Bischof Johann v. Parkentin war auf seiner Seite. 1506 ward eine Tagefahrt zu Schönberg gehalten; man konnte aber zu keinem Vergleich gelangen. Herzog Magnus von Sachsen, Lauenburg und die Stadt Lüneburg nahmen sich der Sache an und versuchten, in Vollmacht von Lübeck, eine gütliche Unterhandlung zu Wismar, welche, nebst anderen Versuchen zur Güte, vergeblich war. Auch der König von Dänemark interessirte sich dabei, aber gegen Lübeck. Die Königin Christina kam selbst, obwohl unter Anschein anderer Absicht, doch eigentlich dieserhalb, nach Mecklenburg. Auch der Churfürst von Brandenburg und der Herzog von Braunschweig halfen dem Herzog Heinrich und schickten ihre Abfagungsbriefe an Lübeck. Herzog Heinrich besetzte das ihm von dem Bischof von Raseburg eingeräumte Schloß Schönberg und legte zur Sperrung des Handels bey der Daffower Brücke eine Schanze an; und da nun die Lübecker am 12 Aug. 1506 mit 3000 Mann zu Fuß und 200 zu Pferde in Mecklenburg einfiehlten und an einem Tage 30 Dörfer und einige adeliche Höfe im Amte Grevismühlen abbrannten, sah er sich zum allgemeinen Aufgebote der Stände genöthigt. Man weiß nicht, wie weit es damit zu Stande gekommen und wie viel dadurch ausgerichtet worden sey. Die Brandenburger und Braunschweiger brachen am 24 August durch die Lübeckische Landwehre bey Schlutup, brannten Wesselow ab, verloren dabei 20 Pferde, belagerten Wölln am 29 Sept. bis in die 4te Woche, mußten aber unverrichteter Sache wieder abziehen und konnten nur noch die Lübeckischen Dörfer plündern. Es kam endlich zum Stillstande und 1508 zum Vergleich. s. Frank's A. und N. Mecklb. B. 9, Cap. 2.

V. Eine Verwandtschafts; Nothz. Auswendig

auf dem Bande finden sich die Namen und Zahlen. "Gherard, Luderis XXXII. Anno MCCCXL. Hermen Segholke XXXVII." Vermuthlich Rathmänner.

Das Stadtpfandbuch selbst, in 2 Columnen geschrieben, welche ich mit Seitenzahlen versehen habe, enthält hauptsächlich Verpfändungen, doch auch andere vor dem Rathe geschehene Handlungen, Verschreibungen auf Leib; Renten, Kauf-Contracte Stiftungen und Vermächtnisse zc. Die Pfänder waren Grundstücke, Häuser, Buden, casae genannt, wozu auch Acker gehörte, Speicher, Scheuren; Hufen, mansi, Morgen, jugeri, Wöhrde, arcae, Rüchen; und Köhl; Gärten, orti (horti) olei, orti caulium, Hopfenhöfse, humuleti, humuleta zc. Das Leib;Pretium bestand zuweilen nur in Schillingen, stieg selten über 50 Mark, zuweilen jedoch bis zu einigen hundert Mark. Die Formel ist fast immer dieselbe: . . . obligavit domum suam cum omnibus pertinenciis suis. . . Terminus Michaelis. . . et satisfacere promisit. Nach Eintlösung der Pfänder wurden die Verschreibungen ausgestrichen.

Zum zweiten Capitel.

Die Mauer steht noch, wo und wie sie von Anfang an stand; nur sind an vielen Stellen im Jahre 1792 einige Fuß davon abgenommen worden. Sie ward 18 bis 20 Fuß hoch befunden und auf 14 Fuß reducirt. Mit den Steinen wurde die Wege gebessert. Vor dem Schlosse, jetzt dem Bleicherberge, stand die Stadt gegen 100 Jahre offen, von der langen Brücke an bis zu dem jetzt sogenannten Bremers;Stäge. 1310 aber, wie auch Cordes oben S. 34 anführt und aus Chemnizens Chronik referirt, geschah die Zuziehung der Mauer dastelbst. Unter ändern war es gefährt, die

Stadt da offen stehen zu lassen, weil man einem Ueberfalle von den Brandenburgern auf dem, bis 1308 den Herren zu Werle gehört habenden, Schlosse Eldenburg oder Lübz, ausgesetzt war. Darüber ist die Urkunde vorhanden.

Nr. 24. „Nos Nicolaus et Johannes, dei gracia domini de Werle, publice protestamur, quod de voluntate nostra bona, instinctu nostrorum fidelium favemus et permittimus, quod consules et communitas civitatis nostre Parchim illam viam antiquam sive transitum apud castrum nostrum Parchim uno muro lapideo obstruant et precludant, nec in futurum perpetuo per eundem murum sic obstructum via, nec aditus, nec transitus debet aliqualiter optineri, quod volumus a nostris successoribus quibuscunque modis omnibus observari. Nichilominus possunt nostri castellani in castro nostro Parchim unam viam et transitum retro ipsum castrum facere, per quem aditus castri Parchim poterit optineri. Testes hujus sunt Hermannus Rybo, Nicolaus Hane, milites, Nicolaus Cabold, noster marescalcus, Hermannus de Plawe, Reynbernus de Malin, Johannes Guzstevele, famuli, fidedigni. Datum Parchim, anno domini MCCC. decimo, post Bartholomei feria quarta continua“. 1 Siegel, die Schnur von grüner und weißer Seide.

„Wir Nicolaus (IV. † 1316,) und Johann, v. G. G. Herren zu Werle, thun hiemit öffentlich kund, daß Wir, aus eigenem guten Willen und von Unseren Getreuen dazu bewegt, es gerne geschehen lassen und erlauben, daß die Rathsmänner und die Bürger: Gemeinde Unserer Stadt Parchim den alten Weg oder Uebergang bey Unserem Parchimischen Schlosse mit einer feinerne[n] Mauer verbauen und verschließen und

daß in Zukunft auf immer nach dieser Vermaurung der Weg, Zugang und Durchgang in keinerley Weise mehr stattfinden sollte; welches Wir von allen Unseren Nachfolgern in aller Art beobachtet haben wolten. Jedoch können Unsere Schloßgefeßen auf Unserem Parchimschen Schlosse einen Weg oder Uebergang hinter dem Schlosse machen, durch welchen man einen Zugang zu dem Parchimschen Schlosse wird behalten können. Zeugen hierüber sind Hermann Rybo und Nicolaus Hane, Ritter, Nicolaus Cabold, Unser Marschall, Hermann von Plau, Reinbern v. Malin und Johann Sufädel, Knapen, glaubwürdige Männer. Gegeben zu Parchim im Jahre des Herrn 1310, Mittwochen nach Bartholomäi,“ (nach 24 Aug.)

Im Osten der Stadt hat die Mauer Spuren eines großen Gebäudes, wovon die zugemauerten großen Fensterluchten und Thürmer zu beiden Seiten noch sichtbar sind. In dem Wallgraben davor stehen noch Pfähle, vermuthlich von einer Zugbrücke. Darüber findet sich keine Nachricht. Vielleicht war dies das Howhus, 1452: „Hans Wittesche obligavit medium ortum caulium situm extra wokendor et extendit se ad fossatum retro howhus etc. So auch 1507: „ortum, belegghen achter dem howhuse, tuffen Karsten Kluten tor stat wert und Gorges Lanfen ic.“ Noch auch wird 1456 ein Haus auf dem Sassenhagen dat hogeffyr genannt.

Der Wallgraben, propugnaculum, fossa, vor dem Kreuzthore sollte 1435 gebauet werden, wozu der Bürgermeister Marquard Klostermann aus eigenen Mitteln 40 Mark beytrug. Davon unten das Nähere bey Gelegenheit des Belowschen Armenhauses. Das Rohr in dem Wallgraben gehörte dem Camerarius.

Die Thore sind noch dieselben: das **Trenn-**thor, in Süden, *valva crucis, crucedore*, das **Wofenthor**, in Norden, *wokendore, wukendore*, und das neue Thor, in Westen, *nova valva, nygedor*. Die Thorwörter, *dorward*, mußten Abends den Schlüssel abgeben, 1611. Pforten durch die Mauer wurden früherhin nicht gebuldet; späterher aber sah man wegen Feuergefähr zu einigen Pforten sich genöthiget, wie z. B. 1614 Gabriel Clausen die Erlaubniß erhielt, vor Rogel's Stelle eine Pforte zu machen. Nach der Landes-Verordnung vom 1 Jun. 1708 aber sollten die Stadt-Mauern in allen Städten, zur Verhütung des Unterschleiss, reparirt werden. 2 Jun. 1708 ließ daher der Rath die Wassergänge bey der Bleiche zu machen.

Mühlen gab es mehr als jetzt.

1. Die Burg-Mühle, *borchmolen*, nahe bey der Burg oder dem Schlosse, innerhalb der Stadt, bey der jetzigen langen Brücke, wo noch Pfähle davon vorhanden sind, war eine Kornmühle. Durch Nr. 55 wurden 4 Decb. 1373 die Knechte oder Knapen Henneke und Deneke von Welkin in dem Besitze dieser Mühle, so wie überhaupt des Burglehens, von dem Fürsten Johann IV. † 1375, bestätigt. Bey dem Verkaufe des Burgwalles an die Stadt in Nr. 62, im May 1377, ward sie mit verkauft.

2. Die Walkmühle auf dem Pfaffenhause, *molendinum ante castrum, quod dicitur walkmolen*, 1351, kommt auch 1457 vor, so wie die Walkmühlenbrücke 1456. Bey dem Bau der neuen Walkmühle 1623 erhielt sie sich, und Corde's S. 9 sagt, daß sie noch zu seiner Zeit im Stande und Gange gewesen sey. Späterher ward sie zu einer Papiermühle, und 1797 ging sie ganz ein. Die Papiermüller und Pächter waren: Johann

Christoph Müller, seit 24 Decbr. 1757, Andreas Berg, 7. Aug. 1762, Christian Schulz, 3 April 1772, Johann Joachim Krüger, 15 April 1779. Sie ward verkauft 20 März 1797.

3. Die Scoleneken: oder sogenannte Raths Mühle, nach der Neustadt hin, von 3 Gelinden oder Gängen, Gerinnen, dre grindte, eine Kornmühle, jetzt Walkmühle, war 1611 schon eine Walkmühle, ward 1619 von den Tuchmachern neu gebauet und kostete über 500 Gulden. Sie hatte den Namen vermuthlich von der Familie Scolenz 1282 war Hinric Scolen, Bürger auf der Neustadt. Das Kloster Doberan kaufte sie, worüber die Urkunde im Original mit einem Siegel und in Copie von dem Notarius Johann Karstens, des selbergischem Clericus, vorhanden ist:

Nr. 14. „In nomine sancto et individuo trinitatis. Johannes (I. der friedfertige, † nach 6 Jul. 1283,) dei gracia dominus de Werle, omni generacioni in perpetuum (salutem.) Cum lapsu temporis labi potest, quicquid disponitur, nisi litterarum cautionibus et personarum testimoniis firmiter roboretur. Hiuc est, quod tenore litterarum presencium notum facimus universis tam presentibus quam futuris, quod nos de mera voluntate et beneplacito omnium heredum nostrorum et de maturo fidelium vasallorum nostrorum consilio libertatem et proprietatem cujusdam molendini in civitate nostra Parchem siti, quod molendinum Scoleneken dicitur, cum censu et redditibus suis, qui redditus sunt decem chori (Wispel) et tres modii duplicis anone, una scilicet medietas brazii ordeacii, (Gersten Malz,) altera medietas siliginis, ad nos ex paterna hereditate pertinentibus, venerabili domino Seghebodoni, abbati monasterii Doberanensis, pro

quadringentis marcis denariorum monete currentis in terra Rozstok vendidimus, ita ut fratres in dicto monasterio deo ac gloriose virgini Marie servientes molendino illam partem reddituum, que est brazii ordeacii infra natiuitatem domini et dominicam, qua cantatur Esto mihi, partem aliam, que est siliginis, infra festum pasche et pentecostes annis singulis sine more dispendio recipiant et percipiant perpetuo expedite. Ne autem super hac rationabili emptione sua dictis fratribus ulla, in posterum generetur calumpnia, quod absit, presentem paginam plenius inde conscriptam sigilli nostri appensione fecimus communiri, testibus annotatis, quorum hec sunt nomina: dominus Tidericus, plebanus de Plawe, Martinus, notarius noster, clerici; item dominus Prizbur, dominus Johannes Cosz, dominus Hertmannus Cosz, milites; item Reynerus de dothlest, armiger noster; Gerardus dictus de Lawe, bargeusis in Rozstok, Johannes dictus de Brunswich, fidelis ac familiaris ecclesie Doberanensis, et alii quamplures diversi generis homines, cum hec ordinarentur, astiterunt. Datum anno ab incarnatione verbi millesimo ducentesimo octogesimo secundo, sexto kalendarum Februarii. 27. Januar 1282.

Ueber vermuthlich diese Wähle gerieth der Rath mit den Inhabern Bartholomäus Hoyer und Hans Preen, Rathmann zu Sternberg, Schwägern, in einen Proceß, welcher bis zur Appellation nach Spier gedieh, 1556 aber durch einen gütlichen Vergleich vor einer Commission so beendigt ward, daß der Rath für die entzogene 15jährige Abnutzung 700 Gulden zahlen, sodann aber künftig jährlich 30 Gulden Pacht erhalten und daß von den Inhabern ein Lehpferd gehalten werden sollte. 1570 un-

Weihnachten verkaufte Hans Preen seine Hälfte an den Rath für 350 Gulden. 1615 bis 1619 beschwerte die Bürgerschaft sich anhaltend und sehr darüber, daß in den Mühlen, nachdem eine davon, (vermutlich diese,) abgebrannt sey und weil der Windmüller zuweilen keinen Wind habe, man sein Korn nicht gemahlen bekommen könne und daß lange stehende Korn zu Schaden und von abhänden komme, und schlug vor, am neuen Thore, wo beide Ströme zusammentreffen, eine neue Kornmühle zu bauen. Die vorigen Besitzer, Bekendorf, Hoier und Boleke, wollten bauen und suchten Vorschuß; dabei sollten sie das dem Rathe gehörige Eisengut herausgeben. Da die anderen Mühlen ihren bestimmten Namen hatten, so muß die Hoiers Mühle doch wohl diese seyn. 16 Mär; 1624 heißt es, bey dem hohen Wasser sey Gefahr, daß die Dämme bey Hoier's Mühle brechen möchten. Der Bau der Walkmühle ging erst 1623 von statten. 20 May 1623 ward der Mühlenmeister aus der Mittelmühle den Tuchmachern auf 6 Tage überlassen, das Grundwerk der Walkmühle zu bauen, doch so daß er gleichwohl die Mittelmühle abwarten und nur ab- und zugehen sollte. 1654 kaufte der Rath von Joachim Bekendorf's Erben den halben Mühlenstrom bis an den Gefangenen-Thurm für 300 Gulden. 12 Febr. 1667 ward die Walkmühle, salva relictione, dem Rathsverwandten Goley, seiner Vorschüsse wegen, für 3037 Gulden 21 fl. cedirt. 14 May 1674 verkauften P. Goley's Erben dem Rathe die Walkmühle für 1200 Gulden. Müller: Carsten Hein, 16 May 1674, † dgb. 21 Ap. 1689. Paul Hein, † Mz. 1698.

4. Die Kreygen:, Kregen:, Kreyen:, späterher genannt Krögers Mühle, östlich, eine Kornmühle, jetzt Zgängig. Sie ward verpfändet 1352 von Heyne Klod an Nicolaus Wichmann für 50 Mark; 1373 von Heyne Kongel an Nicolaus Hau:

fol für 100 Mf. und 1387 an die St. Marien Kirche für 40 Mf.; 1392 von Nicolaus Etenhaf an Nicol. Möller und Otto Paal, von welchem er sie gekauft hatte; 1422 von Nicolaus David an Johann Muchow den älteren für 50 Mark; 1441 von Jacob Bröngmann an Heinrich Leggeto für 100 Mf. Nicolaus Schade verpfändete 1409 seinen Kindern, pueris suis, videlicet Hinrico et Wobbeken, 4 Drömt Korn, que habet a consulibus in molendino, vermuthlich in dieser Mühle. 1623 findet sich in dem Stadt-Prot. S. 160 die Nachricht, daß die Register dieser Mühle verbrannt seyen. 1701 bauete der Rath in dieser Mühle eine Joh: Mühle, welche er 20 Januar 1702 an Christian Wolterstorf auf 3 Jahre verpachtete, zu 28 Rthl. im ersten und 30 Rthl. im 2ten und 3ten Jahre. 1703 docirte der Rath, auf Verlangen und zur Beruhigung der Herzogl. Cammer, seinen Besitz dieser Mühle.

5. Die Mittel-Mühle, middelmolen, viersgänglich, ad quatuor rotas, veer grinde, jetzt Saänglich, eine Kornmühle, hatte 3 Besitzer. Nr. 13. In nomine sancte et individue trinitatis, amen. Nicolaus (IV. † 1316,) dei gracia dominus de Werle, omni generacioni in perpetuum (salutem.) De gestis hominum eciam laudabilibus de facili processu temporis emergit dura calumpnia, nisi fulciantur apicibus sigillatis. Unde tenore presencium publice protestamur, quod fidelis noster et dilectus nobis miles, dominus Fredericus de Kercdorp de molendino nostro in Parchem, in quo nunc manet Hinricus Molendinarius, brasium ordeaceum et siliginem, videlicet quinque tremodia brasii ordeacii et quinque tremodia siliginis, que sunt simul decem tremodia (Drömt) eo jure et cum integra proprietate, sicut ipse a nobis emit

eadem decem tremodia, venerabili et dilecte nobis ecclesie Doberanensi pro centum et octoginta marcis denariorum slavicalium vendidit absolute, nichil juris amplius sibi nec ulli heredum suorum in eisdem tremodiis vel ipsorum retinens proprietate. Nos vero, pia progenitorum nostrorum imitantes vestigia, qui ecclesiam Doberanensem cum promociōis efficaciacia dilexerunt, donamus et confirmamus pre-nominata decem tremodia et proprietatem ipsorum Doberanensi ecclesie in liberam et perpetuam possessionem, statuentes, ut fratres Doberanensis ecclesie de predicto molendino pre-taxata decem tremodia annis singulis in festo beati Laurentii semper tollant et libere absque theloneo, quo velint, deducant, seu aliter inde, sicut sibi melius noverint, expedire; hoc eciam addito, si predictum brasium et siligois quandoque pre-tato die beati Laurentii martiris non solvantur, quod ipsi per se vel per alium quemcunque mauerint, sine nostro et sine civitatis Parchem advocato vel iudice, pignus vel ferramentum, quod ryne dicitur, in eodem molendino possunt et poterunt tollere et aquam ibidem obstruere, quod schutten vocatur, donec ipsis eadem tremodia persolvuntur. Insuper habebunt liberam facultatem, se-penominata decem tremodia in toto vel in parte aliis dare, in feodum conferre, obligare vel vendere quibuscunque locis ac personis religiosis vel eciam cuiilibet seculari. In omnium premissorum testimonium et perpetuam firmitatem presentes littere sigilli nostri munimine roborantur. Testes hujus rei sunt inprimis: dominus Thydericus, plebanus in Plawe, dñs. Arnoldus, plebanus sancti Petri in Rözstok, dñs. Johannes de Retze, capellanus et notarius

noster, hii clerici; item dns. Bernardus de Belyn, dns. Reyneke Crispus, dns. Johannes de Goltstede, dns. Nicolaus de Malyn et dns. Eghehardus de Eksen, hii milites, cum pluribus aliis fidedignis, qui premissis affuerunt. Actum et datum Rozstok, anno dominico incarnationis MCCXCIII, in die beatorum martirum septem fratrum. 1 Siegel. Hievon auch eine alte Copie und folgende deutsche Uebersetzung:

„Ihm namen der billigenn ungededeenn dres voldicheit, amen. Wy Nicolaus (IV. † 1316,) van gods gnaden here van Berle, wunschen hirmit eisenem jeden unsen gruß. Und nachdem de geschichte der minschen, ock so loffligen gescheen, (lobliche menschliche Verhandlungen,) wo de sulvigen nicht mit selgel und breven becreffriget werden, lichtlich na vorlopender tidt eine schwere gegenrede este vorhinderunge gewinnen und bekamen konnen; derwegen wy in und mit krafft dieses gegenwerdigen briefes offentlich bekennen und betugen, dat unser leber, gestruwer underdan und ridder, her Frederich vonn Kerkdorp van unser wullen to Parchim, in welcher nu is Hinrich Woller, sin moldt unnd roggen, nomiligenn viff drompt gerstenn; moltes und viff drompt roggen, welche thosamende tein drompt maken, mit allem rechte und vollenkommen warhafftigeun eigensdom, also de diese lenen van uns gekofft, sodane tein drompt forner der werdigen und uns gelebeden kerken effte gotshuse tho Doberan vor ein hundert und achtentig (180) wendische mark penningt recht unnd redelich vollenkamen wedderumme vorkofft hefft; keine recht este gerechtlicheit mer fur sich, und sine erven in der sulvden korne sache und eigendome herholdende. Wy aber, unser zeligen vorolderen vots klappen gerne na allem vermugen tho forderends gemeint gewesen sindt nachfolgende, geben und bekedigen de vordenede tein drompt forner mit der

matten eigendoms dem gotthuse Dobbran tho ein
 nerr frien und ewigen besittinge, ardenende und
 settende, das die Dobbranschen brudere vor dem
 vorbenomeden mastengude obberurte tein drompt
 alle jare inn sunte Laurents daghe innemen unnd
 frig am tollen, worhenn id einen gefellich, furen
 edder ordenen mugen na erem besten willen und
 gefallen; doch mit diesem anhang, wo sie dat vor
 genante moldt edder rogen up benomeden sunte
 Laurentes dag nicht bekamen wurden, dat sie doch
 sich sulvest effte einen anderen, den sie darto heb
 ben willen, ane unserer effte der stad Marchin
 gerhies voreent, ein pandt, nomlich dat sperr,
 welches man den Rin nomet, in der sulpen mol
 len wechmenen schollen konnen und moegen, ock dat
 watter darsulvest stowen, dat man schussende nomett,
 so lange dat sodane tein drompt ehuen entrichtet
 unnd betaldt werdenn. Daren baven scholen sie
 ock vollenkameere macht und gewaldt hebben, obs
 benomeden tein drompt und dersulken egendoms
 gang edder tom dese anderen (to) geben, varlenen
 vorpanden edder vorkopenn, an welchen ende sie
 willen, geistligen edder weltligen personen. Alles
 thor tuchnisse ewiger bestedigung und besettingung,
 so hebben wy diesen gegenwerdigen breff mit uns
 serem angehangenden ingesegele laten becrefftigen.
 Eugen, so hirdi gewesen, sind thom ersten: her Di
 derich, kerkher in Plawe, her Urndt, kerkher to
 sunte Peter inn Rostock, her Johan van Nege, uns
 fer capellann und notarius, geistlige personen; dar
 na her Berendt van Bellin, her Reineke Kruse, her
 Johan van Goldessadt, her Nicolans de Mallin
 und her Eggert van Ecken, riddere, sampt ander
 ren mer geloben werdigen luden, de alle hira an und
 over gewesen. Geschen und gegeben in Rostock,
 anno na Christi geburdt und minschwerdinge im
 MCCXCIII (1293) jare, am dage der seven brud
 der, (10 Jul.) der heiligen martorer."

Nr. 15. „In nomine sancte et individue trinitatis, amen. Nos Nicolaus (IV. † 1316.) dei gratia dominus de Werle, universis Christi fidelibus hanc litteram inspecturis salutem et omne bonum. Que geruntur in tempore, de facili evanescent cum tempore, nisi oblivio per scripti memoriam auferatur. Scient ergo tam posteri quam presentes, quod nos de nostro maturo consensu ac nostrorum heredum vendidimus domino Johanni, clerico de Wittenborch, in molendino Hinrici Molendinarij, civis in Parchim, redditus quartidecimi dimidii chori frumenti cum proprietate, quorum dimidietas est siligo et reliqua pars ordeaceum braseum, sicut nos possedimus a nostro patre, avo et proavo, in elemosinam conformandam, ubicumque locorum dicto domino Johanni magis expediens fuerit et honestum. Et etiam hoc fieri decrevimus in salutem animarum parentum nostrorum defunctorum. Si vero, quod deus avertat, sepedictus Johannes medio tempore morte preventus fuerit ante confirmationem jam dicte elemosine, tunc Marquardus, frater domini Johannis, et filii sui una cum filio Bernardi, fratris jam dicti domini Johannis, in hujus consummacionis (consummacionem) elemosine permanebunt, ac si sepedictus dominus Johannes vivus in terris permansisset. Hujus rei testes sunt hii: dominus Nicolaus de Brusevitz, dns. Arnoldus de Wozsten, dns. Nicolaus de Belua, dns. Gherardus de Cremon, dns. Nicolaus de Malin, dns. Hinricus de Brusevitz. Ut autem hec inconvulsa permaneant, munimine sigillorum nostrorum decrevimus roborari. Acta sunt hec in die sancti Bartholomei, anno domini MCCLXXXX tercio. Datum per manum magistri Nicolai in Parchim.“ 24 Aug. 1293.

1 Siegel, am Rande beschädigt.

Nr. 27. „Universis presencia visuris propositus, decanus totumque capitulum ecclesie Lubecensis sinceram in domino karitatem. Noverint universi, quod dominus Johannes dictus de Wittenborch, perpetuus vicarius Lubicensis ecclesie, cum omni jure et libertate, secundum quot (quod) emit a nobili viro, domino Nicolao dicto de Werle, videlicet tres choros siliginis cum dimidio choro, tribus modiis minus, et tres choros cum dimidio choro brasci ordeacei, tribus modiis minus, in molendino civitatis Parchem, quod appellatur ad quatuor rotas, reliquit in presencia nostra domui sancti spiritus in Parchem, ita tamen quod relicta Johannis Robelmanni et duo filii ejus, videlicet dominus Hermannus, plebanus in Plawis, et Johannes, frater ejus, predictos redditus tollant et de predictis redditibus, quam diu dns. Johannes jam dictus de Wittenborch vixerit, predicte domui viginti marcas monete slavicalis in festo Michaelis erogabunt. Item cum omni libertate, secundum quod emit a nobili domino de Werle tres choros cum dimidio choro siliginis, tribus modiis minus, et tres choros cum dimidio choro brasci ordeacei, tribus modiis minus donavit ad perpetuam vicariam in ecclesia beate virginis Marie nove civitatis Parchem instaurandam. Datum anno domini MCCCXVII, in die beati Fabiani et Sebastiani martirum beatorum (20 Januar 1317.) In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes hujus rei sunt dns. Georgius dictus de Zerken, canonicus Zwerinensis, et dns. Stacius, canonicus Gustrovensis, dns. Hermannus, plebanus in Plawis, et dns. Lentfridus, dns. Johannes dictus Klinckeman, sacerdotes, et Johannes Stuto et Schoneberch, consules civitatis Parchem, et Hinricus

dictus de Parchem, civis Lubicensis, et alii
quampures fidedigni.“ 1 Segel. Hievon auch
eine alte Copie.

Nr. 82 bis 84. Diese 3. Besitzer der Mittelmühle, das Kloster Doberan, das Haus zum heil. Geist und die Vicarie an St. Marien verpachten dieselbe an Berneke Blankeschild; der gibt jährlich auf Laurentii Tag, 10 August, für jedes Drömt 4 Pfund lübischer Pfeninge oder 20 st. lüb., edder zwintich schillings. Datum Pfingst. Montag 1410. Vorsteher am heil. Geist: Hause: die Bürger Heye ne Dambek und Hasemann. St. Marien Vicarius Meister Jürgen Below. Zeugen: Hr. Heinrich v. Wriße, Official des Archidiaconates zu Parchem, Hr. Nicolaus Munter, Vicarius, und Heinrich Parchem, Bürger zu Parchem. In M. Dietr. Schröder's papist. Mecklb. S. 3144 wird dieser Verpachtung gedacht.

Nr. 92. Das Kloster Doberan verpachtet sein Mühlengut auf 30 Jahre an die Parchimischen Bürger Albrecht und Heinrich Grope und Nicolaus Möller für 20 Drömt Rocken, das Drömt zu 20 fl., am Donnerstage nach Pfingsten 1443.

Nr. 95. Dasselbe verkauft es aber darauf an die Stadt Parchim, und zwar 10 Wispel, 3 Scheffel und 10 Drömt, halb Rocken und halb Gerstens Malz jährliche Pacht, für eine ungenannte Summe, am Sonntage nach 25 Jul. 1452. Auch dieses Verkaufes gedenkt Schröder l. c. S. 3147.

In dem Städtspfandbuche Nr. 177 kommen aus der Mittelmühle vor: Eggert Möller, 1352:1391. Hermann Möller, 1352. Hinric Rok, 1401, 1406. Stephens Möller, 1419. Hinric Burmester, 1415. Bernard Welkin, 1428. Martin v. Spornig, 1429, 1434. Paul v. Spornig, 1432. Hinric Smpt, 1431, 1437. Hinric Stovejak, 1436. Nicolaus Möller, 1444, 1457. Hermann Steen, 1440,

Bertold Wolner, 1444, 1455. Späterher waren Mittel-Müller: Joachim Schulz, dd. 3 Nov. 1628. Jacob Seyer, dd. 2 May 1638. Johann Schnitter, † bgb. 16 Jan. 1682. David Schnitter, 23 Jan. 1682, † bgb. 23 Nov. 1705, war vorher zu Hindenwarrunshier. Hans Schnitter, dd. 24 Nov. 1705, † bgb. 15 Feb. 1712. Friedrich Brtesemann, 16 Nov. 1715, bis 1739, † bgb. 28 Oct. 1758. Jacob Ernst Otto, 13 Jul. 1739, † bgb. 27 Feb. 1757. Jacob Christian Rump, sog vor der Zeit ab 1759. Johann Christian Hecht, 30 Jul. 1759 bis 1762. Johann Harder, 26 May 1762, und sein Schwiegersohn, Postmeister Ernst Detlev Elert Mittag, † bgb. 27 Feb. 1792. Johann Friedrich Wöhnke, 30 Aug. 1765, † bgb. 5 April 1773. Christoph Jacob Kutz, Gastwirth, 1773 bis 1794. Joach. Christian Gläsel, Joh. 1794. † 28 April 1819. Die Erben. Ludwig Valaz, Joh. 1820 und 25.

6. Die Windmühle auf dem Eichberge am Boken-See, kommt zuerst 1616 vor, da in dem Stadt-Protocolle Heinrich Kosahl zum Windmüller angenommen wird. Sie konnte sich kaum halten, so daß bald ein Windmüller nach dem anderen folgte. David Richter bot 13 Jun. 1617 den 4ten Scheffel. Volbrügge ward 22 März 1619 für 5 Ordmt Pacht angenommen, kündigte 13 März 1620 auf. Franz Schulz fand die Pacht zu hoch und es dabey unmöglich, einen Knecht zu halten, denn ein Knecht wollte 14 Galden und täglich 3. Rannen Bier haben, 10 Jul. 1620. Claus Röller, zugleich Mittel-Müller, klagte, daß er dabei zugesetzt habe, sollte aber die Windmühle, welche 400 Galden gekostet und wozu die Stadt das Holz gegeben hatte, nicht abbrechen, sondern auf Erbjins behalten und Bürger werden, 24 Octob. 1621. Hans Brandt aus Cladrum contrahirte 29 Oct. 1621 auf 850 Galden und jährliche 3 Galden Erbjins, zahlte auch

30 Octobr. 1623 völlig aus. Ihm ward 1622 ein Haus gebaut, und er konnte ein Pferd halten.

7. Die Walkmühle oberhalb der Slater Mühle. 8 März 1619 contrahirte der Rath über den Bau derselben mit Zarnow auf 35 Gulden, er reiche damit oder nicht. 1 Septbr. 1619 vergünstigte der Rath den Luchmachern den Bau dieser Walkmühle, bei gewisser Uebernahme der Cämmerey, wobei die Verbindlichkeiten und Rechte des Müllers punctirt wurden.

Die Anzahl der Häuser, wie sie damals beschaffen waren, und der Einwohner kann allerdings sehr groß gewesen seyn, innerhalb der Mauer, wie sie noch jetzt da steht. Es mußte sich auch in einem für die damalige Zeit so besten Orte, wie Parchim war, sehr sicher wohnen, wie daher auch in dem Stadtpfandbuche N. 177 dieselben Personen häufig lange Zeit vorkommen, so daß eine Verminderung der Einwohner hauptsächlich nur durch Seuchen und Pest entstehen konnte. Und das wird wohl 1349 durch den sogenannten schwarzen Tod geschehen seyn, dem auch die Verwüstung vieler Dörfer umher mag zuzuschreiben seyn. Diese furchtbare allgemeinherrschende Pest ist wohl eine heisspiellose Erscheinung. Sie zog von China und Indien aus und verbreitete sich durch den Handel. In den Jahren 1346 und 47 sollen in China 13 Millionen Menschen dadurch hingerafft worden seyn. Wie durch die damalige Welt allenthalben, so drang sie auch in den Norden ein. In Dänemark standen alle Geschäfte still. Sogar Grönland erreichte sie, und von ihren Zerstörungen auf Grönlands Ostküste und in Dännemark leitet man die Trennung der Küste von dem Mutterlande her, weil die Schifffahrt stockte. Zu Lübeck, womit Parchim einen bedeutenden Handel pflegte, starben im Jahre 1349 90,000, und in einer einzigen Nacht

am St. Laurentii Tage 1500. Sie wird denn auch diese Gegend nicht verschonet haben, und die schon 1353 vorkommende Drey und Dreyfigers Gilde, wie sie zur Zeit der größten Noth entstand, wird wohl von diesem schwarzen Tode ihren Ursprung herzuleiten haben. Umständliche Nachricht darüber und Beschreibung der Krankheit findet sich in D. Friedrich Schnurrer's Chronik der Seuchen. Tbl. I. Tübingen, 1823, gr. 8, Seite 322 bis 333.

Alte einheimische Familien; Namen von Warchimensefern vor der Reformation.

Es mangelte früherhin noch daran, und man nahm sie von allerley Auszeichnungen her, als vom Geschäfte, am häufigsten aber von einem Orte, woher die Familie gekommen war, da denn dem Namen das von vorgefetzt oder das man am Ende angefügt ward, so daß z. B. v. Bicher und Bichermann einerley ist. Man siehet hiebey, daß Cordes S. 36, 37, die Sache übertreibt, wenn er gar zu viele Adelige in dem alten Warchim finden und sie meistens für Bürger ansehen will. Das von kann ihn nicht berechtigen, an lauter Milites und Famulos, Ritter und Knappen, zu denken. Auch gebrauchte man häufig den Familien; Namen nicht, sondern nur den Taufnamen, wie z. B. Hermann von Zieslütbe, anstatt Hermann v. Goldenbow auf Zieslütbe; und dies ist besonders bey den Geistlichen der Fall. Bey Behandlung der Familien; Namen muß man daher zuweilen in Verlegenheit gerathen, ob man sie wirklich oder nur. Epitheta erhalte, wie z. B. Nicolaus Smyd am Markte Nicol. Lüders hieß. Bey der Aussprache der Namen ist zu berücksichtigen, daß man die Umlaute ä, ö, ü, nicht bezeichnete, sondern a, o, u schrieb, z. B. Orze; so wie auch, daß die Buchstaben zuweilen versetzt werden,

z. B. Koler, Koltre; Köller, Költre; Kroffin, Korfün; und daß das y für j dienet, z. B. Creyes mann für Crejemann. Bey den Namen, welche hier folgen, ändere ich weiter nichts, als daß ich ow und mana schreibe, wo owe und man steht. Wo ein Comma steht, da sind die zusammengezeickten Namen nach offenbaren Beweisen für einerley bedeutend zu nehmen, wie verschieden ihre Gestalt auch zuweilen erscheinen mag.

Aberpol. Affdecker. Alerop. Alstrian, Alsterjan. Alverik. Amennender. Apide. Arnd, Arends, Artoldi. v. Arste. Aschenberner. Augustin, Oustin, Oyston. Bade, Bode. Badendik. Bak. Balhorn. Balense, Bleyse, Btse. Baste, Bolte. Banken. Bard. Bar; delene. Barkholt, Berkholt. Barkow, Berkow. Barleban. v. Barnekow. v. Barner, Berner. Basforner. Bastover. Baumann, Butwemann. Bekker, Bistor. Bekeln. v. Bekendorf. Bekentin. Bek; mann. van der Belowe, Bekua. Benekendorf. Beh; gerstorf. Bentin. Bensyn, Bensing. Bergmann. Betgrade, Berkrath, Bererode. Berndes, Bernd. v. Berne. Bernebode. Berser. Bertelmann. Bers; bow. Bette. v. Bevenhäsen. v. Bicher, Bichers; mann. Bilevelt. Blancecow, Blanckow. Blank. Blankeschild. Blaso. Blot. Blume. v. Blüten. Boddeker. Bogan. Bogendorp, Boggendorp. Bols; brugge Boldewan. Bolte. Bom. Bone. Bonhorst. Borwardi, Borchart, Borgert, Borgardi. Borsow. vgl. Betsow. Bossow. Bouchan. Bram. Brandens; borg. Brand, Brandes. Bratbägel. Bredehans. Bredelkow. Bregen. Bremer. v. Brenge, Brenge; mann, Brememann, Prentemann. Bresfete, Pres; fete, Bregfete. Bresemann, Bregemann. Broders; mann. v. Broke. v. Brück, de Pontes. Bruger, Broper, Broger, Brogger. Brinn. Brunow. Brus; schaber, - Bruschaber v. Bruswige; Bruswisse,

Bruyette, (Brüg,) Bruze. v. Bruzon. Bud.
 Buddeyneke, Buddeynife, Voddengen. Budeler.
 Bus, Busch. Busow, Bulder. Bullendorp, Bolen-
 dorp. Bunsel. Burcel. Burmester. Burow. Buscol,
 Bussel. v. dem Buske. Busung, Busink, Büzink.
 Busse, v. Busselkorp, (Busselsdorf.) Buter, Bus-
 how. Cadow, Kadow. Cappelmann. Carpentator,
 Wegener, Wagener. Cassow. Celins. v. Eiddarge,
 Sptherge. Eikow. Elattemann. Elawes, Clausen.
 Elostermann. Elunder, Klunder. Eolbow, Kolbow.
 Eolpin. Eulpin. Eolte. Eonradi. Eoppe, Koppe,
 (Jacob, Kopetin.) Erdes, Eurdes. Eoffebade.
 Erannmann. v. Eratel, Eratelle, Kratel, Eratek-
 mann. Erampn. Erihow. v. Eriwig. Erossin, Kros-
 son, Korssin. Crowel. Erummenoge. Erummerepe.
 Eumer. v. Ewempn. Dabelmann. Dabermann. Das-
 lemann. Dampboke, Dambefe, Danbefe. Dame.
 Damerow. v. Damme und Hamme. Danke, Dan-
 kes, Danzt, Tantz, Tanges. Danquart, Dankwart,
 Danzer. Dargen. Dargage, Dargehe, (Darjes?)
 Darzetow, Darszetow, Derzetow, Derszetow. Das-
 verbot. David. Dechard, Dechardi. Demelmann,
 Lemmelmann. v. Demese, Demesemann. Dempn,
 Demmin. Dene. Derbieger. Dergeben. v. Derge.
 Dergemann, Dersemann. Dessin, v. Dessin. Des-
 thardi, Deterdes. Detloff, Dettleff, Dettlebi, Dettles-
 des. Detmari, Detmers. Depow. von Dpese,
 Diskelow, Ditmar, Thitmar. Dobbin. Dolich,
 Dollyge. von Domenih, v. Domehe. v. Domezule.
 Doremann. Dotim. Dreger, Tornator. Driberg,
 Dreberg. Driver. Dropp. Dume, Dumen. Duns-
 ker. Dunneber. Dupow. Duszetow. Dunsing, Duz-
 zink. Ebele. Ebeling, Ebelink. Echhorst. Egert, Ege-
 gerdes. Eice, Eice. Eler. Elerholt, Erlerholt, Eids-
 holt. Eiders. v. Enem, Einen. Engelberti. Engelfe.
 Erdewan, Erdwans. v. Eutin. Everd, Ewerdes.
 Berner. Festege, Bestege, Westege. Filzer, Wilzer,
 Paphimische Chronik. 13

Hilser. Hölper. De Herre. Hülse. (Mehr aus H
 f. in B.) Gamme. Ganskow. Garlippe. Garold,
 Garbepe. Gander. Geit, Seyffe. Seitemann. Sei
 tchofe. Semelin. Sene. Serete, Serike. Siceow.
 Slabeke. Slawkemann. Slude. v. Slate, de Glynä.
 Slovehin. Snoge. Sabel. Sodeke, Sodeken. So
 tow. Solberg, v. Solberch, v. Soldenbow. Solk
 singi, Solkmet. Sosedarge. Sotan. Soze, Choze.
 Sozwan, Sozswan. Grabbin. Grabow, van Gra
 bow. Grael. Gralow. Grambow. Granpin. Grape,
 Groppe. Grapengeter, Gropengeter. van Greben.
 Grest. Greden. Grote. Grotscopp, Parsow, Passow.
 Grotshoved. Grotemann. Groteome. Grube. Grus
 der. Grundgriper. Grusenberg. Grusenik. Grutter
 maker. Gudeknecht. Gufteval, v. Guftebel. Gur
 Krow, Hagemann; Hogemann. Hagen, v. Hagen,
 ab Indagine. Hagenow, v. Hagenow. Hake. Has
 Fendefe. Haker. Halenbefe, Holenbefe. Hamelmann.
 Hammeborg. Hane. Hannemann. Hanzelin. Har
 denacke. Hase. Hasemann, Hazemann. v. Hasselen.
 Hautsol, Howesol. Havelant. Haverkorn. Hadeke,
 Haweck, Hadeke, Habick. Hedembuk. Heker. Hek
 wig, Helmich, Helmiges, Helatici. Henke. Henning,
 Hennongi. Herbert, Herber, Harbert. Hermans.
 Herwich, Herwig, Herwuch. Hertesberg, Herzberg.
 v. Henda. Heyne. Heynemann. Heyse. Hiddeke.
 Hildebrand. Hilgemann. Hinge. Himpeter. Hocras.
 Hodwaker. Hoge, Hoger, Honger. Hogemann,
 Hagemann. Hoke. Hollinscher. Hoffe. Hoffen,
 Holtzatus. Homot, Homud. Hon. Honergerer,
 Honregerer. Hoppe. Hoppener. Hoppenhoser. Hop
 penstaude. Horn. Hornemann. Horstke. Hove. Hor
 demann, Havemann. Hovet. Hufst. Hundertmark.
 Hurre. v. Hyserto. Jacobi. Jagow. Janas. Jchal
 Jdliche, ein Jude. Jenderan. Johanns. Jordan.
 Jfermenger. Jarigts. Jwe. Kabelleke. Kake, Kot.
 Kalander, Klander, Calander. Kalk. Kalkf, Calkf,

Kafce. Kalib, Kals. v. Kampen. Karock. Karstend,
 Kastend, Kersten, Kerstian, (Christian.) Kerweds
 der. Kerstorp. Kettelboter. Keschel. Kpfejak. Kynes
 fen. Kiruze. Kiskemater. Klemmerogge. Klenfmede,
 Elenesmyd, Parvifabor. Klinge. Klinskemann. Klob,
 Klot, Klut, Klute, Kluthe, Kludt. Klokow, Clocow,
 Elucow. Klugemann. Knagge. Knobbe. Knof, Knas
 te. Knotenhower, Carnifex. Knop. Knubel. Knut.
 Kof, Cof, Coquus, Coci, Kafe. Koderiver, Kudrls
 der. Kofemester. Koker. Koler, Koller, Koltre, Koetre.
 Kolhiserne, Colhiserne, Kuliserne. Konemann. Kos
 ning, Konke. Kopfe. Kopmann. Korebecker. Korop,
 Kowerruck. Kortehans. Kos, Koz, Cof, Cojs. Kofs
 sel, Kozel. Kougel, Coggel. Kobal. Kopter. Kofar
 ter, Kufater. Krase, Kraz. Kremer, Cremer. Kream
 myn, Crempn. Kregge, Kreyge, v. Kregen (Kreyen),
 Eregemann, Kreggemann, Crepemann, Eryemann.
 Kroger, Kruger. Kropelin, Krepellin. Kroschener.
 Kroz, Cros, (Kraz) Krubcke. Krul, Crowel. Krums
 mel. Krun. Kubbendin, Cobbendin. Kulbus. Kule.
 Kunne. Kunz. Kutosner. Ladewych. Lambert. Lang
 ge. Langederd. Langedans. Langeheyne, Langehins
 ric, Longus Hinricus. Langedhoff, Langedhave, de
 longa curia. Langedabel, Lantabel. Langedemann,
 Langermann. Langedemowe. Langedewerke. v. Lanken.
 Lasmann, Lasekemann, Laseke, Lasse, Laeste. Las
 eran. Laurentii, Laurentins. Leseke. Leerp. Leggeto,
 Leggetow, Leggetu. Lemdecker. Lemegow. Lemmeke.
 Lente, Lenthe. Lentfrid. Lenseke. v. Lensecow. Lens
 hemann. Leppin. Levenow. Lichte. Liggener, Ligger
 neger. Lintbek. Lintwolt, Lynthwold. Lise, Lpse. Los
 ban. v. dem Lohcke, Lohck. Laubacke. Lodewich, Las
 dewych, Lonnieß, Lonninges, Laniens, Lanieß. Lor,
 Lore. Loffer, Lojer. Loyban. Lowe. Loyffewig. van
 Lubcke, Lubkemann, Lubeschemann. Ludeke, Lutke.
 Luderß. Lupter. Lute, Luthe. Luthan. Nachelle,
 Michael. v. Makin, Mallin. Man, Manc, Manck.

Warenbus. Margrebe. Markmann. Marquart,
 Marquardi. Mas, Thomas. Maslow, Maselow.
 Metelenborg, Metellenborch. Medow, v. Medow.
 Meier, Meyger. Meinke, Meyneke, Meneke. Meis
 chow, Malchow. Melnyng. Mense, Menze. Mens
 tin. Mertens. Mese. Mesmaker, Mezmaker, Cul
 tellifex. Meßer, Magister. Metseke, Metceke,
 Mepeke, v. Metceken. Meppenborg, Meyborg. Mepß.
 Michael, Michel, Machele. Mildenbagen. Myleke.
 Millies, Mylliges. Mymegenhusen, Mynigenhusen,
 Mynnygenhusen. Mynz. Mirdach. de Mivica.
 Mofe. Molenbefe, Molembefe, Molenvelt. Moller,
 Moire, Molner, Muller. Moltelandek. Monnich,
 Monnig, Monnif. Moreke. Moremann, Moers
 mann, Muremann. Morink. Morcel. Morze, Morz
 nise, (Marnig.) Mostelin, Mostelin. Mowe. Mus
 chow, Muggow, Mochgow. Munt. Munter, Mo
 netarius. Mürmester. Nachtegal, Nachtegale, Nes
 meke, Nemyße. Nequam. Neveke. Nicolai. Rickels.
 Riemann, Rigemann. Ryenterte, Rygenterte, Ri
 genterten. Rigebure. Rigenborg. Rigenbinse. Rys
 geschwager. Rytken. Rodegeve. Ruffe. Oldemann.
 Oldemunge. Olydop, Olydop, Olydop. Ollifex. Olt
 boter. Omes, Dem. Ordorp. Ortmann. Ofemann,
 Ofekemann. Osterborg. Paddode. Padump. Pal,
 Paal, Pael. Palme. Panchowe, Pangow, Pandow.
 Pannicida, Wandsnyder. v. Parchem, Parchemann,
 Parcemann. Paryße. v. Parße, Parße, Paresche,
 Pareskemann, Pareskemann. v. Parsow, Persow,
 Passow, Nicolaus Parsow, 1351, wird 1354 Gros
 tecopp genannt. Pastor. Pauli, Pawel. Paworne.
 Wechholt. Peizer, Veelger, Pilcer. Peters. Peyner
 mann, Pictor. Piper, Fistolator. Pister. Pister
 mann. Plote, v. Platen. Platenfleger. Pladow. v.
 Plawa. Plawemann. Plazekow. v. Pleße. Plone.
 Pling. Poddeygen, Poddeynike, Buddeynike. Poge.
 Polkene. Poreybe, Porebe. Porzel. Postel. Pozepol,

Bojepol. Braunschader. Bränge, Branige. Bradeß.
 Breen. v. Breesel. Bressentin. Brestin. Bricsten.
 Brigenisse, Breggenyse. Bryllewige. Brymaf, Brys
 manf. Briskof. v. Briz, Bryge. Dulenige. Dumme.
 Duntzinkf. Duserin. Durtelß, Durtelß, Doleß, (Dutlich.)
 Quade, Qwade. Quakenbrotte, Quakenbrugge. Ras
 se, Radinus. Radeke, Radeken. Radeloff, Rades.
 Radim, Radym. Radun, Radwan. Rammesberg.
 Rampe, Rampe. Rangwagen. Range. Ratke. Rat
 saffe, Ratsak, Rabsak, Ratjak, Rozac, Rozack. Ras
 sen, Ravens. Ravenshagen. Reddellin. Regula.
 Reineke. Rengele, Renger. Renin. Rensow, Rents
 zow. Repentin. Reynerus. Regink. Retsow, Rerow.
 Rybe. Ribbenisse, Rybbenige. Ricmer, Rifmer, Rigs
 mer. Ridder. Ridus. Rineranke. Rinesberg. Rins
 gewold, Rincghewol, Ringwol. Ripen. Rypwolt. Ros
 se, Roben. Nobel, Rabel, Nobelmann. Robegin,
 Rebbegin. Robok. Rock. Rode, Rot, Rude. Roder
 bard, Rodebarr. Roggemann. Roggentin. Rolof,
 Rolef, Rulof, Ruls, Roloves, Rolavus, Roleves,
 Roleke, Rolekin, Ruloken, Rodolph, Rodolphi, Ro
 dolphus, Radolph, Rudolphi, Radelof. v. Rom.
 Romani. Romele. Romer. Ronnewit. Rorebete,
 Rperbete. Roskock, Rojstok. Rubbert. Ruge, Ruwe.
 Rugel, Ruchele. Rugewolt. Ruyte. Ruffert. Rump.
 Runemann. Ruschendorp. Roust, Ruff, Rost, Rus
 se. Rutenset, Rodenset. Rutenstein. Ruter. Ruting,
 Rutink. Ruß, Ruße, Ruze. Sager, Zager. Sald
 mann, Zalemann. Samekow. Sapselmann. Sartor,
 Sartorius. Saffe, Zaffe, Zaffe. Sarogleben.
 Schade. Schaper. Schall. Scharpenberg, Scarpens
 berg. Scarcin. Schele. Scheleneve. Schelevent.
 Schepeter. Scheyer, Rasor. Scherf, Scresf. Sches
 se Danquard ist Rostelin. Schild. Schipheburik.
 Schipperarnd. Schlichtekrol, Schlichtekrul. Smyt,
 Smet, Smetes, Smede, Smyd, Fader, Faber;
 (ein sehr zahlreicher Name.) Scholentin, Scolen,

tin. Schomaker. Schön, Schöneberg, Schoneberg,
 Sconenberg. Schonege. Sconefeld, Schoneveld.
 Schroder, Schroder. Schucht, Schuchte, v. Schuder
 ren. Schult, Schulte, Sculte. Schurzmann. Su-
 tor, (Schuster.) Schutte, Scutte, Sagittator, Ba-
 listarius. Sueryn, Zwerin, Zwerin, Zweryn.
 Scolen. Scregel. Scriver. v. See, Zee. Sermoz.
 Severin, Zeverin. Siggelfow, Siggelfow, Zig-
 gelfow. v. Sinen. Sipeneze, Zipeneze. Sippat,
 Zpputh. Sifen, Sufe. Sivert, Spverd, Zpverdes.
 Slater. Slabeke. Slegel. Slimann, Skwemann,
 Schlimann. Slarf, Slorb. Sloop. Sluter, Schu-
 ter. Smalehorst. Smolling, Smulking. Smah,
 Smuh. Snydewind, Snydewint. Soltmann, Zolt-
 mann, Zoltmann. Sotmann. Srecht. Speck.
 Spilleker. Spiffing. Spolt. Sporeken. Spornis.
 Spridel. Sprung, Sprunk. Staf, Stafe. Stakew-
 snider. Stalknecht. v. Stampen. Stang. Stekes-
 medmaker. Sten, Steen. Stenbek. Stenhake.
 Stendelt, Stenevelt. Stepenis. Stephens, Stefs-
 fen, Steffani. v. Sterne, Sterneberch. Stille. Stis-
 ges, Styges. Stipake. Stockbisch. Stolle. Stolpe.
 Stolpmann. Stoppefack. Storebefe, Storbek. Stors-
 mer. Stovejak. v. Stralendorp. Strelemann. Stre-
 nomen. Strejendorp. Strobag. Strodwulf. Stropp.
 Strusingk. Strunng. Star. Staremann. Stuta.
 Stube. Sukow, Zukow. Sulthemann. Supert.
 Supra montem, (Dverberg.) Suprecht. Swager.
 Swantefe. Swarte. Swartejacob, Swartecoppe,
 (Schwarzkopf.) Swelebefe. Swen. Swerfegen.
 Swinetrog. Spmachel. Tafe. Tanges, Tant, Dan-
 tes. Tarnow. Tasche. Tachgen. Tachentin. Tach-
 mann, Tachmann. Tacke. Tegeler. Teiskow. Tem-
 melmann, Demelmann. Tengele, Thengel. Tefte,
 Tefte, Tefe. Tessenow, Tesnow, Teterow. Teyde.
 Teymarc. Thiges, Tyes, (Matthias.) Thoniges,
 Tonges, Thonges, (Anthon.) Tidmann, Thide

mann. Schemmann, Spingermann. Sadelmann.
 Soling, Solong, Suling. Solner. Sop. Sorban.
 Tornator. Drager. Lotner. Tralow. Trechmann.
 Tregow. Treggen, v. Treggen, v. Tregge. Treg-
 mann. Tribeste, Trost. Troggemann. Trude. Tunn-
 nese, Tunneken. Turgesow. Twig, (Harwig.)
 Ufermann. Ulrik, Ulrike, Ulrici, Ulrikes, Ulrikes,
 Walke. Wedder. Wettekop. Wettehamel. Wick, Wick,
 Wickehofen, Wickehofen. v. Wilan. Winkensack.
 Wischer. Witelübbe. Wlademund. Wlatow. Wiempst.
 Wint. Wint, Wint. Wotevate. Wugge. Wobdow.
 Wogel. Wogelsang, Wogelsant, Wogelsang, Wogels-
 sand, Wogelsant. Wogt, Woget, Waget, Wogde.
 Woigt. Wolfer, Volkner. Wolker. Woremann. Wos-
 wos, Wospe, Wos, Woche, Woge, Wuge. Wom-
 sat, Womlat, Fomlat. Wramc, Wrome, Fromm.
 Wranke. Wrese. Wriwach. Wrygberch. Wrigensien.
 Wrikoß, Wrikoß. Wrimann, Wrichmann. Wrowen-
 mark. Wruchtenicht, Wruchten. Wruht, Wruht.
 Wurboter. Wackerbefe. Walbom. Walhusen. Wal-
 low. Wals. Wamekow. Wantsnyder, Fannicada.
 Warborg, Warenborg. v. Wardenberg. Warke.
 Warler. Warnemann. Warner, Warneke, Werneta.
 Werncke, Wernekens. Wasegreme. Wager, Weder-
 ge, Wedige. Wege, Wegg. Wegener, Carpentar.
 tor. Welgin. Wend, Went, Went. Wendelmann,
 v. dem Werder, de Insula, Werdermann. Wer-
 mester. Weyle. Wetermann, Wegermann. Wessob.
 Wessentin, Weganin. Westphal, Westval. Wepoy.
 Wendenkoppel. Wengers. Wichmann. Wigert, Wi-
 gerdes, Wichard. Wobolt, Wicbolt. Wilde, Wille,
 Willeke, Wilken, Wplimus, Wplini. Miller, Mi-
 re, Willots. Wils, Wpls, v. Wilsen. Windelborn.
 Wineke, Wpneke. Wismar. Witte, Wytte, Witz.
 Wittchovt, Wittchovet. Wittenborge, Wittenbock.
 Walbert, Walbert. Wole, Wolker, Wolder. Wop-
 pel. Woss. Wotmann. Woywisse, Woywisse.

Brede. Brud. Bufe. Bult, Bult. Bultshas
 gen. Bultleger. Buserin. v. Hme, v. Hmen. Jas
 del, Jabel. Jachow, Jachowwe, Jachgow, Jaggow,
 Sagow, Saggow, Sachgow. Jachtelevent. Zander,
 Szander, Sander. Zebeler. Zegele, Segele, Zegels
 ke, Segelke. Zeger. Zeldenhem. Zelege. Selege,
 Selige. Zette. v. Zicke. Zigen, Eigen, Egen, Zü
 gete. Zychgele. Zyggele, Siggele, Siggelke, Sigs
 gel. Zifhus, Sithus. Zyprefens. Zolkow, Zolkow.

Vorkommende auswärtige Familien.

v. Alen. Altmann. Affekum. Arfow. Barold.
 Beterher. Betic. v. Bclin, Belyn. Berge. v.
 Bismark. Blucher. Bowerfory. v. Brochusen.
 Bruggemann. Brufmann. v. Brunfwich. v. Bui
 low. v. Buten. Cabolt. v. der Eatow. v. Eohn. v.
 Cremon, Cremon. Crispus, Krufe. v. Dechow. v.
 Düfeyn. v. Effen, Effen. v. Flotow, Blotow,
 Blotow, Blatow. Gam. v. Goldfede, Goldfad.
 Grubo. v. Hane. Hartfiro. v. Havelberg. v. Holtz
 dorp. v. Hove. Kale. Kampfe. Kapchins, Capes
 Hingke. v. Kerfory, Kerdory. Keteithob. Kluf. v.
 Kningemarf, (Königsmarf.) v. Koppelow. v. Lam
 fow. v. Lame, (Lage) v. Lenfyn. v. Lenzen. v.
 Leffen. v. Ledezow, v. Ledizow, Lewezow. v. Lindow.
 v. Linfow. Ludetfory. Lufow. Marefcale. Marlow.
 Maswif. Mefe. de Molendino, (v. Müller.)
 Moltke. Moltan, Moltfan. v. Morn. Mornier.
 Regendant. Rortmann. Roffentia. v. dem Ochs
 vellein. v. Oldenborch. Oldzelle. v. Oatenfede.
 Ordory. v. Orge, Orgen. v. Of. v. Ojfin. v.
 Parfentin. v. Penke. v. Quifow. v. Reffory, Retz
 fory, Redezefory, Redyfforpe, Redifforpe. v.
 Ref. v. Roberg. v. Rochow. v. Roer, Ror. Scho
 wege. v. der Schulenburg. Spafingel, (v. Spers
 ung.) Tefemar, Tefmer. Thun. Wexge. Wigenz
 born. Wackerbarth, Wackerbarth. Weger. Weiler.

Benemer. Besselmund. Bessert. v. Bissberg.
 Winse. v. Winterfeld. v. Woyken, Woyten. Wus
 ko. Wylzrieth. v. Zapeling. v. Zerren.

Sangbare Taufnamen.

Die Uebersetzung in das Lateinische ist freilich
 zum Theil nicht richtig, wie z. B. Hans und Jo
 hannes ganz verschiedene Namen sind; aber hier
 kommt es darauf an, wie sie in den Urkunden
 von den Alten selbst übersezt werden.

1) masculina. Abraham. Achim, Joachim.
 Adam. Albern. Albert. Alberik. Andreas, Dreves.
 Anthon, Tonnies, Tonniges. Arud, Arnold. Baste,
 Bolte. Barward. Bene, Benese, Bernd, Bernard.
 Bertelt, Bertold. Bertram. Boldeman. Borhard.
 Brand, Brandann. Buffo. Charin. Claws, Nicor
 land. Conrad, Cunrad, Curb, Cord, Rone, Runese.
 Dankes, Denese, (Daniel.) David. Dehard. Des
 dert. Denes, Ditleb. Dethmar, Thimar. Divil,
 Dyderic, Thideric, Theodoric, Tidesse, Tydde, Tyt
 te. Dreves, Andreas. Edelert. Eggert, Eggard.
 Engel. Engelbert. Engelse. Erdeman. Erdmann.
 Eberard. Evert. Florese, Florian. Frederik, Prede
 der, Friese, Briese. Georg, Gorges, Gories, Gori
 gies, Jurgan, Jurian, Gregor, Gorgies. Gerard,
 Gerd, Gerke. Gerlich. Gerwin. Gevhard. Godesse.
 Godfrid. Goldewin. Goslich. Gotemar. Gotschalt,
 Godeschalt. Gotemar. Gohse. Gunther. Hans, Jo
 hann. Harm. Hartich, Hartwicus, Tiges. Hart
 mana. Haberay. Helmitz. Helmold. Henning.
 Hennelin, Henneke, Hans, Johann. Hermann.
 Herwich. Hevne, Hevas, Himric, Hinfese, Hinz,
 Hinzese. Hildebrand. Heger. Jacob, Koppe, Kops
 tin. Jaspav. Joachim, Achim. Johann, Hans,
 Henning u. Jonas. Jordan. Jurgan, Georg. Kar
 sten, Kersten, Kerstian. (Christian.) Kone, Koning,
 Konke, Conrad, Kune, Kano. Kopetia, Jacob,
 Koppe. Lambert, Lemmese, Lemme. Laurentius, Lu

renz. Amfrid. Effera. Hippold, Hippo. Isidrich,
 Ludwig. Lubbeck. Ludolph, Ludete, Ludekin, Lussels,
 Luder. Ludebert, Ludebert. Magnus. Marcus, Marx.
 Marquard. Martin, Merken. Mas, Thomas. Mats
 plus; Tros, Mathias, Spes. Reynard, Mey-
 wort, Weyneke. Otric, Ulric. Orban, Urban. Otto,
 Ott. Pischen. Pant, Pawel. Peter. Raven. Reis-
 mans, Reperer. Reinsberg, Reperern. Reinald.
 Reineke, Reinerus. Reppward. Robekin. Rodolph,
 Rudolph, Rolandus, Rolof, Rulof, Rolekin, Ruto,
 Rolob, Radolph, Radlosi. Ronkendorf. Schlichte.
 Segebodo. Saverin. Sifrid. Simon. Sivert. Stas-
 und. Stephan, Steffen. Stoffet, (Christoph.) Tene-
 gale. Tenschich. Teros, Rathaus. Theodoric, Thi-
 beric, Dibrif, Tyske, Tidete, Tysde. Thimar,
 Dehmar. Thomas, Mas. Tiges, Hartwig, Har-
 rich. Tyes, Mathias. Tite. Tonick, Toniges,
 Anthon. Torban. Ulric, Otric. Nicks. Wyke, Wolc-
 mar. Bredebern. Bredder, Bredete, Frederik, Weyt-
 z, Frise. Warnke, Warnete, Wernekin, Werner.
 Wael. Wedege, Wodeke, Wedekin. Wenzel. Wil-
 helm, Willekin, Wylite. Wolbert. Wolter, (Wab-
 ter.) Wulf. Wulphard. Wwon, (Juan, Johann,
 denn y dient für j. und w für u.) Zabel.

2) Continua. Abelle. Agnes, Agnete. Alheid.
 Anna, Anneke. Beate. Befe, Bobbete. Benedicta.
 Bernardina. Catharina, Katherine. Cecilia. Doros-
 thea, Doris. Etfete, Elisabeth, Elizabeth. Elzebe,
 (Habe.) Engel. Emegard. Ermod. Erns, (Ers.)
 Gertrud, Gezeke, Geseke, Gese, Geze. Grate, Gre-
 tete, Margaritba. Hyleke. Heyneke, (Henrica.)
 Hile. Jutte. Kerline, (Christina.) Lyte, Rinne-
 ke, Ranne, Runneke, (Conradino.) Roffete, Bro-
 fottba. Tenete, Tute; (Magdalena.) Reperke.
 Sannete. Saphie. Saleke. Sibbe. Libe. Silse, Sik-
 lete, (Mashilde.) Brudeke, (Friederike.) Wendete.
 Wyke, Wodeke, Wihale, Wobba, Wobbeke, Wefe.

Gassen und Plätze vor dem Branne.

Aus den Steindämmen, welche man noch jetzt findet, und, aus dem, was in den Urkunden gelegentlich vorkommt, ergiebt sich, daß die Gassen ganz anders lagen, als jetzt, und daß nur etwa die lange Straße noch dieselbe sey. Auf der Altstadt sollen sie sternförmig von dem Markte ausgegangen seyn, so daß man von da in alle hat hineinschauen können.

1. Das Kloster der Minoriten, einer Classe des Franciscaner Ordens, welcher 1219 sein erstes General-Capitel hielt, 1215 auf der Kirchensynode im Lateran mündlich gebilliget und 1223 von dem Papste Honorius III durch eine Bulle bestätigt ward und dessen Stifter Johann, Sohn eines reichen Kaufmannes Peter Bernardon, geboren zu Assisi in Umbrien 1182, nachher der Franzose, Franciscus, genannt, 1226 starb; so daß also das Marchische Kloster nicht so alt seyn kann, als die St. Georgen Kirche. Diese Classe des Franciscaner Ordens, die Minoriten oder minderen Brüder, *fratres minores*, enthielt keine Nonnen. Die Mönche waren zu dem gewöhnlichen Haupt-Gelübden des Fastens, des Wachens und der Enthaltung von dem Ehestande, außerdem aber zum Betteln und Predigen verpflichtet, so daß sie Bettelmönche heißen. Der Gebrauch, daß sie ein Ferkel mit sich herumführten, hatte diesen Ursprung: Als der Papst die Ordensregel bestätigen sollte, warf er sie dem Stifter vor die Füße und sagte: Das ist eine Regel für Schweine und nicht für Menschen. Dieser aber wälzte sich davor auf wie eine Sau in den Pfügen und fragte den Papst, ob derselbe nun seine Regel bestätigen wollte, weil sie doch nun für ihn und seine Schüler passen würde. — Des Klosters wird in den Stadturkunden selten gedacht. Von den Gardianen kam

men vor: Werner, s. oben S. 97, bey der Widmung der Fundations; Acte in späterer Zeit: Kristian, 1265, und Johann v. Radim 1375. Pector war 1391 Johann Zachtelent; (Sachtleben.) Die Mönche werden sehr ehrerbietig genannt: domini fratres fraternitatis, 1453. Der reiche Priester Kos legirte 1379 jedem Mönche 2 fl. Item cuilibet fratri in conventu Parochem duos sol. lab. Nur 3 mal wird eine Gegend nach dem Kloster bezeichnet: apud monasterium, circa claustrum, 1446, 1449, 1457. Es lag dem Schlosse gegen über, doch mehr nach Westen, zwischen den Bräukken. Cordes sagt S. 14 irrig, und wie es ihm bey seiner Anwesenheit zu Parchim gar nicht zu vergehen ist, es sey nichts als ein wasser Pfah nebst etlichen Steinhäufen, der Mönchhof genannt, das von übrig. Vielmehr steht ja noch jetzt in dem Hintergebäude des Kaufmanns E. J. G. Stenwede das gewöhnliche Gebäude so da, daß man Kirche dar ein halten könnte, 50 Fuß lang und 24 Fuß breit, mit einer Windelstreppe im südwestlichen Pfoiler. Es ist aber zu einem Keller und 2 Stuben darüber eingerichtet worden. Auch der Boden und die hölzerne Windelstreppe dazu nordwestlich sind noch da. Ferner ist dort noch der unterirdische Gang, welcher nach dem Rathhause führen soll, vielleicht auch nach der St. Georgen; Kirche, unter der Erde hin, dessen Ausgang aber vermauert worden ist. Darin mag noch manches verborgen liegen, etwa auch von Pergamenten des Klosters. Da er an manchen Stellen, z. B. bey E. G. Leetsch, wo er sich theilen soll, gar nicht tief liegt, so würde die Doffnung und Ausläftung durch Einböhren nicht schwierig seyn. Daß von den Steinen des Klosters die Bestung Dömitz sollte gebauet worden seyn, ist auch sonst nicht wahrscheinlich, wenn auch der Transport könnte zu Wasser geschehen seyn.

Die Witzgenüder, Caseln und Ornaté sonst, welche 1553 nach den beiden Hauptkirchen kamen und den dortigen Vorrath vermehrten, wurden nachher nach dem Flecken Rutenplan in Böhmen verkauft. 1649 waren deren zu St. Georg noch 20, zu St. Marien 14. In diesem Kloster ward Wechsild, Gemahlin des Fürsten Laurentius, 1402 begraben, deren Reichsvater, bichter, 1379 Eggeze war.

2. Zwischen den Brücken, inter pontes, eben diese Gegend bey dem Kloster.

3. Bey den Mönchen, apud monachos. Dies scheinen nicht die Klosterbrüder, sondern die Rößelschen Dominicaner; oder Prediger; Mönche, und zwar 2 Herren zu Berle, Bernard und Heinrich, Edhne von Johann I, dem friedfertigen, zu seyn. Diese hatten zu Parghim ein Haus und schienen sich hier aufgehalten zu haben. Denn so heist es in dem Stadtschandbuche 1384: Godeke Blankeschilt concessit domum a Rodolpho consule stantem apud monachos de Robele; und 1379 in dem Testamente des Vicarii Hermanns Ros: Item fratribus predicatoribus de Robele terciariis, pronunc dominis Bernardo et Hinrico, cuilibet VIII solidos lubicensis. Er sagt nicht in Robele, wie er sonst in den vorigen und folgenden Sätzen sagt in Rune, in Eldena, in Stepenisse, sondern de Robele, von Rößel. Wie konnten sie aber von Rößel abwesend seyn? Ward es vielleicht mit ihnen als Fürstlichen Mönchen so genau nicht genommen? Auch verbindet die Dominicaner; Regel zu einer beständigen Armuth, nicht irgend Eigenthum zu besitzen.

4) Der Mönchhof, bey der Mittelwähle, südlich hinter dem Kloster. Auch hier möchte ich zweifeln, daß an das Kloster zu denken, und vielmehr glauben, daß dies der Hansplatz und Gar

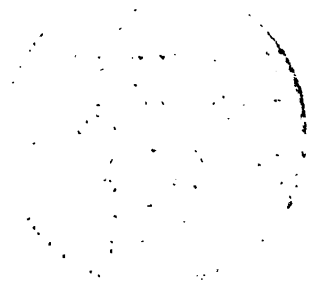
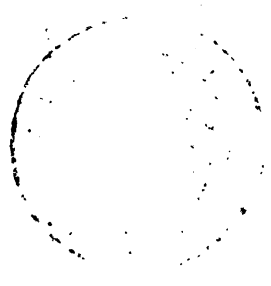
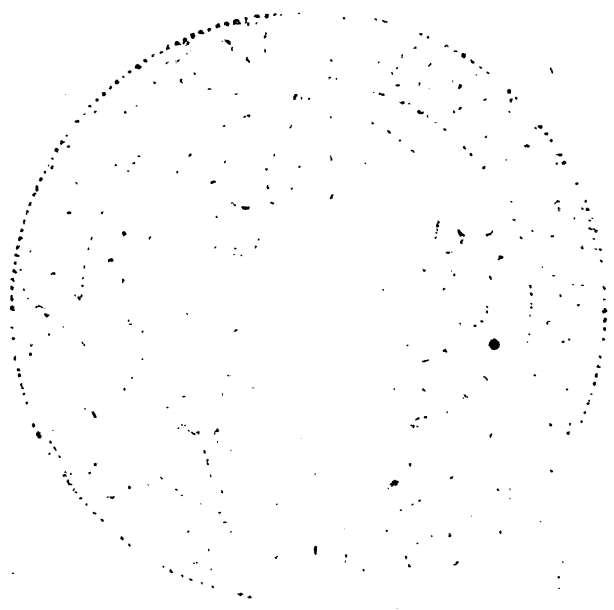
ten der Rössischen Mönche getoeten sey und dagegen der Klosterhof nach Norden zur Burg hin sich erstreckt habe, bey dem Pfaffenhause. Hieher gehört folgende Urkunde:

Nr. 48. In nomine sancte et individue trinitatis, Nos Hermannus Rämppe, Johannes Grambowe, Hermannus de Kriwitz, Johannes Kullberne, Martinus Engelberti, Hinricus de Eutin, Gherardus Burcel, Ludebertus de Ponte, Johannes Hagemann, Nicolaus Lichte, Ludolfus Metseke et Johannes Dethardi, consules civitatis Parchym, omnibus in perpetuum (salutem.) Noverit fidelium presens etas eorumque fidelis futura posteritas, quod Theodoricus dictus Schele, noster quondam conburgensis beate memorie, cum laboraret in extremis, dominō Thitmaro, ecclesie sancte Marie nove civitatis nostre plebano, ob remedium anime sue sueque uxoris Alheydis quandam contulit elemosinam, quam idem dominus Thitmarus ad usum suum suorumque successorum in quandam domum non longe a molendino civitatis ejusdem sitam, cui ortus oleus (ein Küchen Garten) sicuti porcione civili cum pleno agro domibus aliis, adjacet, sub modo et infrascriptis condicionibus commutavit, videlicet quod dictus dns. Thitmarus et omnis, qui ejusdem ecclesie pro tempore plebanus fuerit, singulis diebus predicti Theodorici sueque uxoris predictae memoriam in una missa pro defunctis peragere debeat in eadem ecclesia, temporibus perpetuis duraturam. Preterea si predictae ecclesie rector hujusmodi debitum servare neglexerit seu renuerit, extunc habemus auctoritatem transponendi eandem domum sive elemosinam ad manus sacerdotis alterius, qui ad servandum ipsum debitum, ut promissum est, benevolus

Die alten Stadt-Siegel.



Diagrama de la Tierra



Fuerit et paratus, addicientes (addicentes) eciam, quod de eadem domo et in ipsa commorantibus, quicquam juris civilis fuerit, suo ipse plenius habeatur. Ceterum hec domus vendi non debet, quin ipsius precium ad exsoluendum annuatim convertetur in perpetuos redditus meliores. Hujus rei testes sunt dns. Nycholaus de Bruseviz, plebanus antiquus civitatis, dna. Otto de Cwemia et dns. Hinricus de Wisnaria, ipsius capellani, dns. Hermannus Magister, vicarius ibidem, dns. Hinricus, vicarius domus sancti spiritus, magister Reynerus, nostrorum scholarium rector, et alii quamplures fidedigni. Ut autem hujusmodi originacio adeo racionabiliter facta a nullo hominum in posterum infringatur, presens scriptum inde confectum nostri sigilli munimine tradimus communitum. Acta sunt hec et conscripta per manus Hinrici Holtzati, scholaris nostri, anno domini MCCC quinto, in die Mychaelis. 29 Sept. 1305. Das große Stadt-Siegel, nur wenig beschädigt, kommt hier zuerst vor. Zum 2ten Male findet es sich 1349 bey der Fundation der St. Bartholomäi-Capelle. Beide Abdrücke sind im Wesentlichen ganz gleich, aber die Inschrift, wiewol gleich dieselbe, ist den Buchstaben nach verschieden, welche: ihrem theils 1305 so wie unsere großen lateinischen Buchstaben sind, 1349 aber das C der Mönchschrift haben. Auch ist auf diesem letzteren das Wort Civitatis verunstaltet: CIVITATIS und das darauf folgende Creuz ausgebrochen. Das jetzt noch in Erz vorhandene ist dies letztere. Ich komme hiebey auf den Gedanken, daß vor dem Vergleich der Altstadt mit der Neustadt 1282 der Rath der Neustadt ein 2tes Exemplar desselben Siegels haben mochte, welches besser erhalten war. 1653 und 1720 ward das Siegel erneuert

und kleiner und flacher gemacht. Der Rath besetzt mit rothem Wachs.

5) Die lange Straße, longa platan. Davon lag der St. Marien-Kirchhof, cimiterium, (von Kömas, liegen, auch von den Todten gebrauchtlich,) beate Mario virginis.

6) Der Winkel. Prope cimiterium in angulo, 1453. Das Kloster mag seinen eigenen Kirchhof gehabt haben. Domus in angulo supra Eldenam, 1436.

7) Der Damm, ist wohl der Fischers-Damm.

8) Der Brof, Bruch, palus.

9) Das Pfaffenhaus, noch setzt die Pfaffenhäuser-Kavel. Pribislav III. gab seinem Capellan Johann einen Platz zwischen dem Schloßgarten und dem Burg-Wählen-Damm zum Umbau, damit er der Schloß-Capelle näher seyn möchte, erzählet M. Dietrich Schröder in s. papist. Medtzb. ad ann. 1249, S. 637, nach Chemnitz; in den hiesigen Urkunden findet sich davon nichts. Cordes oben S. 19 vermuthet, daß auf dem Pfaffenhause viele Priester und Mönche gewohnt haben. Allein die Mönche mußten ja im Kloster seyn; die St. Georgen-Priester aber wohnten größtentheils bey der Kirche neben einander, in einer Reihe Wohnungen östlich von der Kirche, von der Rathsbude an bis an die nördliche Stadtmauer. Vielmehr halte ich Pribislavs Anordnung für eine Verlegung der St. Georgen-Plebans-Wohnung: denn zur Zulage für den Pleban ward 1229 die Schloß-Capelle dotirt, und er selbst war eigentlich der Schloß-Capellan. Viele Wohnungen konnten auf dem Pfaffenhause auch nicht stehen, weil ja theils der Schloß-Garten, theils die Walkmühle den Platz wegnahm.

10) Der lange Hof oder Schloß-Garten, von dem Markalle bis an die Bleiche, im Norden der St. Georgen-Kirche an der Stadt-Mauer.

Herr Laurentius, als derselbe 1377 der Stadt den Burgwall verkaufte, behielt ihn, doch sollte er im Veräußerungsfall zu Stadtrecht liegen, auch wie der Stadt zum Nachtheil mit Graben, Mauer, Gebäuden, Thürmen und Burgfrieden besetzt werden.

11) Die Mühlen: Straße.

12) Die Sack: Straße, platon sackstraton.

13) Die Sand: Straße, pl. arena.

14) Die Anrufer: Straße, pl. proconia.

15) Die Schmiede: Straße, der Burg gegenüber, smodestrate, ante castrum.

16) Der Marstall, Herren: Stall, stabulum dominorum, zu unterscheiden von dem Rathskalle, stabulo consulum. Nr. 54. „In godes namen, amen. Wy Johann V., (zu Bredenhagen, f nach 24 Aug. 1377,) van ghodes gnaden here in Werle, bekenen unde betughen openbare in desser me jeghenwardeghen breve, dat wy, wyd ghuden willen unde na rade unzes truwen rades, man unde stede, hebben ghelaten unde gheven her Ludenken Eycken, prestere, unde der erliken vromen Ghese, de Heyne Berowen (eines Rathmans nes) wif hadde wesen in Parchym, deme god gnedich sy, den eyghendom over dat hus unde den hof, de to deme huse licht in der stat in Parchym, dat den vanme Lobeke hord hadde, dat de Marstal het, by deme Vicarienhuise van deme hilghen gheyste, dorch sunderliker gnade unde denestels wilsken, den uns de vombenomebe her Ludenke Eycke vaten unde vele ghedan hest; unde hebben en of an deme sulven huse unde hove allen dorchdenest unde burdenest unde alle andere plicht unde unplicht brig, quid, ledlich unde los laten unde gheven, de uns unde unzen erven edder ammesluden edder unzen nakomelingen van deme huse unde hove van herscop weghene unde van rechte tuhoren

staet; inde dan den rathden der stat in Warshyn
 scotes, wate, unde aller anderer stades plicht unde
 unplicht: quid, leddich unde los scolen wesen. Och
 ghebe wy unde laten deme vorbenomeden her Zus
 desen und der vrouwen, dat se, dat hus unde hof
 moghen leeghen tu eyne gheslifen lene, alse tu ey
 ner vicarige edder tu twee, edder tu vorkopende,
 te vorghewende, eyn. istil sine helfte edder beyde
 tusamende, yede tu vunde latende, wes em ewent,
 te eyne rechten erve orig: ewichliken tu besttende
 funder alle bemornisse unde hinder unser edder un
 zer erben edder nakomelinghe, edder gemendes und
 recht, edder mid drevele, edder twene se na spet
 dat gheven, vorkopen edder laten, by alder vrigheyt,
 alse vore screven steyt, ghencliken tu blivende.
 Uppe dat unze vorsevrene gnade, ghave unde latins
 ghe van uns edder van unzer erben edder nakomen
 lingen nummer weddersproken werde edder broken,
 so hebbe wi unze grote inghezeghel vor deffen bref
 henghen laten williken unde wyd ghenen witten:
 Desse bref is ghegheven unde screven tu deme
 Goldborgh, na ghodes bord druttepnhundert jar,
 tu deme dre unde sedenteghesten jare, (1373,) in
 deme sunnabende vor mydvasen. Tughe unzer
 ghave unde latinshe sint desse erbaren, vromen lude:
 Johan van Grabow, ridder, her Hinrick van Plas
 se, unze kenseler, Hinrick Cassow, borghermester
 tu Warshyn, unde vele mer erbarer lude, de trawe
 unde loben werdich sint." 1 Siegel. Wegen Him
 ric Grape'ns Stiftung s. unten, St. Georgens
 Kirche.

17) Die Linden-Strasse, lyntstrata. Dass
 in lag 1406 Bernard For's Haus, zu beiden Sei
 ten den Juden gegenüber, confrontata domibus
 Judoorum ab utraque parte.

18) Villa Judoorum, 1356, 1387, do
 mus stans in opposito villo Judoorum. 1356

kaufte der Rath einen Acker de Judobrim habitationibus. 1434 hatten sie einen andern Wohnplatz, retro damon in platon, ubi nunc morantur Judei. 1374, ein steinerner Speicher bey den Juden. Sie pfändeten Häuser und bewohnten solche für die Zinsen. Roth 1620 kommt eine Judensstraße vor in dem Stadtprotocoll. Man sagte Joden, Jaden, vermuthlich ausgesprochen Jöden, Jäden. Die jüdischen Grabsteine in dem späteren Anbau des äußeren Kreuzchores und in der St. Marien-Kirche, theils in der Schwelle der nördlichen Thüre, theils in den Wänden der später angebauten, durch ihre abweichenden Verzierungen und durch Störung der Symmetrie als ein Aushängsel offenbar erscheinenden Abseite, findet man von Epochen abgezeichnet in den Böhmschen Ruhestunden. Cordes oben S. 28 vermuthet, die Vertheidigung der Juden und der Gebrauch ihrer Grabsteine sey nach 1491 geschehen; aber in dem St. Marien-K. Hauptbuche Fol. 1. kommt schon 1482 dat nyghe buwet vor, welches doch wohl dieser Anbau seyn muß.

19) Der Tempel, das Tempelhaus, kommt nicht eher vor, als in der St. Georgen-Kirchens Rechnung, 1503, da die Kirche es verkaufte: Item VIII schill. to wynckoposbers, also dat tempelhuus vorkoft wort; dann auch 1508, da Willeke Seffow oder Zölkow, wahrscheinlich jener Käufer, es halb an St. Georg und halb an St. Marien legirte. 1618 war es das älterliche Wohnhaus der v. Strahlendorffschen Söhne und Töchter, Levin, Hans u., welche es mit allen Pertinenzien, wäßen Gärten, Scheuren, Gärten, Hüfen, Aekern, Wiesen und mit 4 Bauern zu Rom an die Stadt Pachtm abtraten 1 Octbr. 1618. Manche wollen bey dem Tempelhause an die Tempel-Herren denken, von welchen ich aber keine Spur finde.

Ich glaube vielmehr, daß dies Tempelhaus ein auf dem Platze der zerstörten Synagoge stehendes Haus gewesen sey und von dem Orte den Namen bekommen habe. — Der jetzige neue Juden: Tempel ward am 29 Aug. 1823 von D. Gley aus Hamburg eingeweiht. Die Anordnung der Feier ward gedruckt zu Altona, b. d. Ebd. Bonn. f. Schwesrinsches Abendblatt, Nr. 244, 245, und die Parschische Zeitung.

20) Der Sassenhagen, Zassephaghen, im Osten der Stadt; darin lag die St. Bartholomäi Capelle, jetzt die alte Kirche genannt, vermuthlich auch der Bichermannsche Armen: Speicher.

21) Die Bader: Straße, badenstrate, auch bodenstrate, welches nicht Budenstraße heißen soll. D und U werden oft verwechselt, wie z. B. der Archidiaconus Ludolph Bode auch Bode geschrieben wird.

22) Die Hafens: oder Häker: Straße, hafenstrate, hokenstrate, platea institorum, pl. penesticorum.

23) Die Krämer: Straße, platea mercatorum fremerstrate.

24) Die Heide: Straße, heitstrate.

25) Der Wipershagen.

26) Platea domesticorum kommt nur einmal vor und dürfte wohl ein Schreibfehler seyn.

27) Auf der Rinne, uppe der ronue.

28) Bey dem Schwibbogen, by dem Zwischbagen.

29) 30) Die beiden Märkte. Am Markte auf der Altstadt wohnten: Bernard Snydewindt, 1353, welcher ein steinernes Haus hatte, (vielleicht das noch dastehende Wohnhaus des Kaufmanns Hermann Karnas, welches, wenigstens so viel die massive Fronte betrifft, im Brande mag stehen geblieben seyn.) Ribbenisse, 1356. Paal, 1388, Ri-

tolans Feders, ein Schmidt, 1389, 91. Gerard Rudolphi, 1406. Heinrich Lechtenin, 1418. Hans Graf, 1423. Arnold Roleff, 1424. Wolter, 1435, 36. Bernard Stube, 1447. Alberik, 1449. Johann Busing und Nicolans Panchow, 1453. Johann Gangkow, circa teatrum, 1456.

31) Das Kaufhaus, kophus.

32) Das Holzhaus, vor dem Botenthore.

Nach dem Brande bauete einer hier sich an, der andere dort, und der vorige Plan in der Anlage des Ganzen ging verloren. Pest, Krieg, Armuth, Roth und Jammer kamen dazu, und es konnte mit dem neuen Anbau also nur einen schwachen und allmählichen Fortgang haben. Die Unwesenheit des Land- und Hof- Gerichtes zu Ende des 17ten und Anfang des 18ten Jahrhunderts wirkte dann aber mit zur Besserung und Verschönerung, so wie in unseren Zeiten seit 1818 die Gegenwart des hohen Ober- Appellations- Gerichtes, da seit 1818 nicht allein einige sehr bedeutende neue Gebäude, wie eben dies an der Stelle des alten großen Rathhauses völlig neu gebaute Tribunal und das Präsidenten- Haus, aufgeführt worden sind, sondern auch schon fast in allen Gassen die Stadt sich besser gestaltet. Freilich ist und bleibt Pargim immer auch eine Acker- Stadt und werden manche dorfmäßige Anstalten von der Policcy nie ganz hinausgebracht werden können; aber das sind nothwendige Mängel, und es wird zur Hebung vieles gethan. Das Pflaster ward 1822 durch auswärtige Steinbrücker in mehreren Hauptgassen und auf dem Markte der Altstadt erneuet. Die vortreffliche Promenade außerhalb des Wall- Strabens von dem Botenthore bis zum Creutzthore entstand nach und nach. 1729 wurden die Linden vom Creutzthore bis an die Brücke gepflanzt; welche man aus Röbel, das Stück für 3 fl., kaufte

te; 1780 ward mit weiterer Pflanzung angefangen und 1782 wurden bis an den Hungerbach Eichen, Nien und Linden, das Stück zu 6 fl. aus Wahren, gesetzt; nach der Verlegung der Kirchhöfe endlich ward die Ebernung und Anpflanzung der Allee mit Pappeln bis an das Wofenthor 1809 vollendet und die ganze Promenade mit einem Gefänder umgeben, so wie auch 1809 die sogenannten Herzog'sche Linden angepflanzt wurden. Philomelenflust westlich am Kreuzthore ward 1793 angelegt. Dem großen bisherigen Mangel einer Gassen- Erleuchtung wird mit der Zeit auch abgeholfen werden, wozu in dem bevorstehenden Winter 1825, 26 der Anfang durch mitten in der Straße hoch hangende Leuchten gemacht werden soll. Die Gassen werden bisher mehrentheils nur nach den Kaveln benannt, so daß einerley Gasse mehr als 1 Namen hat. Es wäre wohl zu wünschen, daß eine bestimmtere Gassen-Benennung gebräuchlich würde.

Vorkommende alte Feldnamen.

1. Der Egelpfuhl oder Hespuhl, Egelpuls, Ylopole, Ylopuls, vor dem Kreuzthore. Daran lagen Gärten. Ein Theil des kleinen Hespuhls ward 1818 zu einem öffentlichen Garten ausgedämmt.

2. Die neuen Gärten vor dem Kreuzthore, 1355.

3. Der Judenkaiser, jodokoysser, vor dem Kreuzthore westlich.

4. Die Kemmenade, bey dem Judenkaiser, an der Elbe.

5. Das Dankfeld, campus thanse, vom Kreuzthore nach dem Brunnen hin. Da lagen Bürgermeister-Gärten, welche 1439 Howenstods Consulatns genannt werden, Rathshöfe. 1621 ward auf dem Dankfelde die Bürgerschaft gemusfert, wie auch in den neuesten Zeiten im Kriege mit Frankreich die Landwehr.

6. Der Gäßel, circa patibulum. Der Gäßel war frühzeitig von Holz, ward 1728 von Stein gebauet und nach dem Beschlusse vom 14. August 1820 mit dem Vorbehalte abgenommen und zu Cämmerey-Bauten angewandt, daß er möglichenfalls wieder erbauet und den Gerechsamten der Stadt durch die Abnahme nichts vergeben werden solle.

7. Die Slater Wiese, bey der Allee nach den Brunnen hin links.

8. Der Slater Winkel, ebenbaselbst bey der Durchfahrt.

9. Das alte und das neue Buchhof, 1422.

10. Kriet, Yllekos, Illikes, Ilkes ride, rides, ryan, bey der Trift, rechts am Paarscher und links am Neuburger Wege. An heiliges Ehren ist bey der Ableitung des Namens nicht zu denken. Kriet ist eine tiefe nasse Stelle.

11. Die Berge, barego, der schwarze Berg, Schanzen; und Ravens-Berg, und der Schepen, zwischen welchen Kriet liegt; auch der Pathenberg auf dem Fußwege nach Slate.

12. Die Wäterung, woteringo, vor dem Erengthore und desgleichen vor dem neuen Thore.

13. Die Schweine-Bridge, zwinebrugge, auf dem Wege nach Neuburg.

14. Das Resenbett, resenboda, rezenboda, links bey dem Wege nach Paarsch, bey dem Graben des langen Brokes, wo auch der Weg zur Rechten der Resenbettesweg heißt. Man findet noch Steine, 3 bis 4 Fuß hoch über der Erde. Sollte hier vielleicht der Landgöthe Marchum verehrt worden seyn? s. oben S. 11. 12.

15. Der lange Brof, Bruch, langhe broef, bruf, longa pakus, rechts am Wege nach Lätz und links am Resenbetteswege nach Paarsch.

16. Die längen Brokes Brücke, langghen broes brugge, geht von Steinen, wenn man durch die warme Döuz kommt.

17. Rotelant hieß ein Ackerstück auf dem langen Brof, jetzt unbekannt.

18. Der Bars: See, barjee, barse, vor dem Buchholze.

19. Die Hovenstücke, hovenstucke apud lowens home.

20. Der Löwenbaum vor dem Kreuzthore und dergleichen vor dem Wokenthore, lowenboom, lowenboom, lewenboom, lowenboom, ein Schlag, Wehr, Spert, Zoll: Baum, wovon man noch den Stein mit einem Loch findet. Sehr oft heißt es bey Ackerverpfändungen: apud lowenbome, extra bome, und einmal: supra langhenbruke, af desse side dems lowenbome, auch: apud lowenbome uppe dem langhenbroke.

21. Der Bicher: Berg und der Bicher: See, s. weiterhin Bicher.

22. Der Kalk: Ofen, auf den Hovenstücken, kalkoven, fornax cymenti, 1351. Auf Antrag der Bürgerschaft ward 27 Febr. 1633 dem Ziegler das Kalkbrennen untersagt, weil er Stadtholz dazu gebrauchte. In der St. Georgen: Kirchens Rechnung v. J. 1507 stehen 3 Last und 3 Tonnen Kalk für 11 Mark 4 fl.; im J. 1505 aber 3 Last und 4 Tonnen für 28 fl.; letzterer mochte wohl Porphimscher Kalk seyn, wobey man eigene Zuthat nicht berechnete. Die Erde zu dem hiesigen Kalk muß wohl schwarze Erde gewesen seyn. Man machte im J. 1788 aufs neue einen Versuch Kalk zu graben, welcher aber, nach dem Berichte des Camerarius vom 30 April 1788, nicht glücklich ausfiel.

23. Der Eichberg, am Wokens: See, wo die Windmühle stand.

24. Das Eichholz, eichholt, ebenhart.

25. Die Wangnis, wangenisse, links an dem Wege nach Lübz. Da war Bürgermeister; Acker 1432.

26. In der Freiheit, in libertate, theils am Eichholze, theils am Holdersberge.

27. Der Herren Teich, herendpf, piscina dominorum, auch da vor dem Wokenthore, in der Nähe des Eichberges.

28. Die Lehmgrube, lemfulle, vor dem Wokenthore, jetzt vor dem Erengthore.

29. Die Grambower Brücke, auf dem Wege nach Lanken, s. unten Grambow.

30. Der Woken:See, wukensee, woran Aecker und Gärten lagen. Man meint, daß ein Dorf Woken da gewesen sey; davon finde ich aber nichts. Der Schwerinsche Bischof Friedrich I., v. Bülow, 1366 † 1375, besaß die Hälfte dieses Sees, welche die Herren zu Werle ihm für 500 Mark verpfändet hatten. In Nr. 136 schenkte er am Dingtage nach Martini 1367 diese Hälfte den Domo Canonici und Vicariis, weist ihnen aber die das mit vertauschten bischöflichen Tischgelder aus Parschim an, nemlich 16 Drömt halb Rocken, halb Hafer.

31. Vor dem Wokenthore lag der Garten des St. Georgen-Plebans, wie auch eine Stadt:Wohnung und das Holzhaus.

32. Der Badegarten, am Woken:See. 1507, „done de Badegarden ghemaket wort?“ welches wohl eine Reparatur des Geländers war, gab die St. Georgen:Kirche 7 Arbeitern Mahlzeit auf 2 Tage, jedem täglich 1 fl.

33. Der Steindamm vor dem Wokenthore war 1616 und noch 1629 äußerst schlecht, so daß man vor hohem Wasser nicht in die Gärten kommen konnte. Der Rath ließ sich in dem Pestjahre

1626 ein Verzeichniß der Gartenbesitzer geben, woraus sich ergab, daß 20 derselben gar nicht vorhanden waren und man sich daher noch mit einem Stege von starken Bohlen behelfen konnte. Die Bürger übernahmen nachher das Sandfahren und die Bauern mußten helfen. Es will fast scheinen, als ob vor dem Bau der Stadt und Burg der Woken; See bis an die Bleiche gegangen und zu diesem Wege ein eigener Damm aufgeführt worden sey, wie auch solche Dämme nach der Burg hin gingen. s. unten Burg.

34. Der rothe Teich, rode dyk, Hopfenhöfe und Gärten, östlich bei der Stadt.

35. Das Heidefeld, das wüste Feld bei dem Woken; See, nach Dargelüs, Neuhof und Rbdes; riß zu: ad stubam, (stupam, Hauf; und Flach; Land,) nomine heydstaven.

36. Der Kannenberg, bei Dargelüs, zwischen Markow und Boigtödorf, das kleine Gehölz auf einer Anhöhe.

37. Circa Toghona cruce, ist unbekannt, vielleicht an dem Haascher Wege nach Neuburg zu.

38. Supra romelo props overacker.

39. Die Linde, tilia, vor dem neuen Thore, der Lindenbergh, in Nr. 1. s. S. 96, 99.

40. Die Ziegeley und Ziegel; Scheune, stand; ven, toghelschuno, teghelschono, horneum laterum.

41. Das Wendfeld, wentveld.

42. Das Röhlerfeld, apud kolervelde.

43. Die kleine Dagekule, de lutke dagekule, dakule, auch vor dem neuen Thore, jetzt ein vier; eckiges Holz.

44. Der Strung und Strungsbach, strunoo, struntzen beke, nach Kielindemart hin.

45. Butermura, ein Hopfenhof.

46. Der Brunnen, font, in Nr. 4, mag wohl der jetzige Brunnen seyn. s. S. 96, 99.

47. De Zolo, ist wol ein Soll.

48. Die Wätering vor dem neuen Thore, Dörfer und Höfe um Parchim her, in altherbstlicher Ordnung.

Wenn die frühe wüste gewordenen Dörfer nicht in Befehdungen und Kriegen angehekt worden; so fanden sie wahrscheinlich 1349 ihren Untergang und starben, wie gesagt, in dem schwarzen Tode aus. s. S. 190, 191. Ueber die Stadegüter mußte der Rath 1704 dociren, quo jure et titulo er sie besitze und ob er sie zu muthen schuldig sey. Durch das, was Cordes S. 31 über das geistliche Eigenthum sagt, fand der Rath sich so sehr heinträchtigt, daß die Exemplare der Chronik zurückgeschickt wurden, s. Vorbericht. Die Feldcharten und Messungs-Register sind größtentheils von Wippert, 1721 bis 24, und, auf Veranlassung der Directorial-Commission, von Michaelis und Frank 1777, 78, residirt von v. See und Walter 1778. — Frühere Verhandlungen über die Stadtdörfer sind in dem von 1611 anhebenden Stadtprotocoll befindlich.

Bentzen, Benthem, Bentheim. Daher wohl die Gebrüder Jordan, Gerard und Nicolaus von Benthem, 1284, s. oben S. 125. 1509 kommt Hermann Duncker wegen 50 Mark in der St. Georgen-Kirchen-Rechnung vor: secundum tenorem litere Hormen Duncker, in Benthem.

Bergrade, Bercrode, Barkrat. Nr. 21. Nos Nicholaus, (IV, † 1316,) dei gracia dominus de Werle, conferimus ac donamus ecclesie sancti Georgii in Parchim petitionem trium mansorum in villa Bererode cum proprietate eorundem, cum omnibus proventibus et utilitatibus in eisdem, cum iudicio nostrorum va-

cellorum sexaginta solidorum et infra, sicut ipsam villam Bererde nostri vasalli Gherardus et Hartwicus Metceken milites a nobis tenuerunt in feodo, cum suis terminis, agris cultis et incultis, pascuis, lignis, aquis, aquarum decursibus, perpetue possidendum, (possidendam.) Dictorum trium mansorum prehabitorum dicta ecclesia beati Georgii in Parchim proprietatem sive petitionem antierius progenitoribus possidebat. Item si memorati milites quicquam vendiderint de ipsa, insignis ecclesia in Parchim participabit secundum numerum mansorum suam particulam equa sorte. Unde si provisores ejusdem ecclesie vendere, permutare, obligare voluerint ipsos mansos cum omni jure et fructu prenotato, assensum nostrum adhibere tenebuntur benevole permittentem. Testes hujus sunt: Nicolaus de Brusevitz, Nicolaus de Malin, Johannes de Lewizow, Conradus Bune, Goldewinus de Lobec, Gherardus et Hartwicus Metceken, milites; Johannes Parsow et Gotemarus Marescalcus, famuli. Ad hujus rei testimonium sigillum presentibus duximus apponendum. Datum Guzstrow, anno domini MCCC nono, dominica Oculi. „Am Sonntag Oculi 1309. 1 Siegel, sehr beschädigt.

Nr. 39. Wegen der Tag und Nacht in der St. Georgen Kirche brennenden Lampe.“ In nomine domini, amen. Nos Johannes, (III, de Ruden, † nach 1 April 1352,) dei gracia dominus de Werle, una cum filio nostro dilecto, domino Nicolao, (VI, Poggenoge, † 1354,) universis presentia visuris seu auditoris lucide recognoscimus protestando, dilectos nobis, dominum Gotfridum, plebanum ecclesie sancti Georgii in Parchem, et Gherardum Nygenkerken, patrum suum, in presentia nostra con-

stitutos, pie intencionis affectu ductos, dedisse pro remedio animarum suarum et parentum suorum ecclesie sancti Georgii in Parchem ad lampadem ardentem die noctuque perpetuis temporibus tres mansos situatos in villa Bercrode prope civitatem Parchem. Quondam illi de Brusevitze pertinentes aliquibus suis dominis empcionis titulo comparaverunt. Nos igitur, eorum pie intencionis affectum intuentes et divini cultus augmentum desiderantes, proprietatem dictorum mansorum trium, nostrorum animarum et parentum nostrorum ob salutem suspirium inde faciendo, damus et donavimus dicte ecclesie in Parchem perpetuis temporibus duraturam. Nobis vero et nostris heredibus iudicium supremum, videlicet manus et colli, et precaria, (die Bede,) que nobis debent de dictis mansis, reservamus. Datum at actum anno domini MCCC quadragesimo octavo, feria sexta proxima ante festum Palmarum, nostris subscriptis presentibus ydoneis ac honestis dominis Hartmanno de Oldenborch, Henrico Moltsan et Hinrico Tesmer, militibus, et aliis quamplurimis fidedignis." 1348. 1 Siegel, verlegt.

In der St. Georgen ; Kirchen ; Rechnung v. J. 1503 bezahlen 10 namentlich aufgeführte Bausen 7, 5, 2 Mark weniger 1 fl. der 10te 14 fl.; außerdem die mehrsten noch jeder 13 fl. anstatt 3 Ordt Dopsen. Am Freitage vor Galt 1538 wurden 6 Scheffel Eibeln gepflanzt und 1611 auf den kolden hofen Lannen gesät. s. Wöderich.

Das Dorf Bicher, Bichure, Bichore, Bigger, Bycher, Bicher, östlich nahe bey der Stadt, ein Stadtdorf.

Nr. 5. "Pribislaus, (III. † 1 Aug. 1261) dei gracia dominus in Parchem, universis hanc

paginam inspecturis salutem in eo, qui salute est omnium. Ut in nostris gesti temporibus perpetuo stabilitatis robur optineatur et nasciture posteritatis memoriam salubriter contingant, (contingat,) maturiori consilio previsum est, ree sollempniter gestas sigillatis appicibus eternare. Sciat igitur presens etas et agnoscat postera, quod, dum consules et civitas universa Barohem nostro consilio et voluntate Bichure villam emissent, nos ipsis dictam villam cum omni jure quietavimus, nichil in illa preter manus et espatis amputationem nostre justicie reservantes. Libertatem illam ne qua possit in posterum infirmare calumpnia, presenti pagine fecimus mandari et sigilli nostri munimine roborari. Hujus facti testes sunt: Arnoldus de Molendino et Hanno de Lensyn et Hermannus Cnut, milites; preterea civitatis consules Segebodo de Godebuz, Ludolfus et Ludolfus fratres Wichmannus, Nicolaus, Jacobus, Godofridus de Molne, Luthbertus de Bruzowe, Edekerus, Albertus, Johannes de Bevenhusen, Wilhelmus de Damme et Hamme. Datum in Parchem, anno incarnationis domini MCCXXXX." 1240. Das Siegel ist abgeriffen.

Der Rath der Stadt war also schon constituirt; aber es waren nur noch bloße Rathmänner, von proconsulibus, Bürgermeistern ist nicht die Rede. Auch steht man, daß auf Verwandtschaft im Rathe nicht gesehen ward. Wegen des bischöflichen Zehnten von Bicher s. oben S. 111. Das Dorf muß frühe verwüestet worden seyn, weil in dem 1351 anhebenden Stadtpfundbuche Nr. 177 immer nur von dem Bicher, Felde, Berge und Teiche, nicht aber Dorfe die Rede ist.

Das Dorf Böken, westlich von der Stadt, ein v. Wallinsches Gut. In der Fundation der

Stadt wird des Biber Thales gedacht, daß es die Stadeweide begränze. 1229 dotirte Johannes Theologus die Schloß-Capelle mit 6 Böker Hufen, s. oben S. 108; 110. Chemnitz in seinem Chron. M., in vita Pribislai III, bezieht sich auf eine hier nicht vorhandene Urkunde v. J. 1249, woraus er erzählt, daß Weibislaw seinem Schloß Capellan Johann 6 Hufen von dem Dorfe Böken, wie auch einen Plog zwischen dem Schloß-Garten und Mühlendam, zum Hausbau in der Nähe des Schlosses, gegeben und demselben die Uebertragung der Schulen auf der Alt- und Neustadt übertragen habe. s. M. Dietr. Schröder's papistisches Rectibg. S. 697, wo Böken irrthümlich Borcken genannt wird. 1 Octob. 1274 dotirten die Schwesrischen Grafen Guncelin und Helmold die neu entstehende St. Marien-Kirche zu Parchim mit 6 Böker Hufen. Cf. Cheronit. Chron. M. in vita Guncel. III. 1278, bey Einweihung dieser Kirche, war sie dotirt mit 10 Böker Hufen und mit Rodenpacht aus Damerow. Cf. idem in vita Henrici III. Von dieser Dotirung ist aber hier keine Urkunde vorhanden.

Nr. 86. "Acta moderantur, Idcirca litteris quiencius perhennantur, ne, ut quandoque fieri solet, a posteris maliciose in nichilum redigantur. Nos igitur Nicolaus, miles, dictus de Malin, residens in Hannendorp, quatuorque fratres ejusdem domini Nicolai militis, Nicolaus in Rattepole, Nicolaus in Radun, Bernardus et Martinus in Rutenbeks, fratres, Nicolaus, advocatus in Parchem et Reynbernus, frater suus, filius domini Gherardi militis, et Hennekimus, filius domini Martini militis, famuli, omnes de Malin nuncupati, presentibus publice protestamur, quod animo deliberato, de nostrorum omnium heredum voluntate pariter et consen-

su dimisiimus ac voluntarie resignavimus cotam nobili domicello Johanne de Werle nostro domino pfeodali, omne illud, quod de bonis pfeodalibus et redditibus habuimus in villa Boken, sincero viro, parvo Rodolfo, civi in Parchem, suisque veris heredibus, traditis et habendis cum omnibus utilitatibus et fructibus eodem jure, libertate ac proprietate, perpetue possidendi, hereditarie optinendi eodem modo, prout eadem bona et redditus predictos hucusque possedimus, absque ullo servicio, sine aliqua particione libere et quiete, absque ullius hominis impedimento, in lignis, silvis, rubis ac rubetis, in campis, agris cultis et incultis, pascuis, paludibus, aquis aquarumque decursibus, in montibus atque vallibus. In cujus rei evidens testimonium nostrum omnium sigilla presentibus sunt appensa. Datum anno domini MCCCXXXVII, (1337,) in vigilia beate Marie Magdalene." (22 Jun.) 10 Siegel, gut conservirt.

Die Familie v. Malin verkaufte also das Gut Böken, ihrem Antheile nach, an den kleinen Rodolph, einen Parchemischen Bürger, und zwar 12 Hufen:

Nr. 37. In nomine domini, amen. Johannes (III, de Ruden, zu Goldberg, † nach 1 April 1352,) dei gracia dominus de Werle, universis Christi fidelibus presencia visuris vel audituris salutem in domino sempiternam. Acta hominum deleret oblivio, nisi confirmentur scripturarum instrumento. Noscant igitur presentes et posteri, quod matura deliberacione prehabita de nostrorum vasallorum consilio contulimus et presentibus conferimus honestis viris, Hermanno et Rodolfo, parvi Rodolfi fratribus, dilectis nostris civibus in Parchem, ac

eorum Veris heredibus duodecim mansos in villa Boken sitos, cum omnibus illis, que illi de Mallyn, nostri vasalli, ihidem dinoscebantur habere, jure nostrorum vasallorum perpetuis temporibus pacifice possidendos, cum agris cultis et incultis, campis, pratis, pascuis, paludibus, viis et inviis, aquis et aquarum decursibus, lignis, silvis, nemoribus et rubetis, et cum integra ac plena libertate, fructu et utilitate, absque omni servicio et onere nobis aut nostris heredibus seu successoribus faciendo, nisi quod singulis annis semper in festo pasche nobis ac nostris heredibus aut legitimis successoribus unam libram sive talentum *) piperis ad nostram coquinam pro servicio ministrabunt. (Jährlich auf Ostern 1 H Pfeffer zur Fürstlichen Küche als Zuehs; Recognition.) Nolumus eciam ipsos predictos nostros cives et eorum heredes per nos, nostros successores et heredes, officiales, advocatos, vasallos et famulos in predictis quomodo libet impediri, sed per omnia salutariter promoveri. In cujus evidenciam pleniorum nostrum majus sigillum presentibus duximus appendendum. Datum in castro nostro Goltberch, anno domini MCCCXXXIX, feria quarta festi pentecostes, (Mittwoche nach Pfingsten 1339,) presentibus nostris fidelibus et dilectis Joanne Sterneberch, canonico Gustavoensi et plebano in Theterowe, Marquardo de Buren in Cammyn et Johanne Rochowen in Borborlene, plebanis, nostris notariis, Nicolao Hanen, Ywano de Belowe atque Joachym Rumpelshagen, nostris officialibus et vasallis, ac aliis pluribus fidedignis." 1 Siegel, gut erhalten.

Nr. 134. Die Stadt Parchim kauft das Feld Böken, 10½ Hufen, von Jacob Boshens Erben, Parchimsche Chronik. 15

*) Pfund und Talent war also einerley.

Mittwoch nach 24 Junii 1537. Vom Dorfe ist da nicht mehr die Rede.

Das Land oder Amt und Dorf Brenß. Nicolaus Wankeberg, Neben daselbst 1390, s. Paarsch. Pribislav III. gerieth 1247 über die Brenßer Gränze mit dem Schwerinschen Grafen Guncelin in Streit, gab aber nach. s. Chemn. Chron. in vita Pribislav III. ad ann. 1247.

Das Dorf Brufow, Brufow, ein v. Maslinsches Gut.

Nr. 28. "Nos Johannes, (II, der fahle, † 27 August 1337,) dei gracia domicellus de Werle, recognoscimus presentibus publice protestantes, quod fideli nostro militi Reymberno de Malyn suisque fratribus ac eorum veris heredibus villas, videlicet Lubowe, Voddowe et Brukowe, cum omni jure, utilitate et fructu, precariam, exactionem cum servicio liberam, judicium manus et colli, de nostra libera voluntate maturoque nostrorum consilio militum, dimisimus ac contulimus predicta bona sive villas prenominatas perpetue possidendum. Pro eo nobis de nostris debitis sibi obligans tantum defalcabat, quod nobis optime complacebat. Testes hujus sunt Tesmarus, Conradus Vos, Bernardus de Lesten, Johannes de Havelbergh, Nicolaus Kabolt, Wlmghus. Stade, nostri milites, et alii quamplures. In cujus fiduciam sigillum nostrum est appensum. Datum et actum Theterowe, anno domini MCCCXVII, feria quarta post Reminiscere."

Mittwoche nach Reminiscere 1317. 1 Siegel, abgerissen. Auch in Vidimation von dem Güstrowschen Doms Capitel, dem Propst Hermann und dem Kirchs Rector zu Serran, Nicolaus.

Nr. 49. „Wylif do ist Mathias Hane, knecht, (Knappe,) alle denjenigen, de dessen bres seer edder

horen leesen, dat ik hebbe vorkoft unde vorkope myd mynen erven den erliken ratmannen unde der stad zu Parchem myn del gudes an dessen nascrevonen dorpen: Elocowe, Boddowe, Lubowe, Brocowe, Slepecowe, Slote, myd alme rechte, alze ik dat gud unde (de) dorpe had unde besetten hebbe myt mynen vedderen Eggharde unde Clawes. Hanen, unde dat gud van mynen vedderen erkost hebbe; unde wil unde scal des gudes na myneme andelden erbaren ratmannen der stad Parchem waren vor al de, de vor recht kamen willen, alze ik van rechte scal, unde vorlaten em, dat gud vor unsen leenheren, alse ik van rechte schul, wan se dat van mi eschen, (heischen.) Alle desse stücke lowe wy, Mathias Hane vordenomed, Jochim Moriman, Albern Sconenberk, knechte, unde hebben lobet in desseme breve myd samender hant unde in truwen den ratmannen unde der stad to Parchem stede unde vast to holdende unde willen nener helpere den neten an dessen vorschrevenen stucken. To groterer betuginghe hebbe wy unse ingheseghele henghet myd ganzer woffstap vor dessen bres, de gheven unde screven is to Parchem, an deme jare na der bord godes dusent drehundert, an deme fos unde sosteghesten jare, (1366,) des mandaghes vor mydvassten." 3 Siegel, fast ganz zerstört.

Nr. 48. „Wytlik do wy Clawes Hane, Eudeken sin broder, wonhaftigh to Basedowe, Eghard Hane unde Eghard, sine sone wonhaftigh to Kuschelmisse, unde bekennen vor allen Christenluden, de dessen bres seen edder horen leesen, unde betughen openbar in desseme breve, dat wy redeliken unde to eneme rechten kope hebben vorkoft unde vorkopen in desseme breve den erliken luden, den ratmannen to Parchem, de helste van dessen fos dorpen, alze Elocowe, Boddowe, Lubowe, Brocowe, Slepecowe unde Slote, myd al

lenie rechte; alst wy dat hebben hat unde het
 Meynbern van Mallin unde sine brodere unde
 erven vor uns besetten hebben, myd alleme rechte
 unde brukelicheyt, unde scolen en des waren jar
 unde dagh, alze en lastrecht is unde alze de bres
 de utwysen, de de heten den van Mallin gheven
 hebben uppe dat worschevne gut, unde willen em
 helpen to deme lenie, so wy best moghen. Dyt las
 we wy em in desseme breve in truwen unde myd
 samender hant stede unde vast to holdende, unde
 hebben unse ingheseghele to mererer bewaringhe
 myd wyscop henghet vor dessen bres, de gheven
 unde screven is to Parchem, na godes bord dus
 sent jar, driehundert jar, in deme ses unde sesseg-
 fen jare, in sunte Agathen daghe, (5 Febr. 1366.)
 Zughe desser dingh sint her Hinric, perner to Hans
 storpe, Henneke Grabowe, Hartwich, Caffo-
 we, Henneke Lughowe unde anderer guder lude ges
 noch, de tughen wol wert sin." Von den 4 Sie-
 geln ist rechts das letzte erhalten.

Nr. 76. Hans Roer, (v. Rohr,) Knappe,
 zu Neuhaus verkauft dem Priester Peter Scherer
 und dem St. Marien-Vicario Heinrich Specht zu
 Parchem für 30 lüb. Mark ein Viertel von „des
 „me ghudechen Brocowe, dat wandaghes eyn
 „dorp was unde wesse (wüste) ys, myt alle zynen
 „hoven, de dat ge van mylzer weden tho leggen
 „unde hort hebben, — myt deme hoghesten rechte,
 „alle an hant unde an halse, unde tho manrechte,
 „alle soltych schilpunge.“ x. Zeugen: Gerd und
 Arnd Ravehingest, Gebrüder, Paul Dupow und
 Raven Buserin. Datum. Creutz; Erfindung, 3
 May 1400.

Nr. 133. Die Stadt Parchim kauft dieses
 Viertel von ihrem Bürger Nicolaus Man am
 Freitage nach 24 Jun. 1534.

Nr. 165. Dieselbe kauft Joachim v. Winterfeld's auf Hünnerland Antheil von Brokow, 1½ Hufen, wie auch 2 Bauern zu Slate und 2 Drömt Hafer Pacht aus Kl. Godems für 1600 Gulden, wobey der Verkäufer die Stadt gegen seine Brüd. der Georg, Detlof, Christian und Adam v. Winterfeld auf Cadow und Dalmin zu vertreten verspricht, 24 Novb. 1614. — Nr. 168, Fürstlicher Consens dazu, nebst Verordnung, jedesmal bey dem Absterben des ältesten Bürgermeisters die Belehnung mit diesen Gütern aufs neue zu suchen, 3 May 1622, welches auch noch jetzt 19 Aug. 1825 geschehen ist.

Das Dorf Burow, s. oben S. 167, und vgl. Gischow, S. 235, 236.

Das Dorf Carenzin, Carintszyn, gehörte zu den 7 Dörfern des Klosters Eldena. 1503 u. erhielt die St. Georgen-Kirche von 3 Bauern das selbst Pächte, von jedem 1 Mark.

Das Dorf Cladrum, Clodrym. s. Hermann Kop's Testament.

Das Dorf Cosselade. 13 Mark Pacht daber gehörten zu Johann Heyne's Vicarie. s. oben S. 170.

Die Stadt und Bolgten Crivitz, in der Graffschaft Schwerin, gestiftet 1312, seit 1352 Mecklenburgisch.

Das Dorf Damerow, ein Pommersches Burglehen. s. oben S. 167, 178, und vgl. Bitten u. Burg.

Nr. 20. Eine Remission für Dietrich v. Godenow auf den 3ten Theil der Güter Zieslütze und Damerow. "In nomine domini, amen. Nicolaus (IV, † 1316,) dei gracia dominus de Werle, singulis presens scriptum cernentibus in domino capimus esse notum, quod, de consensu nostrorum fratrum unanimes et heredum,

persuasione etiam nostrorum fidelium et instinctu, fideli nostro sincere nobis dilecto Theodorico de Goldenbowe terciam partem serviciu partis tercię bonorum ville Zicelubbe et Damerow, recepto quinquaginta marcarum restauro, penitus et ad integrum relaxamus, ita quod idem Theodoricus de Goldenbow nec sui heredes sibi in futurum nobis nec nostris liberis ratione hujusmodi tercię partis bonorum predictorum, villarum et reddituum se tangencium modo quocunque ad aliquod pheodale servitium teneatur; verumptamen ipse Theodoricus de Goldenbow et sui liberi seu heredes in omagii et pheodi recognitionem nulli homini de mundo preterquam nobis unam marcam in natali domini continue loco pheodalis serviciu nobis seu nostris heredibus annis singulis erogabit. In cujus rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Testes hujus sunt Nicolaus de Brusevitz, Vredebernus de Wozsten, Nicolaus Hane, Conradus de Lankowe, Th...., milites; Reynbernus de Malyn, Ywanus de Redegesdorpe, famuli; Stacius, noster notarius, Conradus de Domezule, Johannes Kolhiserne, Johannes Grambowe, consules de Parchim, et quamplurimi fidedigni. Datum anno domini MCCCVIII, (1308.) ... trinitatis." Diese Urkunde ist sehr beschädigt und das Siegel abgerissen.

Nr. 72. Hermann v. Eratel, Bürger zu Warhim, St. Georgen-Kirchen-Propst, schon 1351, kauft von Nicolaus v. der Below $4\frac{1}{2}$ Hufen und 1 Karthen zu Damerow für 100 Mark Lüb., und von Hermann Goldenbow zu Zicklütbe $2\frac{1}{2}$ Hufen und 2 Karthen für 80 Mark lb., 28 Octob. 1374. Zeugen: Heinrich v. Blau, Werner oder Nieban an St. Georg zu Parchem, Nicolaus Welgin und

Heinrich Cassow, beide Bürgermeister zu Parchem. Willebrief darüber von Johann IV., Johanns Abend 1374. Zeugen: jener Heinrich v. Plan; Johann v. Grabow, Wolhan von Schorow; Ludwig Bos und Heinrich Cassow, beide Bürgermeister zu Parchim. Dazu kauft er von der Stadt Parchim 8 Mark Pacht aus Gischow für 112 Mk. lb., St. Marci, 25 April 1385. Zeugen: Heinrich v. Plan; der Meban: Gerd Giscow, St. Marien-Kirchherr, Meinard v. dem Hagen, Priester, Henneke und Denefe v. Welkin, Knapen. Hiemit stiftet er eine Vicarie St. Margaretha und Barbara in der St. Georgen-Kirche, welche nach seinem Tode von dem Schwerinschen Bischof Rudolph III. confirmirt wird 24 April 1392.

Das Dorf Damm. Kirchenbau 1229, s. oben S. 108 — 110. — 1453 war Sterne Clemens Priester zu Damm, laut Stocken-Inscription. 1569 ließ Herzog Johann Albrecht, ohne Untersuchung, auch ohne Vorwissen und Genehmigung Herzog Ulrichs, die Dörfer Damm und Raslow einziehen und gab Befehl dazu an den Rüchenmeister, den Förster und Brand Schleprow, welche auch Nachts bewaffnet den Befehl ausrichteten. Der Rath ward beschuldigt, im Herzoglichen Hebege Rebe gefangen, Holz verbrannt und Busch ausgeradet zu haben. Herzog Ulrich aber intercedirte sich, auf Bitte des Rathes, zur Restitution und ladete den Rath vor das Land- und Hof-Gericht zum Verhör, äußerte auch sein Befremden, wie sein Herr Bruder auf Parchimisches Feld bis nahe an die Stadt habe können Hegebäume setzen lassen. Herzog Johann Albrecht schrieb den Termin ab. Der Rath bot um eine Commission ad propriam rei et veritatis memoriam und schlug Commissarien und Zeugen vor. Da nun für den Rath auch die Landsräthe, der Hofmarschall und der Amtmann zu

Schwertin sich intercedirten, so wurden beide Oberster restituirt. Herzog Johann Albrecht erließ am 4 August ein Mandat an den Amtmann zu Lübz, die Unterthanen von ihrer Pflicht wieder los zu machen und an den Rath zu weisen, gab auch am 24 Septbr. dem Amtmann zu Grabow Befehl, die Hege Säulen von dem Stadt Felde wieder wegzunehmen. Die Stadt Parchim beruhigte sich jedoch dabei nicht, sondern supplicirte am 22 Oct. 1569 bei dem Kaiser Maximilian II. um Schutz; und so erfolgte der oben S. 153 angezeigte Kaiserliche Schutzbrief vom 21 Novb. 1569, N. 145. — Die Gerichtstags Protocolle sind seit 1696 die Inventarien seit 1651 vorhanden. Frühere Verhandlungen stehen in dem von 1611 anhebenden Stadtprotocoll. Charten 1722, 1777. Kirchenrechnung 1648.

Der Hof Dargelütz, s. Hermann Rosens Testament.

Das Dorf Dartzze, Dasse, Dertze. Hans Grabow verpfändete in Nr. 177 sein Eigenthum daselbst an Werner v. Demeße 1395 für 50 Mark Lüb. Nr. 102, Herzog Heinrich der ältere verpfändet unse dorpe to Dametzule und to deme Dertze an Joachim Schwekin, Zwerine, auf Crisow um 1457 für 150 rheinische Gulden; die alte Copie darüber ist aber unvollendet. Nr. 161. Herzog Carl I., in Vormundschaft für Adolph Friedrich II. und Johann Albrecht II., verkauft an Alrend v. Möllendorf zu Dargelütz 3 Cossaten zu Dartz, wie auch fünf Bauern und Höfe zu Strasendorf, zusammen für 1200 Gulden, 17 Januar 1606. Der See ist späterher abgelassen und zur Wiese gemacht worden.

Das Kloster Dobbertin, welches von der Güte des Bodens seinen Namen hat, ward von Heinrich Burwin I. im J. 1222 gestiftet, und zwar für

Benedictiner; Wöbde; aus dem St. Marien; Kloster zu Stade, an deren Stelle Bischof Brunward 27 Octob. 1237 die Nonnen aus dem 1219 ebensfalls von Heinrich Barwin I. gestifteten Kloster Sonnenkamp, nachher Neukloster genannt, setzte. In v. Radloff's Urkunden; Sammlung S. 27 bis 30 ist irrthümlich diese Urkunde von 1238 datirt. Die Präpste waren auch Archidiaconi, und zu dem Dobbertinschen Archidiaconate gehörten die Mater; Kirchen: a) Dobbertin selbst, mit den Filialen Floden und Dobbm; b) Gultze, Golze, ein Dorf, von Wribislaw III. 1248 in eine Stadt verwandelt; mit dem Filial Zidderich; c) Lohmen, Lushima, mit den Filialen Gerdesbagen und Gaden; d) Ruchgow; e) Gehlze, jetzt Karcheez, Karchis genannt, d. i. Kirch Geez; Kark Geez, wozu wohl Upahl das Filial war; f) Woserin mit dem Filial Borkow. s. Johann Klamer Buchholz'en's, Pastors zu Reslin, † 13 Oct. 1794, Nachricht von der Stiftung des Klosters Dobbertin und dessen erster Veränderung, in Professor J. C. W. Wehnert's Meckl. gemeinnützigen Blättern; Bd. 1, Heft 1 und 2, S. 1 bis 21 und 108 bis 128; 1789. 8.

Das Dorf Dömsühl, Dametzule, s. Darß Nr. 46. Johann Worenisse, Rathmann zu Parchim, consulatus socius, legirt 20 Mark wensisch Pacht daher von den Bauern Hermann Garbis, Heinrich v. Bercede, Dietrich Godeke und Henneke. Parum zu Umosen und Seelawissen, 29 Sept. 1360. Zeugen: Heinrich Eratelmann, Gerard Balse, Johann Rodebard, Heinrich Cassow, Johann Bremer, Nicolaus Sconenberg, Nicolaus Welgin, Nicolaus Korebecker, Nicolaus Knut, Gerard Coz, (Koff,) Johann Hamelmann und Johann Bard, höchstwahrscheinlich lauter Rathmänner. 1 Siegel. Die St. Georgen; Kirche erhielt 1 Mark 5 fl. Pacht von Hermann Witte. Das

selbst, 1503; dabey steht aber: Inquiratur de veritate. s. Röderig.

Das Dorf Garviz. Johann Heyne's Biscarie hob 12 Mark Pacht daher, s. oben S. 170.

Nr. 103, Herzog Heinrich d. s. III., † 1477, nach 24 Febr., verpfändet der Stadt Parchim seine Hälfte von dem Gerichte in der Stadt und Voigtey und von dem Dorfe Garviz, „myt dem hoghesten richte, unde wes wy dar hebben, unde unse deel in der vagebedige to Parchim, dat uns darynne los ys, haben dat, dat se dar al rede (bereits) hebben an den eghendoem, myt aller herfschop und vrigheit, myt alle eren scheden, unde todehorigen, myt der bede grot unde luttick, dat hundeforne, den teynden penningh, de fatens penninghe, den wuntenpenningh, allen borchdenst, unde burdenst, unde mentiken alle pleghe, myt gulde, myt alle denste unde richte, hogheste unde sydeffe, myt alleme broke unde richte yn der stad, to Parchim, yn deme lande unde vagebedie to Parchim, myt ackere unde holte, — myt jacht, unde velde ic.“ für 700 rheinische Galden, Witts woch nach Palmarum 1465, Copie; und erbält auf das Gericht und die Voigtey noch 100 und noch 50 Galden, 22 Jan. u. Himmelfahrts-Abend 1470, auch Copie.

Das Dorf Gischow, Gissekow, Giscowe.

Nr. 17. Die Ritter v. Wosten kaufen 3 Hufen daselbst zur Dotirung der neu zu bauenden Capelle und eines Priesters daselbst. „Nycolaus (IV, † 1316,) dei gracia dominus de Werle, omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Quoniam ea, que geruntur in tempore, ne simul cum lapsu temporis oblivionis nebula obtegantur, scripturarum et sigillorum testimonio ea expedit perhennari, hinc est, quod notum facimus univerais presen-

tibus et futuris, quod de maturo vasallorum nostrorum consilio ac pie devocionis affectu tradidimus ac contulimus fidelibus nostris ac dilectis Arnolde, Alardo, Raven, Nycolao, Vredeberno, militibus de Wozsten dictis et ipsorum heredibus proprietatem, duorum mansorum in villa Gissekow, quos quidem ad capellam in ipsa villa perpetue dotaverunt, supertercio manso, quem dederunt ad dictam capellam similiter ad usum sacerdotis, missam; donavimus proprietatem de eo, quod ipsum ad nostrum servicium, precariam, exactionem obligatum esse volumus et reservatum. Hanc vero proprietatem memoratis militibus et ipsorum heredibus contulimus cum omni jurisdictione, utilitate ac commodo absque exactione, precaria et sine omni servicio et impedimento que libet libere possidendam. Ne igitur plebanus in Burow de hujusmodi capelle structura periculum aut detrimentum aliquod generetur, prenominati milites de Wozsten dicti eidem plebano duas choros (Bissel) siliginis annis singulis ad tempora sue vite in recompensam assignaverunt nichilominus et restaurum, qui tamen post obitum domini Nycolai, plebani in predicta villa Burow, cedent ad usum sacerdotis in Gissekow, ut exinde possit eo honestius sustentari. Damus et sepedictis militibus jus patronatus in prenominata capella et ipsorum heredibus perpetue optinendum. In cujus testimonium evidens sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Testes sunt Nycolaus de Brusevitze, Conradus Buño, Tessemarus, Nycolaus Gallus, Conradus Coz, Johannes de Kerckdorp, Hermannus de Clenow, milites, Nicolaus de Oztzin, Jonas de Roberghe, Henricus de Ipdagine, (v. Hagen,) famuli, et ceteri

plurimi fidedigni. Datum Parchim, anno dominice incarnationis MCCCIIIor, in die Margarete virginis et martiris." 13 Jul. 1304. 1 Siegel, verlest.

Diese Urkunde hat das Schicksal gehabt, mit Eise: Versuchen bey jedem Worte, die zum Theil sehr mißlungen sind, beschrieben zu werden, vermuthlich vom D. Darjes.

Nr. 19. Der Schwerinsche Bischof Goetsfried v. Ballow confirmirt diese Stiftung, und der dar bey redend eingeführte Burowische Pleban consensirt wegen seiner Entschädigung. Barin, 21 Aug. 1807. Von dem bischöflichen Siegel ist noch etwas übrig, das andere ist weg.

Nr. 29. Die Stadt Parchim kauft mehr als 2 Hufen in Gischow von Vredebern v. Wosten. "In nomine domini, amen. Johannes (II, der kahle, † 27 Aug. 1337,) dei gracia dominus de Werle, omnibus Christi fidelibus presencia visuris vel auditoris salutem perpetuam. Ne actus humani sub transitu temporis contingentes maliciose in nichillum redigantur, expedit, ut non solum testibus, verum eciam litteris et instrumentis pupplicis perhennentur. Notum igitur facimus universis tam presentibus quam posteris, quod, de nostra libera et bona voluntate ac proximorum fidelium collateralium militum instinctu, damus et conferimus seu dimissimus fidelibus et dilectis nostris consulibus in Parchim justo phædo proprietatem et libertatem perpetuam ultra duos mansos sitos in villa Giskowe, quos inquam mansos a nostro fidei milite, domino Vredeberno de Wozsten emendo comparaverunt, jure nostrorum fidelium vasalorum obsequii servicio tamen quolibet nobis faciendo, cum judicio minore, quod sexaginta solidos extendit et infra, cum omni participaci-

one, videlicet in lignis, silvis, rubis, rubetis, paludibus, pratis, pascuis, aquis, aquarum decursibus, agris cultis et incultis, quolibet usu-fructu, sine dimensione funiculi, in suis terminis sicut jacet, absque calumpnia libere et quiete perpetuo possidendos; jure quidem majore et pecuniariis nostris in illis dictis mansis nobis et nostris liberis ex integro reservatis, proviso tamen et expresso sane, quod cum proprietate pretaxata et usu, ut diximus, prefati consules et eorum successores ad instauracionem unius vicarie divinum cultum augere possint, in singulis, quidque eorum placuerit, voluntatem et plenariam in hiis habeant facultatem. In hujus igitur donacionis confirmacionem presentem cedula nostro sigillo ipsis dedimus ad cautelam. Testes hujus sunt: Martinus senior et Martinus junior de Mallin, Bernardus de Leosthen, Cabold, Thesmarus, Nicolaus Dessin, Johannes Havelberch pinguis, nostri milites; Nicolaus Lobecke, noster vasallus, et dominus Nicolaus, plebanus sancti Georgii in Parchim, et viri ceteri fidedigni. Datum et actum anno dominice incarnationis MCCCXVIII, feria sancti Mauricii et sociorum ejus, martirorum inclitorum." 22 Sept. 1318. Das Siegel ist abgerissen und die Urkunde sehr beschädiget.

Nr. 47. Die Stadt Parchim kauft 1 Talent Pfeuninge Pacht aus Bishow von Statius Schönsberg. "Ego Stacius Sconenberg, famulus, pro me et pro meis heredibus legitimis, omnibus Christi fidelibus evidencius cupio fore notum presentibus dilucide profitendo, quod juste empcionis tytulo rite ac racionabiliter vendidi ac concedo in hiis scriptis discretis viris, consulibus ac communitati civitatis Parchem unius talenti denariorum lubicensium redditus in cu-

ria Johannis Went, villani ville Gyscowe, et omnia, que in eadem curia dinoscitur habere jure vasallorum in silvis, lignis, paludibus, nemoribus, pratis, pascuis, agris cultis et incultis, aquis et aquarum decursibus ad venditos redditus et curiam spectantibus, perpetuis temporibus, sicut ea hucusque jure possedi, possidendos. Quorum reddituum et curie in Gyscowe ipsis consulibus ac civitati Parchem unacum meis heredibus equalem tradere volo possessionem, ipsorumque reddituum et curie ipsis consulibus ac civitati unacum heredibus meis volumus prestare guarandiam quociens et quando ipsis optimum pro omnibus jure pari reliquorum requisitum dinoscatur. Volo etiam predicta, redditus et curiam, ab omnibus et jure impetere volentibus defendere et zisci, (ulcisci,) altis sub periculis et offensis predictos etiam redditus et curiam ipsis consulibus et communitati coram domino feudi resignare requisitus, nec in ipsis mihi aut meis heredibus jus aliquo modo reservare nec vindicare. Que premissa omnia et singula consulibus et communitati civitatis Parchem promisi et in hiis scriptis promitto pro me et pro meis heredibus fideliter ac firmiter observare. In hujus rei sic geste evidens testimonium sigillum meum cum certa mea sciencia sub annis a nativitate domini MCCCLX, feria tertia ante festum (vor 30 Octob. 1360,) Luce evangeliste presentibus est appensum." Die Schrift ist schon ausgeblieben und das Siegel abgeriffen.

Nr. 61. Hermann Koss, St. Marien: Vicarius, kauft 17 Mark 4 fl. jährliche Pacht aus Gischow von Henneke und Deneke v. Welzin, als Raven v. Barnekow's Erben, 12 März 1377, Zeugen: Johann v. Grabow, Ritter, Heinrich v.

Blau und Kosef Puthen, beide Priester, und Heinrich Cassow, Bürgermeister zu Parchim. Damit stiftet er in seinem Testamente Nr. 63, 1 Novb. 1379. eine Vicarie s. Damerow.

Nr. 69, 70. Gerd Ros von Blau kauft von der Stadt Parchim 12½ Mark Pacht aus Gischow für 175 Mark lüb., 25 April 1385. Zeugen: Heinrich v. Blau, St. Georgen; Kirchherr, Gerd Gischow, St. Marien Kirchherr z. P., Meynert v. dem Hagen, Priester, Henneke u. Doneke, Gdd. v. Welkin, Knechte oder Knaben.

Nr. 71. Die Stadt Parchim kauft von dem Knaben Henning v. der Karow 5 Mark 1 fl. Pacht aus Gischow für 44 Mark lüb., am Montage nach Palmarium 1391; und in Nr. 131 von den Gebrüdern Johann und Caspar Länies oder Lönies 5½ Gulden Pacht für 100 Gulden, 1. Novb. 1532.

Nr. 74. Sie dotirt mit 10 Mark Pacht aus Gischow, welche an Hans Plate verpfändet war und 5 May 1654 eingelöst ward, eine Vicarie in St. Georg, besetzt mit dem (zu Parchim wohnhaften) Slater Priester Nicolaus Gruder, am Sonntage nach Margarethä, nach 13 Jul. 1394.

Nr. 75. Auch dotirt sie die St: Bartholomäi Vicarie mit 15 Mark Pacht aus Gischow, am Martini Abend 1394, und Bischof Rudolph III. confirmirt die Dotation am Thomas; Abend 1394.

Nr. 77. Die Provisores und Procuratores der Gilde und Bürgerschaft zum heil. Geist: Johann Hogemann, Albert Römer, beide Rathmänner, Nicolaus Erdwan, Marquard Cadow und Johann Bone, Bürger, dotiren mit 12 Mark Pacht aus Gischow und Burow eine Vicarie in St: Georg, und Bischof Rudolph III. bestätiget die Dotation und gestehet ihnen das Patronat zu, am Donnerstag

nach Petri und Pauli, nach 29 Junii 1404.

1620 schaffte der Rath hier und in allen Cämmereydörfern die Beföstigung der Bauern bey den Diensten ab.

Von Ausübung der Criminal-Jurisdiction finden sich mehrere Beispiele. 20 Jul. 1587 ließ der Rath Ilfabe Guers, welche von ihrem Stiefvater Joachim Mecklenburg geschwängert worden war, „rechtfertigen.“ und 20 Septb. 1682 zu Gischow den Mörder Peter Schmidt enthaupten, nach einem Informatorio Parchimischer Rechtsgelehrten.

15 Jul. 1711 ward der Bau einer neuen Kirche beschloffen. 9 Jan. 1716 erhielt der Superintendent das Commissorium zur Einweihung. Die Glocken sind beide vom J. 1723. Das Kirchenbuch hebt vom 7 Jul. 1689 an, die Kirchens Rechnung 1608. — 1718 war Feuer. — 1724 und 1777 Vermessung. Gerichtstags-Protocolle 1669.

Gr. und Kl. Godems, Eldenaische Klostersdörfer. s. S. 229.

Gdmtow, Gometow, jetzt Friedrichsrub genannt. Bolte daselbst 1415, 16. Heinrich Deybow 1426. (Nicolaus Bolte's Wittwe 1426 wird wohl hieher gehören.) s. Schönberg.

Das Dorf Grabbin, Grabbyn. Johann Heyne's Vicarie erhielt daher 3 Mark Pacht.

Nr. 100 und 106. Die Stadt Parchim pfändet das Dorf halb von Herzog Heinrich d. ä. für 350 gute vollwichtige rheinische Gulden, am Dingstage nach 11 Novemb. 1457, und halb von Heinrich d. j. für 200 solche Gulden und 300 Lüb. stral. Mark Pfennige, 17 Jan. 1458. Copie.

1503 hob die St. Georgen-Kirche Pächte aus Grabbin von 8 Stäten: a, 4 Mark 12 fl. b, 4 Mk. fl. c, 10, 7, 10 fl. d, 12, 7, 10 fl. e, 2 Mark., 5, 6 fl. f, 10 fl. g, 10 fl. h, 10 fl.

Das Dorf Grabow. Johann Smede daselbst 1374, Hermann Lynntwolt 1397.

Das Dorf Grambow, am Boken; See 6½
M., auf dem Wege nach Strahlendorf.

Nr. 23 Die Stadt Parchim erhält es. „In nomine domini, amen. Nicolaus (IV, † 1316,) et Johannes (II, der Tabe, † 27 Aug. 1337,) dei gracia domini de Werlle, omnibus Christi fidelibus presens scriptum cernentibus in perpetuum salutem. Ne ea, que fiunt in humanis actibus, a futurorum tollantur memoria, consuevit ea prudentum discretorum instrumentis et testium robore confirmari. Noverint igitur tam presentes quam posteri, quod nos, ex instinctu nostrorum fratrum et heredum nostrorumque fidelium communicato desuper consilio, sincere nobis dilectis et fidelibus consulibus civitatis nostre Parchim et communitati ibidem conferimus et dimittimus ad integrum plenam perpetuitatis proprietatem ville Grambowe in lignis, rubetis, silvis, nemoribus, pratis, pascuis, paludibus, aquis et aquarum decursibus, in agris cultis et incultis, sine dimensione funiculi, in suis terminis et districtibus antiquis, sicut actualiter continetur, cum fructu, et utilitate proventuum, eo jure et prerogativis, sicut ipsa civitas nostra Parchim a nostris progenitoribus fundata est primitus, quiete et libere sine calumpnia brige perpetuo possidendam, ad dilatandum seu ampliandum ad omnem sue positionis differentiam districtus sive terminos agrorum ipsius civitatis, et quod ipsi consules et communitas predicta agros istius ville Grambowe contentos in suis terminis sub prescriptis prerogativis et proprietatum libertatibus secundum domos singulas intra septa civitatis Parchim, ut oportet, ex proporcione participantur et dividant, prout utilitati et et commodo ipsorum consulum et communitatis predictae efficacius videbitur expedire. Testes sunt Bernardus de

Bollin Otto Retzow, Ludolphus et Willelmus de Oldenborch, Hinricus Grubo, Vik Molteke, Conradus Vos, Conradus de Lancowe, Jordanus Cropelin, Nicolaus Cabolt, Nicolaus Ketelhot, milites, Reynbornus de Malin, Johannes Guztevele, Ywanus de Redekesdorp, Conradus Nortmannus, famuli, et plurimi fidedigni. Pro cuius facti certa confirmatione nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum Rozstoch, anno dominice incarnationis millesimo trycentesimo decimo in die Mathie apostoli.“ 24 Febr. 1310. 2 Siegel, von dem zur Linken ist noch etwas übrig.

Gransin. Sconeberg daselbst 1356.

Gribow. s. Marnig.

Herzberg. Eggert Bohlolt in Hertesberghe, 1417.

Herzfeld, Hertesbelde. Thibese Schomaker daselbst 1389. Lubbeke, 1402. Es war unter den 7 Dörfern des Klosters Eldena.

Die Burg Riekindemark. Sie kommt in den früheren Urkunden gar nicht vor; auch finde ich hier keine Nachricht davon, daß sie 1637 zerstört worden sey. D. Bräffow beschreibt sie in Nr. 59 des Schwerinschen Abendblattes, S. 120 und 121, ohne jedoch seine Gewährsmänner anzuzeigen. Er nennt sie auch die Steinburg; so hieß aber die Burg nach Strahlendorf hin, nordöstlich von der Stadt. Sie soll schon zu Ende des 11. Jahrhunderts entstanden seyn, welches aber wohl allzufrüh ist; soll über 300 Reifige mit ihren Rittern haben fassen können und zum Schutze wider die am Eldenflusse zahlreich hausenden Räuber gedient haben; sie war aber vielmehr auch wohl selbst früherhin ein Raubnest, von wo aus man in der Mark Brandenburg raubte, wie der Name dies ausdrückt. — Vermessung 1773, 77.

Klinken, im Alterthume eine bedeutende Parochie. In der St. Georgen-Kirchen-Rechnung v. J. 1509 giebt der Kl. Müller jährlich 4 Mark Pacht „van Hans Smedes wegghen, uti in litera sigillata.“ und 6 Scheffel Roggen; im J. 1503 gab er nur 2 Mark, 1 Gulden und 3 Scheffel Roggen, aber mit dem Beisatz: olim duplum. Die Klinker Kirche hatte eine Orgel, an deren Chore noch die Jahrzahl 1520 steht. s. Wöderig.

Das Dorf Klokow im Sonnenberge, was von noch der Kirchhof übrig ist. Kirchen; Bau 1229, s. oben S. 108 bis 110. — Nr. 38 „Wiclawes, Eghard unde Wiclawes, brodere, gheheten Hane, bekennen unde betughen openbare an dessen Brevēn, dat ghededinget is twischen uns, van der einen weghene, unde den vromen luden, her Johanne van Plesse, deme ridderē, unde Hinricke van Plesse, heren Johannes brodersone, van der anderen, unde unsen erven an beyden siden, also hyr ghescreven steyt, umme dat ghud, dat dar licht buten der Eldena, dat itteswanne ghehort hadde den wisen luden, her Reynaberne unde her Wiclawse van Wallin, ridderen, den god ghenedich s. Glote, Elokowe, Lubowe, Boddowe, Slepekowe, Meerstorp und Mensendorpe. Desse dorpe ligghen an der herscop tu Mekelenborch, tu Wenden unde an der grevescop tu Zwerin. Dit ghud unde desse dorpe scal ich Wiclawes Hane de junghere beholden alle de wile, dat min wif levet, de ich nu hebt he, her Nicolawes dochter van Wallin, und so wanne min wif sterbet, it si und erven edder ane erven, so scal dat ghud unde desse dorpe erven unde vallen ghanstiken, half an mi, mine broderē unde uns erven, unde de andere helfte ghanstiken an her Johanne van Plesse, Hinricke van Plesse, sines broderes sone, unde ere erven. De lenwar besses ghudes scote wi alle gheleke werden, de enen

unde de anderen, van dessen vorkomeneden heren, ofte wi moghen unde scolen uns dat ghud unde den anval alle ghelike leuen laten mit ener samen den hant. Were och also, dat dit vorkomene ghud der enen weghene van etliken besser komeneden heren nicht geleghen en kunde werden; so scolen de anderen dat ghud untfan tu leue unde scolen it den anderen also langhe naholden, wente it ere leue werde, unde scolen des ghudes binnen der tit alle ghelike neten unde brufen. Were och also, dat men etlike heren desse lenwar aftopen scolde mit penninghen, edder afbringen scolde mid deneste edder welkerleue wiß it were, dat scolen wi tu samende dun alle gheste, unde unfer en nicht an den anderen; und so welkerleue men dun scal unme den lenwar, de scolen wi brodere, de Hanen gheheten sin, half dun, unde her Johan unde sine broder sone half. Were och also, dat her Johannes van Blesse brodersone storde ane erven; dat ghud scal vallen an her Johanne unde an sine erven. Desghelich scal och uns gheschen: ofte unfer wellich storde, so scal dat ghud vallen an den anderen brodere unde an ere erven. Uppe dat alle desse dingh stede unde vast bliven, so hebben wi dre brodere hir up ghelovet in truwen mid ener samenden hant, unde unse ingheseghele an dessen bref ghehenghet, de gheheven unde gheschreven is in Warchim, na godes bord duzent jar, driehundert jar, an deme dre unde vertighesten jare, (1343,) des ersten dinghesdaghes an der vasten. Eughe desse dingh sind her Niclaues van dem Lobefe, her Hinrik Nortman, riddere, her Godeke Ryenskerke, Boldewan unde Johan van deme Terghen, Boldewan van deme Lobefe, unde vele ghuder lude, de ere werdich sint." 8 Siegel mit Hähnen.

Die Stadt Warchim kaufte Kiofow 1366, s. Kiofow. Seitdem wird nur des Feldes gedacht, so

daß das Dorf schon frühe muß untergegangen seyn. Im Stadtpfandbuche verpfänden 1., Koneke Gramzin an Ludolph Viper's, Fistotatoris, Rinder $\frac{1}{4}$ Hufe 1373, 2., Gerd Hoge an Hinric Winkenbagen und Henneke Brenhemann $\frac{1}{4}$ Hufe 1385, 3., Claus Urndes an Hennekin Romer 2 Hufen cum prefectura, 1385. Hinric Witte in der Sack Strafe verkauft dem Rathe 1455 Klokower Acker zu Ziegel-Erde. — Vermessung 1714, 1732, 1770. 1773, 77. Dazu gehört jetzt auch das Wendfeld. Commissions-Prot. 3 Jul. 1616.

Das Dorf Lanken. Kirchenbau 1229, s. oben S. 108 bis 110. Der Ritter Johann von Grabow hatte für 100 Mark darin verpfändet an den Vicarius Hermann Kof, welcher damit eine Vicarie dotirte 1 Novb. 1379. Hier wohnten Schonenberg 1356 bis 1395, Schonenbergsche 1397. Johann Faber oder Henneke Smede 1394; Albert Meynefsche 1434; Nicolaus Medow 1448. Eine Glocke von 1470 ist noch vorhanden.

Das Dorf Lübow, ein v. Malinsches Gut, s. Brokow und Klokow, S. 226, 227, 243.

Die Burg Eldenburg in Lande Lure ward von den Brandenburgern gestiftet und lag vermuthlich da, wo jetzt das Lübber Amtshaus steht. Heinrich II brachte sie an sich, und sie gehörte den Herren zu Werle bis 1308 und den Herren zu Mecklenburg seit 1319, besonders der Stargardischen Linie seit 1352. Nach der in Nr. 177 befindlichen Nachricht lösete Heinrich der ältere oder magere von Stargard von den v. Plessen im J. 1256 sie ein mit 26,000 Mark, s. oben S. 166. 171.

(S. 171 steht irrtümlich: „löseten die von Plessen“, anstatt „lösete man von den v. Plessen“ x. Diese Stelle lautet zweideutig so: Et eodem anno in festo pasche ab ipsis de Plessen castrum Luptze fuit redemptum pro viginti sex mille

marcis bone monete.) Nachdem die vor 1370 gestiftete Stadt Lüß; aus dem bey dem Schlosse gelegenen Dorfe und Vorwerke entstanden war, verlor sich der Name Eldenburg, s. unten Ture.

Das Dorf Malchow. Schon 1603, 1614 und 15 unterhandelte man mit dem Ministerio; der Kauf kam aber nicht zu Stande. Erst 1655 trat die Deconomie es ab an Keimar Cotelmann für 2000 Gulden. 1603 war es halb verwüestet und ausgeforden, die Deconomie hatte nur 33 Gulden 6 fl. und etliche Dienste davon. 1649 hatte es 28 Sandhufen, und die Deconomie ähete die hohe und niedere Gerichtsbarkeit aus. Es diente fast bloß für den Hauptpastoren an St. Georg. Dieser erhielt nach einer Verordnung von 1632 jährlich 2 Drömt Rocken, nach Vertauschung vom 12 Febr. 1648 aber zum Ersatze den St. Nicolai Acker, oder den jetzigen Superintendenten s. Camp, nebst der Wiese.

Der Hof Malow, s. Scharzin.

Die Markower Mühle, Marcowe, Mercowe. Bernd v. Mallin, der Stammler, verkaufte Pacht daraus zur Monnichschen Vicarie, in Nr. 177. S. 23: „Nos consules civitatis Parchem patefacimus et notificamus universis, quod Vmarcarum redditus in villa Wocinkel et II chori (Wispel) siliginis minus quatuor modiorum in molendino Marcowe, item VIII modii siliginis in campo nostre civitatis et VI modii in molendino Scolentin adhuc confirmari debent ad vicariam perpetuam domini Gherardi dicti Monnich, quam quidem vicariam Gherardus Monnich, quondam noster concivis bone memorie instaurari procuravit. Hec confirmacio dictorum bonorum fieri debet per illos dictos de Mallin, et ut ipsi hoc faciant, nos consules predicti informare debemus eos-

dem et monere. Notum etenim nobis est, quod Bernardus de Mallin balbuciens hec predicta bona vendidit et libere dimisit et resignavit eo modo et more, quibus ipse habuit, ad eandem vicariam instaurandam. Datum anno domini MCCCXLII, in die invencionis sancte crucis." 3 May 1342. Bey der Markower Wähe lagen viele Hopfenböde, welche nach ihr und nach dem Markower Bach und Bruch bezeichnet werden. Der Gränz:Graben bey Markow ward 1351 gezogen. Markower Wäher: Hermann Kugel 1354; Hermann Röder 1373; Hans Alstryan (Alsterjan) 1438; Eibete Alstetjan 1451.

Das Schloß und Land Markow, Mernitzje. Es gehörte zur Grafschaft Danneberg, ward 1275 für 56 Mark feinen Silbers an den Schwerinschen Grafen Helmold verkauft und kam 18 December 1385 mit dem Verkaufe der Grafschaft Schwerin an Mecklenburg. 1369 machte der letzte Markgraf Otto von Brandenburg Anspruch darauf, 1372 eroberte er das Schloß, welches an die v. Pleffe verpfändet war und diesen von dem Herzog Albrecht anderweitig vergütet werden mußte. 1273 verschaffte Kaiser Carl IV es dem Hause Mecklenburg wieder. Wegen des 1369 vertauschten Burgs lehens s. Schwarzin.

Das Dorf Markow, Markow, Markow, mit 14 Hufen, s. oben S. 166. Der Markower Wiese wird bey dem Verkaufe des Burgwalles gedacht. Vermessung 1721. 1777. Inventarien 1677. Berichtstagsprot. 1682. Kirchen: Rechnung 1648. s. Spornig. Damm, S. 231, 232.

Das Dorf Meiersdorf, Meersdorpe, s. Klotow, S. 243.

Das Dorf Meusendorf, s. Klotow, S. 243.

Das Dorf **Wöderitz**, **Ripshaus** 1229, oben S. 108 bis 110. Diese Kirche ward im Januar 1818 durch den Sturm ruinirt und nicht wieder gebauet; die Gemeinde ward 1820 mit Paskow und Klinken vereinigt, und zwar Wöderitz und Reuhof mit der Altstadt Parchim, Bergrade, Dömsahl und Zieslütze mit Klinken, von wo aus sie 1822 nach Garzig verlegt und mit Maduhn vertauscht wurden. 2 Wöderitzer Hufen gehörten zu einer Vicarie in St. Georg: Nr. 16 "Nicolaus (IV, †1316,) dei gracia dominus de Werle, omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in domino sempiternam. Acta hominum delet oblitio, nisi firmentur litterarum stabili firmitate. Hinc est, quod notum facimus universis presentibus et futuris, quod de maturo vassallorum nostrorum consilio donavimus et contulimus fidelibus nostris in Parchim consulibus et dilectis proprietatem duorum mansorum in villa Modriz (Moderisze) sitorum et servitium, quod in castro Parchim nobis de hinc duobus mansis prestitum fuit, penitus relaxavimus. Damus eciam memoratis consulibus in Parchim dictos mansos in villa Modriz sites dotandi ad vicariam in ecclesia sancti Georgii in antiqua civitate pro ipsorum arbitrio plenam facultatem. In cujus (rei) testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes hujus sunt dominus Nicolaus de Bruseviz, (Brusewische,) plebanus, Tidericus de Vlothow (Vlotowe,) Nicolaus Hane, advocatus, Johannes Omenstede, milites. Datum Parchim, anno domini MCCCII, die dominico infra octavas assumptionis Marie virginis." Sonntag nach 15 Aug. 1302. 1 Siegel, verlegt. Hiemit und mit 3 Hufen aus Rom ward eine Vicarie in St. Georg gestiftet, confirmirt von dem

Schwenschen-Bischof Johann II. Sans in Nr. 81, Reminiscere. 1329. Dies ist vermuthlich die Medowische Vicaria. Bey dieser weigerte sich der Rath, dem Bischofe einen Clericus Johann Huyre als Vicarien-Priester zu präsentiren und ward von demselben darüber bey dem Papse. verklagt, welscher darauf den Hamburgischen Thesaurarius zur Untersuchung und letzten Entscheidung bevollmächtigte: Nr. 30 „Johannes (XXII, Jacob Ossa, 7 Aug. 1316, † 5 Decb. 1334,) episcopus, servus servorum dei, dilecto filio, thesaurario ecclesie Hamburgensis Bremensis dioceseos, salutem et apostolicam benedictionem. Exposuit nobis Johannes dictus Huyre clericus Zuerinensis dioceseos, quod quondam Roywardus dictus, Medowe, opidanus opidi de Parchim, laicus dicto dioceseos, de salute propria cogitans in sua ultima voluntate precepit, quoddam altare ad honorem beati Nicolai a consulibus dicti opidi erigi de bonis suis in aliqua ecclesiarum opidi antedicti et de quibusdam perpetuis annuis redditibus, Lenwino vulgariter nuncupatis, existentibus in Roma et in Moederitz, villis ejusdem dioceseos ad eam spectantibus, quandam perpetuam vicariam constitui et ad eam loci diocesano dictum clericum presentari a consulibus supradictis mandavit in eadem sua ultima voluntate; dictusque clericus teneretur, pro anima ipsius laici in eodem altari missarum solemnias totidie celebrare; et licet predicti consules, dicto laico sublato de medio, in parrochiali ecclesia sancti Georgii dicti opidi de licencia ipsius diocesani et consensu rectoris parrochialis ecclesie altare hujusmodi erigissent et de redditibus hujusmodi de licencia ipsius diocesani vicariam constituissent, tandem ipsi tamen consules dictum clericum ad pres-

tara vicariam prædictæ diocesis præsentare sine aliqua rationabili causa denegant minus juste, ab eodem clerico infra tempus debitum requisiti, in ipsius clerici non modicum præjudicium et gravamen, propter quod pia ejus defuncti intentio defraudatur. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandavimus, quantum partibus convocatis audias causam et appellatione remota debito fine decidas, faciens, quod decreveris, per censuram ecclesiasticam firmiter observari, testes autem, qui fuerint nominati, si se gracia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Avinion, tercio Junii pontificatus nostri anno quarto.“ 3. Junii 1320. Rechts auf dem uns geschlagenen Rande die eigenhändige Unterschrift des Papstes mit seinem Familien-Namen: „Pf., Jacob. O.“ pontifex Jacob. Ossa; links inwendig: „Jo. de Can.“ (Canon?) Diese Urkunde ist vorzüglich schön geschrieben, auf weißem, auswärts hellgelb gefärbtem Pergament. Das päpstliche Siegel in Blei ist das bekannte, mit den Bildnissen der Apostel Paulus und Petrus und der Inschrift: „S. P. A. S. P. E. Sanctus Paulus apostolus, sanctus Petrus episcopus, und auf der andern Seite; „Johannes P. P. (Papa) XXII.“ Ob Jo hann Hupre nun wirklich Vicarius geworden sey, findet sich nicht. Sein Name kommt nicht weiter vor.

Johann Smit, Fabri, Besitzer eines freien Hofes zu Röderitz, 1431, 39. Johann Smed, 1408, ist wohl derselbe. Johann Clowwe daselbst 1356, Moreke 1507. St. Georgen-Kirchen-Pächte 1503; 12, von Hans Lupter 4 Mark und Joachim Mostelin 8 fl. 1509 kaufte Adam Hagenow zu Röderitz, nach einem Documente in den Paris

Hinschen Pfarr-Schriften von dem Pleban Joachim
 Benzin an St. Marien Acker auf dem Hageböcker
 Felde, mit Ausnahme des neuen Werders jenseits
 Wöderitz. 1561 gerieth Pastor Georg Kruse über
 die Aneignung zweier Wälder in Streit. Nicht
 1629, wie Cordes S. 27 irrig behauptet, sondern,
 dem in der Superintendenten-Registratur vorhans-
 denen Mandate Herzogs Ulrich zu Güstrow vom
 3. Jan. 1599 zufolge, schon 1598 kaufte Nicl v.
 Stralendorf zu Wöderitz von der St. Georgens
 Kirche für 200 Rthl. das Wöderitzer Kirchen-Par-
 tronat. Seine Aeltern waren Wessel v. Stralens-
 dorf und Elisabeth v. Petersdorf, Wöderitz; er
 war verheirathet mit Magdalena v. Hobe, und,
 dem Leichensleine von 1604 zufolge, mit Dorothea
 v. Platen; seine Tochter Anna war die Superins-
 tendentin Biesenhagen zu Parchim. Seiner Söhne
 Levin und Hans ist oben S. 211, bey Gelegenheit
 des Tempelhauses, gedacht worden. Sein Leichens-
 stein, worauf er und seine Ehefrau Dorothea v.
 Platen in Lebensgröße ausgehauen sind, befindet sich
 noch zu Wöderitz; enthält aber nur die 1604 ge-
 setzte Inschrift, daß dies sein Erbbegräbniß sey.
 Er starb 11, 21 November 1631 bey Rathe von
 der seinen Wasser; und Wind; Müller Hans Riß-
 macher, welcher abziehen mußte und statt dessen er
 Barthold Köpfe annahm. Bey den Wöderitzer
 Pfarr-Acten befindet sich auch noch eine Fundations-
 Acte über Pfarrhebungen von Levin und Joachim
 Christoph v. Stralendorf vom 27 Septbr. 1602 in
 Copie. Diese v. Stralendorf, welche in der Ge-
 schichte, auch selbst zu Wien als Reichs; Vices
 Canzler bekannt sind, waren auch auf Weiskn und
 Greden, wo aber kein Epitaphium mehr vorhanden ist.
 Neuburg, Nygeborch. Ich finde keine Nach-
 richt weiter davon, als daß 1451 eines Hopfen-
 hofes prope Nygenborch gedacht wird. s. Scharf

hin. Nicht als Burg, nur als Cämmerey; Hof kommt es vor. 14 Jun. 1622 wird der Tod des Hofmeisters d. i. Pächters Jacob Cordes gemeldet. Die Röm. Bayern mußten den Acker besellen und weigerten sich 1617 ihn zu wenden, weil ihnen das Brau-Bier vorenthalten worden war. 8 Januar 1621 brannte die Scheure mit Vieh ab. 14 May 1619 hatte der Rath 2 Last Rotten von Neuburg auf dem Stalle liegen. 1633 ward dem Pöschinschen Salpetersieder versöhnt, dort zu graben. Vermessung 1778 durch Frank.

Die Stadt Neustadt, anfangs Glawe genannt, vor 1291 von den Schwerinschen Grafen gestiftet, seit 1359 Mecklenburgisch. 1300 stiftete Graf Suncelint ein Beneficium zur ersten Wisse und gab dazu 5 Hufen zu Bliedersdorf. 1330 legte Graf Heinrich das Dorf Lehmslublen zur Schloß-Capelle daselbst. Die alte um 1167 entstandene Burg hieß Lesnik. Da saß einige Monate lang der Dänische König Waldemar II in einem schauerlichen Gemache gefangen, und man zeigt noch die Ketten, womit er angegeschlossen war. s. Schwerinsches Abendblatt, 1824, Num. 142.

Das Dorf und der Hof Paarsch mit der Mühle, jetzt Papier-Mühle, Parsche. s. oben S. 168. — Nr 52. „Wy Johan (V zu Goldberg, † nach 1377,) van ghodes, gnade here tu Werle, hufenne unde butughen openbare an, desseme breve, dat wy myd unzen erben dorch sunderliker gnade unde denestes willen hebben ghravehen unde laten deme erliken manne Hinrick Cassowen unde synen erben den hof und dat dorp tu Parsche, alle se sigghen bynnen alle eren scheden, an holte, an belsde, an watere, an wepde, wnt alle eren tubehoringhen unke alleme rechte unde richte, hoghest unde sydest, an hant unde an hals, myt alleme broke,

myt aller bede grot unds luttick, dat hundetorne,
 den seynden penning, de fotenpenninghe, de munes
 penninghe, mid allegie burdeneste unde borchedeneste,
 myd aller plicht unde unplicht, unde meneliken
 myd allet rechticheyt unde' vricheyt unde myd alle
 me denesse, em unde synen erven ewyckeliken tu
 busittende unde tu buholdende vrig unde unbewor
 ren, alse unze vader bore unde wy na dat gevrk
 gest ghehat unde buseten hebben, uns unde unzen
 erven dar degher unde ghang nicht ant tu buhol
 dende, it so ghenowet in desseme breve este nicht.
 Wortmer so gheve wy myt unzen erven desseme
 vorbunomeden Hinrike unde synen erven ghanke
 macht, dessen vorbunomeden hof unde dorp tu
 portopende edder tu legghende myd alleme eghen
 dume tu ghesstikeme ghude edder tu werlykeme
 (weltlichem) edder in ghodes eren tu ferende unde
 tu wendende, wor id em edder synen erven aller
 ghedelkest is. Were ok, dat dessen vorbunomeden
 Henrick Cassowen edder syne erven yenich man
 dumeren wolde in desseme vorbunomeden hove ed
 der dorpe myd olden breven edder myd anderen
 saken; dar wyl wy myd unzen erven ene edder
 synen erven degher unde ghang af untorigen.
 Dat alle desse vorseveneren stude stede unde vast
 blipen, van uns unde unzen erven untubroken uns
 de wol gheholden werden, so hebbe wi vorbunome
 mede Johan, here tu Werlo, vor uns unde vor
 unze erven unze ingheyzghel tu tughe unde tu bes
 kantnisse myd rechter witscop unde myd ghaden
 willen tu desseme breve laten henghen, de ghesche
 den unde sreven is na ghodes bord druttenhuns
 bert jar, in deme seventeghesten jare, des dunnre
 daghes binnen den achte daghen der hilghen hoch
 tit tu twelften. (1370, nach Weihnachten.) Hier
 vber sijn ghewezen unze lewen truwen Hinrick
 Smecker, Johan van Grabow unde Joachym Rott

mann ryddere, her Hinrich van Blawe, perrer tu
 Parchim, Gherd Roj, Clawes van Wolne, Hart-
 wick Breyde, Gotschalk Romele, Berent unde Lyp-
 polt van Lesten unde Wulf Reghendanke, knechte,
 unde vele mer ghuder lude, de loven wol ghewert
 syn." 1 Siegel. Von Cassow erhielt die Stadt
 Parchim und von dieser kauften zu einer Vicarie in
 St. Marten die Gebrüder v. Wanzberg 20 Mark
 Pacht. Nr. 68, „In godes namen, amen. Doet
 is der dingh, de se scheen unde segbenen (begegnen) in
 der tyd mid beradenenen mude unde ghuden wils-
 len, dat me de stedeghe unde vesteghe tyd bre-
 ven unde tyd tughen levendegher lude, wente
 des mynschen dachniffen krank unde vorgheklif
 is. Hir umme is, dat wy ratman van Parchim,
 de nu jeghenwardich synde unde de noch infomen
 moghen, bekennen unde betughen openbare an des-
 sem breve vor alle Cristenen luden, de ene zeen
 edder horen lezen, dat wy mid ganzer endracht
 unde vultort unde na rade unser wysesten hebben
 vorkoft unde jeghenwardighen vorkopen tu enes
 me eweghen vorkope unde vorlaten den erlifen,
 bekebenen mannen, her Nicolaweje, kerkeren tu
 deme Brenge, unde her Bertolde, bruderen, ghes-
 heten Wanzberghe, presteren, twintich mark
 ingheldes lubesser penninghe in deme dorpe tu
 Pargese, dat dar licht in der poghedige tu Pars-
 chim, in vis hoven unde an vis kothen unde an
 wurden, alze se ligghen in al erer schede des dors-
 pes unde veldes tu Pargese, van dessen naseres
 venen luden, de desse hoven unde kothen buwen
 unde bezitten, unde van eren nakomelingen,
 tu eneme ghepflifen lene, alze tu ener vicar-
 rie, alze dat eyn jessit huve ghift dre mark
 lubesser penninghe tu pacht, vor ere jarlikes
 pleghe: Lutefe van Spornis, de dawet twe hoven;
 Henneke Tjprofens ene mark lubesch van eneme
 kothen; Henneke Knagge ene huve und verteyn

scillinghe lubesch van eneme kochen; Vred Woller voo
 unde twyntech scillinghe van eneme kochen; Heyne Elm
 cow achte scillinghe lubesch van eneme kochen, unde
 dezulde twelf scillinghe van ener wurt; alle jaer
 tu sunte Michels daghe tu ghevende unde tu bo-
 rende sunder hinder unde vortoch, vor drehunders
 mark, de uns tu nughe wol bered synt, mit aller vryg-
 heyt unde eghendume, gheestlik und werlyk, unde
 broke unde rechte unde alleme deneste, alse borchi-
 denst unde burdeenst, mpt aller nuttichent, vrucht
 unde tubehorenghe an hollen, an watere, an wey-
 de, an ackere, ghebuet, unde ungebuet, an
 weggen unde an unweggen, an wathere unde an
 wathersloop, vryg tu hebbende unde tu bezittende,
 unde tu blyvende tu ener eweghen vicarie, alse
 Hinric Cassow unde wy na bette heretu (bisheru,
 bisher,) ghevrygest bejeten hebben mpt allems
 ghemake, uns unde unsen nakomelynghen dar der
 gher unde gang nycht ane tu beholdende, id wy
 ghenumet in dessem breve edder nycht, sunder dat
 hogheste rychte boven jostech scillinghe, alse an
 hant unde an hals, unde dat gheestelke leen tu les-
 nende dorch god, weme wy wisten, na erer beyder
 dode, Nicolaus unde her Bertolde vorbenumet,
 sunder wene de vorbenumeden her Nicolaus unde
 her Bertolt desse vorbenumede vicarie lpen edder
 leggen hebben dorch god by ereme levende edder
 tu eneme gheestelken zone feren edder hebben foren.
 Of mach her Nicolaus unde her Bertolt vorfere-
 den, edder de vicarius, de tu der tyd denne dattu
 beleggen is, dyt vorbenumede ghuet panden (ver-
 pfanden) mit eren vrunden, wanne unde wo vake-
 ne en des noet is, unde de pande voren, dryven
 unde brynggen in de stad tu Marchim, unde vor
 ere jarlikes pleghe de tu zettende tu Cristen edder
 tu Joden, zunder rychte edder broke. Of scule
 wy unde willen dyt vorbenumende ghuet vorheghen

unde vordeghebnyghen sijn anzemme ghade, wor des
 behuff unde noet is; unde willen of desse vorseet
 vone lude edder ere nakomelynghe, de desse huwen
 unde kochten bawen unde bezitten, nergheen mede
 bezwaren mit nymerlede bescatynghe edder un-
 plicht, edder nement van unzer weghene; unde
 gheven over aldes, dat dessen breve tu scaden for-
 men nach, nergheene mede tu krenghende edder tu
 vundernde; mer wy unde unze nakomelynghe scos-
 len unde willen dat also hoelden in aller mate,
 alze desse breff utwyzet. Dyt vordenomede ghu-
 t, alze id sycht an hoven unde an kochten, scolen ze,
 her Nicolaus unde her Bertolt vorseeden, laten
 sedeghen dem byscoppe van Zwern, dat yd blyde tu
 eneme gheestlyken lene tu ener ewyghen vicarie in
 der kerken tu unzer vruwen. Unde heben des tu
 kughe unde tu bekantnisse unzer stad groteste in-
 ghezeghel mid willen und myd unzer aller wytsco-
 len laten henghen vor dessen breff, de gheven unde
 screven is tu Parchim na ghodes bord duzent yar
 unde drehundert yar, in deme neghentighesten
 yare, in zunte Jacobes daghe des hylighen apostes
 ies. (25 Jul. 1390.) Hjr over ynt ghewezen
 wyze, erleke, bescedene lude, alze her Hinrik van
 Plawe unde her Gherd Gyscow, kerkeren tu Par-
 chim, (lesterer) tu unzer vruwen unde (ersterer)
 tu zunte Jurgen, her Coerd Busseel, vicarius,
 Elames van deme Lobeke unde Ywan van der Bes-
 lowe, knechte, unde mer ghuder lude, de loven wol-
 werdich ynt." Die bischöfliche Confirmation Nr.
 68, von Rudolph III ist datirt: Bützow, 10 Novb.
 1391, „presentibus honorabilibus et discretis
 viris, dominis fratre Johanne Zachtlevent, lec-
 tore conventus fratrum minorum in Parchim,
 et magistro Johanne Redekin, canonico Magde-
 burgensi, cancellario nostro, et domino Hinrico
 Specht, presbitero, et Ottone Beerndes, notario

nostro, clerico Zwerinensis dioceseos, testibus ad premissa vocatus specialiter et rogatus.“ Das Siegel ist abgerissen.

Nr. 127. „Wii pan gotts gnaden Baltasar († 7 März 1507) unde Hinrych (V, der friedfertige, † 6 Febr. 1552,) gededdere, hertogen to Meklemborg, fürsten to Wenden graben to Zwernu, Rosstock unde Stargarde ic. ic. der lande heren, bekennen myt duffem unsem breve vor uns unde unsem erben und vor ydermenniglich, dat wy des gesliden tusschen uns, obgemelte fürsten an eynem, unde dem erbaren rade to Parchim unde vicarien der vicarien in de ehre unser leben frowen unde sunte Katherinen, unde unser leben frowen unde sunte Peters und Pawels in der kerken to unser leben frowen bynnen unser stadt Parchim belegeng, gestiftet und gefunderet syn worden, ander beles, hadde dat dorp Parselke dorch gutlicken handel unser rede unde leben getrunnen ern Berndt Wolschan, ritter, ern Johann Thun, deken to Gustrum, unde ern Hinricken van Plesse, in mathe hir na volgt, enelich vordragen syn unde gestatten, also dat uns de ersame rath upgemelt van der lebhens war der vicarien, so offte unde saken sic de vorsbedinghe des genanten upgemelten dorpes van dem hof gesten, und wes hir mer darin hat, genzlich und gar to ewigen tyden is getredenn, uns daran vors der mehr to irrende, to bedebinghe edder in neyden tyden in ansprake to hebende. Darjegen schullen unde willen wy geven dem rade to Parchim den herwagen, wan se uns to unser nottrofft to teyn und deynen us dem ergedachten dorpe vorgunnen und nachlaten. Den vicarien of de pachte unde wes se ober de obgemelten stücke in dem gedachten dorpe to der vicarien behorig in nutbing und bruch und van olders to her gewallich sunder unser rede unde unser erben und nakomelinge indracht und

• Parchimische Chronik. 17

beweringe henforder volgen to laten. Dat wy ups
 gemelte Fursten hir wyt, in craff desseß breves,
 myt unsem ingezegell bezeugelt, gelowen und gereden
 stete und vast unvorbrechlich to holdende. Und wy
 borgermestere und rath der gemelten stadt Harchim
 hebben soltes, wo haben stehet, myt unsem guden
 willen und weien bededinget und vordragen, ock
 also stete und vast dan uns (unde) unsen nachfor
 melikgen in allen puncten und articell to holdende
 bewilligt und angenommen, und to orkunde unset
 stadt ingezegell boneven der gedachten unser gnedts
 gen heren ingezegell hengen laten. Jde syn ock
 besser recess dre gesises ludes gemaket, eyn uns ups
 gemelte fursten, der ander uns dem rade to Hars
 chim und der bradde der vicarien vorgemest. Ges
 geben Schwern, donredags am dage cathedra Be
 tri im XVC und virden jar. (1 August 1504.)
 Brandanus de Schonegeh cancellarius scripsit.
 2 Siegel, abgerissen.

Jubilate 1573 verkaupte die Kirche dem Na
 the einige Pächte aus Paarsch, s. Stralendorf. Zu
 Paarsch waren Claus Medow und Roggemant
 1448, und der Müller Hinric Slymann 1449.
 Pächte, s. oben S. 168. Vermessungen 1723,
 1777. Inventarien 1622. Gerichtstags Prot. 1674.
 Kirchen Rechnung 1643.

Primat, Primant, kommt nicht anders vor,
 als in dem Familien Namen.

Kadepol, Rattrop. Da wat 1337 Nico
 laus v. Wallin, S. 228.

Das Dorf Kadun, Kaddun. Hier waren
 Nicolaus v. Wallin 1337, s. oben S. 228; Hans
 und Hinrik Roggemant 1419; und Hinric Cas
 sor, Schulz, schultetus, 1452. Die St. Georg
 gen Kirche hob 1503 von Lemmete daselbst 10 fl.
 Pacht. s. Roderich, S. 248.

Das Dorf Rom. Das Haus zu heil. Geist er,
 hält es: Nr. 31. „In nomine domini, amen.
 Nicolaus (IV, † 1316,) et Johannes, (II,
 † 27 Aug. 1337,) dei gracia domini de Wer-
 le, omnibus Christi fidelibus presencia vi-
 suris seu auditoris in domino salutem. Ne,
 quod agitur in humanis actibus, tendat in
 oblivionem, consuetum est, illud testibus et in-
 strumentis publicis confirmari. Noverit igitur
 reverenda nacio presencium et felix successio
 futurorum, quod, de consensu nostrorum here-
 dum nostrorumque persuasione fidelium, de
 bona nostra voluntate et libera, domui sancti
 spiritus antique civitatis Parchim et sancto
 spiritui ibidem plenam perpetuitatis propieta-
 tem ville Rome in suis terminis et distinctio-
 nibus, in aquis, silvis, rubetis, nemoribus, agris
 cultis et incultis, viis et inviis in omni sui fructu et
 utilitate, quibus ad nos pertinere dinoscitur, ex-
 cluso solum nummismate, dimittimus et conferi-
 mus in omni causa perpetue possidendam. In-
 dulgemus insuper et concedimus ipsi sancti
 (sancto) spiritui in Parchim, ut cuicumque ho-
 minum vel quibuscunque ipsam villam Rome
 in toto seu in parte dimiserit. Hoc gratum et
 ratum habebimus sub ejusdem proprietatis liberta-
 tibus et predictis in omni sui robore velud in
 originali donacione libere perpetue durature.
 Pro cujus certa confirmacione nostra sigilla
 presentibus sunt appensa. Cujus rei testes sunt
 Bernardus de Belly, Johannes de Oldenborch,
 Rodolphus et Conradus Baroldi, Tesmarus, Hin-
 ricus Grubo Vik Molteke, Nycolans Cabold,
 Nycolaus Ketelhod, Jordanus be Krepellin, no-
 stri milites, et plurimi fidedigni. Actum et
 datum Rozstock, in nostra presencia, anno do-
 mini MCCCX, infra octavas epiphanie dcmni.“
 (nach Epiphania 1310.) Johann II. Gans cons

confirmirte diese, wie es in der Confirmation bes
 timmter lautet, 3 Hufen vom Rom, nebst 2 Hu
 fen von Möderitz, als Dotation einer Vicarie in
 St. Georg, unter dem Dato: Warin, Reminiscere
 1329. s. Möderitz. Zu Rom war Kuting 1397. Die
 Stadt Parchim kaufte in Nr. 170 Arend v. Mül
 lendorf's und dessen Ehefrauen Anna Sophia v.
 Bassewitz Antheil in Rom für 1430 Gulden, Tri
 nitatis 1656. Wegen der Jurisdiction ward bey
 der Visitation 1618 gehandelt, und der Rath erhielt
 sie und übte sie nachher aus. 1 Octob. 1618 kaufte
 er die Stadt von v. Stralendorf 4 Römer Bau
 ern, zu dem Tempelhause gehörig. s. oben S.
 211. Vergleich der Stadt mit der Kirche we
 gen der Römer Hölzung 8 März, 11 April 1768.
 s. M. Dietr. Schröder's papistisches Mecklenb. S.
 919.

Das Dorf Ranne, s. Schwarzin. Dabey der
 höchste Berg in Mecklenburg, 644 rhld. Fuß höher
 als die Ostsee.

Der Hof und das Dorf Rutenbek. Hier
 waren 1337 die Ritter Bernard und Martin v.
 Malin. s. oben S. 223.

Das Dorf und die Mühle Scolentin, Sco
 lentin. Nr. 35. Der Fischteich wird der Mühle
 beygelegt. „Nos Johannes (III, de Ruden, † nach
 1 April 1352, zu Goldberg,) dei gracia domicel
 lus de Werle, presentibus protestamur aperte,
 quod animo deliberato piscinam nostro molendi
 no Scolentin adjacentem apponimus, annecti
 mus et combinavimus perpetuis temporibus
 cum omni fructu et utilitate predicto molen
 dino adiacendam et inseparabiliter commanen
 dam, ita ut, quicumque succedente tempore
 habuerit molendinum, habeat et piscinam, vi
 delicet ut residens in tali molendino participet
 predictae piscine fructus universos. Nolumus

eciam hec predicta ab aliquo nostrum impedi-
 ri, sed potius firmiter observari (volumus.) In
 cuius evidenciam pleniorum secretum nostrum
 presentibus est appensum, Datum anno domini
 MCCCXXXV, tertia feria post festum Iacobi
 apostoli, (nach 28 Julii 1335.) Der Müller
 Henneke Boddeler verpfändete die Mühle für 40
 Mark an Hinric Lyntwold, 1351, und an Scones-
 berg in Lanfen, 1356. Die Stadt Parchim erhielt
 das Dorf und die Mühle: Nr. 44. „In nomine
 domini, amen. Nicolaus (VI, Poggenoge, zu
 Goldberg, † 1354,) dei gracia dominus de Wer-
 le, universis presencia visuris seu auditoris
 salutem in domino. Acta hominum delet ob-
 livio. Ideo necesse est ea virorum proborum
 testimonio in litteris auctenticis perpetuare.
 Hinc est, quod notum esse volumus tam pre-
 sentis quam futuri temporis fidelibus, quod nos,
 de consilio et consensu dilectorum nostrorum
 consiliariorum, matura deliberacione prehabita,
 viris discretis, dilectis nostris consulibus ac
 universitati (der Bürgergemeine) nostre civita-
 tis Parchim, propter servicia et beneficia patri
 nostro bone memorie et nobis pluries impensa
 et fideliter exhibita, dedimus et presentibus
 donamus proprietatem ville Scholentyn et
 molendini adjacentis, cum iudicio maiore et
 minore, hoc est manus et colli, quod dicitur
 an hant und an hals, sicut nos ipsam villam et
 molendinum cum singulis fructibus et utilita-
 tibus dinoscimur habuisse, prout in suis jacet
 mons terminis et distinctionibus, cum agris
 cultis et incultis, aquis, aquarum accursibus
 et decursibus, pratis, pascuis, paludibus, ling-
 nis, (lignis,) silvis, nemoribus singulisque atti-
 nenciis. Apponimus eciam proprietatem ipsi-
 us ville Scholentyn et molendini ad proprie-

tatem nostre civitatis Parchem, que prius predictis nostris consulibus et universitati a nostris progenitoribus est tradita et sigillata, ita quod una et eadem cum proprietate sepedicte nostre civitatis Parchim in perpetuum debeat permanere, et auctoritate nostra confirmavimus et in presenti littera confirmamus. Ne igitur huiusmodi donacio a nobis et a nostris heredibus ac successoribus infringatur, presentem litteram cum sigillo nostro majore jussimus roborari in testimonium premissorum. Datum et actum anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo tercio, die dominico ante festum pentecostes, (Eraui 1353,) presentibus Hartmanno de Oldenborch, milite nostro, Cune Marscalco, Conrado de Hove, nostro coquario, et pluribus alijs fidedignis per manus domini Johannis Schonenbergh, rectoris ecclesie Lawis, (Eage,) nostri capellani.“ 1 Siegel. Nr. 45.

„In nomine domini, amen. Universis et singulis presencia visuris seu auditoris ego Ghotfridus de Plawe, filius Hinrici de Plawe pie recordacionis, cupio fore notum presentibus lucide protestando, quod de pleno consensu rati habicione meorum heredum et amicorum omnium consilio, matura deliberacione, rite et racionabiliter vendidi honorabilibus viris, consulibus civitatis Parchem et eorum successoribus in perpetuum pactus et redditus alcuis dimidii modii siliginis in molendino Scolentyn singulis annis percipiendos et tollendos atque eodem jure, prout eosdem hactenus a patre meo nomine hereditario habui, perpetuis temporibus libere et quiete possidendos, promittens nichilominus una cum meis veris heredibus predictis consulibus prestando et faciendū debitam et justam warandiam (Gewähr) pre omnibus juri

parere volentibus pactum et redditum predictorum et dictam vendicionem perpetuo firmam, gratam et ratam habere et tenere. In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus ex certa sciencia duxi appendendum. Datum et actum anno domini MCCC sexagesimo, in vigilia nativitatis Johannis baptiste.“ (23 Junii 1360.) Hinric Lintwold's Wittme Hille und der Müller Johann pfändeten 1385 von der Stadt Parchim die Hälfte der Fischerey in dem Teiche für 10 Mark. Müller waren 1422, 23 Hinric, 1437, 41, Erdmann, 1623, 31, Jacob Seyer, 1442 wird eines Buchholzes bey Schalentin gedacht, Der Fischer Hans Schmidt pachtete 21 März 1620 den Schalentiner See und gab jedem Raichsherrn, zusammen 12 Personen, wöchentlich für 18 fl. Fische, „die über das Netz laufen,“ nicht aber Hechte und andere grobe Fische, und pachtete auß neue 23 Febr. 1624, und gab jedem wöchentlich für 25 fl. Fische und 1 großen Hecht; dabey versprach er 12 März 1621, des Brachsens Fangens zur Leichzeit sich zu enthalten.

Das Dorf Scharzin, Scarcin. (Schöffin.) Nr. 50. „Vor allen beddernen luden, de dessen brief zeen edder horen lezen, bekenne ych Iwan van Redyckstorp, (Restorf) myt mynen rechten erfghenamen, dat wy hebben vorkoft Brygen van Stendel, dattu genommet Ruschate, unde zynen rechten erven dre hoven tu Scharzyn unde achte schepel roegen gheldes in deme hove deme rtschult arrbachte ghelecht best in deme dorpe, myt alleme rechte. Desse vorbenomeden dre hoven unde achte schepel roegen gheldes de hadden gheleghen tu mynen vorklene, dat yf hebbe uppe deme huze tu der Merrike. De hebbe yf myt mynem ghuden wyllen dar af vorkoft, unde hebbe dar wedder tu ghelecht tu Runne twe hoven

unde tu Grybow ene hoven unde achte schepel
 roeghen allden schulden. Of schal yt Ywan van
 Redykstorppe unde myne rechten erven Bryghen unde
 zynen rechten erven dat gut tu Scharzyn vorlaten vor
 den heren, wan he dat van my eschende ys, (heis
 schet,) unde scholen em des ghudes waren vor alle
 den, de vor en recht komen wyslen. Alle desse
 vorbenomeden stücke love yc Ywan van Redykstorppe
 myt mynen rechten erfghenamen stede unde vast
 tu holdende zunder pengherleye arghelyst Bryghen
 van Stendal unde zynen rechten erfghenamen. In
 ener groteren antugynge hebbe yt Ywan Redykstorppe
 myt beradenem mode myn yngbezeghel an dessen bref
 ghehanghen, de gheben unde schreven ys na godes
 hört druttenhundert yar, an deme neghen (unde)
 zessleghesten yare, yn zunte Mychaelis daghe des
 ersenengeles." 29 Sept. 1369. — Nr. 79. „It
 Otto Wpistruf bekenne unde betughe, openbar an
 desseme breve vor alle denjenigen, de ene zen edder
 horen lesen, dat ik myd mynen rechten erven myd
 wyslen unde beradenen mode vorkoft hebbe unde
 jeghenwardeghen an desseme breve vorkope to enes
 me rechten ewigen kosten kope den erwerdigen
 borghermestere[n] unde ratluden der stad to Parchem,
 de nu synt unde alle eren nakomelynghen myn
 gud to Scharzyn myt alleme rechte, eghendume
 unde vrygheyt, alze ik dat hebbe unde bezitte, alze
 yd licht an alle synen scheden, my unde mynen
 rechten erven dat degher unde ghangh nichts ane
 to beholdende, to ewighen tyden; unde wil en des
 ghudes waren, alze id in deme lande eyn recht
 is, unde vorlaten vor den lenheren, wan ze dat
 van my eschen (heischen.) Dar vore heft ze my
 gheben unde to ener nughe wol bered unde to
 dancke betalt drehundert mark lubescher penninghe,
 also ta Parchem ghenghe unde gheve ynt, an
 eneme summen. Des to tughe unde bekantnisse

hebbe ik Otto Wystruk myn ingheseghel vor my unde vor myne rechten erden henghen laten vor dessen bress, de gheven unde screven is na godes bort dusent jar, verhundert jar, in deme neghens den jare, darna in deme daghe der bodeschop unser leven bruwent Marien. (25 März, 1409.) Tughe, de hyr zin an unde over wesen, zint desse: Her Dyderik Kozs, kerchere to unser leven vrus wen tho Parchim, Goschalt Dessyn; Clawes Schade, Henneke Gusevel, borghere darzulves, unde vel mer lude, de loden unde tughes wol werdich zint." 1 Siegel, abgerissen.

Nr. 93. Derselbe, "monastig to Brune, berleggen am lande to Ruppin," erhält außerdem noch für Scharzin: "verteyn gude veldde rinsche guldene, boven de drehundert lubesche stralen mark," am Dinstage vor Simonis und Judä, vor 28 Octob., 1443. Unter den 4 Siegeln ist auch Achim von Bulowe's Siegel. Dies Pergament ist sehr lädirt und manche Stellen sind ganz vergangen. Es ist nur vom Gute, nicht vom Dorfe, darin die Rede. Nr. 129. Peter Witskrucke zu Rantow erhält noch von der Stadt wegen der Feldmark Scharzin, „nach deme affspröke unser gnedigen heren, heren Hinrik unde Albrecht" 30 rheinische Gilden, „unde willen numms mer mer darup saken." Zeugen: Hinrik Kropelin und Clawes Vassow, Bürger zu Parchim. Datum Charfreitag 1511. 1 Siegel.

Den Siggeltower Bauern werden gegen 16 fl. Dienstgeld und das fünfte Stieg von allem gebautes Korn 12 Hufen von der Stadt Parchim eingesetzt, 1564. Consens zur Einrichtung eines Viehhofes und einer Schäferey daselbst, 1567. Auch kauft die Stadt noch einige Hopfenhöfe und Dämme, 1556, 1580, 1608, 1615, welche nach

Neuburg verlegt werden. Vermessung durch Frank 1778.

Das Dorf Schleprow, Sleprowe s. Klossow, S. 243.

Das Dorf und der Hof Schlieben, Sliden. Hier war Nicolaus Heyne, 1394.

Der Hof Schönberg in der Voigtey Parchim: curia Schonenberg in advocacia Parchem, 1426.

Sebberin, Zebberin. 1503 war v. Grabow hier, wie in der St. Georgen Kirchen Rechnung vorkommt.

Der Hof und das Dorf Siggelkow, Ziggelcove. s. oben S. 167 und Scharzin, S. 265.

Das Dorf Slate, Slote, Zlote. s. Klossow S. 243 und oben S. 167 und 190. Des Dorfes wird schon 1218, in der Fundation, oben S. 96, gedacht: usque in Zlonenam fluvium, und usque in fluvium ad Zlotenam. Nicolaus Gruder war hier Pleban 1384, 1394, besaß eine Vicarie in St. Georg, s. Gischow S. 239, und wohnte in seinem eigenen zu Stadtrechte liegenden Hause zu Parchim auf dem Sassenhagen. Seiner ancilla Alheyd Tidemann und seiner Tochter Kinder Gese, Catharine, Steffen und Ermegard wird 1412 gedacht. Nr. 85. Berend und Helmold v. Kore zu Neuhaus Bettern, verkaufen dem Priester Thomas Goldberg zu Parchim die jährliche Pacht des Jähersmannes zu Slate, 24 fl. für 12 Mark süßisch, 24 Junii 1414, wobey Gerke Capehinz ist zu Bresse, to deme Bresse, mit gelobet. Nr. 89. Berend Kor zu Neuhaus, Knape, verkauft wieder käuflich dem Parchimschen St. Marien Pleban Johann Erdeman für 20 Mark süßisch Pächte aus Slate, nämlich von den Bauern 1 Dromt Korden, von dem Müller 6 fl., 25 Jul. 1436. 1 Siegel. Nr. 96, Berend Kor, der ältere u. d. j.,

zu Neuhaus verkaufen wiederkäuflich dem Parchimschen Rathmann Eggerd Hornemann und dessen Ehefrau Elzebe ihr Holz bey Slate für 30 Mark läbisch, am Tage Gertrud, 17 März 1454. 2 Siegel. Nr. 97. Berend Koe zu Neuhaus, Knape, verkauft wiederkäuflich der Stadt Parchim für 40 gute rheinische Gilden und 85 läbische Mark stralen Pächte aus Slate auf Michaelis, nämlich von dem Schulzen Henne Loubacke 4 fl., von dem Krüger 6 Scheffel Rocken und $\frac{1}{2}$ Pfund Pfeffer, von dem Müller Hinrik Lemmelmann 12 fl. stralen und $1\frac{1}{2}$ Scheffel Rocken, von dem Fährmann Achim Lemmelmann 24 fl. stralen, von Claves Dubber $4\frac{1}{2}$ Scheffel Rocken, von Werten Cough 6 Scheffel Rocken und 1 Rauchhuhn, von Werten Lopyn $4\frac{1}{2}$ und Gereke Jebal $1\frac{1}{2}$ Scheffel Rocken, von dem Fährmann 3 und von Balte Grozehoved 4 Pachtthüner. Zeugen, Bernard Tolbow, St. Georgen Kirchherr zu Parchim und Achim v. Buslow. Dabey reservirt er sich jährlich 1 Tonne Hering und 2 Fußdienste. Datum Parchim, am Tage Oswalds, 5 August 1457. 1 Siegel. Nr. 110. Helmold Koe zu Heiligen Grabe, Knape, Berends Better, verkauft der Stadt Parchim seine Pächte aus Slate für 25 Mark läbisch, 10 Aug. 1458. Die v. Winterfeld löseten ihre Slater Pächte 1539 ein mit 100 rheinischen Gilden, wosmit die Stadt ihre Obligation Nr. 125 an Nicolaus Wegener, Bürgermeister zu Verleberg, zu 5 pro Cent, vom 9 Oct. 1497, einlösete. Nr. 165, 24 Nov. 1614, die Stadt Parchim kauft 2 Bauern, s. Brokow S. 227. Müller waren: Claus Brensemann 1438; Johann Yenske 1445; Hinrik Lemmelmann 1457; Simon Elvers, dessen Schwiegersohn Heinrich Dantwart zu Stralsund 1540 die Mühle an Achim Lorbau für 36 Gilden verkaufte und 1549 rein ausbezahlt erhielt; Nr. 135.

Zorban's Wittwe heirathete den Müller Hans Schwerinken und seine Tochter Anna Zorban den Müller Hermann Gehase. Nr. 149, Vertrag zwischen Schwerinken und Gehase über die Mühle, wonach Gehase 300 Gulden als die Hälfte herausgeben soll, 6 Decb. 1572. Gehase pachtete 1574 die Mühle von der Stadt für 14 Gulden, Nr. 152. Im Jahr 1627 fehlte es an Mahlgästen: 26 Rosh. wollte der Müller die Mühle aufgeben; dabey wird die Mühle eine Pachtmühle genannt.

Die Fährre ward 20 April 1632 von dem Rathe zu Kauf ausgedoten; der Fährmann war gestorben und die Wittwe nebst dem Sohne Peter Schulz unterhandelten wegen der Fährre und des Inventarii. Die Slater Kirche reclamirte dabey 2 Ochsen als Pfand. — Vermessungen 1723, 1778. Gerichtstags; Protocolle 1730.

Das Dorf Spornitz. Jacob Kalff daselbst verpfändete 1443 1 Hufe und 1 Hopfenhof auf dem Boddower Felde an den Parchimschen Bürgermeister Brand Smede für 33. Mark. 1615 wohnte Christoph v. Restorf hier, welcher am 22 März 1626 bey Damm todgefunden ward und in der Elbe ertrunken seyn sollte. Am 28 May 1617 verübten die Spornitzer große Gewalt zu Maglow in dem Dorfe und auf dem Pacht Hofe, so daß die Sturm; Glocke gezogen ward. Sie wollten ihr ihnen abgepfändetes Vieh wieder haben, fielen in großer Menge, auch Frauen und Mägde, mit „Knebel; Spießen, Tashaken,“ Büchsen und Beisten Abends um 10 Uhr über Maglow her, brachen in die Häuser und Ställe ein, schlugen und verwundeten Menschen und Vieh und wollten das Dorf anstecken.

Das Dorf Stralendorf. Nr. 22. Die Bruderschaft des heiligen Grabes kauft 4 Hufen daselbst zu einer Vicarie. „In nomine domini,

amen. Nicolaus (IV † 1316,) dei gracia dominus de Werle, omnibus Christi fidelibus presentia visuris vel auditoris (salutem) in perpetuum. Invidie malignandi obex opponitur, cum acta hominum scripti testimonio confirmantur. Notum igitur facimus universis, quod de voluntate nostra bona, nostrorum fratrum et heredum consensu fidelibus nostris in fraternitate sacri sepulchri in Parchim existentibus proprietatem perpetuitatis quatuor mansorum in villa Stralendorpe conferimus et dimittimus jure nostrorum fidelium, absque serviciis tamen equali et ab omni precaria penitus liberos et solutos per participacionem in lignis, rubetis, rubis, pratis, pascuis, aquis et aquarum decursibus, agris cultis et incultis, sine dimensione fonicali, in suis terminis sicut jacet, ita quod ipsos mansos quatuor predictos ipsi aut ipsorum successores ad usum vicariam instaurandam perpetuo liberam habeant facultatem. In cussus rei eciam confirmacionem nostrum sigillum presentibus est appensum. Testes hujus sunt frater noster Johannes (II. † 27 Aug. 1387.) Nicolaus. Hane, Fredericus de Lobec, milites, Reynbornus de Malin, Johannes de Guzstevele, Ywan de Redekestorp, (v. Restorf.) famuli; Stacius, noster scholaris, et plurimi fidedigni. Datum Parchym, anno domini MCCCIX, in dominica Cantate domino. Am Sonntage Cantate. 1309. 1 Siegel.

Nr. 150. Der Deconomus Christoph Swarze und das Ministerium M. Peter Klokow, Heinrich Schlu mann, Ludolph Bade, Nicolaus Scheper und Daniel Lente, verkaufen der Stadt Parchim etliche Pächte aus Parsch und 2 Bauern zu Stralendorf für 310 Gulden: „nachdem wir in die anverthalt Jahr um eines halbjahrs besoldung haben

dienen müssen und die oeconomia darthun und nicht hat wissen zu helfen aus unermügenheit." 2c. Jubilate 1373. 6 Siegel. — Vermessung durch Behring 1729 und Schulz 1770. Gerichtstagsprotocolle 1682. Zu Stratendorf war auch eine Zier geley. Das Torfmoor liefert guten Torf.

Das Dorf Stresendorf, Strozendorpe, ein Eldenäsches Klosterdorf.

Lehentín. Johann Kruger daselbst 1351.

Lehentinerhagen. Wapetow daselbst 1392 und Nicolaus Schroder 1406.

Das Land Lure enthielt das ganze jetzige Domonial- und ritterschaftliche Amt Lütz, erstreckte sich bis in die Mark Brandenburg und schloß auch Meyenburg in sich; nur einige Dörfer am rechten Elbufer, welche jetzt zu dem Lützer Amte gehören, lagen in dem Lande Sternberg. P. H. Däne, Pastor zu Gadebusch, Kirchenrath, † 26 Septbr. 1815, in seiner Uebersicht der Weich. Geschichte, 1804, S. 656, verimuthet mit Grund, daß die Burg, von welcher das Land Lure seinen Namen hatte, ursprünglich zu Stuer gelegen habe und der wendische Zischlant, wie häufig geschah, in der Aussprache zwar geblieben, in der Schriftsprache aber weggefallen sey. Was sonst zu dem Lande Lure gehörte, ward zu der Eldenburg gerechnet. Ueber die Gränzen des Landes Lure hatte Pribislav III. 1247 einen Streit mit dem Schwerinschen Grafen Suncelin; der Graf gab aber nach. s. Chemn. Chron. in vita Pribisl. III. ad. ann. 1247.

Das Dorf Boddow, s. Klokow, S. 243 und Spornitz, S. 268.

Das Dorf und die Mühle Volgedorf, Vogtsdorp, Vagedestorpe, Vogetstorp. 1351 ward der Grän; Graben dady gezogen. Die Mühle

hat von dem Müller Paul Müß den Namen Müß-
her Mühle bekommen.

Wenden. Es gab auch eine Burg mit einem
Lande dieses Namens, wovon Pribislaw III. sich
auch Herrn zu Wenden nannte; man weiß aber
nicht, wo sie gelegen habe. Auf dem Parchimschen
Felde findet sich der Name Wendfeld, s. oben S.
218.

Das Stadtdorf Wotzlabum, Wöflehbin,
Wuglobin. s. Bicher, S. 111, 222.

Wozinkel, Wocinkel, Wegen 5 Mark
Pacht 1342 s. Markow, S. 246.

Die Dörfer Wulffal und Ziegendorf, be-
ide zu dem Kloster Eldena gehörig.

Das Dorf Zieslütze, Zizelubbe, Cys-
lubbe, Siselubbe, Tzytelubbe. s. oben S.
167 und Damerow, S. 229, 230. Die Stadt
Parchim pfändet es, in Nr. 101, 108 und 109;
von den Herzogen Heinrich d. ä. u. d. j. 1457,
2 Febr. für 735 Mark, Ostern für 131 Gulden
und am Freitage vor Philippi Jacobi oder vor 1
May für 131 Gulden, mit dem höchsten Gerichte,
Alte Copie. Zeugen: Bernd Colbow, Kirchherr
zu Parchim, Achim von Bulow, Hans Jachowe
und Ulrik van Zicke. Nr. 98: Sie verkauft wie-
derkäufl. einen Hof mit 2 Hufen, vorher Claves
Kempens Eigenthum, an den Bayern Hennek
Dreval für 100 Mark mit einer jährlichen Pacht
von 10 Mark und mit Diensten, 30 Sept. 1457.
1 Siegel. Das Pergament ist angeschnitten. Her-
mann v. Goldenbow zu Zieslütze 1374 und Her-
mann v. Tziselubbe 1386, 1395 ist sicher einerley
Person. s. Röderis. S. 248.

Zsifow, Hermann und Hinrik Messer dar-
selbst 1373.

Zum dritten Capitel.

Cordes preiset S. 20 bis 23 mit gutem Grunde die Wohlthatigkeit des evangelischen Zeitalters, findet aber auch die Uebertreibung auf der andern Seite sehr zu tadeln, daß man für Kirchen und Schulen gar zu wenig zu thun geneigt sey. Heutiges Tages ist man nun vollends auf diesem Wege des Extremes sehr weit gelangt, so daß es schon häufig bey den dringendsten Bedürfnissen an Mitteln gebricht. Die St. Marien-Kirche ist bereits gänzlich verarmt; die St. Georgen-Kirche, ehemals reich, steht auch schon auf dem Punct in Armuth zu gerathen, und von den übrigen piis corporibus existirt kaum noch etwas in St. Bartholomäi. Wie sieht es in der Hauptkirche aus? wo ist da etwas von Kunst und Geschmack, Kleinigkeiten aus der Vorzeit abgerechnet, die dort in verschwinden? Was würde Luther sagen, wenn er herein träte, wenn er diese Kleckereien alle und darin auch sich selbst der Kanzel gegenüber vorgesetzt sähe? was würde er predigen? was ansprechen? Doch die Zukunft wird es wohl bringen und den Werth der Kirchen und Schulen fühlbarer machen müssen,

Kirchen-Visitationen wurden zu Parchitz gehalten: 1534. 1563. 22. Aug. 1603, betraf nur die Oeconomie hauptsächlich, wie auch 1607. 1618, Abschied 1619. 11 bis 30 April, 8 bis 29 Junii, 26 Sept. bis 26 Oct. 1649, 21 März bis 7 April und 4 bis 27 Junii 1650, Abschied 21 December 1657.

Die Kirchen-Bücher zu St. Georg und Marien fangen 1657 an, das Taufbuch jedoch schon 1651. Der neue Kirchhof vor dem Kreuzthore, außerhalb der Stadt ward durch den Senior

Seidel eingeweiht 22 Novb. 1808. Der alte St. Georgen: Kirchhof ist noch nicht planirt worden.

Die St. Georgen:Kirche. Sie hat freilich 1612 in dem großen Brande etwas gelitten, doch nur oben auf dem Thurme, wie man es noch sieht, und auf dem Kirchen:Dache, so daß sie sonst noch so dasteht, wie sie vor 600 Jahren gebauet ward. Wenn sie auch bey der Bewidmung der Stadt noch unvollendet seyn mochte, so muß sie doch bald fertig geworden seyn, da schon 1229, J. oben S. 108 bis 110, der Pleban Johann vorkommt, dem zur Beförderung, in restaurum, die Schloß:Capelle dotirt ward. Der Thurm mit einer Windel:Treppe von 150 Tritten ist 202, die Kirche 129 F. hoch, 200 F. lang, 82 F. breit, mit dem darin stehenden Thurme. Da der Thurm verhältnißmäßig höher gewesen seyn muß, als der 220 Fuß hohe St. Marien:Thurm, welcher unversehrt blieb; so sieht man, wie viel im Brande davon abgestürzt seyn müsse. Auch findet sich in der Kirchen:Rechnung v. J. 1507 die Länge eines neuen Reifes für die kleine Glocke, welcher 10 fl. kostete, zu 40 Faden, also 240 Fuß, angegeben, und zur Elenden:Glocke, für 14 fl., zu 30 Faden oder 180 Fuß. Der Thurm war oben unterbrochen und die Spitze, wie auch eine kleine Spitze auf der Kirche, waren mit Kupfer gedeckt. Bey den Thurm:Reparaturen 1563 bis 71 kostete das Kupferdach 92 Rthlr. 8 fl. f. Hauptbuch Fol. 30, 31. 1672 wurden wieder 36 Matten, nebst einer kleinen Spitze auf dem Kirchendache, für 100 Rthlr. gelegt durch den Rostockschen Thurmdcker Christoph Hagemester. Auch sind auf dem Kirchendache kupferne runde Knöpfe, nördlich 6, südlich 4 auf den Abseiten, zur Deckung der Mauerpfeiler, vermuthlich aber nur eben von 1672. 3 Junii 1819 ward der Thurm:Knopf abgenommen, wos Parthische Chronik. 18

über ich in Num. 45 der Parchimschen Zeitung umständlichen Bericht erstattet habe. Man fand Münzen und Nachrichten darin, daß dieser Knopf 20 Novb. 1695 aufgesetzt, der vorige aber, worin man nichts gefunden habe, 1659 mit großen Ausgela durchschossen und 26 Aug. 1695 vom Sturm herabgeworfen sey. Dabey ein Personal-Verzeichniß von den Aemtern bey Rathe und bey der Kirche. Die Münzen waren ein Schwerinscher, ein Brandbg. und ein Güstrowscher Schilling, Sechshilling und Kupfer-Dreiling, letzterer mit der Inschrift: Landwitt 1674. G. A. Auch wird von Berggrawe gemeldet, daß es 9 Geköhe habe, wovon 3 wüste seyen, und daß die Kirche von jedem außer den Diensten jährlich 10 Gulden Dienstgeld besomme.

Hier oben nun auf dem Thurme und Kirchendache wüthete das Feuer in dem Brande 1612. Wenn aber Cordes oben S. 55 sagt und es aus seiner Chronik noch immer in dem Canzels Blatte an dem jährlichen Brand-Denk-Tage so lautet, daß sämtliche 7 Glocken ruiniert worden seyen; so bedarf dies in Hinsicht der großen Glocke einer Berichtigung. Denn sie war 1619 noch vorhanden und ward auf Herzoglichen Befehl, aller Einwendungen ungeachtet, zum Geschnitz genommen. Der Parchimsche Glockengießer sagte, daß eine solche Glocke zur Zeit wenigstens 6000 Gulden kosten würde. Sie mußte also wohl an 9000 \mathcal{L} wiegen: denn das Pfund altes Glockengut galt 8 bis 10 fl., wobey man dem Superintendenten den Vorwurf machte, daß er es zu wohlfeil weggeschlagen habe; das neue darf man folglich wohl zu 16 fl. annehmen. Die große Glocke war mit hin die alte, wie auch 1618 gesagt wird, sie habe schon vor dem Brande ihren Riß bey dem bestigen Läuten für des Superintendenten M. Anthon Bo:

catius Kind bekommen; eine neue so große Glocke würde man ja auch nach dem Brande unnothig zu schaffen, im Stande gewesen seyn. Doch ertrug man den Mangel nicht lange, und die Verzählung, um die man 26 Feb. 1621 suppliciren wollte, mochte auch bald erfolgen; denn schon 1622 war die jetzige große Glocke da, mit der Inschrift: „Is Godt vor uns, wol kan wedder uns? Wol Godt vortruwet, do heft wol gebuwet. Delleo defunctos, cumtumulantur humi; convoco vivos, quando fit concio sacra. Benedictum sit nomen domini. Anno domini 1622. M. Michael Westfal, (der Glockengießer.) Zu beiden Seiten Wapen, mit der Aufschrift H. A. F. (Herzog Adolph Friedrich.) Sie hat 3 Ellen im Durchmesser. Die Apostel-Glocke, 2 Ellen weit, ward 1 Jahr nach dem Brande gegossen; Inschrift: „Im Augusto 1613 Jahrs ich gossen wahr. Uht dem Fuehr bin ick geslahten un berueff die Leuth Godtes Wort zu hoeren zur Seligkeit. S., P. Q. M. M. W. F. Die Wächter-Glocke von 1171 Pfund, aus der Taufe gegossen, s. oben S. 19, hat die Inschrift: „Adam Dankwart mo fudit anno 1665.“ Die Montag-Glocke hat nur ein Zeichen. Die kleine Kling-Glocke ist unbezeichnet. 1616 wird des Gusses einer Glocke gedacht, und 17 März 1624 erhielt Michael Westphal 565 Gulden zu einer andern, welche er zu Ostern auf den Thurm schaffen wollte. Außer diesem Westphal ist als Glockengießer zu Parchim wohnhaft noch David Fautech, Foutech, Bortweg, bekannt, welcher 1505 zu Garvis und 1526 zu Bliedenstorf eine Glocke goß, auch wohl einen Sohn gleiches Namens hatte, der 1578 zu Wessin goß, Westphal goß sonst noch zu Kessin, zu Combs im Schaanschen 1605, zu Tierzow 1621 und zu Lählin 1627. Dankwart wohnte zu Wismar und

1651, Hornstorf 1652,
 64, Zarenzin 1661 Eimenhorst 1662, Wittgenburg
 und Grenzmühlen 1666. Westphal wohnte und
 wohnte in der Stadt. Darüber entstand 4 Febr.
 1628 ein Auflauf, und er mußte da wegziehen; er
 wollte seine Kasse in einem Bierhause anlegen;
 ihm ward aber nur „das Mundel an der Wasser-
 pforte“ zugestanden. Die kleine Glocke diente auch
 in weltlicher Angelegenheit zur Bürger- Versamm-
 lung, z. B. Stadtprot. 16 April, 11 May 1628.
 Eben so hatte die Wächter- Glocke, welche auch
 noch Morgens und Abends gezogen wird die Bestim-
 mung, den Anfang und Schluß der Arbeitszeit,
 um 4 und um 8 oder 9 Uhr anzuzeigen. Diese
 Benennung kommt zu St. Marien schon 1621 in
 der Kirchen-Rechnung vor, zu Rostock schon 1571,
 wie M. Dietr. Schröder in s. Evang. Mecklb.
 Thl. 2, S. 84 aus Grapii Evang. Rostock S.
 536 bemerkt: „Zu St. Nicolai ist des Abends um
 „9 Uhr zuerst die Wächter- Glocke geläutet, und
 „dieses darunt, weil der Donner damals in der
 „Thurm geschlagen und das Uhrwerk vernichtet.“
 Zu Parchim scheint jener weltliche Gebrauch aber
 entweder abgekommen oder nicht üblich gewesen zu
 seyn: denn am 13 Febr. 1692, supplicirte der Rath
 um die Concession zur Einführung dieses in an-
 deren Städten Winters und Sommers üblichen
 Gebrauches, welche er im März auch erhielt. Der
 Gebrauch des Bef- Glocken- Ziehens entstand 1455,
 da der Papp Calixtus III. die Verordnung gab,
 Mittags die Glocke zu ziehen, als Veranlassung
 zum Gebete wider die Türken. Man findet daher
 auch häufig den Ausdruck Türken- Glocke. —
 Zum Läuten waren schon frühe eigentlich bestellte
 Pulfanten da; nach der Kirchen- Rechnung v. J.
 1503 erhielten diese von der Kirche jährlich 3 Mk.
 zu heiligen Abends- Bier. Doch pflegten nach

alter Gewohnheit die Gewerke und Zünfte die
 Ibrigen selbst zu Gräbe zu thun. Darbey be-
 schwerete sich die Kirche 1618, weil man zu viel
 Häuser schickte und die Glocken ruinirte. Der Rath
 glaubte, daß die Gewerke bey der alten Gerechtig-
 keit zu schütten seyen; der Visitations-Rath
 aber bemerkte, daß schon von Herzog Ulrich
 den Gewerken zu Plan darüber ein Abschied gege-
 ben worden sey. 1620 ward darauf eine Beschei-
 ßung Ordnung gegeben, aber welche die Bürger
 sich sehr beschwerten. Superintendent Colerus
 forderte demnach im August 1620 bey Hauptmann
 Matthäus Jengel's Frau für den Kranken-Besuch
 2 Rthl. für die Leichen-Predigt 2 Rthl. für
 14 Seiden-Pulver zu 10 fl.; 3 Rthl. für
 and bey Badewig's Begräbniß im März 1621 4
 Rthl. Opfer; mit der Drohung, daß er sonst
 der Wittwe den Kirchgang nicht verstaten wölte.
 Ein Erb-Begräbniß kostete 6 Gulden. Die Thurm-
 Uhr hat die Inschrift: den 16 Dec. 1774 ist
 diese Uhr reparirt.

Die Kirche hat jetzt nur 3 Thüren, ehemals
 waren 5; 1707 wurden 2 vermauert. Im Süd-
 westlichen, welcher mit der Kirche vermist ist, war auch
 selbst ein Eingang zur Kirche. Die Kirche
 hat 30 Fenster; 135 Jonsken, etwa
 16,000 Scheiben, wovon auch einige dem Altar
 und Inschriften haben. Der Bohmakor
 Wapen, 1610; ein Consul 1604; 3 mit dem
 Namen Bossow. Sie hat 1806 angedeutet
 als eine Kreuz-Kirche hat sie in Osten nördlich
 Altar 2 Absaken, wovon die südliche zu Feuer-
 Materialien Kammer dient, die nördliche
 welcher eine Windel-Treppe zum Kirchen-Boden-
 führt, oben zu einer Superintendenten-Registratur
 eingerichtet ist, unten aber zu einem Leichen-
 Keller, worin noch Gräber sehn, s. B. D. H. H.

Engelken, Confessorialrath Beyer u. a., und welches ehemals die Barbekammer war. Der Altar ist alt, hat aber keine Inschrift. Die Stängel des Altarblattes sind doppelte Blätter, bemalt 1699 auf Gregor Liedlich's u. Jacob Brasch's Kosten. Außerlich enthält das Altarblatt 281 geschnitzte, mit sandhafter Farbe und Vergoldung versehene Bilder, zunächst um Christum in der Dornenkrone die Apostel und weiterhin noch 16 Heilige. Darunter findet sich das von Cordes gerührte Scandal nicht, daß Gott der Jungfrau Maria einen Kranz aufsetze. Ueber dem Altarblatt ist die Verkürzung gemalt und darüber steht ein kleines Crucifix. Unten am Tische ein Abendmahl; Gemälde. Am Gemälde oben waren Sterne, welche 1806 überweist wurden. Das Altarchor war mit dem Schiffe und den Gängen durch eiserne Gitterbänke und Thüren abgetrennt, welche 1806 abgenommen wurden. Am Altar, Geländer steht die Jahreszahl 1567. Auf den Altar, Geräthen stehen: Hinzpeter 1639, D. Johann Andreas Neubauer 1682 u. a. m., auf dem Krantentisch: D. David Grundreifer. Der Taufstein vor dem Altare, ursprünglich in Anfange des Mittel: Alters, ersetzt den Verlust der früheren Taufe von Glockengasse nicht. Inschrift: „Andreas Jäger, Christian Krull, Juraten der Kirche St. Georgii,“ also um 1623. Das große Taufbecken von geschlagenem Messing enthält den Georg und Lindwurm. An dem südlichen Reichstuhl stehen scandalsie Caricaturen, z. B. Christus zieht nach dem Herzen mit einem Fliß: Bogen: „Will man sich nicht bekehren, so hat er seinen Bogen gespannt.“ Das Chörler; Chor vor dem Altar verdeckt die Kirche und findet sicher einmal anderswo einen Platz. Das große alte Crucifix darauf hat nur eine Renovations; Inschrift, wie das Chor, vom

24 Sept. 1711. Der Rathsstuhl östlich an der südlichen Thüre enthält in Schnitzwerk allerley moralische Darstellungen: Sapientia, benignitas, liberalitas, castitas, sobrietas, humilitas, sedulitas, taciturnitas, patientia, pax 1608, temperantia, veritas. Sincero trinum quem corde fatemur et unum in laudem sunt haec cepta peragia dei, anno a nato Christo 1623, 3. Julii. Operis violator infelix esto. Die Stadtrichter, auch die Stadtsecretarien, hatten ihre gemieteten Kirchstände und gingen nicht in den Rathsstuhl. Der Kronleuchter von Messing ward 1668 von Joachim Brandt geschenkt. Die Ehre enthalten mitunter manche leidliche Malerey; die oben S. 36 berührten adelichen Namen und Wapen sind noch vorhanden. Die ebendasselbst mit Recht gelobte Canzel an einem nördlichen Pfeiler im Schiffe ist noch wohl im Stande. Der hölzerne Ritter Georg vor den Drefen ist aber nur noch stückweise da. In den Epitaphien ist vieles brauchbar; ich habe sie sorgfältig untersucht und theils in meinem Syllabus Parchimensium, theils in meinen Manuscripten angewandt. Wenn gleich daher manche schon abgenommen worden sind, welches sonst billig nicht geschehen darf, so sind sie doch unverlerren. Hier genüge eine kurze Notiz: Krieling, Mageirus oder Koch, D. Mathias Giese und Frau in Bildnissen, nördlich am Altarpfeiler im Gange, D. Davids Grundgreifer, südlich am Altarpfeiler, mit 3 Bildnissen, D. Engellen zwischen der Canzel und Orgel in Lebensgröße, Ambrosius Emme, D. Johann Conrad v. Wolf südlich neben der Orgel, Adam Hinzpeter, Christian Schulz. Zeichensteine: Kempe, v. Sommerfeld, Polmann, Ebescher, Jollus, Dethloff, Brasch, Schwabmann, Ortmann, v. Rielmannsberge, v. Grabow, v. Paffow u. Luthers Bild ward 1612 von Valentin

Edler gemacht, und 1679 ließ Pfast-Silgenbart es repariren. Die Orgel, in Westen, mit Eingang von der Thurm-Treppe, hat 2 Clavaturen, kein Rückpositiv, 23 klingende Stimmen und 3 Bälge im Thurme, ist von Paul Schmidt zu Rostock gebauet und 1754 eingeweiht, 1803 reparirt worden. Mit Zuthat der vorigen, welche 1564 von Fabian Preßin für 63 Gulden 6 fl. gebauet oder reparirt ward, und des Holzes zu dem in Rostock verfertigten Orgel-Chore, kostete sie 1032 Rtbl. 13 fl. In früheren Zeiten ist von einer Orgel keine Spur bis 1503 in der Kirchen-Rechnung: da erhielt der Organist, auch Notarius, aus der Havelberg'schen Diöcese, Johann Karstens jährlich von der Kirche 4 Mark, und die Calcanten bekamen jährlich 6 Mark. 1507 empfing dominus Nicolaus Homot pro reformatione pedaliū 10 fl.

Organisten: Johann Karstens 1508, 1508.
 Wilhelm Schröder 1556. Immanuel Fleischer, Notarius, 1618, abgesetzt.

Christian Schröder, Deconimus, 1623, 28, † vor 1632.

Johann Garbig, 1636, abgesetzt 29 März 1648.

Joachim Krause, vorher zu Doberan, 1648, † vor Joh. 1652.

Martin Löwe, aus Bismar, Joh. 1652, † hgb. 26 März 1667.

Johann Daniel Hahn, 15 April 1667 bis 73, nachher zu Bismar, † 1713.

Justus Heinrich Leporius, 23 Aug. 1673 † hgb. 27 Decbr. 1693, vorher zu Hagenow und Doberan.

Friedrich Wegener, Decbr. 1693, † hgb. 8 Januar 1722.

Samuel Joachim Habu, 24 Aug. 1713, †
hab. 28 Jan. 1727, vorher in Wittenburg 21
Sept. 1698.

Joachim Daniel Ringwig, Ringwicht, Stadt
Secretar, 1727 bis den 2 Jun. 1746, † hab. 29
Nov. 1769.

Bernhard Christian Bos, Stadt, Secretar,
Rathsherr, Bürgermeister, Jun. 1746 bis 1776,
† 21 Febr. 1804.

Joachim Caspar Bos, Jul. 1776 bis 1800,
der Hofrath, † 12 Jul. 1825.

Christian Friedrich Klabdel, Notarius, 15 De-
cember 1800.

Die alten Kirchen-Siegel mit dem Ritter
Georg in Pferde und dem Lindwurm kommen bei
de in Abdruck vor, das größere 1349, rund, mit
der Inschrift: Sigillum Godfridi plebani in Par-
chem; das kleinere 1375, läng, oben und unten
fließ.

Das Hauptbuch der St. Georgen-Kirche ent-
hält eine Kirchen-Rechnung von 1503 bis 7 und
Capitulationen, Verschreibungen, aus noch früheren
und späteren Zeiten datirt. Von beiden habe ich
eine Abschrift genommen und in meinen Codex
diplomaticus eingetragen. Die Rechnung hebt
so an: Veni, sancte spiritus. In nomine domi-
ni, amen. Anno domini millesimo quingen-
tesimo tercio in profesto presentacionis virgi-
nis Marie, hora quasi decima, per petitiones
venerabilis domini plebani Michaelis Weygers
et proconsulum Hans. Vlynth et Symon Smi-
des unaque juratos, (wratorum,) videlicet Hin-
rick Ravens et Warneke Pranghen, ego Rey-
marus Lenthe incepti onus procuratoris ecclesie
sancti Georgii martyris incliti militis, ad pro-
videndum in quantum potero forma meliori
secundum vires meas. Sequitur registrum

pactuum anno ut supra Henrici Ravens. Nach
 der folgen registra de ortis, sublevatorum, peti-
 tionum, expositorum. Rechnung ablegen und
 aufnehmen heißt: de Dopekarsse maken. Die
 Kirche sammelte jährlich zu dem Osterlichte und
 Salve Regina eine Collecte auf der Alt- und Neus-
 Stadt. In der Kirchen-Rechnung kommen vor:
 1506 ein neues Weinhaus 6 Mark. 1 Viertel
 Bier 6 fl., auch 4 fl., auch 12 Witten. St. Jos-
 hannis Bild aufgehängt 1509. Birken; May.
 Pro littera dominorum 4 fl. 3 Pfund dwele-
 work und cyprians, 2 Ellen tzetres und 3 Ellen
 kaghelers 4 Mark. 21 Scheffel Hafer 19 fl. 1
 Witten. 1 Lamm 4 fl. 3 Zucht; Lämmer, teghot
 lammer, 10 fl. 1 Ochse 5 Mark, 2 Ochsen 11
 Mark. De rochgellen to makende 3 gute fl.
 4 Fimm, vymme, Stroh 2 Mark. 1 seidener
 Tuch 6 fl. 1 Sonne Lbran 6 Gulden und 1 Faß
 5 Mark weniger 4 fl. Wachs ward viel gebraucht
 zu ungleichen Preisen: 65 Pfund zu 9 Gulden 6
 fl., 31 zu 10 Mk. 4 fl., 16 zu 5 Mark weniger
 4 fl., 6 zu 2 Mk., 4 zu 1 Mk. u. 1 Scheffel Bals-
 ten 4 bis 8 fl. Dem koster 1 marc vor dat
 tuch to wyende, zu weihen. Vor dat tuch to
 wyende, also 3 pallien und stollen, manipuleh
 und 1 alve und kelkduke 6 gute fl. Dem
 junghen, de dat tuch vorde to (nach) Butzow
 4 gute fl. Den Rocken zu mähen und einzufas-
 ren 2 Mark, Rocken und Hafer zu dröschon 4 Mk.
 Wein aus Perleberg und Wismar, 1 Omen,
 Amen, 6 bis 10 Mark, 1 Faß 12, auch nur 5
 Gulden. 1504 ward für 14 Mark weniger 4 fl.
 Weizen verkauft. Eine Collecte an Festtagen
 brachte höchstens 1 Mark ein. Zur Verwahrung
 des Geldes war in der Kirche ein Block, trun-
 cus. An der Kirchen-Rechnung hat man zugleich
 ein Begräbniß-Buch. Wegen der in der Kirche

Tag und Nacht brennenden Lampe (s. oben S. 220, 221.

Berechner des Aerarii, Procuratores, Provisores, Jurati, Conjurati, Gadeslude. Hermann v. Eratel, 1351, 85. Hermann Balhorn, 1351. Hinric Hafenbefe und Reinward Romer, 1386, 87. Johann Kutenbefe 1387. Danquard Hof, Nicolaus Bock und Ehengel. 1394. Johann Smit, 1442. Hr. Hinric Barnemann, Egghard Hornemann, Rathmann, Hermann Bruger 1454. Gotte Ebelink und Entthemann, 1499. Hr. Keymar Lenthe, 1503, 9. Hinric Koven, 1503, 12. Warnke Pransge, 1503, 9. Joachim Mosler, Mosre, 1509, 20. Hr. Hinric Brenkmann, Brenkmann 1516. Hans Moncke, 1516, 31. Nicolaus Medow, Rathmann, 1520, Hans Werner, 1531, 43. Hans Schröder 1531, 43. Engelle Dines, 1534, 51. Joachim Boffow, Rathm., 1551, 93. Jacob Sasse, Stadtsvoigt, 1551, 64. Joachim Berudes, 1555, 57. Jorwas Berudes, 1571.

Herzogliche Deconomi, zum Theil auch St. Georgen K. Provisores, seit Entschung der Deconomie 1564, welche 1603 vifitirt ward.

Christoph Schwarz, 1564 † 1587.

Joachim Boffow 1580 bis 88, der Bgmst.

Hans Wendelmann, 1580 bis 88, auch Bgmst.

Alsmus Hinzpeter, 1581, † Regidii 1585.

Henning Ball bis 1595.

Joachim Ball, vor 1600, † 1600. 9 Rodb. 1621.

Suptdt. M. Anthon Vocatus, 1595, † 1600.

David Giese, Rathsw., alleiniger Decon. 1600 † 7 Aug. 1621.

Caspar Marfilus, Rathsw., 1617, 1623. (Wittwe 1632.)

Christian Schröder, 1623, 28, † vor 32.

Suptdt. M. Johann Colerus.

Christoph Grapengießer, Distrikts-Notarius,
Nov. 1629 † 1638.

Thomas Goldstein, 7 Sept. 1641, † bgb. 5
Jun. 1654.

Johann Rampe, Rathsw., 1655, † bgb. 10
Januar 1670.

Georg Stecher, Hofg.-Cancellist, 1670, † bgb.
21 Nov. 1682.

Johann Rampe, der Sohn, 1682 bis 1708,

Samuel Friedrich Plato, 27 Jun. 1708 bis
1718 und 1728 bis 30, † April 1745.

Christian Elafen, Robb. 1719 bis 1726.

Andreas Rönning, Jul. 1726, † bgb. 2 Sept.
1728.

Joachim Georg Eggers, Aug. 1730 bis 53,
Licentiennehmer, † bgb. 7 Nov. 1760.

Andreas Rönning, der Sohn, 4 April 1753.
† 16 Aug. 1788.

Magnus Friedrich Balthasar Darjes, 11 Jan.
1772, † 17 Aug. 1783.

Deconomie-Inspectores: Johann Carl Wildt-
sang, 9 Febr. 1784 bis 4 Sept. 1789, † 14 May
1803.

Christian Heinrich Wittstock, 9 Octob. 1789,
† 6 Jun. 1814.

Johann Dietrich Helmbrecht, 10 Octob. 1814,
auch Steuereinnnehmer.

Noch besondere St. Georgen L. Proprietores:

Jacob Sasse, Stadtwigt, 1561, 64.

Joachim Bessow, Rathmann, 1561 u.

Joachim Hasel, Bürger, 1561.

Ulrich Witte, Rathmann, 1559, 76.

Joachim Vosschl, 1575, 80.

Daniel Meier, Bgmst., 1580, † bgb. 25 Jan.
1599.

David Vogt, 1584, 88.

Joachim Vogt, Rathsw., 1598 † 11 Aug.
1616.

Lorenz Schröder, Rathsw., 1596, 1608.

Ebristoph Schwarz, Rathsw., 1605 bis 11,
† 1616.

Andreas Jäger, Rathmann, 1619, † 29 Aug.
1626.

Christian Krull, Notarius, 1619, 24.

Hermann Rismacher, Rathmann, 1611, 32.

Joachim Schulz, Schulz, Rathmann, 1611,
28.

Nicolaus Jäger, Rathmann, 1629, bis Mich.
1632.

Hans Himpeter, 1629, 30.

Jürgen Lukow, 1641, 46.

Naul Golai, Rathsw., 1646 bis 49, † bgd.
5 Sept. 1667, Stifter eines Legates von 750 Rthl.
für die Prediger und Schullehrer.

Michael Ebel, 1653, † bgd. 9 Nov. 1691.

Adam Stüdemann, 1672, † bgd. 22 Jun.
1687.

Johann Warneke, Rathsw., 1676, † bgd. 16
May 1692.

Matthias Koch, der Küster, April 1694.

Joachim Dettlof, Nobb. 1692, † bgd. 17 Feb.
1711.

19. Jul, 1817 wurden beide Cassen, die der
Oeconomia und die der St. Georgen, Kirche zu
sammengezogen.

Legate: Nr. 63 Stiftung zweier Vicarien in
St. Georg, nebst anderen Vermächtnissen, in dem
Testamente des reichen St. Marien, Vicarii
Hermann Koz, (Koz,) vom Abend aller Heiligen
(31. Octob.) 1379, in einem Instrumente von
dem Notarius Reynard v. Haghen, Clerico der
Schwerinschen Diöcese, vom 4 Novb. 1379. Dar-
in erhalten: Die erste jener von ihm gestifteten

2 Vicarien in St. Georg Heiß seine Besitzungen in Bischof, theils die Pächte v. 100 Mk. lb. in Lanken, welche er von dem noch lebenden Ritter Johann v. Grabow gepfändet hat; die St. Augustini u. Gregorii (Kalands-) Bräderschaft z. P. 8 Mk. Pacht aus Croßin in der Vogtey Goldberg, für 80 Mk. verpfändet von † Hermann v. Hagenow; der Nonnen: Convent zu Dobbertin 10 Mark Pacht aus Elodrym, (Eladrum,) für 100 Mk. verpfändet von † Nicolaus Rüß; insonderheit die Nonne Margaretha Schoneberg, und nach ihr alle Nonnen, 1 Mark Pacht aus Elodrym, und die Nonnen Alheid Koz und Margaretha Grundgriper, nach selbigen aber Gerard Bruntgriper und dessen Erben, 2 Mark und 50 Hühner Pacht aus Dargeläs; die Armen in Hermann Kobelsmann's Hause bey den Fratribus minoribus zu P. 2 Talente und 2 fl. lüb. Zinsen, bey Rathe zu belegen, für 25 Mark. lüb. verpfändet von Deneke und Johann v. Welßen, Knapen; die St. Georgen: Kirche zum Chorbau, ad structuram chori, 30 Mark. lüb. von Cassow und 15 Mark von Johann Gusewol, Schulden; die St. Marien Kirche zu einem Nisch: Ornat bey dem Hochaltare, als einer Casel u. dgl. zum Theil das zu verkaufende, von Albert Stiller bewohnte Haus auf der Neustadt; die Plebanen an St. Georg und St. Marien zu Memorien und Seelmessen für den Testator und die Seinigen den Rest jenes Hauses; die zweite von ihm gestiftete Vicarie auf dem neuen Chore, worüber seine Verwandten und nach selbigen der Rath das Patronat haben sollen, 300 Mk. lb. bey Rathe belegt; jeder Augustiner: (Kalands-) Bruder 4 fl. lüb. und jeder Priester bey den Vigilien dieser Bräderschaft 2 fl.; der St. Georgen: Capellan Nicolaus 1 Mk. lb. der St. Marien: Capellan Johann 1 Mk. lb.; Johann Brownmark, (Frauenmark,)

8 fl. lb.; jeder Klosterbruder ꝛ. P. 2 fl. lb.; das Kloster zu Memorien für ihn und die Seinigen 10 Mfl. lb.; die beiden Dominicaner; Mönche von Köbel, (in Parchim,) dritter Ordnung, fratres predicatorum de Robele terciarii, pro nunc domini Bernard und Hinric, Herren zu Berle, 8 fl. lb.; die Prediger; Mönche in Köbel zu Bauten 5 Mfl. lb.; die Nonnen zu Rüne, Eldena, Stepenitz, Rentkloster und Malchow, jeder Convent 4 Mfl. lb.; die Nonne Affel Bengersdorf zu Malchow 1 Mfl. lb.; der Schwetinsche Bischof 2 Gülden; der Parchimsche Archidiaconus (zu Schwering) 1 Gülden; dessen Official 8 fl. lb.; die (Schwerinsche) Domkirche zu Bauten 2 Mfl. lb.; die St. Marien Kirche ꝛ. P. 1 Paar leinene Tafen, par lintheaminum, auf den kleinen Altar, zu Lächern, ad albas, u. dgl. bey der Wisse; die Kirche zu Dargelütz 1 Markt.; jeder Arme in den Häusern ꝛ. h. Geiß und St. Nicolai 1 fl. lb.; die St. Bartholomäi; Capelle zum Gewölbe, ad welcke, 8 Markt. lübisch; die Vikarien zu Kelchen feines vergoldeten und 2 Silberne Gürtel, nebst anderem Silber; Geräthe, Löffeln und Schaaalen, perichelides; und endlich seine Bettern, patru, Gerard, Danquard, Hermann und Johann Koz, 200 Mfl. Schuld erlassen, welche er nach ihres Vaters Tode für sie bezahlte und womit die verpfändeten Grundstücke zur Hälfte eingelöst wurden. — Auf 5000 Rthl. etwa beträgt dieses Legat; die Capitalisten allein sind schon etwa 900 Mfl., jetzt ungefähr 4300 Rthl.

Dieser Name Koz findet sich nachher im Rathe zu Nutlig. Johann Koz, Rathsherr zu Nutlig, verhehlicht mit Hypolita Bralle, war der Vater von dem Provisor an St. Nicolai zu Parchim, Joachim Koz, und dieser, † 1649, verhehlicht mit Dorothea Korelmann, Tochter von dem Pastor zu

Herzberg, Jacob Kotelmann und Dorothea Schläfer, war der Vater des Gewürzkrämers z. N. 1672 Joachim Kos, welcher letzterer von Parchim weggezogen seyn muß. s. die Genealogie in dem Stadtprotocolle vom 16 Jul. 1672. Wenn gleich der Name da Kos lautet, so steht sonst in den Acten doch gewöhnlich Kos.

Nr. 139. Obligation der St. Georgen-Ritters Consuraten, nämlich des Stadtvogtes Jacob Caffe, des Rathmannes Joachim Boffow und des Bürgers Joachim Havick, auf 200 Gulden für die Armen, aus dem Testamente des verstorbenen Bürgermeisters Joachim Schröder, ausgezahlt von dem Bürgermeister Jürgen Clausen und Rathmann Matthäus Bruntgraber, bisher belegt im Güte Greben bey Balthasar Tralow. Die Armen, Kastens Vorsteher, „Diakenn“ genannt, nämlich zur Zeit Hans Bos, Rathmann, Nicolaus Wigerdt, Joachim Hebbegin und Magnus Witte, sollen jährlich auf Ostern 9 Gulden Zinsen empfangen. Datum Ostern 1561.

Der Rathsverwandte Paul Solai und Frau, Catharina geb. Mowe, vermachten am 14ten Aug. 1667 den Predigern, Schullehrern und Kirchen 750 Rthl.

Der Geh. Rath David Grundgreifer, † 6. März 1689, legirte der Geistlichkeit an St. Georg 100 Rthl.

Dessen Sohn, zu Parchim getauft 2 März 1683, D. Christian Heinrich Grundgreifer zu Lübeck legirte dem Hospitale z. h. Geist 100 Rthl.

M. Johann Otto Burchard, Consistorial-Assessor und Pastor zu Gothenburg, verehelicht mit Catharina Schröder, † 11 März 1694, Tochter des hiesigen Archidiaconi M. Martin Schröder, legirte 25 Novb. 1695 dem Diaconus und Träppter 150 Rthl.

D. Jacob Heinrich Salffe, Bürgermeister zu Rostock, † 17 Sept. 1778, legirte zu einer Freyschule in Parchim 4000 Rthl., welche nach dem Tode seiner Wittwe, der am 29 Novb. 1780 wieder verehelichten Christina Sophia v. Klein, geb. Wangel, † 14 April 1814, zu Genuss kamen.

Der Canzler D. Daniel Nicolaus Creiffenfranz legirte Aecker zur Rechenmeister-Stelle, wodon ein Verzeichniß vorhanden ist. 1705 fehlten dem Quinatus 3½ Morgen davon.

Zu den Vicarien in St. Georg gehören noch: In Nr. 177, die Lyntwoldsche Vicarie, „C. Notandum, quod honesta domina Hiltdegundis, relicta Hinrici Lyntwoldes bone memorie, cum juratis et provisoribus ecclesie beati Georgii, videlicet Hinrico Hakenbeke, Meynardo Romer et Johanne Rutenbeke, coram nobis in hunc modum concordaverunt, quod sepedicti jurati ecclesie et sui successores ad vicariam Hinrici Lyntwoldes necessaria altaris, videlicet in luminibus, vino et oblatiis, ac unam candelam ad elevationem corporis Christi comparabunt (et) perpetuis temporibus vicario, qui pro tempore fuerit, ad eandem vicariam ministrabunt. Datum anno domini MCCCLXXXVII., die beati Valentini martiris gloriosi.“ 16 Decb. 1387.

Nr. 78. Ludolph v. Melchowe, (Melchow,) v. S. S. Decan an der St. Blasii Kirche zu Braunschweig im Bisthum Hildesheim, (nach Nr. 177 gebürtig zu Parchim, wo sein Vater Johann 1353 bis 74, und sein Bruder Nicolaus, wie auch seine Schwester Wibbele 1372 vorkommen,) listet mit 16 Mark lüb., als 14 Mark Zinsen von 175 Mk. bey dem Rathe zu Parchim und von 20 Mk. in Bernard Lorens Hause in der Lindenstraße 2 Mark, eine Vicarie in der St. Georgen-Kirche, Parchimische Chronik. 19

worüber nach dem Tode der Testamentärkinder der Rath das Patronat haben soll, 2 Novb. 1406, confirmirt von Rudolph III. 20 Decb. 1406, ohne Zeugen. 1 Siegel.

Nr. 113. Johann Hiddete, Vicarius an der St. Georgen Kirche, stiftet in seinem Testamente 14 Jul. 1466 eine Vicarie eben in St. Georg, und dotirt sie mit 15 rhein. Gilden Zinsen von 140 rhein. Gilden, bey der Stadt Parchim belegt. Dabey die Verschreibung des Rathes vom Tage Elisabeth, 19 Nov. 1465, welche auch in M. Dietr. Schröder's papistischem Rechl. S. 2475 bis 77 stehet. Nach seinem Tode confirmirt Bischof Werner die Vicarie 20 Jul. 1467. Nachtrag dazu vom 17 April. 1471. Das Patronat erhält der Kaland St. Gregorii und Augustini in St. Georg. Der Altar soll neben des Priesters Hincric Warnemann Altar an einer erhabenen Stelle in der Kirche gebauet werden. Die Testamentarien sind die Parchim'schen Priester Bernard Colbow, St. Georgen; Pleban, und Keymar Parsow, (Paffow.) Der Concipient Johann Brodermann, Clericus der Osnabrück'schen Diocese, Kaiserlicher Notarius, Secretarius, scriba, des Schwesvinschen Bischofes, wird der erste Vicarius. Zeugen 1471. Hr. Arnold Wese, Schwerinischer Scholasticus, Secretarius; Johann Wos, bischöflicher Capellan; Bülow'scher Canonicus, und Heinrich Coch, Notarius. Auch kommt Albert Hiddete vor, ein nachgelassener Sohn von des Stifters Bruder Peter Hiddete.

Kalände gab es zu Parchim 2, diesen St. Gregorii und Augustini Kaland bey der St. Georgen; Kirche und den St. Marien Magdalenen Kaland bey der St. Marien; Kirche. Die geistlichen Bruderschaften kamen mehrentheils an dem ersten Monatsstage zusammen, besprachen sich über

Bre Angelegenheiten und Schmauseten. Solche
 Zusammenkünfte hießen Papen: Collationen, Papen
 Klas, Klas, wie man noch sagt Herndtes: Klas und
 woraus auch das Wort Selag herrühren soll.
 Dabey ging es laut her, und hiedurch entstand
 der Ausdruck Grabl, von grählen, kröhlen. In
 solche geistliche Gesellschaften wurden auch Welts
 liche sonst oder Laien aufgenommen, welche dann
 den damals sehr ehrenvollen und weit ausgedehnt
 ten Namen Papen erhielten. Auch selbst Fürsten
 ließen sich darin aufnehmen. Von dem ersten
 Monatsstage nun entstand der Name Kaland. Man
 hatte zweierlei Kalande: Herren: und Elenden: Kal
 ande, letztere für Arme und Kranke. Dies ist
 denn auch die Ableitung des Stadt: Namens Kal
 den und der Familien: Namens Kalander.

In Nr. 177, S. 472 bis 474, Verschreibung
 des Rathes zu Parchim an den Priester Bernd
 Kalff auf 200 Mark lüb. zu 8 p. C. Legat.
 Nach des Stifters Tode „scholen van dessen so
 sey n mark ingheldes komen VIII mark alle par
 to den dreen officiacien, de hete ynt des rades ers
 ste myffe in sunte Juriens kerken darsulves to
 Parchem, also beschedelken, dat eyn jewelf prester,
 de de dree officiacien und wisse hebben unde beles
 zen, schole hebben veer mark ingheldes tho
 deme inghetde, dat dar al rede to ghesen unde
 schiffet ys, also dat en pewelf hebben schal XIII
 mark, uppe dat yee zil desto erliker moghen bers
 ghen unde unsem heren gode denen. — — Item
 de anderen dree mark ingheldes, de dar denne na
 blyven, van den XIII marke ingheldes de scholen
 blyven by unsen borghermesteren unde radinannen
 — — of also beschedelken, dat wy — enes yn
 deme pare, wan dem kerkeren in sunte Juriens
 kerken by uns dat bequemelf ys, scholen begaen
 laten hern Bernd: Kalves und ynter olderen jelen

myt zelemisse, also dat wy borgermeestere myt un-
sen beddernen vrouwen des abendes in der vlyghen
unde des morgghens in der myssen scholen wesen
unde tho den myssen officien; und denne myt den
dree officiaten unde myt den beyden kosteren in der
maltyd to wesende myt erliker vrolicheyt, in de
ere unses leven heren Ihesu Christi" etc. Datum
St. Catharinen Tag, 25 Nobb., 1426.

In Nr. 177, S. 476. Schenkung des Mar-
stalles zu Rissen. „MCCCCLV. (1455.) Wirtik
zu allen guden liden, dat Hinrik Grape myt uns
dord syner husfrawen heft gheven to unser leven
vrouwen tyden in sunte Jurgen kerken to Parchent
den marstall, aldus bescheden, dat Hinrik vorbes
notied myt syner husfrawen scholen wonen in der
me vorhuse ere levedaghe, unde darto scholen ze
hebben den stal edder wonynghet by deme zode.
Darto scholen en ghesen de vorstendere deffet dorts
streden unser leven vrouwen tyden alle jar teyn luy-
besche mark ere levedaghe to allen sunte Michels
daghen, alle dewile dat erer en daraff ledet. Wan
eer dat desse beyde denne in god vorstorben sint,
zo scholen desse beyde wonynghen unde de ganze
marstal myt aller tobehorynghe, myt den teyn mar-
ken, comen to unser leven vrouwen tyden vorscres-
sen, also bescheden, dat de vorstendere (by) den
tyden scholen noch enen prestere to den tyden set-
ten; zo scholen desse prestere, wan dyt schen ys,
alle mandaghe ynghen ere zelemissen, neghest un-
ser leven vrouwen missen, vor Hinrik Grapen,
syner husfrawen, erer lebenthoven unde alle Cris-
tenzelen to biddende, eyn suffragium van sunte
Annen to holdende in der zelemisse."

Kleinere Legate in Nr. 177. a. zu 50 Mk.
Hermann Kruger, 1418; Bick Befendorf 1425,
derselbe noch 50 Mk., 1426. b. zu 25 Mk., Hin-
ric Waslow, 1436. c. zu 20 Mk., Thydefe Ram

ge, 1425; Simon Suid, 1425; Jacob Kale, 1429, Erdman Edelink, 1429.

Ueber die einzelnen Verpfändungen der Kirchen und übrigen pibrum corporum enthält mein Codex diplomaticus einen vollständigen Extract.

Nr. 123. Bischof Werner schreibt zur Unterhaltung der St. Marien-Kirchen in der St. Georgen-Kirche mit Verheißung einer Indulgenz von 40 Tagen eine Collecte aus, Büßow, 21 Januar 1460, ausgefertigt von dem Rotarius Arnold Mese.

In dieser Haupt-Kirche nan stand zwar ein Haupt-Pfarrer oder Kirch-Regent; die Inspection desselben erstreckte sich aber bloß auf Parchim. Auswärts dagegen im Parchimischen Districte oder Archidiaconate hatte der auch über Parchim gesetzte, zu Schwerin wohnende Archidiaconus die Inspection. Solche Archidiaconi waren Vice-Bischöffe, neben den Präpositis oder Pöpfsten und Decanen, wurden mit dem Ringe investirt, hatten ihren angewiesenen District und darin ihre Officiales und Rotarios, waren Deconomi, konnten in den Bann thun, hielten jährlich Visitationen, kurz sie hatten bischöfliche Functionen in der geistlichen Jurisdiction, Seelsorge, Ordination, Institution; zuweilen waren sie zugleich Pöpfste, wie z. B. zu Eldena und Dobberrin. Dergleichen Archidiaconate waren zu Abbel, Bahren, Rehna, Dobberrin, Eldena, Roseburg, Rosock-ic. s. D. G. S. Ohse's disp. de Archid. vet. eccles. Wittobg. 1687. Fabricii bibliographia antiquaria, c. 13, S. 17, p. 456. M. Dietr. Schröder's Wissm. Erklinge, S. 127, Urkunde von Bresen 1282. Von dem Parchimischen Archidiaconus zu Schwerin kommt in den hiesigen Urkunden fast gar nichts vor, ich sehe mich daher auch außer Stande, die zu dem Parchimischen Archidiaconate gehörigen Kir-

den namhaft zu machen; ich finde nur einige zu Parchim wohnende Officiales, als Hinric v. Pribe, Priester, 1406 bis 34 und Johann Rades 1532, Notarius, Schwerinscher Clericus, zur St. Bartholomäi Vicarie präsentiert 1502. Die bischöfliche Disposition v. J. 1408 über die Verlassenschaft verstorbenen Mönche und Nonnen im ganzen Parchim'schen Archidiaconate steht in M. Dietr. Schröder's papistischem Mecklenburg, S. 4736. Rudolphus, dei et apostolice sedis gratia episcopus ecclesie Suerinensis et dux Mag-nopolensis; coram unversis, et singulis presen-cia visuris seu auditoris publice protestando recognoscimus et presentibus testificamus, quod, prout nobis constituerit evidentior, ante XL annos et citra et ultra et per ipsos annos ad tempus hodiernum ex antiqua et approbata et inconcussa observata et legitime prescripta con-suetudine cause ultimorum seu testamentario-rum voluntatum nec non viduarum et misera-bilium personarum qualescunque per totam nostram diocesis Zwerinensem et precipue per archidiaconatum Parchimensem in foro ecclesiastico duntaxat consueverunt tractari et decidi, quodque ab ipso tempore et per tem-pus supradictum in nonnullis locis ejusdem no-stre diocesis, et presertim in civitate Zwerinensi, in oppido Parchimensi ac monasterio Dobera-nensi, monachi seu fratres minores et monaste-riorum eorum nomine quamplures, bona per et post mortem parentum et consanguineorum derelicta tanquam ipsis ab intestato succeden-tes jure hereditario absque cujusdam contra-dictione sublevarunt et perciperunt, sublevare et percipere consueverunt. In hujus rei evi-dens testimonium sigillum nostrum sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo

octavo, ipso dei Petri et Pauli apostolorum, de mea certa sciencia est appensum.“ 29 Jun. 1408.

Plebani oder Rectores ecclesiae, Pfarrer, Herrler, Berner, erste Priester, an der St. Georgen Kirche: Johann 1229, 49, zugleich Weidichs Iohs III. Schloß, Capellan und Inspector der Schulen auf der Alt- und Neustadt, deren Umrichtung ihm 1249 übertragen ward, erhielt von demselben 1249 einen Platz zwischen dem Schloß Garten oder langen Hof und dem Burgmühlens Damm zum Anbau eines Hauses, damit er zur Amtsberrichtung in der Schloß Capelle mehr in der Nähe seyn möchte. s. oben S. 109, 208 und 223. Nicolaus v. Brusewitz, 1293, 1329. Godtke oder Godfrid Rgentarte, 1331, 49. Hinric v. Nawe, 1351, 1406. Hermann Witters, 1416, 26. (Albert Kremer 1426, 29.?) Bernard Colhom, 1457, 71. Michael Wegener, 1485, 1502. (Michael Weggers, 1503, in der Kirchens Rechnung, ist wohl derselbe.) Hinric Boger, 1509. Anthon Sarcorius 1516.

Vicarii und Capellane, wodon jedoch einige sehr wenige nach St. Marien gehören mögen: Hermann Magister, Wexler, 1305. Johann Alms Kemann, 1317. Stephan . . ., Conrad und Johann, Capellane, 1349. Gerard Buscel, 1351, 91. Johann Saffe, 1351. Marquard Cadow, 1352, 85. Johann Hankol, 1352. Werner Anst, 1352, 97. Johann und Nicolaus Sporeken, 1355. Hinric Sutor, 1356. Magnus Bedeler, 1356, 90. Hinric Cassow, 1372. Nicolaus Zander, 1373. Dehard Schoneberg, 1373, 85. Regnard v. Hagen, 1379, 85. Conrad v. Dymese. Nicolaus Gruder, Glaser Pleban dabei, 1384, 95. Berner und Johann Bleyse, 1384. Matthias Budeler, 1385. Matthias v. Glyne, 1387. Ni-

coland v. Greben, 1388. Cord Bussel, 1390. Hinric Bulveshagen, Martin v. Prije und Eberic Secke, 1399. Hermann Spornitz. M. Hinric Rosfeldt, 1401. Martin Kofezot und Hinric Wunter, 1402. Jacob Hamelmann, 1403, 17. Albert Hamelmann, 1405, 6. Nicolaus Sufow, 1403, 43. Bicko v. Dörge, 1408, 11. Nicolaus Schoneberg, 1409, 12. Johann Offeler, vor 1412. Nicolaus Wunter, 1410. Johann Offelermann 1414. Hermann Below, 1414, 35. Herimann Elocow, 1416, 17. Frederic v. Prije, 1420. Johann Crasel, 1422. Bernard Kalf, 1426, 30. Nicolaus Herzberg, 1430. Nicolaus Bekemann, 1431. Nicolaus Hufz und Johann Laurentius, 1436, 44. Nicolaus Hintwolt, 1439. Marcus Tubepemann, 1441. Hinric Koller, 1441, 42. Hinric Kotner, 1442. Johann Kremer, 1443. Gerard Schomaker, 1444. Hermann Wirdach, 1450. Hinric Warnemann, 1450, † vor 1502, legirte der St. Marien Kirche 25 Mark. Nicolaus Benzin, 1452. Johann Bünzel, 1458. Stephan Kobesku; Kobesin, Albert Stormer und Nicolaus Strunng, 1456. Johann Hildeke, 1465, † vor 1467. Johann Brodermann, bischoflicher Secretarius, 1471. Reimar Parsow, (Wassow) 1471. Bernard Lore, 1472. Hermann Kosbele, † 1499. Nicolaus Kunt, 1499. Hinric Brennemann, 1499, 1516. Borgard Ravenshagen, 1500, 3. Johann Conradi, 1502. Johann Rades, (vielleicht eben jener Conradi?) 1502, war Official 1532. M. David Brunschwig bis 1532. Matthias Badendek, zugleich an St. Marien, 1503, an Brunschwig's Stelle 1532. Reimar Lenthe, 1503, 16. Ludolph Kober, † 1504. Nicolaus Schroder, † 1505. Nicolaus Pomot, 1507.

Evangelische Prediger an St. Georg.

Introductions- und Sterbe-Data.

I. Superintendenten und Haupt-Pastores;
jedoch hatten sie anfangs mit dem Pastorate
gar nichts zu thun, s. oben S. 26.

M. Johann Riedling, 1534 † 25 Novbr. 1554,
alleiniger Rectibg. Superintendent und Bisthor.
Baranz 1554 bis 76.

M. Mathias Bohemus, Boiem, 1576, † 1581
oder 80. (Cordeß oben S. 25 nennt ihn, wie
auch Fabricius, irrig Nicolans.)

M. Anthon Vocatus, Boct, 1583, † 18 Jul. 1600.

M. Joachim Fabricius, 1602. † 1603, vor 8 Sept.

M. Johann Neovinus, Niesnd, 1603 oder 4, †
Januar 1612.

(Zu Wismar M. Nicolaus Siegfried, 1613 bis 18,
† 10 Januar 1623.)

M. Johann Colerus, 1618, † 23 Decbr. 1639.
(Genealogie im Stadtprocoll 21 Jul. 1662.)

M. Ulrich Siefenhagen, 1640 † 1 May 1646.

M. Heinrich Prenger, Quasmodog. 1647 † 11
May 1667, saß 1659 mit in dem Gerichte, wels
ches die Fürstliche Ehescheidung erkannte.

M. Jacob von Sommerfeld, 7 Febr. 1658, † 15
Nov. 1679.

M. Friedrich Geseinus, 6 Oct. 1680, † schon 12
Decbr. 1680.

D. Th. Barthold Kempe, 1685 † 14 Jun. 1691.

M. Isaac Ebescher, 1 Oct. 1691, † 25 März 1700.

(Zu Schwerin: Ulrich Ernst Feumann, 1704 †
Dec. 1708.)

Peter Goldschmidt, 21 Jul. 1709, abgesetzt 26
Novbr. 1711.

D. Th. Heinrich Vscanus Engelken, 18 Jun., 1 p.
Er. 1713, † 13 Januar 1734.

(Zu Wismar: Helmut Joachim Siggelkow, voc.
7 Decbr. 1735, † März 1742.)

Jacob Bernhard Polchow, Febr. 1743, † 19 Jun
ni 1756.

Carl Heinrich Zacharia, 29 Sept., 14 p. Er. 1756,
† 16 Oct. 1782, blieb bis zum May 1757 zu
Dargun, zog bald nach 9 May her und wohnte
anfänglich in dem Hause der Hofrätin Lemke.

Georg Gottlieb Beyer, voc. 22 May 1788, Cons
istorialrath 10 Dec. 1788, blieb zu Ludwigslust
bis 1792, introducirte sich hier 8 Januar, 1 p.
Episc. 1792, † 5 Sept. 1808.

Rudolph Carl Friedrich Franke, 8 p. Er. 1809,
† 27 Decbr. 1823.

Albrecht Friedrich Justus Fibrke, 1 Advent 1824,
gekauft 1 May 1777.

Das jetzige Superintendenten: Haus ward 1812,
13 gebauet und kostete 6154 Rthlr. Das vorige
hatte die Inschrift: M. Jacob von Sommerfeld,
Suptdr., D. J. G. Bateke und Joachim Brandt,
Bauherrn, 27 May 1674.

Das Superintendenten: Wittwen: Haus ward 1
April 1758 legirt von der vrn. Hofrätin Margare
tha Schwafmann, geb. Serdes, † 28 April 1758.

II. Archidiaconi und früherhin ganz, nachher
aber nur bey Suptd. Vacanz: Haupt: Pastores.
Anfänglich nannte man sie nicht Archidiaconos,
sondern Pastores, Diaconos, Capellane.

Caspar Ebnies 1528 † 1563. (Seine Wittwe
1573.)

Ludolph Bode, Bode, 1554, 73.

Daniel Nagel, 1592. Wittwe Nagel. Probst, 1622.

Christoph Roth oder Ranzikus, seit 1588, † 1604.
M. Jacob Boff, seit 1596.

- M. Johann Colerus, 1603 bis 18.
 Joachim Laumann, 1618, † 1626, vor 7 Octbr.
 M. Heinrich Prenger, 1627 bis 47.
 Jeremias Bauswein, präf. 19 April, 2 Oßtg.
 1647, † bgb. 26 Januar 1654.
 M. Martin Schröder, voc. 11 April 1655, † bgb.
 9 Jan. 1660.
 M. Michael Cordes, 11 Jan. 1661, † bgb. 6 Ap.
 1676.
 Senior Winklerii Johann Bilfus, 15 p. Tr.
 1676, † bgb. 24 April 1696.
 David Peter Zyllus, Estomihl 1697, † 6 May
 1720.
 Julius Ernst Hahn, 1704 bis 2 May 1709.
 Substitut Johann Heinrich Zyllus, 1718 bis 21.
 Senior M. Ulrich Darjes, Cantate 1721 † 4
 Sept. 1742.
 Substitut Carl Christian Engel, 18 p. Tr., 5 Oc
 tober 1738 bis 44.
 Substitut Samuel Grapengieser 13 Jul., 7 p.
 Tr. 1739 bis 18 p. Tr. 1743.
 Bertram David Idescher 6 Oct., 17 p. Tr. 1743
 † 2 Januar 1770.
 Senior Timotheus Gottlieb Herms, 14 p. Tr.
 1770, † 1 Jan. 1791.
 Adjunct Friedrich Gottlob Siegfried Zacharia, 8
 Oct., 20 p. Tr. 1769 bis 13 p. Tr. 1770.
 Johann Ernst Christoph Müller, 8 Febr., Septag.
 1784, † 5 Nov. 1802.
 Carl Daniel Herms, 23 Oct. 1803, Senior 1824,
 erster Präpositus 1825, seit Errichtung einer
 Präpositur in dem Special-Cirkel.

III., Diaconi, Frühprediger und Pastores zu Damm.

Heinrich Schlieman, 1563, 78.

Nicolaus Scheyer, Schäfer, 1573 bis 99.

M. Jacob Bof bis 1596.

M. Marthias Mittenborn, Palm. 1597 † b. g. 15
Aug. 1620.

Christoph Roffack, 1620, † 1626, hatte zwar eine
Wohnung auf dem Pfaffenhause, aber nur zum
Abereten bey seiner Hereinkunft. s. Stadtprotocoll.

Heinrich Rascha, voc. 23 Octob. 1626, † 1637.

1637 bis 47 hatte Damm keinen eigenen Predi-
ger. Joachim Weber, Diaconus, zu Marthias
wohnhafft, 1639 bis 41, und Christoph Neofas-
nius, Neukirchen, Catechet, Catechismus, Frühs
Prediger genannt, 1644 bis 47, besorgten Damm
mit.

Heinrich Napendicus Kof, P. zu Damm 1648 bis
50, versah Sporniß mit und ward dann P. zu
Sporniß allein.

Dann folgte jener Neukirchen als P. zu Damm 18
p. Er. 1650, † 1677.

David Peter Zylus, voc. 8 Oct. 1677, bis 96.

M. Ulrich Davies, insd. 2 März 1697 bis 1721.

Johann Heinrich Zylus 1721, † 18 Decb. 1725.

Bertram David Idescher, 20 Jun., 4. p. Er.
1728 bis 1743.

Samuel Grapengießer, 18 p. Er. 1743, bis 51.

Thomas Gottfried Eron, 17 p. Er. 1752, † b. g.
19 Oct. 1757.

Heinrich Friedrich Muffchl, Palm. 1760 bis 65.

Timotheus Gottlieb Hermes, 1 Adv. 1765 bis 70.

Friedrich Gottlob Siegfried Zacharia, 13 p. Er.
1770 bis 7 May, Exaudi 1780.

Johann Gottfried Sprungel, 2, 3 p. Er. 1780, †
26 Novb. 1796.

Carl Daniel Hermes, 13 p. Er. 1797 bis 1803.

Johann Friedrich Wilhelm Spiegelberg, 22, 23
p. Er. 1803 bis 1821, Wrdpostus zu Erwig 8
Jul., 3 p. Er. 1821.

Johann Christian Jacob Kittel, 19, 26 Aug., 9,
10 p. Er. 1821, geb. zu Schwerin d. 9 Jan. 1795.

IV., Collaboratores des Superintendenten.

Carl Ludwig Otto Zachow, ord. 1 Jun. 1763
bis 64.

Johann Gottlieb Friedrich, 1765, 66.

Johann Christlieb Romberg, 1766, 69.

Ernst Gottlob Reimkassen, Oct. 1769 bis Nov. 70.

Christian Friederich Pantanius, Decb. 1770 bis
72.

Carl Friedrich Piper, May 1772 bis 74.

Carl Philipp Wankel, Feb. 1774 bis Decb. 76.

Johann Joachim Witte, Decb. 1776 bis 22 Nov.
23 p. Er. 78.

Friedrich Johann Thebe, Januar 1778 bis 82.

Wilhelm Adolph Zacharias Pauli, 1782 bis 31
Decb. 83.

Zu Ludwigslust: (H. E. F. Franke, ord. 11 Jan.
nuar 1780 bis Nov. 83.)

Franz Nicolaus Lütgens, ord. 14 April 1784
bis 85.

Johann Peter Heinrich Raspe, Nov. 1785 bis 87.

Christian Gottlieb Grimm, 1790, 93.

Zu Parchim: Carl Traugott Hiltiger, ord. 15 Jan.
nuar 1792 bis 99.

Carl Christian Wagener, ord. 9 Oct. 1799 bis
1806.

Heinrich Joachim David Grapengleser, ord. 16
Oct. 1806, kam Ostern 1806, bis Januar 1808.

Christian Joachim Friedrich Lorenz, ord. 2 März
1808 bis Sept. 1809.

Gottfried August Theodor Rober, ord. 11 Octbr.,
21 p. Er. 1818 bis Aug. 1819.

Hermann Rudolph Adolph Jacob Karsten, * 26
Sept. 1825. Die Ordination ist angefahrt auf
den 2. Advent. Geb. zu Rostock 20 May 1801.

V., Rükker.

Magnus Ruff, 1600, 1603.

Peter Lehan, 1624, 26. (1616 war ein Buchbinder und 1629 ein privilegirter Zeinweber Rükker.)

Joachim Winter, 1644.

Joachim Welzin,

Joachim Hacker, 1646, 49.

Johann Bülker, Buchbinder, 1651, † bgb. 11 Jul. 1660.

Joachim Halbeck, Zeinweber, 1655 bis 59, nachher an St. Marien bis 63.

Matthias Koch, 1655, † bgb. 14 Januar 1701, führte das Kirchenbuch vom März 1676 bis März 1699, war auch Vice; Kirchen; Provisor.

Jacob Sophie, 1701, † bgb. 9 März 1718.

Michael Ulrich Helzen, 1718, † bgb. nach 20 Aug. 1729. Vacanz, worin der Currenden-Rükker Daniel Balthasar Schmidt die Stelle vertrat.

Johann Spornik, 1731, † bgb. 25 May 1736.

Jacob Brammer, Schuster, * 5 Jun. 1736, † bgb. 23 Jun. 1746.

Martin Friedrich Willmann, * 6 Sept. 1745, abgesetzt 1754, † bgb. 27 März 1756. Vacanz, Vulfant Gottfried Lindow interimistisch bis 1756.

Jacob Ernst Franz Haffe, confirmirt 23 März 1756, † 16 März 1802, legirte 150 Rtbl. für arme Kinder auf der Altstadt, 1 Feb. 1802.

Johann Joachim Saffe, Schneider, * 31 März, angewiesen 27 May 1802, emeritus seit 1820.

Johann Joachim Grobe, Goldschmidt, angewiesen 1 p. Trinit., 4 Jun. 1820.

In Lehr; Sachen kommen unter andern ein paar Merkwürdigkeiten vor:

1) Die Bürger Joachim Müller und E. Rosenbergh leugneten die Auferstehung der Todten und richteten dadurch vielen Unfug an. Sie wur:

den vor Rath geladen und der Rath fällte, mit Vorbehalt weiterer Untersuchung wider J. Müller, eine Urtheil 7 Febr. 1714. Der neue Superintendent D. H. A. Engelken sah dies für einen Eingriff in seine Rechte an, nahm 17 Febr. ein Protocoll darüber auf und wirkte durch seine Relation ein Regiminal-Rescript aus, wodurch dem Rathe die Betheilmassung darüber aufgegeben und dabey befohlen ward, in dergleichen Sachen der Irrung bey der christlichen Lehre sich anzustellender Untersuchungen gänzlich zu enthalten und die Competenz des geistlichen Gerichtes in Acht zu nehmen.

2) Der Rector zu Warchim, nachher Subrector zu Bremen, M. Samuel v. Sommerfeld, des Superintendenten Sohn, ward wegen zweyer Predigten von dem Ebenbilde Gottes und der Erneuerung nach Schwerin geladen und mußte die Concepte zur hohen Regierung einreichen. Die Sache gedieh dahin, daß der Suptd. D. B. Kempe an die theologische Facultät zu Rostock ging, deren Responsum vom 28 Decbr. 1685 datirt ist. Die beiden Hauptsätze waren. a) „Obwohl der Leib des ersten Menschen in Ansehung seines irdischen Wesens nicht unsterblich war; so wäre doch derselbe aus sonderlicher Vorsehung Gottes, so lange er das Ebenbild behalten hätte, nimmer gestorben. b) Wenn der erste Mensch die Frucht des verbotenen Baumes nicht gekostet hätte; so würde er, nach seinem Bunde mit Gott, das ewige Leben verdient haben.“

3) Eine in der Kirchen-Geschichte bekannte Irrlehre: von der Wiederbringung aller Dinge, apocatastasis universi, als Erneuerung des Weltgebäudes und aller Geschöpfe und als Befreiung der Teufel und Verdammten aus der Hölle. Man hat diese Meinung für einen pietistischen Irrthum ausgegeben, (wie denn die Pietis-

ten und Herrenhuter auch zu Parchim vielen Eingang gefunden und besonders zu Zacharia's Zeit viele Proselyten gemacht haben;) aber mit Unrecht, denn Spener, die Hallischen Theologen u. a. pflichteten dieser Meinung nicht bey. Vielmehr waren Johann Leada, Samuel Zink, Gottfried Arnold, Dippel und besonders D. Johann Wilhelm Petersen und seine Frau, Johanna Eleonora v. Merlau, hier die ersten Heerführer. Wo Petersen es dann gelassen hatte, da fing M. Ludwig Gerhard es wieder an, und diesen hatte man eine Zeit lang auch hier zu Parchim, und zwar zu der Zeit, da bald nach Erscheinung seines 1727 herausgegebenen Lehrbegriffes von dem ewigen Evangelio und der Wiederbringung aller Dinge &c. das Consistorium ihn vorludete und bey 100 Rthl. fiscalischer Strafe theils ihm injungirte, alle bereits distrahirten Exemplare des Buches wieder herbey zu schaffen, theils allen inländischen Buchführern die Veräußerung desselben verbot. Er war sonst ein gelehrter Mann, gerieth aber überall in Streit und Zank, als Rector zu Raseburg mit dem Präpositus und dem Cantor, nachher als Rector zu R. Strelitz bis Ostern 1715 mit dem Superintendenten, und dann als Privat-Dozent zu Rostock und Leonhard Christoph Sturm's genauer Freund mit den Rostockischen Theologen, gegen welche er bey jeder Gelegenheit sich sehr widrig und bitter äußert. Unter der Menge derer, welche sein Lehrbegriff zu Gegen-Schriften veranlaßte, war auch der Abt J. L. Rosheim und waren im hiesigen Lande: J. H. Haffe, Pastor zu U. Saatz, J. F. Jänicke, Pastor zu Bischof, Joachim Daniel Eber, Stettin 1723, aus Parchim gebürtig, und besonders der hiesige Senior Johann Sebastian Seuder in seinem zu Hamburg 1728 in 4 gedruckten Hirtenbriefe an seine Gemeinde zu St.

Matten. s. Syllab. Parchims. S. 22. Er ward hier zu Parchim 18 Octob. 1709 copulirt mit des Rathsherrn Joachim Heinrich Baleske ältester Tochter Margaretha Agnes, welche auch hier begraben ward 16 Octob. 1741. Sein Bruder Johann war Pastor zu Zweedorf 1715, 22, und der andere Bruder Jacob Pastor zu Casdorf seit 1724. Der Vater Ludwig Gerhard war Pastor zu Friedland 1668 und seit 7 Nov. 1688 Präpositus, † 68. 30 Octbr. 1690. Unser Hofrath Heinrich Ludwig Gerhard war ein Sohn dieses merkwürdigen Mannes s. Stadtprot. 11 April 1737.

4) Noch auch fand sich ein Wiedertäufer, ein Salpetersieder. In den Mandaten vom 16 Jun. 1556, 3 April und 5 May 1557, wird dem Rathe aufgetragen, ihn anzuforschen, ihm das Glaubens-Bekennniß abzufordern, und im Fall des Geständnisses der Wiedertäuferey ihn schweben zu lassen, daß er das Land nicht wieder betreten wolle. Zuletzt ein Pönal-Mandat wegen nicht beschaffter Arretirung und Ablieferung nach Neustadt.

Daß ein grober Aberglaube, und nicht früher nur, sondern auch noch spät, zu Parchim vorkomme, bedarf kaum noch erst einer Versicherung. 1563 starb eine auf Hexerey angeschuldigte alte und schwache Frau, Anna Könke unter der Tortur und in Nr. 141 erklären die Verwandten am Freitage nach Himmelfahrt 1563, daß sie bey dem Verfahren des Rathes sich beruhigen wollen, zumal weil sie doch ehrlich begraben worden sey. Auch unser M. Mich. Cordes hatte im Nov. 1668 eine zum Scheiterhaufen verurtheilte Hexe, Namens Fröling, zu berichten, und das Formular des Kirchen-Gebetes bey diesem Hexen-Prozeß ist noch vorhanden.

Was den Namen St. Georgen-Kirche betrifft, so giebt es bekanntlich sehr viele so genannte Parchimische Chronik. 20

Rirchen; und dem berühmten Ritter Georg oder Jürgen wiederfuhr auch sonst viele Ehre, ihm wurden öffentliche Häuser gebauet, Münzen geschlagen, Ritter-Orden gestiftet, von ihm wurden Reliquien, Arme, Hirschaale, Zähne ic. gefunden, er ward um Krisgesglück und Sieg. angerufen, von den Ungelsachsen hoch verehrt und von den Engländern nebst St. Thomas zum Schutz und Lands Patron der ganzen Nation angenommen. Wie man ihn gewöhnlich abbildet, so sitzt er zu Pferde in vollem Schwunge, mit Fahne und Lanze oder Speer, ist in Begriff einen Drachen oder Lindwurm zu tödten; und den Speer in den offenen Schlund hineinzustoßen; doch findet man ihn auch nur mit bloßem Schwerte zu Pferde, oder nur mit der Fahne zu Fuß; zuweilen auch lieget eine Jungfrau knieend mit gefalteten Händen vor ihm. So sehr vieles aber auch über ihn geschrieben worden ist, so bleibet das Wahre über ihn doch noch immer etwas verhüllt. In dem *hortulo animarum* findet sich folgender Anruf:

O Georgi, miles Christi,

Palæstinam devicisti

Manu tua valida.

Ortus tuus generosus,

Actus tuus bellicosus

Fides erat fervida,

Perque lanceam vibrantem

Et draconem vulnerantem

Vivit regis filia

Sic in sancta Trinitate

De Silena civitate

Credunt multa millia,

Nach der fabelhaften Legende nämlich hielt sich nahe bey Silea; einer Stadt in Lybien, in einer Höhle ein großes Ungeheuer auf, welches mit seinem Odam die Gegend umher verpestete, viele

umbrachte und bisher nicht zu bezwingen gewesen war. Man hatte sich mit ihm durch einen Vergleich abgefunden, ihm täglich zum Fraße 2 Schafe einzuliefern. Da aber ein Mangel an diesen Thieren entstanden war, hatte man den Contract abändern müssen, und lieferte nun täglich ein Schaf und einen Menschen. Das Loos traf dann eine sehr schöne Jungfrau, des Königes Tochter, und es war nicht umhin zu kommen. Da nun verherrlichte sich Hauptmann Georg aus Cappadocien, ein Krieger im Kürass, sprengte hin zur Höhle, streckte den Drachen zu Boden und befreiete die Princeessin. Diese Fabel wird aber in der Kirchen-Geschichte billig verworfen, und man hält vielmehr den geheiligten Georg zu Lydda in Palästina, welcher Ort nächst St. Georg genannt ward, für einen vornehmen Kriegsbedienten unter dem Kaiser Diocletian. Er soll ein erster Märtyrer und in der im J. 303 angegangenen Christen-Verfolgung einer von den ersten gewesen seyn, welche eingezogen wurden, viele große Martern standhaft und glücklich überstanden, einen Zaubers-Trank ohne Schaden genossen, einen Todten auf erweckt und sogar des Kaisers Gemahlin bekehrt haben, zuletzt aber enthauptet worden seyn; und die bildliche Darstellung im Harnisch hält man für einen Ausdruck seiner Standhaftigkeit in aller Vernehmung.

In welchem Gebrauche ehemals, in Ermangelung der Zeitungen, Intelligenz u. a. Blätter, die Canzel dienen mußte, davon kommen auch zu Paris häufige Beweise vor, wovon ich in Nr. 275 des Abendblattes, S. 255, 256, gesprochen habe, und unter andern existirt noch ein eigenes Canzelbuch, als eine aus dem Stadt-Protocoll entlehnte Sammlung von Publicaten, wie solche auf Verlangen und nach Vorschrift des Rathes haben muß-

sen intimirt und abgekündigt werden, aus d. J. 1622 bis Jan. 1630. Nicht allein am Sonntage, sondern auch in den daher auch sehr besuchten Wochenpredigten hatte man darauf zu achten; und wenn jemand von einem ihn angehenden Publicate nichts wußte, hatte er den etwanigen Nachtheil sich selbst bezumessen und war er eben so verantwortlich, als wenn jetzt jemand nicht weiß, was durch Intelligenzblatt und Zeitung gemeinkündig geworden ist. Wenn Häuser zu verkaufen, Creditoren zu laden, Einquartierungen anzukündigen, Collecten zu sammeln, Polices in Stadt und Feld zu üben, die Schweine in die Wast zu jagen waren; so diente die Canzel zum Ausruf, und wenn der Rath die Bürgerschaft zusammen haben wollte, so ließ er sie entweder durch das Glocklein zusammenläuten oder von der Canzel laden, nach geendigtem Gottesdienste noch auf dem Kirchhofe zu verweilen, indem weiter mit ihnen geredet werden sollte. Wie viele Austeria müssen damals die Amdacht gekostet haben! Wie vielfältig gebrauchten und auch mißbrauchten die Prediger dies zu ihrem eigenen Nutzen, auch für sich vorzubringen, was ihnen gut dünktete! M. Joh. Colerus wußte für sich Gebrauch davon zu machen, auch die Rathsborschrift abzuändern u.

Die St. Marien-Kirche auf der Reustadt.®

1 Octb. 1274 dotirten die Schwerinschen Grafen Guncelin und Helmold sie mit 6 Hufen des Dorfes Böken. s. Chemnitii chron. M. in vita Guncel. III. und Schröder's papist. Rechl., S. 739. Am Sonntage vor 24 Junii 1278 ward sie, mit Consens des Schwerinschen Bischofes Hermann v. Gladen, von dessen Bruder Ludolph, Bischof zu Halberstadt, eingeweiht und erhielt 10 Hufen von Böken und etwas Rocken-Pacht aus Damerow; ihrem Kirchherrn ward die Aufsicht über die Schulen

Übertragen. s. Chemnitzii chron. M. in vita Hen-
 ricii III. und Schröder's papist. Meßl., S. 1778.
 Die hiesigen Urkunden enthalten darüber nichts.
 Die Kirche, 100 Fuß lang ohne den Thurm, 40
 Fuß breit, ist 105 und der davon separirte Thurm
 220 Fuß hoch, mit einer Windel; Treppe von 160
 Tritten; sie ist ebenfalls eine Kreuz; Kirche. In
 dem Brande blieb sie unbeschädigt. Von dem nörd-
 lichen 25 Fuß breiten Umbau s. oben S. 211. In
 der Fühne auf der Thurm; Spitze steht: F. 1764
 FF. 1793. Der Kirchhof ward 1821 planirt und
 zu einer Linden; Promenade gemacht. Glocken: 1)
 3 Ellen weit: „Anno domini 1514 circa festum
 Johannis Baptiste per magistrum Hinricum de
 Lupke (aus Ebed) hoc opus consummatum.
 Alleluja. Salva nos, Jesu, pro quibus virgo ma-
 ter te orat, Johannes sanctus apostolus unago
 dei electus cum virgine matri domine virginis
 consedebat.“ Auf beiden Seiten Figuren, Chris-
 tus und Maria. 2) die Apostel; Glocke: „Non
 est, Martha inquit, tibi cure, quod soror mea
 me reliquit solam ministram? Jube ille, ut me
 adjuvet. Me mater gemit tempore, quo ipsa
 generata fuit. Stabunt justi in magna constan-
 cia adversus eos, qui se angustiaverunt et abs-
 tulerunt labores eorum. Alleluja.“ Apostel und
 Wapen. 3) die Wächter; Glocke: „Me fecit Otto
 Gerhard Meyer in Rostock. Jacob Bernhard
 Polchow Superintendens. Carl Christian Engel
 Pastor. Andreas Roenaberg Oeconomus. Anno
 1751. Von Gottes Gnaden Christian Ludwig
 H. z. M.“ Das Herzogliche Wapen. Jedes Hun-
 dert Pfund kostete zu gießen 54 Rthl. 4) Die
 Klinge; Glocke ohne Inschrift. Die Kirche hat 12
 Fenster; Luchten, 290 Fenstern und etwa 11,600
 Scheiben. Südlich neben dem Altare ist der 1792
 gebauete Ministerial; Stuhl als Sacrifey außers

lich angebauet und hat seine eigent. Kirchen-Ehre. Der Altar hat Doppel-Flügel. Vergoldete Jüngger und Heilige umgeben Maria, welcher 2 Engel einen Kranz aufsetzen. Inwendig ist die Passion und ein gejagter Hirsch gemalt, oben die Verkündigung, unten die Communion. Auf dem Altare steht ein Reliquien-Creuz von Holz mit geschlagenem vergoldetem Blech und durchsichtigen Crystallen, unter welchen die Reliquien sich befinden. An dem Gewölbe über dem Altare sind Sterne. Umher hingen Gemälde, der Glaube, welche weggesetzt worden sind. Unter dem Altar-Geräthe ist der Kranken-Kelch alt: „1637. Melchior Katt. Elisabeth Clawes. Hinrich Rando.“ Die in Südwest stehende Laube ist ein schönes Kunstwerk und schätzbares Alterthum, mit den Aposteln, wie auch die 4 Füße Statuen sind, und Wein-Reben, Blättern und Trauben, ein großes 2½ Fuß weites und 2 Fuß tiefes rundes Gefäß von feinem Glockens-Gute. Der Deckel ist weg; an den 2 großen Rudpsen zur Seite mit Einschnitten und Löchern sehet man, daß ein Deckel da gewesen sey. Inschrift: Leven lude, wettet dat mest hermt ud did. vad. E. Maria. Anno domini MCCCCLXV.“ Lieben Leute, wisset das weiß hiemit aus diesem Saß. 1365. Das Geländer ist 1595 von Joachim Rutenbet und Joachim Brusehaber geschenkt worden. Die hölzerne Kanzel im Schiffe an einem südlichen Pfeiler ist laut Inschrift 1601 gebauet worden, zierlich gearbeitet, mit den Aposteln, dem Glauben und Sprüchen Ezech. 3, 27. Jes. 8, 20. Röm. 8, 26. Jerem. 7, 23. Der Pfeiler im Rißfen ist 7 May 1708 von Christian Böß und Anna Fabrice mit gesticktem grünen Tuch bekleidet worden: Das große Crucifix zwischen dem Schiff und Altar: „Dies Crucifix ist gesetzt Anno 1438, renovirt Anno 1598, und ist obermal zur Ehre Got

„tes und zur Bier der Kirchen-rendditer von Joas
 „chims Braschen Anno 1695.“ In den Stühlen
 und Ehden finden sich bis 1873 hinatf viele Nas-
 men, welche ich aufbewahrt habe; z. B.; Valentin
 Weißn und Anna von Fu, 91, nebst Wapen; D.
 Johann Schwarz und Sophia Nylia, 1601. Das
 Rath's Ehor im Schiff, nördlich an der Ecke zum
 Altare hin bis zum nächsten Pfeiler, ist vom Jahre
 1723: „Virtutem honora, ale et sustenta. Con-
 cordia ditat. Non potest florere civitas sine
 pietate. Non partem civitatis, sed totam cura.
 Spera in deum et minaces furias contemne.
 Emoriar dum prosim. In immerentes benefi-
 cus. Mens innotata inter mortis. Disce contem-
 nere et contemni. Damna publica te moveant,
 non tua. Potius patriae quam liberis consulte.
 In vulgus manant exempla regentum. Utrius-
 que tabulae custos sit magistratus. Fato dari
 potestatem cogita. Der vbrige Rath'sstuhl ward
 17 April 1717 an die Klein-Dreiß-Tuchmacher für
 13 Rthl. verkauft, einzuellen aber noch vom Ras-
 the gebraucht. Dem Rath'schore gegenüber an der
 südlichen Ecke hangt Senior Rosenow's Bildnis in
 Lebensgröße. s. Syllab. Parchims. Der Conjel
 gegenüber hangt Luthers Bild.

Die in der Mauer des nördlichen Umbaues
 befindlichen jüdischen Grabsteine sind höchst merk-
 würdig und geben bey genauerer Unterfuchung
 manchen historischen Aufschuß, so daß ich dabürch
 zu einer umständlichen Digression in Bemerkungen,
 nicht nur über diese Grabchriften hier und im
 äußeren Kreuzthore, sondern auch über die Juden
 überhaupt und deren Begräbniß-Platz, mich veran-
 laßt finde. Es sind harte Feldsteine, zum Theil
 1½ Ellen lang und breit, unten in der Mauer,
 manche aber vermauert und verbauet, so daß der
 ren Inschrift verloren ghet. Cordes S. 23 nimmt

diese Steine irrig von der zerstörten Synagoge her, als ob die Juden ihre Todten in der Synagoge begraben hätten, welche sie ja nicht einmal im Hause, wie viel weniger denn im Tempel leiden können. Diese Gelfeine mögen von der Synagoge genommen worden seyn, aber die Grabsteine sind vielleicht von dem ehemaligen Judenkirchhof oder Begräbniß-Platz, nach einer, durch diesen Gebrauch sich voraussetzenden Vertreibung oder Vernichtung der Juden, hergenommen worden; und dieser alte Judenkirchhof lag nicht, wie der jetzige, westlich am Woken-See auf dem Wege nach der Markower Mühle, sondern südwestlich vor dem Kreuzthore, wenn man aus demselben rechts nach der Elbe zu gehet, am Wege links, da, wo jetzt zur Linken ein hoher Abhang entstanden ist, indem man für die Gärten und Wiesen rechts an der Elbe zur Ausfüllung in neueren Zeiten hier gegraben und abgetragen hat. Dieser jetzt in Gärten bestehende Platz auf der Höhe war der alte Judenkirchhof und führt auch noch den Namen, denn er heißt: Juden-Reiser, jodkoisser, und Reiser heißt im Hebräischen ein Begräbnißplatz. Hier findet man noch Spuren von solchen Steinen, welche vermuthlich schon tief versunken seyn mögen. Ein solcher eben gehauener Stein, aber ohne Inschrift, mit einem späteren Kreuze bezeichnet, steht rechts am Wege in der Mauer, und kann allein schon zu der Ruchmachung führen, daß diese Steine von da her genommen wurden. Diese raren Alterthümer haben das Glück gehabt, im Jahre 1766 von dem großen Orientalisten Dof Gerhard Lychen, Prof. zu Böhlow 1763 und Rostock 1789, Hof- und Censler-Rath, Univ.-Bibliothekar, seit seinem Jubiläum 14 März 1813 Vice-Censler, † Jan. 1816, geb. zu Landern 1734, genau untersucht und gelesen zu werden, welcher keine hebräische Sprache darin findet.

Die Resultate seiner Nachforschungen stehen theils in seinen Bürgerschen Nebenstunden theils in den gelehrten Beiträgen zu den Mecklb. Schwerinschen Nachrichten, 1766, Num. 47 bis 49, Novbr. und Dec., woraus ich hier die Uebersetzung mittheile:

1. Bei der nördlichen Kirchthüre westlich der erste in der Reihe nach Süden hin: „Dieser Stein ist aufgerichtet bey dem Haupte der Frau . . . , welche in die Ewigkeit übergieng im Jahre 102 nach der Jahrzahl,“ d. i. 5102, oder nach Christi Geburt 1342.

2. Dabey: „Dieser Stein ist aufgerichtet über das Haupt der Frau Jehudith, einer Tochter Rebbi Meier's, im Monat Tebbes am 6ten Tage, (im Decb. am Freitage,) welche in die Ewigkeit übergieng im Jahre 105 nach der Jahrzahl.“ (1345.)

3. Daneben ein höher eingemauerter großer Stein, auf welchem die Inschrift in 2 Columnen oder Hälften neben einander stehet, welche durch einen erhobenen Strich geschieden werden, nicht unähnlich den Tafeln Moßis, so daß Cordes dadurch auf den Gedanken an die Synagoge gerathen seyn mag: a) zur Linken: „Dieser Stein ist aufgerichtet bey dem Kopfe R. Aaron's des Getödteten, eines Sohnes R. Mardachai's, welcher getödtet ward und in die Ewigkeit übergieng den 11ten Kislew, am 4ten Tage. (11 Nov., Mittwoch,) im Jahre 88 des 6ten Tausends. (1328.) b) zur Rechten: „Dieser Stein ward gesetzt zu dem Haupte des Ehawer (Magisters) R. Jechas Kael, des Getödteten, Sohnes von Ehawer R. Menachem, welcher getödtet ward und in die Ewigkeit übergieng den 11ten Kislew, am 4ten Tage, im Jahre 88 des 6ten Tausends.“ (11 Nov. 1328.)

4. Daneben: „Dieser Stein ist errichtet zu dem Haupte R. Abraham Joseph's Sohns, am 2ten Tage des Monats Tisri, (2 Sept.,) welcher

in seine Ewigkeit ging im Jahr 5085.“ (1325.)
Die Inschrift der übrigen Steine daselbst ist entzogen.

5. In Osten von der Kirch Thüre, bey dem Rath's Thore: „Dieser Stein ist aufgestellt zu dem Haupte der Frau Bilah, Tochter des erhabenen R. Mosche, welche in die Ewigkeit überging im Jahre 5098 nach Erschaffung der Welt, (1338.) der Tag ihres Begräbnisses war der 19te des Monats Schwat,“ (19 Januar.)

6. Nahe dabey ein großer Stein von schwarzem Granit-Marmor, mit tief eingehauenen Buchstaben, aber entzogener Inschrift, wovon nur so viel erhellet: „. . . des Jahres 18, (1258), . . . des Monats . . . im 6ten Tausend.“

Gleiche Grabsteine befinden sich in dem äußeren Erektthore, welches, auch schon dem Ansehen nach, jünger ist als das innere, und nebst dem Wallgraben daselbst, als das propugnaculum, im Jahre 1435 gebauet werden sollte, (s. oben S. 177. Das ganze Fundament besteht auf beiden Seiten aus solchen Grabsteinen, welche man vom Judenreiser her in der Nähe hatte. Bey mehreren davon ist aber die Jahrgahl verloren, theils ausgehungen, theils unter der Erde versteckt, und erhellen nur einzelne Stellen: „Zacharia Jacobs Sohn, Hanna Mosis Tochter, Bidna R. Chajims Tochter, R. Mosis Tochter, Tochter R., Mosche Sohn.“ Nur folgende 6 Inschriften sind vollständig:

1) Zum Thore hinaus rechts, nach der Stadt wärts: „Dieser Stein ward gesetzt zu dem Haupte der Frau Hanna, R. Moses Tochter, welche in die Ewigkeit überging und begraben ward am 2ten Tage (Montage) den 16ten des Monats Schwat, im Jahre 86 der Jahrgahl des 6ten Tausends.“ (16 Jan. 1326.)

2) Auf der Aussenseite, nach dem Graben hin. „Dieser Stein ist errichtet zu dem Haupte der Frau Mirjam, R. Schmel's Tochter, welche in die Ewigkeit überging den 14ten des Monats Hjar, im J. 5099.“ (14 April 1339.)

3) Dabey: „Dieser Stein ward aufgerichtet zu dem Haupte R. Schmel's, Abraham's Sohnes, welcher in seine Ewigkeit einging im Monat Lewes 5106.“ (Decb. 1346.)

4) Daneben: „Dieser Stein ward aufgerichtet zu dem Haupte der Frau Ugia, Tochter des begrabenen R. Israel, welche am 25ten Elul begraben ward im J. 88 des 6ten Tausends.“ (25 Aug. 1328.)

5) Zum Thore hinaus links, inwendig: (Dieser Stein) „ist aufgerichtet über (das Haupt) der Frau Mirjam, Tochter des . . . , welche versamelt ward . . . an dem ersten (Sonntage) des 10. Schewat 5034. (10 Januar 1274.) Ihre Seele sey gebunden in dem Bündlein der Lebendigen.“

6) Ebendasselbst auswendig, nach dem Graben zu, zerbrochen. „Dieser Grabstein ist aufgerichtet zu dem Haupte der Frau Ribka, Tochter R. Roschankam's, der in unserer Stadt ist, welche in die Ewigkeit überging im J. 5103.“ (1343.)

Lyphen macht hiebey seine schätzbaren Bemerkungen, hütet sich aber nicht vor einem Umstande und geräth dadurch in präoccupirende falsche Schlüsse. Die Kirchen-Mauer, worin die Grabsteine sich befinden, gehört zu dem späteren Angebäude, s. oben S. 211. Schon der erste Anblick macht diese Abseite als einen späteren Ansatß auffallend offenbar. Denn die Kirche hat zu jeder Seite des Schiffes ohnehin schon einen Gang; wie sollte man denn bey der ersten Erbauung das Ebenmaaß so gefehlt und in Norden noch einen Gang oder Auswuchs angehängt haben? Ueberdem sind oben an

der Decke in dem Anbau die Verzierungen anders als in der Kirche selbst. Vielmehr die Gemeinde muß zu zahlreich und die Kirche daher zu klein, dieser Anbau also dadurch nothwendig geworden seyn; es kommt auch wirklich in dem St. Mar.: K.: Hauptbuche Fol. 1, dieser Anbau, dat nygho buwet, 1482 in der Ausgabe vor, daß der Küster die Rinne desselben rein zu halten habe, und wenn man auf Cordes S. 19 sich verlassen darf, so ist der Bau auf Beförderung der Tuchmacher und Schuster geschehen. Ist aber der Anbau aus dieser späteren Zeit, so darf man nicht mit Lybsem aus dem Bau der St. Mar.: K. auf die Vertreibung der Juden schließen und so hat es mit dem Gebrauche der Steine Zeit bis nach d. J. 1435 und vor 1482. So viel ist auch aus dem Stadts Pfandbuche Nr. 177 völlig gewiß, daß es noch nach 1350 zu Parchim Juden gab und daß die gänzliche Entfernung derselben erst in der zweiten Hälfte des 15ten Jahrhunderts zu suchen ist. Mit hin könnten immerhin noch Grabsteine nach 1350 datirt seyn, wenn gleich die vorhandenen nicht jünger sind.

Damit ist nun aber weiter keinesweges behauptet, daß die allgemeine Juden: Verfolgung 1349, zur Zeit des schwarzen Todes, nicht auch zu Parchim sollte statt gefunden und ihre angeblich große Anzahl hieselbst, nicht eben auch durch den schwarzen Tod sollte sehr eingeschmolzen seyn. Vielmehr mag immerhin 1349 sehr vieles zu ihrem Untergange geschehen seyn; nur war dies keinesweges die völlige, sondern bloß eine erste Vertreibung. Mehrere Stellen in dem Stadtpfandbuche sprechen sehr deutlich von den Juden nach 1349. z. B., S. 31, im J. 1356, domus stans in opposito villae Judaeorum, und eben so 1387, S. 60, auch 1391, S. 77. Der Rath verkauft Acker da

Judaeorum habitationibus, 1355, S. 21, — Retro damen in platea, ubi nunc morantur Judaei, 1434, S. 358. Hier sieht man, daß mit dem Wohnplatze sämtlicher Juden eine Veränderung vorgegangen war, sie aber also doch noch geduldet wurden. — In Rt. 78 heißt es im Jahr 1406: Domus in platea, quae vulgariter dicitur Lintstrate, confrontata domibus Judaeorum ab utraque parte. Wenn die Synagoge schon früher zerstört ward, so muß nachher eine andere gebauet und auch diese zerstört worden seyn. Was Tychsen 1766 für die alte Synagoge hielt, wird wohl das schon oben S. 211 als Eigenthum der christlichen Kirchen vorkommende Tempelhaus seyn. — Eine sehr große Anzahl von Juden 1350 ist freilich sehr wahrscheinlich; theils zog der Handel sie hieher, theils wogten sie anderswo verfolgt, hier als in einer entlegeneren Gegend eine Zuflucht gefunden haben. Tychsen will sie vielleicht gar schon zur Zeit der Wenden hier vermuten, da sie denn unter den Räubern im Sonnenberge gesteckt haben müßten, obwohl es nicht recht zu reimen steht, daß sie mit den Heiden sich sollten verunreinigt haben, sie müßten denn aus Noth dazu gekommen seyn. Wenigstens, meint er, seyen sie schon mit dem Christenthume, mit den hergezogenen Colonisten hier eingekehrt und haben sie auch unter Wribislaw III. sich erhalten. Daß er aber aus dem Judenkeiser auf eine große Judenanzahl schließen will, ist wieder eine unvorsichtige Behauptung: denn wie kann er sagen, der Judenkeiser sey ein geräumiger Platz? wer hat ihm die Gränzen gezogen? Gesezt aber auch, es habe sich in dem Namen Judenkeiser die Bezeichnung des Platzes erhalten und sey auf diese Art die Geräumigkeit desselben darzuthun, wie soll den daraus folgen, daß dieser Platz durchweg voll Leichen gele-

gen habe? Wird nicht vielmehr den Christen der Judenteifer zuwider gewesen seyn? Werden sie nicht diesen Abort möglichst von sich entfernt haben? Auch daß in dieser Gegend Bürgermeister Gärten lagen, wiewohl nicht ganz nahe, wo der Boden schlecht ist, scheint eine Intervention der Obrigkeit zu seyn. — Einen anderen Beweis für die große Judenanzahl glaubt Lychsen in der Menge der Zeichensteine zu finden; ich sehe darin aber nicht eben eine Menge, da sie ja aus einem ganzen Jahrshundert angesammelt sind. — Noch auch will Lychsen diese Steine aus dem Sonnenberge herkommen und dort ähnliche Feldsteine gesehen haben, die also wohl auch schon behauen waren. Auf solche Art mögen sie von der Burg Rietindemark, deren Steine im Sonnenberg zerstreuet worden seyn seßen, oder von der Burg Wenden, wenn diese vielleicht hier wo lag, s. oben S. 271, und am Ende gar von dem Tempel des Götzen Parchim herrühren. — Endlich noch weiß Lychsen die Zeit des Baues der St. Marien Kirche nicht, sondern stellt nur Vermuthungen darüber aus den Steinen an. Er äußert Unwillen über Cordes dabei, daß in der Chronik davon nichts stehe; er hätte diese Nachricht ja aber leicht aus anderen Historikern haben können.

Manche andere Lychsensche Bemerkungen sind sehr schätzbar und interessant. Nach vielen von ihm citirten Schriften trifft man solche jüdische Zeichensteine auch in Speyer, Nürnberg, Augsburg, Zürich, Regensburg, Breslau, Schweidnitz, Erfurt und Basel in den Stadtmauern, auf den Gassen und sonst wo; keine aber reichen an das Alter unserer Parchimschen Steine, so daß Parchim also schon weit früher viele oder doch gelehrte Juden gehabt haben soll. Er will sogar, daß Parchim ein rechter Hauptst. der Juden gewesen sey, daß sie,

durch den ausgebreiteten Handel und die Pracht dieser berühmten und vortrefflichen Stadt hergezogen, von hier aus über ganz Mecklenburg nicht nur, sondern auch über die angränzenden Länder sich ausgebreitet, und zur feierlichen Begehung ihrer hohen Festtage ihr Tempel zu Parchim aus der Ferne umher, wie Jerusalems Tempel, besucht worden sey. — Bei der Vermuthung, daß die Vertreibung der Juden in der Mitte des 14ten Jahrhunderts stattgefunden habe, bringt Lychsen, unter andern aus dem jüdischen Geschichtschreiber David Ganz in dessen Zemach David die Nachricht von der allgemeinen Jüdenverfolgung im Jahre 1349 in Anwendung. Man hatte bey dem schwarzen Tode oder der allgemein herrschenden Pest, s. oben S. 190, 191, 219, die Juden in Verdacht; sie sollten die Brunnen vergiftet haben; das Volk ward erbittert gegen sie und opferte sie, zu Tausenden hin. In Christoph Lehmann's Chronik der Reichsstadt Speyer, Fff. 1711, in Fol., B. 7, Cap. 42, S. 699, heißt es: „Im J. 1349 wurde verboten, daß in 100 Jahren kein Jude in Straßburg kommen dürfte, und es wurden ihrer auf ihrem Kirchhofe auf 1 Tag an die 2000 verbrannt, — denn sie hatten im ganzen Lande die Brunnen vergiftet. Dieses widerfuhr ihnen auch zu Speyer und Worms; und diese Städte haben von den Steinen der abgebrochenen Judenhäuser, Judenkirchhöfe und Mauern darum, desgleichen von den Grabsteinen, neue Thürme erbauet und die Stadt Mauern verbessert und erhöht.“ Nach S. 713 ebds. wurden die Häuser dort den Bürgern verliehen und verkauft, die Kirchhöfe aber umgeackert und mit Korn besäet. Lychsen findet in dieser Juden-Geschichte so viel Aehnlichkeit mit der Parchimischen, daß er meint, man brauche,

anstatt Speyer und Worms, nur Parchim hin-
zusehen.

Endlich vermutet er noch vorhandene alte Nachrichten von den hiesigen Juden. Theils bringt er den Gebrauch der Juden in Erinnerung, nach welchem sie ihre Bücher mit in das Grab zu nehmen pflegten, und besorgt, man möge solche Pergamente für Lumpen angesehen und verworfen haben, die ja denn aber noch in dem Judenkeiser stecken könnten; theils denkt er, es mögten in den Parchimischen Registraturen noch Nachrichten, alte jüdische Gesetzbücher, Schriften über die Vertreibung u. dgl. vorhanden seyn, und sagt: „Vielleicht
„findet sich noch ein Liebhaber der Mecklenbg. Ges-
„schichte, dem der Zugang zu dergleichen Nachrich-
„ten nicht verwehrt wird, welcher die Lücken und
„Mängel der an sich sonst sehr schätzbaren Cordes-
„schen Chronik aus archivischen Documenten zu er-
„gänzen sich die Mühe nimmt. — So wichtig ei-
„ne vollständige urkundliche Geschichte der ehemals-
„gen Judenschaft in Parchim, in der Mecklenburg-
„ischen Kirchen-Geschichte besonders, seyn dürfte,
„so sehr verdient wird sich ein Gelehrter in Zukunft
„um dieselbe machen, wenn er die im Staube ver-
„grabenen Nachrichten an das Licht zu ziehen Zeit,
„Gelegenheit und Lust haben und aus denselben ein
„Werk unter folgenden Rubriken: von der Stadt
„Parchim Freyheit Juden aufzunehmen, von ders-
„selben Ankunft daselbst, von dem Bürgerrechte
„derselben, von ihren Gesetzen, von ihren Anlagen,
„Synagogen und anderen öffentlichen Gebäuden, als
„Schlachthäusern, Bädern, von ihrem Todtenacker,
„Rathspersonen, Gelehrten, nebst anderen merk-
„würdigen Geschichten, und ihrer endlichen Ver-
„treibung, mit beygefügtten Urkunden liefern wird.“
— Ich habe nicht unterlassen, in den Registratur-
zen sorgfältig nachzuforschen, aber mehr, als ich

Hier beymoge, habe ich bisher nicht auffinden können, dürfte auch schwerlich vorhanden seyn,

Nach dieser nöthigen Digression lenkte ich nun wieder ein und fahre über die St. Marien-Kirche im Vortrage fort. An der Thurm-Uhr, welche nur noch schlägt, steht: J. C. Schmidt, Abbt, 1759. Die Orgel in Westen, mit 4 Bälgen im Thurm hat den Eingang vom Innern der Kirche durch eine Windel-Treppe, ist äußerlich höchstzwecklich gearbeitet und zugleich mit der Cangel 1601 gebauet, hat ein Rückpositiv, 29 klingende Silbner, 2 Claviere, worauf in der großen Octave Cis, Dis, Fis und Es fehlen und welche nicht gecoppelt werden können, so daß man die Orgel immer fast nur halb hört, hat neu 2000 Sölden gekostet und ist 1752 von Hans Schmidt reparirt worden. Der vorigen Orgel finde ich weiter nicht gedacht, nur des Organistenhauses 1570 in der Mühlenstraße. s. Hauptbuch, Fol. 29. Dieses Haus hatte der letzte Kalandsherr, Johann Schröder, von dem St. Marien Magdalenen Kalande auf der Neustadt, besessen und ward von der Deconomie 1570 zum Organistenhause hergegeben und von der Kirche reparirt. Dem Organisten gab die Kirche jährlich 4, den Cantanten 6 Mark.

Organisten: Nicolaus Wendelmann, 1596, 1603; des Bürgermeisters Sohn.
 Immanuel Fleischauer, 1615.
 Matthäus Camentius, 1621, 23.
 Johann Garbis, 1623.
 Joachim Wörke, 1634. Christoph Wörke, † 1636.
 Pastor Joachim Weber 1636, 41.
 Johann Meinke, abgesetzt 1648.
 Joachim Krause 1651.
 Joachim Burmeister, 18 Aug. 1652.
 Joachim Waide, 1666, † bgb. 25 Febr. 1675.
 Parnische Chronik. 21

Joachim Ezechiel Rabe, 19 Aug. 1681, † 168.
15 Jan. 1736.

Johann Friedrich Wuth, 9 Dec. 1730.

Johann Tobias Dickling, 15 Dec. 1789, † 168.
11 Jan. 1749.

Johann Christoph Schweder, 3 Jul. 1750 und
wieder 27 Novbr. 1761.

Succentor Gottfried Wilhelm Häfeler, 30 Sept.
1762 bis 87.

Friedrich Franz Brandt, adj. 1 Oct. 1787, allein
23 Jun. 1790, † 15 Aug. 1808.

Johann Jacob Schmidt, 1808.

Das Hauptbuch der St. Marien: Kirche
hebt an dem Jahre 1482: „Jesus et Maria
sint nobiscum semper in omni via, amen. Pro-
sens liber est registrum ecclesie beate Marie
virginis in civitate Parchimensi novs. Anno
domini MCCCCLXXXII. Hiiricus Burmester,
Werneke Bremer, Henningh Arndes tunc tem-
poris previsoros. — Exposita ecclesia. Item
custodi minori II marcas unde III sol. pro
sale. Item sacriste II marc. Domino plebano I
und III btaden. (Bractaten,) to III tiden, to
der tid vor VIII fl. des fleskes unde noch II
tunnen beres myn (minus) I verende beres;
item II hundert lichte mit syneme cappellane,
unde eyn yeslick licht also lanck I olt tegel-
sten unde so grot I maghelik rore, Item dem
officiali VI fl. stral. vor dat quadratien in de-
me paschen. Item dem organisten III marc.
Item den pulsanten VI marc. Item ad hoc
magis deme custodi böven I tunne beres des
jars, dar he den pulsanten mede lonet, unde
noch III fl. vor de ronnen in deme nighen
buwette, este he sze reyne maket; deyt he des
nicht, szo scal me em nicht gheven“ etc. Dies

neue Gebäude mit der übrigen Kirchen: Urban
 seyn, welcher demnach 1482 neu heisset. Dies
 alte Hauptbuch sollte wohl ins Reine getragen
 werden. Es enthält anfangs eine Kirchen: Rech-
 nung. Die Kirche erhielt Pächte aus Barßow
 (Paffow,) Garvise, Darße, Hersebarch, Greben,
 Carinßpn, Godemse, Snyen, Klinken, Damm,
 Lanfen und Duffow, (Dütschow.) Bey Rashe
 ständen 2 Capitulationen. Fol. 1, b. Consulat^{us}
 Parchimensis hundred marc, quas acceperunt
 Hermen Brogher, proconsul, et Wernicke Brö-
 mer, camerarius, et Hermen Witte, consul, et
 dabunt pro illis Vill marcas; et soluta cum
 summa totatitor, (ist daher durchstrichen.) Nunc
 Hinric Tzolcow. — Consulat^{us} Parchimensis
 Ill florenos rymmes, quos dedit dominus Jo-
 hannes (de) Warle ad structuram ecclesiarum
 beate Marie sancte virginis et sancti Georgii,
 pro qualibet parte Ill marc.; et littera habetur
 apud provisores ecclesie sancti Georgii super
 hos tres florenos. Item noch ll Flor. van deus
 rade up dath nie angheloffth.“ Fol. 12. b. legirt
 Claus Schwager zum Predigstuhl einen Garten
 bey dem Rosengarten, welchen er für 4 $\frac{1}{2}$ Mark
 von der Kirche kauft, 1505; Zeugen: Joachim
 Benßin, Pleban an St. Marien, Hinric Burmes-
 ser, Decan (bey dem Kaland,) Nicolans Wittkop,
 Sacrist, und der Concipient Johann Rades, Ros-
 tarins und St. Georgen Vicarius. Fol. 49 wird
 Joachim Wölter 11 Jul. 1598 zum Küster, nach
 dem verstorbenen Joachim Wolters, bestellt. In
 Nr. 177 legirt 1442 Hans Ruchow der Kirche
 30 Mark zu Wein und Oblaten und 1508 Wille-
 ke Sellow die Hälfte des Tempelhauses, s. oben
 S. 211.

- Berechner des Aerarii, Professore, Juraten etc.
 Hinric Wrede und Martin Munter 1351.
 Hinric Burmester, Decan (des Kolandes,) Werns
 fe Bremer, Camerarius, und Henning Arnds,
 1482, also ihrer 3 zugleich.
 Hinrich Konfendorf, 1516, 29.
 Laurentius Schalt, 1516, 19.
 Hans Haberaß, 1522, 42.
 Peter Smys, 1534, 42.
 Jacob Witte, 1533, 34.
 Thomas Gise, 1535, 42.
 Simon Bockmeier, 1570.
 Hans Wendelmann, 1570, 87.
 Hans Clausen, 1571, 82.
 Joachim Rutenbeck, 1584, 92.
 Joachim Brusehaber, 1587, 1609.
 Jürgen Clausen, 1600, † Decb. 1626.
 Hans Arnd, 1618, † 8 März 1621.
 Franz Tiefenbruth, 1618, † 6 Jun. 1626. *)
 Nicolaus Berens, 1621, 33.
 David Warnke, 1630.
 Pastor Joachim Weber, 1641.
 Christian Garbis, 1641 bis 67, dann Rathsch.
 Martin Broiel, 1641, † bgb. 6 Feb. 1676.
 Heinrich Berke, 1651, † bgb. 25 April 1704.
 Johann Koss, 1651, 71.
 Adolph Friedrich Schlerfer, 1668, † bgb. 12 April
 1670.
 Henning Niemann, 1678, † bgb. 7 Jan. 1683.
 Joachim Lütche, 1675, † bgb. 25 Oct. 1695.

*) Sein Sohn Franciscus Tiefenbruch, geb. 1612, schrieb
 im Jul. als Corrector zu Jever, damals Anhaltisch, ein
 in Altdenburg in 4 gedrucktes in der Stadt-Registra-
 tur vorhandenes Encomium Parchumi urbis, ganz
 ohne Werth. Dabey ein Glückwunsch von dem Sohn
 und Cotel M. Franc. Wilhelm Tiefenbruch, Pastore
 Varelensi.

Nicolaus Witte, 1682, † 698. 2 März 1711.
 Johann Christian Witte, 14 März 1711, † 698.
 24 April 1713.

Senior Seuder 1713 bis 15.

Andreas Vinz, 11 May 1714, † 5 Oct. 1750!

Decon. Andreas Könnberg 15 Oct. 1750 bis 54.

Daniel Gottfried Stemwede, 26 Aug. 1754 bis 72,
 † 4 Sept. 1796.

Matthias Christoph Borchardt, 18 Jul. 1772,
 86, † 12 Aug. 1796.

Joachim Christian Mohrke, 1787, † 5 Jun. 1790.

Joachim Heinrich Jakram, 28 Jul. 1790, † 2
 Octbr. 1809.

Friedrich Franz Brandt, 1803, † 15 Aug. 1808.

Johann Jacob Schmidt, 1808.

Plebani oder Kirchen Rectores.

Thitmar, 1305, 1312.

Jacob Scherf, 1375.

Gerd Gischow, Giscowe, 1385, 90.

Onderic Kof, 1409.

Johann Erdwan, 1436, 38.

Joachim Benzin 1503, 25.

Vicarii: Hermann Kof, 1377, 79, Stifter eines
 Legates von etwa 5000 Rthlr.

Johann, Capellan 1379.

Hinric Specht, 1391, 1400.

Peter Scherer, 1400, † vor 1422.

Jürgen Below, 1410.

Thomas Goldberg, 1414, 22.

Hinric Molenbek, 1422.

M. Johann Weydenklepel, 1429.

Marrin Hoge . . .

Hinric Burmester, Decan (des Kalandes) 1482,
 1505.

Eord Everdes, Capellan, 1482.

Matthias Badendick, zugleich an St Georg 1503.

Evangelische Pastoren:

- Johann Ende, 1529, und Joachim Bardenberg
1565 waren wohl mit Capellans und vielleicht
noch nicht evangelisch, da den Päpstlichen die
St. Marien Kirche eingeräumt war, s. oben
S. 24 bis 26.
- Georg Krause, Kruse, 1555 bis 63.
Daniel Zente, 1573.
Johann Edmies, 1581.
M. Michael Geseuius 1592, † vor 1613.
M. Johann Cuno, Rahn, 2 Advent 1612, † 1626,
vor 7 Oct.
M. Melchior Cramer, 1627 bis 38.
M. David Reitmann, 1639, † Febr. 1641. Bacony.
Senior Daniel Rosenow, o. u. i. 4 Jul. 1650,
† 22 Aug. 1676, hatte Elate mit zu besorgen
1 Decbr. 1651 bis 22 p. Tr. 54, in Wochens
Wechsel mit dem Diaconus Weber.
Senior L. Johann Albert Schröder 1676, † bgb.
11 May 1687.
Carl Otto Dithof, voc. 12 Sept. 1688, † bgb.
28 Jul. 1699.
Senior Johann Sebastian Seuder, voc. 9 Jan.,
intd. Febr. 1700, † bgb. 1 Aug. 1738.
Senior Jacob Bernhard Polchow, anfangs Sub-
stitut, voc. 6 Sept., o. u. i. 20 p. Tr. 1731 bis 43.
Senior Carl Christian Engel, 1744, † 14 Jul. 1765.
Johann Gottlieb Friedrich, voc. 19 Jun., intd.
18 p. Tr. 1766 bis 70,
Johann Adam Wagener, voc. 7, intd. 25 Febr.
1770, † 17 April 1779.
Friedrich Gottlob Siegfried Zacharia, intd. 7 May
1780 bis 83.
Heinrich Gotthelf Seidel, intd. 3 Adv., 14 Dec.
1783, Senior 1808, † 21 Aug. 1811.
Carl Heinrich Gottlob Willebrand, o. u. i. 13 p.

St., 23. Aug. 1812 bis 24. Präpositus zu Hagenow & Advent, 19 Dec. 1824.

Christian Friedrich Giesart, o. n. i. 2 p. Episc.,
16 Jan. 1825, geb. zu Ronneburg 16 März 1779.

Diaconi: Laurentius Hüning, 1594, 1603.

Urbanus Bier, nach 1603, vor 1610.

M. Laurentius Christiani, Karstens, 1610, † 1634,
wohnte in der Wedeme.

Daniel Odde, 1637 † 38.

Joachim Weber, 1639 † 50.

M. Peter Winter, voc. 1 Decbr. 1651 bis 53.

Substituti und Collaboratores.

Helmuth Joachim Siggelkow, 1693.

Jacob Bernbord Polchow, 1731 bis 38.

Johann Christian Lehmann, 1768 bis März 1770.

R ä t e r.

Joachim Wolters, † vor 11 Jul. 1598.

Joachim Müller, 11 Jul. 1598, 1637.

Joachim Hein, Tuchmacher, Michaelis 1639, †
bgb. 3 April 1664.

Joachim Halbeck, Leinweber, 1659 bis 63, vorher
an St. Georg 1655 bis 59.

Joachim Schmidt, Leinweber, 1664, † bgb. 12
Jun. 1689.

Christian Wulf, 1689, † bgb. 16 Decb. 1716.

Johann Andreas Walzberg, Schneider, * 7 Decb.,
confirmirt 23 Decb. 1716, entlassen im Febr.
1724, † bgb. 6 Febr. 1760.

Joachim Christian Leonhard, Bentsler, * 8 Jun.
1724, † bgb. 30 Jul. 1771.

Joachim Christian Quade, substituirte 1756, † bgb.
10 Aug. 1757, in einem Brunnen ertrunken.

Johann Christoph Waldbauer, abjungirt * 27 Jul.
1759 bis 63, nachher zu Grabbin.

Georg Heinrich Schulz, * 10 Januar 1764, † 13
Febr. 1803.

Johann David Schulz, Schuster, * 14 Novb. 1801, confirmirt und angewiesen 18 Febr. 1802, † 4 Febr. 1822.

Joachim Friedrich Dubbe, * 28 Febr. 1822.

3) Die Schloß-Capelle, 1229, s. oben S. 108 bis 110. und unten Burg.

4) Die St. Bartholomäi-Capelle auf dem Sassenhagen, jetzt die alte Kirche genannt und noch bisher als Armenhaus gebraucht, ward 1349, zur Zeit des schwarzen Todes und des Ursprunges der Drey und Drenßiger-Gilde, s. oben S. 190, 191, von dem St. Georgen Pleban und dem Rathe gemeinschaftlich gestiftet, welche auch das Patronat hatten und abwechselnd ausübten: In dem Stadtpfandbuche sind die Benennungen: capella, fraternitas, contubernium, gulde.

Nr. 40. Quoniam ait apostolus: (2 Corinth. V., 10. IX., 6.) Omnes ante tribunal Christi sumus recepturi, prout in corpore gessimus, sive bonum fuerit sive malum; oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire, eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis, firmam spem fidnciamque tenentes, quoniam, qui parce seminat, parce et metet, et, qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam; hinc est, quod nos Godfridus, plebanus ecclesie beati Georgii in Parchem, ac consules civitatis ejusdem, diem extremi judicii misericordie operibus prevenire cupientes et cultum divinum nostris temporibus augeri volentes, capellam in honorem sancti Bartholomei apostoli, intra muros nostre civitatis, in platea Sassenhagen, matura deliberacione nostrorum (nostrum) omniumque consensu et voluntate fundavimus. Hujusmodi vero capel-

lam nos prefati consules simplici beneficio seu
 vicaria cum triginta marcarum redditibus sla-
 vicalium denariorum seu usualis monete, pro
 zelo devocionis, cum omni proprietate, liber-
 tate et jure, pro sustentatione ipsius presbiteri
 pro tempore illius beneficii beneficentati roboravi-
 mus et confirmari procuravimus atque com-
 paravimus. Hujus beneficii collatio seu presen-
 tatio primaria ad nos consules de speciali gra-
 tia ipsius domini Godfridi pertinebit. Cursu
 vero temporis vacante dicto beneficio ad dic-
 tum dominum Godfridum ac post ipsius obitum
 ad rectorem dicte ecclesie sancti Georgii, qui
 pro tempore fuerit, et ad nos consules alterna-
 tum jus patronatus seu auctoritas presentandi
 perpetue pertinebit, ita quod nos consules una
 vice et dictus plebanus alia vice, nulli in per-
 petuum nisi justo clerico actu in sacerdotio
 constituto, aut qui sit abilis (habilis) et tenea-
 tur infra primum annum pacifice possessionis
 ejusdem beneficii ad statum et ordinem sacer-
 docii sub pena juris ac, si curatum esset bene-
 ficium, promoveri, plenam habebimus potesta-
 tem, ut dictus plebanus habebit potestatem,
 porrigendi et presentandi, ut per hec ceteri ad
 augmentandum ecclesiasticum thesaurum faci-
 lius inclinentur comparare. Ceterum ut dona-
 cione sic gratuite circa hujusmodi beneficium
 per nos facta non tantum in uno loco sed in
 pluribus divini cultus augmentum creveret, vo-
 lumus, ut sacerdos, qui pro tempore eidem vi-
 carie presuerit, rectori ecclesie sancti Georgii
 pietatis conatum ac decentem impendat hono-
 rem, ac cum ipso in omnibus et singulis festi-
 vitatibus cum religione congruente in ipsa ec-
 clesia sancti Georgii, nisi legitimo fuerit impe-
 ditus impedimento, divino intersit officio reve-

reuter. Missas etiam suas tempore secundum statuta canonum congruentes, quas omni die, nisi justo detentus impedimento, continuabit talibus horis celebrare, ut ex hoc plebano sancti Georgii nullum prejudicium censeatur prevenire; oblationesque ad altare dicte capelle per manus fidelium oblatas dicto plebano sancti Georgii dictus beneficiatus fideliter presentabit, et nichilominus generaliter ac singulariter nichil, quod eidem plebano sancti Georgii prejudiciabile esse poterit, dictus beneficiatus attemptabit. In evidenti testimonium omnium premisorum sigillum mei, Godfridi predicti, ac sigillum nostrorum, (nostrum,) consulum predictorum, seu civitatis Parchem predictae, presentibus est appensum. Datum et actum anno domini MCCC quadragesimo nono, (1349,) in vigilia ascensionis domini nostri Jhesu Christi, per nos consules civitatis Parchem predictae infrascriptos: Ywanum de Radyu, Hinricum Bercow, Wulphardum de Lentzecow, Hermannum Rutenbeke, Ludekinum Honergeggher, Conradum de Broke, Arnoldum Suarte, Gherardum Butzel, Henningum Nygenkerke, Jacobum Spornitze, Nicolaum Bengherstorp, Erdvanum, Gherardum Coz, Hinricum Veltedop, Hermannum Robetzin, Johannem Bremer, Bernardum Schulte, Dancquardum Wyls, Nicolaum Schonebergh, Hermannum Rolof, Johannem Woszenitze et Johannem Rodebarth, juniores et seniores; presentibus discretis viris ac dominis Sthephano, perpetuo vicario ecclesie beati Georgii in Parchem, Conrado et Johanne, capellani domini Godfridi predicti, et Johanne, nostro notario, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis, et quam pluribus aliis fidedignis." Das Kircken; und das grose Stadt;

Siegel, s. oben S. 207. 1502 ward dieses vorhandene Original vermisst, und man war über das Patronat Recht zweifelhaft, vereinbarte sich jedoch in Nr. 126 dahin, es abwechselnd auszuüben. Dieser Transact ist von dem Notarius und Havelbergischen Clericus Johann Karstens ausgefertigt und datirt 22 Octob. 1502. Auch M. Dietrich Schröder gedenkt dessen im papist. Rechl., S. 3147. Der verstorbene Vicarius hieß Johann Colbow. Bei diesem Vergleich trat der Präsentatus des Rathes, Johann Kades, aus der Havelbergischen Diocese, freiwillig zurück, und M. Jacob Wolner, aus der Schwerinschen Diocese, des Plebans Präsentatus, ward Vicarius. — Wegen der 1394 von dem Rathe zu der Vicarie hergegebenen 15 Mark Pacht s. Gischow, S. 239; Vicarius war damals Lübecke Cler. Wegen der Pächte aus Barow s. oben S. 167. Der St. Bartholomäi Kirchhof, cimiterium, welcher noch da ist, kommt 1356 vor.

5) Das Haus zum heiligen Geist, domus, fraternitas, contubernium, gulde, capella sancti spiritus. Schon 1305 kommt der Vicarius desselben, Hinric, vor, s. Mönchhof, oben S. 207. Wegen des Dorfes Rom s. oben S. 35, 36, 259, 260. Nach einer Abschrift in der Kirchen-Registratur schenkte der Schwerinsche Graf Sancelin dem Hause z. h. S. 3 Hufen auf dem Parchimser Felde, wobey aber das Datum fehlt. Wegen der Pacht aus der Mittel-Mühle s. oben S. 188.

Nr. 25. Der Parchimsche Bürger Johann Dambek legirt 500 Mark zu Vigilien, Seel-Rissen und Almosen. Diese Schrift ist sehr zierlich „By ratman van Parchym dun thu weende allen, die dessen bres anzen unde horen, dat Johanne Dambeke, unse burgher, gheoft hest an

des heyligen gheskes hus thu Warchym zokkingh
 (60) marc gheldes wendescer penninghe vor dits
 hundert marc ewech blivende; der scal he drufen
 zine lebedaghe thu ziner nut unde ziner not. Na
 Johannes dode scun (sollen) dhe zestingh marc
 upboren van den, dhe dhes heylighenstes hus vors
 kan, thye (2) ratman, dhe neghest den femereren
 an der banc zisten (sizen). thu dher lucteren (lins
 ten) hant, *) dhe scun ze gheven, also (so wie)
 hir na bescreven stejt alle jar. Aller ersten dhen
 perner (Pfarrer, Pleban,) van junthe Jurian (St.
 Georg oder Jürgen,) unde dhen perner van unser
 vrowen biannen Warchym malke (je) eyne marc.
 Dar scolen ze ene van beggan thu ver thyden an
 (in) deme jare, an vilghen unde an dren zelmiffen,
 unde dar thu scullen (sollen) ze ziner denken alle
 zunendaghe an der kerken openbare. Were dat ze
 dhes nichte dunne wolden edder ne deden, zo scols
 den dhe thye marc dhe vorsprokenen ratman thu
 ghodes deneste keren, dar it em aller best duchte
 wezen. Wortmer scun ze thye marc vorzinghen
 laten thu den broderen an vilghen unde an zelmiffen
 thu ver thyden an deme jare; darvan scullen
 dhe broder dhes vorsproken Johannes denken alle
 zunendaghe. Wortmer scullen dhezulven ratman
 ver marc vorzinghen laten alle jar an vilghen unde
 an zelmiffen dor (um) ziner zele willen, wor it em
 best behagher. Dhe anderen ochthe mare, dhe scun
 vorgheven dhe vorsprokenen ratman armen luden,
 dhen is not is allergrotest, ze zin, we ze zin, an
 almiffen, wo dan ze willen; och scun ze alle desse
 allmiffen gheven, also ze bescreven sint by erer
 zammudecheyt, (insgesammt;) unde nuz dat ze dus
 se vlittegher an dessen almiffen zint; (damit sie der

*) In der Rathversammlung hatte also schon damals jeder Rathmann seinen angewiesenen Platz.

so fleißiger nichts sonst so als diese Almosen wahr-
nehmen;) so scole ze der vorroeden achtē mase
ver scillinghe upboren thu eme siobeken winek.
Desser dinc unde deffer almiffen stolen maner wes-
zen Albrecht Dambekē, Johan Dambekē zōne,
unde Scarcin na Dambekē dodeghyft, ze lebēn
edder de neghesten vrent, (Freunde,) den desse hant
(Handchrift, Schrift,) beslinghe bevolen wart.
Unde thu ener thughinc alle deffer dinc so hebbe
wy ratman von Pordym unde her Nicolaus (b.
Brusevis,) de perner van junthe Jurian, unde her
Dirmer, dhe perner van unser vrowen uppe dher
nighen stat, thu dessen breve unse inghezeghel ghes
heynghen laten. Unde dat desse dinc scuden, (ges
schāhen,) dar was gheghentwardē Johan Scarcin,
Gherardus Wittenborch, Hinricus Eutin, Hinri-
cus Buscel, Nicolans Lichtē, Konnewit, Eaderus
Weske, zeytenslegher *) Grabowe, Lutzel-Mulck,
Thydete Goldenbow, Econenberg by der waghē,
unde vele andere bedberne lude. Desse bref is
ghescreven na dher hert unses herrn duzent jar
unde dre hunnert jar, an deme twelften jare, des
neghesten mittwēns, deme atchden daghe thu vhs
seen." 8 Tage nach Ostern, Mittwoch, 1312.
Wegen 12 Mark Pacht von Gischow und Burrow
s. oben S. 239, 240. Das Haus z. h. S. besaß
einen Speicher auf dem Sassenhagen, 1351, 1423,
vermuthlich den noch vorhandenen. Auf dem S.
St. Hofe wohnte 1426 Heyno Smyd. 1620
sagte der Hofmeister oder Pächter Paul Jacob von
Hof auf; der Bürger Joachim Wulf folgte ihm,
und diesem 1626 Jonas Bernemann. Der Päch-
ter mußte ein Lehnspferd halten, womit Jonchiks
Bosow im Novbr. 1622 zum Hafer; Aufmessen
nach Neuburg fahren, welches aber der Superin-

*) Spitzschläger; also eine Spitz von Russl.

pendent nicht anders als zu Herren:Raisen berger den wollte. Die Capelle hatte auch eine Uhr. 15 Novbr. 1620 beschwerten sich die Bürger darüber, daß Bisenthal für das Stellen des Zeigers an dem h. G. Hause, wofür er doch freie Wohnung gehabt habe, eine Zulage haben sollte und der Superintendent es sonst nicht ferner wolle geschehen lassen. 1351, 75, war Hinric Romani Vicarius am h. St. Hause, vorher zu Pultis Schul:Rector. Als Vorsteher ward 19 Sept. 1617 Caspar Sesse von dem Rathe angewiesen, nachdem er von den Predigern ernannt worden war. Jetzt ist das Hospital längst eingezogen, nach Herzogl. Verordnung vom 17 Nov. 1766, das Gebäude zu verkaufen und die Armen nach St. Bartholomäi zu verlegen.

6) St. Nicolai:Capelle und Hof, vor dem Wokenthore, außerhalb der Stadt. Wegen Stiftung der Vicarie s. Wöderig, S. 249, wegen 1 Ordms Nach:Kochen von dem Paarscher Müller s. oben S. 168. In Nr. 177, S. 47 findet sich ein Legat: „C. Notandum, quod provisores sancti Nicolai extra muros Parchem, videlicet Hermannus Krugher et Laurencius de Bentcin, vendiderunt discretis hominibus Hermanno Stolpe et Elizabet, relicte Copekini (Jacob) Parvifabri (Klensmede,) redditus temporales unius marce lubicensis ad vitam ipsorum utrorumque in festo sancti Mycheelis singulis annis mmi-strandos, tali condicione, quod, si una persona de predictis prius diem sunm clauserit extremum, extunc persona, que supervixerit, dictos redditus sublevabit. Ambobus vero in domino defunctis dicti redditus cum summa principali libere ad usum capelle sancti Nicolai redundabunt plenarie eidem permanendo. Actum anno domini MCCCLXXX quarto, in profesto

sancti Martini episcopi. 10 Noobr. 1664. — Die St. Nicolai-Kirche ward 1615 die alte Kirche genannt. 1616 hatte der Büttel in der Nähe des Hofes seine Schindgrube und die Stadtdiener akkerten um den Damm her. Der Hof war 1618 vacant und das Gebäude ward 7 Jun. 1622 an Heinrich Schönberg für 60 Gulden verkauft. Die halbe Wiese hinter dem Hofe, nebst Kalas'ens Hofe, ward in einem Fürstl. Befehle im October 1620 Pastor Joachim Laumann'en eingeräumt, wogegen der Rath protestirte. 12 Febr. 1648 erließ der Superintendent zum Erlaße für Malchow den St. Nicolai-Acker, den jetzigen Superintendenten Camp nebst der Wiese. Durch den Visitations-Abschied von 1657 wurden die Armenhäuser St. Nicolai und Gertrud wieder hergestellt. Die Capelle ward 1690 abgebrochen.

7) St. Gertruden Capelle vor dem neuen Thore, mit einem Kirchhof. Davon kommt frühzeitig gar nichts vor. 1615 wird sie die Armenkirche genannt. Das Register war mit dem St. Nicolai-Register verbunden.

8) Die heiligen Blutes Capelle, capella sacri cruoris, fundirt 1405, s. Visitations-Protocoll b. J. 1563. Sie lag im Süden der Stadt, von den Mühlen östlich, auf der Anhöhe, nicht fern von dem Kreuzthore. In dem Stadtpfandbuche kommt sie seit 1434 vor. Daraus ward nachher die Schule, s. S. 16.

9) Das Elenden-Haus bei den Mönchen, domus exulum, 1420, 43, in dem Stadtpfandbuche, ist wohl das Armenhaus auf dem Fischer-Damm.

10) Der Markall, s. oben S. 15 und 209.

11) Das Armenhaus auf dem Begineh-Steige, s. oben S. 15.

12) Der 1416 van Henneke Bichermann
gestiftete Armen; Speicher an der Mauer, für 4
Armen, dotirt mit 30 Mark Zinsen.

Nr. 177, S. 469. Acta sunt hec anno do-
mini millesimo CCCCXVI, (1416,) feria quar-
ta post corporis Christi. „It Henneke Bichers-
man, borgher to Warchem, bekenne unde betugde
openbar vor deme rade tho Warchem unde vor als-
wene, dat if gheven hebbe unde jeghenwardich
gheve in dezer scrift, in de ere godes, sijnz leuen moder
Marien unde aller sner leuen hilghen, to traste unde
to guaden myner unde aller myner leshebode zelen,
mynen enen spiker, dar de soed inne is, dar de
per arme lude inne wonen, dat dar to ewighen
tiden dese arme lude inne wonen scholen, den if
wil maken (vermachen) druttich lubesche mark vech-
tinghe ewighes ingheldes, alle to Warchem ghe-
ghe unde gheve sint, densulven armen luden tho
gude, unde darmede to dunde, alle hir nascreven
heyt: Weret, dat if dit ingheld by myneme leuen
nicht en make, dat god vordede, so scholen de vor-
stendere dessen spiker van dessem inghelde beteren,
wanne uyde mo vakene des behoff unde nod is,
unde de armen lude mede spisen unde laven unde
durnghe. (Feutung) tughen unde schiften, alle se
best. konen; unde desse vorstendere scholen van bys-
sen inghelde twige alle jar tho samende eiden, wan
se willen, des morgens unde des apendes, dese
armen lude dessen spiker unde ingheld tho vorkan-
de, lese. It Henneke Bicherman vorscreven, her
Hermen Wilke, kerkerer tho sunte Jurigen to
Warchem, unde alle sine nakomelinghe kerkeren dar
sulves, Albert Römer und Marquard Cloffermann,
borghermestere, und alle ere nakomelinghe, bor-
ghermestere darsuldes unde en to hulpe Hinrik Eze-
mere unde Hans Ruchowe, myner suster (Schwe-
ster) sones (Sohne) ere levedaghe, unde gheve

dessen allen vorsehen vullkommen macht, hirane tho dunde unde to latende, dessen spiker, arme lude unde inghelt tho vorstande, in dessen spiker arme lude unde uth tho fettende, wanne unde woen dat nutte dunket, unde so besunderghen myne arme vrunt, isst, (elste, oder,) weme des nod unde begherde is, in dessen spiker to fettende.“

13) Ludolph Rödger's, eines vor 1432 versorbenen Priesters, Armenhaus kommt 1432 bis 46 im Stadtpfandbuche vor, z. B. S. 352, „Laurentius Grapengheter obligavit ortum suum caulium extra crucedor, in dem ylepule, pauperibus existentibus in domo domini Ludolphi Kroghers pie memorie et provisoribus eorundem pro X marcis.“ etc.

14) Johann Muchow's des älteren Armenhaus, bey dem Kloster, für arme Frauen. In Nr. 177, S. 417, „Ghiseler sartor obligavit suum humuletum, situm in Merkower broke prope humuletum Vurboters, Brand Smede et Alberto Muchouwe, provisaribus domus pauperum, quam senior Johannes Muchouw prope monasterium instituit.“ 1459.

15) Das von dem Clericus Hermann Below vor 1435 hergegebene Haus. In Nr. 177, S. 161, im Jahre 1435, heißt es: „Notandum. Marquard Closterman proconsul cessit et assignavit omnia bona sua in domibus, in agris et in bonis, que antea in hoc libro nostro scripta et assignata (sunt,) filio suo Hinrico et filiabus suis Metteken, Kosseken, Wobbeken, Lenten, tali condicione, quod ipsi debeant dicte filio Vrokostechen, dum mariatur, XXX marcas lubicensis, et duabus filiabus sororis sue in Kryvetze cuilibet decem marcas; et dum consulatus edificaverit propugnaculum (den Wall

graben) vel fossam ante valvam crucis, predicti heredes debent dare consulatui XL marcas de prediotis bonis. Eciam debent predicti heredes singulis annis dare predictis bonis unam marcam lubicensem pauperibus existentibus in domo, quam dominus Hermanus Below assignavit ad usus pauperum, et eandem domum debent comparare in certis redditibus.“

16) Das Storf'sche oder v. Barner'sche Armenhaus. In Nr. 177, S. 276, im Jahre 1422: „Hinric Schonenberch obligavit domum suam — — pauperibus existentibus in hospitali apud Barneros, alias dictum (dicto) hospitale Storfes, pro X m. lb.“ etc. Dies ist vermuthlich der Priester Dechard Storf, dessen Vicarie schon S. 170 vorgekommen ist.

17) Das Armenhaus neben dem Pfarrhause auf der Neustadt.

18) Dsgl. bey Marcus Gerke, f. S. 15.

19) Die Drey und Dreyßiger; Gilde, auch ursprünglich eine fromme Stiftung, s. oben S. 45 bis 47, aus welcher Stelle auch M. Dietr. Schröder im papistischen Nechl. S. 1497, 98 referirt. Sie kommt seit 1353 in dem Stadtpfandbuche Nr. 177 oft vor und führt den Namen: Fraternitas, auch contubernium, corporis Christi. Offenbar ist sie älter, als man es nach dem Buchstaben der noch immer in der Gilde verlesen werdenden Urkunde glauben sollte, da sie schon 1353, 54, 56 in 5 verschiedenen Verpfändungen vorkommt. Dies ergibt sich auch ohnehin schon aus der Natur der Sache und dem Zwecke der Stiftung. Die frommen Brüder vereinbarten sich zur Zeit großer Noth, und zwar Todes; Noth, sie wollten einander auch in der äußersten Gefahr nicht verlassen und die Hinfertbenden willig zur Erde be-

Ratten. Eine solche Zeit der Noth und Hinfälligkeit war aber keinesweges das Jahr 1376. Vielmehr muß der schwarze Tod, welcher wohl so gut als gewiß auch diese Gegend mit seinem alles vergiftenden Hauche angesteckt hat, s. oben S. 190; 191, 219, 316, 319, 320, als eine beispiellose Plage, die Veranlassung gewesen seyn. Dieser wüthete im Norden in den Jahren 1349 und 50, und also nur 3 bis 4 Jahre früher, als man in jenen Verpfändungen die erste Nachricht von dem Daseyn dieser Gilde findet. Da nun aber das Daseyn der Gilde vor 1376 eine ausgemachte Sache ist, wie soll man sich denn die Ausdrücke in der Urkunde, v. J. 1561 erklären? Ich glaube so, daß man die Stelle: „uth rade unnd volbort der hors „germeister und rathmanne tho Parnhim“ urgirt. Die Gilde hatte zwar 1376 schon existirt, aber bis dahin noch ohne eine feste und von dem Rathe bestätigte Ordnung, sie war nur eine Privat-Sache gewesen. Erst durch diese Anerkennung, Genehmigung, Bestätigung und Ordnung ward sie zu einer wirklichen öffentlichen katurirten Gilde und hatte Schutz bei dem nun anerkannten Besiz ihrer durch die Legate der Verstorbenen beträchtlichen Güter, welche die Geistlichen wohl lieber zu Vicarien angewandt gesehen hätten. Auch läßt es sich sehr wohl denken, daß man im J. 1561 bey der Revision, Erneuerung und Verbesserung der Ordnung den Ursprung der Gilde in Absicht der Zeit ihrer Entstehung nicht recht genau kannte und das Jahr der Bestätigung für das Jahr der Entstehung hielt. Genug aber älter als 1376 ist sie ohne Widerspreche.

Nr. 151. „In dem namen der ungeschewdenen hilligen drevoldicheit, amen. Nachdem unser einiger Erlöser, herr und heplandt Ihesus Christus dree und dürtich jar up erden gegang, so hebbent

ſick, do men ſchreff na verſriben unſers herrn
Chriſti gebort druceinhundert ſoß und ſoventich
ſar (1376) dree und därtich (33) ehrlife frame
chriſtlike brödere, uch rade unnd volbort der bürger
meiſter und rathmenne tho Barchim vergaddert
und eine bröderschop oder gilde in die ehre des
hilligen ſichnoms angefangen und betuget, welches
rer gerechticheit ſich erhöit, wo volget:

Thom erſten ſcholen in dieſer verſamlinge oh
ne die gildenmeiſtere und kernerere nicht mehr als
dree und därtich brödere gefunden werden, und
wen der eitlike verſterben und in die hemmeſchen
geſelſchop genamen, andere in ere ſtede angenamen
werden.

Thom andern ſchal in dieſe bröderschop ni
mandt geſtadet werden, he ſy den gottſeelig, eines
guden gerächtes, ehrlif, ſeedich und ſonß amides
und gilde werdich.

Thom drödden ſcholen bejennigen, ſo dieſen
gilde begeren, doch twe brödere darumare werven
and bißden lathen und van den gildemeiſtern, nicht
ohne mitbewilligung der gemeinen brödere, thog
ſtadet werden; und bejennigen, de tho mitbrödere
angenamen werden, ſcholen ein jeder einen tho
ter alßbt tho erholung dieſer bröderschop ew
legen.

Thom veerden ſchal nene (keine) werdicheit
der perſonen in dieſer gilden angeſehen werden,
beſonder, (ſondern,) dewile ſe alle bröder ſin, ſchal
och eine gelicheit under ehne gehalten werden, doch
also dat nemandt derſulbigen thor verachtung der
anderen mißbrufe und daröver in ſtraffe valle.

Thom vofften, wen den gilde gedruncken wert,
ſchal ſick ein ider broder jegen den andern brödes
ſt, rüchlich, ehrlif und ſtedelick in worden, wert
cken und andern dingen holden. So ſick aberſt

Jemande: womit versezt und sinen misbruder mit worden spölich oder mit der vutzh böser meinunge angripen worde, der schal einen halben thaler vtrbraken hebben.

Thom sössen, wen sich etliche mit lasterworden antaffen worden, jegen ehre und gelimpf reden, scholen sämbliclich verwißet, der unschuldige, nach dem he sich purgire hefft, schal erhold, und dat schuldige theill der bröderschop berovet und entsetzet werden.

Thom sobenden, wen einer in differ versambunge der wunden und des libendes Christi, dars dorch uns dat högste guet verworven, edder der sacramente Christi, tho sößende und schwerende würde misbruken; edder unbilliger wise des düvels in differ gilde gedenden, edder sonst schendigen spresken würde, schal einen halben thaler verbraken hebben.

Thom achten, wen einer der gaven gades, so em dorch de verordneten middelspersonen verschaffet, thom averflode würde misbruken, dat he entweder thor erden velle edder sonst sich ungehörlich holde würde, dat idt ihm misginge, idt geschege im huse edder up der straten, schal der gilden mit einem halben thaler verpflichtet sin.

Thom negenden, wen der gilden nödige dinge vorfellen, darto men der bröder bedröfft, edder den brödern dorch de gildemeister ein ambt uwerlecht worde, und jemand sich darin unbilligerwise beschweren edder sin behalzen ambt untruwlich urrichten worde, schal enen halben thaler vor sinen ungehorsam thor bröke geben.

Thom teinden, wen der gildbröder ein oder mehr in franchheit vellen edder in armut gereede, schall ein oder ein van den gesunden hülpe geschuen, na vermögen eines jedern, und im crüge besocht

und getrüffet werden. Wen aberst jemand van en
 berstervet, he si wol he sy, arm edder rike, so schos
 len de sos jüngsten den edder desülven ehrliken hel
 pen tho grave dragen und thor erden, bestedigen,
 edder ein halben thaler verbraken hebben. De an
 deren aberst scholen alle semberlick, nenen uthgenas
 men, wo nicht erhebliche entschuldigung vorhanden,
 nhabolgen und ein jeder sine almiffen in de arme
 kiste geben, by peen eins punt wasses. So aberst
 einer van den jüngsten, van wegen der werdicheit
 siner personen, sic worde den verstorven mitbroder
 tho dragende beschweren, de schal einen andern in
 sine stede bidden, und alsdenne entschuldigt sin.
 Wen aberst einer van den jüngsten uthheimisch
 wehre, und wäke nicht van des verstorven abschw
 de, schal men ordentlich thorügge tasten und den de
 ordening drepem wert, de schal des uthheimischen
 amdt verwalten edder in gelike straffe vallen.

Thom elfften, wen ein broder seege edder hds
 rebe, dat siner mitbroder einer oder mer vorge
 melte puncta averrede, sic darjegen versundigede,
 und sollicks nicht vormelbede, schall, wen ide apens
 bar werdt, dem ungehorsamen gelick gestraffet
 werden.

Thom twelfften, wo jemandt sic jegen de bas
 den berärte articul und puncta ungehorsamlick schis
 tede, na dem verordenten broke tho erleggende
 mutwilligen weigern worde, schall uth differ gilden
 und versamlunge gänglich verwiset und verstöt
 werden.

Izt is ock van den gilbemeistern und gemeis
 nen brüederen vor billich und recht angesehen wor
 den, dat men, wo van olders, alle jar uth differ
 gilden upkunfft armen notturfftigen luden vor twee
 gulden werdt brodt und hering in der vassen uths
 delen schall und sollicks nicht anders holden.

Sirup ist thom meisten beete disse gilde von den vlden fundiret, ihundes aberst nie durchgesehen und an etlichen orden clarer gesetzt und verbessert, och beneben den gildemeistern und brodern vor einem ersamen rade vor guett erkandt, willid des wy borgermeistere und rathmanne mit der stadt Parchim hirnedden anhengenden segel betügen und bekrefftigen. Gescheen tho Parchim, in den jaren unserß lieben herrn Christi gebort vifß hundert ein und sößsch.“ 1561.

„Aus dem Schlusse: „Sirup ist thom meisten“ zc., welcher doch offenbar auf das Ganze sich zurückbeziehet, macht Cordes S. 46, „daß auf die „Berpfflegung der Armen diese Gilde am meisten „fundiret sey.“

Als Provisores fraternitatis corporis Christi oder Gildemeister des heiligen Leichnames werden 1385 genannt Longus Hinricus aurifaber, Hermann Zebeler und Gifeler. — Die Gilde ist noch im besten Zustande; die Ordnung bedürfte aber denn doch wohl einer neuen Revision und Einrichtung für unser Zeitalter. Die Brüder haben eine grüne Jagd Uniform und ziehen im Herbst zu Pferde aus nach Schalentin oder dem Brunnen, da denn bey ihrer Rückkehr illuminirt wird. S. Königl. Hoheit, der regierende Großherzog haben geruhet, das Patronat und Protectorat allergnädigst anzunehmen und der Gilde eine Fahne zu schenken.

20) Die Bräderschaft des heiligen Grabes; fraternitas sacri sepulchri, kaufte 1309 4 Hufen bei Stralendorf zu einer Vicarie, s. oben S. 268, 269.

21) Die Gilde der heiligen 3 Könige, 1352, 1457.

22) Die Armen in Hermann Röbbelmann's Hause bey den Minoriten. s. oben S. 286.

Andere nach Heiligen genannte Gilden, z. B. fraternitas, contubernium s. Jacobi apostoli, s. Johannis, s. Magni, werden wohl Handwerksämter seyn, welche ihre Schutz-Patronen hatten. Fraternitas, contub. s. Martini episcopi sind die Friesmacher, seu magistri lanificum. Frat., contb. s. Catharinae sind die Carnifices, Knochenhauer, knofenhauer, knasenhauer. Frat., contb. beatae Mariae sind die Schuster, societas sutorum, sive officii sutorum, sive artis sutoriae, tzutorie.

Die Schulen entstanden 1249, da Pribitz Iav III. seinem Schloß-Capellan Johann den Auftrag gab, auf der Alt- und damals entstehenden Neustadt Schulen anzurichten. s. Böken, oben S. 223. Schullehrer, scholares: Magister Meynerus, 1305, „nostrorum scholarium rector“ vom Rathe genannt. Hinricus Holzatus, (Holstein,) „noster scholaris,“ sagt der Rath, 1305. Hinricus, ein Stieffsohn von Nicolaus Rynkesmann, 1351. Johann Grabow, 1355. Johann Damerow, 1356, 90. M. Nicolaus Welkin, 1374. Johann Sasse, 1392. Hinric Detmer, 1406. Hinric von dem Werder oder de Insula, 1427. M. Hinric Detloff, tyrologus, 1442.

Nach der Reformation richtete Riebling die Schulen ein, s. oben S. 25. In dem Visitations-Abschiede vom 2 Novb. 1618, §§ 16, 17 ward das Scholarchat errichtet, wozu 2 Ministeriales, der Superintendent und der Pastor an der St. Morizen Kirche, nebst 2 zur Register-Führung und zum Bauen bestimmten Rathspersonen, als Inspektoren bestellet wurden. Auch ward unter andern auf den Gottesdienst sehr Bedacht genommen und dabey für den Gesang und für Kirchen-Musik gesorgt. Nach § 40 sollten der Rector und der

Cantor zu St. Georg, der Conrector aber und der Succentor zu St. Marien mit den Schülern dem Gottesdienste in der Vesper oder Beichte, in den Veststunden und in den Früh-, Mittel-, Nachmittags- und Wochen-Predigten von Anfang bis zu Ende beywohnen und unter dem Gespiel der Glocken, bevor Gesang und Orgel anhaben, zu St. Georg hinter dem Altare, zu St. Marien im Thurme sich versammeln. Der Chorus symphoniacus ward fleißig geübt, mußte bey dem Gottesdienste auch mit Figural-Musik aufwarten, Sonntags vor den Thüren und auch sonst nach Gelegenheit, bey Hochzeiten, Brautwissen, Begräbnissen, auch außerhalb der Stadt, bey adelichen Bestattungen singen, hatte seinen Praefectus und seine Einnahme, welche 1649 wöchentlich etwa 5 Gulden betrug, war auch mit Singe-Büchern, z. B. Löffli Choralbuch, gehörig versehen. Jetzt weiß man, wie anderer Orten, so auch hier leider seit langer Zeit von einem Singe-Chor und Singe-Übungen der Schüler gar nichts mehr, obgleich die revidirte Kirchen-Ordnung Fol. 150 ausdrücklich vorschreibt: „Zu solchen alten und christlichen reinen Choral-Gesängen sollen die Schulmeister und Cantores die Knaben gewöhnen, und Fleiß anwenden, daß dieselbigen ihnen von Jugend auf eingeblisset und bekannt werden.“ Römheld war der letzte Cantor, welcher genügend Musik verstand und etwas dafür that, so daß er z. B. Staun's Passions-Cantate aufführen konnte. Musicalische Ohren könnten jetzt nirgend mehr zu bedauern seyn, als hier, besonders in der St. Georgen-Kirche, was nicht sowohl von der Gemeinde, als von der Schule zur immer abscheulichen Verderbung des, zur Andacht sonst so wesentlich erforderlichen und von jeher in der christlichen Kirche angewandten, Gesanges gethan wird. — Das Schul-Examen

ward jährlich 2 mal, nämlich Ostern und Michaelis gehalten und zuvor von der Kanzel intimirt. Die Schul-Gesetze wurden oft erneuert und verbessert, 18 Febr. 1648, 21 Febr. 1708, 25 Jun. 1730. Confirmirte Schul-Ordnungen: 4 März 1750, 5 Sept. 1752, 11 Decb. 1783, 13 May 1784, 13 May 1786, 22 Feb. 1787 und 18 Jun. 1795.

Des Schulhauses wird 1618 im rätlichen Visitations-Berichte gedacht, daß der Rath das neue mit großen Kosten gebauet habe und eben sowohl das zur Wohnung für den Rector eingerichtete mit der Bauherren Namen bezeichnete alte Schulhaus. Ueber das zu Weihnachten 1802 fertig gewordene Schul-Gebäude verlief der Rath einen bis zur Appellation gediehenen Prozeß. Bey Gelegenheit der Einweihung kündigte der Rector Professor Wehnert, bey seinem Einladungs-Programm vom 12 May 1804 eine Sammlung von Materialien zur Geschichte der Schule an; die Herausgabe kam aber nicht zu Stande.

Rectores: *) Caspar Ebnies, 1526.

Georg Krause, 1541, 46.

Ludolph Bode, Bode, 1551.

Johann Albinus, 1563.

M. Michael Gesenius, 1578, 81.

Paul Larnow, 1589, 93, der bey v. Westphalen abgebildete Rostockische Prof. Theol.

Georg Bachtmann, 1593.

Christoph Matthia, 1600, 1603.

M. Rabanus Christiani, 1606, † 1612.

Der Historiker M. Bernhard Latomus, 13 März 1613, nur bis † Aug. 1613.

*) Introduction-Data, wo aber * steht Data des Mandates, wie dieses Zeichen auch oben S. 301, 302 schon gebraucht worden ist.

Peter Rutanus, Nov. 1613, erhielt die Vocation vom Rathe aber erst 21 März 1614, auf Beschwerde des Rathes dimitirt 16 April 1616, † 1616, vorher Instructor des Prinzen Franz, ges bärtig aus Finnland.

Peter Rathmann, 30 May 1616, bald removirt.

M. Joachim Laumann, von Suptdt. Siegfried introd. 31 Jul. 1616, † bgd. 25 März 1633. Bey seiner Introduction reclamirte der Rath das 1563 den Inspectoren zugesicherte, von denselben bisher ausgeübte, jetzt aber gekränkte Schul-Patronat: Recht und brachte die von der Stadt geleisteten Salar-Zulagen, für den Rector jährlich 40 Gulden, in Erinnerung.

M. Joachim Novius, * 3 April 1633, † März 1637.

M. Augustin Mauritius, * 1 April 1637.

Christoph Rifanius, Neofanius, Reutkirchen, * 6 Oct. 1647 bis 50.

M. Johann Bellin, 1650 bis 54.

M. Christian Sigismund Wolf, 24 Octob. 1654 bis 1662.

Franciscus Duffhusen, 14 May 1668, nur bis 14 Aug. 1668.

Barward Rölich, 1669 bis 79.

M. Joachim Krisow, Chriſow, Grifſow, 1679 bis April 1680.

Gottlieb Nicolaus Wasmuth, nach dem Supplicat der Scholarchen vom 23 April 1680, bis 85.

M. Samuel von Sommerfeld, * 28 April 1685 bis 15 Jun. 89, s. oben S. 303.

Johann Witz, 4 Jul. 1690 bis 17 Feb. 1706.

Zacharias Cordes, * 17 Feb. 1706, † bgd. 21 May 1728.

Johann Christian Brandenburg, * 6 Oct. 1728, † 20 Jul. 1751.

Johann Joachim Ankehl, 14 Octob. 1748 bis 6 p. Trin. 1761.

Johann Bernhard Guldenzopff, * 10 Novb. 1751, † 3 May 1752.

Johann Heinrich Gelle, * 22 Jul. 1752, dim. 9 Novb. 1767, † bgb. 1 Feb. 1781.

Burhard Joachim Wilhelm Siggeikow, 5 Feb. 1768 bis 17 p. Trin. 1770.

Ernst Friedrich Rowe, Mau, * 17 Aug. 1770, † bgb. 10 May 1782.

M. u. D. Philos. Johann Christian Martin Wehnert, * 28 Jun. 1782, tit. Professor * 11 Sept. 1786, † 1 Jul. 1825.

Conrectores: Johann Rowe, 1563.

(. . . ging nach Lüneburg.)

Laurentius Hüning, * ?2 Decbr. 1582.

Nicolaus Novius, 1596 † 1605.

Jacob Brede, Bredemius, 9 April 1605.

M. Johann Cuno bis 2 Udo. 1612.

M. Joachim Saumann, bis Jul. 1616.

M. Joachim Basse, * 10 Jul. 1616.

M. Heinrich Neovinius, Febr. 1621.

Georg Lindemayer, Pastor zu Frauenmark, interis-
mistisch 1 Nov. 1638.

Christoph Neofanink, Neufkirchen, 1639 bis 47,
Vacanz.

M. Johann August Granzberg, Granzberg. * 5
März 1663, dim. 26 Jun. 1664.

Christian Stübe, 25 Aug. 1664, † bgb. 3 Jan.
1668.

Jacob Eligner, 14 May 1668, † bgb. 27 Febr.
1681. (M. Heinrich Krusenmark war schon vor-
sint, blieb aber lieber zu Lenz.)

M. Johann Mohne, * 20 Sept. 1681, † bgb.
14 Decbr. 1688.

Daniel Kraas, * 20 April 1689 bis 90, auch Pro-
rector genannt.

Zacharias Cordes, * 25 Novbr. 1690 bis Febr. 1706.

Johann Eberhard Pauli, * 17 Febr. 1706, † Jul. 1707.

M. Joachim Wangel, 7 Dec. 1707 † 5 Sepbr. 1712, schrieb: Schediasma historico-literarium de Superintendentibus Parchimensibus. Ed. M. Georg Caspari. Rost. et Lips. 1717. 8.

Johann Christian Brandenburg, * 28 May 1716 bis 1728.

Johann Bernhard Guldensopff, * 6 Octbr. 1728 bis 1751.

Johann Heinrich Gelle, 19 May 1752 nur bis 22 Jul. 52.

Michael Werner Kästner, 1 Sept. 1752, † hgb. 12 Aug. 1771.

Levin Wilhelm Monich, * 14 April 1773, resign. 5 April 1779, zugleich Cantor.

Johann Christoph Sondershausen, * 23 Februar 1780 bis 84, auch Cantor.

Christian Samuel Lenz, 6 Jan. 1785 bis Februar 1794.

Georg Rudolph Rhades, 17 März. 1794 bis 7 p. Trin. 1805.

Joachim Christian Thebe, 2 Juni 1808.

Cantores; Isaac Ebnies, 1563.

Joachim Rovins, 1565, em. 1616, † 1623.

Thomas Stintmann, vor 16 März. 1616 bis 19, von dem Herzoge bestellt, wogegen der Rath protestirte, welcher Simon Sackenhagen's Sohn aus Grabow haben wollte.

Jacob Bensch, * 30 Sept. 1622, dim. 1628.

Joachim Schultetus, * 11 Octbr. 1628 bis 1640, der nachmalige Visitations-Notarius und Stadt Voigt.

Melchior Wassermann, 1645 bis Palmatum 47.

Christian Schläfke, * 17 Aug. 1647 bis 61, nachher Rathsherr.

Johann Bartholomäus Hensius, * 26 März 1661, † bgb. 26 Novbr. 1672.

Adolph Friedrich Hane, introd. 21 April 1673, † 13 Jul. 1703.

Johann Schönefeld, 19 Jan. 1674, † bgb. 28 Junii 1709.

Johann Heinrich Guldenzopff, * 29 Aug. 1709 bis 22 März 1722.

Christian Heinrich Voss, * 24 April 1722, † bgb. 24 Octbr. 1768. Vacanz, Verwaltung der Stells

le durch **Monich**, **Sondershausen** und **Häfeler**.

Gottlieb Theodor Zehlike, intd. 6 Januar 1785 bis 90.

Carl Johann Heinrich Kömhild, intd. 11 August 1790 bis 7 p. Fr. 1804.

Johann Christian Ludwig Wredow, * 2 Jul. 1804 bis 28 März 1813.

Carl Vossart, intd. 3 Sept. 1813 bis Ostern 1821.

Vacanz (Hülfslehrer, Novbr. 1823 bis Joh. 1824 Candidat **Rindermann**, und * 30 Jul. 1824 Candidat **Julius Georg Heinrich Fries**

drich Idescher.)

Quarti, Succentores und seit 1789 Subrectores: **Johann Hentel**, **Hencelius**, 1597, † 1618, vor 23 May.

M. Joachim Novius, von dem Rathe angenommen 23 May 1618, promov. 1613.

Christian Hinzpeter, vorgeschlagen 16 Jun. 1624 bis 31 März 1626.

Nicolaus Dobbertin, * 29 April 1626 bis 1628.

Hieronymus Sericius, * 26 April 1632.

Paul Granz, * 7 Octbr. 1633.

Peter Bamburg, * 17 Jan. 1639.

Otto Heinrich Frieße, * 6 Octbr. 1647, dim. 21 Jan. 1650.

- Johann Richter, * 27 März 1680 bis Jul. 53.
 Johann Bartholomäus Henstus, * 28 Jul. 1653
 bis 26 März 61.
 Jac. Koch, intd. 21 May 1661, † bgb. 22 Feb. 1695.
 Christian Garbis, * 4 März 1695, † bgb. 16
 April 1696.
 Joach. Hinzpeter, * 27 May 1696, † 1 März 1740.
 Joach. Chrstn. Hinzpeter, intd. 31 März 1740 bis 53.
 Gottfried Wilhelm Häfeler, * 6 Jul. 1753, emer-
 rit. 1783, † 3 Jun. 1787, auch Cantor und
 Organist an St. Marien.
 Collaborator, Christian Samuel Lenz, intd. 30
 May 1783 bis 30 Octbr. 1784.
 Chrstn. Friedr. Projahn, Collaborator * 4 Debr.
 1784, Subrector * 3 Jul. 1789 bis 25 März 1792.
 Christian Carl Kloss, * 24 August 1791 bis 19
 p. Trin. 1799.
 Johann Friedrich Wilhelm Spiegelberg, * 27
 März 1802 bis 22 p. Trin. 1803.
 Carl Heinrich Gottlob Willebrand, * 1 Oct. 1803
 bis 23 Aug. 1812.
 Joh. Chrstn. Wilh. Zehle, 11 Nov. 1812 bis 1816.
 Conr. Wilh. Chrstn. Heint. Bos, 17 April 1816, dim.
 im April 1818, P. zu Redewisch 1819, ward
 gemächtskrank; geb. zu Rieth 28 Nov. 1791.
 Carl Gottlieb Temper, * 16 Sept., intd. 27 Oct.
 1819 bis Jul. 1820, geb. zu Werdau bey Zwis-
 kau in Sachsen, conditionirte 1819 zu Blumens-
 dorf in Holstein, ging in sein Vaterland zurück.
 (Vacanz, worin 2 Candidaten assistirten, Eduard
 Carl Friedr. Simonis und Hans Theodor von
 Santen * 28 Jul. 1820.)
 Joh. Ernst Ulrich Hoffmann, intd. 24 April 1822.
 Quinti, jetzt Præceptores, standen unter
 Jurisdiction des Rathes:
 Weit Timme, dim. Mich. 1607.

Joachim Bockholt, 1622, † um 1625.

Matthäus Laurentius, 1621, auch Organist an St. Marien, ward Gerichts-Schreiber 31 August 1624.

Joachim Müller, 1627.

David Kranich, 1643, 47.

Christian Schläfefe, März 1647.

Joachim Burmeister, * 18 Aug. 1652.

Christian Hase, 1667, † bgb, 1 März 76.

Otto Steiner, * 31. Aug. 1677 bis 1680.

Andreas Pente, 1681 bis 83.

Joachim Stübe, 1683 bis März 88, nachher Quintus zu Schwerin, † 22 März 1704.

Christn. Garvis, * 23 Nov. 1688 bis 4 März 95.

Johann Georg Settgast, * 2 August 1695, emerit. 1711.

Johann Gottfried Settgast, * 10 Sept. 1711, † 1725, vor dem März.

Johann Christian Lüsse, * 22 März 1725, † bgb. 24 April 1744.

Carl Leopold Hilfe, * 5 Jan. 1745, † schon 20 Jun. 1745.

Hieronymus Engelström, * 5 Jul. 1745, † bgb. 11 Aug. 1755.

Wilhelm Detlos Heerwagen, intd. 12 Jan. 1756, dim. im May 59.

Præceptores: Johann Christian Fuhr, * 26 Jun. 1759, emerit. 99, † 11 März 1808.

Georg Dietrich Wilhelm Schulze, adj. 29 März 1799, intd. 23 April 1801.

Mädchen; Schullehrer, seit Errichtung einer Mädchenschule * 18 März 1758:

Job. Christn. Fuhr, * 28 März 1758 bis 26 Jun. 59.

Dietrich Christian Schulz, * 30 Decr. 1759, † 5 April 1808.

Carl Dase, * 1 Decbr. 1808.

Nach hiesiger Schule der Rükker auf der Neustadt und der Currenden Schulmeister auf der Altstadt. 31 December 1763 ward Georg Heinrich Schulz aus Haarbürg zum Rükker Schulmeister auf der Neustadt von dem Rathe bestellt. Der Neustädter Rükker ist als Schulmeister rätlich.

Für Handwerks Lehrlinge und Gesellen ward von der am 25 Novbr. 1818 gestifteten und am 30 Jan. 1819 eröffneten Freimauer Loge Friederica Ludovica zur Irene in Parchim, eine Sonntagsschule 1821 errichtet. Bericht darüber, Gützkow, 1823. in 4. Der Unterricht erstreckte sich bisher hauptsächlich auf Schreiben, Zeichnen, Rechnen, deutsche Sprache, Geographie u. Technologie, nebst catechetischer Wiederholung des angehöreten Predigten. Lehrer: Candidat Hans Theodor Friedrich v. Sauten, 1821, seit 7 Dec. 1823 Pastor zu Marnitz. Candidat Kindermann, 1823, bis 24. Candidat Bunge, seit 1824. Christian Friedrich Brusch, Gastwirth. Johann Heinrich Reuter, Maurer. Carl Ludwig Robert Bode, Post Secretair. Rosarius Richter. Jährlich werden auf Weihnachten bey der Prüfung 3 Preise ausgetheilt.

Zum vierten Capitel.

Die Burg oder das Schloß Parchim, höchst wahrscheinlich älter als die Stadt, s. oben S. 33 bis 35, 82, 92, 93, auf dem jetzigen Bleicherberge, nördlich in der Mitte, nahe an der Stadtmauer, welche bis 1310 offen stand, s. S. 176, 177, war 1377 nicht mehr. Man könnte ihren Untergang im Jahre 1292 in der Schlacht bey Parchim suchen wollen. Es war nämlich der Krieg mit den beiden Waterwüldern, s. oben S. 126. Unser zu Parchim residirender Fürst, Nicolaus IV., † 1346, Brudersohn des am 8 Oct. 1291 von seinen Söhnen erschlagenen Werlichsen Fürsten Heinrich I., war bey der so entstandenen Länder-Theilung auf lebhafteste in der Parchimische Chronik.

vereffert. Heinrich der Erste, H. J. W., hatte Ab-
 sicht auf Parchim, wollte, bey der nun erwirkten
 den Länder-Zueignung den Herrn zu Werle nur
 das Ostliche zugehen, das Westliche aber, wozu
 auch Parchim gehörte, in Anspruch nehmen. Der
 Herzog von Pommern und der Fürst von Rügen,
 als Nachbarn und schwiegerliche Verwandte der
 beiden Verbrecher, suchten zwar die Sache anzug-
 reifen. Es ward in den Fasten 1292 zu Rostock
 eine Zusammenkunft gehalten, wo unser Nicolaus
 IV. der öffentliche Ankläger war. Aber Heinrich
 II. von Büstrow konnte zur Rechtfertigung über
 die abscheuliche That nicht mit Bestand auf die
 Anklage antworten; er mußte vielmehr nur in der
 Flucht seine Rettung suchen. Man machte schon
 die Thüre zu; es gelang ihm jedoch, aus dem
 Wühlenthor zu kommen und über die Warnow
 nach Büstrow zu fliehen. Nicolaus IV. verfolgte
 ihm nach, und diesem folgte auch der Rügische
 Fürst Bislab, um, wo möglich, noch etwas für
 den Entflohenen auszurichten. Er war an der
 Mittwoch nach dem ersten Fasten; Sonntage und
 Bislab ging zu Büstrow in die Kirche; da ließ
 aber Nicolaus IV. ihn gefangen nehmen und nach
 Parchim bringen. Dies Unternehmen unsers Für-
 sten nun brachte den Herzog von Pommern auf;
 der rückte mit seiner Macht ein, besetzte das Land
 und kam vor Parchim, da denn Bislab, dessen
 Gefängniß wohl auf unserer Burg gewesen seyn
 wird, losgelassen ward, jedoch angeloben mußte,
 in der Sache des Vatermörders Heinrich nichts
 weiter zu dessen Gunsten zu thun. Während der
 Zeit war aber auch der Mecklenburgische Fürst
 Heinrich der Erste von Wismar in das Wendische
 eingerückt, um seinen Vortheil wahrzunehmen.
 Allein die Wenier erhielten Bestand von dem Her-
 zog von Sachsen-Lauenburg, welcher ihnen, unter

Anführung eines tapferen Ritters Hermann Kops, viel Volk zuhandte. Es kam bey Parchim zum Treffen, die Werler siegen und erschlugen 300 von den Leuten Heinrichs aus Wismar. Weiters hin, nach der Schlacht bey Grambow zwischen Grepitzmühlen und Wismar, wollte zwar Wiklas sich rächen, aber Nicolaus IV. schlug ihn bey Rasmesdorf aus dem Felde. — In diesem Jahre 1292 also könnte man den Untergang der Burg Parchim suchen wollen, wiewohl die Werler siegen. Oder man könnte ihn der nicht unerheblichen von Bernerschen Besetzung der Stadt Parchim im Jahr 1352, s. oben S. 130 bis 132, zuschreiben wollen. Allein nach den beiden bald weiter unter folgenden Urkunden Nr. 42 und 55 scheint sie 1352 und 1373 noch gestanden zu haben; wenigstens heißt es dort: „unpe dem hus unde borgh to Parschim.“ Sie mag, je älter sie seyn mogte, desto wahrscheinlicher, von selbst verfallen seyn.

Nr. 62. Der Fürst Laurentius zu Güstrow, † 1400, verkauft der Stadt den Burgwall, worauf das „Haus,“ wie man zu sagen pflegte, gestanden hatte, mit allem Zubehör desselben: „In godes namen, amen. God is der dingh, de se schein mpt godeme willen unde mpt beradene mode, dat me de vesthege mpt breven edder mpt lebendeghen luden, wente de dachnisse der lude is franc unde vorgheulik. Hirumme is id, dat wy Laurentius, van godes gnade here tu Werle, bekennen unde betughen openbar, dat wy mpt unsen erfnamen, na rade unde wulhort unser man unde unser stede unde mpt godeme willen hebben vorkoft unde gheslaten unde peghetwerdelken vorkopen unde laten in desme breve den erliken wyfen luden, den ratsmannen tu Parchem, nygen unde olden, de nu synt unde eren nakomelinghen, unde der ganzen menheit der stad tu Parchem, tu eneme rechten

Rosten kope, ewichsiken unde ersiken tu besittende
 unde tu brukende, tu beholdende unde tu hebbende,
 myt alleme rechte, eghendum unde vriheit, sik
 nutte to makende in aller mate, alze se teren unde
 wonden willen, also alze unse vorvaren vore unde
 wy na dette hertu myt aller herscop gebrigest myt
 alleme eghene unde rechtegheit beseten hebben, unde
 mensiken myt aller vriheit unde nattegheit, dat wy
 edder unse vorvaren darane hat hebben, alze den
 borchwal bynnen unde buten der stad tu Parchem,
 dar wanne dat hus up ghelegghen hadde, myt bey-
 den demmen unde wegghen, alze van der stat vore
 tu gheit unde bynden af dette an dat harde velt,
 unde myt allen wegghen an demmen unde an brug-
 ghen, de demesulven walle bynnen der stat unde
 buten tu unde af gan, myt der molen, (de) byn-
 nen der stat tu Parchem licht, de de borchwale het,
 myt alleme watere unde myt watervlote in unde
 af, myt deme damme unde walle, dar dat hus up
 pe steit, dat nu Bedeken van der Belowe heft,
 dat is tuschen der molen vlot unde deme borch-
 glien, unde alle de spifere unde ere stede, de dar
 bynnen uppe der eidene unde by der eidene, an
 den demmen edder an dem walle vornomet ligghen
 edder legghen hebben, de der herscop unde den borch-
 mannen tu horen edder hort hebben, unde den dif-
 findene deme walle, de tu der borch unde deme
 huse hort, myt aller visscherige unde watere, mit
 aller grunt, myt wisschen unde myt grasen unde
 myt holte, also dat wy edder unse erfnamen edder
 numment van unser weghene nu unde an ruf-
 menden tiden an dessen vorbenomeden stucken edder
 saken unde nymerlepe wis deggher unde ganz nicht
 ane beholden scolen, id sy ghenomet an dessen bre-
 de edder nicht; men dat uns edder unser vromen
 Rechtside de ratmanne des gheghunt hebben unde
 ghunnen dorch sunderliker love willen, dat wy tu

unser vorraht unde kofene uppe deme vordenome
 den dize visschen moghen laten, wan wy uns le
 gher unde unsre kofte bynnen der stat tu Varchem
 hebben. Vortmer wes de ratmanne van Varchem
 uppe deme hus tu Varchem van den borchmannen
 darzulvest ghekoft hebben. edder noch kopen van
 woningen edder van ghulden bynnen der stat edder
 buten der stat, welkerleie de synt, bynnen landes
 edder buten landes, dat scolen se besitten unde bes
 holden ewich in erve myt aller herscop, eghendums
 unde rechts, nut unde vriheit, alze vore van deme
 borchwalle und van allen synen tubehoringen scres
 ven steit. Wen se van den borchmannen nicht
 urekopen, de scal by aller ouden rechtgeheit bliden,
 alse he bette hertu wezet heft. Sic vore hebben
 unsre ratmanne van Varchem uns ghegheven so
 hondert marc. (600. Mark) subescher penninghe,
 de se uns an reden selleden penninghen tu noghe
 unde tu willen beret hebben. Aud of so hebben
 unsre ratmanne van Varchem uns unde unser voo
 wen vor Wechtilde unde unsre sonen erven, de van
 uns unde van unsen sonen erven komen moghen,
 dartzu entworen unde undstriges den langen hof
 bynnen ber stad tu Varchem, alze he licht an sy
 ner schede, myt alleme herenrechte unde eghens
 dum tu besittende und tu beholdender Were of, dat
 de herscop, de van uns edder van unsen sonen er
 ven komen mach, vorginghe edder vorstorve, des
 god nichten wille, edder wy edder unsre vordenomes
 den erven dessen vordenomeden hof myt vorkosten,
 vortsetten edder vorgheven, edder welkerleie mis
 (he) van uns queme; so scal desse vordenomed
 hof myt alleme rechte und plicht horen tu alleme
 Varchemeschen statrechte. Dessen vordenomes
 den hof scolen wy edder unsre erven nexghen mede
 veken, edder myt graben, edder myt muren, edder
 myt buwe, myt tornen, edder myt borchfreden,

edder nerghe mede tu bekende edder to bliwende,
 dat der stat schade sy. Hir tu so ghanen se uns,
 unser vrowen unde unser erben vorbenomet driger
 holtunge to brennende ute deme holte tu deme
 Damme unde grafinghe uppe der wisch tu Nass-
 lowe tu werdende tu unser notrost. Unde wy ghes-
 den over unde vorsetten vor uns unde vor unse
 rechten erfnamen alle recht, dat ghesettet is eddet
 noch ghesettet mach werden, dar wy desse vorspro-
 kenen stücke mede möchten hinderen edder breken
 an eneme gansen edder an eneme dele hengherleic
 wis. Dat alle desse dingh, stücke unde artikel ste-
 de unde vast bliben unde van uns unde van un-
 ser erfnamen unghetroken werden, des hebbe wy
 Laurencius, here tu Werle vorbenomet, vor uns
 unde vor unse erfnamen unde unse nakomelinge
 unse inghezeghel mit wyllen unde mit witscop dot
 dessen bref laten henghen, de screven unde ghepen
 is tu Parchem na godes bort dusent jar unde dres
 hondert jar, an deme soben unde sobendeghesten
 fare, (1377,) des neghesten sondaghes na des hils-
 ghen lichnames daghe, (am Sonntage nach 29
 May.) Zughe, de hir over synt ghewejet, synt uns
 se leuen truwen: her Johan van Grabowe, ridder,
 her Gherd Vengherstorp, probest tu Dobbertin,
 Hincric van Blawe, parrer tu Parchem, her Rolof
 Luthen, unse scriver, prestere, unde guder lude, de
 loden wol werdich synt." 1 großes Siegel.

Wegen des langen Hofes oder Schloßgartens s.
 oben S. 208, 209; wegen des Marstalles S. 209; we-
 gen der Burgmühle S. 178; wegen der Schloß-
 Capelle S. 108 bis 110 und 208, wegen des Pfaf-
 senhauses S. 208, und wegen des Burglebens zu
 Damerow S. 178 und 229. Der Burg-Leich
 ward in der Folge in den Boken-See abgelassen
 und ist jetzt die kleine Wiese. s. oben S. 217,
 218, Steindamm.

Dr. 4. Die Stadt Parchem kauft Burghe-
 bon: „Jf Elawes Boyenisse, knecht, (Knappe,)
 bekenne unde betinghe vor my unde vor mynen rech-
 ten erben apenbar an dessene breve, dat if hebbe
 vorloft unde vorlofe in dessene breve den erbaren
 luden, den ratmannen unde der stad to Parchem
 myn borghen, dat if hebbe uppe dem hus unde
 borgh to Parchem, mid alme rechte, vrucht unde
 nut, mid alder gude, der dar to is unde de dar
 licht bynnen unde dat der stadmuren to Parchem,
 vor bescheden penninghe, de se my bequemeliken
 hered unde to danke betalt heben sat in de pacht
 des vordenomenen borghines; alse id my myn vas-
 der ghelovet hadde; unde wyl unde scal desse . . .
 (len bewisen unde ene were) . . . vor der hers-
 scop wesen vor alden, de binnen jare unde daghe
 vor recht komen willen, wor unde wanne em del
 an is, dat se van my edder van mynen erben
 eschen, (heischen,) unde wil den vordenomenen rats-
 manne unde der stad to Parchem dat vorsecedene
 borghen . . . (bewisen) were der herscop van Bens-
 den, wan ze unde if it vore der herscop bequemeliken
 hebben mocht. Alle desse vorsecedene stücke lave if Elawes
 Boyenisse und Gherd Rygenterke, knechte, vor
 uns unde unser erben in trawer in dessene breve
 den vordenomenen ratmannen unde der stad to
 Parchem mid ewer samunden hand stede, vast unde
 vultencomeliken to holdende. Unde des to bewas-
 ringhe hebben my Elawes unde Gherd vordenomet
 unse iugheytghete wintken hangt vor dessen bref,
 de geben is na godes vord drutleghundred jar
 unde int twee unde vefftegheten jare, an sunte Sym-
 monis und Jude avende, der hylghen apostele.“
 17 Decbr. 1362. 2 Siegel, beide abgerissen. Ei-
 nige Stellen sind vergangen. —

Dr. 55. „By Johan (IV. Knecht Janke, †
 1375, vor 24. Aug.) van godes gaden here in Batic,

bedenken openbare in' dessem breve: also' unse dat
 borchleer, dat de erlifen knechte Henneke unde
 Dencke, brodere, gheheten van Welfin, hebben
 uppe deme huse tu Varchem, dat wi myt unser
 erven nemen unde ghenommen hebben van deffent
 vordenomenen borchleer alle hoven mit eren hoven
 unde wurden, mit alle eren ghulden, alle (als se)
 liggen in alle erer schede, an hotte, an velle, an
 watere, an weyde, mit alle erer tubehornghe, unde
 de kornepacht, de se hebben in der wolen tu Vars
 chem, unde alle ghulden unde rente, myt deme ers
 de, dat tu deme borchleer hort, unde hebben dyt
 vordenomede gud unde ghulde ghelegghen unde ghe
 gheven myt lene unde mit erve tu manerrechte
 deffent vordenomenen broderen Henneken unde Den
 neken unde eren erven, also' dat se dat beholden
 unde besitzen moghen unde sif nutte maken alze
 leengud tu manerrechte; unde wi unde unse erven
 scolen dar nymerlepe borchgud noch borchrecht ane
 vorderen noch beholden. Hier ovet sif gheweset
 unse truwen Hinrik Smeker unde Johann van
 Grabow, riddere, her Hinric, perner tu Varchem,
 Wolhan van Schorghowe unde Lypolt van Vresien,
 knechte, unde vier lude, de toven wolle werd sif.
 In tughe unde tu bekantnisse deffer dynk, so heb
 ben wi vordenomede her Johan, here tu Werte,
 vor uns unde vor unse erven unse yngheseghel tu
 deffem breve laten hengen. Na godes bord drint
 drynhundert jar, in deme drie unde seventighsten
 jare, in sante Barbaren daghe, der hilghen junen
 vrouwen." 4 Decbr. 1373. 1 Siegel, vergangen.

Die Burg kommt auch in dem Stadt: Wands
 Buche Nr. 177 zuweilen vor, z. B. Mutenstoen
 uppe dem huse, 1386, 87. Gerard Rosof in ca
 stro, 1387. Albert Kremer's Wittwe, 1387.
 Hans Roggemann, 1437. Robenbel, 1446. Der
 Burgwall war also bewohnt. Martin Kortshand

verpflanzete 1446 an Brand Smede Tine Bude auf der Burg, bodam suam sitam up dem huse apud Rodenbekon. Die Schmiedestraße lag vor der Burg, ante castrum. So wird auch sonst darnach bezeichnet: stans supra castrum, der Burg gegenüber, 1385, 87. Vor dem Wokenthore scheint auch noch ein zweiter Burggarten gewesen zu seyn, außer dem in der Stadt gelagerten langen Hof, s. oben S. 208, 209. „Clawes Brand obligavit suum ortum caulium, Kohlgarten, situm ante wokendor prope ortum borghes“ etc., in Nr. 177, S. 429. Doch kann Borghes auch ein Familienname seyn sollen.

Der Rath der Stadt Warchim, s. oben S. 37 bis 40, kommt 1240 zum erstenmal vor, in Nr. 5, bey dem Kauf des Dorfes Bicher, s. S. 222. Anfangs ist immer nur von Consulibus, Rathmännern, nicht auch von Proconsulibus, Bürgermeistern, die Rede, s. oben S. 124. Bey Entstehung der Neustadt in der Mitte des 13ten Jahrhunderts entstand auch ein neuer Rath neben dem alten. Beide wurden zwar durch den Vergleich von 1282 in Nr. 11, s. oben S. 119 bis 124, vereinigt; aber man fügte gleichwohl bey Nennung des Rathes hinzu: de ratmanno, oldo unde nyghe, s. z. B. S. 380 und 355, der Bestimmtheit im Ausdrucke halber, daß nicht bloß von der Altstadt die Rede sey.

Wie bedeutend der Warchimsche Rath vor andern Stadträthen schon fröhe gewesen sey, und wie die Benennung Vorderstadt zwar noch fehlte, Warchim es aber schon fröhe wirklich und von selbst war, s. oben S. 79, 80, dazu findet sich unter andern noch folgender Belag. Als im J. 1344 die Herren zu Mecklenburg nach Rügen trachteten und es zu einem weitansgehenden Kriege zwischen Mecklenburg und Pommern kommen wollte, waren die

Salde **Wismar, Parchim und Sakrow** die **Dre-**
nittler eines Reichthandes. Die Beschreibung der
 Stadt **Parchim** dabey, wodon ich jedoch das **Pars-**
gant hier nicht finde, ist diese: „**Wp** ratwahn
 van **Parchim** bekennen unde bewyghen openbar in
 dessen breve, dat wy mit unserm edeln herren, he-
 ren **Johan (III., † nach 1 April 1352,)** van **Werte,**
 lowet hebben mit samender hant; vor ewen gans-
 hen veelichen gerichtsdagh van syner wegghen unde
 syner hulpe, und de he an synen deghedinge (befe)
 mit den edlen hertoghen und heren **Buggheslow,**
Barnim und **Wartslabe,** hertoghen ta **Stettin,** der
Wende, der **Cassube** und der **Pommer,** und erer
 hulpe, und de se an erer deghedinghe nemen. De
 veelike dag seal angan unde seal begynnen des na-
 ghesten sundages na paschen, unde seal waren bet
 to sunte **Johannis** dochtisten dage tho middenfomer
 und over dat ganze jar. **Weme** unse here in sine
 dgebinge niapt, de seal he geven by nhamen des
 freuden an synen openen brede, des mandags tho
 palmen, de kumpt, in de stadt to **Suogen,** (**Suoien**.)
 Of seal, de begriffe, de an beyden syden an den
 landen verdeeget ys, stande bliwen uppe den sulven
 dag tho sunte **Johannis** daghe vort over jar.
 De vangen (**Gefangonen**), de buten slaten (**außer-**
halb der Schloffer) sind, de scalen doch hebben up
 desulven vorspraken tyd, unde scalen ere lowende
 vornygen; de binnen slaten sind, de scalen tho bou-
 gen fetten, unde scalen dessulven daghes braken.
 De truwloß worden synd und ere lowende nicht
 vornygen de mocht man wol manen, und da seal
 de dagh nicht mit braken wesen; of seal unse here,
 her **Johan** van **Werte,** de vorbenomieten hertoghen
 van **Stettin** bynnen desser vorscrevenen tydd weme
 dage wedder leggen. **Hirmede** seal alle dingh bin-
 nen desser tyd in vrede san und in veeligheit, (in
 sicherem **Volck**,) one uppe dat daghe, (die **Stede**.)

de de man under tuschen (mitunter) hebben. Niemand seal den anderen roben, brennen edder van deme stotte afwieren, edder nyghe stotte thoduwen binnen deffer tyd. Desse bred seal of de olden bred de nicht scaden, de vore gheben sont. Tho merer betuginge und vestinge aller dinghe, so sont unser steder (nemlich auch Wismar und Güstrow,) ingheseghele vor dessen bred gehenghet, de geden ande kreden is tho Snogen na gades bord dusent jar, drehundert jar, in deme veer unde veertigsten jhare, (1344,) des vrydages nha midvasten." f. D. Frank, A. u. R. Weckl., B. 6, S. 141. 142.

Ob der Rath von Beginn an sich selbst gewählt und durch neue Mitglieder ersetzt habe, steht dahin, darüber findet sich kein Beweis; es ist aber wahrscheinlich. In Nr. 121, dem Vergleich mit der Bürgerschaft im Jahr 1481, oben S. 150 bis 152, wird die Bestimmung eines zweiten Camerarii ganz der Wahl des Rathes selbst überlassen: „enen nigen kemere, de em best bevalt.“ Auf Verwandtschaft ward anfangs gar nicht gesehen, wie aus dem Personal-Verzeichnisse erhellt. Erst 1622, da die Unzufriedenheit der Bürgerschaft über die Verwaltung der Stadt-Güter einen höchsten Grad erreichte und zu einem großen Aufstande ward, so daß es zu einer Herzoglichen Commission kam, ward die Verwandtschaft zu einem Hinderniß der Wahl gemacht und wollte man das durch verhüten, daß nicht mit der Zeit durch Mißbrauch die Hauptsache des obzirkelichen Amtes bey Seite gesetzt und aus dem Rathe nur eine Versorgungs-Anstalt für Angehörige gemacht werden möchte. Dieser Punct ward in der Folge mehrmals rege gemacht, so daß der Fiscal deshalb agirte, z. B. 1760, 1815. Doch ist auch mehrmals durch Herzogliche Dispensation das Hinderniß weggeschafft worden. Das freie Wahl-Recht

aber, unter landesherrlicher Ober-Aufsicht und zur weilen mit Rücksicht auf ein Fürstliches Vorschreiben, wie z. B. bey D. Wolf, hat der Rath stets ausgeübt und gegen Anfechtungen, wie z. B. bey D. E. Basse, völlig behauptet. Bey Gleichheit der Stimmen hat überhaupt im Botiren der worthabende Bürgermeister das *Votum decisivum*, wie z. B. 1801 bey dem Stimmten zur Wahl eines Convents-Secretarii der Fall war. Vor der Wahl pflegte im nächsten Gottesdienste zuvor in der Kirche eine öffentliche Fürbitte von der Kanzel zu geschehen, wovon in dem oben S. 307, 308 angezogenen Kanzelbuche ein Beispiel zu finden ist. Nach der Wahl ward und wird der Erwählte Sonntags zur Kirche in den Rathskuhl eingeführt. Die Anzahl der Rathspersonen war im Alterthume größer als jetzt; 1694 aber ward sie auf 2 Bürgermeister, 6 Rathsherren und 1 Stadtschreiber bestimmt, so daß es nachher einer besondern Concession zur Erhöhung der Anzahl bedurfte, wie z. B. 12 Febr. 1695 eine solche Concession zur Wahl eines sechsten Rathsherren gegeben ward. Bey der Uebernahme des obrigkeitlichen Amtes, wenn der angehende Rathsherr die ihm vorgelegten Bedingungen acceptirt hat, leget derselbe nach altem Gebrauche zuvörderst den Bürger-Eid ab, damit er in vorkommenden Fällen den Rath selbst zu seinem Forum wählen könne. Der Bürgers-Eid ist dieser:

„Ich . . . gesobe und schwöre, daß ich Ihrer Königl. Hoheit, dem Allerdurchlauchtigsten Großherzoge und Herrn, Herrn . . . Großherzoge zu Mecklenburg, Fürsten zu Wenden, Schwerin und Rügenburg, auch Grafen zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herrn, und nach Seiner Königl. Hoheit edellichem Abgange, welchen der allmächtige Gott lange verhüten wolle,

Alteschafft Der männlichen Leibes und Lebens Er-
 den und Nachfolgern, wahren rechtmäßigen Groß-
 herzogen zu Mecklenburg, wie denn auch Bürger-
 meistern und Rath dieser Stadt, hold, gehorsam
 und treu seyn, Ihrer Königlichen Hoheit und dies-
 ser guten Stadt Frommen und Bestes wissen, Uns-
 ges abkehren, mich auch in keinem Rathe und an
 keiner Stelle finden lassen will, da wider Ihre
 Königliche Hoheit, Bürgermeister und Rath und
 diese gute Stadt gerathschlaget wird; ich will auch,
 so oft ich dessen etwas sähe oder hörete, alsobald
 solches anzeigen; und wänn ich etwa von Ihrer
 Königlichen Hoheit oder von Bürgermeistern und
 Rath von ihrentwegen aufgemahnet werde, alsobald
 folgen und mich in Summa dermaßen gehorsamlich
 verhalten, wie es einem frommen Unters-
 than und Bürger vor Gott Rechts und Gewohn-
 heitswegen eignet und gebähret; getrenlich und
 ohne Gefährde; so wahr mir Gott helfe, durch
 Jesum Christum unsern Herrn.“

Auch pflegte man bey Bürgern wohl den Eid
 vorzulesen und darauf so schwören zu lassen: „Was
 (worüber) ich jetzt mündlich unterrichtet bin und
 was ich schriftlich habe lesen hören, das gelobe
 und schwöre ich stets fest und unverbrüchlich zu
 halten, als mir Gott helfe durch seinen Sohn Je-
 sum Christum unsern Herrn.“

Darauf folget dann sofort der Rathsherrn
 Eid:

„Ich gelobe und schwöre, da ich ver-
 denslicher Weise zu einem Mitgehülfen der Regie-
 rung dieser guten Stadt berufen bin, daß ich mich
 in solchem Stande getrenlich und fleißig verhalten,
 in und außerhalb Gerichtes in allen Sachen, so
 mir vorkommen oder mir von Gerichtes und Amts-
 wegen befohlen werden, nach meinem besten Ver-

stande, den Armen und den Reichen zu gleichem Nutzen, aufrichten, sprechen, urtheilen, thun und handeln will und das nicht lassen, weder um Liebe, Reid, Gabe, Freundschaft, Feindschaft, noch um anderer Ursachen oder Nutzens willen, durch mich selbst oder andere, wie das Menschen: Sinne erdenken mögen, auch keiner Parthey rathe oder sie warnen, was vor oder nach der Urtheil gerathschlaget oder gehandelt wird. Dem Amte oder den Aemtern, so mir von den Aeltesten befohlen werden, will ich fleißig und getreulich vorstehen, dars auf gedenken und dahin trachten, wie solches der Stadt zu Gute möge gebessert und vermehret werden, und was mir bey demselben anvertrauet wird, getreulich berechnen und einschaffen; ich will auch die Geheimnisse der Stadt in Rathschlägen und anderem verschweigen und heimlich halten, mit ernstlichem Vorsatze, durch göttliche Hülfe auf Verbesserung dieser guten Stadt nach höchstem Verstande zu gedenken; alles ehrbarlich, getreulich und ohne alle Gefährde; so wahr mir Gott helfe und sein heiliges Wort.“

Der Bürgermeister-Eid lautet *mutatis mutandis* fast eben so und enthält die Entsagung auf das Advociren.

Eid des Stadt:Secretarii: „Ich . . . gelobe und schwöre, daß ich in meinem Amte, wozu ich angenommen und befohlen bin, mit dem gebührenden Fleiße obsehn, der Partheyen mündliche und schriftliche Vorträge, dergleichen auch der Zeugen Aussage, briefliche Urkunden und andere Schriften getreulich protocolliren, die Vota des Rathes, auch Urtheile und Bescheide, bis sie publiciret sind, verschweigen und geheimhalten, einer Parthey wider die andere nicht rathe, noch sie verwarnen oder verwarnen lassen, auch sonst nicht Gescheh oder

Sache weihen, noch auch die Partheyen mit ungeräthlicher Tare überlegen, sondern mich insgemein und insonderheit also verhalten und bezeigen will, wie einem getreuen Secretario gebühret und wohl anstehet, ohne arge List; als mir Gott helfe und sein heiliges Wort.“

Neben den Statuten gab es folgende alte, vermuthlich von 1625 her zu datirende, Rathes-Gesetz:

1) Erstlich soll wöchentlich 2mal Rath gehalten werden, als Montages in Partheyen-Sachen und Freitages in Stadt-Sachen; doch soll ohrie Noth der Rath nicht zusammen convociret werden. (Nachher ausgestrichen und so abgeändert:) Erstlich soll wöchentlich 3mal Rath gehalten werden, als Montages und Freitages in Partheyen-Sachen und Mittwoch in Stadt-Sachen.

2) An diesen beiden (dreien) Tagen sollen Bürgermeister und Rath, wann sie zuvorhero durch die Diener dazu angesaget sind, Zeigers 8 Uhr, nach der Wetstunde, am (Mittwoch und) Freitage aber, da geprediget wird, nach geendigter Predigt in der Rathsküche versammeln seyn.

3) Würde einer über bemeldeten Glockenschlag etwa eine Viertelstunde verziehen, so soll er dem Illico mit 2 fl., eine halbe Stunde, mit 3 fl., eine ganze Stunde aber, mit 4 fl. verfallen seyn. (Nachher abgeändert zu 4, 8 und 16 fl.)

4) Es soll sich keiner von den Rathschäggen absentiren, ohne und allein durch seine oder der Seinigen Leibes-Schwachheit oder nothwendiges Ausreisen; auch überdem (soll jeder alsdann) dem regierenden Bürgermeister solches den vorigen Abend, wann ihm zu Rathe angesaget ist, bey Strafe von 3 fl., (8 fl.,) durch den Diener anzeigen zu lassen schuldig seyn.

5) Würde einer aber ohne Entschuldigung und anher gesetzte oder andere dergleichen erhebliche Ursachen gar ausenbleiben und sich nicht zu Rathe setzen; so soll er dem Fisco mit 6 fl., (nachher 24 fl.) verfallen seyn.

6) Ein jeder, wenn er zu Rathe sitzt, soll auf die Proposition des Wort haltenden Bürgermeisters Achtung geben und sich alles Beygeschwäges unter dem Votiren, bis in der Sache sententioniret und geschlossen ist, enthalten.

7) Es soll ein jeder im Votiren Gott und die Gerechtigkeit, nach seinem geleisteten Eide, vor Augen haben, das gemeine Beste, dann auch der Parteyen Bestes, ohne einige Passion, Liebe und Furcht, heffern, und sein Votum unerschrocken, jedoch so kurz und richtig er immer kann, ausreden.

8) Es soll ein jeder, zum Fall sein Votum vor ihm von anderen genugsam erwäget wäre und er dabey nichts ferner Neues zu erinnern hätte, es bey solchem Voto zur Gewinnung der Zeit verbleiben lassen und sich einig und allein auf dasselbige referiren und ziehen, (beziehen.)

9) Es soll niemand dem anderen, ohne besondere Erlaubniß, wenn er votiret, in seine Rede fallen, noch weniger desselben Votum finguliren, (durchziehen,) sondern (jeder) einen jeden unbehindert ausreden lassen, bey Strafe 3 fl., (nachher 8 fl.)

10) Es soll ein jeder in Sachen seiner Freunde und Schwäger, so ihm bis auf den dritten Grad verwandt sind, im Rathschlagen nicht sitzen bleiben, sondern aufstehen und, bis in der Sache gesprochen ist, sich absentiren.

11) Es soll der Wort habende Bürgermeister, wann die öffentlichen (sämmtlichen) Vota hernam gewesen sind, den Schluß reassumiren und, soferne

der Rath mit der Resolution einig ist, alsdann das Urtheil dem Secretario in die Feder dictiren.

12) Es soll vor der Zeit und ehe der Rathschlag sich geendiget hat, welches immerdar vor Glock 11 (nachher: höchstens noch vor 12 Uhr,) geschähen soll, keinet, ohne des Bürgermeisters Erlaubniß, bezugehen befugt seyn, auch (jeder) den Seinigen zu Hause vermelden, daß sie ihn, ohne besondere nothwendige Ursachen, nicht aus; und abfordern lassen, bey Pön 2 fl., (8 fl.)

13) Es soll keiner, was bey Rathe beschlossen oder sonst vorgewesen ist, aussprengen, und da man es erfahren würde, (ein solcher, der es gethan hat,) dem Fisco mit 2 Floren zum erstenmal verfallen seyn; es wäre denn, daß er sich dessen mit seinem Eide gedächte zu purgiren, so soll er billig gehdret werden.

14) In geringen Sachen, so keine besondere Wichtigkeit auf sich haben, soll der Wort haltende Bürgermeister proponiren und alsbald sein Bedenken darauf sagen, und da ihm die anderen Herren astipuliren, solches ad protocollum notiren lassen.

15) Es sollen alle Jahre, etwa vor Johannis, die Privilegia der Stadt und der Raths; Eid auf einen gewissen Tag unter den sämtlichen Herren verlesen werden.

16) Es soll alle Jahre auf einen gewissen Tag in der Stadt Dörfern ein Gerichts;Tag von dem Wort haltenden Bürgermeister, 2 Herren des Rathes und dem Secretario gehalten, die Sachen unter den Bauern (sollen sodann) verhdret, verabschiedet oder dem Rathe referiret werden.

17) Es sollen die verordneten Wette; Herren, außerhalb ihrer gemeinen nothwendigen Zusammenkünfte, alle Monate sich etlichemal auf einen geschichtlichen Chronik. 24

wissen Tag zusammen versäßen, die Diener, Wacht, Schornwächter und Dreger, (Träger, Bierträger, Stadt:Diener,) examiniren und sie ihres Amtes fleißig erinnern und, da sie Mangel befänden, solches ihnen bessern oder referiren.

18) Es sollen alle Jahre 2 mal die Feuers Stäten, von den (nachher: 3 jüngsten) Herren des Rathes und von der Bürgerschaft besucht werden, eins (einmal) um die Fastenzeit, das andere Mal um Michaelis, und, da etwas Mangelhaftiges (Zusatz: oder Gefährliches) befunden wird, soll solches der Wette angezeigt, (und sollen) von denselben die Mängel geändert und abgeschafft und die Verbrechung gebühlich bestrafet werden, (nachher so abgeändert: soll solches sofort eingriffen und der Verbrecher von dem Gewette gebühlich bestrafet werden.)

19) Es soll kein Herr des Rathes, wann ihm von dem Wort haltenden Bürgermeister etwas zu verrichten anbefohlen ist, und besonders im Ausereisen, ohne erhebliche Ursachen, vermöge seines geleisteten Eides, sich dessen, bey Pön eines süßischen Guldens, zu verweigern Macht haben.

20) Der Secretarius soll 2 Protocolle, eins in Partheyen, das andere in Stadt: Sachen, zu halten und dieselben allezeit mitzubringen und bey der Hand zu haben schuldig seyn.

21) Was bey Rathe öffentlich beschlossen ist, soll keiner umzustossen sich unternehmen, noch viel weniger auch (soll jemand) die Parthey anderweitig an die Bürgermeister, eines anderen Schlusses zu erholen, verweisen, bey Pön 8 fl., vorbehältlich u.

Die Rath's: Sitzung ward im Alterthume auf öffentlichem Markte in dem Theatro, der Rath's: Bude gehalten; denn ein eigentliches Rathshaus.

hatte man wohl noch nicht, wenigstens könnte nichts davon vor. In dem Vergleiche der Altstadt und Neustadt, s. oben S. 119, 121, 122, wird der Markt auf der Altstadt beiden vereinigten Stadt-Räthen angewiesen. Die Versammlung hieß consistorium, consules sedentes in consistorio. In der Versammlung hatte schon frühe jeder Rathmann seinen angewiesenen Platz, wie es z. B. im Jahre 1312 in Nr. 25, s. oben S. 332, heißt: „thve ratman, dhe neghest den kemereeren an der banc zisten thv der lichtereren (linken) hant.“ Die jährliche Umsehung im Rathe oder das Annuliren der Geschäfte und Umtauschen der Aemterscheine auch ein alter Gebrauch zu seyn; wenigstens wird es 1481, s. oben S. 151, in Nr. 121, bey den Camerariis gefordert und auch als üblicher Gebrauch bey allen Rathmännern in Erwähnung gebracht: „eer se sck unme setten.“ Die zu diesem Wechseln bestimmte Zeit war der St. Petri Tag, 22 Febr., welchen man jedoch so genau nicht halten konnte, sondern zuweilen vor; oder zurücksetzen mußte, späterhin aber ganz fahren ließ, wie denn zu Anfange des 18ten Jahrhunderts gewöhnlich zu Ende des Jahres gewechselt ward. In neueren Zeiten, und zwar zu Anfange des laufenden Jahrhunderts, hat man es weit zweckmäßiger gefunden, die Geschäfte möglichst perpetuallich zu machen und die Umsehung abgeschafft, so daß nur bey den beiden Bürgermeistern ein jährlicher Wechsel in dem Regieren oder Worthaben noch statt findet, bey den Senatoren Stellen aber freie Disposition bleibt und hauptsächlich dahin gesehen wird, daß ein jeder der Herren sein recht's Sach finde und behalte. Am 19 März 1804 ward zwar eine nähere Bestimmung und Vereinbarung getroffen, aber nicht auf immer. Die Hauptzweige der Geschäfte betreffen die Service und Accise.

der Einnahme und das Holz; nächst diesen folgen die Geschäfte bey dem Sewell; und Waisen; Gerichte, das Assessorat bey dem Stadt-Gerichte, das Scholarchat, von 2 Senatoren mitverwaltet, die Inspection und Berechnung über die Hürden und den Korn-Bau in der Freiheit, die Inspection über die Feuer-Schungs-Anstalten, die Berechnung der Stadt-Casse, welche von der Cammerer; Casse verschieden ist, des Nachwächter-Registers, der Woll; Zwisch; Gelder und der Rath; Wittwen; Casse, die Administration des Armen-Institutes, die Patronate bey den Gewerken und Gilden und die Deputatzen in Magistrats; und in Stadt-Angelegenheiten. Deputirte zu den Condenten und Landtagen sind beide Bürgermeister und bey dem Engeren Ausschusse der Ritter; und Landschaft der erste B.; im Verhinderung; Falle aber bey freier Wahl gewöhnlich die älteren Senatoren. Die übrigen Deputationen stehen ganz zur Vereinbarung frey.

Ueber die Jurisdiction; Gränzen haben in manchen Punkten große und anhaltende Proceffe mit dem Großherzogt. Stadt; Gerichte statt gefunden. Der Rath behauptet *ratione personarum, locorum et temporum* die private Jurisdiction über die Senatoren bey Concursen, über die Diensthoten der Rathspersonen, über die Rath; und Stadtdiener, die Stadt; Jäger, den Rathsboten, die Thormwärter, die Müller, den Ziegler, den Stadt; Musikanten, die Bewohner der Viehhäuser oder die Frauenlieger, die Hebammen, über die Bleichen, die Ziegeley, das Rathhaus, die Rath; Apotheke, die große Wiese, die Scharfrichterey, auf den Jahrmärkten, in Policey; Sachen, Feuer; Gefährlichkeit, Schießen auf der Casse, Pfingstgilden u., und noch bey Insurien gegen Rathspersonen. Der Rönchhof aber ist ein besonders privilegiertes, der Rath; Jurisdiction nicht unterworfenen Ort.

Die Stadtdiener, welche unterschieden werden von den Rath's und Herren's oder Bürgermeisters Dienern, wurden ehemals von den Leuten sehr geringgeschätzt und für nicht recht ehrlich gehalten, und ihre Benennung: Bierträger, (Achterdräger in alten Zeiten,) Rohrtröge, Knaiser, Knieper wurden als schimpfliche Ausdrücke gebraucht, wenn gleich schon am 4 Novbr. 1701 eine Constitution wider diesen Wahn erlassen ward. Daher ward am 6 Sept. 1800 von Rath's wegen ihre rothe Tracht in eine hellblaue und der Name Bierträger in Stadtdiener verwandelt. Sie selbst aber hielten in früheren Zeiten zu manchen damaligen Bestrafungsarten sich zu gut, und da auch der Scharfrichter dazu nicht zu gebrauchen stand, so mußte man den Pförtner aus Marnitz kommen lassen. 1620 gehörten zur Rath'sdienerschaft: 1 Hausdiener oder Judenknecht, 2 Diener, der Baumeister, noch 1778 so genannt, jetzt Bauschreiber, 1 Quartiermeister oder Billkier, 4 Träger, 1 Kutscher, 1 Schüh, 1 Holzvoigt und 2 reitende Diener, welche unter andern auch im Felde zur Aufsicht über das Korn gebraucht wurden. 1624 wurden die reitenden Diener abgeschafft, bald nachher aber wieder angenommen. Die Diener trugen Degen, s. oben S. 158.

Hausdiener oder Judenknechte, Herren's oder Bürgermeisters Diener, anfangs nur 1, nachher 2, wovon jedoch nur der erste im Rath'shause wohnt, jetzt die ersten Rath'sdiener genannt, waren: *)

*) Ich liefere dieses Verzeichniß hier nicht allein, weil es bey den Akten seinen Werth hat und weil solche Verzeichnisse schwierig und nur gelegentlich zu gewinnen seyn, sondern auch weil die Kirchenbücher von den Rath'sdienern wenig enthalten und vermutlich das Vorurtheil von der Ehrlosigkeit von solcher Anstellung die Ursache ist.

- Corries Warknar, . . . 1616, 1625. . .
 Nicolaus Striggel, beidigt 7 April 1620.
 Christian Witte, bdt. 2 May 1638, 1659.
 Simon Göhte, bdt. 31 Decbr. 1641.
 Martin Holm, bdt. 10 Oct. 1652.
 Heinrich Kruse, bdt. 13 Oct. 1654, gb. zu Pöls
 bey Oldenschloe.
 Heinrich Wüsthoff, Wüsthoff, gb. im Amt Rheins-
 berg Stifts Minden, bdt. 24 Oct. 1655.
 Andreas Petersen, bdt. 11 Oct. 1665, † bdb. 18
 May 1669.
 Johann Hieronymus Schröder, gb. zu Eckartsför-
 de in Holstein, bdt. 13 Sept. 1669, 72.
 Joachim Stammer, gb. zu Jagekorf bey Pullig,
 bdt. 5 Oct. 1674, † bdb. 9 Aug. 1698.
 Stephan Karsten, gb. zu Exempe in Holstein, bdt.
 21 April 1675.
 Peter Lüdemann, aus Holstein, bdt. 19 November
 1677, † bdb. 22 Febr. 1705.
 Hans Juch, gb. zu Lübeck, bdt. 16 Decbr. 1682,
 † bdb. 14 Jan. 1683.
 Heinrich Wüsthoff, der Sohn, bdt. 5 Febr. 1683,
 † bdb. 14 May 1691.
 Franz Heinrich Richter, gb. zu Greifenberg in Hin-
 ter-Pommern, bdt. 22 May 1691, 1706.
 Daniel Erdmann, gb. zu Sternberg, bdt. 2 Sept.
 1698.
 Martin Fischer, gb. zu Polleben in der Graffschaft
 Mansfeld, bdt. 23 Octob. 1699, 1704.
 Johann Schandel, 1707, † bdb. 26 Febr. 1714.
 Peter Johansen, 1710.
 Johann Friedrich Schmidt, 1714, † bdb. 1 März
 1751.
 Johann Löpfe, 1719, † bdb. 28 März 1723.
 Johann Christian Otto, 28 Jun., 23 Jul. 1723,
 cassirt 1733, mußte mit einem Eide entsagen.

Andreas Ulrich Christian Köllen, 17 Decb. 1733,
† bgb. 26 Aug. 1741.

Joachim Christoph Lismann, subst. 12 Jan. 1741,
† bgb. 24 Jun. 1770.

Johann Daniel Schüz, bdt. 28 Aug. 1741, † 2
Aug. 1789.

Carl Christian David Lotzow, 13 Jun. 1752, †
bgb. 16 Jun. 1771.

Carl Christoph Eriebel, 19 Jun. 1771, † 13 März
1782.

Christian Wilhelm Schulz, 14 März 1782, † 12
März 1791.

Johann Christoph Valentin Baumann, 2 Oct. 1787
nur bis 88.

Johann Friedrich Rißerow, bdt. 3 Aug. 1789, †
13 Decb. 1800.

Johann Matthias Hinz, bdt. 17 März 1791.

Johann Christian Paris, 2 Januar 1801.

Von dem Rathe wurden und werden zum
Theil noch bestellt: der Prediger zu Girschow, der
Schreib- und Rechenmeister an der Stadt-Schule,
der Schulhalter auf der Neustadt, der Mädchens
Schulmeister, der Stadt-Physicus, der Rath's-
Chirurgus, der Rath's-Apotheker, der Rath's-Weins
schent, der Stadt-Musicant, ehemals Kunstpfeifer
genannt, der Schornsteinfeger, der Viehverschneis
der 1580, 1681, der Scharfrichter u.

Wie im 30j., so auch im 7j. Kriege wurden
zur Erzwingung der Contribution Rathspersonen,
und Bürger, auf Verfügung des Königl. Preuss
schen Krieges-Commissariates zu Greifswald und
zu Rostock, als Geißel weggeführt, 3 April 1759
Jacob Brasch nach Greifswald, welcher im Decbr.
1759 von Stettin zurückkam; J. J. N. Detloff
und Kaufmann Joh. Joachim Hühener im May
1759 nach Demmin bis 1760; David Karnag,

Joachim Stahn Rükberg, J. J. Wefher und Stadtsprecher J. E. Grapengießer im Febr. 1761 nach Rostock. Der ganze Rath ward arretirt 18 Febr. 1761, 10 und 26 Febr., 28 bis 30 April 1762, bey Wasser und Brodt gesetzt 26 Febr. bis Abends um 7 Uhr.

Die Beschwerden der Bürgerschaft wurden an jenem Peterstage vorgebracht; in neueren Zeiten aber geschieht es nur Himmelfahrt. Dabey hatte der Rath nicht selten einen schweren Stand. Unruhige Köpfe wiegelten zuweilen alle zu einem meineidigen Betragen und verbrecherischen Beginnen auf. Was man gegen einzelne Rathsglieder einzuwenden hatte, übertrug man auf den ganzen Rath, und wo man sein vermeintes Recht auf ordentlichem Wege suchen sollte, da ließ man sich zu tumultuarischen groben Ausbrüchen verreißen, Gesetz und Eid mit Füßen zu treten. Das Hauptcapitel war denn immer die Verwaltung der Stadtgüter. Mag es seyn, daß die Beschwerden zuweilen nicht ohne Grund waren, so war doch die Art und Weise, wie sie vorgebracht wurden, häufig unordentlich, ungebührlich, leidenschaftlich und sträflich. Was für ein Gerede, dreistes Urtheilen und Spotten über den Rath kam da ohne alle Zurückhaltung zum Vorschein! Was für Beute warfen sich zu Richtern auf! Wie begierig suchte man jede geringste Gelegenheit auf, das Recht der Beschwerdeführung in Ausübung zu bringen! Ihres Lebens waren die Rathsherren zuweilen nicht sicher. In dem großen Aufstande 1616 und 1622 z. B. sah Caspar Selle sich genöthigt, um ein Herzogliches freies Geleit zu bitten, welches er unter dem 18. März 1622 auch erhielt. Er sollte es bey dem Wenstädter Beamten bewirkt haben, daß die Amtes Unterthanen kein Holz zur Stadt bringen sollten. Zu solchen größeren Summen gehörten noch an

fer dem Aufstande bey der Verweigerung des Schöffes im J. 1481, s. oben S. 150 bis 152, der Tumult wegen der Brandenburgischen Einkünfte im Jahre 1684 und ein anderer im Jun. 1705, da man sich weigerte, des Rathsdieners Franz Heinrich Richter Tochter zu Grabe zu tragen.

Der letztere merkwürdige Vorgang ist dieser: Ungerne schreibe ich ihn hin, da die Obrigkeit dazu in so sehr leidet, aber er ist geschichtlich zu merkwürdig, um übergangen zu werden, und dient ein für allemal zu einem Beispiele. Am 22 Jun. 1705 beschwert sich der Rathsdieners über solche Weigerung des Schöffers, welche doch sonst immer für Geld trügen, und der Tuchmacher. Der Rath riet bet ihnen zu, fährt sie zurück auf die Constitution vom 4 Novb. 1701 wegen der Ehrlichkeit der Diener und wegen Aufnahme ihrer Kinder in die Aemter, richtet aber damit nichts aus, trägt also am 24 Jun. die Sache bey der Herzogl. Regierung vor, verordnet, daß 6 Träger von den Schwestern, Tuchmachern und auch noch den Schneidern, von jedem Amte 2, hergegeben werden sollen, und legt jedem Aeltesten und Jüngsten dieser 3 Aemter 2 Mann zur Execution ein. Die Aemter senden einen Notarius mit Zeugen und verlangen drohend die Zusammenberufung der Bürgerschaft und Abnahme der Execution, erhalten zur Antwort, daß sie zuvor pariren oder die Widerspännigen angeben sollen, und klagen darauf bey der Herzoglichen Regierung, wo auch der Rath seinen Vortrag wiederholt. Das Regiminal Rescript vom 26ten Jun., bey dessen Communicirung der Rath angewiesen wird, die Widerspännigen durch zulängliche Zwangsmittel zur schleunigen Parition anzuhalten, befiehlt, daß aus jedem Amte 1 Deputirter tragen, jedes sich widersezt habende Amt 25 Rthl. Strafe ger

Sen und die Execution nicht aufgehoben, sondern verdoppelt werden solle; doch ohne Wirkung. Der Rath beruft zu verschiedenen Malen die Stadtsprecher, Gewerke und sämmtlichen Aemter zusammen, findet aber keinen Eingang, berichtet am 27 Jun. den Erfolg und erhält ein Responsum vom 29 Jun., daß 6 Personen aus verschiedenen Aemtern zum Tragen executivisch angehalten und künftig die folgenden Aemter tragen sollen. Sämmtliche Aemter und Gewerke suppliciren darauf bey der Herzogl. Regierung, stellen aber anders keinen Grund vor, als die Meinung, daß sie durch ein solches Leichen-Tragen ihre Kinder in anderen Ländern unglücklich machen würden, und erhalten zur Final-Resolution unter dem 11 Jul., daß es bey dem vorigen Decrete bleiben und daß auch der Rath am Beerdigungstage der Leiche folgen sollt, wozu derselbe unterm 13 Jul. bey Vermeidung Fürstlicher Ungnade angewiesen wird. Der Rath beruft nun am 17 Jul. die Stadtsprecher und Gewerke zusammen und fordert Erklärung über ihre Theilnahme an dem Supplicat, da sich denn ergiebt, daß nur Heinrich Schulz daran Theil habe. Un- terdessen versammelt sich die Bürgerschaft, läßt 2 Stadtsprecher herausholen und verlangt den Rath auf dem Rathhause zu sprechen. Auf die Antwort, daß eine solche Zusammenkunft nur am Petritage üblich sey, produciren sie durch die Stadtsprecher eine Schrift, worin sie die Abnahme der Execution und außerdem noch die Abtretung der Jagd im Sonnenberge an den Herzog begehren, und fordern, daß der Rath solche unterschreiben solle, pochen auch, da es ihnen zu lange währt, und schicken einige Bürger hinein, man möge nicht so lange delib- beriren, die Bürgerschaft könne nicht warten. Der Rath verweigert wiederholt die Unterschrift und will sich darüber ein theologisches Bedenken einho-

len, ob er mit gutem Gewissen dazu einwilligen könne, erbiethet sich jedoch des Aufstandes wegen dahin, die Execution, welche nach Verordnung geschärft werden sollte, aufzuheben und davon weiter zu berichten. Keine vernünftige Vorstellung wirft er. Der Befehlshaber, Schneider Joachim Döbelin († hgb. 19 Febr. 1713,) tritt blaß und künstigt Arrest mit Hunger und Durst an, bis man werde unterschrieben haben; die Rath's: Stuben: Thüre wird verschlossen; die Zugänge werden mit Wache besetzt; den Rath'sdienern wird es nicht gestattet, den Gefangenen Essen von Hause zu holen, das darf nur die Wache thun; dem alten Bürgermeister Duffe wird die Erlaubniß zu Hause zu gehen nicht eingeräumt, doch darf die Wache ihm eine Nachtmütze, einen Pfahl und 2 Kopf: Rissen bringen; den übrigen Rath'spersonen aber wird kein Schlafzug vergönnt; am 18 Jul. wird das Mitsagessen abgesetzt, bis unterschrieben sey; an Zulassung der Prediger, Kirchenbesuch, Einholung eines Rathes von dem Reichsvater war gar nicht zu denken; kein Verkehr ward zugestanden, kein Barbier zum Rasiren, kein Verwandter; am 19ten ließ Döbelin sich so hören, daß man den Rath eigentlich noch ganz anders tractiren müsse; am 20sten während die tolle Wirthschaft noch immer so fort; die Thüre war sicher verwahrt und davor eine Bank gesetzt; die Rath'sdiener wurden weggesagt; der Rath'skutscher durfte nicht anspannen; dem Advocaten D. Joachim Landreuter, welcher in Auftrag der rätzlichen Ehefrauen nach Schwirin gerufen war, ward nachgesetzt; die Thüre wurden bewacht, daß niemand von den Rath's: Anverwandten hinauskommen möchte u. s. w. Endlich am 21 Jul. erschien der Major Kohlhaus mit einem Commando Soldaten, befreiete den Rath und überbrachte einen Herzoglichen Befehl. Das am 18ten decret

erte Regiminal: Mandat war nicht sogleich ausge-
 fertigt worden, weshalb D. Landeenter am 20sten
 wieder angerufen hatte. Es kündigte den Bürgern
 die Erregung des Fiscals an und befahl ihnen bey
 Leib, und Lebens, Strafe, von diesem frevelhaften,
 den Bürger: Eiden und aller göttlichen und weltlich-
 en Ordnung zuwiderlaufenden Unternehmen so-
 fort abzusehen, von der Rathsbude abzuweichen
 und der ihnen vorgesezten Obrigkeit allen schuldigen
 Respekt und Gehorsam zu leisten. Der Rath
 dankte für die Befreyung, glaubte berechtiget zu
 seyn, das durch ein abgehaltenes Protocol beschet-
 wigte Factum selbst weiter zu untersuchen und zu
 bestrafen, und bat um die Assistenz des comman-
 dierenden Majors. Das Rescript vom 23 Julii
 respondirte, daß es bey dem einmal dem Fiscal
 gegebenen Auftrage bleiben solle, daß der Rath
 nicht zu beschuldigen sey, aus einiger menschlichen
 Passion zu viel in der Sache gethan zu haben,
 daß es ihm unbenommen seyn solle, dem Fiscal in
 lita zu assistiren, daß die Acten ad extraneos vers-
 sandt werden sollten; dabey ward die Inhibition
 an die Bürger erneuert in Patentform; und ein
 folgendes Rescript vom 24 Jul. verordnet, daß
 nicht nur für jetzt, sondern auch künftig, alle in
 Warhin commandirende Officiere in allen und je-
 den Fällen dem Rathe wider die Bürgerschaft die
 verlangte Assistenz leisten sollen. Die Leiche stand
 bis dahin noch über der Erde. Auf Sollicitation
 der Bürgerschaft ward in Patentform am 25 Jul.
 verordnet, daß sie für diesmal und in Rücksicht der
 Wägrwe von den Kuhlen:Gräbern zur Erde gebracht
 und diese nöthigenfalls mit militairischer Gewalt
 dazu angehalten werden sollten; zugleich ward aber
 auch der Ehre der Verstorbenen und deren Aeltern
 nichts vergeben, sondern dem Schuster:Amte gebor-
 ten, den Rathdiener, wenn er es verlangen werde,

in das Schuster-Streit aufzunehmen; auch ward nunmehr die Execution aufgehoben. Doch genug hiervon und nur noch die bey den Acten sich findende Bemerkung, daß der Rath die um diese Zeit in Stadt-Sachen gegenwärtig gewesenenen Commissarien dabey für verdächtig gehalten habe und die Bücher besonders bey dem Archivar Schulz häufig ab- und zugegangen seyen.

Zur Proceßführung hatte man, wie auch noch jetzt anderer Orten, eigene Stadt-Syndicos; man gerieth aber, und besonders durch D. Johann Schwarz, in so viele Verwickelungen und Kosten, daß man sie abschaffte und, gehäufte Geschäfte ungeachtet, die Mühe lieber selbst übernahm. Sie werden jedoch wohl wieder nothwendig werden, da die gehäufte Geschäfts-Menge neuerer Zeiten, welche mit der in der Vorzeit in keine Vergleichung kommen kann, dazu nöthigen möchte, wie daher auch schon Hofrath J. J. Ebescher den Vorschlag dazu that.

Die Registratur, wovon schon oben S. 80, 81, etwas gesagt ist, hat einen reichen Vorrath fast durchweg sehr gut conservirter Schriften, was aber bis zum Jahre 1772 so gut als gar nicht bearbeitet und mühsam oder gar nicht zu gebrauchen, und auch selbst damals noch blieben die meisten Schriften, wie Post-Briefe, zusammengeloge. Am 8 Jul. 1772 nemlich, nachdem die Unordnung auf das höchste gestiegen und die Acten-Menge beträchtlich vermehrt worden war, übernahm der damals noch junge Rathsherr Isaac Johana Ebescher auf 6 Jahre lang die Ordnung der Registratur, jedoch nicht die Lesung und Uebersetzung der Wänschschriß, welche er ausdrücklich ausnahm. Er ward auf so lange von seinen dem übrigen Collegio übertragenen Rathsherrn-Geschäften, bis auf diejenigen, welche er etwa freywillig übernehmen wollte, dispens-

frey und erhielt bey völliger Entschädigung jährlich
 36 Rthlr. Unter den Bedingungen dabey war auch
 diese, daß er in den ersten 2 Jahren wegen etwa
 nicht aufzufindender Papiere nicht verantwortlich
 seyn sollte. Durch seine Repertorien nun ward
 der Grund zur Ordnung gelegt und die wilde
 Schriften-Masse als eine brauchbare Registratur
 eröffnet, und er ließ es bey diesen 6 Jahren, wäh-
 rend welcher er jedoch 8 May 1776 2ter Bürgers-
 meister ward, so daß nur 4 Jahre daraus wurden,
 nicht bewenden, sondern fuhr lebenslang fort, nicht
 allein diese städtische, sondern auch die vorderstäd-
 tische oder Convents-Registratur *), so viel ihm
 Muße dazu übrig blieb, zu bearbeiten und aus sei-
 ner Kenntniß und Erfahrung mit unschätzbaren
 Bemerkungen und Relationen aus den Acten zu
 versehen. Doch erreichte er freilich nicht alle Jä-
 hre, so daß er z. B. die Process-Sachen und die-
 nachher von D. J. P. A. Darjes bearbeiteten Cams-
 merey- und Dorf-, wie auch Militair- und Krie-
 ges-Sachen x. ganz liegen ließ: s. Stadtprot. 5
 May 1788, worin dem D. Darjes für Bearbei-
 tung der Dorfschafts-Registratur monatlich 3 Rthl.
 bestimmt werden. So lange er nun lebte, war al-
 les in gutem Stande. Nach ihm aber riß bald
 wieder Anordnung ein und nahm, bey dem in neue-
 ren Zeiten sehr beträchtlichen jährlichen Zuwachs
 an Schriften, so sehr überhand, daß nunmehr ein
 für nothwendig erkannter und neu bestellter bloßer
 Registrator die currenten Sachen wohl betreiben,
 aber das Ganze nicht mehr zwingen konnte. Und
 so kam es, daß ich mich des Auftrages und Ver-
 trauens erfreute, dies Geschäft zu übernehmen und

*) Diese ist halb zu Parchim, halb zu Güstrow. Dem
 Vernehmen nach wird sie wohl zu einem Ganzen in
 Parchim vereinigt werden.

die Repertorien fortzuführen. Nicht allein aber die städtische, sondern auch die vorderstädtische, die Superintendenten und die Stadtgerichts-Registramt sind unter allerhöchstem Consens mir anvertrauet worden, ohne daß ich, wie man in Zukunft etwa denken möchte, darum sollte Registrator geworden seyn. Und dies nun sind hauptsächlich die diplomatischen Quellen, ohne welche ich diese Chronik nicht hätte unternehmen können, deren völlige Bearbeitung aber, und besonders in Hinsicht der Stadt:Protocolle, noch nicht vollendet ist, so daß ich, der Ausräumung dieser Chronik gemäß, noch manches für die Zukunft übrig lassen muß.

Die jetzt folgenden Personen-Verzeichnisse konnte ich größtentheils nur durch gelegentliche Wahrnehmung erreichen, und wenn gleich die Data sorgfältig aufgenommen und zuverlässig richtig sind, so bleibt doch vielleicht für die früheren Zeiten eine gelegentliche Bervollständigung und genauere Bezeichnung möglich. Solche Verzeichnisse haben ja unter andern bey dem Gebrauche der Acten ihren großen Nutzen und brechen überhaupt der Geschichte eine Bahn. Im 17ten. Jahrhundert kann man die Rathsherren immer schon an dem Titel Herr, H., kennen, welchen sie im Alterthum nie führten, s. oben S. 105; und bey den Bürgermeistern steht vor dem Namen ein B. in den Acten. Zur Uebersetzung bediene ich mich dabey folgender Bezeichnungen: gw., gewählt. bd., beedigt. S., Stadt Secretarius. Rgft., Registrator. R., Rathmann, Rathsherr. B. I., II., erster und zweiter Bürgermeister. gb., geboren. gt., gekauft. dim., dimittire; † geforden. bbg., begraben.

Der Rath der Stadt Parchim. Rathmänner, auch Rathleute, s. oben S. 210.

Edelerus, Albert und Johann, Gebrüder v. Bepenhufen; Lutbert v. Bruyom; Segebold n. Go

Sebus; Nikolaus und Godfrid v. Wolpe; 2 Brüder
 Rudolf Wichmann; Wilhelm v. Danne und Hans
 me, sämmtlich R. 1240.

Hermann Kampe, R. 1305.

Hermann v. Kriwig, R. 1305.

Johann Kolbiserne, Kuliserne, R. 1305, 1351.

Johann Grambow, R. 1305, 1308.

Gerard Burcel, Hinric v. Eutin, Martin Engel-
 berti, Edebert de Bonte (v. Brück,) Nicolaus
 Lichte, Johann Hagemann und Johann Detbars
 di, sämmtlich R. 1305.

Indulf oder Indrud Messete, Messete, R. 1305,
 1312.

Conrad v. Domegule, R. 1308.

Ante Rotof, Rufes oder parvus Rodolphus, Ro-
 dolphi, R. 1342.

Schneeberg und Johann Stuto, R. 1317.

(Vermuthlich Gerord Luders 1332 und Hermann
 Segelke 1337, s. oben S. 175.)

Owan v. Rodym, R. 1349, nachher B.

Hermann v. Robegin, Bernard Schulte, Danquard
 Wyls, Hinric Beltedop, Erdvan, Hermann Ros-
 los, Nicolaus Bengetstorp, Wulpert v. Lengecow,
 Hermann Blutenbek, Henning Nygenterte und
 Hinric Bersow, sämmtlich R. 1349.

Kopelin oder Jacob Spornis, Eudeke oder Indolph
 Donergerer, Hontregerer, und Arnold Enarte,
 Schwart, R. 1349, 1351.

Johann Bremer, Nicolaus Schoneberg, Gerard
 Soy, Ros, Johann Rodebart und Johann Wep-
 fenitz, Wepnisse, R. 1349, 1350.

Gerard Wupel, Wuffel, R. 1349, 1391.

Hinric Hoyer, R. 1351. Seine Wittwe 1352.

Johann Berchmann, R. 1351.

Hinric Cassowe d. a., B. 1352. Wittwe 1372.

Hinric Cassowe d. j., R. 1360, B. II. 1372, I,
 1379. Wittwe 1390.

Hinric Eratesmann, Gerard Balesse, Bleyse, Nicolaus Knus, Johann Hamelmann und Johann Bard, R. 1360.

Nicolaus Welgin, R. 1360, B. 1374.

Nicolaus Korebecker, R. 1360, 1374. Wittwe 1385.

Gerard v. Domeße, Domeße, B. 1373, 1385.

Ludwig Boß, B. 1374.

Albert Kremer, R. 1385, 87. Wittwe 1388.

Henneke Brusehaver, R. 1385, 86.

Gerard Sasse, R., 1386.

Hermann Burmeister und Thomas Rodebart, R. 1387.

Henneke Hagemann, R., 1388, oder Johann Hagemann, R., 1404.

Johann Belowe, R. 1388, 1404.

Simon Rodebart, R., 1395.

Henneke Gruder, R., 1395, 1412.

Albert Romer, B., 1405, 32.

Hinric Grube, R., 1410, 17. Wittwe 1426.

Marquard Clostermann, B., 1411, 49.

Hermann Clofowe, Elucowe, R., 1416, 17.

Hinric van dem Wetber, de Insula, R., 1418.

Henning Grape, Grope, R., Camer. 1420.

Johann Moller, Wolre R. 1422, B. 1437. 43.

Heyne Dambel, R., 1426, 27.

Georg, Gregor, Gorges Gifeler, R., 1426, 28.

Hinric Rodolphi, Rolebes, R. 1422, 42, B. 1445, 58.

Nicolaus Schucht, R., 1427, 28.

Henneke Rosß, R. 1436, 37. Wittwe 1438.

Bernard Lore, R. 1434.

Albert Grape, R. 1439, 58.

Otto Zwerin, Sywerin, R. 1442, 46.

Gerard Clostermann, R. 1437, 52, Cam. 1440.

Johann Kriveße schrieb 1436 das Stadtpfandbuch.

Parthische Chronik. 25

Hinric Bogelsang, R. 1436, 50.
 Brandanus oder Brand Smede, R. 1436, B. seit
 1450, noch 58.

Simon Smit, R. 1437, 57.

Hans, Johann Smede, R. 1447, 59.

Detlev Schulte, R. 1440, 41.

Hinric Lente, R. 1444, 68, B. 1476.

Hinric Elokow, Klufowe, R. 1440, 58.

Nicolaus Panhowe, Pankow, R. 1442, 58.

Nicolaus Lange, R. 1445, 58.

Gregor Hogen, R. 1445, 68.

Hinric van Zee, (See,) R. 1452, 58.

Matthias Ebel, R. 1457, 58.

Arnold Zegeffen, Henning Stille, Achim Manns,
 Theodorich Dan ... (ist wohl Thiderich Dankes,
 Danrt, 1444, 57,) und Vick Bekendorf, R.
 1458, bey Anfang eines neuen Stadtbuches.

Hinric Cloffermann, R. 1451, 58.

Eggert Hornemann, R. 1450, 58.

Marcus Roggemann, B. 1476.

Hermann Broger, B. 1482.

Berneke Bremer, Cam. 1482.

Hermann Witte, R. 1482.

Martin Hoge, R. 1487.

Hans Blonh, (Blunt,) B. 1502, 3.

Simon Sumpdt, B. 1502, 16.

Karsten Pulenitz, R. 1502, 9.

Karsten Priskewitz, R. 1509, (mag ein Schreibfeh-
 ler seyn.)

Johann Barler und Hinric van dem Werder, de
 Insula, R. 1505.

Anton Sartor, (Schneider,) R. 1506.

Joachim Rades, R. 1509.

Hans Dankes, R. 1509, B. 1516.

Michael Dries, R. 1511.

Brandanus Dries, R. 15...

- Hans Möller, R. 1512, 34, B. 1534.
 Nicolans Medow, R. 1520.
 Hermann Muchow, R. 1522.
 Harm Befendorf, B. 1531.
 Hans Gardis, R. 1531.
 Georg Nicolai oder Jürgen Clausen, R. 1534,
 B. 1561.
 Laurentius Schröder, R. . . . (s. Genealogie im
 Stadtprot. 26 Febr. 1649; Vater von Nicolaus
 Schröder dem R., dessen Frau Isabe Busse
 eine Tochter von Johann Busse war und der 2
 Söhne hatte, Joachim und Lorenz 1649.)
 Joachim Boffow, Decon., R. 1561, B. 1593.
 Joachim Schröder, B., † vor Ostern 1561.
 Nicolaus Schröder, R. 1561.
 Henric Baget, R. 1561, B. 1598, † vor 1611.
 Hans Boff, R. 1561, 63.
 Matthäus Gruntgriper, B. 1559, 63.
 Hermann Bonhorst, S. 1561, 93.
 Thomas Giese, R., 1573.
 Hans Hinypeter, R. 1575, 1621.
 Joachim Klur, R. 1588, 93, vorher Stadtdiögt
 1569 bis 79.
 Joachim Voffel, R. 1575, 80.
 Christian Schult, R. 1578, 96, B. . . † 8 Aug.
 1610. Epitaphium in St. Georg, nördlich, öst-
 lich, über der Thüre zur Windeltreppe.
 Hans Row, R. 1577, 92.
 Hans Wendelmann, B. 1579, 93.
 Ebers, Matthäus Giese, B., . . .
 Daniel Meier d. ä., R. 1580, B. III. . . † bgh.
 25 Jan. 1595. Epitaphium in St. Georg, öst-
 lich, südlich, an der Wand, bey dem Rathshausk.
 Jacob Voisan, Veyfan, d. ä., R. 1586, B. 1611,
 23, brach 1620, kurz vor 20 Febr. ein Bein,
 weshalb 25 März 1620 Joachim Daleke vor-
 läufig zum B. gewählt ward.

- Anthon Gruntzeiver, R. 1587; † 29 May 1634.
 Joachim Ortmann, R. 1589 † 1609.
 Levin Dupow, R. 1593, 95.
 David Länies, Edmies, R. 1593.
 Christoph Ridder, R. 1573, 98. Epitaphium in
 St. Georg, 1804 weggesetzt, lädirt.
 Hermann Ristmacher, R. 1596, 1617.
 Hermann Ristmacher d. j., R., bd. 31 März
 1620, 32.
 Lorenz Schröder, R. 1596, 1623.
 Christoph Schütt, R. 1601, 8.
 Joachim Bräsehaber, R., 1601, 8.
 Christoph Schwarz, R. 1605, † 1616.
 Joachim Voigt, R. 1601, † 11 Aug. 1616.
 Joachim Schulze, Schultetus, R. 1611, 28.
 (Blos Syndicus D. Johann Schwarz bis 1615,
 gerieth in Untersuchung pto. malae administra-
 tionis, † 24 Jan. 1630. D. Johann Wöring
 zu Rostock, seit 1612 bis 14 Jan. 1628.)
 Joachim Baleske, R. 1610, ältester R. 1617, B.
 III., gw. 27 März 1620, auch Syndicus 1626,
 resignirte auf alle Stellen 1637, lebte noch 1645.
 D. Med. Daniel Jageteufel, R. . . 1617, auch
 Stadt-Physicus, Neben-Apotheker und abusive
 Weinschenk, † 1618, nach 9 März, vor 5 May.
 D. Theodor Jageteufel, R. 1615, † 1631.
 Joachim Boffow, R. 1611, † 17 Sept. 1631.
 Johann Bussé d. ä., R. 1612, † bgb. 20 August
 1621.
 Joachim Bussé, R., bd. 2 März 1629, 35.
 L. Johann Schulz, R. 1611.
 Caspar Marsilius, R., 1611, 23. Wittwe 1632,
 die † 2 Sept. 1642 zu St. Marien.
 Lange Bacanz zweier Stellen bis 9 März 1618.
 Lorenz Schütt, S. 1611, 15, R. 1615, † 27 Apr.
 1626.

Michael Schröder, S. 1616 bis Jul. 1622.

Thomas Stintmann, S. seit 1622, 34.

Heinrich Boffow, R. 1618, B., gw. 2 März 1629, resignirte 28 Feb. 1636, obwohl der Rath ihn nicht entlassen wollte; von Oberst Plate'n *) weggeführt 15 Aug. 1636, s. oben S. 67, † vor 28 Jan. 1641, geb. 1570. Seine Frau Anna Elandrian war eine Tochter des Säkrowschen Bürgermeisters, † 1609, Daniel Elandrian, und seine Tochter Barbara die Frau des R. Hartwig Freydank.

Caspar Selle, R., bd. 9 März 1618, weggeführt 15 Aug. 1636, s. S. 67, B. . . 1638, † 21 April 1642.

David Giese, R., bd. 9 März 1618, † 7 August 1621.

Hieronymus Seier, R. 1621.

Andreas Jäger, R. 1622, † 29 Aug. 1626.

Matthäus oder Ehems Jengel, (Lobherr 2 April 1620, Herzogl. Capitain mit 100 Rthlr. Gehalt 8 März 1623,) R. 1628, blieb dabei zugleich Hauptmann in Hzgl. Dienst, ging 19 Feb. 1627 auf 1 Jahr ab als Capitain der Befestigung Plau, ward im Rathe 22 Decbr. 1631 von den Actis dental; Hebungen ausgeschlossen, weil er seit 2 Jahren nicht aufgewartet hatte, † vor 1633.

L. Johann Giese, R. 1623, † vor 1660.

Daniel Meier d. j., R., gw. Freitag nach 3 May 1628, † bgd. 26 Jun. 1674.

Joachim Witte, R., bd. 2 März 1629.

Nicolaus Jäger, R., gw. u. bd. 22 Feb. 1632, B. 8 März 1641, taub 1½ J. lang seit Martini 1643, † 3 Dec. 1648, geb. 10 Oct. 1605.

*) Oberst Plate ward 1636 Commandant der Bestun Plau und nahm eine Marchische Feldschlange dahi mit fort, 650 Rthlr. werth.

- Er ward 27 Jun. 1644, nicht weggeführt, wie Cordes S. 71 erzählt, sondern arrestirt, hatte bey der großen Plünderung aus dem Hause geschossen und eines Reuters Pferd durch den Hals getroffen, empfing aber schon am 28 Junii anwesend im Rathe die Glückwünsche zu seiner Wiederkunft.
- Nathan Nicolai, S. 1636, † vor Febr. 1639, da die Stelle noch vacant war.
- Nicolaus Holstein, R. 1637 † bgh. 5 April 1668. Ein Verwandter gleiches Namens war Pastor zu Berniß 1690.
- Johann Schröder, R. 1637, B. 1645, † 19 Jul. 1660.
- Jacob Wolfan, R. 1638, B. . . † bgh. 28 April 1666.
- Christian Giese, R. 1639, B. 1661, † 21 May 1686, gt. 23 Febr. 1606.
- Jürgen Hinzpeter, R. 1639, † 1659, vorher Stadtsprecher.
- Anton Riefind, R. 1639, † bgh. 22 Dec. 1669, vorher Stadtsprecher.
- Hartwig Freydanf, Apotheker, R. 1641, † 11 Aug. 1651, geb. zu Schöningen, Sohn von dem Rector daselbst und nachher Pastor zu Beuchte und Weddingen, Laurentius Freydanf und Gese Scharf.
- Paul Goley, Golai, Golius, R., bd. 23 Febr. 1648, † bgh. 3 Sept. 1667, vorher Stadtsprecher.
- Johann Jagetenfel, Med. Cand., R., bd. 28 Febr. 1648, † schon 21 Jun. 1648.
- Jacob Schmidt, S., bd. 23 Febr. 1648, R. 1651, † bgh. 21 Febr. 1661.
- Erasmus Grapengieser, S., bd. 25 Jun. 1651, R., bd. 1 März 1667, † bgh. 20 Jul. 1684.

Johann Baleske, R. 1651, † bgb. 16 Jan. 1656,
Schwager des Suprdr. Prenger.

Joachim Schütz, R. 1652, † bgb. 30 Jun. 1671.

Jacob Schröder, 1651, bd. 17 Febr. 1657, B.
1670, † 12 Oct. 1694, geb. 1620.

Johann Rampe, R., bd. 17 Febr. 1657, † bgb.
10 Jan. 1670.

Johann Bussé d. j., R., bd. 17 Febr. 1657, B.,
gw. 4 Febr. 1690, † bgb. 15 April 1710.

D. Joachim Georg Baleske, R., gw. 25 Febr.
1661, B. 1666, † bgb. 20 Febr. 1689.

Christian Schläfese, R. 1661, † bgb. 17 Jun.
1681, vorher Schullehrer, Quintus und seit
1647 Cantor.

Christian Garbis, Hopfenführer, R., bd. 1 März
1667, † bgb. 3 Jul. 1685.

Heinrich Schrebe, S., bd. 16 April 1669, † bgb.
24 Oct. 1687.

Johann Conow, Rohrau, R., 1669, bd. 28 Febr.
1672, † bgb. 4 März 1685.

Adam Städemann, Gewürzkrämer, R., 1675, †
bgb. 22 Jun. 1687.

Nicolaus Schmidt, R., gw. 4 Febr. 1682, † bgb.
5 Novbr. 1706.

Johann Georg Baleske, S., bd. 12 Dec. 1687,
† bgb. 28 May 1688.

Johann Barake, R. 1687, † bgb. 16 May 1692,
gt. 24 Aug. 1654.

Friedrich Brenneke, Gastwirth, R. 1688, † bgb.
12 Aug. 1695.

Christian Johann Grapensieker, S. 1688, R. 20
Oct. 1693, † bgb. 30 Jun. 1707, gt. 27 Jan.
1663.

D. Matthäus Giese, R. 1689, B. 1697, † 28
März 1713, geb. 17 Dec. 1656. Epitaphium
mit seinem und seiner Frau Bildniß in St.

Georg, an dem nördlichen Altar Pfeiler im Gange.

Johann Schmidt, S. 1690, † 2 Jan. 1718.

Jacob Boisan der dritte, R. 1693, B. . . † bgb. 21 Jul. 1699. Diese R.: Stelle blieb offen und sollte nach dem Beschlusse 12 April 1701 noch ferner vaciren.

Joachim Lorenz Mann, S. und R., April 1695, † bgb. 21 März 1725. Herzogl. Concession vom 12 Febr. 1695 zur Wahl eines 6ten R. und Mandat vom 9 April 1695 zur Introdurion, mit Warnung der Bürgerschaft vor Widersetzlichkeit dabey.

Joachim Heinrich Saleke, R. 1696, † bgb. 12 Aug. 1736, gt. 10 Nov. 1685.

Melchior v. Dorn, R. 1702, † bgb. 4 Januar 1725.

Samuel Carnag, Kaufmann, R., gw. 15 April 1707, † 8 Januar 1718, verunglückte, da er zum Vergnügen ausgeritten war.

Joachim Brasch, Kaufmann, gw. 1 Jul. 1707, † bgb. 13 Jun. 1738, geb. 11 Jun. 1657. Leichenstein zu St. Marien.

D. Johann Joachim Basse, Hofrath, schon gleich B. 1710, † bgb. 24 März 1741, gt. 3 März 1661.

D. Johann Conrad Wolf, schon gleich B., nach einem Vorschreiben Herzogs Friedrich Wilhelm vom 4 April gw. 2 May dd. 3 May 1713 bis Sept. 1721, ward Regierungs-Rath bey Herzog Carl Leopold und geadelt, † 21 Oct. 1736 zu Wismar, bgb. zu Parchim 2 Jul. 1741 in St. Georg, in der südwestlichen Ecke.

D. Med. Paul Bernhard Reutranz, Stadt-Physicus, R., gw. 4 Jan. 1718, wobey er einen Resvers ausstellte, daß er als D. keinen Vorrang behaupten wollte, † 9 April 1737, gb. zu Lübeck.

Isaac Ebescher, R. zur halben Hebung, gw. 12 Jan. 1718, † 7 März 1739.

Joachim Christian Dethloff, R. zur halben Hebung, gw. 12 Jan. 1718, B. im voraus gw. 20 Jan. 1741, Hofrath 1749, † 23 Oct. 1757, geb. 11 May 1694.

Caspar Lemke, Hofrath, schon gleich B., bd. 20 Sept. 1721, † 13 May 1741.

Joachim Daniel Ringwicht, S., gw. 16 April 1725, R. gw. 16 May 1746, † 19 Nov. 1769, 85 J. alt. (Im Stadtprot. heißt es irrthümlich † 19 Decbr.)

Friedrich Baleske, R. adj., gw. 25 Aug. 1730, B. 1746, Hofrath, † 24 März 1768, gt. im April 1702.

Heinrich Ludwig Gerhard, R., gw. 11 April 1737, B. gw. und bd. 24 Oct. 1757, Hofrath, † 19 März 1772, bgb. zu Gischow 1 April, Sohn jenes merkwürdigen Irzlehrers, s. oben S. 305.

Jacob Brasch, Kaufmann, Stadtsprecher 1730, R., seinem Vater subst., gw. 8 Jan. 1738, † bgb. 17 Jun. 1765, gt. 26 April 1693.

Abraham Johann Ebescher, zuvor Ruchmeister bey dem Oberstlieutenant v. Bismwang auf dessen Gute, R., gw. und bd. 14 März 1739, B. II., bd. 24 März 1768, † 8 May 1776, gt. 18 Oct. 1692.

D. Christian Basse, schon gleich B., als Substitut seines Vaters, gw. und bd. 30 Nov. 1740, resignirte von Wesel aus 2 May 1746, gt. 15 Decbr. 1716. Der nachherige Justiz-Cancley Rath D. Heinrich Johann Peter Weidener zu Klostock hatte von Herzog Carl Leopold die Anwartschaft auf die erste erledigt werdende Bürgermeister-Stelle erhalten, glaubte daher gegen diese Wahl sich setzen zu können und trieb die

Sache bis zur Appellation; der Rath behauptete aber sein Wahlrecht. D. Basse fand jedoch auch sonst so vielen Widerspruch, daß ihm Rath ihm zuwider ward, und ging daher nach Befehl Heinrich Andreas Darjes, R., gw. 18, bd. 16 May 1741, B., gw. 19 März 1772, † 3 Jan. 1780, geb. zu Damm 19 Nov. 1708.

Bernhard Christian Boff, S., gw. 4 April 1748, design. R. 19 März 1772, wirkf. R. 9 März 1776, zur halben Hebung, B. II. 1796, jubilierte 1796, † 2 Febr. 1804, geb. 30 Sept. 1719.

Haase Johann Körtzer, R. zur halben Hebung, gw. 24, bd. 28 Oct. 1757, dabei Rgfr. 8 Julii 1772, Scholarch 9 Jan. 1773, B. II., gw. 8 May 1776, B. I., gw. 4 Jan. 1780, Hofrath 1787, † 30 Oct. 1796, geb. zu Damm 27 Oct. 1729.

Johann Joachim Nikolaus Detloff, R., zur halben Hebung, gw. 24, bd. 28 Oct. 1757, B. II., gw. 4 Jan. 1780, B. I. 1796, Hofrath, † 31 Aug. 1806, gt. 12 Jun. 1730.

Johann Christian Grapengießer, Kaufmann, Commercien-Rath, R., Febr. 1765, † 15 Febr. 1803, gt. 12 Nov. 1733.

Johann Conrad Wüßhoff, Ingenieur, R., gw. u. bd. 28 März 1768, resign. 30 April 1806, zog nach Goldberg, † 6 Febr. 1815, geb. zu Dömitz 11 Sept. 1734.

Daniel Gottfried Stemmede, Stadtsprecher 1755, R., gw. 19 März 1772, † 4 Sept. 1796.

Christian Andreas Könnberg, Commissionsrath, R., gw. 9 May, bd. 1 Jul. 1776, mit Dispensationen vom 20 Febr. 1771 und 18 May 1776 wegen Verwandtschaft, † 24 May 1800, gt. 18 May 1742.

Joachim Caspar Boff, S., gw. 9 May 1776, als design. R. gw. 10 Oct. 1781, bd. 5 Nov.

- 1796, Regt. und ad. B. May 1801, B. II. 1804, B. I., 1806, Hofrath. † 12 Jul. 1825, geb. 21 Aug. 1755.
- D. Med. Johann Peter Andreas Dorjes, als titul. R. gw. 4 Jan. 1780, † 30 März 1803, geb. 25 Jun. 1746, arbeitete auch in der Regis-
tratur.
- David Bernhard Ebescher, R., gw. und bd. 8 Novemb. 1790, B. II., gw. 1 Sept. 1806, † 16 Dec. 1812, gt. 23 Sept. 1764.
- Friedrich Ludwig Dethloff. S., gw. 13 Feb. 1795, † 18 Febr. 1823, geb. 19 Febr. 1766.
- D. jur. Gotthard Kof, R., gw. 28 Febr., bd. 6 April 1799, B. II., gw. 23 Jul. 1825, gt. 11. Nov. 1769.
- Johann Andreas Käselan, R., gw. und bd. 8 Januar 1803, Cam., † 18 May 1825, gt. 18 April 1777.
- Georg Christian Dube, R., gw. und bd. 6 April 1803, entsagte 7 Jun. 1808, gerieth wegen Ver-
raubung des Depositen-Kastens in Arrest, ent-
kam aber 8 Jun. 1808, starb als reitender För-
ster zu Frankenhain in Hessen 1815.
- Christian Jacob Rönberg, Kaufmann, R., gw. und bd. 6 April 1803, gt. 28 Febr. 1772.
- Georg Friedrich Christian Wüsthoff, R., gw. und bd. 2 May 1806, B. II., gw. 18 Dec. 1812, Hofrath 1824, B. I., 1825, geb. 12 Jul. 1772.
- Jacob Heinrich Ludwig Hoffmann, Kaufmann, an-
fangs Lohnherr und Stadtsprocher, R., gw. und bd. 8 Jun. 1808, geb. zu Melzen 11 Febr. 1754.
- Johann Friedrich Gottfried Sprunzel, Regt., gw. 8, bd. 10 Jun. 1808, R., gw. und bd. 25 Ju-
lii 1825, geb. 10 Aug. 1782.
- Franz Georg Christian Francke, R. gw. und bd. 7 Jun. 1814, geb. 6 May 1790.

Verahard Christian-Joachim Vos, S., gw. und
bd. 20. Jan. 1828, geb. 20 März 1790.

August Christian Sommer, Cammer-Commissarius,
Dr. und Cam., gw. und bd. 31 May 1825, gb.
8 Sept. 1779.

Johann August Georg Theodor Wescher, Rgff.,
gw. und bd. 6 Aug. 1825, gb. 27 Aug. 1800.

Stadtsprecher.

Sie werden von der Bürgerschaft dem Rathe zu dreien, aus den 8 Gewerk-Bürgern an der „Achter“ (nicht Acten-) Tafel, präsentirt, durch das Loos gewählt und von dem Rathe beeidiget. Der Abschied vom 14 May 1696 bestimmt ihr Verhalten. 1805 behaupteten sie, daß es hies förmlich nicht den Gewerk-Bürgern insgesammt, sondern nur ihnen selbst zustehe, die zu neuen Stadtsprechern zu präsentirenden Gewerk-Bürger auszuwählen. Nach den Unruhen im Jahre 1622 ward ihre Beeidigung am 21 Jan. 1625 eingeführt, damit sie qualificirt seyn mögten, der Rechnungs-Aufnahme beizuwohnen. 1694 und 1734 ward der Eid abgeändert. Sie repräsentiren die Bürgerschaft vor Rathe, wozu der Rath nöthigenfalls auch die sämmtlichen Gewerkbürger convocirt. Anfangs waren ihrer nur 2, seit April 1694 aber schon 6, als ein Ausschuß der immer wieder zu ergänzenden 8 Tafelherrn d. h. der an der Achter-Tafel sitzenden Gewerkbürger oder Achtmänner, welche einen Tisch für sich hatten. s. Stadtprot. 2. May 1704.

Hans Prange, dessen Enkelin 1625 lebte.

Joachim Niemann; 1611, bd. erst 21 Jan. 1625,
dankte ab 14 Dec. 1629.

Jürgen Clausen, . . . 1611, bd. 21 Jan. 1625,
† Dec. 1626.

Valentin Rbler, Maler, gw. 21 Dec. 1627, dd.
4 Feb. 1628, noch 1636.

Hans Hinzpeter, gw. 14 Dec. 1629, dd. 6 Febr.
1630. . . .

Jürgen Hinzpeter, dd. 22 Jun. 1636, ward Rathsh.
herr 1639, † 1659.

Anton Riefind, dd. 2 May 1638, ward Rathsh.
herr 1639, † 1669.

Paul Goley, dd. 21. Febr. 1639, ward Rathsherr.
23 Feb. 1648, † 1667.

Joachim Witte, Schlächter, dd. 21 Febr. 1639,
bis 1651.

Hans Schulz, Schuster, gw. 12 März 1648, †
bgb. 6 April 1659.

Isaac Hilgendorf, Grobschmide, dd. 1 März 1652,
† bdb. 3 Jul. 1668.

Christiam Schve, Schneider, dd. 15 Aug. 1659,
† bgb. 10 Jul. 1681.

Abraham Schulz, Schuster, dd. 30 Dec. 1668,
† bgb. 10 May 1694.

Joachim Brandt, Kupferhändler, dd. 22 April
1681, † bgb. 20 März 1711.

Caspar Rau, Tuchmacher, April 1694, † bgb.
16 Jul. 1706.

Joachim Lütke, April 1694, † bgb 25 Oct. 1695.

Jacob Schuß, Häker und Hopfenführer, April
1694, † bgb. 12 Aug. 1716.

Heinrich Schulz, Riemer, April 1694, † bgb. 21
Nov. 1718.

Johann Karnas, Kaufmann, April 1694, dankte
ab im Jun. 1707, † vor 1731.

Nicolaus Witte, April 1694, † bgb. 2 März 1711.

Jacob Brasch, Kaufmann, gw. 15, dd. 20 Decb.
1706, † 1711.

Caspar Mewes, Zinngießer, gw. 28 Nov. 1707,
† bgb. 19 May 1730.

- Joachim Janetzky, Handelsmann, gw. 4, bd. 11
 März 1712, † bgb. 5 Novbr. 1722.
- Ernst Christoph Schürer, Gewürzhändler, gw. 4,
 bd. 11 März 1712, † bgb. 25 Febr. 1716.
- Christian Böß, Bäcker, gw. 4, bd. 11 März 1712,
 † bgb. 4 Febr. 1716.
- Martin Wintersfeld, Buntmacher, Kürschner, gw.
 3, bd. 21 Decbr. 1714, 1 bgb. 27 Jan. 1729.
- Rudolph Markmann, Frey-Schneider, gw. 3, bd.
 21 Decb. 1714, † bgb. schon Jan. 1715.
- Joachim Schwastmann, Gewürzhändler, gw. 27
 Jan. 1716, † bgb. 5 Febr. 1743.
- Christian Krüger, Tuchmacher, gw. 27 Jan. 1716,
 † bgb. 4 May 1727.
- Christian Garbis, Gewürzhändler, 1717, † May
 1730.
- Joachim Menzieser, Eisenhändler, gw. und bd.
 1 Febr. 1724, † bgb. 9 Oct. 1746.
- Christian Jacob Schüss, Kaufmann, gw. 15 May
 1730, † bgb. 26 Aug. 1745.
- Cord Schwarz, Krämer, gw. 15 May 1730, †
 bgb. schon 13 Febr. 1731.
- Johann Ortmann, Kaufmann, gw. 1 Jun. 1730,
 † bgb. 4 März 1766.
- Jacob Brasch, Gewürzhändler, gw. 1 Jun. 1730,
 ward Rathsherr 8 Jan. 1738.
- Andreas Pinz, Rothgerber, gw. 19 März 1732,
 † 5 Oct. 1750.
- Johann Joachim Friedrichs, Friedensmacher, gw. 11
 May 1736, † bgb. 15. Oct. 1740.
- Gotthard Ros, Tuchbereiter, gw. 11 May 1736,
 † bgb. 4 Decbr. 1738.
- Johann Christian Grapengieser, Kaufmann, extra
 sortem gw. (schon 3 May 1736, da er es nicht
 annahm,) 17 May 1738, † bgb. 22 März 1765.
- Johann Peter Rinf, Schlächter, gw. 8 May 1739,
 † bgb. 18 Jun. 1749.

Joachim Brasch, Gewürz- und Weinbändler, gw.
27 März 1741, † bgb. 10 Feb. 1758.

Jacob Pottmeyer, Krämer, gw. 21 Novb. 1746;
bd. 8 April 1748, † bgb. 19 May 1752.

Johann (nicht Jacob, wie im Stadtprot. steht,
Kof., Bäcker, gw. 21 Novb. 1746, bd. 8 April
1748, † bgb. 23 Jun. 1753.

Johann Caspar Wage, Zinggießer, gw. u. bd. 7
May 1751, † bgb. 16 May 1765.

Martin Röhrdanz, Weißgärber, gw. u. bd. 7 May
1751, † bgb. 28 Decbr. 1758.

Johann Heinrich Ganzel, Bäcker, gw. u. bd. 17
May 1753, † 6 Novb. 1783.

Daniel Gottfried Stemmweide, gw. 21 April, bd. 29
Octob. 1755, ward Rathsherr 19 März 1772,
† 4 März 1796.

Heinrich Andreas Menschie, Gastwirth und Korn-
händler, gw. 19 April 1758, † 13 Sept. 1790.

Johann Joachim Häbener, Kaufmann, gw. 30
April, bd. 27 Sept. 1760, † bgb. 6 May 1781.

Jacob Friedrich Lütke, Kürschner, gw. 10 May
1765, bd. 2 May 1766, † bgb. 12 Aug. 1777.

Peter Vork, Goldschmidt, gw. u. bd. 2 May 1766,
† 12 Novb. 1799.

Christoph Brandt, Schönfärber, gw. 6 April 1772,
† 8 Decb. 1786.

Georg Heinrich Kolbe, Kaufmann, gw. 17 Septb.
1777, † 3 Jul. 1794.

Christian Langfeld, Bäcker, gw. 23 May 1781, †
8 May 1790.

Carl Christian Heyden, Goldschmidt, gw. 19 Jan.
1784, † 7 April 1805.

Johann Christian Janenzky, gw. 4 May, bd. 25
Jul. 1787, † 24 Febr. 1809.

Friedrich Christoph Daniel Heyden, Kaufmann,
gw. 19 May 1790, † 28 Decb. 1792.

Andreas Joachim Brenel, Bäcker, 1791, † 21 May 1797.

Conrad Detlov Winkler, Gastwirth und Seiler, 1794, † 17 Nov. 1804.

Johann Daniel Kabe, Kaufmann, gw. 9 Febr. 1795, † 31 März 1810.

Jacob Heinrich Ludwig Hoffmann, Zinngießer, gw. 16 April 1798, ward Rathsherr 8 Jun. 1808.

Detlov Simon Hank, 1800, † 17 Novb. 1814.

Johann Joachim Heinrich Rothbart, Grobschmidt, gw. 3 May 1805, † 31 May 1813.

Jacob Lühke, Kürschner. gw. 16 Nov. 1805, † 8 Sept. 1810.

Johann Christian Nerger, Kaufmann, gw. 8 Jul. 1808.

Anton Friedrich Christian Sauer, Gastwirth, gw. 2 Jan. 1810.

Christian Ludwig Schlotfeldt, Friesmacher, gw. 14 Jan. 1811.

Johann Daniel Schulz, Glaser, gw. 14 Jan. 1811.

Carl Gottlieb Leetsch, Kaufmann, gw. 18 May 1814.

Johann Friedrich Klockgeter, Kaufmann, gw. 3 Januar 1815.

Die Lohnherrn, zur Feldwirthschaft, hießen ehemals Lohnhirten; sie sind aus der Bürgerschaft.

R a t h s ; A p o t h e k e r .

Johann Berthausen, Barkhusen, 1614, † 1628, kurz vor 8 April.

Hartwig Freybank, 1628, † 11 Aug. 1651, Rathsherr.

Martin Jacobi, 1 Nov. 1651, † bgb. 28 Aug. 1656.

Johann Rock, Jun. 1657, † bgb. 27 Januar 1684.

- Christian Friedrich Freybank, 7 Febr. 1684, †
 bgb. 3 April 1704. Die Erben.
- Daniel Frieling, 19 Jan. 1711, † bgb. 21 May
 1734.
- Johann Heinrich Rief, 1 Nov. 1734, dimittirt
 1767, † bgb. 14 Nov. 1779.
- D. Med. Wolfgang Conrad Carmon, 1767, †
 bgb. 2 Octbr. 1780.
- D. Med. Johann Philipp Christian Theodor Eber-
 ling, Stadt-Physicus, † 12 Januar 1795, nebst
 D. Med. Peter Johann Andreas Darjes, 31
 Jan. 1784, † 30 März 1803.
- Gottfried Heinrich Harder, anfangs mit Darjes
 und den Erben zusammen, 4 Jun. 1801 bis
 1813.
- Johann Christian Friedr. Schuntacher, 22 May 1813.
 Neben-Apotheker: D. Daniel Jageteufel, Rathsherr,
 1617, † 1618.
- Paul Schwager, 1630.
- Samuel Jageteufel 1634, † bgb. 12 Jun. 1671,
 vorher zu Rostock.
- Daniel Eggers, Hofgerichts-Apoth. 1670, † bgb. 8
 Jun. 1708.
- D. W. C. Carmon 1735 bis 67, mit Expectanz
 auf die Raths-Apothekē seit 1737; wohnte im
 Tempelhaufe.
- Stadt-Physici,
 von dem Rathe bestellt.
- D. Daniel Jageteufel, auch Rathsherr und Ne-
 ben-Apotheker, ... 1617 † 1618.
- L. Johann Leo, † vor Joh. 1635.
- D. Heinrich Haselberg, Joh. 1635, aufgekündigt
 24 Decbr. 1637, weil man im Kriege ihn nicht
 salariren konnte.
- D. Nicolai, 12 May 1652, mit dem Versprechen,
 daß er allein practisiren solle; nahm 1654 einen
 Ruf nach seinem Vaterlande an.
- Parchimische Chronik. 26

D. Jacob Bartholomäi, seit 1671, † bgb. 14 April 1676, war Hofgerichts Medicus. Bey seiner Anstellung ward das Gehalt erhöht, und er machte sich verbindlich, den ganzen Rath frey zu curiren.

D. Georg Ruß . . . von 1685 bis 91 taufen.

D. Johann Christoph Titius, . . . 1701, 1702 . . . ließ am 10 Decbr. 1701 seine Tochter Aug. Magb. Wiltz, die nachmalige Pastorin Wick zu Borsdom, taufen, stand auch schon 29 März 1701 Gevatter und kommt 1702 als Physicus vor, zog nachher nach Güstrow.

L. . . . Schwamacher, 1704.

D. Georg Friedrich Salomo, . . . 1706, 11.

D. Georg Simon Jesting, der vw. Herzogin zu Württemberg Rath und Leibmedicus, 6 Febr. 1713, † schon 6 Decb. 1713.

D. Paul Bernhard Neukranz, . . . 1715, † 9 April 1737, Rathsherr.

D. Wolfgang Conrad Carmon, auch Apotheker, 1737, † bgb. 2 Octb. 1780.

D. Johann Philipp Christian Theodor Ebeling, 1780, auch Kreis-Physicus 1793, † 12 Januar 1795.

D. Theodor Josephi, Sanitätsrath, 9 Febr. 1795, auch Kreis-Physicus.

Andere practisirende Aerzte zu Parchim:

Symphonius Uebatus Brevig, 1678, 83, † vor 96.

D. Johann Anton Neukranz, Hofrath, Leibmedicus, † bgb. 24 Febr. 1733.

D. Johann Paul Reichenbach, 1692, Hofgerichts-Medicus, 1695, † bgb. 14 Sept. 1733.

Med. Pract. Johann Philipp Reichenbach, 1763, † bgb. 16 Jan. 1783.

D. Friedrich Wilhelm Kranke, 1756, zog nach Wlan, ward dort Rathsherr und L. Decon., † 18 März 1797.

L. Johann Heinrich Gese, 1764, 65.

D. Johann David Wilhelm Sachse, 1796, 1803,
Hofmed., nachher zu Schwerin und Ludwigslust,
Ober-Medicinalrath.

D. Dorjes, f. S. 401.

D. Johann Hermann Becker, seit Weihnachten
1797, Hofrath, ward Leibmedicus 28 Oct. 1815,
geb. zu Schwerin 5 Junii 1770; studirte zu
Eöttingen 1788 bis Mich. 1792, prom. zu Ros-
tock 4 April 1793, war zu Altona Oftern 1794
bis Joh. 96, zu Wien 96, 97, bereisete das
südliche Deutschland und die Schweiz im Som-
mer 1797.

D. Johann Georg Cammann, 1801, † 12 Feb.
1820, geb. 29 Jul. 1771, Sohn des Seniors
zu Rautenberg bey Hildesheim.

D. Carl Uterhardt, seit Oftern 1818, geb. zu
Friedland 17 May 1793, studirte zu Berlin
1812 bis Febr. 1813, war unter dem v. Läs-
sowschen Corps Febr. 1813 bis 1814, studirte
weiter zu Jena Oftern 1814 und zu Halle Mi-
chael. 1815, prom. zu Jena 1816.

D. Johann Heinrich Gottfried Brockmann, 1819
bis 24, nachher zu Reusstedt.

Der eisenhaltige Gesund-Brunnen im Som-
nenberg, von Dr. C. Uterhardt beschrieben 1824,
welcher der Stadt zu großem Nutzen und Vergnü-
gen gereicht, ward der Cämmerey zur Unterneh-
mung vorgeschlagen, und, da diese darauf nicht
einging, 1822 von dem Rathsherrn Käfelan, dem
Bürger Christian Detlov Schmidt *) und dem
Holzwärter Flemming unternommen. Er war
schon früherhin von Ebeling, Cammann und Jofe-

*) einem bedeutenden Mechaniker, Erfinder eines vom
Winde getriebenen Wagens und Wfluges; er hat sei-
ne Erfindung zu Rostock, Ludwigslust und Berlin
mit Beifall vorgezeigt.

phi untersucht und zur Aufmerksamkeit gebracht worden. Ich finde es nicht unwahrscheinlich, daß schon die alten Wenden ihn getrunken haben mögen.

Das Großherzogliche Stadt: Gericht.

In Nr. 13, oben S. 183, 185, heißt es: „sine nostro et sine civitatis Parchem advocato vel iudice, ane unser erste der Stadt Parchim gern hieß vorerent.“ Darnach scheint der Voigt, advocatus, Oberbode, Fürstlich, der Richter, iudex, aber städtisch gewesen zu seyn, wenn gleich beide Aemter in 1 Person vereinigt waren; oder die Stadt hatte an beiden Aemtern Theil, weil ihr nach der Fundation † von den vadiis, Gerichtsbrüchen, zustand. s. oben S. 95, 98. Die Bestellung des Stadt:Voigtes oder Richters geschah dabey nicht ohne Zuziehung des Rathes, welcher z. B. am Dingstage nach Quasimodogeniti 1568 in der Vacanz dem Herzoge Joachim Klut den jüngeren in Vorschlag brachte, und in dem Erhishito vom 15 April 1579 sagt, es sey hergebracht, daß der Rath die anzustellenden Stadtrichter determinire; wenn aber der Herzog dieses Vorschlags diesmal nicht verstaten wolle, so müsse man es geschehen lassen. Bey Diesbrechts Befellung protestirte der Rath und drang am Ende durch, obgleich ein Mandat von Herzog Adrecht von Friedland (Wallenstein) aus der Kanzley desselben zu Güstrow vom 14 April 1680 Gallus Voigt's Einsetzung cassirte, da nachher ein anderes datirt Rosock, 25 Nov. 1680 Voigt's Befellung bestätigte. Zu Introductionen ward mehrmals der Rath committirt.

Stadtvoigte und Richter:

Johann Rosß, Rosß, 1273.

Nicolaus v. Mallin, 1337, † vor 1343.

Bernard Belgin, 1443.

Marenhnt, 1447.

Jacob Sasse, 1561.

Bernhard Tornow, . . † 1568, in der Wache vor
Quasmodog.

Joachim Kins, 1569, nahm seine Dimission 1579,
war nachher Rathsherr 1588, 93.

Elias Benediger, 1579, 81.

Elias Riebe, . . . 1598. . .

Barthold. Hufstette, 1611, dimittirt 1617.

Gallus Voigt, durch die Rensstädter Beamten in
troducirt 29 Nov. 1617, ward 2 mal dimittirt,
wieder beeidigt und introd., diesmal durch den
Rath in Auftrag der Beamten, da der Amts-
Hauptmann Georg Custos, Rbster, krank war,
12 April 1630 und zum dritten Male nach
dem Mandate vom 25 Nov. 1630, auch Zoll-
und Licent-Einnehmer 16. Aug. 1631, † 1649,
vor 7. Aug. 9b. um 1566. Franz Giesebrecht
war im Jul. 1629 eingesetzt worden. Auch
wählte der Rath die Bestellung zweier Verzte
als Stadtreichter ab, D. Arnold und aus Lübz
D. Dropsen. Noch auch hatte man auf den
Rüchmeister zu Rensstadt Christian Krull gedacht,
welcher aber dort nicht weggelassen ward. Vom
Rathe ward bey der dritten Bestellung sonst
auch Peter Plaskow, Notarius und eine Zeit
lang Kaiserl. Probianmeister, in Vorschlag
gebracht.

Joachim Schultetus, Nov. 1649, † 2 Jun. 1654,
vorher Cantor zu Parchim 1628 bis 40 und
Kirchen-Visitations-Notarius. Seine Introduc-
tion verrichtete der Hauptmann Stärk aus Mar-
nitz, welcher am 22 Nov. sich dazu anmeldete.
Vermuthlich geschah die Introd. am 26 Novbr.
da Schultetus den Rath einludete, nach geem-
digter Introd. bey ihm zu speisen. Nach sein-
er Genealogie im Stadtprotocolle, welche sein

Sohn Heinrich am 27 März 1658 eingetragen
ließ, war sein Vater Jacob Schult ein Schu-
ster und Bruder zu Salzwedel auf der Alsfade
und seine Mutter Anna Clausen.

Joachim Sund, 1651, † bgb. 8 Oct. 1676.

Andreas Bergmann, 1658, † bgb. 17 Nov. 1696.

Daniel Dethloff, 22 Dec. 1690 † 24 Nov. 1714,
st. 30 Jan. 1655.

David Enghard, 1715, auf sein Verlangen ent-
lassen 20 April 1765, † bgb. 6 Nov. 1770.

Johann Gustav Ewald Schmidt, 16 Sept. 1765,
† 21 Jan. 1789.

Johann Joachim Christian v. Santen, 1789 bis
1812, ward Criminal-Rath zu Biskow.

Carl Friedrich Ulrich Rehberg, 1812, † 2 Octob.
1824, vorher Stadtrichter zu Ribnitz, ward
Hofrath 18 Jun. 1803.

In der Vacanz verwaltete Advocat C. L. Daniel
die Stelle.

Carl Joachim Simon Langfeld, introd. 21 Jun.
1825, vorher zu Renssade Amts-Auditor 3 Dec.
1805, Stadtrichter 28 Septbr. 1807, geb. zu
Schwerin.

Gerichts-Schreiber und Actuarii.

Matthäus Camentius, Organist an St. Marien
und Quintus bey der Schule, seit 31 August
1624.

Hans Wigert, 1652, † bgb. 16 April 1660.

Christian Pauli, beeidigt 13 Jan. 1666 † bgb. 25
März 1704, als Hospital-Professor dinstirt
1686, geb. zu Dömitz 1632.

Samuel Sellschop, 1706 bis 1710.

Detlov Hinz, 1711, † bgb. 31 Jul. 1736.

Johann Heinrich Rief, Apotheker, gew. 16, 6d.
22 Aug. 1736, † bgb. 14 Nov. 1779. Vacanz.

Gottfried Stammer, 18 Julii 1825, gb. zu Rarst
bey Wittenburg 3 März 1786.

Beispiel eines beigelegten Proceſſes. : Hans
 Koch zu Magdeburg empfängt durch den dortigen
 Rath aus Parchim sein väterliches Erbsheil, 40
 Schock alte gemeine Erntz; Groschen: Nr. 94.
 „Ihr allen luden, dye dessen breff seyn, horten
 edder lesen, bekenne ich Hans Cof, Tidelen Cofes
 sothe, dede icheswan in der stad to Parchim was:
 nofflich is ghewesen, dat sodane zwiwerdicht; stiel
 unde rechticheit, also is to der ergenanten stad to
 Parchim, dem rade, burgeren unde inwoneren
 darfulves von mynes vederliken erbes wegen. U:
 desen Cofes seliger hebbe ghehad wand an disse
 tid offte hebben mochte, in welferleye wiid; addir
 wurpon (oder wovon) desulve schel ghewesen se,
 unde twiſcher uns beyden parten is darvan ge:
 maket heff; is nu genslit bericht unde byghelacht,
 also dat is unde myne erben, noch nemend von
 unfer wegin de stad to Parchim, dem rad, burger:
 ren unde inwoneren darfulves, addir nemande von
 erend wegin; sye vorder mer to weyne tyden dar:
 rumme andedingen schullen; darvon tho berichtin:
 ge unde guder vornüginge, mit dye ersame Claves
 Bops, burgirmeister der alden stad Magdeburg,
 von des oben benomeden rades, burgeren unde in:
 woneren der stad Parchim wegin gegeben unde to
 danke wol betalet heff; vperlich scof alder ghemey:
 ner crußegrossin, unde heff; mit vph erentz wegin
 gheantwort erer stad vorsegelde gheleydes breff,
 darinne sie is of vorschreven unde affticht; (Ber:
 zicht) alles scheles tofakinge unde rechticheit ghedan
 hebben, also sie to mit hadden offte hebben mocht:
 ten, unde solkes scheles vorschreven von unfer w:
 ger parte wegin, also dye twiſſchen uns ghewesen
 is wend an desse tyd alsodaen dessen breves inder
 hold. Is also eyne berichtede, ghesredede unde
 sonde sake, an alle gheserde unde jennigherle
 weddirsprake. Dar by unde ober sind ghewesen

bye ersamten unde wysen Rids, also nachschreiben; Clauswes Bops, burghirmeister der alten stad Wags-
deburg, Cone Rode, Heyne Wenemer unde Bernd
Wanflede, radecumpane, Hans Hartstro unde
Hans Moringh, burghir der guten stad, Clauswes
Pauhow unde Gregorius Hoghe, radmayne von
der stad wegin to Barchem. Unde tho mererer
bekantnisse so hebben wy Cone Rode unde Hans
Moringh vorbenomet, also dedingeslyde der vor-
schreven berichte sake, umme bede willen Hans
Cofes, dessen breff myt unsen anhangenden ingeseg-
gelen wittiken vorsegild, der if mit Hans Cof ges-
lit myne eygin ingesegel an dessen breve ghebruke,
wend ik sulwes neyn ingesegil en hebbe. Gheghes-
ven na der hord Cristi unses hern XIII. jar,
darna in deme vijf unde fertichesten jare, an dem
sondaghe vor (vor 29 Junii 1445,) sunte Peter
unde Pawels daghe, der hochgelovden hilghen
apostelen.

Alte Stadt-Obligationen.

R. 111, an den Rathmann Hans Smede auf
100 rh. Gilden zu 6 pC., 19 Nov. 1459, einges-
löset Anthonii 1620.

R. 112, an Mastwik, Bürger zu Prishwalk,
auf 150 Gilden zu 7½ pC., 1460.

R. 115, an den Camerarius Gregor Hoge
auf 50 Gilden, 21 Jan. 1468, vorher von dem
Rathmann Heinrich Lente bey der Stadt belegt,
eingelöset Anthonii 1620.

R. 116, an den St. Georgen-Vicar Bernard
Lor auf 50 Gilden zu 6 pC., 10 Nov. 1472.

R. 117, an den St. Marien Magdalenens
Kaland z. V. auf 50 Mark, 11 Nov. 1474.

R. 119, an Arnold Kluf zu Wirtstock auf
200 Gilden zu 5 pC., welche Kluf den Armen
vermacht, 26 Decb. 1477.

N. 125, an Nicolaus Wagnen, Bürgermei-
 ster zu Verieberg, auf 100 Gulden zu 5 pC., 9
 Oct. 1497, eingelöst 1539. „Dat: golt is genahr
 men van den CX. *) goltgulden, darmit die Wgn:
 aerfelde zhre andeell van der Glate wedder an sic
 gelosett: Actum anno 1539.“

N. 124, Johann Smede, Bürgerscher Domy
 herr, und Simon Smede, Bürger z. N., Söhne
 des Rathmanns Hans Smede und Stiefföhne von
 Albrecht Volker, quittiren über das ihnen durch
 Hn. Werten Hoge zurückgezahlte Capital von 100
 rh. G., 16. Oct. 1487.

N. 148, an das Kloster Dobbertin auf 1000
 Gulden, zum Abtrag einer Bürger-Schuld an Hans
 v. d. Lübe auf Bogelsang, 17 Jan. 1578. Domina
 Elisabeth Hagenow, Unter-Priorin Margaretha
 Kerfberch.

N. 122 ist eine Obligation Vic: Blotow's auf
 Ester an den St. Georgen Vicar Heinrich Bogt
 auf 10 Mf. 16., 1483.

Das Land; und Hof; Gericht. **)

Im Alterthume nannte man das höchste Ge-
 richt Land; Ding. Ding heißt Gericht, Dingstag
 Gerichtstag. Es ward im freien Felde gehalten,
 und von jeher übte der Fürst selbst, unter seinen
 Mannen in Person anwesend und zu Gerichte sit-
 zend, die oberste Gerechtigkeitspflege aus, und die
 in seinem Namen mitrichtenden und theilnehmens-
 den Manne wurden aus allen Land; Ständen in
 unbestimmter Anzahl gewählt; aus den Prälaten,

*) Noch immer waren römische Zahlziffern gebräuchlich.
 Die erste Spur von den deutschen oder arabischen
 finde ich in hiesigen Schriften 1512.

**) s. v. Kamphens Beiträge z. Meckl. Staats- und Pri-
 vat-Recht, Bd. 6, Abthlg. 24, und D. Franck's A.
 und N. Meckl.

der Ritterschaft und den Städten. In Ende des
 15. Jahrhunderts aber, bey Veränderung in den
 Staats-Geschäften und der Justizpflege durch das
 Eindringen des römischen und päpstlichen Rechts,
 sahen die Fürsten sich genöthiget, auch noch eigene ge-
 lehrte Rätthe, oder, wie die Hofhaltungs- und Regie-
 rungs-Ordn. v. J. 1504 sie nennet, Haus-Rätthe,
 anzunehmen. Diese größtentheils ausländische Doc-
 tores und vom Catheder in das Cabinet gestiege-
 nen Legisten sahen nun auf die übrigen hoch hinab
 und suchten sie von der Theilnahme an der Staats-
 verwaltung auszuschließen. Die Raine vom Adel,
 welche jetzt den bisher nicht gebräuchlichen Titel
 Land-Rätthe erhielten, wurden immer seltener zu-
 gezogen und ihre Anzahl ward auf immer wenigere
 Personen beschränkt, und von den Städten hatten
 nur einige Rathspersonen aus Rostock und Wis-
 mar Theil. In der Mitte des 16. Jahrhunderts,
 da die meisten Landrätthe gestorben waren, blie-
 ben deren Stellen gar unbesezt, und die Absicht,
 solche gänzlich, eingehen zu lassen, legte sich vollends
 dadurch zu Tage, daß die allgemeinen Land-Gerichte
 schon außer Gebrauch zu kommen anfangen. Das
 uralte ständische Vorrecht stand also schon auf dem
 Punct, ganz verloren zu gehen. Unter den ständi-
 schen Beschwerden stand daher diese, wegen Wie-
 derbesetzung der vacirenden Landraths-Stellen, fast
 oben an. Bey dem Regierungs-Antritte der Her-
 zoge Johann Albert und Ulrich aber erheiterten
 sich die Ansichten. Die Stände übernahmen die
 Schulden, und dafür waren auf dem Landtage zu
 Sternberg 1567 die Herzoge dahin zu sehen bereit,
 daß gute Ordnung in der Administration der Jus-
 tizien gehalten, und einem jeden zum Rechte ver-
 holfen werde. Die Wiederbesetzung der Landrätthe
 ward zugesagt und nachher in den Reversalen v.
 J. 1572 grundgesetzlich bestätigt. In dem Wis-

matheſen Gemeinſchafts-Bergleich v. 11 März 1565 ward verheißen, „daß ein gemein üblicher rechtsmäßiger Proceß gefaßt und ein ordentliches Landgericht mit gemeiner Landſchaft gutem Rathe aufgetichtet und mit geſchickten Perſonen von der Landſchaft und Gelehrten in gebühlicher Anzahl neben dem Landrichter beſetzt und beſtätigt werde, welche beiden Fürſten zugleich mit gewöhnlichen Gerichts-Eiden verbunden ſeyn ſollen.“ Die erſte L. u. H. O. Ordnung, die ſogenannte Reformation und Landgerichts-Ordnung, v. J. 1558 beſtimmte das Perſonale zu 1 Landrichter und 12 Aſſeſſoren, nämlich 5 Landräthen, 2 Hofräthen, 2 Doctoren von der Uniuerſität Koſtock, 1 gelehrten Aſſeſſor von dem Stifte Schwerin, 1 Bürgermeiſter von Koſtock und 1 Bgmſt. von Wiſmar. Die L. u. H. O. v. J. 1568 behielt dieſe Anzahl bey, conſtituirte aber, da die Herzoge perſönlich präſidirten, Feinen Landrichter, veränderte auch die Aſſeſſorats-Stellen zu 4 Landräthen, 4 gelehrten Räthen, 1 Uniuerſitäts-Doctor x. Die Wahl und Ernennung der Gerichtspersonen, mit Ausnahme der Abgeordneten von der Academie, dem Stifte Schwerin und der beiden Seestädte, ſtand bey den Herzogen, und ein eigentſiches kändiſches Präſentations-Recht gab es jetzt noch nicht; aber aus den Ständen war zu wählen. Ort und Zeit zur Gerichtspflege betreffend, war es ſeit 1552 bald da, bald dort jährlich 2 mal gehalten worden. Bey dem Beſchluffe darauf, es 4 mal zu halten, meinte Wiſmar, 2 Rechtstage ſeyen genug, und begehrte eine Jurdiſ. um die andere bey ſich zu haben. Es blieb noch bey 2 Gerichtstagen, und erſt 1568 wurden 4 angeordnet, nämlich 2 am Montage nach Johannis und nach Michaelis zu Schwerin, wo das abgebrannte Rathhaus wieder gebauet und mit Gewölben zu den Acten verſehen ward,

und 2. am Montage nach dem Umschlag oder 6. 8 Könige und nach Ostern zu Güstrow. Dazu kamen 1569 noch 4 außerordentliche Gerichtstage, nach Martini (11 Nov.) und nach Invoavit zu Güstrow, und am Montage nach Trinitatis und nach Bartholomäi (24. Aug.) zu Schwerin, so daß alle 6 Wochen Urtheile gesprochen wurden.

Seit 1552, nicht gehalten, ward also das Gericht 1558 wiederhergestellt und durch den Canzler Lucas zu Sternberg eröffnet. Demselben ward auch die Verfassung einer Hofgerichts-Ordnung aufgetragen, welche, so viel man weiß, die erste ist und zu Rostock bey Ludwig Dieß gedruckt ward. „Reformation und Land-Gerichts-Ordnung Unser n. S. G. Johannes Albrechten und Ulrichen, Seiner brüder, H. J. W.“ ff. Aus dem vorgedruckten Publications-Mandate erhellet, daß die Stände oft darauf angetragen hatten, und es heißt darin, daß diese L. S. D. mit reifem Rathe vieler ehrbaren und gelehrten Rätke verfaßt, beschlossen, gesetzt und publicirt worden sey. Die folgenden Ordnungen sind n. d. J. 1568, 1570 und 1622. Nach alter Gewohnheit ward das Gericht mit großer Feierlichkeit eröffnet und beide Herzoge wohnten demselben bey. Die Universität Rostock hatte bis 1573 noch keinen Assessor dazu gesandt, wie doch die Herzoge 12 März 1572 begehrt hatten. Es ward daher 1573 ein Salär von 50 Rthlr. dazu bestimmt und freie Fuhre verordnet, so daß nun D. Johann Albinus als Assessor erschien. Das ganze Personale ward nun 1573 zu einer gewissen Anzahl beeidigter Mitglieder bestimmt. Das Gericht ward darauf regelmäßig gehalten und Herzog Ulrich präsidirte, nach uraltem Gebrauche, beständig selbst. Zur Vollstreckung der Urtheile und Bescheide ward unter andern verordnet, daß dem Verurtheilten, wenn er Bauerndienste habe, diese

so lange durch die Beamten gehandelt werden sol-
 len, bis dem Urtheile ein Genüge geleistet seyn
 werde. Da man nun aber den Ausweg fand, daß
 man sich Dienste von andern borgte, so ward die-
 ses Dienst-Borgen und Leihen am 16 Jan. 1587;
 bey einer beiderseitigen fiscalischen Strafe von 200
 Rthlr. verboten, welches denn viele Adelige miß-
 billigten. Mit der Zeit fanden die Stände man-
 ches zu desideriren. Auf dem Landtage 1606 be-
 schwerten sie sich, daß die Anzahl der 12 Gerichts-
 personen nicht immer voll sey und daß man die
 mehrsten Sachen verschicke. Die ersten Assessoren
 hatten überdem mit der sich immer vergrößrenden
 Last aller Regierungs-Geschäfte so vollauf zu thun,
 daß die Gerichtspflege darunter leiden mußte. Es
 war mithin zu besorgen, daß die Gerichtspflege
 nach und nach in die, nur von den Herzogen ab-
 hängenden, Kanzleyen gebracht und solchergestalt
 wieder den Ständen werde entzogen werden, und
 es war also auf die Errichtung eines permanen-
 ten Gerichtshofes Bedacht zu nehmen. 1610 sollte
 daher das Gericht diktiert und den Rängen nach
 Möglichkeit abgeholfen werden. Auswärts gespro-
 chene Urtheile waren bisher den Partheyen nicht
 vorgezeigt worden, welches nun begehrt ward. Die
 Landräthe baten um gebührende Bezahlung für
 ihre Wirthe bey den Quartal-Juridiken. 1625
 fehlten noch Assessores und das Gericht hatte noch
 keine Kaiserliche Confirmation erhalten. Am mei-
 sten geschah zur Reformation des Gerichtes im
 Jahre 1622. Nun ward es zu einem permanen-
 ten Gerichtshofe und die Thätigkeit blieb nicht auf
 die Gerichtstage beschränkt, sondern ein Theil des
 Personales sollte von nun an continuirlich zusam-
 menbleiben, die Justiz administriren und die Sa-
 chen zum Urtheils-Spruch in den Juridiken beför-
 dern. Da Klostoc wider Vermuthen die Aufnah-

me des Gerichtes verweigerte, so verglichen sich die Herzoge am 25 Feb. 1622 zu Schwerin das hin, daß keiner von ihnen des Territorii halber mehr Recht davon haben sollte, als der andere. Und wie vom frühen Alterthume her das Landgericht, Landding, nicht von den Fürsten allein, sondern auch mit von den Landständen bestellt worden war, so blieb es auch jetzt, so daß von beiden Fürsten, alternirend mit einander, nur der Landrichter oder Präsident, der Vice-Landrichter, 2 Assessoren, der Fiscal, 2 Protonotarien, 2 Secretarien und 4 Copisten gesetzt werden sollten, der Ritter- und Landschaft es aber frey gelassen ward, ihre Personen zu bestellen, worüber denn bey künftiger Reformation Richtigkeit getroffen werden sollte. Das ganze Gerichts- Personale sollte, mit den Familien, in civilibus et criminalibus unter keinem andern als diesem Gerichte selbst stehen, jedoch die Copisten und niederen Diener nur für ihre Person, und die 6 Procuratoren und Advocaten nur in Sachen ihrer Advocatur. Die Appellation an das Reichs-Cammer-Gericht sollte ihnen allen, in erlaubten Fällen, frey stehen. Alle, bis auf die Advocaten, sollten von allen Personal-Lasten für sich und ihre beweglichen Güter frey seyn. Zur allgemeinen Landes-Steuer sollten sie, wie die Hofräthe, nur die Realkassen von ihren Häusern und zu Bürgerrecht liegenden Gründen tragen, und dann im Säumnungs-falle nicht von dem Magistrate, sondern von dem L. u. Hofgerichte selbst executivisch angehalten werden. Sie sollten auch mit keinem Bürger-Eide belegt und nicht anders als vor diesem Gerichte selbst zum Eide gehalten werden. Die Visitation behielten die Fürsten sich vor. Die Meisten aus den Campten sollten unweigerlich gegen Schreibgebühre verahfolgt werden, worüber auch bereits eine gedruckte Constitution vom 27 Januar

1619 emanirt worden war. Ueber den Ort, wozu Sternberg oder Güstrow bestimmt wurden, ward das Loos geworfen, welches für Sternberg entschied. Die Gebäude dazu sollten von den Fürsten aufgeführt und unterhalten, der Platz aber umsonst angewiesen werden. Das Rathhaus zu Sternberg nun, als ein geräumiges und ansehnliches Gebäude, mit Gewölben über und unter der Erde versehen, ward für 6000 Gulden Mecklenb. Währung dazu gekauft, wobey 10 Gulden zum Gottes-Pfenninge und Weinkaufe gegeben wurden. Die Gerichts-Ordnung ward revidirt; der Buchdrucker Fuesß zu Rostock erhielt das Privilegium darüber, mußte aber jedem Fürsten 50 Expl., halb auf Schreib-, halb auf Druck-Papier, und jedens Rathe 5 Exemplare geben: „Der Durchl. Hochgeb. Fürsten und Herren, Hrn. Adolph Friederich, Hrn. und Hn. Hans Albrechten, Gbd., S. J. M. J. C., Land- und Hofgerichts-Ordnung, aufs neue übersehen und verbessert. Im Jahre nach Christi Geburt 1622. Ohne Bewilligung J. Fürstl. Gn. nicht nachzudrucken. Gedruckt zu Rostock durch Joachim Fuesß, bey Johann Hallervord, Buchhändler daselbst.“ Auf den Herbst ward nun zur Einweihung alles veranstaltet. Die Schriften wurden nach Sternberg transportirt. Pastor Michael Gutzmer erhielt das Commissorium vom 1 Novbr. zur Einweihungs-Predigt, und die Einweihung geschah am 12. Nov. Die Herzogk. Abgesandten waren: von Schwerin der Hof-Marschall Mauritius von der Marwitz und Laurentius Stephani; von Güstrow Georg von Linsow. Die Einweihungs-Predigt über 5 B. Rose XVI. 18 bis 20, (in Luther's Person schon Anfang des Cap. XVII,) ward zu Rostock bey J. Fuesß-oder Pedanus gedruckt: „Festum initiationis solemniss., d. i. Eine christliche kurze einfältige Predigt

„bey Einführung und glücklicher Anhebung des
 „Fürstl. Mechl. löblichen Land- und Hof-Gerichts
 „Hauses zum Sternberge.“ Dabey von dem
 Professor Johann Simonius ein Carmen und eine
 Epistel. Nach der Predigt hielt der Hofmarschall
 von der Marsch eine kurze Einweihungs-Rede
 und geschah die Beerdigung. Tags darauf, am
 13 Novemb. nahmen die Sessionen ihren An-
 fang. Zu Sternberg hatte aber das Gericht kein
 rechtcs Gedeihen. Die Fürsten erschienen von nun
 an nicht mehr. Die Affessoren kamen nur selten,
 zum Theil gar nicht. Vom Stift Schwerin war
 keiner da, ward auch nachher keiner weiter gefors-
 dert; von der Universität kam zwar D. Joachim
 Schönermark d. j. anfangs, aber nur sparsam,
 nachher aber niemand. Die Zeitumstände waren
 auch zu ungünstig. 1626 fing die Pest schon an,
 (nicht erst 1638,) und das Gericht sollte, nach
 mündlichem Herzogl. Befehl, von Sternberg weg
 nach Parchim verlegt werden, s. Parch. Stadt-
 Protocoll, 27 Aug. 1626, S. 91, wo aber auch
 die Pest einriß. Ueberdem war es bey den Krie-
 ges-Unruhen zu Sternberg nicht sicher, und die
 Stände baten, es nach Rostock zu verlegen. Am
 28 Jul. 1628, da Wallenstein eben erschienen war
 und am 17 Jul. seinen prachtvollen Einzug in
 Güstrow gehalten hatte, trugen die Deputirten der
 Stände, und darunter auch unser Bürgermeister
 Joachim Baleske, bey demselben unter andern auch
 um die Wiederanrichtung des L. u. H. Gerichtes
 an. Dies geschah, und zwar zu Güstrow, wie
 sich aus den von D. Justus Zingerling daselbst
 verhandelten Acten ergiebt. Dieser landschaftliche
 Affessor verklagte nemlich die Vorder- und See-
 Städte wegen rückständigen Gehaltes, und die
 Sache ward vor dem L. u. H. G. verglichen, da
 ihm denn auch eine Zulage verheissen ward, wenn

erwiesen sey, daß der ritterschafftliche, aus dem Landkasten besoldete, Assessor mehr als 1000 Gülden bekomme. Bey der Rückkehr der Herzoge und Anwesenheit derselben auf dem Landtage zu Warschau am 28 März 1633 batem die Stände um Herstellung des L. und H. G. gegen Johannis, nachdem es 2 Jahre cessirt hatte, und es ward darauf am 1 Oct. 1633 zu Sternberg feierlich, nach gehaltener Predigt, durch den Schwerinschen Canzler Theodor Reinking, welcher die Rede hielt, und die Gäßtrowschen Rätthe Paschen v. d. Läche und Hans Zacharias Rachow wieder introducirt. Darauf wüthete aber nicht allein der Krieg, sondern 1638 vollends auch noch die Pest, und das Gericht mußte zu Grunde gehen. Bey der Plünderung vermutheten die Soldaten Schätze in den Acten. Man fand daher die Acten nachher nur noch zur Hälfte, aus den Bänden gerissen, auf der Erde, 2 Ellen hoch aufgehäuft. Jetzt blieb das Gericht lange verschlossen. Nach wiederholten Anträgen und Versprechungen kam es endlich am 10 April 1651 zur abermaligen Introduction zu Sternberg in Anwesenheit des Herzogs Adolph Friedrich mit seinen beiden Prinzen und seinen Rätthen Albert Hein und Daniel Nicolai und des Gäßtrowschen Canzlers Johann Coßmann. Als darauf am 23 April 1659 die ganze Stadt Sternberg bis auf eine Scheure abbrannte, war mithin auch der Untergang des Gerichtes wieder da. Und nun währte die Vacanz bis zur Anrichtung in Warschau und Introduction am 12 Sept. 1667, s. oben S. 40. Dazu wurden committirt von Schwerin Otto v. Wackerbarth, Hofmarschall und Geh. Rath, auf Ruget, Hans Heinrich Bedemann, Vice-Canzler, † zu Lübeck 1685, und D. Joachim Schröder, Cammer-Rath, und von Gäßtrow, Joachim Friedrich v. Gans, Geh. Rath, Canzler, zu Warschimsche Chronik. 27

ket Minister, † 17. Januar 1700. Die Predige
 ward gedruckt, s. Cordeski Schriften, oben im Vor-
 berichte. Herzog Christian Ludwig L. hatte sich
 wenig darum bekümmert und Herzog Gustav
 Adolph allein zur Herstellung nichts thun können.
 Ein Kaiserliches Rescript vom 28 Jan. 1661 an
 Herzog Christian Ludwig war nicht befolgt wor-
 den. Die Appellationen wurden so lange bey den
 Canzleyen angenommen. Endlich am 27 August
 1666 ward zu Schwerin mit dem Rathe und der
 Bürgerschaft von Parchim über die Einräumung
 des Rathhauses zum Gerichtshause ein Vergleich
 geschlossen. Die Introduction ward auf den 20
 Jun. angeſetzt, weil man aber zu Schwerin lang-
 ſam zu Werke ging, bis zum 12 Sept. verschoben.
 Die Univerſität ward ihres Aſſefforates wegen am
 13 Aug. von Schwerinscher Seite aufgefordert, ſtel-
 lete aber am 21 Aug. dagegen vor, was vormals
 ihr Aſſeffor dafür gehabt habe und bat um weitere
 Verordnung; ſolche aber findet ſich nicht, und das
 Aſſefforat ging ganz ein. Daraus folgte dann auch
 weiter, daß man keine Appellationen von der Aca-
 demie an das k. u. h. Gericht verſtatten wollte,
 ſondern dieſe an den Herzog zu Schwerin, als
 Biſchof und Canzler der Univerſität, gehen mußten,
 welches Herzog Adolph Friedrich ſchon 1651 ver-
 langt hatte und wobey es blieb. Parchim ward
 zum Gerichtsorte man eigentlich nur interimistisch
 auf 2 Jahre gemächet; da aber Sternberg noch
 nicht wiederhergeſtellet ward, ſo blieb es hier bis
 1708. Nach Gustav Adolph's, des letzten Herzo-
 ges zu Güſtrow, Tode, † 26 Oct. 1695, ward es
 geſchloſſen und Herzog Friedrich Wilhelm ließ
 durch den Secretair Hertel Gustav Adolph's Sie-
 gel abfordern. Erſt am 3 Febr. 1697 ward es
 wieder erdffnet und nun in Friedrich Wilhelm's al-
 leinigem Namen gehalten, worauf am 10 Febr.

im ganzen Lande Schwerin und Güstrow wegen der Bestimmung ein Dankfest gefeiert ward. Zur Aufnahme der Vorderstadt Güstrow verordnete nun Herzog Friedrich Wilhelm am 26 Novbr. 1707, daß mit Eintritt des folgenden Jahres das E. und H. G. dahin verlegt werden sollte. Die Causley ward nun dazu aptirt. Der wirkliche Ausgang verzögerte sich aber noch. Erst am 28 Apr. 1708 erging ein Rescript an den Vice-Präsidenten Hdnkhusen, und am 9 Jun. an Güstrow, auf den 15 Jun. 3 Wagen zur Abholung der Acten nach Parchim zu senden. Die Gerichts-Personen wollten nicht gerne von Parchim weg, fanden diese Veränderung für sich schädlich und suchten sie zu verbitten. Die Parchimische Bürgerschaft wollte diese Mahrung nicht missen, sandte eine Deputation nach Schwerin und supplicirte lebentlich um Aufhebung der Verordnung. Der Güstrowsche Rath aber verfehlte nicht, auf Erfüllung des Versprechens zu wirken, schrieb am 10 May an den Hofrath Dube und bat ihn, zu verhüten, „daß „dasjenige, so ihnen von den Hn. Commissarien „(zur Einrichtung der Consumtions-Steuer) so „sicher versprochen und nunmehr den Bürgern, „welche bey dem jetzigen Modo kleinmüthig wären, „vergewiffert worden sey, nicht rückgängig werden „möge.“ Und so mußte es denn geschehen, zumal da sie feste schriftliche Herzogl. Versicherung hatten. Am 10 Jul. 1708 erfolgte die Eröffnung, doch ohne alle weitere Feierlichkeit, als daß der Vice-Präsident Hdnkhusen eine Rede hielt, worin er die bisherlgen Veränderungen des Gerichtes erzählte und darauf die Sitze eingenommen wurden. Güstrow dankte am 13 Jul. für diese Gnade. Wegen des Ländschafftlichen ordentlichen Assessors gab Herzog Friedrich Wilhelm am 19 März 1708 die Versicherung, daß dessen Salar, welches aus

dem Landkasten ihm etwa abgeben möchte, künftig aus der Accise bezahlt werden solle und daß das jus vocandi et praesentandi assessorem nach wie vor ungefränket bleibe.

Nun war Ruhe und Fortgang der Geschäfte bis 1722, wiewohl seit 1717 kein Präsident da war, indem der Canzler Johann von Klein dies Amt, ausgebliebenen Gehaltes halber, hatte fahren lassen. Jetzt aber gerieth es wieder in eine völliige Zerrüttung. Herzog Carl Leopold hatte in keiner Stadt sonst, als in Dömitz und Schwerin, freie Hand und wollte daher die in seinem Namen zu übende Gerechtigkeit dort gehandhabet wissen. Die Rostock'sche Justiz; Canzley ward also nach Dömitz verlegt, Um eine Veränderung mit dem L. und S. G. mußte jedoch das Land mit wissen, und das fragte er nicht, sondern er erließ aus Danzig am 25 Jul. ein am 4 Aug. zu Güstrow angelangtes Rescript des Endes an den Vicepräsidenten Hönkhusen. Das Haus des Grafen v. Horn sollte dazu eingeräumt und darin gleich nach Michaelis der erste Rechtstag gehalten werden. Vergebens that das Gericht am 5 August gegen Vorstellungen und bat, wenigstens bis zum Frühlinge die Translocation auszusetzen. Nach einem ernstlichen Rescripte vom 15 Aug. ward am 22 Aug. das Gericht geschlossen. Dieser Translocation legten sich nun aber bald allerley Hindernisse in den Weg. Die Krankheit des Vicepräsidenten nahm zu; das Horn'sche Haus war zum Beziehen noch nicht im Stande; die Executions; Cassé zu Boitzenburg befahl am 17 August den Beamten, besonders den Güstrow'schen, bey 200 Rthl. Strafe, Führen dazu weder herzugeben, noch von andern zu gestatten; Herzog Adolph Friedrich III. zu Strelitz wollte, der Entlegenheit Schwerin's halber, dazu nicht einwilligen und schrieb ausführ-

lich darüber an die Kaiserliche Commission zu Mos-
 sdu, welches Schreiben der Geh. : Cammer Rath-
 Nassau am 21 Aug. einhändigte; und endlich hätten
 auch die Landräthe und Deputirten, welche be-
 ständig bey der Kaiserl. Commission waren, am 22
 Aug. ihre Verweigerungs-Gründe angezeigt. Die
 Subdelegirten der K. Commission ließen sofort
 am 22 Aug. die Einwendungen an das Gericht
 gelangen, begehrten Fortsetzung der Sesssionen zu
 Güstrow und wollten an den Kaiser zu weiterer
 Verordnung berichten. Das Gericht erwiederte
 am 24 August, wie es auf wiederholten Befehl
 habe schließen müssen und zur Wiedereröffnung sich
 nicht für ermächtigt halten könne, berichtete auch
 nach Danzig und erhielt von dort ein sehr schwa-
 ches Rescript, daß der Hinzug ohne alle Zögerung
 bewerkstelligt werden und, wenn jemand krank sey,
 wenigstens einer ihres Mittels mit dem Siegel
 nach Schwerin sich begeben solle. Der älteste Mi-
 seffor Joachim Neße empfing darauf das Siegel
 und reifete am 4 Septemb. ab. Die Cancellisten
 Wankel und Hahr zogen gleichfalls hin, es wur-
 den einige Acten hindübergeschafft und es ward zur
 Michaelis : Juridik auf den 6 Oct. Anstalt getrof-
 fen. Die Subdelegirten aber empfingen von ih-
 ren Commissions : Höfen Ordre, dem Gerichte an-
 zuzeigen, daß die Translocation keineswegs zu ge-
 statten sey, die Sesssionen vielmehr nach wie vor
 zu halten seyen und widrigenfalls keine Besoldung
 aus der Executions : Cassé gereicht werden solle.
 Der Commandant zu Güstrow, Oberstlieutenant
 von Both erhielt Ordre, Tag und Nacht fleißig
 wachen zu lassen, die Thore zu halten, die Canz-
 ley mit einer Schildwache zu besetzen und weder
 Acten noch Gerichts-Personen aus dem Thore zu
 lassen. Gleichwohl ward der obgeschriebene Ger-
 richtstag zu Schwerin am 6 Oct. wirklich gehalt-

ten, doch ward keine Methel publicirt, war kein Procurator zugegen und geschah keine Imploracion. Es blieb nun zwar zu Schwerin, aber völig zerrüttet, so daß Appellationen an ein Gericht ergingen, welches so gut als gar nicht vorhanden war. 1733 sollte es auf Kaiserl. Befehl von Schwerin, so wie die Canzley von Dömitz, wieder weggelagt, und wohin, sollte mit den sämmtlichen Landständen in Berathung gezogen werden. 1735 nahm Herzog Carl Leopold die Siegel des Gerichtes, wie auch der Schwerinschen Canzley, nach Wismar und förderte von den Gerichts-Personen, daß sie ihm dahin folgen sollten. Als sie aber am 25 Febr. an das Thor kamen, ward ihnen von dem commandirenden Officier angedeutet wieder umzukehren. Nach Kaiserlicher Verordnung vom 2 May 1735 sollte die Canzley zu Schwerin bleiben, ihre Schriften nicht mehr zur Verfestelung nach Wismar schicken, sondern ein anderes Siegel mit der Inschrift haben: „Herzog Carl Leopold's hinterlassener Canzley Inseigel,“ welches auch geschah, wiewohl mit dem bald abgeänderten Versehen, daß „hinterlassenes“ gestochen ward; die Canzley zu Dömitz sollte nicht aufgehoben, sondern nach Süstrow verlegt werden. Wegen des P. und H. Gerichtes aber wollte der Kaiser erst das Gutachten des Herzoges von Strelitz vernehmen und dann den Ort bestimmen. Einstweilen sollten die von Herzog Christian Ludwig als Kaiserl. Commissar verfestelten Gerichts-Acten entfestelt und die Geschäfte wieder in Gang gebracht werden. Auf dem Landes-Convente zu Rostock, 26 August 1735, wo unser Hofrath Caspar Lemke das Votum der Städte anzuarbeiten hatte, ward bey der Kaiserl. Commission darauf angetragen, die Dömitzer Canzley nach Süstrow und das P. und H. G. nach Parchim zu versetzen, die Eröffnung

aber schon zu Göttraw ohne Anstalt geschehen zu lassen und mehr als 1 Person zum Präsidenten dem Kaiser vorzuschlagen, dazu aber keinen practizirenden Advocaten zu ersuchen, womit Hofrath Landreuter gemeint war; dabei verbat man die Namen Schöpfer und Schaper bey dem Assessorat und Secretariat. Vermög Kaiserlichen Auftrages vom 11 Sept. 1736 ward nun zur Herstellung am 10 Octbr. Anstalt gemacht. Am 8 Nov. 1736 geschah die Beeidigung und dann die Wiedereröffnung des Gerichtes zu Göttraw durch den Geh. Rath v. Nüchler oder Nüchler, Nachfolger des Cancellers von Klein und ehemals Ehrenschauberschen Minister im Bremenschen. Das dabei abgehaltene Protocoll steht in Wörter's Sammlung, IV, S. 42. Herzog Carl Leopold ersuchte in einem Patente vom 5 Decbr. 1736 diese Herstellung für ein crimen laesae superioritatis et parduglianis und befohl, dem Gerichte nicht zu pariren. Herzog Christian Ludwig dagegen ließ sich alle solche Wismarische Patente einsenden und berichtete am 7 Jan. 1737 an den Kaiser, welcher am 11 Jan. jenes Patent annullirte. So blieb es nun ungeändert zu Göttraw. Als 1738 das Consistorium dem L. und H. Gerichte sich nicht submittiren wollte, erfolgte am 2. May ein Kaiserliches Conclusum, daß allen und jeden Appellationen an das L. und H. G. nach Inhalt der Messenden, sowohl bey dem Consistorio als bey dem Cancellen, der ungehinderte Lauf zu lassen sey und gedachte judicia a quibus keiner Rejection unter dem Vorwande, causam non esse appellabilem, sich anzumassen hätten und daß in Sachen, welche praesentaneam possessionem betreffen, die Appellation effectum devolutiveum, war, aber nicht suspensivum haben sollte. Alle Herzogliche Beamten und Diener waren bey diesem Gerichte in er

ser Justiz, zu besorgen. Durch ein Patent vom 14 Octbr. 1806 ward vollends das L. und D. G. zum Obergericht erhoben, nachdem am 6 Aug. die Reichsgerichte außer Wirkung gesetzt worden waren. 1818 hörte es endlich ganz auf, da das hohe D. A. G. zu Paderborn entstand.

Personale des Land- und Hof-
Gerichtes. *)

I. Präsidenten oder Land-Richter.

D. Jacob Bording, Schwer. Cammer, 1586 bis 1600, nachher zu Lübeck, † 21 Feb. 1616.

Dogislaus v. Beehr, auf Lütendorf in Pommern, bis 1622, zu Rostock immatriculirt 1606, ward Wallensteins Cammerath.

Matthias v. Sänthersberg, introd. 12 Nov. 1622 bis 20 Nov. 1623, vom Schwer. Herzoge bestellt, auf Reichenbach, Falkenwalde und Bessler in Hinter-Pommern, ward 1623 Schwerinscher Geh. Rath, ging nach Wallensteins Zeit in sein Vaterland zurück und starb als Doct. Decan zu Camm und Burg-Richter zu Pritz.

Huschei von der Läche, introd. 20 Nov. 1623 bis 1631, und aufs neue introd. 10 April 1651, von Ost. bst., † 1653, kinderlos, geb. 10 April 1592, auf Zhefkow, seit 1620 Ost. Hof- und Cammer-Rath, 1633 Geh. Rath und Cammer-

*) Das bey v. Kamph I. c., S. 47. bis 86 angelegte Verzeichniß wird hier berichtigt und ergänzt. Zur Abklärung bediene ich mich folgender Bezeichnungen: Schw. a. R., Schwerinscher ordentlicher Assessor. R. A., Ritterschaftlicher Assessor. F. A., Landschaftlicher Assessor. v. Schw. bst., von Schwedin bestellt. v. Ost. bst., von Ostrow bestellt. Bgmst., Bürgermeister. Ld. R., Landrath.

Director, auch Hauptmann des Klosters Döberlin.

Joachim von Eghow, auf Brezler, v. Schw. St., introd. 1 Octbr. 1633, † 15 Augst 1638, thü. verlos.

Curt Valentin v. Pleßen, auf Mettenborn, v. Schw. St. 1654 und 12 Sept. 1667, resignirte 1679 und † 1679. Epitaph. zu Gressow. Geb. 1603.

Adam Otto v. Bierregge, auf Weitendorf, introd. 13 Jan. 1680 bis 1685, v. St. St., St. Geh. Rath und Cammer-Präs. seit 1673, nachher seit 1685 Brandbg. Staatsminister und Gesandter am Dan. Hofe; Ritter des Dannebrog Ordens 1704, † 1718 auf seinem Gute.

Euno Ulrich v. Strahlendorf, auf Str. Eizen und Greven, v. Schw. St., introd. 5 Jul. 1687, ward Landrath 1682, † bgh. zu Greven im Febr. 1700. Sein Epitaph auf einem Leichensteine ist nicht mehr vorhanden, es ward wohl 1721, bey dem Bau einer neuen, am 21 Decbr. 1721 eingeweihten, Kirche zu Greven weggeführt.

Johann Christoph v. Koppelow, Schwer. Geh. Rath, † 1702, zu Ivenack, (s. Zedler's Universal-Lexicon, ist wohl eine Verwechslung mit dem folgenden)

Ernst Christoph v. Koppelow, Schw. Geh. Rath, introd. 10 Jan. 1702, resign. † 23 Jun. 1721. Epitaphium zu Ivenack. Obwohl er Herzog Carl-Leopold's Hofmeister in dessen Jugend gewesen war, ward er doch 1718 mit den ständl. Portionsgeldern nicht verschonet.

D. Johann v. Klein, auf Gremmelin, introd. 4 Jul. 1713, resignirte Weihnachten 1716, anfangs Prof. d. Pand. zu Rostock, dann Geh. Cammer-Rath, Geh. Reg. Rath, Canzler u. Conf. Rectorial-Director, auch Preuss. Geh. Rath, resignirte in allen Aemtern, blieb aber am längsten

bitt Professor, geblit 1706, obag. nach: Lüber,
 † zu Koffock im Sept. 1732, geb. ebds. 11 Jun.
 1659, L. E. J. de Wotphalen mon. inod. T.
 III. p. 4414 sq.

Lange Vacanz.

Jans Friedrich v. den Hertenberg, introd. 9 Nov.
 1736, anfangs Hoflein, dann Schwer. Geh.
 Rath, Ritter des St. Annen-Ordens; † 1746.
 Er reifete 1740, ohne Erlaubniß des H. Camff.
 Christian Ludwig nach Wien und wirkte sich eine
 Zulage aus, erhielt seit 1741 jährlich 500 Rthlr.
 Johann v. Werdorf, introd. 29 Decbr. 1747,
 auf Droßhufen, Landrath seit 1734, Deputirter
 im E. Ausfchlus 1734, bis 38 und 1741 bis 47,
 † zu Gäßrow 16. Nov. 1759.

Carl Friedrich Graf zu Bassewig, auf Drebberebe,
 Warden u. Jähmen, introd. 21 April 1763,
 resignirte 31 Octbr. 1781, zugleich Schwer.
 Geh. Rath und Reg. Präsident, zu Schwerin
 anwesend, Ritter des Kaiserl. Ruffischen St.
 Annen-Ordens, † 14 May 1783, geb. 19 May
 1720.

Erst Christian Friedrich v. Thomstork auf Noth-
 spalk u. Borgfeld u. Cöber, introd. 20 April
 1782, Landrath seit 1777, † zu Gäßrow 14
 April 1792.

Ulrecht Christian Freiherr v. Rielmannsdorff,
 16. Nov. introd. 10 Decbr. 1795, † 11 Febr.
 1811, geb. zu Steenberg 31 Octbr. 1748.
 Vacanz bis 1818.

II. Vice-Präsidenten.

Radben v. d. Lübe, introd. 12 Noob. 1622, Präf.
 20 Noob. 1623.

Hogistlaus v. Beehr, auf Ragenow u. Kemplin,
 v. Schw. bff., introd. 13 Jan. 1624, vorher
 Schwer. Reg. Rath.

August v. d. Lube, auf Schillenburg, v. St. St.,
introd. 1 Octbr 1638, † im Jun. 1638.

D. Laurentius Stephani, introd. 10 April 1651,
v. Schw. St., Prof. Jur. zu Rostock, behielt
die Professur bey u. ließ sie durch andere ver-
walten, auch Conss. Director 1623, St. Hof-
rath; 1612, Justiz u. Geh. Rath 1614 bis 36,
Schwer. Geh. Rath u. Canzler; Director 1636
bis 51, auch Schwer. Canzler 1621, † 11 Nov.
1657, geb. zu Greifswald 13 März 1588. Die
Angaben über ihn sind abweichend.

D. Johann Christoph Huswedel, v. St. St., introd.
12 Septbr. 1667, seit 1658 St. Hof. u. Canz-
ler Rath, 1662 Geh. Rath u. Reichstags Ges-
andter, 1665 Canzler; Director, † 25 Decbr.
1701, geb. in Westphalen 1618 zu Markreit,
bei Dnoltsbach, im Kriege vertrieben, auf Schu-
len zu Rostock, stud. 1639 zu Leyden u. Amster-
dam, s. Progr. fun. von Barnstorf. Vgl. mein
Archiv-Lexicon.

Victor v. Grabow, auf Pasewitz, introd. 25 April
1702. † 26 Febr. 1707.

Herram Christian v. Honkhufen, Hoinkhufen, Hoi-
ninghufen, introd. 12 April 1707, Instructor
des Prinzen Friedrich Wilhelm u. zugleich Rea-
ferendar bey der Justiz; Canzler 1685, † 14 Decbr.
1722, geb. zu Rasenburg 1651, auf Schulen
zu Lübeck 1665 u. bey den Jesuiten zu Hudeß-
heim 1670, studirte zu Rostock 1673 u. Jena 1676,
ließ Charten von Reichsg. u. adeliche Genealogien
nach - s. mein Archiv-Lexicon. Seine dort fehlende
Wittwe hieß Pfenninghufen, war 1725 zu Güstrow.

Ferdinand Albrecht Marggraf, introd. 9 Nov.
1736, resign. 5 Decbr. 1760, vorher Hofrath.
Justizrath zu Eutin, † 13 Nov 1768.

Hartwig Friedrich v. d. Lube, auf Rambow, Canz

- den. Dielen und Schöbber, introd. 21 April
 1763, † zu Gäßrow 1771.
 Johann Friedrich Wexler, introd. 11 April 1774,
 anfangs Commis. Procurator, † 14 Novbr.
 1778.
 Felix Friedrich Gersing, introd. 10 April 1779,
 anfangs Geh. Secretar u. Camptzsch zu R.
 Strelitz, † 12 Febr. 1784.
 Christian Gottlieb Warnemünde, introd. 6 Jul.
 1784, † 9 April 1795.
 August Wilhelm Friedrich Hartwig v. Bölow, auf
 Lells u. Zierzow, introd. 14 Jul. 1797, resign.
 Ostern 1800, geb. zu Prüssen 18 April 1769.
 Carl Ulrich v. Hoffein, introd. 22 April 1800,
 † 21 Nov. 1816.

III. Professores.

- Werner v. Hahn, auf Bazedow, Ed. R., 1572,
 † 26 Jun. 1593. Epitaph. zu Brissow.
 Joachim v. Kruse, auf Barchentin, Ed. R.,
 1572, 84.
 Eddolph v. Bassewitz, auf Lübburg u. Baddow,
 1572, Ed. R., † zu Wismar 9 Octbr. 1590.
 Epitaph. zu Lübow.
 Joachim v. Doversnow, Wobbersnow, als gelehr-
 ter Rath, 1572.
 C. Voley, gel. R., 1572.
 D. Laurentius Neubauer, Rath, 1572, Prof. zu
 Rostock, zog nach Gäßrow, † 13 April 1588,
 entsetzte sich. Geh. zu Hamburg.
 H. Hohim, gel. R., 1572.
 W. S. Birkenfelder, gel. R., 1572.
 Otto v. Bacterbart, vom Stift Schw., 1572.
 Hans v. Linslow, auf Belling, 1588, 84, Ed. R.,
 Klosterhauptmann und Visitations-Commissar zu
 Döbberlin 1569, residirte die Kirchen u. Klo-
 ster-Ordnung 1577 u. d. L. u. H. Ger. Ordn.
 1583, intul. zu Rostock 1538.

- Johann v. Ermon, auf Wolstein, 1584, Bd. R.
 D. Martin Wolfrastus, 1584, Geh. Rath.
 D. Michael Grassus, 1584, Prof. zu Rostock, Hof-
 rath, Canzler 1590, † 4 Jan. 1595.
 D. Johann Albinus, Univ. A., 1573, 84, Prof.
 zu Rostock, † 17 März 1602, geb. zu Parchim.
 D. Jacob Bording, 1584, Präs. 86.
 D. Bartholomäus Klinge, Univ. A., 1585, Hof-
 rath, Prof. u. Consil.-Ass. zu Rostock, † 5 Dec.
 1610, 75 J. alt, geb. zu Coblenz.
 D. Joachim Schönermark, der Sohn, Univ. A.,
 1611, 22, blieb nachher weg, † 16 May 1631.
 Johann v. Hane, 1616, Bd. R.
 Henneke v. Reventlow, 1616, 22. Bd. R.
 D. Ernst Lothmann, 1616, Canzler, † 13 April 1624.
 Joachim Schütz, Rst. Dgmt., 1616, † 19 May
 1632.
 D. Daniel Eggebrecht, Wdm. Dgmt., 1616, 1622,
 † 1628.
 D. Christoph v. Hagen, Schw. v. A., auf Hants-
 hagen, intd. 12 Nov. 1622, Hof- u. Canzler-
 Rath zu Schwerin, visitirte zu Parchim 1618,
 † 1636, geb. zu Bülow.
 D. Peter Wasmund, St. v. A., intd. 12 Nov.
 1622 bis 1625, dann Prof. u. Consil.-Ass. zu
 Rostock, 1627 Hof- u. Canzler-Rath zu Güstrow,
 1631 Canzler-Dir. zu Schwerin, † 2 Jul. 1632,
 geb. zu R. Brandenburg.
 Dietrich Barthold v. Pleffen, auf Bülow, R. A.,
 intd. 12 Nov. 1622, abwesend, 1626 Schwed.
 Hofrath u. Gesandter in Dänemark, ward
 1627, 3 u. 17 Aug. an den Grafen Tilly und
 im Decbr. an den Kaiser gesandt, Geh. Rath
 und Hofmarschall 1630, nachher Hessen-Darms-
 tädter Statthalter u. Geh. Rath's-Präs.
 D. Julius Zinzerling, L. A., mit Unterschrift der
 Seestädte Rst. u. W. u. der Vorderstädte bes-
 stellt 29 Sept., intd. 12 Nov. 1622, durch Pars

- Wim aufgekündigt 10 Sept. 1629, † vor Aug. 1633.
- Matthias v. Beehr, Schw. P. R., intd. 12 Nov. 1622.
- Joachim v. Bof, Schw. P. R., intd. 12 Nov. 1622, auf Bodow, Eupelow u. Barchentin, aufs neue v. St. 6ff. 1633.
- Gebhard v. Moleke, St. P. R., auf Loitenwinkel und Wesselsdorf, intd. 12 Nov. 1622, Provisor des Klosters Dobbertin, † 25 Febr. 1645, geb. 26 Oct. 1567. Leichnbg. von J. Lütke mann. Er war auf Wallensteins Seite und verlor darüber das Gut Loitenwinkel. s. M. J. v. Beehr. de reb. Meckl. p. 1639.
- Joachim Boleke, Pfm. Bgmst., intd. 12 Novbr. 1622, resign. 1637.
- D. Heinrich Schuckmann, auf Mollin, R. A. 1626, ward Consulent der Stände 1628, von der Ritterschaft 1633 wieder z. A. begehrt, ward aber: St. Hofrath, Geh. Rath, Confiss. Off. und Prof. Cod. in Rostock, † 19 Sept. 1656, geb. zu Dönanbrück 1584, sollte schon 1623 Assessor werden.
- Eurt Valentin von Meffen, Schw. o. A. intd. 1 Oct. 1633, Deputirter im gr. Ausschuss 1651, hier Präs. 1654, † 1679.
- D. Heinrich Krauthoff, St. o. A., intd. 1 Oct. 1633.
- D. Nicolaus Wadmund, R. A., 1633.
- (D. Joachim Schult, Bgmst. zu R. Bdbg., ward zum 2. A. im Sept. 1633 von Rostock vocirt, von Barchin aber nicht angenommen.)
- D. Reinhold v. Gehren, v. j., 2. A. Sept. 1634 bis 1651, nachher Procur., † bgb. 6 August 1668.
- D. Reinhold v. Gehren d. ä., Rost. A., Syndicus, 1644, † 1660, geb. zu Königsberg 1583, bischöfl. Schwer, Hofrath.

- Hagen v. Hlotz, auf Omer, Schw. V. R.,
intd. 1 Oct. 1633.
- D. Johann Meinschmidt, Univers.-R., intd. 1 Oct.
1633, Prof. Justit. zu Rostock, † 5 Nov. 1638,
geb. zddf. 1593.
- Valentin Strelenius, Rost. Senat., intd. 1 Oct.
1633, nachher als Bgmst. abgesetzt.
- Gabriel Pauli, Widm. Bgmst., intd. 1 Oct. 1633.
- D. Friedrich Corfey, Gf. Bgmst., intd. 1 Octbr.
1633, † 1650.
- D. Peter Clemens, Schw. v. R., intd. 10 April
1651, Canzler-Rath zu Schwerin, administrierte
schon 1648 mit J. B. Rese ein interimistisches
I. und II. Gericht.
- D. Johann Dorn, Gf. v. R., intd. 10 April
1651, † 1654, vor d. Oct.
- D. Nicolaus Eggebrecht, I. R., intd. 10 April
1651, † 1665. geb. 1593. (Mit ihm wurden
D. Johann Ferber und D. Christoph Kraushof,
der nachmalige Canzler, vorgeschlagen.)
- Christian Friedrich v. Hahn, auf Basedom, R. R.,
1651 bis 1654, nachher Hzgl. Commissar zur
Untersuchung der Rost. Stadt-Rechnung und
weiter Gf. Geh.-Rath und Cammer-Präs.
- Eurt von Beehr, Schw. I. R., intd. 10 April
1651.
- Nicolaus v. Hahn, Gf. I. R., auf Pansdorf u.
Basedom, intd. 10 April 1651.
- Daniel v. Pleffen, Schw. I. R., intd. 10 April
1651, † 1672.
- Heinrich v. Levesow, Gf. Land-R., auf Lunow,
Ristorf und Markow, intd. 10 April 1651.
- D. Nicolaus Scharfenberg, Rost. Bgmst., intd.
10 April 1651, † schon 30 Nov. 1651.
- Johann Schröder, Widm. Bgmst., intd. 10 April
1651, † 19 Jul. 1660.

- Gottlieb v. Hagen, R. A., 1654 bis 1659, dann**
 Kanzler R. zu Schwerin, auf Hanshagen.
- Calpar v. Düringshoven, Schw. v. A., intd. 12**
 Sept. 1667, lebte noch 1687.
- Matthias v. Linstow, R. A., intd. 12 Sept. 1667,**
 noch 1674, † vor 1678.
- D. Laurentius Schröder, L. A., intd. 12 Septb.**
 1667, † bgh, 13 April 1671.
- Christoph Friedrich v. Jasmund, St. Land; R.,**
 intd. 12 Septb. 1667, † 1708, 90 J. alt.
- Daniel v. Pleffen, Schw. Ld. R., intd. 12 Sept.**
 1667, resign. 1711.
- Luno Hans v. Bülow, Schw. Ld. R., intd. 12**
 Septb. 1667 bis 1680.
- Johann Friedrich v. Lehsten, St. Ld. R., intd.**
 12 Sept. 1667, auf Wardow, Dölich, Boddin,
 Wölfelsdorf u. Schönau, † 10 Aug. 1677, geb.
 zu Sarow 30 Jan. 1621. Reichpdgt. von Lo-
 renz Pittz, P. zu Basse; dabey sein Bildniß.
 Er übersetzte den Curtius.
- Theodor Suter, Ross. Bgmst., intd. 12 Septb.**
 1667 bis 1674.
- Christian Giese, Schw. Bgmst., intd. 12 Septb.**
 1667, † 21 May 1686.
- D. Johann Serdes, St. Bgmst., intd. 12 Sept.**
 1667, † 13 März 1680, geb. 4 Octbr. 1604.
 Reichpdgt. von Heidemann.
- D. Friedrich Elait, intd. 11 Jul. 1670, † bgh.**
 13 Jun. 1688.
- D. Johann Schulz, L. A., Mich. 1671, dankte**
 ab 1673, St. St. Syndicus.
- Heinrich v. Pleffen, auf Schieben, Gressow u.**
 Müffelnow, R. A., . . . 1681, † bgh. zu Pab-
 schin 31 Jul. 1693.
- D. Johann Christian Besselin, L. A., Weihn. 1673,**
 intd. 9 Jan. 1674 bis 1688, nachher zu Schwe-

- ein. Geh. Rath, † 1701. Bildnis in E. J. de Westphalen monum. ined. T. II. Tab. 14 s. oben S. 84. Geh. zu Rostock.
- D. Daniel Fischer, Rost. Bgmst., 1674, † 1701, Jürgen von Plüskow, Schw. Ld. R., 1675, bis 1692.
- Adolph Friedrich v. Wolkan, Ost. Ld. R., 1679, † zu Wien 16 April 1697, geb. 15 Nov. 1622. Epitaph. zu Strübenhagen.
- Hogistlaus Ernst v. Pederstorf, als Ld. R. gew. 17 Oct. 1677, hier intd. 1680.
- D. David Grundgreifer, Schw. d. U., intd. 1680, ward 1687 Geh. Rath und Vice-Canzley Director zu Schwerin, † im Januar, bgb. zu Paris 10 März 1689. Die Leichpdt. von dem Supd. D. B. Kempe über Joh. I., 7, ist gedruckt. Epitaph. in St. Georg an einem südlichen Altarpfeiler, nebst seinem, seiner Frau Catharina Sophia Meyer, † bgb. 30 Nov. 1684, und seines Sohnes August Christoph Bildnis, 1689 gesetzt von seinem Sohne D. Christoff Heinrich Grundgreifer zu Lübeck. s. oben S. 288.
- D. Martin Christoph Gerdes, Ost. Bgmst., 5 März 1680, † zu Hamburg 15 Decbr. 1685, geb. 13 Febr. 1643. Leichpdt. von Heidemann.
- D. David Sandow, Ost. Bgmst., . . . bis † 6 Jun. 1689.
- Abraham Vessel, Niedersächsscher, Lauens. Rath, L. U., Jan. 1688, † bgb. 12 May 1699.
- D. Joachim Georg Baletke, Pöhm. Bgmst., 1686, † bgb. 20 Febr. 1689.
- Jacob Schröder, Pöhm. Bgmst., 1689, † 12 Oct. 1694.
- D. Peter Tornow, Tarnow, Rath, Ost. Bgmst., 1689 bis 1692, als Schw. o. U. intd. 30 August 1708, † 31 Oct. 1710, geb. zu Ost. 1649.

- Bildniß vor seinem Tractat. feudi Meckl., 1708, in 4.
- Laurentius Elesenow, Ost. Bgmst., 1692, † 1700.
- D. Henning Christoph Gerdes, Wsm. Bgmst., † 1695.
- Bertram Christian v. Hönthusen, Schw. v. A., intd. 12 Januar 1692, Viceps. 1707.
- Victor von Grabow, auf Lüsewitz, R. A., 1694, Viceps. 1702.
- Philipp Eano v. Bassewitz, Ost. V. R., 1694, auf Prebberede, † 2 März 1714.
- D. Matthäus Giese, Pdm. Bgmst., 1694, † 28 März 1713, Epitaph. in. s. Bildniß,
- Hans Albert v. Plüskow, Schw. V. R., 1695, dankte ab, dim. 19 Oct. 1695 auf dem Landtage.
- D. Christian Schulz, Ost. Bgmst., 1701, 1706. *)
- D. Joachim Schröder, Schw. v. A. intd. 20 September 1701, † 5 Aug. 1713.
- D. Johann Nicolaus v. der Meden, Strel. v. A., Rath, intd. 11 Jan. 1702, 1709. . . .
- Vitus Andreas Schäfer, R. A., intd. 25 April 1702, noch 1707, Ost. Rath, war zuvor Ost. Geh. Secretar 1661, Hof- und Justiz-Rath 1677.
- D. Heinrich Konow, V. A., 23 Sept. 1701, intd. 3 Oct. 1702, geb. zu Kossel 1649, Gerichts-Off. und Rathsh. ebd. bis 1699, dann Rathsh. zu Ost.
- D. Georg Melchior Schweder, Rost. Bgmst., 1701 bis 1717, geb. zu Colberg 20 März 1652 oder 54.

*) Bey den Gätrowschen Kirchen-Büchern fehlen die Begräbniß-Register bis zur Mitte des 18ten Jahrhunderts. Daher gebracht an manchen Sterbe-Büch. s. mein Archiv-Lexicon, S. 208. 209.

Johann Komow, Schw. Rath, v. A., 1703, † 23
Sept. 1713.

Jobst Heinrich v. Beehr, auf Jesendorf, Ed. R.,
1702 bis 1706.

Dietrich Joachim v. Pleffen, Ed. R. 1706 bis
1712, auf Cambß.

D. Johann Joachim Zhielte, Rost. Bgmst., 1707,
geb. 8 Jul. 1648.

Otto Christoph v. Halberstadt, Ed. R., 1708, auf
Langen Brüg.

Eurt Valentin von Pleffen, R. A., intd. 3 May
1709, auf Gressow.

Joachim Rese, St. Bgmst., 1707, als Schw. v.
A. intd. 15 Oct. 1711, † 30 Jan. 1728, Hof-
rath, anfangs Stadt-Syndicus.

Christian Wilhelm v. Lehken, St. Ed. R., 1709.

Adam Joachim v. Bälow, R. A., intd. 22 Oct.
1711, † 18 Feb. 1726, geb. 1673, St. Kamst.,
Hofmarschall der vrn. Herzogin von St.

D. Carl Sibeth, St. Bgmst., 1712, als Schw.
v. A. und Hofger.; Rath intd. 8 Jan. 1715, †
21 Jan. 1719, geb. 22 Dec. 1653.

Joachim Schröder, St. Bgmst., Schw. v. A.,
1714.

Joachim Heinrich v. Drieberg, Ed. R., 1712, auf
Bötmannsförde, † 13 Novb. 1715.

D. Johann Joachim Duffe, Hofrath, Bhm. Bgmst.,
1713 bis 1736, † bgb. 24 März 1741.

Ehrenreich v. Wolke, St. Ed. R., 1715.

D. Joachim Christoph Vici, St. Bgmst., 1715,
Schw. v. A. 1719, 36, Hofrath.

D. Johann Gustav Storch, St. Bgmst., 1719,
† im Novb. 1740.

Friedrich Wilhelm v. Grabow, auf Schlieben,
Schw. v. A., intd. 9 Nov. 1736, † 16 Octbr.
1746, Reichpdgt. von Luger.

- Detlev Friedrich v. Wffow, auf Tetta, R. U.,
 intd. 9 Nov. 1736, † Septb. 1758, geb. 1691.
- Siegfried v. Derpen, auf Bogellang u. Erdm-
 kendorf, Ed. R., 1736, † 1754.
- Gustav Adolph v. Beebe, Ed. R., 1736.
- Levin Joachim v. Holzahn, auf Grabenhagen,
 Erb-Landmarschall, Ed. R., 1736.
- D. Valentin Johann Beselin, Rosf. Bgmst., 1736,
 † 1755.
- Caspar Lemke, Schm. Bgmst., 1736, Hofrath, †
 13 May 1744.
- L. Klammer Wessel, Strel. v. U., intd. 1 Januar
 1737, resign. 1756, † zu Ost. 1 Jun. 1765.
- D. Joachim Landreuter, L. U., intd. 3 Januar
 1738, ward krank, der Schlag nahm ihm die
 Sprache, resign. 1741, † bald nachher.
- Helmuth v. Wederkorf, Ost. Ed. R., 1739, Präs.
 1747.
- Barthold Dietrich v. Regendant, Schw. Ed. R.,
 1739, 48.
- D. Hector Theodosius v. Schöpfer, Schw. v. U.,
 1741, als Hofger. Kanzleyrath intd. 6 Jul. 1734,
 resign., † zu Ost. 5 März 1768, geb. zu Klostok.
- Joachim Christian Detbloss, Schm. Bgmst., 1741,
 Hofrath, † 23 Oct. 1757.
- D. Hans Heinrich Koww, d. Sohn, L. U., subst.
 27 Jul. 1741, intd. 17 März 1742, † Febr.
 1754.
- Ludwig Achatius v. Hahn, Ost. Ed. R., 1745, auf
 Diethof u. Seeburg, † 1763.
- Hartwig Friedrich v. der Lübe, Schw. U., intd.
 9 Decbr. 1747, Vicepdt. 1763.
- D. Christian Anton Wangel, Rosf. Bgmst., 1749,
 † 12 May 1764.
- D. Thomas Spading, Ost. Bgmst., 1750, bis
 1768, auf Gr. Ruffewiß.

D. Casp. Friedr. Storck, auf Zälow, Roschen, Horn-
penrade ic., supnum., intd. 12 Decbr. 1753,
Schw. o. U., intd. 23 Jan. 1754 bis 1768,
geadelt, † 1 Sept. 1799, geb. zu Gf. 1723,
Hofrath.

D. Carl Dan. Christn. Krüger, L. U., Sept. 1754,
intd. Jan. 1755, † 28 Jan. 1779.

Joachim Ludolph v. Bassowiß, auf Pühburg, Kais.
Kamb., Gf. Ld. R., 1755 bis 1778, Geh. Rath.

Vollr. Lev. v. Wolgan, Gf. Ld. R., 1755 bis 1758.

Eord v. Hobe, auf Behrenshagen, Schw. Ld. R.,
1755, † dgb. zu Gnosten 23 May 1765.

Carl Leopold von Halberstadt, auf Gottesgabe,
Schw. Ld. R., 1755 bis 1772.

Carl Friedr. Christn. von der Kettenburg, Auditor,
intd. 2 Oct. 1756, ging schon 1756 nach Bai-
reuth, ward Bbbs. Cam.:Psd. daselbst, Geh.
Rath, noch 1780.

Jacob Friedrich Joachim v. Bälow, Audit., intd.
14 Septbr. 1757, Strel. v. U., intd. 13 Jun.
1758, ward 1770 Strel. Geh. Cam.:Rath, Cam.:
Dir., Oberhauptmann, resign. 1789, † 20 Decb.
1798, geb. 10 May 1732, schrieb: Historische,
genealogische u. critische Beschreibung des edeln,
freiherrlichen und gräflichen Geschlechtes v. Bäl-
low. R. Brandenburg, 1780. Fol., m. Kupf.
Dies höchstschätzbare Werk, welches ich in mei-
nen Schriften häufig angewandt habe, sollte bil-
lig nachgerade revidirt und fortgesetzt herausge-
geben werden, zumal da es schon selten wird.

Heinrich Ludwig Gerhard, Pchm. Bamsf., 1757,
Hofrath, † 19 März 1772.

Joachim Dietrich v. Preen, R. U., intd. 29 Nov.
1758, Reg., Canzley und Hofrath und Kamb. zu
Queblinburg, resign. Weihn. 1792, † zu Gf. 21
März 1798, geb. zu Dummerstorf im Jan 1740.

- D. Heinrich v. Rettebladt, Rost. Bgmst., 1758,
† 1761, Geb. zu Rostock 1715.
- Franz Heinrich v. Holstein, auf Spiskuhn, Ost.
Pd. R., 1760, † 9 May 1799.
- D. . . . Burgmann, Rost. Bgmst., 1762 bis 1765.
- Friedrich von Prissner, Schw. Pd. R., 1765,
resign. 1801, † 20 May 1807.
- D. Jacob Heinrich Balleke, Rost. Bgmst., 1765,
† 17 Sept. 1778, gb. zu Parchim 5 Aug. 1731.
- Johann Joachim v. Wick, Ost. Bgmst., 1765 bis
1775, Hofrath, † 1781.
- Johann Friedrich Meiser, Schw. v. A., intd. 5
May 1767, Viceps. 1774.
- Anton Wilhelm v. Raven, auf Freudenberg und
Maulbeerwalde, intd. als Audit. 12 Nov. 1767,
supn. A. 14 Sept. 1768, v. A. 11 April 1774,
resign. Ostern 1782, † 25 März 1792, 53
Jahre alt.
- D. Albert Christian Heinrich Schröder, Schw.
v. A., intd. 27 Aug. 1768, † 29 Jun. 1772.
- Friedr. Christoph Jul. Hesse, Strel. v. A., intd.
20 Jul. 1771, † 6 Jul. 1819, geb. zu Nau.
- Heinrich Andreas Darjes, Pchm. Bgmst., 1762
bis 1776, † 3 Jan. 1780.
- Christian Ludwig von Mecklenburg, auf Zibühl,
Schw. Pd. R., 1772, † 1785.
- Felix Friedrich Gerling, Schw. v. A., intd. 11
April 1774, Viceps. 1779.
- L. Carl Sibeth, Ost. Bgmst., Ostern 1775, Hofrath,
bis 1780, † 21 Decbr. 1782.
- Isaac Johann Edescher, Pchm. Bgmst., 1776 bis
1780, Hofrath, † 30 Octbr. 1796.
- Christian Gottlieb Warnemünde, Schw. v. A.,
1779, Viceps. 1784.
- D. Klammer Georg Sibeth, P. A., intd. 17 Decb.
1779, dankte ab 1793, Geh. Canzleyrath Jan.
1795, † 12 Octb. 1821, geb. 2 Jul. 1750.

- Wrede** Christian Freiherr von Rickmannsbogge,
 1780 bis 1797, Hofrath, † 31. Aug. 1806.
- D. Joachim Heinrich Christian Krüger**, Ost. Samst.
 1781, Hofrath, † 17 Jun. 1814.
- D. Heinrich Wranus Engelken**, Hof. Dgnst.,
 1782, † 15 Decb. 1792.
- Christian Detlof Friedrich v. Leffen**, Ost. Landrath,
 1783 bis 89, † zu Cambd 28 Octb. 1797.
- Leopold Balthasar Däfers v. Gynklow**, intd. als
 Audit. 18 Sept. 1779, supn. U. 11 Oct. 1782,
 Schw. v. U. 1784, resign. 1793, auf Jaby,
 geb. 1758.
- Friedrich Christoph Victor v. Ehomstorf**, Audit.,
 intd. 5 Januar 1787 bis 1790, ward Justizrath
 zu Rosock.
- Levin Joachim Steiberr v. Meerheimb**, Dan. Kamh.,
 Schw. Ed. R. 1788 bis 98, † 2 Jan. 1802.
- Joachim Dietrich v. Lebesow**, Ost. Ed. R., 1789,
 † 16 April 1810.
- August Wilhelm Friedrich Hartwig v. Bülow**, intd.
 als Audit. 11 Januar 1791, supn. U. 3 Jul.
 1792, Schw. v. U. 9 Jul. 1793, Viceps. 14
 Jul. 1797.
- Georg Ludwig Ernst v. Blücher**, als Audit. intd.
 8 März 1792, R. U. 7 Januar 1794, resign.
 Weihn. 98.
- D. Andreas David Sieck**, Hof. Samst., 1795 bis
 97, † 20 Jul. 1803.
- Carl Ulrich v. Holfstein**, intd. als supn. U. 26 Jul.
 1793, Schw. v. U. 10 Decbr. 1795, Viceps.
 22 April 1800.
- D. Friedrich Wilhelm Otheth**, t. U., intd. 18
 Januar 1794, resign. 19 Septb. 1811, geb. 26
 Jul. 1759.
- D. Georg Bernhard Johann Brandt**, intd. als
 Audit. 29 April 1794, Schw. v. U. 4 Jul.

- 1797 bis 1818, Compt. Director zu Ost., 1797,
zu Wolchow 18. August 1792.
- D. Christian Ludwig Johann Behm, Hof. Kamml.,
1797, resign. 1803, † 21 Jul. 1804.
- Bernhard Christian Böß, Hofm. Kamml., 1797,
† 2 Febr. 1804.
- Carl Albert Christoph Heinrich v. Kampf, R. N.,
intd. 11 Jan. 1799 bis 1806, geb. zu Schwes-
rin 16 Sept. 1769, Strel. Compt. Ass. 1799,
Compt. Rath 5 May 1792, Reg. Referendar
1793.
- Carl Anthon von Both, Schw. Ed. R., 1799,
1818, Ritter des St. Annen-Ordens.
- August Nicolaus v. Preen, Audit., intd. 24 Jul.
1799, resign. 1802.
- Friedrich Ernst Carl Fromm, Schw. v. N. 12 Fe-
bruar, intd. 22 April 1800 bis 1818, Oberg.
Appell. Rath z. P., geb. zu Schwerm 11 Sept.
1776, Compt. Auditor zu Schwerm 1798 bis
1800.
- Balthasar Christian Friedrich von Nieben, a. d.
H. Reg., intd. als Audit. 2 Febr. 1801, R. N.
8 Jan. 1806, † zu Suckow 23 May 1813, 38
Jahr alt.
- Abam Philipp Matthias v. Storum, Ost. Ed. R.,
1800, † 31 Jan. 1801.
- Hans Georg Hartwig von Glotz, Ost. Ed. R.,
1801, 3, Geh. Rath, Cammer- und Landschafts-
Präsid. zu Bayreuth, † zu Grabow 1 Septbr.
1819.
- Gustav Dietrich v. Derksen, Ost. Ed. R., intd. 14
Decbr. 1802 bis 1818.
- Adam Otto v. Bierrega, Schw. Ed. R. 1803, †
6 Febr. 1820.
- Joachim Caspar Böß, Hofm. Kamml., 1803, 18
1807, Hofrath, † 12 Jul. 1828.

- D. Joachim Friedrich Job, Hof. Bgmst., 1804 bis 1806.
- D. Michael Eberhard Prehn, Hof. Bgmst., 1805, † 22 März 1818.
- D. Johann August Wachsmuth, R. U., 19. September 1811 bis 1818, Geh. Justizrath und Canzley-Vice-Direktor zu St.
- David Bernhard Böhmer, Hof. Bgmst., 1807, † 16 Decbr. 1812.
- Wilhelm Friedrich Christian von Röhing, Adv. 1811, Secret. 1814.
- Georg Friedrich Christian Wächter, Hof. Bgmst., 1813 bis 1818.
- D. Christian Carl-Friedrich Wilhelm Freiherr v. Kesselbladt, R. U., Jan 1814 bis 1818, Obert. Appell-Rath zu N. geb. 15 Febr. 1779.
- IV. FISCAL.
- D. Joachim Schönermark, Rath, 1586, † 17 Januar 1600.
- D. Joachim Albinus, 1603, 1622.
- D. Nicolaus Bachmann, bis 1683, dann R. U.
- D. Jacob Sturz, Rath, 1633, † 26 Dec. 1672, geb. 25 Jul. 1602. Leichenpredgt von Heidemann.
- D. Salphasar Friedrich Clate, Rath, 1651, † geb. 19 Dec. 1692.
- D. Dav. Grundgreifer, 1670, wd. Schw. v. U. 1680.
- D. Joachim Reppenbagen, 1683, † 24 Oct. 1716, geb. zu Schwerin.
- Nicolaus Renter, 1688, Rath 1704, † 1721, geb. zu Zehlendorf 1643, Protost. 1686.
- D. Abraham Dube, Rath, 1744.
- D. Johann Peter Kraft, Rath, St. Stadt-Syndicus, † 27 März 1761, gest. 15 Oct. 1685. Seine Ed. u. Hof. Ger. Historien ist im Ungnade abgedruckt.
- D. David Christian Richter, . . . † 24 Noobr. 1788, getauft 18 Oct. 1725.

- D. Ulrich Johann Friedrich Dörfl, 1739, † 17
Sept. 1804.
- Christian Daniel Andreas Eckard, Commissionss
Rath, 16 Oct. 1804, † 19 Jul. 1820.
- Johann August Theodor Gänger, abj. 1814.
- V., Procuratores und ältere Advocaten; letztere
in Harenbese.
- D. Joachim Jungclaus, 1601, ward Cantley,
Hof- und Regierungsrath, † 26 Nov. 1624.
- D. Heinrich Schuchmann, 1615 bis 1626, ward
R. u.
- D. Johann v. Pillen, 1617 bis 27, nachher zu
Lübeck, † 21 Aug. 1638.)
- D. Levin Böttus, Rath, † um 1643.
- D. Peter Wasmund, ward 1622 St. v. u.
- D. Arnold Böticher, Wisn. Bgmst., 1622, † 8
May 1654.
- D. Johann Rossmund, 1622 † vor 1643, zu Schw.
Anton Waltrich, 1622.
- D. Johann Deje, 1622 zu Sternberg.
- Theodor v. Deseden, 1622, war 1633 in Vorschlag
zum Bischofth. Off.
- (Michael Hagemeyer, 1634.)
- D. Friedrich Kothmann, 1624, † 1665.)
- (D. Daniel Sandom, 1636, † 1664.)
- D. Johann Andreas Reibauer, 1641, † 1650,
geb. zu Böhrow 1607.
- D. Friedrich Elast, 1651, ward Off. 1671, † 1683.
- D. Johann Edel, 1651.
- D. Simon Joh. Gutmmer, 1651, geb. zu Stern
berg. (Sein Sohn, D. Johann Georg von
Gutmmer, Strel. Geh. Rath, † 17 Nov. 1716.)
- D. Ambrsius Petersen, 1651.
- D. Johann Levin v. Ferber, 1651, † 14 Octob.
1680.
- D. Joachim Schröder, 1651, Schw. Cammerath,
1659, 67.

- (D. Christian Wollenberg, Prof. und Conf. Rth.,
1657, † 8 Febr. 1674.)
- (D. Hajo v. Reffen, 1655.)
- D. Rudolph Markmann, 1662, 1700.
- (D. Hieronymus Koch, † 1657, geb. in Hoff.
1629.)
- (D. Joachim Krüger, 1668, † 12 Dec. 1694.)
- D. Reinhold v. Gehren, 1667, † bsb. 6 August
1668, vorher Pdschfl. Rth. 1634 bis 51.
- D. Bernhard Fant, 1667, † vor 1687.
- D. Heinrich Bilderbeck, 1667.
- D. Balthasar Klatt, 1667.
- (D. Daniel Christoph Eiese, 1738, † 9 Oct. 1757.)
(Christian Daniel Wolfradt, 1738, † 12 May
1782.)
- D. Johann Heinrich Alard, 1739, † 10 Oct. 1764,
stft. 24 Aug. 1701.)
- D. Johann Abraham Dude, Hofrath, † vor 14
Oct. 1782.
- D. J. E. Wolfradt, 1778, 81.
Christian Gottlieb Warnemünde, ward 1779 Schw.
e. U.
- D. Joachim Heinrich Christian Krüger, Hofrath,
1778, 81, ward St. Bgmst., † 17 Jun. 1814.
- D. Jacob Peter Burgmann, 1778, † 12 Decbr.
1808.
- D. Daniel Christian Jacob Bolte, Justiz- und
Commissions-Rath, 1778, † 2 Decbr. 1802.
- D. Nicolaus Christian Abnberg, 1764, Stadts-
richter, Commiss., Hof- und Justiz-Rath, † 27
Sept. 1798.
- G. J. D. Renmann, ausdrl. 1778.
- Rudolph Friedrich Carnap, Justizrath, 1781, †
1817.
- Conrad Friedrich Haß, Commissionsrath, 1784,
† 10 Oct. 1817.

- Gustav Gustav Christian Jäger, 1784, 1818.
 Carl Sibeth, Rathsch., 1784, 94 nach Bgaff.,
 Uffsch.
 Enoch Gustav Zander, Syndicus des Klosters Dob-
 bertin, 1782, 1818. †
 Bernhard Jacob Daniel Neumann, Hofrath,
 anst. 1784, Bgaffensrath 25 Jan. 1797, †
 4. Jul. 1813.
 Adolph Friedrich Schulz, fupn., Registr., 1784,
 Steuernrath, Hofrath März, 1792, † 5 März
 1819.
 Wilhelm Joachim Ackermann, Amtmann, außd.,
 1786, † 12 Jan. 1805.
 Friedrich Ernst Rohnemann, 1791, † in Stettin
 Decbr. 1860.
 Johann Berend Joachim Wönsberg, subst. 1791,
 Hofrath und Stadt-Syndicus, ward Justizrath
 zu Schwerin 1818, D. N. G. Rath in Par-
 tis 1819.
 Carl Heinrich Christoph Trosche, Rathsch., 20
 Sept., introd. 28 Oct. 1792, Hofrath 8 Jan.
 1808, Bgaff., Syndicus des Klosters Dobber-
 tin, Ritter des Hessischen Ordens vom goldenen
 Ebnen, vorkannt 7 Jun. 1820, Geh. Hofrath
 27 Jun. 1821.
 Enoch Peter Ernst Zander, außd. 1791.
 Carl Friedrich Hansen, 1791, 1818.
 Johann Andreas Neumann, Hofrath, 1799, Kir-
 chen-Bis. Rath, † 29 März 1811.
 August Friedrich Schröder, Audir. 1802, 1814.
 Joachim Heinrich Christian Lettow, außd. 1802,
 1818, D. N. G. Procur. zu Partzin.
 Heinrich Christian Friedrich Wurmbeiser, 1802,
 † ward Secr. 1806, Prekon. 1814 und Sankter
 Procurat. 1818.
 Erich Daniel Friedrich Neumann, R. Bis. Sec.,
 1812, Kirchen-Rath 25 Octbr. 1817. †

VI. Protonotarii.

Friedrich Sander, immatricul. zu Rostock 1593,
geb. zu Horn.

Friedrich Münderich, 1622, 23.

Valentin Strelenius, auch Registr., 1617, 22,
nachher Senar. zu Rost., Rost. U. 1633.

Ludwig Wolters, 1622, † 1652.

Daniel Berkow, 1651, 52, nachher Prochr. zu
Rostock.

L. Ambrosius Emme, 1652, † 1 Decbr. 1704,
geb. 28 Febr. 1621.

Johann Friedrich Eheimis, 1667, auch Secretar,
† 11 Decbr. 1686, geb. zu Stettin 17 Jun.
1611. s. oben S. 84.

Nicolaus Renter, 1686, ward Fiscal 1688; † 1721.

L. Heinrich Kraft, 1684, 1707. . . .

Joachim Christoph Breslach, 1749, † vor 19 April
1784.

D. Joachim Christoph Breslach, ward Hofrath
16 Febr. 1788, † 13 Aug. 1812.

Gustav Johann Beller, 1752, Hofrath, † 17 May
1799.

L. Georg Wilhelm Hansen, 1786, Hofrath, † 4
Decbr. 1806.

Johann Ulrich Friedrich Oldenburg, Hofrath, 1800
bis 20 Decbr. 1814.

Jacob Heinrich Walsteff, 1806, 1818, vorher Sec-
retar.

Heinrich Christian Friedrich Burmeister, 20 Decb.
1814, 1818 Canzley-Proton.

VII. Secretarii.

Johann Ris, 1622.

Ludwig Wolters, 1622, ward Proton., † 1652.

L. Ambrosius Emme, 1651, Proton., † 1 Decbr.
1704.

Demarus Schneider, 1622, 1654. . . .

- Adolph Friedrich Martens, 1667, † bgb. 19 May 1699.**
Adolph Friedrich Tbesand, 1667, † bgb. 21 Jul. 1690.
Martin Alard, Botenmeister, † vor 1749, vorher Cancellist.
L. Georg Wilhelm Hansen, 1778, Protonot., † 4 Decbr. 1806.
Jacob Christian Elinge, Botmst., 1778, † 2 Nov. 1793.
Eustav Lidonius, Auctions: Secr. 1781, Botmst., † 28 Jan. 1800, vorher Cancellist.
Jacob Heinrich Wulff, 1769, Proton. 1806.
Joachim Heinrich Holsten, Botmst. 15 März 1800, 6.
Heinrich Christian Friedrich Burmeister, 1806, Proton. 1814.
Friedrich Ludwig Franz Liß, Botmst. 1806, vorher Cancellist.
Christian Friedrich Schauer, Auctions: Secr. 2 Sept. 1800, Commiss.: Secr., Botmst. 1809, vorher Cancellist.
Georg Joachim Sauertohl, Auctionator, 1809.
Wilhelm Friedrich Christian v. Reding, Sect. 20 Decbr. 1814, 1818.
Franz Ludwig Drieseh, Auct.: Secr., 8 Decbr. 1809, Botmst., Canzley: Secr. 13 Jan. 1818.

VIII. Cancellisten.

- Andreas Grotkopf, 1622.**
Heinrich Schley, 1622.
Georg Polchow, 1651.
Joachim Schröder, 1651.
Friedrich Zinzerling, 1651.
Christian Ahrens, 1651.
Joachim Havemann, 1667, † bgb. 9 Jan. 1699.
Nicolaus Fredenhagen, 1667, † bgb. 21 März 1714.

Andreas Friedrich Willebrand, 1667, 1707.
 Georg Stecher, 1667, † bgb. 21 Nov. 1682, Kir-
 chen-Deconimus 1670.

Martin Ward, 1693, 1707, ward Botenmeister.

Johann Christian Wanzel, 1722, † 27 Septbr.
 1758.

... Hahn, 1722, † 5 Nov. 1769.

J. E. Schulz, Secr., 1778.

Gustav Linonius, 1778, ward Botmstf.

Johann Heinrich Gottfried Rosal, 1778, † 21
 Decb. 1794.

Carl Leopold Schauer, 1778, Commiss. Secr., †
 16 Jan. 1803.

Christian Friedrich Schauer, 1781, ward Auct. Secr.
 1800.

E. W. F. Bensfeld, 1787, 86.

Joachim Heinrich Holsten, adj. 1786, ward Botmstf.
 1800.

Carl Ludwig Schauer, 1797, 1818, Justiz-Canc-
 cellist.

Friedrich Georg Sellchopp, supn., 1799, ward
 Regierungs-Cancellist 15 März 1800.

Johann Christian Friedrich Schauer, supn. 1799,
 wirklich 15 März 1800, 1818 Justiz-Cancellist.

Friedrich Ludwig Franz Eiß, supn. 15 März 1800,
 Botmstf. 1806.

Carl Friedrich Wolff, adj. 1802, 1818 Justiz-Canc-
 cellist.

Franz Ludwig Driech, 1806, ward Auct. Secr.
 1809.

Georg Dietch Heinrich Frosche, 1811, 1818,
 Justiz-Cancellist.

Friedrich Otto Christoph Eißfeldt, außdel. 27 Sept.
 1814, 1818 D. U. S. Cancellist, nachher Pros-
 tonotar.

Da in diesem 4ten Capitel von der Obrigkeit
 die Rede ist; so gehören auch die Regierungen

hieses und liefert sich hier ein Canzler: *) und
Nähe-Verzeichniß.

I. Herzoglich Schwerinische Canzler.

D. Brandanus v. Schönich, Schonegeh, Groncke,
a bella quorum, (Schlesische Grafen,) 1504, s.
oben S. 258.

D. Caspar v. Schönich, 1506, 1536, war 1530
mit Herzog Heinrich dem friedfertigen auf dem
Reichstage; Verfasser der Canzley-Ordnung von
1516.

D. Nicolaus Rareschalc, 1511, † 12 Jul. 1625,
Prof. zu Rostock, s. oben S. 84.

D. Wolfgang Kettwich, † 1541, brachte 1527 das
Schwerinische Archiv in Ordnung. Sein Bildniß
im Seidel.

Peter v. Sprengern, 1543, geb. aus Henneberg.

Emeranus Ztringer, 1547.

Johann Richter oder Prätor, Lucanus, 1548, †
1. May 1562. Der gewöhnliche Name Lucanus
war nur von seinem Geburtsorte Luckau herge-
nommen. Er trug zur Ausbreitung der evange-
lischen Religion und zur Aufnahme der Rostock-
schen Academie vieles bey, wozu er als Commis-
sar bey K. Visitationen im Güstrowschen und
Rostockschen; wie auch bey der Kirchen-Ordnung,
viele Gelegenheit hatte. 1543. war er
Prof. Juris zu Wittenberg.

Heinrich Husanus oder Edler v. Husan, 1561 bis
1570, resignirte wegen Ueberlast von Geschäften,

*) Der Ausdruck Canzler ist nicht etwas von cancella
abzuleiten, sondern von dem alten deutschen Worte
känzeln, schreiben; er ward zu Ende des 13ten
Jahrhundertes in Mecklenburg gebräuchlich, anstatt
notarius, capellanus, nicht erst im 16ten Jahrhun-
derte. Hier zu Parchim z. B. wird der St. Sey-
gen-Plaban Heinrich v. Plan im Jahre 1372 von dem
Fürsten unze kanzeler genannt, s. oben S. 210,
auch S. 160.

- war K. K. Rath, zu Schwerin und Wis-
mar, Gesandter nach Frankreich, England und
Wien, Prof. zu Jena, Weimarscher Rath 1561,
revidirte 1572 die Polizey-Ordnung, ward Spon-
dicus und Consulent zu Lüneburg 1574, † 9 De-
cemb. 1587, geb. zu Eisenach 1536.
- D. Joachim Gregorius, 1575, geb. zu Briesen in
der Mark Brandenburg. Bey dem Absterben
seiner Ehefrau Barbara Bichtung schrieb der
Hof-P. Matthäus Bohemus eine Leichenpredigt
1576.
- D. Michael Grassus, 1590, † 4 Jan. 1595, Prof.
Cod. zu Rostock 1575, geb. zu Treptow. Sein
Bildniß in de Westphalen.
- D. Andreas Wylus, 1587, † 1594, geb. zu Weis-
sen, vorher Hofrath und Bibliothecar zu Schwes-
rin 1553, s. oben S. 84.
- Balthasar v. Schöneich, 1595.
- D. Jacob Bording, 1594 bis 1600, zugleich Gäs-
stroms. Canzler, s. unten. S. 454.
- D. Hajo von Nesse, 1609, † zu Schwerin 28
März, geb. zu Rostock 12 April 1620, geb. aus
Ostfriesland, Prof. zu Rostock 1602. Bildniß
in de Westphalen.
- D. Heinrich Stallmeister, 1615, † 1632, war
Bgmst. zu Rostock 1605.
- D. Johann Oberberg, Vices-Canzler, 1621, 22, nach-
her Justizrath und Canzley-Director zu Güstrow
bis 1628, dankte ab und blieb Privatmann, †
1633, geb. zu Rindem und Syndicus dafelbst
vor 1621.
- D. Laurentius Stephani, 1624, † 11 Nov. 1657,
s. oben S. 427.
- D. Christoph v. Hagen, 1618, † 1636, s. oben
S. 429.
- D. Theodor oder Dietrich Reinking, 1631 bis
1634, ein Curländer, vorher Prof. Jur. zu Gies-
sener Parnische Chronik. 29

fen, 1616, Rath und Befandter zu Regensburg 1622, Erzbischf. Bremischer Rath 1624, Hessen-Darmstädtischer Vice-Canzler 1625, Pfalzgraf 1627, ging im Kriege 1636 nach Lübeck, ward Bremischer Canzler u. Dänischer Geh. Rath; dann 1648 Schleswiger und Holstnischer Canzler, 1650 Präsident des Apellationsgerichtes in dem Pinnebergischen District, geadelet 1653, † zu Glückstadt 15 Decbr. 1664, 75 J. alt.

D. Johann Pfrend, 1635.

Joh. Corbmann, 1636, vorher Oßtr. Canzler und schon 1636 wieder Oßtr. Reg. Rath. s. unten S. 454.

D. Daniel Riedlaus v. Greiffenraht, 1646 bis 1656, ging nach Stade, s. oben S. 289. Er wird gewöhnlich D. Daniel Nicolai genannt, ward 1649 nach dem Congreß zu Nürnberg u. 1652 nach dem Reichstage zu Regensburg gesandt und war 1651 Commissar bey der Herstellung des L. und H. Gerichtes.

D. Daniel v. Mißer, 1660, † zu Lauenburg 1666.

D. Christoph Kraushoff, 1663, vorher Syndicus zu Rostock 1656, ward 1651 zum Erbschf. L. und H. S. Rath vorgeschlagen, geb. zu N. Brandenburg, wo Jacob Kr, 1639 und Daniel Kr. 1642 Bürgermeister waren.

D. Vitus Hiltbrand v. Widenbrug, Wiedenbruck, 1666.

D. Johann Heinrich Bornmann, 1667, † zu Lübeck plötzlich Anfangs Junii 1685.

D. Vincent Garmer, 1678, 1680, entlassen.

D. Johann v. Klein, geadelet 1706, dankte ab 1716 † zu Rostock Sept. 1732, s. oben S. 425, 426.

Hermann Christian v. Wolfradt, 1721, † 1723, zu Oßmiz, verhandelt, war schon unser Herzog Friedrich Wilhelm Geh. Rath.

Vize-Canzler, . . . Pächler oder Pächler, 1733, 36,
Geh.: Rath, vorher Hannö. Minister im Dres-
menfchen.

Vize-Canzler, Gottfried Rudolph, Baron, v. Dits-
mar, 1750, Regierungsrath 12 Decbr. 1747,
auch schon bey Herzog Carl Leopold Rath und
anfangs Secretar zu Dömitz, wirklicher Geh.:
Rath 6 März 1752, Reichs-Freiherr 1753, ents-
lassen 8 Jun. 1762, zuletzt wieder zu Ludwigsd-
lust, † zu Schwerin 17 Jan. 1795, geb. zu
Schlagsdorf im Febr. 1716, Sohn des Predi-
gers daselbst, Bruder des Propstes zu Raseburg.

II, Schwerinsche Räche.

Georg v. Wackerbart, Epitaph. zu Bülow 1590,
Hauptmann des Stiftes Schwerin.

Volkrath v. d. Lühe, 1625, 26,

Heinrich v. Lebehorn, 1625.

Mauritius v. d. Marwitz, Marwitz, Hofmars-
schall 1622, 26.

Theodor Weyer, 1625.

Hartwig v. Paffow, Geh.: Rath, 1625 bis 1628,
nachher zu Güstrow, † 1644, 45 J. alt. Epis-
taph. zu Schwerin.

Michael Bruns, 1625, 26, vorher Güstr. Vices
Canzler 1621.

D. Johann Bergmann, 1626, 27, nachher zu Ras-
geburg 1642.

Volkrath v. Pleffen, Geh.: Rath 1634.

D. Gerhard Nerer, R.: Visitations-Rath, 1648, 94.

Peter Clemens, 1648, 51, s. oben S. 431.

Otto v. Wackerbart, 1687,

Peter Matthias Burmeister, Archivar, Geheim.:
Rath, 1673, 1721.

D. Heinrich Rudolph Redeker, auf Potremis, Geh.:
Rath 1677, † 23 Dec. 1680, Vorf. zu Rostock
seit 1655, geb. zu Osnabrück 1625.

- Eruse, † 1692, enthauptet, nachdem er 8 Jahre auf der Bley-Kammer gefessen hatte.
- Johann Schulz, Archivar, Hofrath, Canzleyrath, 1700, † bgh. zu Dömitz 18 April 1743, zuvor Kirchen-Bisitt. Secr. 1695 bis 1700.
- Dietrich Joachim von Plessen, Geh. : Rath und Cammer-Präsident, 1707, 1748.
- Jacob Taddel, 1692, † 1713, geb. zu Gadebusch 1648.
- Edzard Adolph v. Petkam, 1704, Geh. Rathspräsident 1713, titulire Reichshofrath, bis 1719, vorher Strelitzischer Geh. Rath 1698 bis 1704, anfangs in Dänischen und Ostriesschen Diensten.
- v. Grund uff der Worth, 1713.
- D. Johann Joachim Schöpfer, Geh. : Rath 1713, † zu Altstädt 12 Sept. 1719, geb. zu Quedlinburg 23 Novbr. 1681, war zuvor Prof. Cod., Consistorialrath und Canzley-Vice-Director zu Rostock 1707.
- D. Med. Johann Ernst Schaper, 1713, Geh. : Rath, † zu Rostock 11 Jan. 1721.
- D. Johann Conrad v. Wolf, 1721, mit zu Danzig bis 1730, † zu Wismar 21 Octbr. 1736 s. oben S. 392. Außer ihm hatte Herzog Carl Leopold noch den Rath Schröder und 2 Cabinets-Secretarien mit zu Danzig. Zu Dömitz aber war eigentlich die Regierung, und dazu gehörten v. Bremen, Krebs, Dertling und Archivar Peter Matthias Burmeister.
- D. Johann Christian v. Klein, des Canzlers Bruder, 1748, Geh. Rath.
- D. Johann Christian Petersen, † 21 März 1766, vorher Prof. 1712 und Bürgermeister zu Rost. 1731, geb. ebds. 1 April 1682. Biographie von seinem Sohne.

D. Johann Peter Schmidt oder Is. Schmitz, Reg.-Rath 1751, Geh.-Rath und Zter Minister, 1763 † 6 Nov. 1790, geb. zu Rostock 20 Apr. 1708. Biographie in der Ross. W. S. von Butchard und Koppe, I, 1791.

Carl. Friedrich, Graf v. Bassewitz, Geh.-Raths-Präsident, † 14 May 1783, s. oben, S. 426.

Stephan Werner von Demitz, Geh.-Raths-Präsident 17 April 1784, † 26 Jan. 1800, 75 J. alt, vorher. Strel. G.-R.-Pst.

D. Carl Krüger, Reg.-Rath 10 Dec. 1791, Geh.-R.-R. 10 Dec. 1795, † 13 Sept. 1799, vorher Justigrath und Canzley-Vicedirector.

D. Friedrich August v. Rubloff, 1 Nov. 1799, † 14 May 1822, vorher Zter Policey- und Steuern-Rath zu Güstrow 20 August 1774, Hofrath und Legations-Secretar zu Schwerin 17 Oct. 1776, Cammer-Procurator bey der Relutions-Commission 1777 bis 1783, Legations-Rath und erster Geh.-Secr. 13 März 1790, Kreistags-Gesandter zu Hildesheim 1796, 97, wirklicher Reg.-Rath 1799, auf Moissal und Moorhagen 1789, auf Bßfow 1802, Mitbelehnter auf Wbrmlitz 1792, Pfänner zu Halle bis 24 Nov. 1794, erhielt seinen Adel erneuert von Kaiser Franz I. 1 Septbr. 1817, geb. zu Rostock 6 Feb. 1751, hatte Hauslehrer, studirte zu Leipzig 1768 und Büßow 1770, der hochverdiente Historiker und Stifter des mit 1776 beginnenden, am 6 Nov. 1775 privilegirten Schwer. Staats-Calenders. s. Schwerinsches Abendblatt, Nr. 180.

Bernhard Friedrich, Graf von Bassewitz, Reg.-Rath 10 Decbr. 1791, Geh.-R.-R. 10 Decbr. 1795, Geh.-R.-Präs. 9 März 1800, legte seine Stelle nieder 1808, † 22 May 1816.

III. Sächsische Canzler.

D. Johann Scheyting oder v. Fiering, Spring,
1547, 1551, geb. zu Magdeburg.

Johann Gieseler, Gyseler, 1560, 62, geb. u. v.
Schwarzburgschen.

Georg v. Heßmar, 1573, geb. zu Jassagen.

D. Jacob Bording, 1586 bis 1600, altb. Schwes-
rinscher Canzler 1594 bis 1600, nachher zu
Lübeck, mit der Bedingung, sich gelegentlich nach
Güstrow fordern zu lassen und vierteljährlich in
den Gerichten zu präsidiren, † 21 Febr. 1616
als Lüb. Bürgermeister auf einer Gesandtschaft
nach Dänemark, geb. zu Hattsburg 21. Januar
1547, s. oben S. 424, 429.

Daniel Zöllner, 1605, 1611.

Michael Bruns, Vice-Canzler 1621, nachher Schw.
Rath.

D. Ernst Colthmann, 1603, † 13 April 1624, geb.
zu Lemgo 6 Decbr. 1587, Rath 1587, Prof.
Cod. zu Rostock 1596.

Johann Colthmann, der Bruder, Jul. 1631, ents-
lassen 1636, nachher Schwer. Canzler, aber
schon 1636 wieder Güstf. Rath, † 12 Jul. 1661,
geb. zu Lemgo 1588, entwarf die 1687 publi-
cirtе Güstrowsche Canzley-Ordnung, ward Herzl.
Rath 1625.

Christoph Deichmann, bis Weihn. 1636.

D. Justus Bräming, 1661 bis 1665, ward Reichs-
Hofrath zu Wien, geb. aus Westphalen.

D. Johann Otto Lador, war Rath und Canzley-
Director 1656, vorher Prof. zu Straßburg,
nachher Prof. zu Gießen, † 21 Decbr. 1674,
geb. zu Baugen in der Saupf.

D. Johann Schür, Schlüter, 1668 bis 1678,
vorher Exordial-Officior und Conflikt. Präs. zu
Wismar, nachher Bürgermeister zu Hamburg

1679, † 21. Decbr. 1688, 79 J. alt, geb. zu
Lüneburg, entwarf die Gäßr. Canzley-Ordnung
v. 2 März 1669.

D. Johann Pommeresch, 1678, war seit 1676 zu
Gäßr. Canzleyrath und Instructor des Prinzen
Carl, nachher Syndicus und Conssil. Präsi. zu
Lübeck, † 29 Januar 1689, geb. zu Stralsund
1624. Sein Sohn gleiches Namens war Geh.
Secr. u. Rath zu Gäßrow, nachher zu Wien 1697.

D. Andreas Curtius, Justizrath, Staatsrath, Sei-
santor, 1675, † 18 April 1697, 68 Jahr alt
geb. zu Lübeck.

Joachim Friedrich von Gans, † 16 März 1700,
Prinzen-Instructor, Hofmarschall 1654, Geh.
Rath, Landhauptmann, erster Minister, Director
und Ober-Präsident aller Collegien, 1678.

IV. Gäßrowsche Rätbe.

Joachim von der Lübe, Hofmarschall, und Geh.
Rath, † 9 Jun. 1592, 63 J. alt, ehelich.

D. Joachim Jungclaus, Canzley-, Hof- und Reg.
Rath, 1612, † 26 Nov. 1624, geb. zu Rostock
6 Decbr. 1558. Leichnngt. von A. Winckler.

Otto v. Preen, 1612, † 1634.

D. Laurentius Stephani, 1612, Geh. Rath 1614,
Hofger. Off. 1616 u. † 11 Nov. 1657, s. oben
S. 427, 449.

Balthasar v. Pläskow, Geh. Rath, 1625, 33. †

Andreas Eujenhagen, 1634, 36.

Hans Johannis v. Rochow, 1633, 34.

Cajus v. Seestädt, 1634.

Carl Matthias v. Bievegge, 1634, † 12 März
1637, ertrank im Gutower See. Leichnngt.
digt. von D. F. Barmitzer.

D. Heinrich Schudmann, 1634, † 19 Sept. 1656,
geb. zu Dönnabrück, Prof. zu Rostock 1633.

D. Johann Schülz, 1634, † 7 Jan. 1638.

D. Johann Schall, Cammerath, † 21 Dec. 1690,
geb. 18 Octb. 1630. Reichpdgt. von L. Schrä
der. Epitaphium von J. J. Bufe.

Jacob Schertling, Geh. Secret., Hofrath, 1668,
† 23 Aug. 1672, geb. zu Hamburg 13 Octbr.
1613, Instructor der Prinzen Carl und Saffan
Adolph, auch bischöflicher Cammer Secretar zu
Lübeck 1645.

Johann Albert Schäg, Hof- und Cammer-Rath,
1656, 70.

Säniber v. Passow, Geh. Rath 1654, † 23 Nov.
1657, geb. 24 Jun. 1605. Lat. Epitaphium
im St. Dom, von Herzog Gustav Adolph selbst
gesetzt. Er separirte die bisher verbundenen
Collegia, den Geh. Rath, die Lehn-, und die
Justiz-Canzley, den Kirchen-Rath und die Cam-
mer.

Dietrich v. d. Läge, Geh. Staatsrath, Director
and Ober-Präsident aller Collegien, 1650, Ges-
sander 1658, † 24 Aug. 1672, 57 Jahr alt.
Reichpdgt. von Josua Arnd. Vorher Prinzens
Instructor.

Andreas v. Wighuier, Geh. Staats-Rath, 1660,
† 4 Jun. 1667, geb. 9 Jul. 1608. Reichpdgt.
von St. Hane. Vorher Prinzen-Instructor.

Johann Jeremias Breunel, Rath, Archivar, 1660,
† 1678.

Heinrich Schäfer, Geh. Secretar 1661, Hofrath
1677, ward Bürgermeister zu Bückrow 1684,
† 1693, geb. zu Braunschweig.

Adam Henning von Bülow, Cammerpräf. und
Reg. Rath, 1668, 72, ward Landrath 1682.

Heinrich Christoph von Crusen, Geh. Rath und
Cammerpräf., † 10 März 1691, geb. 9 May
1637. Vorher Prinzen-Instructor.

Sebastian Friedrich v. Speres, 1694.

Das hohe Ober-Appellations-Gericht ward, ohne eine besondere Commission, zuerst eröffnet und introducirte sich selbst Donnerstags den 1. October 1818. In der Kirche war zuvor Gottesdienst, und der Superintendent Francke stellte in seiner nachher herausgegebenen Predigt über Jesaja Cap. 32, V. 1 und 17, eine weise Befehlshung und eine wohleingerichtete Gerechtigkeitspflege als die Grundpfeiler der Staatswohlfabrt vor, 31 Seiten in 8. f. Schwerihsches Abendblatt, Nr. 43.

Von dem Personale sind bereits verstorben:

D. Heinrich Friedrich Volkraß Schultheiß, vorher Advocat zu Güstrow, geb. zu Leterow 16 Febr. 1784, auf Universitäten zu Rostock und Jena, † zu Parchim 16 Octbr. 1821, als 2ter Protonotar und Registrator.

Stephan Dietrich Carl Lorenz Nolbe, erster Protonotar, zuvor zu R. Strelitz Advocat und Notarius 1791, Regierungs- und Consistorial-Secretar und Registrator 8 Decbr. 1801, Rath im April 1809, geb. ebd. 30 April 1768, auf Universitäten zu Jena und Göttingen, † zu Parchim 10 Febr. 1822.

Zu Capitel 5, 6 und 7.

Wenn gleich zu einem genügenderen Vortrage über diese Gegenstände die Quellen in dem Stadt-Protocoll und andern Registratur-Schriften noch nicht genug bearbeitet sind, und ich daher jetzt nur fragmentarische Notizen liefern kann; so kann ich doch solche nicht zurückhalten und diese Capitel nicht ganz übergehen.

Häuser, Acker und Antheile auf der großen Wiese, oder sogenannte Wiesens-Kaveln. *)

Parochia hat 668 Erben, wovon 327 ganze Erben sind. Diese 668 Erben sind in 8 Heerden Abasten und 24 Kaveln eingetheilt und besitzen 5262½ Morgen Acker. Die Viertel-Erben oder Wüden hatten im Alterthume Acker, haben ihn jetzt aber nicht. Im Jahre 1612 waren nur 21 Kaveln.

I. Die Bokenthors-Heerdeschaft, 197 E.,
115 g. E., 1099 M. A.

1) Die Markt-Kavel, **) am Markte der Afffabe und bis zum Superintendentenhause, enthält die Häuser Num. 1 bis 26, hat 24 g. E., 244½ M. A., 48 R. W., und zwar 24 in der halben Markt-Katen-Kavel und 24 in der andern Hälfte der Markt-Kavel auf dem Vossberge.

2) Die Morfall-Kavel, vom Markte nach Norden und dann nach Westen bis zum Supsdauerhause, Num. 27 bis 48, hat 22 E., keine g. E., keinen Acker, 22 sehr ergiebige R. W.

*) Es wäre wohl zu wünschen, daß die Stadt ein öffentlich herausgegebenes Acker- und Wiesen-Register erhalte und dadurch vielen Streitigkeiten abgeholfen würde. Dabey kann ich auch nicht unterlassen, auf die, von vielen gethauchte, sehr gemeyne Kunde darin aufmerksam zu machen, welche der Lohherr Johann Martin Hilgendorf besitzt, welchen ich daher auch hiebey zu Rathe gezogen habe. — Abkürzungen: E., Erben. g. E., ganze Erben. h. E. halbe Erben. V. E., Viertels Erben. M. A., Morgen Acker. R. W., Kavel-Wiesen auf der großen Wiese.

**) Ich begnüge mich, die Lage der Kaveln nur nach ihrem Hauptplatze zu bezeichnen, ohne auf die einzelnen Antheile zu sehen, welche davon abgelogen in anderen Kaveln sich befinden.

3) Die Heide-Kavel, von dem nördlichen Ende der Markt-*R.* bis an die zum Wokenthore gehende Lindenstraßen, Num. 49 bis 74, hat 20 g. *E.*, 184½ *M. A.*, 50 *R. W.*, nämlich 25 in der Kavel-Hälfte bey dem Wokberge und 25 in der Hälfte, bey der Lindenstraßen, Langenstraßen und Hälfte der Spieker-Kavel. Auch die h. *E.* und *B. E.* haben hier jedes 2 Wiesen; das *B. E.* Num. 73 aber hat keine Wiese.

4) Die Lindenstraßen-Kavel, vom nördlichen Ende des Marktes nach Osten hin und dann westwärts die Straße bis an das Wokenthore gerade zu, Num. 75 bis 104; hat 20 g. *E.*, 221½ *M. A.*, 84 *R. W.*, und zwar haben auch die h. *E.* Wiesen, aber nicht Num. 76 bis 83 und Num. 101, und nicht die *B. E.*

5) Die h. Geiß-Hofes-Kavel, östlich hinter den Häusern der Lindenstraßen-Kavel vor dem Wokenthore, der Heide-Kavel gegenüber, und an der Stadt-Mauer vom Wokenthore zum Sassenhagen hin, Num. 105 bis 109, nur 5 *B. E.*, ohne Acker und Wiesen.

6) Die Spieker-Kavel, die östliche Fortsetzung der Lindenstraßen-Kavel, die lange Straße vollends zu Ende bis in die Sassenhäger-Straße, Num. 110 bis 145, hat 18 g. *E.*, 161½ *M. A.*, 47 *R. W.*, nämlich 23 in der Hälfte bey der Hasfen-Kavel und 24 bey der Heide- und der Hofens-Kavel. An den *R. W.* haben auch einige h. *E.* und *B. E.* Thcil.

7) Die Hälfte der Sassenhäger-Straße zum Wokenthore hin oder sogenannte Wokenthorsche Sassenhäger-Kavel, in Osten der Stadt, von der Spieker-Kavel an nach Süden hin, Num. 146 bis 168, hat 13 g. *E.*, 107½ *M. A.*, 16 *R. W.*

8) Die Haken:Kavel, von der Lindenstraße nach Süden 2 Straßen, theils bis zur St. Bartholomäi: oder alten Kirche, theils bis zum Präpöstitur: Hause hinauf, bis an die Bade: Kavel, Num. 169 bis 197, hat 20 g. E., 178½ M. A., 50 R. W. und 1 Kavel: Ort Num. 47, nämlich 25 in der Hälfte bey der Lindenstraßen:Kavel und der Sporniger Scheide, und 25 in der Hälfte bey der Wolkth. Caffg. und der Lindenstr.:Kavel und längs dem: Graben.

II., Die Creuthors: Heerdeſchaft, 105 g. E., 924½ M. A.

9) Die Waage:Kavel, südlich von dem Markte, der Schuh:Markt, auch die Gasse östlich bey dem D. Appell: Gebäude und die Quer:Gasse von da nach dem Ziegens:Markte, Num. 198 bis 215, hat 13 g. E., 125½ M. A., 16 R. W. und 1 Kavel: Ort Num. 44.

10) Die Bade:Kavel, von der Haken:Kavel bey der Präpöstitur südlich hinauf bis zum Ziegens:Markte, und östlich bis zur alten Kirche und dann südlich zum neuen Juden: Tempel hin, Num. 216 bis 247, hat 16 g. E., 126½ M. A., 5 Kavel: Orte längs der großen Klinge für die 5 g. E.: Num. 218, 223, 234, 236 u. 244, u. für die übrigen E. 16 R. W. längs den R. W. der Pfaffen: Häuser: Kavel.

11) Die Creuthors: Sassenbägers:Kavel oder die südliche Hälfte der Straße Sassenbagen, Num. 248 bis 267, hat 8 g. E., 58½ M. A., 13 R. W.

12) Die Rosen: Kavel, von der vorigen nach Süden zum Creuthore hin, Num. 268 bis 300, hat 10 g. E., 78½ M. A., 11 R. W., welche bis zur langen Klinge auf das Holz zu gehen, und 1 Ort R. 5.

13) Die Knochenhauer-Kavel, vom Creuthore aus nach Norden, der Ziegen; Markt, Num. 301 bis 328, hat 17 g. E., 134½ M. U., 24 R. W. bey der Rosen-Kavel, und 1 Ort Num. 9.

14) Die h. Bluts-Kavel, von dem D. U. G. Präsidents-Hause bis zum Creuthore Num. 329 bis 363, hat 15 g. E., 151½ M. U., 19 R. W. bey der Bade-Kavel, und noch 1 Ort, welchen die Kavel bisher vermißt.

15) Die Staven-Kavel, von der vorigen nördlich bis an die lange Straße, Num. 364 bis 388, hat 17 g. E., 159½ M. U., 24 R. W. an dem Malower Holz.

16) Die Krämer-Kavel, in der langen Straße, von dem St. Georgen-Kirchhofe an westlich bis zu der ersten Brücke, Num. 389 bis 415, hat 4 g. E., 41½ M. U., 17 R. W.

17) Die Pfaffenhäuser-Kavel, von der vorigen nördlich bis an die Mauer und Bleiche, Num. 416 bis 455, hat 5 g. E., 48 M. U., 20 R. W. und noch 1 Wiese, in der Ecke an der Krämer-Kavel, welche die beiden Kavelmeister nutzen.

III. Die Neuen-Thors-Heerdeschaft, 115 g. E., 519½ M. U. auf dem altst. und 719½ M. U. auf dem nst. Felde.

18) Die Fischer-Dammer Kavel, in Südwestlich, von der Brücke bey Philomelenslust an bis zur dängigen Mühle an dem Mönchhofe, Num. 456 bis 485, hat 13 g. E., 64 M. U. auf dem altst. Felde und 74½ M. U. auf dem neuß. Felde, 20 R. W.

19) Die Mühlenstraßen-Kavel, westlich von der vorigen bis zur Kirche, Num. 486 bis 516, hat 18 g. E., 73½ M. U. auf dem altst. u. 149

W. U. auf dem nördl. Felde, 25 R. W. zwischen der Markt- und Bades-Kavel.

20) Die Pipershäuser-Kavel, westlich von der vorigen, jenseits der Kirche, dem neuen Thore vorüber bis an den Brof, Num. 517 bis 540, hat 12 g. E., 38½ M. U. auf dem altstdt. und 86½ M. U. auf dem nördl. Felde, 19 R. W.

21) Die Brofer-Kavel, von der vorigen an der westlichen Mauer, bey der Elde bis zu der langen Brücke bey der Bleicher-Pforte, Num. 541 bis 576, hat 10 g. E., 46½ M. U. auf dem nördl. Felde, 22 R. W. bey der Pipershäuser Kavel.

22) Die langen Straßen-Kavel N. Thorswärts, Num. 577 bis 605, hat 26 g. E., 117½ M. U. auf dem altstdt. u. 175½ M. U. auf dem nördl. Felde, 52 R. W., nämlich 26 zwischen der Staven- und Heide-Kavel und 26 an der Elde bey der Fischer-Dammer und der jetzt folgenden Kavel.

23) Die langen Straßen-Kavel Eldenwärts, bis zur westlichen Brücke, Num. 606 bis 626, hat 20 g. E., 120½ M. U. a. d. altstdt. u. 124½ M. U. a. d. nördl. Felde, 21 R. W. von der Waage-Kavel an längs der Sporniger Scheide bis zur Haken-Kavel.

24) Die Werder-Kavel, östlich von der vorigen und westlich von der Krämer-Kavel, zwischen den Brücken, Num. 627 bis 653, hat 9 g. E., 59½ M. U. a. d. altstdt. u. 58½ M. U. a. d. nördl. Felde, 18 R. W. und den Platowen-Ort Num. 26.

Jedem Hause wird jährlich 1 Faden Holz, 4 Fuß lang und 7 Fuß hoch und breit käuflich zugestanden, und zwar Bruchholz oder Aeste und Zweige, nachdem der Stamm des Baumes zum Deputat-Holze verwandt worden ist.

**Wort: über städtische Rath: und Stadt:
Ordnungen:**

Zoll: Ordnung, 9 Octbr. 1573, revidirt 27 Febr. 1655, erneuert 10 May 1747.

Wach: Ordnungen, besonders wegen Besetzung der Ehre, 26 Dec. 1630, 3 April 1672, 26 Januar 1675, 21 März 1712, 26 März 1768, 16 März 1771, 25 April 1772, 25 April 1774, 25 März 1778, 6 April 1787.

Hochzeit: Ordnungen, mit Verbot des Aufschwandes, 1578, 19 May 1620, 18 Febr. 1625, 25 Aug. 1635, 12 Jan. 1640, 30 April 1648, 18 Sept. 1652, 1 Sept. 1661. Mit den Posters Abenden wird aber gleichwohl noch immer ein scandälöser Anflug getrieben.

Berdobniß:, Kindtauf:, Kirchgang:, und Begräbniß: Ordnungen 19 May 1620, 18 Febr. 1625, 25 Aug. 1635, 18 Sept. 1652, 1 Sept. 1661.

Alte: Stadt: Armen: Ordnung, aus dem oben S. 307 angezogenen Conzelbuch, von der Conzel in St. Georg publicirt 21 März 1625, welche ich auch im Schwer. Abendblatte Num. 280 mitgetheilt habe: „Demnach E. E. Rath nunmehr eine gewisse Anzahl der Armen verordnet und ihnen das Stadt: Wappen auf den linken Aumen, *) damit sie um so viel besser von den anderen zu kennen seyen, anheften lassen; als wird hiemit angezeigt, daß solche Armen, zusamt dem Bruchervogt, auf einmal und auf einen Haufen des Sonntages auf der Altstadt, des Donnerstages aber auf der Neustadt, wozu denn die heil. Bluts:, Krämer:, Pfaffenhäuser: und . . . (fehlt) Rath, damit die Neustadt der Altstadt gleich ge-

*) Der Armen-, Markt- und Kirchen-Vogt und Anseher trägt diese Bezeichnung noch jetzt, in rothem auf blauem Rock.

macht, gesetzt worden, auch auf einmal und zu einer Zeit vor den Thüren umgehen und die Almosen bitten sollen. Wann aber von den Armen geklagt und im Werk befunden, daß ihrer viele des Bürger auf der Alt- und Neustadt, und zwar die es ohne Schaden thun können, wenig oder, daß es zu beklagen, gar nichts geben sollen; als wiewohl die Bürgerschaft, und besonders dieselben, so ihr Herz und Haus vor den Armen bis daher zugesprochen, um Gottes und desselben gerechten Zornes willen vermahnet, daß sie von solchem Laster abstehen und ihre milde Hand gegen die Armuth aufthun, und den reichen Segen und Belohnung des Allerhöchsten gewärtig seyn wollen. Jedoch will E. E. Rath, nachdem die Armuth und Ehenrührung zuwächst und abnimmt, sich die Zahl derselben zu vermehren oder zu vermindern vorbehalten haben."

Feuer-Ordnung, 18 Febr. 1625, 25 August 1635, s. oben S. 159, 162, 163, revidirt 1692. Bestellung der Feuer-Casse: Bürger 1720. Feuer-Wach-Ordnung, 24 Februar 1786. Das neue Eptigenhaus steht auf dem Rönchhofe bey der Szängigen Mühle, wo Rathsherr Hoffmann 1820 es bauen ließ. Die vorigen waren bey dem Rathshause und bey dem neustädtischen Kirchhofe, welchen ebenfalls Hoffmann 1822 zur Promenade machen ließ. Feuer-Ordnung für die Dörfer, 21 Juni 1773, alle Quartale zu verlesen.

Kleider-Ordnung, Verbot der Keppigkeit; „Demnach vor etlichen Wochen von unserer hohen Landesfürstlichen Obrigkeit, wegen Abwendung der großen Gefahr, die uns von den grausamen Türken und Tartaren leider um unserer Sünde willen angedröuet wird, wir zur Buße vermahnet worden und täglich 2mal durch das Anklopfen der Glocke dazu erinnert werden, aber leider aus dem

äußerlichen Habt oder der Kleidung keine herzlichliche Buße, wie zu Ninive, zu verspüren, gestalt denn die Gefahr immer größer und größer wird: als läßt E. E. Rath die ehrliebende Bürgerschaft hies mit wohlmeinend und väterlich vermahnen, daß nicht allein ein jeglicher Hausvater und jede Hausmutter für sich aller Demuth sich beleißigen, sondern auch ihren Kindern und Hausgenossen gebieten und solche dahin anhalten wollen, daß die auch alle Ueppigkeit in Kleidung, bunten Bändeln und Perellen, (Perlen,) sowohl auf dem Kopf, als um den Hals und sonst, in dieser vor Augen schwebenden großen Noth und Gefahr ablegen und sich der wahren herzlichlichen Demuth, nebst ernstlichem Gebete, beleißigen mögen. Alsdann zweifeln wir nicht, der barmherzige Gott wird unser sich gnädig erbarmen und uns vor solchen grausamen Feinden gewaltiglich beschützen und erhalten. Wo man aber unserer wohlgemeinten Vermahnung nicht folgen wird; so ist zu besorgen, daß der gerechte Gott wider uns möchte ergehen lassen; was er den stolzen Eöchtern zu Zion bey dem Jesajas im 3. Capitel gebräuet. Darum folge doch ein jeglicher dieser unserer Vermahnung. Signatum Parchim, den 6 Jan. 1663. Bürgermeister und Rath hieselbst.“

Notizen über einzelne Aemter, Gilden und Gewerbe.

Die Krämer-Compagnie erhielt die Confirmation ihrer Rolle Neulahr 1726, ward aber aufgehoben 15 März 1788.

Das Radler-Amt starb aus mit dem Aeltesten Johann Christoph Noab, † hgb. 19 April 1750, worauf das Schwerinsche Radler-Amt die Lade zu sich nahm 1 Jun. 1750.

Parchimische Chronik. 30

Das Luchmacher:Amte erhielt 1717 eine Confirmation, das Luchscherer Amte 1723. Die Klein:Breit Luchmacher oder Boy; und Friesmacher haben eine Confirmation ihrer Rolle von Herzog Adolph Friedrich d. 9 Febr. 1685, wurden mit dem Luchmacher:Amte vereinigt 1788.

Das Fische:Amte suchte Mch. 1748 eine Confirmation und Erweiterung seiner Privilegien und erhielt 9 Januar 1767 eine Eränderung seiner Amte:Ordnung.

Die Rolle des Maurer:Amtes vom 5 März 1742 ward neu confirmirt 18 Febr. 1786.

Die beiden Bäcker:Amte unterscheiden sich nur dadurch, daß die Fest:Bäcker keine Honigkuchen und die Loß:Bäcker kein gesottenes Brodt backen dürfen; im übrigen dürfen beide alles backen.

Die Amte:Wett:Ordnung der Leinweber ward von dem Rath confirmirt 18 Febr. 1625.

Fohgerber:Rolle, 17. Jul. 1805.

Die Eichorien:Fabrik des Rathsherrn Hoffmann ward 1805 fertig. Sie liegt im Norden und Westen der Stadt auf dem Brof an der Elde und treibt einen ausgebreiteten Handel.

Eine Buchdruckerey zu Parchim findet sich schon früherhin. Peter Schröder aus Rostock, des Predigers daselbst an St. Georg 1634, und an St. Joh. 1637, † 1 Jun. 1677 oder 78, M. Joachim Schröder Sohn, war 1670 bis 1682 hier und nachher zu Schwerin noch 1695 Buchdrucker, † vor Septbr. 1696, da seine Wittwe vor: kommt. Er druckte unter andern: St. Johannis Haus; und Kirchen:Lehre, von unserm Cordes, 1675; ein von ihm selber gedichtetes Carmen bey dem Begräbniße des Cupiditi. v. Sommerfeld, 1679, welches ich 1822 in Num. 9 der Parchim: schen Zeitung mitgetheilt habe, und eine lateinische Currende des Cupiditi. Besenius vom 8 Octbr. 1680, in 4.

Die gegenwärtige Buchdruckerey, deren Anwesenheit im Orte bey Herausgabe dieser Chronik, so wie auch 1819 meines noch nicht ganz heraus gekommenen Archiv-Lexicons, mir sehr viel werth war und ist, existirt hier seit Johannis 1818. Ihr Inhaber und Principal, auch Herausgeber der mit 10 Julii 1818 beginnenden Parchimischen Zeitung, Friedrich Julius Zimmermann ist geboren zu Wernigerode am Harz 21 Octob. 1785.

Doch ich überlasse das Genügendere hierüber noch der Zukunft, da ich jetzt noch nicht im Stande bin, diese Capitel zureichend abzuhandeln.

Zum achten Capitel.

Von früheren Brand-Schäden vor dem 16. Jahrhunderte findet sich keine Nachricht. Ueber die folgenden habe ich 1819 in Num. 39 der Parchimischen Zeitung eine kurze Notiz eingerückt.

Der oben S. 54 erwähnte große Brand am 18 May 1586, welchen man zu Schwerin sah, entstand Morgens zwischen 7 und 8 Uhr vor dem Wokenthore, im Hause des Glockengießers David Foutsch, welcher in der Mittwöchs-Predigt war und dessen Frau im Garten Kohl pflanzte. Bey der Untersuchung ergab sich, daß man diesen Morgen in dem Hause noch kein Feuer gebraucht hatte und mithin wahrscheinlich dieser Brand angelegt worden war. Er verzehrte 282 Wohnhäuser, ohne die Scheuren, Speicher, Kramläden und Ställe. Die Abgebrannten erhielten ein Attestat von dem Rathe am 25 May 1586, womit sie weit umher sich eine Collecte sammelten. Nach den vorhandenen 3 Collecten-Büchern wurden umhergesandt Heinrich Schwippe, Joachim Schulz, Heinrich Wolder, Jürgen Klau, Karsten Wick, Joachim Deik und Jürgen Klage. Sie gingen durch die Mark Brandenburg, Pommern, Lübeck, Hamburg, Leipzig, Cassel, Lüneburg &c. Unter andern gaben:

Herzog Ulrich zu Säkrow 100 Gulden und seine Gemahlin 25 Gld., Hrg. Sigismund August 14 Gld. 10 fl., Hrg. Carl zu Wredenhagen 20 Gld. 20 fl., Hrg. Johann VIII. 10 Rthlr. Der neue Anbau fand anfangs in Hinsicht des Bauholzes Schwierigkeit, da man mit den Neuskädter Beamten im Proceß begriffen war: demnach sollte auf den Feldern Lühow, Boddow, Maslow und in dem Niederholze kein Bauholz gehauen werden; doch wurden nachher gegen Caution 300 Stämme zugestanden. Der Glockengießer litt außer dem Brandschaden noch großen Verlust durch Entwendung seiner Güter und Spolirung seines Gartens, und wenn gleich durch ein Raths-Publicat von der Canzel die Erstattung befohlen ward, so bekam er doch dadurch nichts wieder, beklagte sich daher bey der Herzoglichen Regierung und erreichte nun so viel, daß der Rath ihm 150 Gulden Entschädigung bewilligte.

Ueber den zweiten großen Brand, s. oben S. 55, 56, am 14 May 1612 sind viele Untersuchungs- und Commissions-Acten vorhanden. Die Commissarien zu der am 19 Januar 1613 auf dem Rathhause gehaltenen Commission waren Joachim von Döbenburg, Closterhauptmann zu Dobbertin, und Joachim Finke zum Werder. Die Stadt ward von D. Sibrand als Sachwalder der Reinsbhagenschen Erben verklagt. Es waren nämlich die Erben des am 24 April 1610 gestorbenen Gewürzkrämers Hans Reinsbhagen, welcher aus dem Magdeburgschen hieher gezogen war, nämlich 1) seine Wittwe Anna geb. Tragin, welche 1616 noch lebte, 2) der älteste Sohn Evert R., bey Magdeburg gebürtig, † bgg. 9 Feb. 1668, welcher seinen Kram theils in dem älterlichen Hause bey der Mutter, theils in seinem eigenen Hause hatte. 3) Matthäus R. 4, Jost Belmann's

Frau, ab. N. 5. Anthon Spieler's Frau-ab. N.
 6) Dorothea R., welche 1623 noch lebte. f. St.
 Geo. R. Hauptbuch, S. 16, und Stadt-Protocoll
 1616, S. 74 und 1623, S. 81. In diesem ält-
 zerlichen Hause bey der Mutter, nahe bey der
 Salz- oder Rathsbude und dem Rathhause, west-
 lich von demselben am Kirchhofe, entstand am 14
 May, 1612, im Jahrmarkte, Morgens vor 10
 Uhr, oben im Hause, „auf der Böge“ unter Sonn-
 nen, das Feuer, ward aber anfangs noch nicht
 ruchtbar, so daß erst zwischen 11 und 12 Uhr die
 Feuer-Glocke angestossen ward. Die Wittwe pflegte
 in den Jahrmarkten den Krämern und anderen
 den Gebrauch der Sonnen zu gestatten und solche
 sich selbst herunterholen zu lassen, wie auch jetzt
 geschehen war; und durch diese nun sollte der
 Brand entstanden seyn. Die Wittwe und der
 Sohn Everi entflohen nach Magdeburg, wo sie
 verhöret wurden. Das Feuer griff reißend schnell
 zum sich; ein heftiger Sturm jagte es von einem
 Strohdache zum anderen, wie denn die mehrentheil
 Häuser nur mit Stroh gedeckt waren; und schon
 im ersten Ursprunge fand es durch Pulver, Theer,
 Del, Salz, Speck u. die vollste Nahrung. An
 Löschungs- Mitteln und Anstalten fehlte es sonst
 nicht. Jede Kapel, deren damals 21 waren, hatte
 4 Feuer-Eistern; bey dem Rathhause waren 60 les-
 betre Eimer, und der Rath kaufte noch einige huns-
 dert hölzerner, außerdem aber hatte noch jeder Bür-
 ger seinen Feuer-Eimer im Hause; das Commis-
 sions-Protocoll gedenkt dieser Löschungs-Anstalten
 umständlich. Aber es war unter solchen Umstän-
 den nichts damit anzurichten. Wie allgemein
 der Jammer geworden sey, hat Cordes schon ge-
 sagt; nur ist es in seiner Erzählung zu berichtigen,
 als ob der ganze St. Georgen-Kirchen-Thurm
 zerstört worden sey, da nur die Spitze bis an die

Uhr anfang, das übrige Mauerwerk aber stehen blieb; auch als ob sämtliche 7 Glocken ruinirt worden seyen, da ich vielmehr S. 274 die Erhaltung der großen Glocke schon dargethan habe. In dem Commissions-Protocolle kommen unter andern als gänzlich abgebrannt vor: 2 Mühlen, 2 Käse-
 reyen, das Organistenhaus auf der Altstadt und 3 Prediger-Häuser; auch wird des Hauses der Wittwe v. Stralendorf, bewohnt von Christoph v. Plate's Wittwe, gedacht, daß es stehen geblieben sey, weil es am Wasser gelegen, die Westliche Bauern zum Löschen abgeschickt, der Wind eine andere Richtung gehabt und das Feuer erst zuletzt es erreicht habe. Die Salz- oder Rath's u. Dieners Bude verkaufte der Rath am 10 Jun. 1612 für 60 Gulden; man sieht aus dem geringen Preise, daß es nur die Ueberbleibsel aus dem Brande gewesen seyen. Zu einer neuen Rathsbude ward am 30 Januar 1669, welche Jahreszahl mit ein-
 fernen Klammern an dem jetzigen Rathhause an der Westseite steht, Reinshagen's wüste Budens Stelle angekauft. Das große Rathhaus blieb stehen, wie ja darin jene Commission gehalten ward. Doch mag es nur durch seine massiven Mauern im Ganzen sich erhalten, innerlich aber Schaden gelitten haben. Wenigstens scheint die Registratur dabey gelitten zu haben, wenn auch nicht die in der Kirche in den Dresen verwahrten Urkunden, doch die Papier-Akten und die Stadt-Protocolle, denn letztere heben v. J. 1611 an, und der vorige Jahrgang 1611 war vielleicht noch zu Hause in Gebrauch und ward dort gerettet. Bey der Größe dieser Noth nun konnte kein Beistand wirksam genug seyn. Daran fehlte es sonst freilich auch diesmal nicht, und zwar in Naturalien sowohl, als im baaren Gelde. Nach einem noch vorhandenen Collectenbuche, mit welchem Jonas Freude und

Nicolaus Berends umhergingen, nach anderen Aetrenstücken, gaben die Herzoge Adolph Friedrich und Johann Albrecht jeder 1000 Fl., die Stadt Güstrow 126 Fl. 12 Sl., Wismar 300 Mk. 16., Rostock 26 Fl. 12 Sl., Wahren 50 Fl., Lübeck 40 Mktr. x. Dabey empfingen die St. Georgens Kirche 600 Fl., die St. Mar. K. 152 Fl. 16 Sl., die Deconomie zur Erbauung beider Capellaneyen, nämlich der Wohnung des Archidiaconi und des St. Marien Diaconi, 100 Fl. und zur Pfarr-Wohnung, der Bedeme, auf der Altstadt 3 Fl. Das, nach dem Commiss. Prot., dritte abgebrannte Predigerhaus war wohl ein Predigerhaus des M. Ritzendorf zu Danm, zum Absetzen bey seiner Anwesenheit in Amtsverrichtungen. — Das Gedächtniß dieses großen Verhängnisses ist bey den Nachkommen nicht verschwunden; der jährliche Denktag wird noch regelmäßig im Jahrmarkte nach Cantate, Mittwochen und Donnerstags gefeiert; und da er in der Kriegeszeit hatte ausgesetzt werden müssen, regte sich 1812 die Bürgerschaft mit Vorstellungen bey dem Superintendenten und bat dringend, daß man ihn nicht möge ganz eingehen lassen, welches auch keineswegs die Meinung gewesen war.

Spätere Feuersbrünste waren freilich zum Theil auch sehr bedeutend, haben aber doch diesen Grad des Jammers und der Plage nicht erreicht. Folgende sind wir davon acienmäßig bekannt:

Jacobi Abend 1637 alle Scheuren vor dem Kreuzthore, s. oben S. 55.

1 Oct. 1659, nachdem am 11. Sept. durch den glücklich erreichten friedlichen Durchzug der Polnischen Armee, s. oben S. 73 bis 76, eine große Plage abgewandt worden war, brannten ab Vormittags von 6 bis 10 Uhr in der Lindenstraße vor dem Befenthor, 15 ganze Bürger.

Häuser, ohne die Schalle und Scheuren, mit 4 der Geistlichkeit zuständige Buden. Glücklicherweise trieb der Wind den Rauch über die Stadt-Mauer; auch war man mit Löschern und Wachen, noch am 4 Octbr., Tag und Nacht unermüdet geschäftig; sonst würde auch dieser Brand sehr allgemein geworden seyn.

Im August 1684 entstanden auf der Henstade 2 Feuersbrünste, worüber hinreichende Nachrichten nebst Attestaten für die einzelnen Abgebrannten vorhanden sind. 1) Am 7 August kam Morgens um 4 Uhr hinter dem Hause des Bäckers Christian Bosh das Feuer aus, zog bey Westwind die lange Straße herauf und verzehrte innerhalb 6 Stunden 24 Wohnungen und 9 Scheuren, woraus nur wenig Eigenthum gerettet werden konnte. Bosh ward der Nachlässigkeit in Betreff seines Lehrlinges überwiesen und bestraft, durfte auch keinen neuen Backofen innerhalb der Stadt setzen. 2) Am 8. Aug. Vormittags um 9 Uhr brach es bey dem Bürger Joachim Lütke aus, welcher unschuldig befunden ward, und zerstörte 21 Häuser und 7 Scheuren.

Nach dem Berichte des Rathes vom 30 März 1692 war kurz zuvor hinter dem Hause der Assessorin Elise an der Elbe, in einer seit 6 Tagen nicht geöffneten Scheure ein Feuer ausgekommen, dessen Ursprünge man nicht auf die Spur kommen konnte und worin 18 Wohnhäuser nebst einigen Scheuren aufgingen, unter andern auch das Wohnhaus des Archidiaconi Johann Vilks.

Ueber den Brand am 19 Octbr. 1711 fehlt es an genaueren Angaben. In dem nicht datirten Concepte von dem Berichte darüber an die Herzog. Regierung sagt der Rath: „daß uns der gerechte Gott gar hart heimgesucht, indem vors

gestern Nacht um 12 Uhr in einer Scheure eine grausame Feuersbrunst entstanden, welche, bevor noch jemand dazu gekommen, völlig ausgebrochen und aller angewandten Vorsorge und Mühe ungesachtet, dergestalt überhand genommen, daß gegen 5 Uhr Morgens ein großer Theil dieser guten Stadt, und zwar an dem besten Orte, jämmerlich in die Asche gelegt worden. Woher dieses Feuer recht entstanden, haben wir in dieser Unruhe bis dato nicht erkundigen können. — Wir sind im dessen aniso eifrigt beschäftigt, die Glut zu dämpfen und die Straßen wiederum zu reinigen. — Unter demselben Dato zeigt der Rath dem in Sternberg (21. Oct.) versammelten Städtischen Consente sein hierdurch verursachtes Ausbleiben an. Im Noobr. folgen Verhandlungen wegen Erlassung der Consumtions-Steuer für die Abgebrannten und zwar auf 8 Jahre für die Bauenden und auf 2 Jahre für die Nichtbauenden.

Am 25 May 1774, Mittwoch nach Pfingsten, Mittags um 1 Uhr schlug das Gewitter in eine Scheure vor dem Wokenthore, und brannten 19 Scheuren ab, welche kurz nach 2 Uhr schon alle in einem brennenden Haufen lagen.

Am 13 Junii 1789, Sonnabends Nachmittags um 2 Uhr entzündete abermal der Blitz diese Scheuren, und gingen nun die noch übrigen 29 Scheuren auf.

Der letzte große Brand ereignete sich am 18 März 1800, Dingslags Abends um 7½ Uhr, und verzehrte 63 Scheuren vor dem Kreuzthore, so daß nur 3 stehen blieben. Der Platz vor dem Thore an dem Wege nach Slate zur Rechten ward in Gärten verwandelt.

Erdbbrand in der großen Wiese. 1819.

Andere Feuerbrände Verfaßen über einzelne Gebäude:

7 Novb. 1794, Abends 11½ Uhr, das Haus des Kaufmanns Wittwe Rosenburg.

3 April 1797, das Haus des Tagelöhners Pflahn, nebst dem Stalle.

24 Novbr. 1800, die Korn-Scheure auf dem neuen Krage, welcher nicht mehr existirt und vor dem Hofenthore auf dem Wege nach der Markower Mühle zu Ende der Gärten lag.

1 Febr. 1812, das Haus der Wittve des Rathsherrn D. Mnd. J. V. A. Darjes.

30 Decbr. 1822, Haus des StadtSecr. Deilhauff, zur Buchdruckerey vermietet, jetzt Buchdr. Zimmermann's Haus.

27 März 1823, das Haus des Tischlers Liskmann.

10 März 1822 Heinrich Hoffmann's Haus.

1825, bey Bäcker Wacke, Schneider Hoppe und 15 Octbr. im Hause des Kaufm. Darjes auf dem Sassenhagen.

Zum neunten Capitel.

Von dem schwarzen Tode ist S. 190, 191, 219, 316, 319, 320, 328 und 339 schon die Rede gewesen, fehlt aber noch eine Beschreibung dieser Pest, welche 1346 bis 1350 weit und breit auf der Erde die Menschheit hinraffte, und in den letzten Jahren den Norden erreichte. Wohin sie kam, hatte sie dieselbe Dauer von 5 bis 6 Monaten. Sie kündigte sich durch ein Erkranken der Thiere und Kinder an; die Zufälle in dem ersten Stadium bestanden meistens in Bluthusten und Lungen-Entzündung, aber sie war darum doch nicht gleich einer Influenza, das Prodnce atmosphärischer Flüssige, denn sie breitete sich durch den ganzen Menschen und Vöcker-Verkehr aus; man muß also

vielmehr auf ein selbstständiges Contagium, welches vermöge dessen sie nicht nur, wie das Secret des trocknen entzündbaren Materialien, sich fortspaltn, sondern schon die Berührung infectirter Stoffe zur Uebertragung hinreichte. Zur Zeit ihrer ersten Ausbreitung in den östlichen Gegenden war der Verlauf kürzer und beschränkten die Erscheinungen sich auf krankhafte Prozesse in dem Nerven- und Gefäßsystem; alles wies auf eine allgemeine Entzündung oder Aufregung und eine schnelle Zertheilung der Blute-Masse hin. Das aufgelöste Blut strömte den Kranken anfangs aus der Nase oder ward durch die Lungen ausgeworfen, und die Kranken starben in der kürzesten Zeit. In den westlichen Gegenden waren die Erscheinungen in den ersten Monaten anders als in der 2ten Periode der Anfang geschah mit dem heftigsten Fieber, Kopfschmerz, Delirium, schwarzer Zunge und heftigstem Durst, dann entstand große Pein in der Bräustern, sehr beengter Athem; die Krancken konnten sich fast gar nicht rühren und nichts schlucken, fingen an Blut auszuhusten und starben fast ohne Ausnahme schon am dritten Tage. Ungefährlich bildeten sich im weiteren Verlaufe bey Einzelnen Pusteln als, immer ein sicheres Zeichen des Todes. In den Nordländern, wo man den Verlauf der Krankheit nicht näher kennt, scheint anstatt der Dissolution des Blutes gleich Gangrän der festweichen Theile eingetreten zu seyn, und hies erhielt sich auch vorzüglich der Name: schwarzer Tod. s. Schnurrer's Chronik der Seuchen, S. 323, 330 bis 332.

Von der Pest im Jahre 1481 s. Frank's A. u. N. Med. VIII. S. 81, 82. Die Pest im Jahre 1566, welche weit umher große Verwüstungen anrichtete und in welcher der Herzog sich nach Stral

H. Bogas, Abtete zu Schwerin 900, zu Wustadt 559 und zu Rostock über 8000. s. Schwerinsches Abendblatt Num. 347.

Ueber die Pest, im Jahre 1626, 27, worin, nach Cordes S. 58, 1600 gestorben seyn sollen, habe ich in Num. 284 jenes Abendblattes manches notirt. Eine genauere Beschreibung finde ich nicht. Schon seit dem 28 Junii 1624 wurden Anordnungen zur Vorkehr getroffen und ward die Communication mit Rostock, Lübeck, Steenberg, Güstrow, Wahren u. a. D. gehemmt, und Parchim blieb bis dahin noch verschont, so daß der Landtag am 13 Sept. 1625 zu Parchim gehalten werden konnte, und daß schon, s. oben S. 416, davon die Rede war, das Land- und Hof-Gericht nach Parchim zu verlegen, da denn aber die Pest schon da war. In dem Kanzel-Publicate vom 21 May 1626 sucht der Rath Todtenträger, welche, nach Rath- und Bürger-Schluß, vom 1 und 3 April, durch eine Collecte Unterhalt und Wohnung haben sollen. Am 24 Julii melden sich bey Rathe einige Bürger und bitten um Confirmation ihrer Vergütung, (welche nicht mit der Drey und Dreyßiger Gilde zu verwechseln ist,) einander nicht nur zu Grabe tragen, sondern auch in aller Pest noth beyzustehen; sie erhalten auch den Consens des Rathes, sollen jedoch ihr Vorhaben punktsweise übergeben, worüber sich denn weiter nichts findet. Am 26sten Julii wird verordnet, daß die Pestleichen aus den Aemtern von den Todten-Trägern aus dem Hause gesetzt und sodann von den Amts-Genossen sollen zu Grabe getragen werden. Am 28sten Julii wird eine Pest-Ordnung von der Kanzel publicirt: Inficirte und Gefunde sollen aller Gemeinschaft mit einander sich enthalten. Die Pest-Betten, Kleider und Sachen sollen bis auf den Winter verschlossen bleiben und erst

bey hartem Frost an die Luft dürfen gebracht wer-
 den. Bey einem jeden Verpesteten soll sogleich
 die ganze Kavel zutreten und die, nächst von der
 gesammten Bürgerschaft zu erstattenden, Kosten
 tragen. Bey schwerer Strafe sollen die Pest-Lei-
 chen nicht länger als 1 Tag und 1 Nacht dürfen
 unbegraben liegen bleiben. Die Gräber sollen sehr
 tief gegraben werden. Die Gebühr der Todten-
 träger bey Erwachsenen wird zu 16 fl. und wohl
 noch darüber, wenn die Pest bald nachlassen sollte,
 bestimmt. Häker, Fleischer und Bäcker sollen in
 Zeiten Vorrath anschaffen. Am 6. Aug. wird es
 den Einwohnern vorgeworfen, daß man so viele
 Nothleidende verschmachten und hinsterven lasse,
 auch nicht genug für die Todtenträger thun wolke;
 dabey die Verfügung, daß nirgend sonst wo, als
 auf dem Rath:Weinkeller, Bier zu haben seyit
 solle. Am 4. 11. 12ten Sept.: Bey Beschwerden
 der jungen Schuster, daß die Aeltesten ihnen allein
 das Tragen zumuthen wollen, verbietet der Rath
 überhaupt den Aemtern das Leichentragen und ver-
 mehrt die Anzahl der ordentlichen Todtenträger
 auf 6. Am 29ten Sept.: Die Pestleichen sollen
 nicht bis auf den Sonntag stehen bleiben, und
 niemand aus dem Sterbe:Haufe soll schon gleich
 den folgenden Tag allenthalben sich wieder sehen
 lassen. Am 1. Octbr.: Die Aemter sollen, nach
 Herzoglichen Befehl, bey 50 Rthlr. Strafe, des
 Tragens sich enthalten. Die Bolleken oder Lei-
 chen:Kaken der Aemter sollen nicht gebracht wer-
 den, bey Strafe des Verfallens an die Todtenträ-
 ger, welchen 2 Paar Kaken hingethan werden sol-
 len. Da man es auch unverantwortlich findet,
 bey dem Verlangen nach dem Worte Gottes den
 Bewohnern der Pesthäuser zu hinderlich zu wer-
 den; so soll ihnen, auf Beliebung des Superin-
 tendenten, hinten in der Kirche bey den Dreßen in

der Ecke, s. oben S. 81, in Nordwesten, ein Platz abge sondert und mit einer Thüre versehen werden, wohin sie sämmtlich, ohne Ansehen der Personen, jedoch wenigstens 4 Wochen nach dem Begräbniße, aus ihrem Hause sich verfügen, und wo sie getrennet bleiben, auch alles Ein- und Auslaufens, aller beschei denen christlichen Gebähr nach, sich enthalten, und vor Schimpf und Strafe sich versehen sollen. Am 5 Nov.: Bey Verlust ihrer Güter sollen auf Herz zogliche Verordnung diejenigen zurückkehren, wels che davon gereiset und gelaufen sind und die Ibris gen verlassen haben, Estomihi 1627: Das Ausbrechen und Herauben der ausgestorbenen Westhäuser soll schwer bestrafet werden, auch an den Hehlern und Käufern, welche solche Güter unentgeltlich wieder herausgeben und nach Befinden noch weitere Strafe leiden sollen. — Man siehet nach den vorhandenen Nachrichten jedoch nicht recht genau, wie groß die Anzahl der West-Todten geworden sey. Die Col lecten, woraus man allensfalls etwas würde schlies sen können, wurden von Zeit zu Zeit gesammelt; und davon ist nur wenig angezeichnet. Am 10 Jun, 1627 sollte von jedem Hause 1 fl. gegeben werden. Am 26 Septbr. 1626 gaben: der Rath 80 Flor., die Drey- und Dreyßiger-Gilde auch 30 fl., das Schusteramt 17, die Tuchmacher 18, die Schmiede 5, die Bäcker 10, die Schlächter 5, die Fischer 3, die Schneider 6, die Schützen 10, die Häker 12, die Krämer 18 und die neue Zunft 8 Flor., und zwar der Gilden zu 24 fl. gerechnet. Von allen anderen Personen außer den Aemtern sollte arbitrarie gesammelt werden. Nimmt man nun, daß durch solche Collecten nicht alle West-Kosten ohne Unterschied ersetzt werden, sondern daß sie nur eine Erleichterung und Hülfe seyn sollten; so hat man denn doch einigermaßen einen Begriff von der Größe des Schadens.

Späterhin finden sich zwar noch einige Spuren und Uebersetzungen der Pest, z. B. 29 Decbr. 1629 bey Adam Krüger, 11 März 1630 bey dem Schweinhirten, 17 August 1630 in Nicolaus Wüger's, Hanse; sie verbreitete sich aber nicht weiter.

Zum zehnten Capitel.

Auch hier muß ich, und aus denselben Gründen wie oben S. 457, den Vortrag über diesen, reichhaltigen Stoff noch der Zukunft überlassen.

In einer solchen künftigen Fortsetzung wird sich dann auch alles dasjenige wahrnehmen lassen, was durch etwanige Erinnerungen und veranlaßte Bemerkungen mir zur Hand kommen möchte und was meine eigene fortgesetzte Revision zu bemerken finden dürfte.

Und so schliesse ich für diesmal, unter den herzlichsten Segens- Wünschen für das Wohl dieser Stadt, und werde mich sehr freuen, wenn man diese meine Bemühungen und Beiträge zu ihrer Geschichte nicht verschmähen wird.

A b b i l d u n g e n.

- 1) Zu Seite 86, der Land:Edge Parchum, dessen Tempel 1128 zerstört ward.
- 2) Zu Seite 91, ein Wende.
- 3) Zu Seite 94, Fürst Heinrich Barwin I. Erbauer der Stadt Parchim; gestorben 1226. Sämmtliche 3 Darstellungen sind aus E. J. do Westphalen monument. inedit. genommen.
- 4) Zu Seite 207, die alten Stadt:Siegel, das große und das Secretum; auch das Gewerks:Siegel.

Bezeichnet von Hrn. Christian Friedrich Brusch, Gastwirth zu Parchim, und gravirt von Hrn. König zu Goldberg, welcher hiemit seinen ersten, nach Kenner:Urtheil sehr gelungenen, Versuch in erhobener Arbeit gemacht hat, da er sonst nur als ein vorzüglicher Petschafts Stecher bekannt ist.

Register

der Namen und Sachen, nebst Erläuterungen und
Nachträgen, nach den Seiten-Zahlen.

A.

- A und O werden verwechselt, 212.
Abbreviaturen, 346, 383, 424.
Aal: Wehre, 106, 107.
Abendblatt, Schwerinsches, 81, 93, 212, VII bis IX.
Abends: (Heiligen) Bier 276.
Aberglanze, 305.
Abgaben, 94, 95, 166 bis 168.
Abgraben, abpflanzen, 161, abhüten, 155.
Ablass, 20, 172, 293.
Accise, 102, 371.
Acht, Reichs:) 112.
Achter-Träger, 373, s. Stadtdiener.
Achter-Tafel, Achtmänner, 396.
Acker, 7, 48, 119, 122, 159 bis 161, 211, 214
bis 219, 241, 316, 458 bis 462. Ackerbau,
44, 50, 79, 92, 213. Acker bey Bnden, 175.
Acker: Kauf, 153, 154. Acker: Verpfändung,
154. Acker: Wege, 155, 161, 170.
Ackermann, Wilh. Joach., Amtm., Hfg.: Proc.,
444.
Actuarii am Stadt: Gericht, 406.
Adel, 5, 36, 37, 82, 94, 191, 487.
Adolph d. ä., Dannebg. Graf, 162.
Aethiopsche Chronik. 31

- Adolph Friedrich, H. i. W., † 27 Febr. 1658;**
 60, 61, 76, 77, 153.
Advocatus, Voigtey, advocatus, Voigt.
Advocaten, 442 bis 444. Advociren, 366.
 & wird in den Urkunden selten bezeichnet, 83, 192.
Aemter, 1, 48, 49, 169, 377 bis 381, 465, 466,
 477, 478.
Aerzte, 401 bis 403.
Agetuchten, aquaeductus, Wasserläufe, 170.
Ahrenß, Ebn., Hfg. Canc., 446.
Allard, D. Joh. Hrch., Hfg. Proc., 443. Martin,
 Hfg. Canc., Botmst., 446.
Albert, Irrthum in einer Vidim. für Adolph, 102.
Albert, Albrecht, H. i. Sachsen, 113. Marf. i.
Bdbg., 114, 115, 148. H. i. W., V., †
 1423, 140. VI., † 1483, 146, 147, 150. VII.,
 † 7 Jan. 1547: 24, 152. H. v. Friedland,
Wallenstein, 63 bis 65, 404, 405, 416, 424,
 430.
Albinus, Witte, Joh., Rect. i. P., 346. D. Joh.,
 acad. Hfg. Aff., 412, 429. D. Joach., Hfg.
 Fiscal, 444. s. Witte.
v. Allen, Bernd, Bgmst. zu Rostock, 145.
Alexander VI., Papst, 21.
Alienation bürgerl. Güter, 161.
Alistus hieß Parchim, 6, 90.
Alsterjan, H. u. L., Mark. Mäler, 192, 247.
Altäre, 16 bis 18, 204, 205, 278, 310. Altari
Geräthe, 21, 205, 282, 287, 310.
Alte Kirche, 212, 328, 335,
Alter der Stadt, 3, 91.
Altmann, Bdbg. Cam. Mstr., 130.
Altrona, 403. Altsädt, 452.
Altsädt Parchim, 51, 61, 115, 119 bis 123.
Alverik, 213.
Amst hieß Land, 100. Amstente, 209, 225.
Anbieten zu Kauf, 160, 161.

- Ungeln, 5, 96, 99. Ungekochten, 306.
 Unnaberg; f. Edge. St. Annen-Gilde, 32, 47.
 Unschiffigkeit, 152, 163.
 Unsehl, Joh. Joach., Rect. i. P., 348, ward P. in
 Herzfeld.
 Anthur, 91. Antiken, 89.
 Apokatastase, Wiederbringung aller Dinge, 303
 bis 306.
 Apostel-Glocken, 275, 309.
 Apotheke, Apotheker, 372, 375, 400, 401.
 Appellation, 38, 41, 42, 161, 162, 250.
 Appellations-, Ober-) Gericht, 213, 457.
 Archidiaconat, 170, 233, 293, 294.
 Archidiaconi, alte, 287, 293, 294, f. Wolfow;
 neue, 25 bis 28, 298, 299, 335.
 Archiv zu Schwerin, 136, 137, 448, 451, 452.
 Armen-Häuser, 15, 16, 328 bis 343. U.; Kasten
 288. U.; Ordnung, 463, 464. U.; Pflege, 46,
 342, 343, 372. U.; Speicher, 23, 212. U.;
 Voigt, 463. Armuth als Mönchsregel, 206.
 Armuth der Kirchen, 272.
 Arnd, Arnold, Alb. zu Rost., 183, 185.
 Arndes, Nic., 245. Henning, Mar.; Prof., 322,
 324. Hans, dsgl. 324.
 v. Arnheim, Arnim, Georg, Oberst, 63.
 Arnold, Gottsd., 304. D. Med. . . 405.
 Arrest, auswärtige Schwabener i. P. anzuhalten,
 95, 98.
 Affekum, Burchard, Bgmst. zu Schwerin, 146.
 Affessor am Hofger., 428 bis 441.
 Auferstehung der Todten, 302, 303.
 Aufstand der Bürger, 163, 363, 376 bis 381.
 Augsburg, 318.
 Augustini und Gregorii Kalend, 286, 290, 291.
 Ausladung der Einwohner von dem Stapel, 144.
 Ausrufer, praeco, 209, 463.
 Ausschuß der Städte, 80.

Ausspruch des Erbheiles, 156, 162.
 Abinon, 250. Axtow, Matthias, Ritter, 145.

B.

- Bade, Bode, Ludolph, Rect., Archid. i. P., 25,
 46, 269, 298, 346, Hans, 170.
 Badendick, Matthias, Vic., 296, 326.
 Baden-Durlach, Kfgf. Georg Fdch., 62.
 Bader-Kavel, 460. Bader-Straße, 212.
 Bäcker, 1, 48, 49, 169, 466.
 Bäcker, Borchard und Sebhd., 120, 123. Die,
 121, 123.
 Baireuth, 437, 440.
 Baleske, Balich, Fdch., Bgmst. i. P., 393. Hen-
 ning, Decon., 283. D. Jac. Frch., Bgmst. zu
 Ross., Hfg. Hfg., 164, 289, 438. Joach., Bgmst.,
 Eynd. und Dec. i. P., 21, 53, 71, 76, 82, 283,
 387, 388, 416, 430. Joach. Frch., Rthsb. i.
 P., 305, 392. D. Joach. Georg, Bgmst. zu P.,
 39, 57, 298, 391, 433. Joh., Rthsb. i. P.,
 391. Joh. Georg, S. Secr. i. P., 391.
 Margb. Agnes, 305.
 Balesse, Bleyse, 123. Werner u. Joh., Vic., 295.
 Hinr., 150. Meineske, 146. Gerard, Rthm.,
 233, 385.
 Balhorn, Herm., Geo. Profs., 283.
 Baltbasar, H. i. B., † 5 April 1421, 139, 140.
 H. i. R., † 7 März 1507, 146, 148, 257.
 Bamburg, Pet., Succ. i. P., 350.
 Bandyw, Wanenberg, Bgmst. zu Malchin, 146.
 Bann, 112, 293.
 Bannier, Schwed. Feldmarschall, 67.
 Barbara Altar, 170.
 Bard, Joh., Rthm. i. P., 233, 385.
 Baring, Dan. Ehd., XI, 106.
 Barkhusen. Barkhausen, Joh., R. Apoth., 400.
 v. Barnekow, Raven, 238.

- Barnersches Armenhaus, 338.
 Barnim, H. j. Pom., 127, 128, 362.
 v. Barnstein, Oberst, 64. Barnstorf, 427.
 Baroldi, Adolph. und Conrad, Ritter, 259.
 Bars; See, 216.
 Bartholomäi, D. Jac., Hfg. Med. u. S. Phys., 402.
 St. Bartholomäi, 15, 16, 167, 170, 207, 212,
 289, 272, 287, 294, 328 bis 331, 334.
 Basedom, 227, 402, 428, 431.
 Basel, 318. Basse, 432.
 v. Bassenich, Grafen, Carl Fdch., Geh. Rath, Reg. u.
 Hfg. Präs., 426, 453. Bernhd. Fdch., Geh. Rath's
 Präs., 453. Ludolph, Ed. Rath, Hfg. Off.,
 428. Phil. Cuno, dgl., 434. Joach. Ludolph,
 dgl., 437. Anna Soph, 260.
 Battus, D. Levin, Rath, Hfg. Proc., 442.
 Bauern: Dienste, 92, 209, 240, 412, 413. Beför-
 derung dabey abgeschafft, 240.
 Baumann, Job. Epph. Bal., Rthsd., 375.
 Baumeister, Bauschreiber, 373.
 Bauswein, Jerem., Archid. j. P., 26, 299.
 Bauten, 20, 21, 92, 93, 95, 213, 473.
 Baugen in der Lauff, 454.
 Beatrix, Mfgfn. v. Bdbg., 115.
 Becker, D. Joh. Herm., Leibmed. Hofrath, 403.
 Bede, 221.
 v. Beehr, Nic. Josias, 93 bis 96. Bogisl., Hfg. Präs.,
 424. Bogisl., Hfg. Vicesf., 426. Matthias Joh.,
 430. Matthias, Landrath, Hfg. Off., 430.
 Curt, dgl., 431. Jobst Fdch., dgl., 434.
 Gustav Adolph, dgl., 436.
 Beerndes, Otto, Notar., 256.
 BeginenSteig, 15, 335.
 Begräbniß, 59, 163, 276, 277, 282, 320, 338,
 342, 345, 377 bis 381, 463, 476 bis 478.
 Behm, D. Ehn. Edwg. Joh., Rost. Bgmstr.,
 Hfg. Off., 440.

- Behrenshagen, 437. Behring, Landmesser, 270.
 Beinhaus, 282.
 Bekendorf, Joach., 181. Vic., Rthm., 292, 386.
 Harm, Bgmst., 387.
 Belfmann, 167. Ric., Vic., 296, Jost, 468.
 Belgard in Pommern, 113.
 Bellic, Fris, 139. Bellin, 428.
 v. Bellin, Bernd, Ritter, 184, 185, 241, 259.
 Bellin, M. Joh., Rect. i. P., 29, 347, u. zu
 Bism., † 21 Decbr. 1660.
 v. der Below, Belua, Ric., 125, 186, 230. Ber
 dese, 856. M. Jürgen, Mar., Vic., 188, 325.
 Herm., Vic., 296, 337. Joh., Rthm. i. P.,
 385, ist wohl Jwan 225, 256, vgl. 202. von
 Belowisches Armenhaus, 177.
 Benedictiner-Mönche, 233, 287.
 Benzfeld, C. W. F., Hfg.-Canc., 447.
 v. Bengerstorp, Affel, Ronne zu Malchow, 287.
 Gerd, Probst zu Dobbertin, 358. Ric., Rthm.
 i. P., 330, 384.
 v. Bentzen, (Bentheim,) Jord., Gerd u. Ric.,
 125, 219.
 Bentzen, besser Bentheim, Dorf, 219.
 Benzin, Joach., Mar.-Pleb. i. P., 251, 323, 325.
 Ric., Ric., 296. Laur., Ric., Vorsth., 334.
 Bereow, (Barkow,) Hirt., Rthm. i. P., 209,
 330, 384.
 Berechner, 283, 324, 325.
 Berens, Ric., Mar.-Probst., 324, 471.
 Berg, Andr., 179.
 Berge, 215, 217, 218, der höchste in Meckl., 260.
 Bergmann, Joh., Rthm. i. P., 384. Andr.,
 Stadtvoigt zu P., 406. D. Joh., Schw.
 Rath, 451.
 Bergrade, 18, 219 bis 221, 248, 274. Hirt. v.
 P., 233.
 Berthau, Jac., Rthm. zu Gfr., 146.

- Berthausen, Joh., A. Apoth., 400.
 Bertow, Dan., Hfg. Proton., 445. s. Bercom.
 Bertrode, s. Bergrade. Berlin, 139.
 Bernd, Bernard, S. j. W, Rößelscher Mönch, †
 1286, 119, 121, 205, 287. III., S. j. W.,
 zu Wahren, † 1378: 133, 134, 138. I., Dannbg.
 Gf., 102. Biese, Dompropst zu Gf., 128.
 Bernardon, Pet. u. Joh., 203.
 Berndes, Joach. u. Jon., Geo. Provis., 283.
 Bernemann, Jon., 333.
 v. Berner, Otto, Raven u. Hinr., 130 bis 132, 355.
 Berfer, Otto, 120, 123. Beschwerden der Bürz-
 ger, 376.
 Besein, D. Joh. Ebstn., Rath, Edschfil. Hfg. u.
 Uff., XIX. 84, 432. D. Pal. Joh., Kost. Baumst.,
 Hfg. Uff., 436. Beseffene, 72.
 Besitz bürgerlicher Güter, 5, 96, 97, 99, 100, 161.
 Bessel, Abrah., Rath, Hfg. Uff., 433.
 Betglocke, 276. Bettelmönche, 14, 203. Beuchte,
 390.
 v. Bedenbusen, Edeler, Alb. u. Joh., Rthm. i.
 P., 222, 382.
 Bevestigung, 175, 176, 209.
 Bewidmung der Stadt, 82, 94 bis 97, 157, 273.
 Bendendorf, s. Grapengieser.
 Beyer, Georg Gottlieb, Consiß.: Rath, Suptd.,
 276, 298, vorher zu Bistrom u. Gr. Laasch.
 Bicher, Dorf, 111, 112, 124, 216, 221, 222.
 v. Bicher, Bichermann, 191, Henneke, 336, 337.
 Bichermannscher Armen: Speicher, 212, 336,
 337. Bichtung, Barb., 449.
 Bickling, Joh. Lob., Mar. Org., 322.
 Bier, 44, 50, 51, 79, 282. Schenken, 157.
 Lage, 155.
 Bierträger, s. Stadtdiener.
 Bier, Urban, Mar. Diac. j. P., 327.
 Bilderbeck, D. Hrch., Hfg. Procur., 42, 443.

- Bisketier, Quartiermeister, 373.
 Biskius, Joh., Sen. Rtn., Archid. i. P., 299, 472.
 Birken:Ray in der Kirche, 282.
 Bischöfe, Schwerinsche, 169, 293. Bischofsge-
 der, 247. v. Bischwang, Obsttm., 393. Bi-
 senthal, 334. Bistow, 487.
 v. Bismark, Nicol., 139. Blafferte, Ränzen, 137.
 Blankeschild, Godeke, 205. Bernete, Müller, 188.
 Blasow, Hiar., 120, 123. Bleiche, 175, 177, 218,
 355, 372.
 Blesse, s. Balesse. Bliwenstorf, 252, 275. Bliß,
 87. Kirchen:Block, 282.
 v. Blücher, Herm. d. j., 139. Geo. Edwg. Ernst,
 R. Hfg. Aff., 439.
 b. Blut:Capelle, 15, 16, 31, 337. Ladel, 461.
 Blut:freunde, 154, 161.
 Bocatus, M. Anthon, Supd. und Dec. i. P.,
 25, 32, 274, 275, 283, 297.
 Bockholt, Joach., Schul:Quintus, 352.
 Bockmeier, Simon, War. Profs., 324.
 Bocksbeutel, 137. v. Bockwolt, 36. Beddeker,
 Henneke, 261.
 Bode, Badt, Endolph, Archid., 25, 46, 269, 289.
 Carl Edwg. Rob., Post:Secr. i. P., 353.
 Bökel, Martin, R. Bis. Not., 277.
 Böken, Dorf, 5, 28, 96, 99, 109, 110, 222 bis
 226, 308. Böker Riet 28. Börzow, 172.
 Böttcher, D. Arnold, Wsm. Bgmst., Hfg.:Aff., 442.
 Bogislaus, Hj. i. Pom., 148, 362.
 Bohemus, Boiem, M. Matthäus, (nicht Nic.)
 Supd. i. P., 25, 297, 449. Boitin, s. Pantanius.
 Boisenburg, 420. s. Ruffehl. Bockholt, Eggert, 242.
 Bolbrügge, Windmüller, 189.
 Bolfrasius, D. Mart., Geh. Rath, Hfg. Aff., 429.
 Bolkow, Joh., Vicar., 105. Bolleken, Leichen:Ka-
 ten, 477.

- Belte**, 240. **Nic.**, **Geo.**: **Prof.**, 240, 283. **D.**
Don. **Ehfn.** **Jac.**, **Hfg.**: **Procur.**, **Justiz-**
rath, 443.
Bone, **Joh.**, 239. **Bonhoff**, **Herm.**, **S. Secr.**, 387.
Bonifacius VIII., **Papst**, 171. **Bordorfene**, 225.
Borchardt, **Matthias** **Eph.**, **Mar.**: **Prof.**, 325.
Bordach, eine Art **Köhne**, 106, 107.
Bording, **D. Jac.**, **Schw. u. St.** **Canzler**, **Hfg.**
Präs., 424, 429, 449, 454. **Borkow**, 233.
Born, **Hrch.**, **angebl. Kais. Commiss.**, 64.
Bossart, **Carl**, **Capit. i. P.**, 350, **nachher in**
Friedland Schull., **D.**, **Prorect.**
Bossow, **Hrch.**, **Hgmst. i. P.**, 67, 71, 389. **Joach.**,
Hgmst., **Geo.**: **Prof.**, **Dec.**, 283, 284, 288,
387. **Joach. d. j.**, **Rithm.**, 333, 388. **Barb.**, 389.
B. Both, **Obstkn.**, **Comdt. i. St.**, 421. **Carl**
Anth., **Landrath**, **Hfg.**: **Uff.**, 440. **Boymacher**,
169, 466.
Brachsen, 263. **Bracteaten**, 137. **Brat-Bier**, 252.
Brammer, **Jac.**, **Geo.**: **Rüster** 302.
Brand, 21, 54 bis 57, 182, 273, 274, 309, 467
bis 474. **Brand-Denktag**, 56, 274, 471. **f. Lannen.**
Mr. Brandenburg, 35, 107, 108, 114, 115, 129,
130, 138, 139, 174, 176, 242, 277, 377.
N. Brandenburg, 66, 79, 80, 135, 148, 429, 450.
Brandenburg, **Joh. Ehfn.**, **Conrect.**, **Rect.**, 347, 349.
Brandt, **Haus**, **Windmüller**, 189. **Nic.**, 361.
Joach., **Stdtsp.**, 279, 298, 397. **Eph.**, **Stdtsp.**,
399. **Hrbch. Franz.**, **Mar.**: **Org. und Prof.**,
322, 325. **D. Geo. Bernh. Joh.**, **Hfg.**: **Uff.**,
Canzler: **Dir.**, 439, 440.
Branntwein, 44, 48, 157.
Brasch, 279. **Jac.**, **Stdtsp.**, **Rithsh.**, 375, 393,
398. **Joach.**, **Rithsh.**, 311, 392. **Joach.**,
Stdtsp., 399.
Brauen, 44, 48, 50, 51.
Braunschweig, 174, 289, 456.

- Brautshausbärge, 155, Bremen, 305, 450. s. Wolf.
 v. Bremen, Schw. Reg. Rath, 452.
 Bremer, Joh., Rthm., 233, 330, 384. Bernete,
 Rthm., Cam. u. Mar. Prof., 322, 324, 386.
 Bremers Sieg, 175.
 Brenneke, Fsch., Rthsch., 391.
 Brenß, Land- und Pfarr-Dorf, 170, 226, 254.
 Brenßemann, Henneke, 245. Jac., 182. Ric.,
 267. Hinc., Geo. Prof. und Vic., 283, 296.
 Bresche, 266.
 Breslach, Joach. Epph. p. d. u. d. j., Hfg.
 Proton., 445.
 Breslau, 318. Brenel, Andr. Joach., Stadtp., 400.
 Brenneck, Joh. Jerem., Ost. Rath, Archiv., 456.
 Brevis, Sempr. Achat., Arzt, 402. Breyde,
 Hwsg., 254.
 Briefemann, Fsch., W. Müller, 189. Briegen,
 449.
 Bristow, 428. v. Brochusen, Conrad, 118, 426.
 Brockmann, D. Med., Joh. Hsch. Stfd., 403.
 Brodermann, Joh., Vic., bischfl. Sec., 290, 296.
 Broger, s. Brugger. Broiel, Mart., Mar. Prof.,
 324.
 Brof, Bruch, Straße 58, 167, 208. Kavel, 462.
 Der lange Brof im Felde, 50, 215, 216. Brof-
 husen, s. Brochusen.
 v. dem Brofe, Cort, Rthm., 133, 330.
 Brokow, Dorf, 8, 226 bis 229.
 Brüche, Gerichts-) vadia, 3, 4, 95, 98, 151, 155.
 Brücken, 40, 177, 178, 204, 205, 216.
 v. Brück, de Ponte, Eudebert, Rthm., 206, 384.
 Bräderschaften, 290, 291. s. Gilden. Brüel, 157.
 Brüggemann, Pet., Rthm. zu Schwerin 146.
 Brüning, D. Justus, Ost. Canzler, Reichshofrath
 zu Wien. 454.
 Brüßow, D., 93, 242. f. Brüg, 435.

- Bruger, Broger, Herm., Bgmf., Geo. Profs.,**
 283, 386.
Brufmann, Hans, Bgmf., 150.
Brufow, f. Brofow. Brune im Ed. Ruppitt, 265.
Brunnen in der Stadt, 170, im Felde, 92, 96,
 99. **Gesundbr.** 219, 403.
Brunß, Mich., Schw. Rath, Ost. Vice-Canzl.,
 451, 454.
v. Brunßwich, Joh., 180. **M. David, Nic.,** 296.
Brunward, Schw. Bischof, 108, 109, 233.
Brusch, Chstn. Fdch., Gastwirth, 353, 480.
Brusehaber, Arnold, 117. **Henneke, Rthm.,** 165,
 385. **Joach., Rthm., Nar. Profs.,** 324, 388.
v. Brusewitz, 221. Nicol., Geo. Pleb., 186, 207,
 220, 230, 235, 237, 248, 295, 333. **Joh.,**
 117. **Hirr.,** 186.
v. Brusow, Gerard, 120, 123. **Eutbert, Rthm.,**
 232, 383.
v. Buch, Joh., 130. **Buchdrucker z. P.,** 466, 467.
Buchholz, Joh. Klom., P. zu Messlin, 233.
Buchholz, das, 9, 63, 215. **v. Buchwald, Irngd.,**
 173.
Budeler, Matthias, Vicar, 295.
Buden, casae, 159, 168, 169, 175, 458 bis 462.
Buden-Knecht, Rathsdienner, 373 bis 375. **f.**
Rathsbude.
Büchen, 155, 161. **Büffelskopf,** 137.
v. Bülow, Genealogie, 437. **Gottfd.,** 109, 110, **Schw.**
Bischof, 236. **Frdch. I., dëgl.,** 217. **Uchim,** 267,
 271. **Euno Haus, Ed. R., Hfg. Aff.,** 42, 432.
Aug. Wilh. Fdch. Htwg., Hfg. Aff., Viceps.,
 428, 439. **Adam Joach., R. Hfg. Aff.,** 435.
Dell. Fdch., dëgl., 436. **Jac. Fdch. Joach.,**
Obhptm., Strel. Hfg. Aff., Geh. Cam. R., 437.
Adam Heng., Ost. Campf., Rg. R., Ed. R., 456.
Bürger, 37, 38, 43 bis 45, 49, 50, 73 bis 78, 92,
 101 bis 108, 150 bis 152, 160, 161, 376 bis

- 381, 458 bis 467. **Ed.**, 354, 365, 414. **Hälfe**, 151. **Nahrung**, 43, 50 bis 52, 465 bis 467. **Recht**, 163. **Vergleich mit dem Rathe**, 150 bis 152, **zwischen der Alt- u. Neustadt**, 119 bis 123. **Versammlung durch Geläut**, 276, **von der Camstel**, 308.
- Bürgermeister, proconsules**, 32, 37, 124, 214, 217, 222, 318, 361, 364. **Bgmst.-Diener**, 373 bis 375.
- Bürgerschaft**, 155. **Büking, Joh.**, 213.
- Bülow**, 112, 211, 312, 406, 409, 429, 442, 451. **f. Neufkirchen.**
- Bugenhagen, Andr., Gfr. Rath**, 455.
- Buggeblad, Bogislaus, H. j. Pom.**, 148, 362.
- U. Bufow**, 91, **f. Romberg**. **R. Bufow**, **f. Witte.**
- Bunge, Carl Chph. Ernst, Candid.**, 353, **geb. zu Ladefach bey Salzwedel 29 März 1801.**
- Buno, Conrad, Ritter**, 220, 235. **Bunzel, Joh., Vic.**, 296.
- Burbans-Camp zu Schalentin**, 167.
- Burcel, Buscel, Bunzel, Buffet, Gerard, Vic.**, 168, 295, **d. d. u. d. j.**, **Rathm.**, 206, 330, 384. **Cord, Vic.**, 256, 296. **Hintr.**, 333.
- Burhard, M. Joh. Otto, P. zu Gothenburg**, 288.
- v. Buren, Marquard, Rot., Neb. zu Camin**, 225.
- Burg**, 33 bis 35, 82, 92, 115, 175, 177, 204, 270, 271, 353 bis 361. **Capelle**, 103, 108 bis 110, 208, 223, 295, 328. **Dämme**, 217, 218, 356. **Dienste**, 209. **Frieden**, 151, 209, 357. **Garten**, 208, 209, 295, 357. **Lehen**, 178, 229, 357 bis 360. **Mühle**, 178, 208, 295, 356, 360. **Teich, die kleine Wiese**, 356, 358. **Wall**, 34, 209, 355 bis 358.
- Burgmann, D., Kofl. Bgmst., Hfg. u. Off.**, 438. **D. Jac. Vet., Proc.**, 443.
- Burmeister, Herm., Rthm.**, 385. **Hintr., M. M. Kalands-Deean, Vic., Mar.-Provst.** 322 bis 325. **Hintr., M. Müller**, 188. **Hrch., Mar.-Org.**, 321.

- Joach. Schul: Quintus, 352. Vet. Matthiad,
Schw. Geh. Rath, Archiv., 451, 452. Hoch.
Ehrln. Fdg., Hfg.: Proc., Secr., Proton., 444
bis 446.
- Burow, Dorf, 167, 170, 229, 235, 236, 239.
- Busse, Joh. v. d., Rthm., 387, 388. Ilsebe, 387.
Joach., Rthm., 388. Joh., Bgmst., 39, 379,
391. M. Joach., Correct., 348: D. Joh. Joach.,
Bgmst., Hofr., 392, 435, 456. D. Ehrln.,
Bgmst., 364, 393, 394.
- Bussel, s. Burcel. Untermure, 218. Butter,
20, 169.

E. vgl. K.

- E. zu Anfange in Urkunden, das Christmon, 106.
- Eabole, 237. Ric., Ritter, Marschall, 176, 177,
226, 242, 259.
- Eabow, Marquard, Ric., 239, 295.
- Eammeren, 30, 31, 40, 372. Dörfer, XX., 40, 166
bis 169, 219 bis 271, 369. Damm u. Wap-
low eingezogen u. restituirt 231, 232. Camer-
rarii, 151, 154, 177. So hießen auch die Prof.
der 33ger Gilde, 340.
- Ealbe, s. Eesenius. Calcanten, Orgel: Bälgentreter,
280, 321.
- Calixt III.. Papp, 276. Casp. Ealow's Chronik,
2, 54, 83.
- Cambs, 275, 435, 439.
- Eamentius, Matth., Quintus, Ger.: Schb., Mar.:
Org., 321, 351, 406.
- Eamin b. Gfr., 225, in Pom. 424.
- Eammann, D. Med.; Joh. Georg, 403.
- Eancellisten am Hfg., 446, 447. Cantores, 349, 350.
- Eanzeln, 17, 18, 279, 310. Intimationen, 160,
161, 307, 308, 364, 476.
- Eanzler, (Kenzeler, Schreiber,) 150, 210, 256,
448 bis 451, 454, 455.

- Canley**, 418, 420, 422. **Gebühr**, 282. **Ordnung**, 448, 454, 455.
Capelingst, Gerke, 266.
Capellane, 27, 295, 296, 298, 449, **Capellen**, 15, 108, 170. **Capitalien Aufnahme**, 152. **Carbow**, s. **Neufirchen**. **Carenzin**, 229, 323.
Carl, H. z. W., † 22. Jul. 1610, 153, 232.
Carl Leopold, H. z. W., † zu **Odmitz** 28 Nov. 1747; 420 bis 423.
Carmon, D. Wolsfg. Conr., **Phypf. und Aposth.**, 401, 402.
Carnifices, nicht **Scharfrichter**, sondern **Knochenhauer**, 169.
Casa, Bude, 175. **Casdorf**, 305. **Caseln**, 205.
Caspari, M. Geo., 349. **Cassodor**, 85.
Cassow, 167, 286. **Hintr. d. d.**, **Bgmst.**, 165, 233, 252, 255, 384. **Hintr. d. j.**, **Bamfl.**, 210, 231, 239, 384. **Hintr.**, **Wic.**, 258, 295. **Harnwig**, 228.
Cassubien, 127. **Catecheten**, **Catechism. P.**, 299 bis 301.
St. Catharinen-Gilde sind die Knochenhauer, 344.
Censura ecclesiastica, 250. **Charten**, 219, 427.
Ehemnis, Joh. Fsch., **Hfg. Proton.**, 3, 33, 35, 36, 43, 82, 84, 93, 115, 123, 124, 208, 223, 226, 270, 308, 309, 445.
Ehengel, St. Geo. Provis., 283. — **Ehim, Achim**, 7. 83.
China, 190. **Chirurgen**, 375. **Choralbuch**, 345.
Chorus, Wispel, 179. **Chrismon, Anfangs-E**, 106.
Ehrisow, Grisow, M. Joach., **Rect.**, 347.
Christenthum eingeführt, 91, 92, 94.
Christi corporis fraternitas, die **33ger-Gilde**.
Christian, Gardian, im **Kloster z. P.**, 114, 204.
Christiani oder Karstens, M. Laur., **War. Diac.**, 26, 53, 327. **M. Rabanus, Rector z. P.**, 346.

Christian Ludwig, H. j. W., I., † 21 Jun. 1692;
41, 75, 77, 153, 297. II., † 30 May 1756:
153.

Christina, Königin v. Dänemark, 174.

Christoph, H. j. W., zu Babren, † 1426: 141.

Chytrný, D. David, 84. Eichorien; Fabrif, 466.

Ciese, D. Dan. Chyb., Hfg. Advoc. 443.

Cimiterium, Kirchhof, 208. Civil-Recht, 164.

Cladrum, Clodrum, 189, 229, 286.

Clandrian, Dan., Bgmst. zu Gf., 389. Anna, 389.

Clasen, Clausen, Gabriel 178. Jürgen oder Georg

Nicolai, Bgmst., Mar.; Profv., 288, 324, 387.

Ehstn., Decon., 284. Hans, Mar.-Profv. 324.

Jürgen, Stdspr., 396. Elisab., 310. Anna, 406.

Clatt, D. Fdch., Hfg. Proc., Aff. 42, 432, 442,

472. D. Baltsf. Fdch., Hfg. Fiscalrath, 42, 441.

D. Baltsf., Hfg. Proc., 443.

Cleemann, s. Vordericht.

Clemens VI., Papst, 171. D. Vet., Schw. Rath,

Hfg. Aff. 431, 451. v. Elenow, s. Kleinow.

Clevenow, Laur., Gf. Bgmst., Hfg. Aff., 434.

Clinge, D. Bartholom., acad. Hfg. Aff., 429. Jac

Ehstn., Hfg. Botmst., 446.

Clostermann, Marquard, Bgmst., 177, 336, 337,

385. Hinr., Mettete, Koffete, Wobbete, Lente,

337. Gerard, Rthm., 385. Hinr., Rthm., 386.

Clufow, Klotow, Herm., Rthm., 385. Hinr.,

Rthm., 386.

Cnut, Herm., Ritter, 222. Coblenz, 429.

Colbow, Bernd., Geo.-Pleb., 267, 271, 290, 295.

Joh., Vic., 331.

v. Edln, Hinr., 121, 123. Ednische Münze, 138.

Colberg, 434. s. Wolfow.

Colerus, M. Joh., Archid., Suptd., 26, 56, 81,

277, 283, 297, 299, 308.

Collaboratores des Suptdin., 301.

Collecten, 20, 21, 282, 293, 467, 470, 471, 476.
 Colonisten aus Sachsen, Westphalen und Friesland zogen hieher und bauten sich zu Parchim an, 3, 92, 94, 97, 98.

Colpin, Hinz., 168.

Commissionen, (Stadt.) 150 bis 152, 376, 381, 468.

Concurse, 154, 155, 160, 372. Conjuraten, 283.

Conrad, Capellan, 295, 330.

Conradi, Joh., Vic., 296, ist wohl Rades.

Conrectores, 348, 349.

Conflitorium, Rathssitzung, 371. Landesgericht, 423.

Consolationsgeld, 31. Consul, Rathmann, 124, 222, 261.

Condente der Städte, 79, 80, 364, 372, 382, 383.

Copulation zur 2ten Ehe setzt den Ausspruch voraus, 162.

Cordes, M. Rath., XIV bis XX, 26, 39, 41, 52, 60, 80 bis 82, 84, 136, 204, 219, 249, 272,

274, 299, 318. Jacob, Pächter, 252. Zachar.,
 Conrect., Rect., 347, 349.

Corfey, D. Fdch., Ost. Dgmst., Hfg.:Aff., 431.

Cosbade, 170, 229.

Cothmann, Joach., Schw. u. Ost. Canzler, 417,

450, 454. D. Ernst, Hfg.:Aff., Ost. Canzler,
 429, 454. D. Fdch., Hfg.:Adv., 442. Conge,

Mart., 267.

Cramer, M. Melchior, P. a. S. Rat. zu P.,
 Suprd. zu Lauenburg, 26, 326.

v. Cramon, Joh., Id. R., Hfg.:Aff., 429, s. Cremon.

Cranz, D. Albr., Prof. z. R., 2, 7, 20, 33, 52, 84.

v. Cratel, Herm., Sec.:Prof., 170, 230, 231,
 283. Joh., Vicar, 296. Cratelmann, Hinz.,

Rathm., 233, 385.

Creaturen:Erneuerung, 303 bis 305.

Creditores, 154, 155, 160.

v. Cremon, Cremon, Gerard, 186. Hinz., Ritter,
 125. s. Cramon.

- Exempt**, 374. v. **Erpelin**, f. **Erpelin**.
Creuz auf Wägen der Städte, 135. **Creuz** Ritter,
 115. **Creuzthor**, 9. 23, 74, 177, 178, 211,
 272, 311, 314, 315, 337, 338, 471 473.
Eximio Gerichtsbarkeit, 152, 240, 252, 261.
Crispus, Kruse, Krause, Reineke, Ritter, 184, 185.
Crisom, 232. **Crisis**, Stadt, XII. 61, 63, 229, 300,
 337. v. **Crisis**, Kriveze, Herm., Rühm., 206,
 384. **Joh.**, dgl. 385.
 v. **Erpelin**, **Erpelin**, 86. **Jord**, Ritter, 242, 259.
Him., 265. **Eroon**, Thom. Gottsd., Diac., P.
 zu **Damm**, 300.
Eröffn. in der **Voigtes** **Goldberg**, 286. **Crucifixe**,
 278, 310. v. **Erusen**, **Hrb.** **Eph.**, **St.** **Seb.**
Rath, **Campf.** 456. f. **Krusen**.
Eruse, **Schw.** **Rath**, enthauptet, 452, f. **Crispus**,
Kruse, **Euno**, **Rühn**, **M.** **Joh.**, **Conrect.**, **P.** a.
S. **Mar.**, 25, 58, 326, 348.
Eurland, 449. **Eurrenden** der Städte, 79.
Eurtius übersteht, 432. **D.** **Andr.**, **St.** **Conzler**, 454.
Eustos, **Röber**, **Geo.**, **H.** **Hym.** zu **Neustadt**, 405.
 v. **Exemin**, (**Cummin**?) **Otto**, **Capellan**, 207.
Egyptian, 282.

D.

- Dämme**, 217, 218. **Dän.** **Wänze**, 138.
Dänne **Markt**, 61, 62, 174, 190, 252, 429, 452.
Dagefuhle, die kleine, im **Feld**, 218. **Dalmin**, 229.
Daghet, **Dampbäke**, **Joh.**, 120, 128, 351 bis
 333. **Hbr.**, 333. **Heyne**, **Rühm.**, 385. **Dai**
merow, **Joh.**, **Schul.**, 344.
Damerow, **Dorf**, **Burgleben**, 167, 170, 223, 229
 bis 231, 308.
Damesule, f. **Dömsühl**. **Der Damm**, 208, 211.
Damm, **Pfarrdorf**, 8, 23 bis 28, 108, 109, 157,
 231, 232, 268, 299 bis 301 323, 358.
 v. **Damme** u. **Hamme**, **Wilh.**, **Rühm.**, 222, 384.
Darwinsche **Chronik**. 32

- Daniel, Carl Ludwig, Advoc., verwaltete interimistisch das Stadigericht, geb. zu Schwerin 28 Jan. 1798, 406. Dankes, Hans, Rathm., 386. Dankwart, Hrch., 267. Adam, Stodgß., 275, 276. Danneberg, s. Duffhusen. Dannebergische Grafen, Bernhd. und Adolph d. ä., 102. Hrch., 117. Dampfeld, 61, 314. Danzig 420, 452. Danzt, Theod., Rathm., 386. Dapifer, Bertold, 121, 123. Dargelsh, 232, 286, 287. Dargun, 198, s. Zacharia. Darjes, M. Ulrich, Diac., Archid., Gen. Min., 299, 300. Magn. Hrch. Balths., Decan., 284. Hrch. Andr., Rathsh., Bgmst., Hfg. Uff., 394, 438. D. Med. Joh. Pet. Andr., Rathsh., Arzt und Apoth., 236, 382, 395, 401, 403, 474. (Brand in den Lannen, 1814.) D. Ulrich Joh. Hrch., Hfg. Fiscal, 442. Dgt. Dargatz, Dargatz, 193. Darmstadt, 429, 450. Dase, Carl, Mädchen; Schull., 352. Dassow, 172, 173. David, Ric., 482. Decane, 289, 293, 324. Dechard, 420, 423. v. Dechow, Hrch., Ritter, 118. Degen tragen, 158, 373. Deje, D. Joh., Hfg. Proc., 442. Deif, Joach., 467. v. Demeche, Werner, 232. Gerd., Bgmst., 385. s. Dimeche. Demmin, 91, 375. Deposita, 155. Deputationsen 327. Derge, Darze, Dasse, 232. v. Dersche, Bicko, Bicar., 296. v. Dessin, Ric., Ritter, 237. Gotschalk, 265. Dethardi, Joh., Rathm., 206, 384. Detbloss, M. Hinr., Schull., 344. Johsch., Geo. Prof., 285. Dan., Stadtvoigt, 406. Joach. Ehn., Rathsh., Bgmst., Hofr., Hfg. Uff., 279, 393, 436. Joh. Joach. Ric., Rathsh., Bgmst., Hofr., 375, 394. Hrch. Edwg., St. Sec. 395, 474. Deumer, Hinric, Schull., 344. v. Dewis, Steph. Werner, Strel. u. Schw. Geh. Rathsh., 453.

- Depbow, Hrb.,** 240. **Diaconi,** 25 bis 29, 288, 299 bis 301. **Diberic, Ehideich, Theodorich,** s. **Dietrich.** **Diefenbruch, Tiefenbruch, Franz,** *Conr. rect. zu Jever,* schrieb *Encomium Parch.,* 324. **Dienste,** 166 bis 168, 209, 240, 412, 413. **Dienstboten der Rathsherren,** 372. **Dieß, Edwg.,** Buchdrucker, 412. v. **Dimeße, Conrad, Vic.,** 105, 170, 295, s. **Demeße.** **Ding, Gericht,** 409. **Dingstag,** 37, 119, 122. **Diocletian, Kaiser,** 307. **Dippel,** 304. **Discretion,** 131, 132. **Diplomatischer Codex Parch. Alterthümer, X,** 164. **Clavis diplomatica, XI.** v. **Ditmar, Baron, Gotfd. Rud., Schw. Geh. R.,** *Vicc. : Canzl.;* 451. **Dobbertin,** 232, 233, 286, 293, 358, 409, 428, 430, 468. **Dobbertin, Rkt., Succ.,** 350, *P. z. Hagenow.* **Dobbin,** 233. **Doberan,** 9, 113, 179 bis 188, 280, s. **Siggelfow, Döbelin, Joach.,** *Rädelshüter im Tumult,* 379. **Dömitz,** 15, 60, 65, 102, 204, 406, 420, 422, 450 bis 452. s. **Seuder.** v. **Dömitz, Domenike, Joh.,** 120, 123. s. **Demeße, Dimeße.** **Dömsühl, Damesule,** 232, 233, 248. *Conr. v. D., Rthm.,* 230, 384. **Dörfer,** 8, 31, 40, 44, 190, 219 bis 271, 369. **Dominicanerwünche,** 124, 205, 287. **Donner,** 87. **Dopelkarße maken,** *Rechnungsaufnahme,* 282. **Dorffling, Schwed. Oberst,** 69. **Dorf;Wesen,** 213. v. **Dorn, Melch., Rthsh.,** 392. **D. Job., Hfg. : Off.,** 431. **Dresen, die, in der Kirche,** 81, 279, 470, 477, 478. **Dreval, Henneke,** 271. **Drez und Dreißiger ; Gilde,** 45 bis 47, 191, 328, 338 bis 343. v. **Drieberg,** 36. **Joach. Hrb.,** *Ed. R., Hfg. Off.,* 435. **Driesch, Franz, Edwg.,** *Hfg. Conc., Botmst., Canzl. : Secr.,* 446, 447. **Dubbe, Joach. Edw., Mar. : Käster,** 328. **Dubber, Nic.** 267. **Düffhusen, Franc., Rctt. zu P.,** 347, *nachher zu Danneberg.*

v. Düringshoben, Casp., Schw., Hfg. Aff., 42, 432.
 Dürschow, 323. Dummerstorf, 437. Dunker,
 Herm., 219. Dupow, Paul, 228. Eblin, Richm.,
 388. Durlach, 62. v. Duffin, Joh., Ritter,
 124. Dube, . . . Hofr., 419. D. Abrah., Rath,
 Hfg. Fisc., 442. D. Joh. Abrah., Hfg. Proc.,
 443. Geo. Chfm., Richsh., 395. Dwelewalt, 282.

E.

Ebel, Mich., Geo. Prof., 285. Matthias, Richm.,
 386. D. Joh., Hfg. Proc., 442.
 Ebeling, Gotte, Geo. Prof., 285. Erdewan,
 293. D. Joh. Phil. Chfm. Theod., Phys. u.
 Apoth., 401, 402. Ebenbild, 303.
 Eckard, Chm. Dan, Andr., Comff. R., Hfg. Fisc.,
 442. Eckarnförde, 374. Egelpfuhl, 214.
 Eggbrecht, D. Dan., Wsm. Bgmst., Hfg. Aff.,
 429. D. Nic., Hof. Hfg. Aff., 431. Eggeric,
 Reichwater d. Jst. Rechtid, 205.
 Eggers, Joach. Geo., Lic. Cinn., Dec., 284. Dan.,
 Hfg. Apoth., 401. Ehe, 155, 156, 158, 162,
 203, Ehefrauen, 158. Ehe-Schule, XVIII.
 Ehre, Ehrlosigkeit, 152, 158, 373, 377 bis 381,
 Eichberg, 216. Eichen, 155, 161. Das Eichholz,
 217. Eide, 364 bis 367, 369, 396, 414.
 Eigenthum, 5, 96, 97, 99, 100, 161. Einwohnern-
 zahl, 60, 51. Einquartierungen, 59, 64 bis 71,
 377. Eisenhändler, 168.
 Eißfeldt, Joh. Otto, Chph., Hfg. Canc., D. A.
 G. Canc., Proton., 447, geb. zu Hainroda in d.
 Gfthft. Hohenstein 30 Novbr. 1773. Sr. Eizen,
 425. v. Effen, Effen, Eggert, Ritter, 184, 185.
 Eide, 5, 9, 50, 96, 167. Häuser und Speicher
 darauf, 50, 356. Eldena, 205, 229, 240, 242,
 270, 271, 287, 293. s. Marstlin.
 Eidenburg, Schloß, Läß, 35, 176, 270.
 Euden, Glocke, 273. Haus, 386. Adland, 291.

- Speicher, 15. Eler, Lubek, Barth., Vic., 331.
 Eken, 158. Elmenhorst, 276.
 Emme, L. Ambros., Hfg.: Secr. u. Proton., XV,
 43, 279, 445. Engel, Carl Chkn., Geo. Subst.,
 Mar. V., Sen. Min., 299, 309, 326.
 Engelberti, Mart., Rthm., 206, 384. Engeltzen,
 D. Hrch. Usan., Supd., 277 bis 279, 298,
 303, vorher Prof. Th. zu Ross. D. Hrch.
 Usan., Ross. Bamst., Hfg.: Uff., 439. Engels
 ström, Hieron., Schul. Quint., 352. Engerer
 Ausschuss d. R. u. Ldschft., Deputirte, 372, 430.
 Enghard, David, Stadtrichter, 406. Engländer,
 61, 306. Entkaufen, 155, 161. Epitaphien,
 17, 19, 279. Erde, 120, 122, 153 bis 155,
 160, 458 bis 462. Erdkunde XVII. Erbtheilung,
 4, 95, 96, 99, 100, 152, 156, 162, 294.
 Erdbrand in der großen Wiese, 57, 473.
 Erdeman, Nic., 239. Joh., Mar. Pleb., 266, 325.
 Rthm. 330, 384. Erdmann, 263. Dan.
 Rthsd., 374. Erfurt, 318.
 Erich, H. J. M., † 1508; 152. Erneuerung, 303.
 v. Esser, 123. v. Effeldt, Sigismd., Rntmst.,
 14. Eutin, 427. v. Eutin, Hrch., Rthm.,
 206, 333, 384. Evangelische Kirche, 24, 272.
 Ewiges Evangelium, 303 bis 305. Everdes, Cord,
 Vicar., 325. Evers, Carl Fdch., Geh. Archiv.
 Rath., 81, 136. Eximire, 209, 210. Epee,
 Lubek, Vicar., 209.
 F. vgl. B.
 Faber, Fabri, s. Schmidt. Fabrice, Anna, 310.
 Fabricius, 85. M. Joach., (nicht Nic.) Supd.,
 25, 297. Geo. v. F., Rector zu Weissen, 293.
 Fährmann, zu Slate, 167, 267, 268.
 Falkenhagen, Sim., 349. Falkenstein, 86.
 Familien, 191 bis 201. Fangelthurin, s. Steirn-
 burg. Fanter, Dan. Fdch., 164. Fasten, 203.

- Saul, D. Bernhdd., Hfg. Proc., 42, 443. Sautes,
 f. Foutech. Sebden, 130 bis 132, 219, 355.
 Feld, 7, 8, 214 bis 219, 458 bis 462. Feldjüge,
 4, 95, 98, 159. Ferber, D. Joh., 431. D.
 Joh. Levin v. F., Hfg. Proc., 442.
 Ferkel, 14, 203. Festhalten in der Stadt, 4, 95,
 98. Feuer-Casse-Bürger, 464. F. :EDGE, 6, 87,
 88. F. : Ordnung, 159, 162, 163, 370, 464,
 469. Feuerbrünste, 54 bis 57, 467 bis 474.
 F. : Gefahr und Schau, 159, 178, 370, 372.
 Feurung, 8, 9, 155, 161, 163, 358, 462.
 Fid, Raif., Cap. Liem., 65. f. Vid. Filii, Kin
 der, 95, 99. v. Fincke, Joach. 468. Finland,
 347. Fiscale am Hfg., 441, 442.
 Fische i. altf. Markt, 119, 122, für den Rath,
 263. Fischen, 5, 37, 45, 96, 99, 158 356 bis
 358. Fischer, 7, 44, 48, 169, 263, 466. Fi-
 scherdam, 15, 44, 208, 211. F. D. Kavel, 461.
 Fischer, Heyne, 167. Mart., Rethd., 374. D.
 Dan., Rosf. Bgmst., Hfg. Aff., 433. Fistolator,
 Piper, Ludolph, 245.
 Fleisch und Geiß, XVII. Fleischauer, Jman.,
 Rot. u. Org., 280, 321.
 Flemming, Holzw. zu Slate, 403. Flensburg,
 135. Flint, Hans, Bgmst., 281, 386.
 Florke, Albr. Frh. Just., Supd., vorher. Conrect.
 und V. Colad. zu Ludwigslust, Präps. zu Has
 genow, 298. v. Flotow, Blotow, 36. Dreses,
 150. Thideric, 248. Vid, 409. Jürgen, Ed.
 R., Hfg. : Aff., 431. Adam Phil. Matthias,
 Ed. R., Hfg. : Aff., 440. Hans Geo. Htwg.,
 dsgl. u. Campf. u. Geh. Rath zu Daitenth, 440.
 Fluchen, 157, 341. Flügge, Hmr., 146. Folsper,
 120, 123. Fortgang und Brautshapbürge bei
 Ehestiftung, 155. Foutech, Sautege, David,
 Glockengießer, 54, 275, 467, 468.

Franciscaner: Orden u. Kloster, 14, 97, 208 bis 205. Francke, Rud. Carl Föch., Collob., Präpof. zu Sternberg, Supd. i. P., 298, 301, 457. Franz, Geo. Ebstn., Kthb., 395.

Frauf, David, Präpof. zu Sternberg, der Diffortier, 100, 135 bis 137, 174, 363 475. . . Landmesser, 219. Frankenhain in Hessen, 395. Frankfurt a. d. O., 139. Franz, Carl, H. i. Sachsen, 62. Frauenmark, 348. f. Wankel. Browenmark, Joh. 286.

Fredenbagen, Nic., Hfg. Lane., 43, 446. FreisDorfer, 158. Freiheit, Feld, 48, 161, 217, 372.

Freimaurer Loge i. P., 35. Freitag, 119, 122.

Fremde, 4, 95, 107, 108, 163, 168, 169, 200, 201.

Frenzel, Abrah., 86, 87. du Fresne, Carl, 100.

Freude, Jon., 470. Freudenberg, 438.

Freydank, Hartwig, Kthm. u. Apoth., 389, 390, 400. Ebstn. Föch., dgl., 401. Laur., Rect. zu Schöningen, 390. Freyenstein, 128 bis 130.

Friede, 130 bis 132. Friede: Schilling, 3, 4, 95, 97, 98. Friedland, 149, 150, 305, 403,

f. Boffart, Zehlf. Friedrich, Rhein: Pfalzgr., 61, Mtg. v. Bddg., 145, 148. I., v. Bülow,

Schwer. Bischof, 217. Joh. Gottlieb, Collob., Mor. P., 301, 326. Friedrichs, Joh. Joach.,

Stebp., 398. Friedrichsruh, Edmtow, 240.

Friedrichshagen, Fredebertshagen, f. Ruffel.

Friedrich Wilhelm, H. i. W., † 31 Jul. 1713; 153.

Frieling, Dan., Kthb. Apoth., 401. Frieße, Otto Hrb., Succ., 350. Friesmacher, Bognmacher,

Klein-Breit-Luchmacher, 44, 51, 79, 169, 311, 466, werden St. Martini: Gilde genannt, 344, vereinigt mit den Luchmachern, 466.

Fröling, 305. Frogun, Föch. Ernst Carl, Hfg.: Alf., D. u. G. Rath, 440.

Frühmessen, 170. Frühprediger, 299 bis 301.

Fuchs, f. Vof. Fürbitten von der Kanzel, 72,

364. Fürstliche Genealogie, 166, 168. Stiegel, 93. Wagen, 257. Fuess, Viduus, Joach., Buchdrucker, 415. Fuhr, Joach. Chm., Wäd: chensSchul., Träcept., 352, vorher zu Stettin. Fundation der Stadt, 82, 94 bis 97, 157, 273. Funt, Kaiserl. Oberst, 64.

G.

Gadepusch, Godebus, 148, 452. v. Gadepusch, Ditlev, 109, 110. Gegebodo, Mathm., 222, 383, 384. Galgen, 215. Gallas, 68. Gänge, 170, unter der Erde, 204.

Gans, David, jüd. Geschichtschreiber, 319. v. Gans, Joach. Joch., St. Canzler, 41, 417, 455. Joh. II., Schw. Bischof, 259, 260.

Ganzel, Joh. Hrch., Stadtp., 399. Ganskow, Joh., 213. Garden, 233. Gardians im Kloster, 97, 102, 105, 203, 204. Garleben, s. Geseuius. Garmer, D. Vicent, Schw. Canzler, 450. Garten, 8, 50, 153, 154, 160, 161, 175, 214, 217, 218, 323, 473. Garvetammer, 278.

Garvis, 170, 234, 248, 275, 323.

Garvis, Garves, Chm., Rthm., Mar.; Prof., 39, 324, 391. Chm., Stadtp., 398. Chm., SchulerQuint., Succ., 351, 352. Herm., 233. Hans, Rthm., 387. Joh., Sto.; und Mar.; Org., 280, 321. v. Garz, s. Haffe.

Gassen, 202 bis 214, 317. Gass, 4, 95, 98, 159. Gatterer, XI. Gebränche, 153 bis 164. Geeze, Karcheez, 233. Gefangenen:Thurm, 181. Gefangenschaft, 159. v. Gebren, D. Reinhold v. d., Rthm. Spnd., Hfg.; Hfg., 430. D. Reinhold v. j., Idf. Hfg.; Hfg., auch Proc., 43, 430, 443. Geschäfts-Prediger, 301. Gethehn, 67, 71, 375, 376. h. Geistes: Haus, 15, 31, 36, 187, 188, 207, 209, 239, 240, 259, 260, 287, 288,

- 331 bis 334. **Beate**, 207, 209, 331. **Bebel**, 459. **Beistlichkeit**, 13 bis 32, 158, 203 bis 210.
- Beisso**, Joh., Dan. Major, 61. **Belage**, 291.
- Beld**, 134 bis 138, 151, 152. Es ward in Scheide-Münze gezahlt, gewägt, selten gezahlt, 137. **Stadt**; **Beld** nirgend, als auf dem Rathhause zu haben, einzunehmen und zu zahlen, 151. **Capitul-Aufnahme**, 152. **Beldbuse**, 100.
- Beleite**, 362, 376. **Belle**, Joh. Hrch., Correct., Rect., 348, 349. **Genealogie der Fürsten**, 78, 94, der v. Bülow, 437. v. **Sanktow**, Leop. Baltsch. Düsert, Hfg.-Uff., 439.
- Georg, H.**, i. W., † 20 Jul. 1552: 153.
- St. Georg oder Jürgen**, Ritter, 17, 18, 279, 305 bis 307. **St. Georgen-Kirche**, 16 bis 18, 20, 21, 36, 51, 55, 93, 109, 168 bis 171, 204, 208, 211, 229, 233, 240, 248, 272 bis 308.
- Georg Friedrich**, Ktsg. von Baden-Durlach, 62.
- Berard**, Propst zu Ivenack, 127, 128.
- Berdes**, D. Joh., Bgmst. zu Eßtr., Hfg.-Uff., 42, 432. D. **Mart. Ehyb.**, dgl., 433. **Marg.**, 298. D. **Henning Ehyb.**, Bsm. Bgmst., Hfg.-Uff., 434. **Berdesbagen**, 233.
- Berhard**, M. Ludwig, Rect. zu Raseburg und R. Strel., Prelehrer, 304, 305. **Ludwig**, Präpft. zu Friedland, 305. **Hrch. Edwg.**, Bgmst., Hofr., Hfg.-Uff., 305, 393, 437. **Joh. W.** zu Lweesdorf, 305. **Jac. P.** zu Casdorf, 305.
- Berichtstage auf den Cämmerey-Dörfern**, 369.
- Bericus**, Hieron., Succ., 350. **Berike**, Berke, XVII, **Marcus**, 15, 338. **Hrch. Mar. Propst.** 324. **Berling**, Felix Hsch., Hfg.-Uff., Viceps., 428, 438. **Berke** 171. **St. Gertrud**, vor dem R. Thore, 15, 16, 47, 70, 335.
- Besang**, 49, 344, 345. **Beschäg**, 389. **Gesellschaft**; **ten**, 155. **Besenius**, M. Mich., Rect., Mar.

- P., 25, 326, 346. M. Joh., Supd., 297, 466,
 vorher zu Leipzig, Calbe, Stendal u. Carleben.
 Gesundbrunnen im Sonnenberg, 219, 403.
 Pender, Joh. Sebast., Mar.-P. und Prof., Sen,
 Min., 304, 325, 326, vorher P. zu Dömitz.
 Gewähr, warandia, guarandia, 154.
 Gewalt, nicht an Bürgern zu üben, 152. Gewehr,
 158, 373. Gewerke, 44, 45, 152, 277, 371
 bis 381, 396, 465, 466, 477, 478.
 Gempette, 4, 38, 100, 101, 155, 369, 370, 372.
 Gewicht, 158. Giese, David, Rthm., Dec.,
 283, 389. Christian, Rthm., Bgmf., Hfg.-Aff.,
 27, 39, 42, 390, 432. L. Joh., Rthm., 71,
 389. Matthäus, Bgmf., 387. D. Matthäus,
 Bgmf., Hfg.-Aff., 279, 391, 434. Thom.,
 Rthm., Mar.-Prof., 324, 387. D. Andr.
 David, Rost. Bgmf., Hfg.-Aff., 439.
 Gieseler, Joh., Obr. Canzler, 454. Gießen, 449,
 450, 454. Giesenhagen, M. Utr., Supd. nicht
 Archid., 26, 297. Gilden, 1, 31, 32, 44 bis
 49, 83, 191, 328 bis 334, 338 bis 344, 372,
 465, 466. Gischow, Kirchdorf: 8, 31, 170,
 234 bis 240, 285, 304, 375, 393.
 Gischow, Gerd, Mar.-Vize., 231, 239, 256, 325.
 Giseler, 337, 343. Joh., Vic., 296, Georg, Rthm.,
 385. Gisenius, s. Gesenius. Gladfel, Joach.
 Ebstn., 189. Glave, Neustadt, 252. D. Gley,
 212. v. Glinc, Rath., Vic., 295.
 Gligner, Jac., Correct., 30, 348. Glocen, 55,
 231, 240, 245, 273 bis 277, 309, 470.
 Glockengießer, 54, 274 bis 276, 309, 467. Gl.
 Gut, 274, 278, 310. Gluckstadt, 450. Gnoien,
 148, 362. Godebus, s. Gadebusch. Godeke,
 Dietr., 233. Godemis, 229, 240, 323. Godow,
 430. Göde, Dan., Mar.-Diat., 26, 327.
 Götow, Friedrichseub, 240. Görgewick, Kais.
 Oberst, 64. Göge, 6, 84 bis 91, 215.

- Granßin, 17. Joh., Heyne, 167. Roncke, 245.
 Göge, D. Geo. Drch., Supd. zu Annaberg und
 Lübeck, † 15 März 1728: 293. Goldberg,
 Goltze, Gultze, 83, 112, 133, 134, 156, 233,
 286, 394, 480. Goldberg, Thom., R. R. Ka
 lands-Bruder, Bic., 266, 325.
 v. Goldenow, Herm., 191, 271. Theodoric,
 Thydete, 333. v. Goldesadt, Goltstede, Ritter,
 184, 185. Goldewin, 130. Goldschmidt, Vet.,
 Supd., 297, vorher Conrect. zu Hadersleben,
 P. zu Starup, Domp. zu Güstrow.
 Goldstein, Thom., Decon., 284. Goley, Golai,
 Goliuß, Paul, Stadisp., Rthsh., Geo.-Prof.,
 89, 181, 285, 350, 397. Sein Legat, 288.
 Gothen, 85. Gothenburg, 288. Gottesdienst, 157,
 158, 272, 344, 345. Gottesgabe, 437.
 Gotteslente, 283. Gottes Name, 157. Gottes
 pfenning, 154. Gottfried, Godeke, Pleb., f. Neus
 kirchen. Gottmannsförde, 435.
 Gogwan, 167. Gydete, 167. Grabbin, 170, 240,
 f. Zachow. Graben, 209, 357. f. Wallgraben.
 Gränzgraben, 247, 270. h. Grabe, 267. h. Gras
 bes-Brüderschaft, 170, 268, 343.
 Grabow, Stadt, 58, 61, 64, 349, f. Raspe, Sprungck,
 Biez, Leumann, Ebede. Amt, 232. Dorf, 240.
 v. Grabow, 266, 279. Joh., Ritter, 210, 228,
 232, 238, 245, 253, 286, 358, 360. Jürgen,
 150. Victor, R. Hfg.-Aff., 434. Joh. Wilh.,
 Hfg.-Aff., 435. Grabow, Saitenschläger, 333.
 Joh., Schullehrer, 344. Grabsteine, f. Juden.
 Gränz-Gerichte, 100. Grabl, 291.
 Grambow, Dorf bey Pchm., 8, 241, 242. Brücke,
 217. Dorf bey Grevismühlen, 355.
 Grambow, Joh., Rthm., 206, 230, 384. Gramm,
 Oberst, 65. Gramberg, Gramberg, M. Joh.
 Aug., Conrect., 348. Granz, Paul, Succ., 350.
 Granßin, Dorf b. P., 242.

- Grape, Drope, Dinn., 188, 210, 292. Albr.,**
Rithm., 188, 385, Aug., Rithm., 385.
Grapengießer, Grapengerer, Grapengerer, 56. Ebyh.,
Bis. Not., Decon., 284. Laur., 337., Eradm.,
S. Secr., Rthsh., 39, 390. Ehn. Joh., S.
Secr., Rthsh., 391. Joh. Ehn., Comz. Rath,
Rathsh., 394. Joh. Ehn., Stadtspr., 376,
398. Samuel, P. Substit., Diac., 299,
300, nachher zu Wisn. Hrb. Joach. David,
P. Collab., 301, nachher zu Bependorf.
Grapius, D. Zach., 276. Grassus, D. Mich.,
Hfg. Vff., Schw. Canzler, 429, 449.
Grawke, 58. v. Greben, Ric., Ric., 296. Gre-
gor., s. Kaland. Gregorius, D. Joach., Schw.
Canzler, 449. Greifenberg, 374.
v. Greiffentranz, D. Dan. Ric., Schw. Canzler,
289, 417, 450. Greifswald, 375. s. Zeblicke.
Gremmelin, 425. Gressow, 425, 432, 435. Gres-
ven, 251, 288, 323, 425. Grevismühlen, 148,
172, 174, 276, s. Hahn. Gribow, 242, 264.
Grimm, Ehn. Stieb., P. Collab., 301, nachher
P. zu Lüdtchen. Grisow, Chrisow, M. Joach.,
Rect., 347. Grobe, Joh. Joach., Geo. Küster,
302. Grönland, 190. Grope, s. Grape.
Groschen, 407. Grotehoved, Balte, 267.
Grotkopf, Andr., Hfg. Canc., 446. Grube, Gry-
bow, Dinn., Ritter, 242, 259, 385. Grubens-
hagen, 433, 436. Gruber, Ric., Vic., Med. zu
Slate, 239, 266, 295. Hnke., Rithm., 385.
Grütmacher, pultifices, 168. v. Grund uff. der
Worth, Schw. Rath, 452.
Grundgreifer, Gruntgriver, D. David, Hfg. Vff.,
Fiscal, Geh. Rath, Vice. Canzl. Dir. zu Schw.,
278, 279, 288, 433, 441. D. Ehn. Hrb., 289,
433. Aug. Ebyh., 433. Gerd., 286. Anthon,
Rithm., 388. Marg., Nonne zu Dobbertin, 286.
Matthäus, Rithm. Bgmst., 288, 387.

Grundstücke, 153, 154, 160, 161, 175. Gülden, 187, 154. Güldenopff, Joh. Bernhard, Conrect., Rect., XIII, 348, 349. Joh. Hrch., Cantor, 350, ward P. zu Refe. Günther, H. J. B., † 19 April 1312, 124. v. Günthersberg, Mathias, Hfg. Präf., 424. Guers, Ilab, Hagermeister, 240. Gürtel, 100. Gåstrom, S, 41, 42, 79, 80, 84, 118, 128, 135, 138, 146, 148, 150, 187, 225, 226, 237, 354, 362, 363, 402, 404, 412 bis 447, 476. Güt. Canzler und Råthe, 454 bis 456. f. Wolfow, Goldschmidt, Hahn, Koch, Piper, Winzler. Güter-Gemeinschaft in der Ehe, 156, 162. Gåncelin, Schwed. Grafen, III, † 1274: 115. Ws 118, 223, 226, 270, 308, 331. V., † 1307: 252.

Gustav Adolph, H. J. W., zu Gåstrom, † 26 Dec. 1695: 41. R. v. Schweden, 66. v. Gustaf, Joh., 176, 177, 242, 265, 286. Guxner, Mich., P. zu Steinbera, 415. D. Sim. Joh., Hfg. Gric., 442. D. Joh. Geo. v. G., Strel. Geh. Rath, 412.

H.

Hader, Joh., Geo. Råther, 302. Haderleben, f. Goldschmidt, Håfer, institores, 49, 120, 122, 168, 169, 242. f. Penestici. Håuser, 50, 159, 160, 175, 190, 211, 458 bis 462. Håser, 171, 282. Hagemann, Hagemann, Joh., Wirt., 206, 239, 384, 385. Hagenmeister, Mich, Hfg. Advoc., 442. Ehph., Thurmdecker, 273. v. dem Hagell, de Indagine, Hier., 233. Weisnord, Rot., Vic., 231, 239, 285, 295. D. Ehph., Hfg. Aff., Schw. Canzler, 429, 440. Gottlieb, R. Hfg. Aff., 432. Hagen, Håme, 91. Hagenow, 230, 327, f. Hårke. Dobberrin. v. Hagenow, Achim, 250, 251. Herrn., 150, 286. Ellsab., Domina J. Dobberrin, 409. v. Hahn, Werner, Ed. R., Hfg. Aff., 428. Hådg.

- Hdat., dgl., 421. Hdu. Fdch., R. Hfg.: Aff.,
 431. Hahn, Hfg.: Cant., 421, 447. Jul. Ernst,
 Archib., 299, vorher P. zu Creditmühlen, nach-
 her Domp. zu Süßrow. Joh. Dan., Geo.:
 Org., 18, 280. Sam. Joach., dgl., 281.
 Hain: Eustus, 99. Haken: Kavel, 460. Amt, 49.
 f. Häker, Hakenbete, Hinz., Geo.: Provi., 283,
 289. Halbeck, Joach., Mar.: u. Geo.: Käfer,
 302, 327. Halberstadt, 308. v. Halberstadt,
 Otto Ehb., Ed. R., Hfg.: Aff., 435. Carl Leop.,
 dgl., 437. Hallervord, Joh., Buchhdl., 415.
 Hamburg, 50, 212, 249, 428, 433, 454, f. Sturm,
 Wolf, Zehliche. Hbg. Bibliothek, 84, 85.
 Hamelmann, Joh., Richm., 233, 385. Alb. und Jac.
 Vic., 296. v. Hamme, f. Damme. Handel,
 44, 45, 50, 79, 91, 147 bis 150, 159, 190, 319.
 Handwerker, 44, 48, 49, 159, 353, 372, 377 bis
 381, 465, 466, 477, 478. v. Hane, Ric., Rit-
 ter, 124, 150, 176, 230, 235, 248, 269. Ric.,
 Boigt zu Efr., 118, 225. Eggard u. Ric.,
 227, 243. Otto u. Hinz., 150. Hätk, Ritter,
 150, 227. Matthias, 226, 227. Joh., Ed. R.,
 Hfg.: Aff., 429. Hane, Paschen Hrb., Kirchen-
 rath, 270. Adolph Fdch., Cant., 350.
 Hant, Derlod Sim., Sedesp., 400. Hanneemann,
 Vet., Bgmst. zu Rosk., 145.
 Hanten, Carl Fdch., Hfg.: Proc., 444. L. Geo.
 Wilh., Hofr., Hfg.: Secr., Proton., 445, 446.
 Hansbagen, 429, 432. Harder, Joh., 189.
 Gottfd. Hrb., Richs.: Apoth., 401.
 Hariraida, Haroida, Herewede, Heer: Gerdt, 101.
 Hartstro, Hans, Bürger zu Magdeburg, 408.
 Hartnoch, Ehb., Profess., 85. Hase, Ehsa.,
 Schul: Quintus, 30, 352. Haselberg, D. Hrb.,
 Stadtpf., 401. Hasemann, Vorkch. a. b.
 Geist: Hause, 188. Hase, Jac. Ernst Franz,
 Geo.: Käfer, 302. Joh. Hrb., P. zu A. Satz

- † 27 Mär; 1778: 304. **Hast**, Comd. Grsch.,
Commf. R., Hfg. Proc., 443.
- Hessfeldsche Armee**, 68, 69. **Hautol**, Ric., 181,
182. **Joh. Bic.**, 295, **Haus**, s. Häuser. **Haus**
hieß **Burg**, **Schloß**, 355. **Haus-Acker**, 7, 120,
192, 458 bis 462. **Diener**, 373 bis 375. **Kauf**,
153. **Miethe**, 169, 170. **Hausmann**, **Hans**,
Phil., **Ritter u. Kais. Rath**, 64.
- Handstand**, 43. **Haus- und Kirchen-Lehre Johans**
nis, XIX. v. **Havelberg**, **Joh.**, **Ritter**, 226, 237.
- Havemann**, **Joach.**, Hfg. Conc., 43, 446.
- Haverab**, **Hans**, **Mar. R. Provisor**, 324.
- David**, **Joach.**, **Geo. R. Profs.**, 284, 288.
- Hebammen**, 372. **Hebräische Grabschriften**, s. **Jed**
den. **Hert**, **Joh. Chm.**, 189. **Hedwig**, **Mtgn.**
v. Bdbg., 115. **Heerbeschaffen**, 458 bis 462.
- Heergeräth**, **Heerzug**, 101. **Heerwagen**, **Wilh.**
Desloz, **Schul. Quintus**, 352. **Heidefeld**, 218.
- Heide-Kavel**. 459. **Heidestraße**, 212.
- Heidemann**, **M. Ric.**, **Doimp. zu Galt.**, 432, 433.
- Heidenshum**, 96, 99, 100. **Helligenhafen**, 135.
- Hein**, **Carsten und Paul**, 181. **Joach.**, **Mar. Küs**
ter, 327. **D. Alb.**, **Schw. Rath**, 417. **Hein**
rich der Löwe, **H. i. Sachsen**, 91. **H. Burg**
win I. † 1226, 2 bis 6, 93 bis 100, 232, 233,
II., † auch 1226: 2, 3, 13, 93 bis 100. **Hein**
rich I., **H. zu W.**, † 8 Oct. 1291, v. s. **Eckh**
men ermordet, 33, 118, 126, 353 bis 355. **II.**,
der Vatermörder, 33, 82, 126, 353 bis 355.
- Hrch.**, **H. zu W.**, **Röbelscher Rbuch**, 124, 205,
287. **H. II.**, **der Löwe**, **Hr. zu M.**, † 1329:
125, 354. **H. II.**, **H. zu M.**, **zu Stargard**,
d. ä., **d. magere**, † 1466: 142, 145, 232, 234,
240, 245, 271. **IV.**, **zu Schwerin**, **d. j.**, **der**
sette, † 1477: 142, 145, 240, 271. **V.**, **der**
friedfertige, † 6 Febr. 1552: 24, 51, 152, 257.
- H.**, **Bic.**, 207. **H.**, **Schull.**, 344. **H.**, **Web.**

- zu Danstorf, 228. Helena, H. zu Sachsen,
 83, 110, 113. Helmbrecht, Joh. Dietr., Dec.
 Insp., 284. Helmold II., Schw. Gf., † 1299:
 116, 223, 247, 308. Henneberg, 442.
 Hentzelius, Henkel, Joh., Succent., 350.
 Henneke, d. J., H. zu W., Bruder von Ric. IV.,
 124, 125. Hensius, Joh. Barthol., Succ.,
 Cant., 30, 350, 351. Herewede abgeschafft,
 was die Söhne von dem Vater vorweg erben,
 5, 96, 99, 100. Hering, 79, 107, 108, 169,
 267. Hermann, v. Sladen, Schw. Bischof,
 308. Herm., Gf. Propst, 226.
 Herms, Tim. Glieb, Diac., Archid. Sen. Min.,
 299, 300. Carl Daniel, dgl. und erster Präsi-
 dent, 299, 300, geb. zu Damm 31 März 1767.
 Herr, 105, 383. Herrenburg, 103, 104. Herr-
 rendiener, 373 bis 375. Herrenhuter, 304. H.
 Kaland, 291. H. Stall, 209. H. Tisch, 217.
 H. Wagen, 257. Hertel, Secr., 418.
 Herzberg, 242, 288, 323. Nic. H., Vic., 296.
 Herzfeld, 242, 483. Herzogliche Stammtafel,
 78, 94. Herzogkinder, 214. Hesse, Joh.
 Chph. Jul., Cercl. Hfg. Aff., 438. Heuting,
 Schw. Oberst, 69. Hexen-Processe, 306. Hey-
 den, Carl Chfn. u. Joh. Chph. Dan., Stadtp.,
 399. Heyne, Joh., 170, 229, 234, Ric., 266.
 Hildeke, Joh., Ric., 290, 296. Alb. und Pa.,
 290. Hilgendorf, Isaac, Stadtp., 285, 397.
 Joh. Mart., Lohnh., 458. v. Hllen, D. Joh.,
 Hfg. Advoc., 442. Hiltiger, Carl Ertrugott, V.
 Collab., 301, nachher B. zu Dambek im Hag.
 Hille, Carl Leop., Schul-Quintus, 352.
 Hinz, Dettov, Ger. Schrb., 406. Joh. Matth.,
 Rthsd., 375. Hinzpeter, 278. Rthsd., Dec.,
 279, 283. Hans, Rthm., 387. Hans, Stadtp.,
 Ger. Prof., 285, 397. Jürgen, Stadtp.,

- Rthm., 390, 397. Ebstn., Succ., 350. Joach.
 und Joach. Ebstn., dsgl. 351.
 Hirtenbrief an die Par. Gemeinde zu P., 304.
 v. Hobe, Cord, Ed. R., Hfg.-Aff., 437. Wadl.,
 251. s. Hode. Hochzeiten, 156, 163, 345.
 H.-Ordnungen, 463. Höfe, 40. Hölle, 303 bis
 305. Hovel, 20. Hönthusen, Hointhusen, Hoi-
 ninghusen, Bertram Ebstn., Hfg.-Aff., Biceps-,
 419, 420, 427, 434.
 Hoffmann, Jac. Hrch. Edwg., Lohnh., Stadsp.,
 Rthsh., 395, 400, 464, 466. Hrch., 474. Joh.
 Ernst Ulr., Subrector, 351, geb. 30 Jul. 1794
 zu Rch. Waggenndorf in Pomm.
 Hofgericht, s. Land. Hofhaltungs-Ordnung, 410.
 Hofplätze, 170. Hoge, Hogen, Mart., Vic.,
 170, 325, Rthm., 386, 409. Gregor, Rthm.,
 386, 408. Hogeffer, 177. Högemann, Joh.,
 Rthm., 206, 239. Hoger, Hinc., Rthm., 384.
 H. Hohim, Rath, Hfg.-Aff., 428.
 Hoier, Bartholom., 180, 181.
 Hoiers: Mühle, 181. Holderberg, 217. Holm,
 Mart., Rthsh., 374. Holstein, 73, 74. Nic.,
 Rthm., 39, 390. Nic., P. zu Zernitz, 390.
 Hincric Holgatus, Schull., 344.
 v. Holstein, Carl Ulr., Hfp.-Aff., Biceps., 428. 439.
 Franz Hrch., Ed. R., Hfg.-Aff., 438.
 Holsten, Joach. Hrch., Hfg.-Canc., Botmst., 446,
 447. v. Holdtdorp, (Hölzendorf,) Segebodo,
 Ritter, 118. Holz, 8, 9, 358, 372, 462. Holz-
 hauen, 155, 161, 163, 468. Haus, 213, 217.
 Ordnung, 163. Taxe, 155. Voigt 373. Zoll,
 102, 104. Holgatus, s. Holstein.
 Homot, Nic., Vic., 280, 296. Honergerger, Hou-
 rejeger, Ludelin, Ludolph, Rthm., 330, 384.
 Honorius III., Pappst, 203. Hopfen, 50, 79, 161,
 171, 221. Hopfenhdse, 50, 153, 154, 160,
 161, 175, 218. Hoppe, 474.

Hoppenrade, 437. Horn, 445. v. Horn, Graf,
 420. Hornemann, Eggert, Rthm., Geo., Prof.,
 267, 283, 386. Hornstorf, 276. Hospitler,
 f. Armenhäuser. v. Hove, Conrad, 262. Ho-
 venstücke, 216. Howenstede, 214. Howhus,
 177. Hübener, Joh. Joach., Rfm., Sidsp.,
 375, 399. Hufeler, Gottsd., Wilh., Succ.,
 Mar.-Org., 322, 350, 351.
 Hünenland, 229. Hüning, Laur., Mar.-Diac., 25,
 327. Hürden, 372. Hufst, Ric., Vic., 296.
 Huldigung, 65, 127, 128. Hunger, 59. Hun-
 ger Bach, 214. Hahnendorf, 223. Hurerey, 38.
 Husan, Hrch., Schw. Cansler, 65, 448.
 Huskette, Barthold, Stadtsigt, 405.
 Huswedel, D. Joh. Ehyh., Hfg.-Vicesk., 42, 427.
 Hutmacher, 169. Hupre, Joh., 249, 250.
 v. Hyserlo, Hildebrand, 123.

J.

Jabel bey Man, 79. Jacob. Paul, Pcht. des v.
 St.-Hofes, 333. Jacobi. Mart., Rath&Apoth.,
 400. St. Jacobi, Gilde, 344. Jäger, Andr.,
 Rthsh., Geo.-Prof., 58, 278, 285, 389. Ric.,
 Rthsh., Bgmst., Geo.-Prof., 71, 285, 389,
 390. Jänicke, P. zu Gischow, † 1739: 304.
 Jagd, 37, 45, 143, 231, 378 bis 381. Jagesart,
 374. Jageteufel, D. Med. Dan., Rathm.,
 Phys., Mb.-Apoth., 388, 401. Sam., Mb.-
 Apoth., 401. D. Theodor, Rthm., 388. Joh.,
 Med. Cand., Rthm., 390.
 v. Jagow, Jachow, Hans, 271. Jahrmärkte, 372.
 Janenky, Joach., Sidsp., 398. Joh. Ehm.,
 dgl., 399. Jarlius, 85. v. Jasmond, Ehyh.
 Edb., Gf. Id. R., Hfg.-Vf., 42, 432.
 Jastram, Joach. Hrch., Mar.-Prof., 325. Jagte,
 439. Jchal, Gerke, 267. Jengel, Matthäus,

Ribb., Dptm., 277, 389. Jesendorf, 435.
 Jever, 324. Jlepfuhl, 214, 337.
 Jlfriet, 215. Indien, 190. Indulgenz, 20, 172,
 293. Innocens VIII., Papst, 21. Innungen,
 3, 4, 94, 95, 98, 100, 169. Inspection, geistl.,
 293, 294. Institution, 293. Instrumente, 154,
 155. de Insula, s. v. d. Werder.
 Intelligenzblätter, 135, 312, Investitur, 293.
 St. Johannis, Bild, 282. Bräderschaft, 344. Ert-
 stein, XIX. Johann, bey Cordes 33, ist viel
 mehr Nicol., 82. Joh., H. zu W., v. Theol.,
 Knes Jancke, † 1264: 2, 101, 103, 108 bis
 110, 112. Joh., H. zu W., I., † nach 6 Jul.
 1283: 118, 119, 121, 179. II., der fahle, †
 27 Aug. 1337: 34, 124, 125, 130, 226, 286,
 241, 269. III., von Ruden, zu Goldberg, †
 nach 1 April 1352: 126, 128, 129, 134, 166,
 260. III., von Stargard, † 1439: 140, 142.
 IV., auch Knes Jancke, † 1375: 166, 178, 281,
 359, 360. V., zu Wredenhagen, † nach 24
 Aug. 1377: 184, 165, 209, 252. V., von Stars-
 gard, † 16 Oct. 1422: 140. V., H. zu W., †
 vor 13 Jan. 1443: 142, 145, 323. VI., H. zu
 W., zu Wahren, † 1395, vor 16 Octbr. 134,
 138. VII., lebte noch 26 Jan. 1414: 189.
 Joh. d. j. oder Henneke, Bruder von Ric. IV:
 124, 125. Joh., Bruder von Ric. VI., † zu
 Ufermünde, 126, 166. Joh., H. zu W., † 22
 März 1592: 153. Joh. Albr. I., † 12 Febr.
 1576: 31, 153, 231, 232. Joh. Albr. II., † 23
 April 1636: 153. Joh. II., Sans Schw. Bis-
 schof, 249, 259, 260. Joh. XXII., Jac. Ossa,
 Papst, 249, 250. Joh. Wtgsf. v. Bdg., 148.
 Joh., H. zu Sachsen, 113. Joh. Georg I.,
 Churfürst v. Sachsen, 67. Joh., Geo. Pleb. zu
 W., 109, 110, 273, 295. Joh., Capell., 286,
 295, 325, 330, Rot., 330.

Johansen, Vet. Rathsb., 374. Jormandes, Jor-
dan, 6, 85. Josephi, D. Theodor, St. und
Kreis-Phys., Sanitätsrath, 402, gb. in Braun-
schweig 16 Oct. 1770. Irrlehren, 302 bis 305.
Jubeljahre, 171, 172. Jach, Hans, Rathsb., 374.
Juden, 19, 23, 167, 210 bis 212, 311 bis 321.
Jüdische Grabsteine, 19, 23, 211, 311 bis 316.
Juden-Kaiser, ein verunkeltetes Wort, sollte heis-
sen Keiser, Begräbniß, Juden-Kirchhof, 23,
214, 312, 314, 317, 318. Jungclaus, D.
Joach., Hg. Proc., St. Rath, 442, 455.
Jungfrauen, 158. Jupiter, 89. Juraten, 283,
324. Jurisdiction, 37, 38, 293, 372, geistl.,
293, 303. Jvenack, 127, 128, 425.

K. vgl. C.

Kabolt, s. Cabold. Kähne, 106, 107. Känzeln,
schreiben, s. Canzler. Känzler, M. Job., Suprd.
zu Hoff., und Engel, XVI. Käfelau, Job. Andr.,
Rathsb., Cam., 395, 403. Käfner, Mich, Ber-
ner, Consect., 349. Kageleis, 282.

Kaiserlicher Schutzbrief für Parchim, 153, 232.
Kaisert. Commiss., 421 bis 423. Truppen, 65 bis
70. Kaiserblätter, 62. Kalande, 286, 290,
291, 321, 408. Kalander, 31, 32, 291. Ka-
lah, 335. Kalz, Jac., 293. Kalff, Jac., 268.
Verend, Priester, 291, 292, 296.

Kalt-Berg, s. Witingkeller. Kalt-Ofen, 216.

v. Kampen, Lile, Rathsb. Münzer, 134.

v. Kampf, Henning, 134. Carl Alb. Ehb. Hsch.,
R. Hg. Aff., 164, 409, 424, 440. Kammberg,
218. Kanton, 265. v. Kapedingk, Gerd u.
Arnd, 228. Kappe, Just. Wils., D. in Lübz,
XV. Kaputius, Vet., päpstl. Legat, 112. Kar-
berg, s. Kerkberg. Karcher, 233. v. Kardorf,
s. Kerkdorf. Karst, 406. Karnat, Cam.,

- Reichh., 392. Job., Erbsp., 397. David, Kfm.,
 375. Herrn. Edw., Kfm., 212. Rudolph Fsch.,
 Justizr., Hfg. Proc., 443. Die Unterscheidung
 zwischen Karnas und Carnas ist willkürlich u.
 ohne Grund. v. der Karow, Henning, 239.
- Karsten**, Herrn. Rud. Adolph Jac., P. Collab.,
 301, ord. 2 Adv., 4 Decbr. 1825. Stepb.,
 Rathsb., 374. Karstens, Joh., Not. und Ges.
 Org., 179, 280, 331. M. Laur. R. oder Chris
 tiani, Mar. Diac., 53, 327. Katt, Reich., 310.
- Kasenow**, 426. Kauf, 153, 155, 160, 161, 175.
 Kaufhaus, 213. Kaveln, 8, 44, 458 bis 462.
 Reich; Lucher, 282. Lemmenhede, 214.
- Kempe**, Ric.; 271. D. Barthold, Supdt., 279,
 297, 303, 433. Kenzeln, schreiben, daher Canz
 ler, Canzler, 448. v. Kerckberg, Rath., Unters
 priorin zu Dobbertin, 409. v. Kerckdorp, Sifrid,
 Ritter, 124. Fsch., Ritter, 182, 184. Joh.,
 Ritter, 127, 235. Kesselhändler, 169. Keiffn,
 91, 275. v. Ketelhot, Ric., Ritter, 242, 250.
 Matthiak, 125. v. der Kettenburg, Hans Fsch.,
 Hfg. Präs., 426. Carl Fsch. Ehn., Hfg. Aud.,
 Bbög. Campdt. und Geh. Rath zu Baireuth, 437.
- Kettwich**, D. Wolfgang, Schw. Canzler, 448.
 Kessler, 85. Kielindemarf, 8, 92, 242. Kifes
 zak, Mart., Vic., 296. v. Kielmannsgerge,
 Bar., 279. Ulbr. Ehn., Hfg. Off., Präs., 426,
 439. Kinder, filii, puori, 95, 99, 116, 117.
- Kindermann**, Carl, Hülfslehrer, 350, 353. Kindeaus
 fen, 163, 463. Kirchen, 13, 16 bis 29. 30 bis 32,
 272 bis 335. Verarien, 285. Priorität, 135.
 Berechner, 283 bis 285, 324, 325. K. Wähler,
 240, 272, 282, 302, 373, 434, f. Schult. R.
 Block, 282. K. Ruff, 345. K. Rechnungen
 X, 232, 240, 247, 258, 272, 281. K. Siegel,
 281. K. Disputationen, 272. K. Bpigt, 463.

- Kirchgang, 163, 277, 463. Kirchhöfe, 59,
 214, 272, 273, 309, 331, 464.
 Kistmacher, Hans, 251. Herm., d. d. u. d. J.,
 Rethm., 388. D. Sam., Hfg. Proc., 43, 443.
 Kittel, Joh., Ebstn. Jac., Diac., 301.
 Kiserow, Joh. Fsch., Rithsd., 375. Klän, Jgn.,
 467. Klage, Jgn., 467. Klatt, s. Etatt.
 Klab, Klab, 291. Kleider-Ordnung, 464.
 v. Klein, 289. D. Joh., Schw. Canzler, Hfg.:
 Präf., 420, 425, 450. D. Joh. Ebstn., Schw.
 Geh. Rath, 452. v. Kleinow, Elenow, Herm.,
 Ritter, 235. Kleinschmidt, Copelin, Jac., 334.
 D. Joh., acad. Hfg. Aff., 431. Klinge-Stocken,
 275, 309. Klinkemann, Joh., Vic., 187, 295. Ric.,
 344. Klinken, 243, 248, 323. Kloetzger, Joh. Fsch.,
 Stadtp., 400. Klod, Heyne, 181. Kloden, 233.
 Klobdel, Ebstn. Fsch., Not. u. Ges. Org., 281,
 geb. zu Arendsee 26. März 1774.
 Klokow, Kirchdorf, 8, 108, 109, 227, 243 bis 245.
 Klokow, Joh., 250. Herm., Vic. 296. Herm.,
 Rithm., 385. M. Vet., Archid., 25. Kloster,
 13 bis 16, 18, 82, 93, 97, 102, 105, 114, 203
 bis 206, 232, 233, 287, 337. Klostermann, s.
 Clostermann. Klob, Ebstn. Carl, Subr., 351,
 nachher P. und Ppf. zu Mecklenburg. Klüger
 Ort, 172. Klüber, Hans Fsch., 135. Kluf,
 Arnold, 408. Klut, Hans, 54. Karsten, 177.
 Joach., d. J., Stadtvoigt, Rithm., 387, 404,
 405. Knagge, Henneke, 254. Kneifer, Knie-
 per, 373. Knes Jancke, s. Johann.
 v. Kningsmark, Königsmark, Joh., 130. Knipp-
 taschen, 137. Knochenhauer. carnifices. St.
 Catharinen-Gilde, 169, 344. Kavel, 461.
 Kaut, Ric., Rathm., 165, 233, 385. Werner,
 Vic., 165, 295. Ric. Vic., 296. Kober, Gisd.
 Aug. Theod., P. Collab., 301. Koch, Ebstn.
 Mageiros oder Koch, Archid. 17, 25, 279, 293.

- vorher Domp. zu Gäßrow. Hinr., 188, Not.,
 290. Jac., Succ., 30, 351. Matthias, Geo.
 Küster und Provs., 285, 302. Hans und E-
 defe, 407, 408. D. Casp. Fsch., Hfg.: Proc.,
 43, 443. D. Hieron., Hfg.: Advoc., 443.
 Köhlerfeld, 218. Köler, Val., Stadsp., 279, 280,
 379. Hinr., Vic., 296. Köllen, Andr. Utr.
 Ehhn., Rthsh., 375. Königsberg, 430.
 h. 3. Könige: Gilde, 31, 343. Königsfuß, 47.
 v. Königsmark, s. Kningesmark. Könke, Anna,
 305. Körbe zum Fischen, 96, 99.
 Köster, Georg, U. Hauptm. zu Neustadt, 405.
 Koschl, Hrch., 189. Koblhans, Major, 379.
 Kolbe, Geo. Hrch., Stadsp., 399. Kolbiserne,
 Kulliserne, Joh., Rthm., 206, 230, 384.
 Konow, Kohnau, Joh., Rthm., 391. D. Hrch.,
 Fsch. Hfg.: Aff., 434. D. Hans Hrch., dgl.,
 436. Joh., Rath, Hfg.: Aff., 435.
 v. Koppelow, 94. Joh. Ehhn., Geh. Rath, 425.
 Ernst Ehhn., Hfg.: Präs. 425.
 Korebeker, Nic., Rthm., 233, 385. Korn: Abhän-
 tung, 155, 161. Preise, 171. Taxe, 155. Vissi-
 tation, 47, 373. Zoll, 102, 104. Kortehans,
 Mart., 360. Kos, Co; 36. 287, 288. Joh.,
 Ritter, Voigt z. P., 118, 121, 123, 180, 404.
 Herm., Ritter, 180. Herm., Mar.: Vic., Stifs-
 ter eines Legates, 204, 205, 229. 245, 285
 bis 287, 325. Dietrich, Mar.: Vleb., 265, 325.
 Conrad, Ritter, 235. Gerd, Rthm., 233, 254,
 287, 330, 384. Gerd von Blau, 239. Hens-
 neke, Rthm., 385. Joh., Mar.: Provs., 324.
 Danquard, Geo.: Provs., 283, 287. Athyrd,
 Ronne zu Dohbertin, 286. Hetm., 287. Joh.,
 287. Hrch. Vapendic., P. zu Damm u. Epor-
 nit, 300. Joh., Rthsh. zu Püttz, 287. Joach.,
 Nic.: Provs. 287. Joach., Gwzfr., 288. Joh.,
 Stadsp., 399. Gotthard, Stadsp., 398. D. Geo.,

- St. Pöys., 402. D. Gotthard, Rath., Bgmst.,
 395. Kotelant, 216. Kotelmann, Jac., P. zu
 Herzberg, 288. Dor., 287.
- Kougel, Herm., 247. Kraach, Dan., Courect.,
 Prorect., 348. Krämer: Comp., 48, 465. Kavel,
 461. Straße, 212. Kraen, Hiar., Pfst zu
 Friedland, 145. Kraft, D. Job. Vet., Hfg.:
 Fiscal, 441. L. Hrch., Hfg.: Proton., 445.
- Kranich, David, Schul: Quintus, 352. Krankens
 besuch, 277, 341. Krause, Geo., Rect., Mar.:
 P., 25, 326, 346. Joach., Geo.: und Mar.:
 Deg., 280, 321. D. Med. Jsch. Wilt., 402.
- Krauthof, D. Ehp., Schw. Canzler, 431, 450.
 D. Hrch., Hfg.: Aff., 430. Job. und Dan.,
 Bgmst. zu R. Brandenburg, 450.
- Krebs, Schw. Reg.: Rath, 452.
- Kregen, Krejen: Kreien: Mühle, 181, 182.
- Kremer, Alb., vielleicht Geo.: Pleb., 295. Hiar.,
 336. Job., Vic., 296. Alb., Rthm., 360, 385.
- Krieg, 4, 59 bis 71. 172 bis 174. 353 bis 355.
- Krisow, s. Grifow. Krive, Obzenpriefer, 87.
- Kronleuchter, 279. Krüge, 44, 157.
- Krüger, Joh., 270. Herm., 292. Endolph, Prier
 ster, (fehlt 325,) 337. Job. Joach., 179. Herm.,
 Ric.: Vorsth., 334. D. Carl, Schw. Sch. Reg.:
 Rath, 453. Adam, 479. D. Joach., Hfg.:
 Advoc., 443. D. Carl Dan. Ehtn., Edsch. Hfg.:
 Aff., 437. D. Joach. Hrch. Ehtn., Ost. Bgmst.,
 Hfg.: Proc., Aff., 439, 443. Ehtn., Edsch.,
 398. Krug, der neue, 474.
- Krull, Ehtn., Geo.: Profs. 278, 285. Ehtn.,
 Ruchmst. zu Reustadt, 405. Kruse, Crispus,
 Reineke, Ritter, 184, 185. Hrch., Rthbd., 374.
- v. Kruse, Joach., Ed. R., Hfg.: Aff., 428. s. Kra
 se, Eruse. Krusemarkt, M. Hrch., Schul.
 Lenzen, 348. Ruchelmis, 227.

Rahn, Rine, Camp, M. Joh., Conren., Mar. P.,
25, 58, 326, 348. **Rindigung, 169, 170. Rū-**
ser, 282, 302, 322, 327, 328, 353.

Rukiferne, f. Kolbiferne. Kunstpfeifer, Muscant.
Rupferdach, 273. Rulz, Ebstn. Jac., W. Müller,
189. **Rupf, 288, D. Georg, St. Phys., 402.**
Gr. Ruffewitz, 436. Rutenplan in Böhmen, 205.

£.

Gr. Laasch, 487, f. Lehmann. Ladewig, Carsten,
277. **Lanies, f. Lönies. Läuten, 276, 277.**

Lage, Lawe, 133, 262. Gerard v. £., 180. Lamm,
282. **Lampe, in S. Geo. Tag und Nacht**
brennend, 220, 221, 283. Land, 94, 100.

Land- und Hofgericht, III, XVIII, 38, 40 bis 43,
77, 213, 409 bis 447. **Landfriede, 147 bis**
150. Landmesser, 219, 270. Landrätbe, 410.

Landreuter, D. Joach., Hfg. Procur., 379, 380,
422, 436. **Landrichter, Hfg. Präsidenten, 424**
bis 426. Landsberg, 115. Landschaft, 409 bi
441. £. Off., 419, 420.

Land-Stände, 409 bis 441. Landstraßen, 147 bis
150. Landtags-Deputirte, 372. Landwehre, 7,
151. **Lange, Nic., Rithm., 386. Langer Hof,**
208, 209, 295, 357.

v. dem langen Hof, de longa curia, Bernard,
120, 123. **Lange Straße, 203. Rabeln, 462.**

Langfeld, Carl Joach. Sim., Advoc., Stadtrichter,
geb. zu Schwerin 16 May 1785: 406. Ebstn.,
Stdtsp., 399.

Langhinric, 343. Lanfen, 27, 108, 109, 245, 286,
323. **v. Lankow, Conrad, Ritter, 230, 242.**

Latomus, Steinbauer, M. Bernhard, Rector, 135
136, 346. **Lauenburg, 64, 102, 174, 354**
355. **Laurentius, H. J. W., zu Güstrow,**
1400: 134, 165, 355 bis 358.

Laurentius, Joh., Vic., 296. Lawe, f. Lage.

- Leada, Joh., 302. LeMa, (Wih) Eppin, f.
 Woflabum. Lecti servitium, 168.
 Lectores im Kloster, 204. Lectsch, Carl Glieb.,
 Gedsp., 204, 400. Leuis, Burg, Deustadt,
 252. Legate, IX, 156, 175, 206, 285 bis 293,
 301, 323, 408. Leggeto, Legtow, Hrch., 182.
 Leichen, 54. Lehmann, Epph., 319. Joh.
 Ehn., P. Collab., 327, nachher zu Gr. Laasch.
 Lehmgrube, 217. Lehmkublen, Dorf, 252.
 Lehen: Recht, 4, 95, 99, 434. Lebus: Muthung,
 229. Recognition, 225, 267. Lenwine, 249.
 Lehr: Sachen, 302 bis 305. v. Lehsten, f. Leften.
 Leibeigenschaft, 92. Leibrenten, 175.
 Leichenpredigt, 277. Leichenträgen, 377 bis 381,
 476, 477. Leichensteine, f. Juden. Leiden Jesu,
 157, 341. Leinweber, 169, 466. Leipzig, f.
 Gesenius. Lemgo, 454. Lemmcke, 258, ist
 Lambert, 201. Lemke, Caspar, Bgmst., Hofr.,
 Hfg. Aff., 298, 393, 422, 436.
 v. Lensin, Hanno, Ritter, 109, 110, 222.
 Lente, Dan., Mar. P., 269, 326. Andr., Schul:
 Quintus, 352. Hrch., Bgmst., 171, 386, 408.
 Reimar, Vic., Geo.: Procur., 281, 283, 296.
 Lentfried, Priester, 187. Lenzete, Joh., 267.
 Lenzefow, 131, 132. v. Lenzefow, Wulphard,
 Rthm., 330, 384. Lenz, Ehn., Sam., Correct.,
 349, 351, nachher P. zu Eladrani.
 Lenzen, 348. Leo, L. Joh., Stadt: Pphl., 401.
 Leonhard, Joach. Ehn., Mar.: Küster, 327.
 Leporinus, Just. Hrch., Geo.: Org., 280. Leppin,
 Mart., 267. Lessler, David, Schwed. Major,
 66. v. Lessen, Bernd, Ritter, 226, 237. Bernd,
 Knappe, 254. Gerd, Ritter, 124, Eppolt, 254,
 360. Joh. Fdch., Off. Ed. R., Hfg. Aff., 42,
 432. Ehn. Wih., dsgl., 435. Ehn. Detl.
 Fdch., dsgl. 439. Lettow, Joach. Hrch. Ehn.,

- Hfg. u. O. N. G. Procur., 44, ged. zu Ost.
 26 Jul. 1777. Leuchten auf der Gasse, 214.
 Leumann, Mr. Ernst, Supd. zu Schwerin, auch
 für Parchim, 297, Confr. Rath. vorher P. zu
 Grabow. v. Levesow; Lewisow, Urent, 133.
 Hinr., Ritter, 134. Jac., 134. Joh., R., 220.
 Hrb., Schw. R., 451. Hrb., Pd. R., Hfg. Off., 431.
 Joach., Dierr., dsgl. 439. Pichte, Ric., Rthm.,
 620, 333, 384. Eicent. 79. Einnehmer, 405. Fied-
 lich, Gregor, 278. Lieferungen, 63, 65 bis 71.
 Lillie, Lillie, Lorenz, P. zu Basse, 432. Linde, Joh.
 Mar. P., 326. Linden, 5, 99, 213, 214, 218.
 L. Straße, 210, 289, 471. Kavel, 459.
 Lindemayer, Geo., Conrect., P. zu Frauenhark,
 348. Lindow, Gottsd., Geo. Vicarius, Puffant,
 302. v. Lindow, Graf, Gänther, 129, 130.
 v. Linstow, 36. Uchim, Rthm. zu Ratshin, 146.
 Hans, Hfg. Off., Pd. R., 428. Matthias, R.
 Hfg. Off., 42, 432. Lintwolt, 171. Herm.,
 240. Hinr., 261, 263, 289. Ric., Vic., 296.
 Hildegundis, 289. Lis, Joh. Edw. Franz,
 Hfg. Canc., Botmst., 446; 447.
 Lismann, Joarb. Chpb., Rthsd., 375. Livonius,
 Gassav, Hfg. Canc., Botmst., 446, 447.
 v. dem Lobefe, 209, Ric., Ritter, 244. Ric., Knas-
 pe, 127, 128, 237, 256. Boldeman, 244. Goldes-
 win, Ritter, 220. Frederic, Ritter, 269.
 Löbin, Wäst.) s. Woglabum. Lönnies, Länies,
 Caspar, Rect., Geo. P., 25, 239, 298, 346.
 Joh., Mar. P., 25, 239, 326. Isaac, Cantor,
 349. David, Rthm., 388.
 Lischer, richtiger Ldescher, M. Isaac, Supd., 297,
 vorher zu Hohen-Holm, Ragedurg u. Schwerin.
 Isaac, Rthsd., 393. Ubray. Joh., Bgmst., 393.
 Bertram David, Diac., Archid., 279, 299, 300.
 Isaac Joh., Registr., Rthsd., Bgmst., Hofr.,
 Off. Off., 80, 376, 381, 382, 394, 432. Joh.

- Aug. Geo. Theob., Aboc., Rgfr., 395. Jul.
 Geo. Frsch. Joh., Schul-Hülfslehrer, 350.
 Eber, Joach. Dan., 304. Löwe, Mart., Geo.
 Org., 280. Edwensbäume, 216. Eohgerber,
 169, 466. Eohmen, 233. Eohmühle, 182.
 Eohnherren, Eohnhirten, 400. Eore, Bernard, Vic.,
 Rthm., 170, 210, 289, 296, 385, 408.
 Eorenz, Eohn. Joach. Joh., P. Collab., 301,
 nahher zu Schwerin u. Spornik.
 Eoski Ehoralbuch, 354. Lucas Eoskus war über
 50 J. lang Rector zu Eäneburg, schrieb: Ero-
 temata musicae practicae, Norbg, 1563, 70.
 Witbg., c. prael. Phil. Melanchthonis, 1579,
 95, in 4; auch eine Sammlung lat. Kirchen-
 Gesänge, 1552. 4. Eoubode, Heyne, 267.
 Eowjom, Carl Eohn. Dav., Rthsd., 375. Eübe-
 defe, 242. Eucanus, Joh., hieß eigentlich Prä-
 tor oder Richter, aus Euckau, Schw. Conzler,
 412, 448. Eudwig, Rthg. v. Eöbg., 128.
 Eudwigstuf, XIII, 298, 301, 403, 454, s. Elörf.
 Eübsin, 275. Eübeck, 5, 20, 50, 76, 134 bis
 138, 171 bis 174, 187, 188, 190, 309, 417,
 426, 433, 442, 450, 454 bis 456, 476. Eries,
 172 bis 174. s. Eöge. Eübische Ränge, 138.
 Eübisches Recht, 157. Eübow, Dorf bey War-
 Gim, 8, 226, 228, 245, 428, 468.
 Eübeckemann, Marcus, Vic., 296. Eübtheen, s.
 Erimm. Eüb;, Eidenburg, XV, XVII, 35,
 156, 166, 171, 176, 245, 246. Amt, 232, 270.
 (171, „löseten die,“ i. „lösete man von den v.
 Plessen“ u.) Eüdemann, Det., Rthsd., 374.
 Eüders, Gerard, 175, 384. Ric., 191, 213. Eü-
 burg, 428. v. der Eübe, 36. Paschen, St.
 Rath, Hfg. Präf. u. Vicepf., 417, 424. Anna,
 311. Hans, 409. Volkraath, Schw. Rath, 451.
 Joach., St. Hofwarth., Geh. Rath, 455. Die-
 rich, St. Geh. Statrath, 456. Eung Joh.,

Hfg. H., Biersf., 427, 435. Hug., Hfg. Wapf.,
 427. Lüneburg, 174, 449, 455. f. Biffins.
 v. Lüneburg, Erich, 117. Richard, 117. Lüneburg,
 434. Lüne, Job. Edfn., Schul-Quintus, 352.
 Lüne, Lüne, Joach., Mar.-Prof., 324. Joach.,
 Sebisp., 397, 472. Jac. Sch., dgl., 399.
 Joc., dgl., 400. Koles Lüne, Priester, 229,
 358. Lüne, Ric., XVIII.
 Lüne, (Lüne,) Franz, Ric., P. Collab., 301,
 nachher zu Zapel. v. Lüne, 36. Hencke,
 228. Lüne, Marschall, 145, 150. Joach.
 Hfg. Präs., 425. Lüne, 435. Lüne, Jürgen,
 Geo.-Prof. 285. Lüne, 431.
 Lüne, Hans, 250. Lüne, 430.
 Lüne, D. Martin, 17 bis 19, 22, 24, 27,
 279, 311. Lydda in Palästina, nachher St.
 Georg genannt, 307.

M.

Maß, 158, 167 bis 169. Mader, 474.
 Mädchen-Schullehrer, 352, 353, 375.
 Magdeburg, 115, 256, 407, 408, 454, 468, 469.
 f. v. Sommerfeld. Majeiros, f. Koch. Magis-
 ter, f. Messer. St. Magni-Gilde, 344.
 Magnus II., S. j. M., † 20 Nov. 1503: 146,
 147. Mahlzeit, Preis, 217. Malchin, 133, 146,
 148. Malchow, Stadt, 133, 287. Dorf, 27,
 246, 335. f. Melchow. v. Malin, Mallin, 93,
 222. Bernd, Ritter, 125, 223, 247, 260. Gerb,
 Ritter, 109, 110, 223. Jwan, 125. Martin
 v. d., Ritter, 125, 127, 223, 237, 260. Mars-
 tin v. d. j., Ritter, 121, 123, 223, 237. Hencke, 223,
 Ric., Ritter, Weigt zu P. 184 bis 186, 220,
 223, 243, 258, 404. Repndern, Ritter, 226,
 228, 242, Knappe, 125, 176, 223, 230, 269.
 Malliner Biese, 166. Malow, 246. Malz, bra-
 scoum, brascoum, 179, 182.

- Man. Mant, Ric., 228. Manipulern, 289. Mantu-
 ne, 409. Mann; Recht, 4, 95, 99. Mann,
 Joach. For., Sec., Raths., 392.
 Manßel, M. Joach. Consect., 349. D. Ernst
 Joach. Joh., Prof., 85, 164. D. Eßn. Nuth.,
 Hoff. Bausk., Hfg.; Uff., 436. Eßna. Soph.,
 289. Manufacturen, 51. Marenbut, Stadt-
 voigt, 405. Mareschale, Sorenar, 226. Wezel,
 428. Eune, 262. D. Nicol., Schw. Sanjler,
 Prof., 6, 84, 85, 448.
 Marggraf, Ferd. Albr.; Hfg.; Uff., Viceps., 427,
 438. Maria, 17, 278. Marien-Gilde, 32, 47.
 Mar.; Horen in St. Geo., 293. M. Magdl.;
 Kaland, 290, 291, 408. M. Betten, 31, 32.
 St. Marien; Kirche, 18, 19, 21, 28, 51, 170,
 182, 187, 188, 211, 222, 251, 257, 286, 287,
 308 bis 328, Umbau, 211, 311, 315, 316, 322,
 323. Mark, Münze, 134 bis 138. Mark,
 Breit, 427. Markding, 4, 96, 98, 100. Mark-
 mann, Rudolph, Erdisp., 398. D. Rudolph,
 Hfg.; Proc., 443. Markower Mühle, 50, 246,
 247. Markt, 119 bis 123, 161, 168, 169,
 191, 203, 212, 370, 371. M.; Kavel, 458.
 M.; Sage, 153. M.; Voigt, 463.
 Marnis, 247, 263, 353, 405.
 Marcellus, Cesp., Raths., Dec. 283, 388, war
 1587 Ruchmst. zu Eldena. Marßall, 15, 34,
 209, 210, 292, 335. M. Kavel, 458.
 Martens, Adolph Joh., Hfg.; Sec., 43, 446.
 Martin, Not. 180. St. Martini-Gilde, die Fries-
 macher, 344. v. der Marwis, Maur., Schw.
 Rath, Hofmarsch., 415, 451.
 Masch, D. Andr. Glied, Conf.R., Supd. zu
 R. Strel., † 26 Oct. 1807, 86, 87.
 Mascheyen, 155. Maslow, Maslow, 8, 27, 166,
 231, 232, 247, 268, 358, 468. Hinr. Maslow,
 292. Maswis, 408. Matbid, Chstph., West.,

346. Magenburg, 474. Mau, Ernst, Schz.
 Rett., 348. Cosp. Stadts., 397. s. Robin.
 Maier, 34, 40, 70, 91, 151, 158, 175 bis 178,
 190, 208, 209, 357. Maierlieger, 372. Maier,
 466. Mastrinus, M. Aug., Rect., 29, 347. M., 117a
 Maximilian II., Kaiser, 232. Mayer, Theodor,
 Schö. Rath, 451.
 Mechtild, Gem. Frch., Burw. I, 100. Gem. Laur.,
 205, 357. v. Mecklenburg, Chkn. Edwg., Ed.
 R., Hfg. Aff., 438. Joach. R., 240. Meck-
 lenburg, Dorf, s. Klop, Seidel. v. der Reden,
 D. Joh. Ric., Strel. Hfg. Aff., 434.
 v. Meding, Wilh. Frch. Chkn., Hfg. Aud., Secr.,
 444, 446. Medow, Nic., Rthm., Geo. Provf.,
 258, 283. Alb., 120, 123. Repward,
 v. Meerheimb, Bar., Levin Joach., Ed. R., Hfg.
 Aff., 439. Meiersdorf, 247. Meinske, Joh.,
 Marx. Org., 324. Meissen, s. Fabricius. Meis-
 mann, M. David, Rat. P., 26, 326.
 Melchow, (Wolchow), Ludolph. Decan. zu Braun-
 schweig, 170, 289. Joh., Nic. u. Wibbels, 289.
 Menschier, Joach. u. Frch. Andr., Stadts., 898,
 899. Mensendorf, 247. v. Mertau, Joh.
 Eleon., 304. Merseburg, 115. Mese, Arnold,
 Schw. Schol., Secr., 290, 293.
 Messermacher, 169. Messung der Edm. Dörfer,
 219. Messer, Magister, Herm., Nic., 207,
 271, 295. Hinr., 271. Joh. Frch., Hfg. Aff.,
 Viceps., 428, 438. Messlin, 233.
 Mewes, Caspar, Schespr., 397. Meseke, Mege-
 sen, Gerard u. Hartwig, Ritter, 220. Luder-
 rus oder Ludolph, Rthm., 206, 333, 384.
 Meyenburg 128 bis 180, 270. Meyer, Dan,
 v. d., Bamst., Geo. Provf., 284, 387. Dan.
 d. J., Rthsh., 39, 389. D. Gerhard Meier,
 Schw. Reg. u. K. Bistat. Rath, 451. Otto
 Gerhard, Glockst., 309. Cath. Soph., 483.

- Michaelis, Landmesser, 219. Michls. Ordnung, 169, 170. Militairische Kisten, 388. Minden, 449. Ministerium, geistl., 28, 29, 158, 162, 297 bis 301, 309, 326, 327.
- Minoriten, mindere Brüder, 203 bis 205.
- Mirow, 150. Diderik v. Mirow, 133. Mißgeburten, 53. Mißgewänder, 14, 205. Mißen, 291, 292. Mißoe, D. Dan., Schw. Canzler 450. Mißtag, Herm., Vic., 296. Ernst Deit. Elert, Postmst., 189. Mittelmühle, 182 bis 188, 205. Wittendorf, M. Mathias, Geo.: Diac., 26, 300, 471. v. Mivica, Engelbert, 120, 123. Möberig, 27, 168, 109, 170, 248 bis 254, 260. Möllen, 172, 174. v. Möllen, Ric., 254. Ric., Jac., Stfd., Rthm., 222, 384. Möllensbeck, Joh., 121, 123. Zabel, 133. Hint., Vic., 326.
- v. Möllendorf, Arnd, 232, 260. Möller, vrgl. Müller, Arnd, 256. Bertold, 189. Eggert, 188. Herm., 188, 247. Hint., 182, Ric., 182, 184, 188, 189. Stephan, 188. Wolbert, 167. Joach., Geo. Prof., 283. M. Jac., Barth.: Vic., 331. Hans, Rthm., 387. Joh., Bgmst., 385. Joach., Schul: Quintus, 352. Mönche, 203 bis 208, 294. Deren Verlassenschaften, 294. Mönchhof, 14, 204 bis 205, 372. Mönch: Schrift, XI, 381.
- Möring, Hans, 468. D. Joach. zu Rosk., Pöhm. Synod., 388. Mörke, Joach. u. Epph., Mar.: Org., 321. Moger, Hans, 139. Mohne, M. Joh., Correct., 348. Mohne, Joh. Fsch., 189. Hans, Geo. Prof., 288. Joach: Eptm., Mar.: Prof., 326.
- v. Mollke, 36. Joach., Schw. Oberst, 66. Wick, Ritter, 242, 259. Ehrenreich, P. R., Hfg.: Hfg., 435. v. Mollhan, 231. Berend, Ritter, Rath, 257. . . . von Schorbow, 360. Hint., Ritter, 221. Lüste, Ritter, 150. Ulrich, Ritter, 224.

- Adolph Fdch., Fd. R., Hfg., Hff., 433. Levin
 Joach., dgl., 436. Bollrath Levin, dgl., 437.
 Monatslag, der erste, bey den Kalanden, 290, 291.
 Monich, Levin, Wiltb., Contr. und Cant., 349, 350.
 Gerard, 246, 247.
 Montags-Glocke, 275. Montecuculi. Kf. Feldmsch.,
 71. Mareke, 250. Morgen, Ucker, 175. v.
 Morin, Job., 121, 123.
 Morner, Otto, 139. Rosheim, Abt, 304.
 Moskalin, Joach., 250. M. Hinz., Vic., 296.
 Mrovius, Frau, Rowe, M. Joach., Rect., 29,
 347. Cathar., 288. Job. und Ric., Conrect.,
 348. Joach., Cant., 349. M. Joach., Succ.,
 350. Ernst Fdch., Rect., 348. Hans, Rthm.,
 387. Muchow. Job., 182, 323, 337. Ab.,
 337. Herm., Rthm., 387.
 Mühlen, 9. 40, 178 bis 190, 372. W. Kavel,
 461. Straße, 209, 321.
 v. Müller, de Molendino. Arnold, Ritter, 222.
 Müller, vergl. Möller, Job. Epph., 178, 179.
 Joach., 302, 303. Joach. Mar., Käster, 323.
 327. Müller, Job. Ernst Epph., Archid., 299,
 vorher H. zu Westln.
 Mänderich, Fdch., Hfg.: Proton., 445. Mündig-
 keit, 131, 132. Münster, Sebast., 2, 88.
 Münzen, Münz: Gerechtigkeit, 134 bis 138, 273,
 407. Müßelmow, 432. Müß, Paul, 271.
 Mß. Mühle, 270, 271. Munter, Ric., Vic.,
 188, 296. Hinz., Vic., 296. Mart., Mar.:
 Probst., 324. Muschate, Fris, 263.
 Music, 333, 345. s. Loffius. Stadt-Musicus, 372,
 375. Muschel, Hrch. Fdch., Geo.: Diac., 300,
 vorher zu Friedrichshagen, nachher zu Boißens-
 burg und Jarrentin. Musterung, 61, 214.
 Muth, Job. Fdch., Mar.: Org., 322. Nplius.
 D. Andr., Hofr., Schwer. Canzler, 84, 449,
 Soph., 341.
 Parthimische Chronik. 34

N.

- Nachbarn, 154, 161. Nachtwacht, 156, 172.
 Nadler: Amt, 49, 465. Näher: Recht, 154, 161.
 Nagel, Dan., Archid., 25, 298. Namen, X, 192
 bis 202. v. Regendank, Wulf, 254. Barthold
 Dietr., Ed. R., Hfg.: Aff., 436. Neofanius, f.
 Neufkirchen. Neodinus, Riefind, M. Joh. Suptd.,
 25, 297, vorher Suptd. zu Schwerin. M. Hrch.,
 Conrect., 348. D. Joh., Hfg.: Proc., 442. Un-
 thon Riefind, Stadisp., Rthbb., 390, 397.
 Nerger, Joh. Chfn., Groisp., 400. Nese, f. Gül-
 denzoff. Nese, Joach., St. Bgmst., Hfg.: Aff.,
 421, 435. J. B., Advoc., 431.
 v. Nesse, Nessen, D. Hajo, Schw. Canzler, 443.
 D. Hajo d. j., Hfg.: Advoc., 443.
 v. Nettelbladt, Baronen, D. Hrch., Rost. Bgmst.,
 Hfg.: Aff., 438. D. Chfn. Carl Joh. Wilh.,
 Rittschftl. Hfg.: Aff., D. U. G. Rath, 441.
 Nege zum Fischen, 5, 96, 99. Neubauer, D.
 Joh. Andr., d. ä. Hfg.: Proc., 442, d. j. 278.
 D. Laur., Hfg.: Aff., 428.
 Neuburg, 8. 251, 252, 266, 333.
 Neues: Chor, 178, 181, 335, ward reparirt 1798.
 Neuhaus, 228, 266, 267. Renhof, 248.
 Neufkirchen, Rngenkerte, Godeke oder Gottfried,
 Geo.: Pleb., 127, 128, 220, 244, 281, 296,
 328 bis 330. Gerd, 220, 359. Henning,
 Rathm., 330, 384. Chph. Neofanius, Rifa-
 ninus, Conr., Rect., Frühp., Geo.: Diac., 26, 29,
 300, 347, 348, vorher Rect. zu Bülow und
 P. zu Carbow. Neukloster, Spinnkamp, 233,
 287. Renkranz, D. Paul Bernhd., Rthbb.,
 St. Phys., 392, 402. D. Joh. Anth., Hofr.,
 Leibmed., 402. Neumann, G. J. D., Hfg.:
 Proc., 443. Bernhd, Jac. Dan., dsgl. Leg.:
 Rath, 444. Joh. Andr., dsgl., R. Bis.: Rath,
 444. Geo. Dan. Joh., dsgl., R. Rath, 444.

Reusfabr, die, Berchim, 61, 119 bis 124, 207.
 Reusstadt, die Stadt, Glawe, Burg Lebnis, 8, 51,
 58, 61, 115, 252, 403, 406, Amt, 376, 405,
 468. Nicolai, Georg, oder Jürgen Clausen,
 Bgmst., 288, 387. Nathan, Secr., 390. D.,
 Stadt-Phys., 401. D. Dan., Schw. Canzler,
 289, 417, 450, heißt eigentlich Dan. Nic. v.
 Greiffencranz.

St. Nicolai-Capelle vor dem Bofenthor, 15, 287,
 334, 335. Nicolaus, S. 3. B., III., † nach
 1 Oct. 1275: 3, 101, 103, 112, 118. IV., †
 zu Pustecow 1316: 124 bis 126, 128, 166,
 176, 182 bis 186, 219, 229, 241, 248, 269,
 353 bis 355. V., zu Wahren, † 1360, der
 Stammler, 33, 133, 165, 166. VI., Poggenoge,
 Froschauge, † 1354: 34, 126, 133, 166, 261.
 Nic., nicht Joh., 33,) Vaterambrder, † 1292,
 nach 13 Jan., 33, 82, 126, Nic. VI., Papst,
 20. Nic., Geo.; Cap., 286. Nic., Geo.; Heb.,
 237, ist v. Brusevis. M. Nic., Not., 186.
 Nic., R. Rect. zu Serran, 226.

Nieslab, Anthon, Stadtp., Rithsh., 390, 397, s.
 Neovinus. Niemann, Henning, Mar.-R.-Prof.,
 324. Nimbus, 90. Nis, Joh., Hfg.; Secr.,
 445. Noab, Joh. Chph., Radler, 465.

Nolde, Steph. Dietr. Carl For., erster D. u. G.
 Preton., 457. Rolle, Conrad, Oberst, 62.
 Ronnemann, Edw. Ernst, Hfg. Proc., 444.

Ronnen-Verlassenschaft, 294.

v. Normann, Nortmann, Conrad, 242. Joach.,
 Ritter, 227, 253. Hinr., Ritter, 244. Rossen-
 tin, Marquard, 134. Notarii, 180, 225, 256,
 285, 290, 293, 330, 388, 448. s. Capellane,
 Canzler. Nürnberg, 318. Notariats-Zeichen, XI.

D.

Oberberg, Gerh., Schw. Kriegs-Commiff., 61.

- D. Joh., Schw. Vice-Canzler und Off. Canz-
 ley-Dir., 449. Obligationen, 155, 160, 408,
 409. Decepirnus, 87. v. dem Ochsenbein,
 Hand, 139. Döffe, 282.
 d wird in den Urkunden selten bezeichnet, 83, 192.
 Deconomi, 32, 283, 284, 293. Deconomie, 28
 bis 32, 46, 154, 270, 272, 283 bis 285.
 Dertling, Schw. Reg.-Rath, 452.
 v. Dersgen, 191. Nicol., Ritter, 127, 128. Siegf-
 fried, Landrath, Hofg.-Aff., 436. Gust. Dierr.,
 Bdgl., 440. v. Dess, s. Osten. v. Deseden,
 Theod., Hfg.-Proc., 442. Official des Archis-
 diaconi, 293, 294, 322. v. Oldenburg, Hartw.,
 Ritter, 133, 221, 262. Joh., Ritter, 259.
 Wilh., 242. Nic., 150. Joach., Kloshptm. zu
 Dobbercin, 468. Oldenburg, Joh. III. Foch.,
 Hofr. Hfg.-Proton., 445.
 Oldenschloe, 374. Oldeselle, Lädete, Rthm. zu
 Wisn., 145. Olshof, Carl Otto, War.-P. 326.
 Omenstede, Joh., Ritter, 248.
 Omes, Engelke, Geo.-Prof., 283. Mich. und
 Brand. Rthm., 386. Opfer, 99, 277. Orden,
 203 bis 205. 306. Ordination, 293.
 Ordorp, Kersten, Rthm. zu Mau, 150.
 Organisten, 280, 281, 321, 322. Orgelbauer, 280.
 Orgeln, 18, 243, 280, 321. Ornate, 205.
 Orts-Jurisdiction, 372. Ortman, 279. Joach.,
 Rthm., 388. Joh., Stadtp., 398.
 Osabrück, 430, 451, 455. Ossa, Jac., Papst
 Joh. XXII., 250. Ostemann, Joh., Vic.,
 296. v. Osten, Ost, Dess, Dysin, Bedekin, Rit-
 ter, 127, 128. Nic., 235. Osterlicht, 282.
 Ostfriedland, 92, 449, 452.
 Otto, Rthsfn. v. Bddg., 114, 115, 138, 247.
 Jac. Ernst, 189. Joh. Ehn., Rathsd., 374.
 Oerboode, Boigt, 404.
 Owe, Hue, 91. Orensterna, 66.

P.

- Waal, 212. Otto, 182. Pacht, 151, 154.
 v. Palant, Cassirer, Oberst, 65. Palas, Edw.,
 189. Pallien, 282. Panthow, Ric.; Rthm.,
 213, 386, 408. Panstorf, 228. Pantanus,
 Ehstn. Fdch., P. Collab., 301, nachher zu Bois
 tm. Papen-Collationen, 91.
 Papier-Mühle, 178, 179, 252, jetzt zu Parsch.
 Papsthum, 13, 14, 19, 20, 112, 249, 250. P.
 Recht, 440. s. Parchem, Hinr., 187, 188.
 Parchim, Name der Stadt, 6, 82, 83. Parchims
 sches Recht, 94 bis 101, 156. Parchimsche Zer
 tung, 274. Parchum, Percun, Göge, 6, 84
 bis 91, 215, 318. Paris, 103. Joh. Ehstn.,
 Rthsb., 375. v. Parkentin, 36, 172 bis 174.
 Joh., Ragh. Bischof, 174. Ric., 173.
 Parsch, Paarsch, Parsete, Dorf, Hof u. Mühle,
 8, 27, 30, 31, 168, 170, 252 bis 258, 269.
 Ric. v. P., 167. v. Parsow, s. Passow. —
 Parum, s. Bredow. Partheien-Protocolle, 370.
 Parum, Henneke, 233. Passow, 323.
 v. Passow, Parsow, Persow, Gerard, 125, ist wohl
 Gerard v. Weisin. Ric., 265. Joh., 220. Reis
 mar, Priester, 290, 296. Hartwig, Schw. und
 Ost. Geh. Rath, 451. Sänther, Ost. Geh. Rath,
 456. Pathenberg, 215. Patriot. Archiv, 164.
 Patronat, 170, 171, 251, 289, 328 bis 331, 372,
 375. Patruus, Better. Paul II, Papst, 171.
 Pauli, Joh. Ehb., Conrect. 349. Wilh. Adolph
 Zach., P. Collab., 301, nachher P. zu Necklen
 burg. Ehstn., Ger. Schb., 406. Gabriel, Wdm.
 Bgmst., Hfg. Alf., 431. Pauswein, s. Pausen
 wein. Pedanus, Fues, Joach., Buchdrucker,
 415. v. Pederstorf, Elsb., 251. Helmuth, Ed.
 R., Hfg. Alf., Präs., 426, 436. Bogisl. Ernst,

- Hfg. Alf., 436. Penestici, Häuser, welche Es
 waaren feil haben, 168.
- v. Pens, Achim, 145. Percun, s. Parchum.
- Perleberg, 107, 108, 267, 282, 409. Permuta-
 tion, 155 Werner, Werrter, Warrer, Pledani,
 Pfarrer, 170, 217, 293, 295, 325, 328.
- Personal-Verzeichnisse, II.
- Pest, 57 bis 59, 190, 191, 219, 316, 319, 320,
 339, 474 bis 479. Petersen, D. Joh. Willh.,
 304. D. Ambros., Hfg. Proc., 442. D. Joh.
 Ebstn., Rost. Dgmt., Schwer. Reg. Rath, 452.
 Andr., Rthsd., 374.
- Peterstag, 22 Feb., Petri Stahlfest, 38, 157,
 167, 376, 378. v. Petsum, Edvard Adolph,
 Schw. Geh. R., Psdt, tit. Reichshofr., 452.
- Pfaffen, 19, 20, 91, 291. Pfaffenhaus, 10, 19,
 28, 178, 206, 208, 223, 295, 300. Pfaffenbf.
 Kavel, 461. Pfand, 95, 154, 164 bis 175,
 316, 317. Pfandbuch, 145, 164 bis 175, 316,
 317. Pfeffer, Lehns-Recognition, 225.
- Pfenninge, 134 bis 138. Pfenningbusen, 427.
- Pferde des Rathes, 151. Pferde Zoll, 107, 108.
- Pfingstgilden, 372. Pflaster, 203, 213. Pflicht,
 Unpflicht, 209. Pflug, vom Winde getrieben,
 403. Pförtner, 373. Pforten durch die Stadt-
 mauer, 178, 276. Pfreund, D. Joh., Schw.
 Canzler, 450. Pfund, 137, 138, 188, 225.
 Pfund-Zoll, 6. Philomelenflust, 214. Physicus,
 375, 401, 402. Pia Corpora, 155, 272 bis
 343. Piccolomini, 64.
- Picher, s. Dicher. Pichler, Pächler, Schw. Geh. Rath,
 423. Picollo; Göße, 86. Pierun, Göße, 87.
- Pietisten, 303, 304. Pilot, Evert, Schw. Kriegs-
 Corass., 61. Pinneberg, 450.
- Pinz, Andr., Mar. R. Provs., Stdsp., 325, 398.
- Piper, Fistolator, Endolph, 245. Carl Idch., P.
 Collab., 301, nach. zu Güstrow, Domp., Suptd.,

- Confl. R. Piperhäger Ravel, 462. Pirig, 429,
 424. Pirkenfelder, R. G., Hfg. Aff., 428.
 Pisan, 474. v. Plate, 36. Oberst, 67, 389.
 Dor., 251. Hans, 239. Chyb., 470.
 Plato, Sam. Joh., Decon., 284. Hans Platom,
 145. Plan, 33, 66, 100, 112, 121, 123, 146,
 150, 157, 180, 185, 187, 239, 277, 389, 402.
 v. Plan, Hinr., Geo. Pleb., Causler, 102, 105,
 134, 210, 230, 231, 238, 239, 254, 256, 295,
 358, 360, 448. Hinr., 262. Gottsd., 262.
 Herm., 171, 176, 177.
 Plebani, Pfarrer, s. Verner. v. Pleffen, 36, 171,
 (171, 3. 15. l. „Istete man von den v. Pl.“ x.)
 245. Joh., Ritter, 243. Hinr., 145, 243.
 Eord, Henneke u. Reimar, 145. Dierr. Joach.,
 Ed. R., Hfg. Aff., 435. Dierr. Joach., Schw.
 Geh. Rath u. Cammspdt., 452. Curt Valentin,
 Hfg. Präs., Dep. im gr. Aussch., 42, 425, 430.
 Curt Val., R. Hfg. Aff., 435. Bothrath, Schw.
 Geh. Rath, 451. Dierr. Barthold, Hfg. Aff.,
 429. Dec., R. Hfg. Aff., 432. Dan., Ed. R.,
 Hfg. Aff., 431. Dan., Ed. R., Schw. Hfg.
 Aff., 42, 437. v. Plüskow, Balthei., Gfr. Geh.
 Rath, 455. Jürgen, Ed. R., Hfg. Aff., 433.
 Hans Alb., dgl., 434.
 Plüskow, Vet., Not., 405. Pluto, 89. Pdel, 172.
 Pöls, 374. Poge, Serd., 345. Poggenoge hieß
 Nicol. VI., 166. Polchow, Geo., Hfg. Canc.,
 446. Jac. Bernhd., Mar. P., Sen. Min.,
 Suprb., 279, 298, 309, 326, 327.
 Polen, 70, 73 bis 76, 115, 471. Polesi, s. Nutz
 lig. Poley, E., Rath, Hfg. Aff., 428. Polis
 cep, 213, 308, 372. Polleben, 374. Polters
 Abende, 463. Pommern, 113, 116 bis 118,
 354, 355, 361 bis 363.
 Pommersch, D. Joh., Gfr. Causler, 455.
 de Ponte, v. Brück, Ludbt., Rthm., 206, 384.

- Vork, Det., Stadtp., 399. Vosschl, Joach., Rthm.,
 Geo.-Prof., 284, 387. Vorblest, s. Pultis. Vos
 tremp, 451. Potrimpi, Edhe, 86.
 Pottmeyer, Jac., Stadtp., 399. Pracherboigt, 463.
 Præceptores, 352. Präferenz in Concursen, 154,
 155, 160. Prälaten, 409. Pæpofiti, 293, im
 Special-Circul, 299. Präsidenten im Ed. und
 Hof-Ser., 409, 423 bis 426.
 Prator, Richter, s. Lucanus. Prag, 115.
 Prange, Warnke, Geo.-Prof., 281, 283. Hans,
 Stadtp., 396. Prebberede, 434. Predigen,
 203. Prediger, 158. Prediger-Wünche, Domi
 nicaner, 124, 205, 287. Predigt, 157, 303.
 v. Preen, Joach. Dietr., Dilo, St. Rath, 455.
 Joach. Dietr., R. Hfg.-Aff. 437. Aug. Ric.,
 Hfg.-Aud., 440. Preen, Preehn, Hans, Rthm.
 zu Sternberg, 180, 181. D. Mich. Eberhard,
 Rost. Bgmst., Hfg.-Aff., 441.
 Preise, 20, 217, 221, 280 bis 282. Premsklaus,
 Ottoc. in Böhmen, 115.
 Prenger, M. Hrch., Archid., Supt., XVIII, 26,
 29, 51, 297, 299, 391. Preusmann, s. Preus
 mann. Prestin, Fab., Orgelb., 280.
 Preußen, 6, 7, 85, 87, 375. Prezler, 425.
 Pribislav III., † 1 Aug. 1261: 3, 33, 82, 101,
 103, 111 bis 113, 208, 221, 223, 226, 233,
 270, 271, 295, 317. IV., 113, 116 bis 118.
 Prickten, Conrad, 120, 123.
 Prillewitz, Karsten, Rthm., 386. Primaf, Pri
 manf, 8, 258. Priorität der Gläubiger, 154,
 155, 160. v. Priß, Herm., Official, 170.
 Hinr., bsgl., 188, 294. Mart. und Fdch.,
 Ric., 296. v. Prizbuer, 180. Andr., St. Geh.
 Staatsrath, 456. Fdch., EdR., Hfg.-Aff., 438.
 Prizwall, 129, 130, 408, s. Wicz.
 Privilegien der Stadt, 1 bis 6, 94 bis 153, 156,
 157, 369 der Uemset, 48, 465, 466. Probit,

- Ragel, 298. Proceß, 381, 407. Proclama-
 tion zu Kauf, 160, 161, zur Ehe, 162.
 Proconsules, Bürgermeister, 124.
 Procuratores, der Kirche, 283, am Hfg., 442
 bis 444. Pröpste, 298. Projahn, Ebstn. Foch.,
 Subr., 351, nachher P. zu Herzfeld und Dams-
 beck. Promenaden, 213, 214, 309, 464.
 Prorektor, 348. Protocoll, 370, 470.
 Protonotarii am Hfg., 445. P. Probisores, 283 bis
 285, 324, 325. Prüfen, 428. Psalmodien, s.
 Psallus. Ptolemäus, 90. Pächter, Schw. Geh.
 Rath, Vice-Canzl., 423, 451.
 Puleiße, Karsten, Rthm., 385. Pueri, Kinder,
 auch nur Töchter, 116, 117.
 Pulfanten, 276, 277, 322. Pustecow, 166.
 v. Püllig, Polest, Pothlest, Reineke, 121, 123, 180.
 Püllig, 334. Pus, 137. Pylus, Luc., XVIII.

Q.

- Quade, Joach., Ebstn., Mar.-Rüster, 327.
 Qualig, 276. Quartiermeister, Billetier, 373.
 Quedlinburg, 437, 452. Schul-Quinti, 351, 352,
 375. v. Quisow, 36, 173, 174. Egghard, 145.

R.

- Rabe, Joach., Ezech., Mar.-Org., 322. Joh.
 Dan., Stadtsp., 400. Rachow, Kochow, Hans
 Zach., St. Rath, 417, 455.
 Radegast, Göbe, 6, 87. Raden, 119, 122.
 Radepol, Rattepole, 223, 258. Rades, Joh.,
 Not., Vic., Official, 294, 296, 323, 331, ist wohl
 Conradi. Joach., Rthm., 386. v. Radum, Joh.,
 Guardian, 102, 105, 204. Rwan, Bamst., 170,
 330, 384. Radun, 223, 258. Rätbe, 410,
 448 bis 456. Räuber, 93, 147 bis 150, 242.
 Rambow, 427. Rampe, Herm., Rthm., 206,

384. Job; Rathh., Decan., 32, 39, 284, 391.
 Job. d. j., Decan., 284.
 Kampo, Hrb., 120, 123. Randow, Hrb., 310.
 Ranke, Eidebe; 292, 293. Rascha, Hrb., Geo.
 Diac., 26, 300. Rasche, Job. Pet. Hrb., N.
 Collab., 301, N. zu Grabow, und Schwerin.
 Rath, Anna, 53. Rath der Stadt, Consulat.,
 (früherhin nicht Rathsrath genannt,) 37, 105,
 124, 150 bis 152, 222, 303, 361 bis 409. R.
 Apotheker, 372, 375, 400, 401. R.: Bote, 372.
 R.: Bude, und Rathhaus, ein altes gothisches
 Gebäude am Markte, welches bis zum Bau des
 D. U. S. Gebäudes stand, theatrum, 28, 38,
 39, 54, 55, 119, 121, 151, 154, 204, 208, 213,
 370 bis 372, 470. Geld: Zahlung und Verwah-
 rung soll nirgend sonst wo geschehen, 151; das
 Stadt: Buch dort seyn, 154. Gang unter der
 Erde dahin, 204. Rathh.: Vergleich mit der Bür-
 gerschaft, 150 bis 152. R.: Eide, 365, 366.
 R.: Chirurgen, 375. R.: Diener, 167, 370, 372
 bis 375. R.: Gesetze, 367 bis 370. R.: Kirch-
 stuhl, 279, 364. R. Kutscher, 372, 373. R.:
 Mühle, 179. R.: Sitzung, consistorium, 370,
 371. R.: Stall 209. R.: Umsehung, 371. R.:
 Weinschenk, 375.
 Rathmann, Pet., Rect., 347. Raßeburg, 174,
 293, 304, 427, 451. Raubsack, s. Roffack.
 Raunsberg, 403. v. Raven, Amt: Wilb.,
 Hfg.: Alf., 438. Raven, Hinc., Geo.: Probst.,
 281 bis 283. Ravensberg, 215.
 Ravenshagen, Burchard, Geo.: Vic., 21, 296.
 Rebbegin, Joach. 288. Reberg, 117, vgl. Roberg.
 Rechenmeister, 351, 352, 375. Rechnung, 40,
 151, 282, 283. R.: Aufnahme, 151, 396.
 Recht, 94, 97 bis 101, 153 bis 164, 410. Rechts-
 fertigen, 240. Rectores der Kirche, 293, der
 Schule, 344, 346 bis 348.

- Redeker, D. Frd. Wilh. Prof., Schw. Geh.
 Rath, 451. Redekin, Joh. bishöfl. Canzler,
 256. Redemisch, s. Vos, Reformation, 24.
 Regalien, 104. Regierungen, 447 bis 456. R.
 Ordnung, 410. Regensburg, 318. Registras-
 tor, 80, 381, 382. 394 bis 396. Registraturen.
 I bis VI, 80 bis 82, 94, 277, 320, 381, 382,
 395, 470.. Rehberg, 117. Carl Fdch. Wr.,
 Hofr., Stadtrichter, 406. v. Rehling, Schw.
 Rittmst., 66. Rehna, 91, 293, s. Sondershau-
 sen. Reichenbach, D. Joh. Paul, Hfg. Med.
 492. Joh. Phil., Med. Pract., 402. Reichen-
 bach in Pom., 424. Reife, 273.
 Reinkosten, Ernst Gottl., P. Collab., 301, nach-
 her zu Schwerin Domp. Suptd., Conssil. Rath.
 Reinfeld, 117. Reinking, Theodor sdet Diets.,
 Schw. Canzler, 417, 449.
 Reinsbagen, Hans, 55, 468. Coert, Matth., Dor.,
 468, 469. Reife, Feldzug, 4, 95, 98, Reifens-
 be, 98. R. Zoll, 107, 108.
 Reitende Diener, 373. Relicta, Wittwe, 165.
 Reliquien, 306, 310. Remel, 218.
 Reppenbagen, D. Joach., Hfg. Fiscal, 441.
 Resembett, 11, 89, 215. Residenz Archiv, 83,
 112, 353. v. Restorf, Redekesforpe, Redestfor-
 pe, Jwan, 230, 242, 263, 269. Ehp., 268.
 Retkendorf, 425. v. Res, Joh., Cap., 183,
 185. Rehow, Otto, 242.
 Reuter, Nic., Hfg. Proton., Fiscal, 441, 445.
 Joh. Hrch., Sonntags Schull., 353.
 v. Reventlow, Henneke, Ed. R., Hfg. Hff., 429.
 Reynerus, M., Schul. Rector, 207, 344.
 Rhades, Georg Rudolph, Conrect., 349, nachher
 P. zu Profesen. Rheinsberg, 374. Rhetra, 86.
 Ribbenisse, 212. Ribmis, 148, 406. Richenberg, 3,
 112. Richter, s. Lucanus, Casp., Rittmst., 66.
 David, 189. D. David Ehn., Hfg. Fiscal, 441.

- Joh., Secr., 351. Franz Hrb., Nithb., 374, 377. Wädder, Chph., Nithm., 388.**
Riebe, Rphe, Herm., Ritter, Pauend. Hptm., 176, 177, 355. v. Rieben, Dakhs. Chfn. Joh. R. Dfg. Aff., 440. Riebling, M. Joh., alleiniger Wechl. Suprd. zu P., 17, 24, 25, 279, 297, findet sich zu P. erst 1536, visitirte aber schon 1534.
Rief, Joh. Hrb., Niths. Apoth. u. Ger. Act., 401, 406. Riemann, Joach., Stdtsp., 396. Rine, 183, 185. Rinnen, 170, 212. Ring, Investitur des Archid., 293.
Ringwicht, Joh. Casp. Ernst, Cam. Rath, 164. Joach. Don., St. Secr. u. Geo. Org., 281, 393. Rink, Joh. Pet., Stdtsp., 398.
Ritter, 106, s. Wädder. Ritterschaft, 409 bis 444.
Risch, Delgd. Mart., XVII, Robe, Lud., Vic., 296. v. Roberg, Jan., 235.
Robessin, Robezin, Steph., Vic., 296. Herm., Nithm., 330, 384. Rachellen, 282. v. Kochow, Haus, Ritter, 139. Joh., Rot., Pleb. zu Borsborlene, 225. s. Kochow, Rock, Joh., R. Apoth., 400. Kocken, Preise, 171, 282. Rode, Thom., Cantzler, 150. Cone, Nithm. zu Rgdbg., 408.
Rodebart, Joh., Nithm., 165, 233, 330, 384. Thom. u. Sim., dsgl., 385, s. Rothbart. Rotenbef, 360, s. Rutenbef.
Rodolph, der kleine, Nithm., 120, 123, 224, 333, 384. Geo., 170. Herm. u. Rodolph, 224, vgl. Koles. Röbel, 124, 205, 287, 293. Röbelsche P. Mönche z. P., 205, 287. Herm. Robele, Vic., 296. Robelmann, Joh. d. ä. u. d. j., 187. Herm., im Armhs. b. d. Minoriten, 286, 343. Herm., Pleb. zu Plau, 187.
Röhrdanz, Mart., Stdtsp., 399.
Rölich, Polichius, Barward, Rect., 30, 347, nachher zu Schwerin u. Wismar.

- Römer, Aldr., Rthm., Bgmst., 289, 336, 385.
 Henneke, 245. Reinard, Geo., Prof., 283,
 289. Hinr., Vic., 296.
 Römbild, Carl Joh. Hrb., Cantor, 345, 350,
 nachher P. zu Ewendorf.
 Römisches Reich, 126. Recht, 410. Rönberg,
 Andr. d. ä., Decon., 284. Andr. d. j., Dec.
 u. Mar., Prof., 284, 325. Joach. Sim., Rfm.,
 376. Ebstn. Andr., Comst. Rath, Rthsh., 394.
 Ebstn. Jac., Rthsh., 395. D. Ric., Ebstn.,
 Stfr. Stadtrichter, Hfg. Proc., 443. Joh. Ber-
 rend Joach., Hofr., Hfg. Proc., Justizrath, D.
 U. G. Rath, 444. Rönkendorf, Hinr., Mar.,
 R. Prof., 324. Röpke, Btbl., 251.
 Rossack, Ehph., Geo., Diac., 26, 58, 300.
 Roggemann, Marcus, Bgmst., 171, 386. Hans,
 258, 360. Hinr., 258.
 Roleff, Kosobes, Rulof, Rodolphi, Arnold, 213.
 Hinr., Bgmst., 146, 385. Herm., Rthm.
 330, 384. Gerd, 213, 360, s. Rodolph.
 Rollen der Aemter, 48, 465, 466.
 Rom, Dorf, 31, 36, 75, 170, 211, 249, 252,
 259, 260. Romani, Hinr., Schulrect. zu Put-
 litz, Vic. i. P., 334.
 Romau, Romore, eine Wendische Stadt, Göbens
 Sitz, 88. Romberg, Joh. Ehstb., P. Colab.,
 301, nachher zu A. Bnfow.
 Romele, Goschalt, 254. Ronneburg, 327. Rom-
 newit, 333. v. Ror, Berend d. ä. u. d. j.,
 266, 267. Hans, 228. Helbold, 266.
 Rosal, Joh. Hrb. Stfd., Hfg., Cant., 447. Ros-
 senberg, E., 302. Rosenkavel, 460.
 Rosenow, Dan., Mar., P., Sen., 26, 29, 311,
 326. Rostock, 3, 29, 37, 50, 79, 136, 145,
 148, 180, 183, 185, 273, 276, 280, 289, 293,
 301, 309, 312, 346, 375, 376, 401, 410 bis
 444, 447, 476. s. Engelken. Ränjer, Erbes,

Rothbart, Joh. Joach. Pred., Stadtp., 400. f.
 Rodebart. Rother Feich, 218.
 Roth Röcke, f. Stadtdiener. Rothspall, 426.
 Rothkule, Herm., 117. Ruchow, 233.
 v. Ruden hieß Joh. III, S. i. B., 166.
 v. Rudloff, D. Gotth. Aug., Reg. Rath, 93, 94,
 116 bis 118, 233, 453.
 Rudolph I, Kaiser, 115. I, Schw. Bischof 111
 bis 113. III, d'gal, 239, 256. Rudolphi, f. Ro-
 dolph, Roleff. Rüben, Preis, 171.
 Rügen, 354, 355, 361. Rühn, Kloster, 205, 287,
 Rüg, Nic., 286. Ruhr, 59. Rulof, f. Roleff.
 Rump, Jac. Chstn., 189. Runte, Ruhn, 260,
 263. Ruppin, 265. Rust, Magn., Geo., Rük-
 ker, 302. Rutanus, Pet., Rect., 347.
 Rutensbet, 223, 260, 360. Joh., Geo., Profs.,
 283, 289. Joach., Mar.: Profs., 310, 324.
 Herm., Rthm., 330, 384. Rutenstein, 360.
 Ruting, 260. Rybo, f. Riebe.

S.

Sachse, D. Joh. Dav. Wilh., Seb. Med. Rath,
 Leibmed., 403. Sachsen, 33, 62, 64, 66, 67,
 92, 110, 113, 115, 116, 157, 354, 355, jagen
 hieher, 92. Sächsisches Recht, 157. Sachs-
 straße, 209, 245. Sacramente, 157, 341.
 Sacristen, 322, 323. Saeristeyen, 277, 309.
 Säger, Joh. Aug. Theod., Hofg. Fiscal, 442.
 Saitenschläger, 333. Salomo, D. Geo. Gotth.,
 Pöpl., 402. Salpeterfieder, 252, 305. Salvo
 Regina, 282. Salzbuße, f. Rathsbuße. Salz-
 händler, 167 bis 169. Salzbahn, 106, 107.
 Salzweibel, 406. Sander, Gotth., Hfg. Proton.,
 445. Sand: Straße, 209. Sandow, 229. D.
 Dan., Hfg. Advoc., 442. D. David, Str.
 Bgmst., Hfg. Alf., 433.

- v. **Santen**, Job. Joach. Ehn., Ger. Rath, Stdt.,
 Richter, nachher Criminalrath zu Bülow, 406.
Dans Theodor Fsch., Hülfslehrer, nachher J.
 zu Rarnitz, 351, 353.
Sartorius, Anthon, Geo. Pleb., 295. Anth., Rithm.,
 386. **Sasch**, L. Job. Hrch., Arzt, 403.
Sasse, Jac., Stdtvoigt, Geo.: Prof., 284, 288,
 405. Job., Vic., 295. Gerard, Rithm., 385.
 Job. Joach., Geo. Küster, 302. Job., Schult.,
 344. **Sassenhagen**, Straße, 16, 177, 212, 266,
 328, 333. **Raveln**, 459, 460.
Sauer, Anth. Fsch. Ehn., Stdtsp., 400.
Saurkohl, Geo. Joach., Hfg. Auct., 446.
Schade, Nic., 182, 265. Hiar. u. Wobdese, 182.
Schäfer, Scheper, Nic., Geo.: Diac., 25, 269,
 299. **Vitus Andr.**, Rath, R. Hfg. Auct., 434.
 Hrch., St. Rath, Bgmst., 456.
Schalentin, Dorf u. Mühle, 9, 31, 166, 169,
 268. See, 9, 31, 260.
Schandek, Job., Rithsb., 374. **Schanzenberg**, 215.
Schaper, D. Job. Ernst, Schw. Geh. Rath, 422,
 452. **Scharf**, Gese, 390. **Scharfenberg**, D.
 Nic., Rost. Bgmst., Hfg. Auct., 431. **Scharf-**
richter, 372, 373, 375. **Scharren**, 168.
Scharyn, Schöffn, 263 bis 266. Job. **Scarain**,
 333. **Schauer**, Ehn. Fsch., Hfg. Cant., Botmst.,
 Comff. Sec., 446, 447. **Carl Prop.**, **Carl Edwog.**,
 Job. Ehn. Fsch., dgl. 447.
Schedius, M. Geo., Rect. zu Gilstrow, 84. M.
Elias, Candid. Jur., 6. 84. **Scheffel**, 158.
Schewe-Ränzen, 137, 270.
Scheiden, Gränzen, 7, 247, 226. **Schepen**, 215.
Scheper, s. Schäfer. **Scherer**, Pet., Vic., u.
 M. M. **Katands-Bruder**, 228, 325.
 v. **Scheres**, Sebäst. Fsch., St. Rath, 456.
Scherf, Reindold, 117. **Jas.**, **Mar.**: Pleb., 102,

- 105, 325. Scherling, Jac., Off. Rath, 456.
 Scheyren, 175, 471 bis 473.
 Schering, D. Joh., Off. Canzler, 454. Schiefen,
 372. Schillinge, 134 bis 138. Schimpfen,
 158. Schindlanger, 335. Schlabbata, Pfalzgr.,
 62. Schlacht bey Harchim, 353 bis 355.
 Schlächter, 44, 48, 168. s. Knochenhauer.
 Schläfefe, Ehm., Quintus, Cantor, Rthsh., 39,
 350, 352, 391. Schlägerey, 95, 98. Schlags-
 dorf, 451. v. Schlammerstorf, Jac. Båson,
 General, 62. Schlange, Schwed. Oberst, 67,
 69. Schleprow, Dorf, 8, 227, 266.
 Schleprow, Brand., 231. Schlerfer, Adolph Fdch.,
 Mar., Prof., 324.
 Schleuse, D. Schley, Hrch., Hfg.; Lauc., 446.
 Schlieden, 266. 323, 432, 436.
 Schliemann, Szymann, Hrch., Sec.; Diac., 25,
 269, 299. Hrch., 258.
 Schlobisfeld, Ehm. Edw., Stadtp., 400. Schloß,
 s. Burg. Schläter, Släter, Alb., 286. Dor.,
 288. D. Joh., Off. Canzl., 454.
 Schlußup, 174. Schmalzug, 5. s. Fischen. Schmaus-
 fen, 291, 292. Schmidt, Faber, Fabri, Smede,
 Smpt: Brand. Bgmst.; 268, 337, 360, 386.
 Simon, Bürger, 406, Rthm., 386, Bgmst.,
 281, 293, 386. Hinc., 188. Ric., 191. Ric.,
 Rathsh., 391. Hans, 243. Joh., 240, 245,
 250. Joh., Rthm., 120, 123, 386, 408, 409.
 Joh., Båg. Canon., 409. Joh., Rathm., Sec.,
 Prof., 283. Joh., St.; Sec., 392. Jac., St.;
 Sec., Rthm., 39, 390. Vet.; zu Bischoff ent-
 hauptet, 240. Paul, Orgelbauer, 280, 321.
 Dan. Baltsf., Schull., Vice; Küster, 302. J.
 E., Uhrm., 321. Vet., Mar.; Prof., 324. Joh.
 Jac., dõgl. u. Org., 322, 325. Joach., Mars
 Küster, 327. Heyno, h. Schloß; Pächter, 333.
 Joh. Fdch., Rthsh., 374. Ehm. Dettow, 403.

- Joh. Ouf. Ewald, Stadtrichter, 406. D. Joh.
 Pet., le Schmitz, Schw. Geh. Rath und Ater
 Wintter, 453. Schmiede, 48, 169. Schmiedes
 Straße, 209, 361. Schneider, 44, 48, 377,
 379. Schneider, s. Sarrorius. Donatus, Hfg.
 Secr. 445. Schnitter, Joh., Hans und Dav.,
 189. Schnurrer, D. Idch., 191. Schönberg, Hof,
 266. Schloß, 174.
 Schönberg, Seonenberg, 187, 242, 261. Uib.,
 227. Dehard, Vic., 295. Hrch., 335. . . .
 Rithm., 384. Joh., Cap., Pleb. zu Lage, 133,
 262. Ric., Vic., 296. Ric., Rithm., 233, 330,
 384. . . . b. d. Waage, 333. S., 120, 123.
 Statius, 237, 238. Wgth., Ronne zu Dobber-
 tin, 286. Schöneich, D. Brandan., Schwer.
 Causl., 258, 448. D. Casp., dgl., 448. Balths.,
 dgl., 449. Schönefeld, Joh., Cant., 350.
 Schönermark, D. Joach. d. ä., Rath, Hfg. Fid-
 cal, 441. D. Joach. d. j., acad. Hfg. Vff.,
 416, 429. Schöningen, 390.
 Schöpfer, 422. D. Joh. Joach., Schw. Geh.
 Rath, 452. D. Hector Theodos., Hfg. Vff., Caus-
 leprath. 436. Scholen, s. Scolen.
 Schomaker, Tidete, 242. Gerard, Vic., 296.
 Schornsteinfeger, 375. Scharpou, 281.
 Schos, 36, 51, 150 bis 152, 159, 210, 377.
 Schosbücher, 51, 151. Schreibmeister, 331,
 352, 375. Schritt bey Kauf, 154, 155.
 Schreve, Hrch., St. Secr., 391. Schröder, Hans,
 Geo. Profs., 283. Joh., Bamst., 39, 390, 431.
 Joach., Bamst., 288, 387. Jac., Rfsh.,
 Bamst., XVII, 39, 391, 433. Ric., 270, Vic.,
 296. Ric., Rithm., 387. Lorenz, Rithm., Geo.
 Profs., 285, 387. Lorenz d. h., Rathm., 387,
 388. M. Mart., Archid., 261, 288, 299. L.
 Joh. Uib., Mar. v., Sen. Min., 326. Joh.,
 letzter M. M. Kalandherr, 324. Mich., St.
 Parchimsche Chronik. 35

- Sect., 389. Ebn., Decon. und Geo.: Org.,
 280, 283. Bth., Geo.: Org., 280. Carbar.,
 288. Engel Dor., XVII. Joh. Hieron., Rthsd.,
 374. Pet., Buchdrucker, XIX, 466. M. Joach.,
 W. zu Rostock, 466. Joh., Schw. Archivar,
 Hofr., 452. D. Joach., Hfg.: Proc., Schw. Cam.:
 Rath, 41, 417, 442. D. Joach., Hfg.: Aff.,
 434. Joach., Gfr. Bgmst., ord. Hfg.: Aff., 435.
 D. Laur., Föschfl. Hfg.: Aff., 42, 432. M. Dierr.,
 Mar.: Archid. zu Bismar, † 22 May 1753:
 188, 208, 223, 260, 276, 290, 293, 294, 308,
 331, 338. D. Alb. Ebn. Hrb., Hfg.: Aff.,
 438. Aug. Fösch., Hfg.: Aud., 444. Joach. Hfg.:
 Canc., 446. . . . Reg. Rath, 452.
 Schucht, Ric., Rthm., 385. Schuchmann, D.
 Hrb., Hfg.: Proc., St. Hfg.: Aff., St. Rath, 430,
 442, 455. Schüler: Chor in St. Geo., 278.
 Singschor, 49, 345. Schürer, Ernst Ehb., Stadtp.,
 398. Schütten in der Mühle, 183, 185.
 Schüp, Schütt, Ehb., Rthm., 388. Lorenz, St.:
 Sect., Rthsd., 388. Joach., Rthsd., 39, 391.
 Jac., Stadtp., 397. Ebn. Jac., Stadtp., 398.
 Joh. Dan., Rthsd., 375, 397. Joach., Rost.
 Bgmst., Hfg.: Aff., 429. Joh. Alb., Gfr. Hofr.
 u. Cam.: Rath, 456. Schüpen, 372, 373.
 Schüren: Gilde, 47, 48. Schulden, 4, 95, 98,
 154 bis 156. Schulde, s. Schulz.
 Schulen, 16, 25, 28 bis 32, 124, 223, 289, 295,
 308, 337, 344 bis 353. Errichtung, 223, 308, 344.
 Inspection 28, 223, 295, 308, 344. Geschichte,
 346. Haus, 346. Lehrer, 344, 346 bis 353,
 375. Ordnungen, 346. Frey: Schule, 289. v.
 d. Schulenburg, Dint., 139. Schulenburg, 427.
 Schulkreis, Joach., Rthm., Geo.: Prof., 285.
 Jac., 406. Joach., Cam., Bis.: Rot., Stadtvogt,
 349, 405, 406. D. Hrb. Fösch. Rostath, 2ter D.
 u. B. Proton. u. Regst., 457.

- Schulz, Detl.,** Rthm., 286. **Ehfn.,** Bgmst., 279, 387. **Joach. u. Franz,** 189. **Jac.,** 406. **Joach.,** Rthm., Geo. Prof., 285. **Ehfn.,** 179. **Bernd.,** Rthm., 330, 384. **L. Job. Rthm.,** 388. **Pet.,** 268. **Laur.,** Mar. Prof., 324. **Hrb.,** Stadsp., 378, 397. **Abrah. u. Hans, dgl.,** 397. **Job.,** Dan., dgl., 400. **Joach.,** 467. . . . **Landmesser,** 270. **Geo. Dietr. Wittb. Schuldze, Præcept.,** 352. **Geo. Hrb.,** Mar. Käser, 327. **Job. Dav.,** dgl., 328. **Dietr. Ehfn.,** Mädchen:Schul., 352. **Ehfn. Wittb.,** Rchsd., 375. **Adolph Fösch.,** Steuerrath, Hfg. Regstr., 444. **J. E.,** Secr., Hfg. Kane., 447. **D. Joach.,** Bgmst. zu R. Bbbg., 430. **D. Job.,** Edschftl. Hfg. Uff., 432. **D. Job.,** St. Rath, 455. **D. Job.,** St. Cam. Rath, 456. **D. Ehfn.,** St. Bgmst., Hfg. Uff., 434. **Der Name Schulz** ist in den Pöhm. Kirchengbüchern der zahlreichste, als wovon ich schon über 1200 Personen zähle
Schumacher, Eideke, 242. **L. . . ,** Vbpf., 402. **Job. Ehfn. Fösch.,** Rchsd. Apoth., 401.
Säuser, 19, 44, 48, 169, 316, 377, 477. **Hirr. Sator, Wit.,** 295. **Kais. Schussbrief** für Pöhm., 183, 232. **Schwager, Paul,** Neben-Apoth., 401.
Schwarz, Swarte, Rthm., 330, 384. **Ehpf.,** Decem., 32, 269, 283. **Ehpf.,** Rthm., Geo. Prof., 285, 388. **D. Joh.,** Spnd., 311, 388. **Eord, Stadsp.,** 398. **Swarte Klames,** 167.
Schwarzburg, 454. **Schwarzer Berg,** 215. **Schwarzer Tod,** eine allgemeine Pest, 190, 191, 219, 316, 319, 320, 328, 339, 474, 475.
Schwastmann, 279. **Marg.,** 298. **Joach.,** Stadsp., 398. **Schweden,** 59, 66 bis 69. **Schwedischer Trunk;** man trichterte den Unglücklichen Pfirsichensaft ein und trat den Feið dann mit Füßen, daß es aus dem Halse flog, 68.
Schweder, Job. Ehpf., Mar. Org., 322. **D. Geo.**

- Reich., Rath. Dgmsk., Hfg.; Hf., 454. Schwes
 felregen, 53. Schweidnitz, 318. Schweines
 Brücke, 215. Schwerdtmagen, 101.
 Schwerin, Grafschaft, 102, 103, 107, 108, 113,
 116 bis 118, 308. Bischöfe, 111 bis 113, 217,
 287, s. Wolkow. Herzogthum, 37, 41, 42, 80.
 Regierung, 448 bis 453. Stadt 40, 58, 61,
 117, 146, 148, 164, 169, 187, 287, 293, 297,
 301, 352, 403, 406; 411 u. s. Raspe, Reims
 kassen, Kölich, Wieg. — Beamte, 231, 232.
 Schw. Recht, 157. v. Schwerin, Joach., 232.
 Otto, Rathm., 146, 385.
 Schwerinken, Hans, 268. Schwibbogen, 212.
 Schwippe, Hrch., 467. Schwören, 157, 341,
 s. Eide. Scolen, Hinc., 120, 123, 179.
 Scolenen-Wähle, 179. Sebberin, 266.
 Secretarii, Stadt:) 154, 279, 364, 366, 367,
 383 bis 396. Hofg.; Secr., 445, 446. v. Sec,
 Landmesser, 219. Hinc., Rathm., 386.
 Seelforge, 293. Sen, 158, 216, 217, 260 bis
 263. v. Seefädt, Casus, St. Rath, 455.
 Segelke, Herm., 175, 384. Arnold, Rathm., 386.
 Sebaste, Herm., 268. Seidel, Hrch. Gottlieb,
 Mar.: P., Sen. Rin., 273, 326, vorher P. zu
 Mecklenburg. Seier, s. Seyer.
 Sellow, Zöllow, Wilcke, 211, 323. Hinc., 323.
 Selle, Casp., Rathh., Dgmsk., 67, 71, 76, 334,
 376, 389. Sellow, Sam., Ger. Schb., 406.
 Hrch. Geo., Hfg.; und Kg.; Cam., 447.
 Seniores Ministrii, 299, 326. Serapisbilder, 89.
 Stran, 226. Service, 371. Settgast, Joh.
 Geo. und Joh. Stfd., Schul-Quint, 352.
 Seuchen, 57 bis 59, 190, 191, 219.
 Seyer, Jac., 189, 263. Hieron., Rathh., 389.
 Sibeth, D. Carl, St. Dgmsk., ord. Hofg.; Hf.,
 Rath, 435. L. Carl, Hofr., St. Dgmsk., Hfg.;
 Hf., 438, 444. D. Kramer Geo., Köschl. Hfg.

- Alf., Consuevath, 438. D. Föch. Bith., 2. Hft.:
 Alf., 459. Sibrand, D., 468.
 Siefert, Echn. Föch., War. P., 327, vorher Cant.
 zu Eridis und Rect. zu Dömitz.
 Siegel der Stadt, mit rothem Wachs, 207, 208,
 330, 334, der Kirche, 281; des Papstes, 250;
 der Schw. Conzley, 422.
 Siggsted, M. Ric., Supd. zu Wism., auch für
 Parchim, 297. Sifrid, Mönch zu Reinfeld,
 117. Siggelkow, 167, 265, 266.
 Siggelkow, Helm. Joach., P. Collab. 327, Supd.
 zu Wism., auch für Parchim, 298. Baldhard
 Joach. Bith., Rect., 348, nachher P. zu Dor
 beraw. Sigismund, Wf. v. Bdbg., 148. Si
 gismund August, S. J. W., † 1600: 153.
 Silea im Hybjen, 306. St. Simonis und Judä
 Vixorie, 169. Simonis, Edward Carl Föch.,
 Candi., 351, nachher zu Dombek.
 Simonius, Joh., Prof. zu Ross. und Upsal, † 29
 May 1627: 78, 416.
 Singschor von Schälern, 49, 345.
 v. Sladen, Herm., Schw. Bischof, und Ludolph,
 Halbk. Bfch., 308. Slate; Slote, 8, 50, 79,
 96, 99, 167, 190, 215, 227, 229, 239, 265
 bis 268, 296. Slater. Bach, 96, 99. Wiefs;
 215. Winkel, 50, 215.
 Slavische Münze, 138. Slorf, Dehard, 170, 338.
 Smeter, Hans, 150. Sjur., Ritter, 134, 253,
 360. Snydewind, Schneidewind, Bernard, 212.
 Söhne als Erben, 4, 95, 99; filii sui oder Kin
 der, 95. Sommer, Aug. Echn., Cam. Conzff.,
 Rchsh., Camerarius, 396.
 von Sommerfeld, M. Jar., Supd., 26, 279,
 297, 298, 466, vorher P. zu Magdbg. M.
 Som., Rect., 303, 347, nachher Subrector zu
 Bremen. Sondershausen, Joh. Echn., Correct.
 und Cant., 349, 350, P. zu Rethna.

- a. Sonett, Joh., Ritter, 124. Sonnenberg, G., 9, 89, 90, 92, 93, 99, 167, 317, 318.
 Sonnencamp, Rentkloster, 233. Sonntags-Feyer, 157. S. Schule, 353. Sophie, Jac., Geo.-Rätker, 302. Soalding, D. Thom., St. Bgmst., Dig.-Aff., 436. Specht Hint., Dic., 256, 325. Speicher, 15, 175, 211, 333, 356.
 A. Sperling, Spasing, Otto, 145. Curt, 150. Spetr, 183, 185. Speyer, 318, 349. Spiesgelberg, Joh. Joh. Wih., Subrett., Diakon., 300, 351, nachher Präses. zu Eridis.
 Spieler, Andr., 469. Spieler-Kavel, 459. Spiel, 158. Epistabus, 438. v. Sporeken, Joh. u. Ric., Dic., 296. Spornis, 268, 300. Joh. Spornis, Geo.-Rätker, 302.
 v. Spornis, Herm., Dic., 170, 296. Jac., Rchn., 330, 334. Paul und Martin, 188. Lütke, 254. v. Springern, Hel., Schw. Cantler, 448. Splichwörter, XIX. Spritzenhaus auf dem Wöndchhof, 464. Sprungel, Joh. Stief., Diac., 300, vorher Rektor zu Grabow. Joh. Joh. St., Rgk., Rthel., 395.
 Staats-Calender, 458. Staats-Güter, 100. Stade, 233. W. v. Stade, Ritter, 226.
 Statius, Stadius, St. Ern., Schol., 187, 269. Stadt, Alter, 2 bis 6, 82 bis 101. Name, 82, 83, 90. Vorderstadt, 79, 80, 361 bis 363. Buch, Pfandbuch X, 154, 155, 160, 164, 306. Caffe, 372. Diener, 182, 188, 370, 372, 373. Einkünfte, 166 bis 169. Gebiet, 100. Gericht, 37, 161, 162, 183, 234, 279, 404 bis 406. Voigt oder Richter, 37, 183, 279, 404 bis 406. Ger. Actuarii u. Schw., 406. Laster, 167, 210. Muffel, 372, 375. Pflaster, 375. Dednungen, 163, 463 bis 465. Protocolle, 370, 470. Recht, 357. Sprecher, 40, 377 bis 381, 396 bis 400. f. Secretar.
 Stadt-Tage zu Jabel, Convente, 79. Sadtte, 79, 81, 82, 91. Stärk, Amt-Hauptmann zu Mar:

- mit, 405. Stabhausen, Dorf, Schwed. Gen.,
 Major, 66. Stall, Ställe, 170, 209.
 Stammer, Gtfd., Ger., Actuar., 406. Joach.,
 Rthsh., 374. v. Stammer, Obstn., 64. Stamm-
 tafel der Fürsten, 165, 166. Stand, 340, 342.
 Stange, 121, 123. Stapelrecht, 37, 152.
 Stargard, 91. Starup, s. Goldschmidt.
 Statuten der Stadt, 38, 153 bis 164, deren Al-
 ter, 153, 163. Stadenhagen, 133. Jac. Stadth.,
 Rthm. zu St., 146.
 Stadts. Radel, 461. Stecher, Geo., Hfg.-Canc.,
 Decon., 43, 284, 447. Steen, Stein, Perm.,
 188. M. Joh., XVII. Steige, 177.
 Steinburg, an der Landwehre nach Strahlendorf,
 8, 242. Der sogenannte Fangelthurm, ein Zug
 ins Frid oder Warthurm, steht noch da. Steins-
 dammie, 203, 213, 217.
 Steiner, Otto, Schul-Quintus, 352. Steinerner
 Gebäude, 211, 212.
 Steinhauer, s. Latomus. Stemmweide, Dan. Gottfd.,
 Erbsp., Rthsh., Mar.-Proff., 325, 349, 399.
 Carl Joach. Gfd., Rfm., 204.
 v. Stendal, Conrad, Ritter, Bobg. Marksch.,
 114. Friß Ruschate, 263. s. Geseinus. Stens-
 haf, Ric., 182. Stedenitz, 172, 206, 287.
 Stephan, Geo., Vic., 295, 330. Stephani, D.
 Laur., Hfg.-Viceps., Schw. Conyler, St. Geh.-
 Rath, 427, 415, 449, 455.
 v. Sterne, Edwg., 121, 123. Sternberg, 23,
 40, 125, 156, 157, 180, 270, 374, 412 bis
 447, 476. s. Franke. Joh. v. St., Rot., St.
 Can., Wb. zu Teterow, 225. Steitin, 84, 126,
 304, 375, s. Fuhr. Steuer, 178.
 Stille, Henning, Rthm., 386. Stimmen im
 Rathe, 364. Stintmann, Thom., Cant., 349.
 Thom., Erdt.-Secr., 389.
 Stipage, Janete, 167. Stipendien, 46. Stolen,
 282. Storch, D. Joh. Gust., St. Bgmst.,

- Hfg. Nf. 435. D. Casp. Rth., Hfg. Nf., 437.
 Stormer, Alb., Vic., 296. Stovejak, Jint.,
 188. Strafgeder, 3, 4, 95, 98, 151, 155.
 Strahlen bey Bögen, 89, 90.
 Strahlendorf, 30, 31, 232, 268 bis 270.
 v. Strahlendorf, Stralendorf, 27, 36, 260, 470.
 Hans, 145, 211, 251. Wick, Levin und Wessel,
 241, 251. Cuno Mr., Hfg. Präf., 425.
 Straßfund, 50, 171, 267, s. Wolfow. Str. Wäns
 je, 138. Straßburg, 454.
 Straßen, Gassen, 203 bis 214, 316, 458 bis
 462. Landstr., 147 bis 150.
 Straube, Obstn., 65. Strelenins, Valentin, Roff.
 Rthsh., Hfg. Nf., Proton., 431, 445. Strelis,
 420 bis 422. R. Strelis, 86, 304, 428, 452,
 457. Strelendorf, 270. Striggel, Ric., Rthsd.,
 374. Strodwulf, Gerard, 123. Strömkendorf,
 435. Stroh, Preis, 282. Dächer, 469.
 Struning, Ric., Vic., 296. Strung, 218.
 Stüdemann, Adam, Rthsh., Geo. Prof., 285,
 391. Stuer, 270, 409, 431, ist wohl Lure.
 Stupe, Bernard, 213. Ehsn., Eidsip., 397.
 Ehsn., Conrect., 30, 348. Joach., Schul
 Quintus, 352. Stupa, Hanfland, 218.
 Sturm, Leonhd. Ehsn., Schwer. Bandir. und
 Com. Rath, 1711 bis 1713, nachher zu Ham
 burg und Blankenburg, † 6 Jun. 1719, ward
 reformirt, tritt in Religions-Sachen über d. h.
 Abendmahl x. 304. Sturz, D. Jac., Hfg. Sisc
 cal, Rath, 441. v. Stut, Floreke, 117.
 Stute, Bernd., 120, 123. Joh., Rthm., 187, 384.
 Suarte, s. Schwarz.
 Subrectores und Succentores, 350, 351. Säunders
 fall, 303. Sufow, Ric., Vic., 296. Sultes
 mann, Geo. Prof., 283.
 Sund, Joach., Stadtvoigt, 37, 406.

Superintendenten, 25, 26, 297, 298, 349. Wohnung über Wideme, 27, 298. Wittwenhaus, 298. Camp, 335. Registratur, 277, 388.
 Suter, Theodor, Rost. Bausk., Hfg. : Uff., 42, 432. Sutor, Hinr., Wk., 295.
 Synagoge der Juden, 23, 211, 212, 260, 312, 317, 319, 323, 401.
 Spidier der Stadt, 80, 381, 388.

T.

Tabor, D. Joh. Otto, Off. Canzler, 454.
 Taddes, T., 135. Jac. Schw. Rath, 452.
 Tafelherren, Aichtmänner, 396. Tafelgeld, 104.
 Tagelohn, 20. Talent, Pfund, 137. Taus, Gorges, 177. Tannen, 161. Brand in d. T. der Erben des D. Darjes, 1814.
 Tarnow, D. Paul, Rect. zu P., Prof. Th. zu Rost., 29, 346. Tausen, 163, 463. Gefäße, 17 bis 19, 275, 278, 310. Namen, 201, 202.
 Tawmann, Tawmann, Joach., Archid., 26, 68, 299, 335. M. Joach., Correct., Rect., 29, 347, 348. Tausch, 155. Taxen, 155.
 Techan, Pet., Ged.: Rükter, 302. Techens Kreuz, 218. Techentiu und Techentinerbagen, 270. Hoch. Techentiu, 213. Tecke, Thideric, Wic., 296. Teckenburg, 165. Teiche, 158.
 Temmelmann, Hinr. und Achim, 267.
 Tempel des Edgen, 88, 91, 318, der Juden, s. Synagoge. Tempelherren-Orden, Templarii, 115, 211, war ein geistlicher Ritterorden, errichtet zu Jerusalem um 1118, aufgehoben von Philipp IV., K. v. Frankreich, und Papst Clemens V. auf dem Concilio zu Vienne 1312.
 Tempel; Scheure, 23. Templin, 130. Tempier, Carl Gottl., Subrect., 351.
 v. dem Terge, Boldewan und Joh., 244.
 Tefemar, Teshmar, Tesmer, Ritter, 125, 235,

- 237, 259. Hint., Ritter, 221. -Lohn; Bau,
 435. Testamente, 225, 457, s. Legate.
 Teterow, 225, 457. Teufel, Irriehre, 303, Flus-
 chen, 341. Teymark, Erb., 120, 123. Thea-
 trum, Rathsbude, Rathhaus auf dem Markte
 der Altstadt, 119, 121, 123.
 Thebe, Fdch. Joh., P. Collab., 301, nachher P.
 zu Warin. Joach. Ebsn., Conrect., 349, ged.
 zu Grabow, gift. 1 April 1764. Thelkow, 424.
 Thesand, Adolph Fdch., Hfg.; Secr., 43, 446.
 v. Thesmar, Georg, St. Cangler, 454.
 Thideric, Theodoric, Alb. zu Nau, ist Abbtmänn,
 180, 183, 185. Thielke, D. Joh. Joach., Hof.
 Dgnst., Hfg. Vff., 435.
 Thimar; War. Med., 206, 325, 333.
 v. Thomstorf, Ernst Ebsn. Fdch., Hfg. Präf., 426.
 Fdch. Ebbh. Victor, Hfg.; Aud., Justigrath,
 439. Thor, Höhe, 87.
 Thor, Ehöre, 10, 23, 40, 158, 161, 178. Schiffs-
 sel, 178. Wache, 158, 370. Wärter 178, 370, 372.
 Wege, 170. Thran, 282. v. Thran, Joh., Decan
 zu Güstrow, 257. Thürmer, 7, 55, 151, 181, 209,
 273 bis 277, 309, 357, 469, 470. Thurnbe-
 ker, 273. Tidemann, Alb., 266.
 Tillmann, 474. Tilly, St., Gen., 62, 64, 66, 429.
 Timme, Veit, Schul-Quintus, 351.
 Titius, D. Joh. Ebbh, Phys., 402. Aug. Marg.
 Wilt., 402. Tod, der schwarze, s. Schwarz.
 Todtschag, 4, 95, 98, 152.
 Töchter als Erben, 4, 95, 99, Tönnies-Ferken, 14.
 Töpfer, 169. Töpfe, Joh., Rthsd., 374.
 Toitendorf in Pom., 424. Toitenwinkel, 430.
 Totban, Achim, 267, 268. Torf, 270.
 Tornow, Tarnow, Bernhd., Stadtweig, 405. D.
 Net., St. Dgnst., Rath, Hfg.; Vff., 433, 434.
 Tornur, 305. Träger, s. Stadtdiener. Tralow,
 Baktbl., zu Greven, 288.
 Frank-Stener, 102, 104. Traßin, Anna, 458.

v. Trehow, Joh., Scher. Can., 117. Treprow,
449. Tribunal, 213.
Tribusees, s. Wolkow. Triebel, Carl Epph., Rthst.,
375. Tropfenfall, 170. Trossche, Carl Frh.
Epph., St. Bgmst., Hfg., Proc., Geh. Hof-
Ritter, 444. Geo. Dietr. Frh., Hfg. und
Justiz. Canc. 447. Tuchmacher, 10, 19, 44,
48, 51, 168, 179, 190, 316, 377, 466.
Türken-Blocke, Bet-Blocke, 276, 464.
Tumulte, 163, 363, 376 bis 381. Tundern, 312.
Tungede, eine Art Röhre, 106, 107.
Ture, Land, 245, 270. Tweedorf, 305, s. Köm-
bild. Tychsen, Olof Gerhd., Prof. zu Bügow
und Hoff., Vice-Canzler, 211, 312.
Tzeres, 282. Tzwissche, Oberst, 67. Tzprekand,
Hofr., 254.

U.

U wird in den Urkunden selten bezeichnet, 83, 191.
Ueberacker, 7. 167. Ueberschwemmung, 171.
Uelzen, Mich. Ulrich, Geo.; Rthst., 302. Uhlen-
feld, Dän. Rittmst., 62.
Uhren, 277, 321, 334. Ufermünde, 156.
Ulrich, H. zu M., der letzte zu Storgard, II., †
1474: 446. Ur., zu Gährrow, † 14 März
1603: 31. Unkante, 88, 191. Ungeld, Ungeld,
Ohngeld, 102, 104. Ungnade, D. Joach. Epph.,
zu Wism., † 3 May 1802, schrieb: Amoenita-
tes dipl.-hist.-juridicae, allerhand Urkunden,
Wism., 1749, 50. 4.
Union, 80. Universität, 103, 411, 448. Univer-
sitas, die Bürger-Gemeine, 261, 262. Unsterb-
lichkeit, 303. Unterirdische Gänge, 204. Uzahl,
233. Urban VI., Pappst, 171.
Urkunden, II, X bis XII, 81, 82, 94, 381, 382,
s. Ungnade. Urtheile innerhalb 4 Wochen abzu-
geben, 151. Uterhart, D. Med. Carl, 403.

B.

Bondalen, 91. Barchentin, 428, 430. Bayde, Fehde, 362.

Beistigkeit, sicheres Geleit, 362. Bellahn, 123.

Beltedop, Hinc., Rithm., 330, 384. Benediger, Elias, Stadtvogt, 406. Verpammte, 303 bis 305. Vergleich der Alt- u. Neustadt, 119 bis 124, des Raths und der Bürgerschaft, 150 bis 152. Verjährung, 96. Verkauf, 160, 161.

Verlorenschafft, 4, 95, 96, 99, 100, 152, 156, 162, 294, der Brünche und Nonnen im Porsch. Archidiaconat, 294.

Verlassung, 154, 155, 160. Verlobniß, 156, 175, 206, 285 bis 293, 301, 323, 463.

Verständungen, 95, 154, 160, 164 bis 175, 211, 293. Verträge, 155.

Verwahrung, Deponirung, 155. Verwandte, Raderrecht, 154. Verwandtschaft im Raths, 222, 363, 368. Veyßahn, s. Boisan.

Vicarien, 169 bis 171, 209, 210, 289 bis 292.

Vicarii, 295, 296, 325. Vicepräsidenten am L. u. Hofgericht, 426 bis 428.

Vic, Capitlm., 65. Joach. Aud., N. zu Basel dom, 402. D. Joach. Epph., Off. Damsk., ord. Hfg. Nf., 435. Karßen, 467.

Viehwersneider, 375. Viehzucht, 79, 91, 213.

Vierken-Augen u. Vierken, Münzen, 137. Vierogge, Berogge, Otto, 145. Adam Otto, Hfg. Präf., 425. Adam Otto, Ed. R., Hfg. Nf., 440. Carl Matthias, Off. Rath, 455.

v. Vilan, Arnold, 121, 123. Vinkenbogen, Hinc., 245. Visitation der Kirchen, 25 bis 32, 272, 293, 448.

Wiegels Keller, 12, 13, kommt in den Urkunden nicht vor. Die Höhle muß durch einen Erdfall entstanden seyn. Er raucht zuweilen, wann nach anhaltender Dürre Regen kommt; und

dahin pflegen die Leute zu sagen: Viting brauet. Es ist nemlich ein Kalkberg. Der oberflächlich liegende Kalk ist alsdann durch die anhaltende Einwirkung der Luft und Sonne eines Theiles von seinem Crystallisations-Wasser beraubt worden und reißet nun nach dem Regen dasselbe mit Hestigkeit an sich. Dies ist dann eine Art von partieller Löslichung, welche zugleich ein schnelles Verdampfen des übrigen Wassers zur Folge hat und so den Rauch hervorbringt. s. D. G. N. Bräcker's, Hofmedici und Kreis-Physici zu Ludwigslust, geognostisch-geologisches Fragment über Mecklenburg u: Wie ist der Grund und Boden Mecklenburgs geschichtet und entstanden? R. Strel. und R. Vdbg., 1825, S. 114 und 115. Was wird übrigens aber so aus Cordeff's Viting's Keller? Es mag immer umher ein Raubnest gewesen seyn. Die damals vielleicht nach einem Erdstöße sehr tiefe, nachher allmählich wieder verschüttete Höhle mag ihm zum Wegwerfen seiner Schlachtopfer gedient haben. Der Name Viting's Keller scheint es zu sagen. Bey der Entdeckung und Zerstörung des Raubnestes mochte man die tiefe Höhle auch für einen Theil seiner Wohnung ansehen. Solche Erdstöße in Kalkbergen, wo unterirdische Ströme den Kalk wegspülen, haben oft nur einen kleinen Umfang, wenn sie auch tief sind.

Blägg, Hinr., 146. Blynt, s. Flint. Boddow, Dorf, 8, 226 bis 228, 268, 270, 468.

Bogelsang, 409, 436. Hinr. Bogelsang, Rithm., 386. Bogs, Boigt, Joach., Rithm., Geo. Profs., 285, 388. David, Geo. Profs., 284. Hinr., Geo. Pleb., 295. Hinr., Rithm., Bgmst., 387. Hinr., Geo. Vic., (fehlt 296,) 409. Gallus, Stadtboigt, 404, 405.

Boigt, advocatus, 483, 223, 404 bis 406. Boigt, 37, 100, 234.

- Weigsdorf, Mühle und Dorf, jetzt die Weigers
 Mühle genannt, 270, 271. Weigsdagen, 173.
 Weisan, Weisan, Jac., 3 Bgmst., a) 387, b) 39,
 390, c) 392. Jac., Cant., 349. Wolkesdorf,
 173. Volkszahl, 50, 51, 190.
 Wolper, Albr., 409. Vorderstädte, 79, 80, 351,
 429, 430. Vorderstädtische Registratur, 382,
 383. Wos, v. Wos, Conrad, Ritter, 226, 242.
 Nic., v. Neberge, 117. Job., bischöfl. Cap.,
 Secr., Bist., Cap., 290. Claus, Bgmst. zu
 Ragdbg., 407. Ludwig, Bgmst. i. P., 231,
 385. Hans, Rithm., 288, 387. Bernhd. Ebn.,
 St. Sec., Rithsch., Bgmst., Hfg. Ass., Geo. Org.,
 281, 394, 440. Joach. Casp., dsgl., Hofr.,
 281, 394, 395, 440. Bernhd. Ebn. Joach.,
 St. Secr., 396. M. Jac., Diac., Archid., 25,
 298, 300. Jac., 225. Ebn., Bäcker, 472.
 Ebn., 310. Ebn. Hrb., Cant., 350. Con-
 rad Willh. Ebn. Hrb., Subr., 351. Joach.
 v. Wos, Ed. R., Hfg. Ass., 430.
 Wotiren, 354, 368. Wärbster, 337.

W.

- W wird für U gebraucht, 202. Waage, Rathsch.,
 39, 167, 168. Waage-Ravel, 460.
 Wache, 158, 167, 210, 370, 463. Wachen, Wachsch-
 regel, 203. Wachenhusen, D. Joh. Aug., 2.
 Hfg. Ass., Canal. Vicedir., 441.
 Wachs, Preis, 282. Rothes Wachs zum Rathsch.
 Siegel, 208. Wachsmann, Georg, Rector, 346.
 v. Wackerbart, Wackerbarth, Destler, Knappe 118,
 Ritter, 125. Otto, Hfg. Ass., Hofmarsch. u.
 Geh. Rath, 41, 417, 428, 451. Georg, Geh.
 Rath, Spim. des Stiftes Schwerin, 451.
 Wade-Garten, 217. Wadenzug, 5, 96, 99.
 Wächter-Glocke, 19, 275, 176, 309.
 Wäderung, 215, 219. Wage, Joh. Casp., Stadtp.
 399. Wagen, 257, 403.

- Wagoner, Joh. Adam, Mar. P., 326. Carl Ehm.,
 P. Coll., 301, nachher P. zu Fernin.
 Wagenschütz, Joach., Commenshur zu Witow, 150.
 Wahlrecht des Rathes, 363. Wahren, 147 bis
 149, 293, 476.
 Waide, Joach., Mar.:Org., 321. Waidelotte,
 Ehpenpriefer, 88.
 Waifen: Gerichte, Herten, 162, 372. Waifen,
 171, 282.
 Waldbauer, Joh. Ehyh., Mar.:Rüfer, 327.
 Wald: Dienst, Hain: Cultus, 96, 99.
 Waldemar II, König v. Dänn., 252.
 Wales, Fern., 167.
 Walkmühlen, 9, 178, 181, 190, 208.
 Wallenstein, Albr., Hz. v. Friedland, 63 bis 66,
 416, 424, 430.
 Wallgraben, Wälle, 158, 177, 213, 214, 314, 337
 v. Walleben, Bedekin, bischöfl. Hauptmann, 112.
 Walter, 219. Waltrich, Anth., Hfg.: Proc., 442.
 Walzberg, Joh. Andr., Marien: Rüfer, 327.
 Wamelow, 270.
 Wandschneider, Pannicida, Johann, 121, 123.
 Wanguth, 217.
 Wanke, Carl Philipp, P. Collabor., 301, nach-
 her P. zu Frauenmark.
 von Wansberg, Nic., Pleb. zu Brenz, 170, 226,
 254. Bertold, Priester, 170, 254. Warberg,
 Henning, 145.
 Wardenberg, Joach., Mar.: P., 325. Wardow,
 432. Warin, f. Ebede. Warler, Johann,
 Rathen., 386. Warme Dönz, Acker, 216.
 Warnemann, Hirt., Vic., Geo.: Prof., 170,
 283, 290, 296.
 Warnemünde, Ehm. Gott., Hfg.: Proc., Hf.,
 Vizepöfl., 428, 438, 449.
 Warnke, Joh., Rathh., Geo.: Prof., 285, 391,
 Dev., Mar.: Prof., 324.
 Warnsdar, Corries, Rathh., 374.

- Warte, s. Burg. **Wartilland**, H. zu Pom., 862.
Wasmund, D. Vet., Hofg., Proc., Off., 429,
 442. D. Ric., R. Hofg., Off., Fiscal, 430, 441.
Wasunth, Gottl. Ric., Rect., 347, vorher zu
 Schwerin und R. Brandemb., nachher zu An-
 slam und Süßrow.
Wasser-Gänge, 178. **W.-Läufe**, 170.
Wassermann, Reich., Cant., 349, nachher P. zu
 Profesen.
Weber, Joach., Geo. und Mar.; Diac., Mar.;
 Org. und Prof., 26, 300, 224, 327.
Weddingen, 390. von **Wedel**, Hans, 139.
Wedemann, D. Johann Hsch., Schwer. Canzler,
 41, 417, 450.
Wedeme heißt Pfarrhaus. **Weg**, 147 bis 150.
 155. 170.
Wegner, Mich., Geo.; Med., 21, 295. Ric.,
 Bgmst. zu Verleberg, 267, 409. Hsch., Geo.
 Org., 280.
Wehner, D. Joh. Eßn. Mart., Rect., tit. Pro-
 fessor, 233, 346, 348. **Weide** der Stadt, 5, 96,
 99. **Weide**, Rittmst., 62. **Weidener**, D. Hsch.
 Job. Vet., Justigrath zu Rostock, 393.
Weiden, 282. **Weißstein**, 19. **Weimar**, 449.
Wein, 282. **Weinkauf**, 154, 211. **W. Keller**,
 39. **Schenken**, 157. **Weiß**, 251. v. **Weiß**,
 Gerd., 125, ist wohl Passow. **Valentin**, 311.
Weitendorf, 425. **Welfie**; **Gewölbr**, 287.
Welsgebäude, Irrlehre von dessen Erneuerung,
 303 bis 305. **Welsin** u. v. **Welzin**, Henneke
 u. Dencke, 117, 178, 231, 238, 239, 286, 360.
 M. Ric., Schull., 344. Ric., Bgmst., 230,
 233, 385. **Bernard**, Stadtroigt, 188, 404.
 Joach., Geo.; Küster, 302. **Wenceslaus III.**,
 König in Böhmen, 115. **Wendelmann**, Hans,
 Bgmst., Decon. u. Mar.-Prof., 283, 324, 387.
 Ric., Mar.-Org., 321. **Wenden**, Nation, 91,

- W. Sprache, Sabet, 88. Wänye, 188. Wurg u. Land, 271, 318. Wendfeld, 218, 245, 271. Wenemer, Deput, Rthm. zu Magdeburg, 408. Werdan, 351. Werder, 468. Werdenkavel, 462. von dem Werder, de Insula, Hsch. d. ä. u. d. f., 117. Schull., 344. Rthm., 385, 386. Werle, 91. Genealogie d. H. i. W., 165, 166. Werner Wolmers, Schwer. Bischof, 290. W. Dompfost i. Schw., 111. W., Gardian i. P., 97, 204. Hans W., Geo.-Prof. 283. Wernigerode, 467, s. Zacharia. Wesel, 394. Wessel, Klamer, Strel. Hfg.-Hff., 436. Westlow, 174. Westin, 275. Westphal, Rich., Glockengießer zu Wdm., 275, 276. Westphalen zogen als Colonisten hieher, 92. v. Westphalen, Ernst Joach., Canzler, 84, 86, 135, 153, 346, 426, 433, 480. Wette, Bede, Gewette, 4, 38, 100, 101, 155. Wetter, 6, 87. Wendentlepel, M. Job., Vicar., 325. Weygers, Rich., Geo.-Med., 281, 296, ist wohl Wegener. Wiberade abgeschafft, was die Töchter von der Mutter vorwegerbten, 5, 96, 99, 101. Wichmann, Ric., 181. 2 Brüder Ludolph, Rthm., 222, 384. v. Wich, Job. Joach., Ck. Wgmß., Doctr., Hfg.-Hff., 438. Widenbrng, Widenbrnd, D. Wims Hdbd., Schw. Conzler, 450. Wiederbringang aller Dinge, Irriehre, 308 bis 305. Wiederkau, 154. Wiedertäufer, 305. Wiedhäuser, 276, 372. Wien, 251, 403, 433, 454, 455. Wiesen, 5, 8, 57, 153, 154, 160, 161, 356, 358, 458 bis 462. Kauf, 153. Verpfändung, 154. Waffner Wiese, 166. Waplower Wiese, 358. Große Wiese, 8, 57, 372, 458 bis 462. Brand darin, 57, 473. Kleine Wiese, der Wurg-Tsch, 356, 358. Wicz, Joh., Rect., 347, vorher zu Witzkau und Grabow, nachh. zu Wism. u. Schwaan. Parthische Chronik. 36**

- Wigert, Nik., Geo. Meuffl. 1774., 288. Nik., 479.
 Haus, Ger. Schb., 406. Wilde, Pet., Bgmf. zu
 Wislm., 145. Wildfang, Joh. Carl, Decon.
 Insp., 284. Wilhelm, letzter Fürst zu Wenden, †
 7 Septbr. 1436: 140. Willebrand, Adolph Föch.,
 Hfg. Canc., 447. Carl Hrch. Gottlb., Sudres.,
 Mar. P., Präpos. zu Hagenow, 326, 327, 351.
 Willers, Wilre, Herm., Geo. Pteb., 295, 336.
 Willmann, Mart. Föch., Geo. Küster, 302.
 Wild, Danquard, Arhm. 330, 384. v. Wildberg,
 Befohr, 130. Windmühle, 10, 181, 189, 190,
 216. Windwagen und Pflug, 403.
 Winkel, 208. Winkelmann, 89. Winkler, Cour.
 Dett., Stadsp., 409. Winzler, Andr., reform.
 Hosp. zu Gäßrow, 455. Winter, M. Pet., Mat.
 Diac., nachher P. zu Gadedusch, 26, 29, 327.
 Joach., Geo. Küster, 302. Wintertfeld, Mart.,
 Stadsp., 398. von Wintertfeld, 36, 267. Joach.,
 Geo., Dett., Eßkn., Adam, 229.
 Wipert, Joh. Hrch., Fieum., Landmesser, 219.
 Wittschäuser, 102, 157. Wismar, 53, 65, 79,
 145, 148, 174, 275, 280, 282, 297, 298, 354,
 355, 362, 363, 392, 410 bis 431, 454, 486.
 f. Grapengieser, Rölch, Ungnade, Wier.
 v. Wismar, Hinz., Capell., 207. Wispel, choras,
 179. Wistruf, Otto und Peter, 264, 265.
 Witte, Hans, 177. Herm., 233. Herm., Arhm.,
 323, 386. Hinz., 245. Wagn., 288. Wichm.,
 Geo. Prof., 284. Joach., Arhm., 389. Joach.,
 Stadsp., 397. Jac., Mar., Prof., 324. Nic.
 und Joh. Eßkn., ägl., 325. Joh., Rect., 346.
 Joh., Joach., P. Collab., 301, nachher P. zu
 R. Dufow. Nic., Stadsp., 397. Eßkn. Neysa,
 374 f. Aldinus. Wittesap, Nic., Carist, 323.
 Witten, Wänze, 137, 274. Wittenberg, 24, 448.
 Wittenburg, 276, 281. v. Wittenburg, Joh.,
 Ober. Decon., 117. Joh., Vic. zu Eßbed,

- 186, 187. Bernd. u. Rath., 186, 7. Menold,
 120, 123. Bernd, 333. Wittstock, 408. Ebstn.
 Hrch., Decon.; Insp., 284. Wittwen; Caff. des
 Rathes, 372. 11. Wittwen-Häuser, 27, 298.
 Wbblaw I., Rthg. Hrch., sah zu Parchim gefangen,
 354. Woge, D., 86. Woborde, Wurde, Ucker,
 Caraa, 175. Woborn; Ser., 9, 31, 189, 217, 218.
 Wofen; Ebor, 9, 27, 56, 178, 213, 217, 218,
 334, 335, 467, 468, 471, 473, neugebaut 1805.
 Woldenberg, D. Ebstn., Prof., Hfg. Adv., 443.
 Wolden, der große, 120, 123. Hrch., 467.
 Wolf, D. Joh. Conrad, Pdm. Bgmst., Reg.
 Rath, 279, 364, 392, 452. Wolf, M. Ebstn. Sigis-
 mund. Rest., 29, 347, nachher zu Hamburg u.
 Bremen. Carl Fsch., Hfg. u. Just. Canc., 447.
 v. Wolfradt, Herm., Ebstn., Schwer. Cangler,
 enthauptet, 450. Ebstn. Dan., Hofg. Advoc.,
 443. D. S. C., Hfg. Proc., 443.
 Wolfow, Pet., vom Sunde, Parch. Archidiacon.
 1504 bis 1508, vorher Archid. zu Tritheim u.
 Dompropst zu Güstrow; nachher Bischof zu
 Schwerin, 1508, f. 1516, geb. zu Colberg, in-
 titul. zu Ross. 1474. Wolke, 79. Wolzjüngst,
 372. Wollin, 113. Wolmers, Werner, Schw.
 Bischof, 290. Wolter, 213. Wolters, Edw.,
 Hfg. Sec., Proton., 445. Joach., Mar. Rthg.,
 323, 327. Woltersdorf, 182. v. Wopertow,
 Wobbersnow, Joach., Rath, Hfg. Adv., 428.
 Wörnik, 319, 320. v. Grund uff der Wost, Schw.
 Rath, 452. Wosarin, 233. s. Wusarin, 429.
 v. Wosten, Woyten, Woyten, Ritter, Arnolds
 125, 186, 235. Raven, 125, 235. Ward, und
 Dic., 235. Wredebern, 230, 235, 236.
 Waslabum, Wast. Pbbin, Leppin, 111, 271.
 Wozenisse, Wozenisse, Joh., Rathm., 170, 238,
 330, 384. Nic., 359.
 Wdzinkit, 271. Wrede, Hnt., Mar.; Prof., 324.

Jac., Correct., 348. Wendenhagen, 133. Wren-
 dom, Joh. Ebn. Edwg., Cant., 350, nachher P.
 zu Barum im Witbg.
 Wäff Lebbin, Ebbin, Wostobam, 111, 271.
 Wäffhoff, Joh. Conrad, Ingen., Rathsh., 394.
 Georg Edw. Ebn., Advoc. Rathsh., Bgmst.,
 Hfg., Hfg., Hofrath, 385, 441. Ord. d. d. und
 d. j., Rathsh., 374.
 Wate, Conrad, 127. Wuff, Ebn., 327. Joach.,
 Pbr. v. h. Schöff., 333.
 Wulsteff, Jac. Ord., Hfg. Secr., Decton., 445,
 446. Wulfal, 271. Wulfeshagen, Hinc., Wä-
 car, 296. Wunden, 4, 95, 98. Wunden Jesu,
 157, 341. Wuserin, Raven, 228.

Y.

Y für j gebraucht, 192, 202.
 v. Ysolgrieth, Vdbg. Warshall, 130.

Z.

Zacharia, Carl Ord., Supd., 298, 304, vorher
 P. zu Bernigerode und Hosp. zu Dargun.
 Edw. Gottlob Siegf. Hfg. P., Diac., War.,
 P., 299, 300, 326, nachher Präpos. zu Böhov.
 Zachow, Carl Edwg. Otto, P. Coll., 391, nach-
 her P. zu Grabbin.
 Zachlevent, (Sachleben,) Joh., Rector im Schm.
 Kloster, 204, 256.
 Zäune 161, 162. Zahl:Ziffern, 409.
 Zander, Nic., Vic., 295. Enoch Guff, und Enoch
 Pet. Ernst, Hfg. Proc., 444.
 v. Zapeling, Hinc., Commenthur, 130.
 Zarneski, Pohn. Gen. Feldmarschall. 70, 73. Zarn-
 now. 190. Zarrentin, 276, f. Russchl. Zedeler,
 Maga., Vic., 295. Herm., Prof. d. 83 Cide,
 343. v. Zee, See, Hinc., Rthm., 386.
 Zegelsen, Arnold, Rthm., 386.
 Zehente, des Schm. Bischoff, 20, 111 bis 113,
 169. Zehlick, Gottl. Theodor, Cantor, 350,

- nachher P. und Ppf. zu R. Köbel. Joh. Ebn.
 Bilb., Subrect., 351, nachher Privatlehrer zu
 Hamburg b. d. Banquier Jac. Oppenheimer,
 dann Prorect. und Conrect. zu Friedland, 1825
 Schull. an dem Gymnas. zu Greifswald.
 Zeitung, Porphimsche, seit 10 Jul. 1818: 212,
 274. Zeldenheim, Herm., 120, 123.
 Zeller, Ernst Gust. Ebn., Hfg. Proc., 444. Gust.
 Joh., Hfg. Proton., Hofr., 445. v. Zerken, Geo.,
 Schw. Can., 187. Zernin, f. Wagener. Zern
 nih, 390.
 Zengen, 155. Zibühl, 438. v. Zick, Mr., 271.
 Zidderich, 233. Ziegeler, 40, 152, 216, 218,
 245, 372, in Strahlendorf, 270. Ziegel: Erde,
 245. Ziegel: Scheure, 218. Ziegendorf, 271.
 Ziegenmarkt, 400, 401. Ziering, D. Joh., St.
 Canzler, 454. Zierzow, 275. Zieslütze, 167,
 191, 229, 230, 248, 271. Herm. v. Zieslütze
 271, ist Herm. v. Goldeubow. Zigel, 54.
 Zimmermann, Fdch. Jul., Buchdrucker zu B.,
 467, 474. Zint, Sam., 304. Zinsen, 152,
 154. Zingetling, D. Just., Edl. Hofg. Off.,
 416, 429. Fdch., Hfg. Canc., 446.
 Ziringer, Emeranus, Schwer. Canzler, 442.
 Zoch, D. Joach. Fdch., Hof. Bgmst., Hfg. Off.,
 441. Zölkow, 271. Zölkow, Sefkow, Willeke,
 211, 223. Zins., 323. Zöllner, Dan., St.
 Canzler, 454. Zoll: Bäume, 216. Einnehmer,
 405. Freiheit der Pachtmänner, 4 bis 6, 98,
 101 bis 108, 183. Ordnung, 166, 463.
 Zörich, 318. Zunft, 1, 277. Zolins, David Pet.,
 Diac., Archid., XVI, 279, 299, 300. Joh.,
 Arch., P. Canz., Diac., 299, 300.
-

Verbesserungen,

woson die eingeklammerten nur in einigen Exemplaren statt finden.

(l. irr. f. fehl:):

Seite.	Zeile.	
9.	24.	fiud. l. find.
31.	15.	veza, f. gegeben.
51.	42.	Schloßbücher, l. Schöffbücher.
72.	25. 26.	wurde, l. wurden.
79.	15.	durch, l. durch.
85.	11.	Ravenna, f. ein Comma.
88.	2.	verehrt f. worden sey.
91.	40.	Bägow, f. oder besser Bafow.
93.	36.	ein, l. riken.
95.	35.	nt l. ut.
96.	4.	ea. l. ea.
111.	17.	eertam, l. certam.
121.	9.	Plawe, f. dominus Johannes Koz.
126.	32.	ninversis l. universis.
128.	1.	fididigni l. fidedigni.
136.	16.	nach 82 f. ein Punct.
146.	20.	verhuudert, l. verhundert.
(147.	14.	voreghelt, l. vorseghelt.)
150.	31.	halven, l. halven.
160.	19.	dessen so: f. Schluß der Parenthese.
162.	24.	Stafe, l. Strafe.
171.	15.	löseten die. l. lösete man von den v. Messen.
171.	16.	— 165, l. 166.
180.	19.	gohlest, f. Pothlest.
184.	36.	gwesen, l. gewesen.
192.	6.	zusammegestellt, l. zusammengestellt.

Seite. Seite.

197. 36. Fabr*is* l. Fabri.

202. 27. f. Uffel.

(206. 7. Grambowo, l. Grambowe.)

(206. 8. Entin, l. Eutin.)

207. 13. orginacio, l. ordinacio.

211. 16 17. Ruhestunden, l. Nebenstunden.

218. 12. Zeich, l. Zeich.

225. 17. Zehns, l. Zehns.

242. 1. Bollin f. ein Comma.

254. 1. perrer l. perrer.

259. 33. Grubo f. ein Comma.

(280. 9. Rostock l. Rostock.

286. 16. Kobelmann's, l. Kobelmann's;

296. 26. f. Hnr. Vogt, 1483.

298. 32. f. M. Peter Klockow, nach 1576, (vor
her Domp. zu Schwerin seit 1565, ist
wohl derselbe.)

305. 12. Mannes f. ein Comma.

307. 15. geheiligten, l. geheiligten.

312. 22. Keiser, f. nämlich das verunstaltete Kei-
ser, wie auch Typhen diese Verunstal-
tung wahrscheinlich findet, heißt im Her-
bräuschen ein Begräbniß.

315. 23. Ribska l. Ribhka.

325. 32. f. Ludolph Krüger, † vor 1432.

337. 6. elste l. effte.

346. 34. steht f. ein Comma.

348. 16. ?2 Decbr., l. 12 Decbr.

363. 35. agirte f. oder eine Commission zur Un-
tersuchung verordnet ward,

380. 37. Rathdiener l. Rathsdienner.

391. 29. Brenneke l. Brenneke.

394. 18. Detloff l. Dethloff.

403. 4. Ober: Medic. R. l. Geh. Medicinal-Rath
und Leibmedicus.

406. 14. f. Gerichts Rath.

432. 32. Schieben, l. Schlieben.

Selt. Beilz.

**443. 6. f. D. Caspar' Friedrich Koch, 1667. D.
Sam. Rismacher, 1667, 1679.**

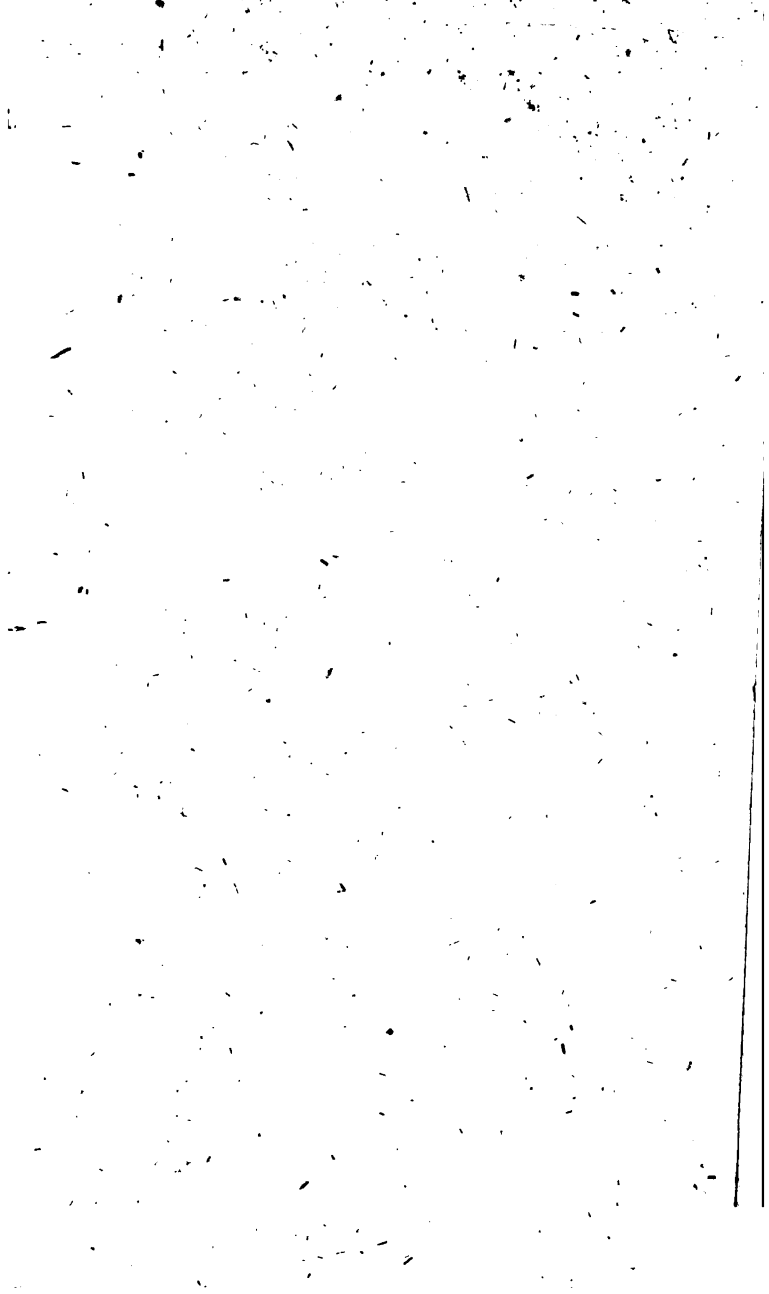
451. 35. Dorf. l. Professor.

463. 19. Alte: l. Alte

474. 19. 1825, l. 1824 und 25.

514. 3. Hospitälter, l. Hospitälter..

— 19. Jacob. l. Jacob,



7



